MUSIC - UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 03747 4178

Digitized by the Internet Archive
in 2021 with funding from
University of Toronto

https://archive.org/details/derwaffenschmied00lort_2

A. 473.
340-T
6
1

Mignon Ausgabe

MIGNON-AUSGABE

Repertoir-Opern mit vollständigem Dialog. und Oratorien im Klavier-Auszuge.

No. 3.

Der Waffenschmied.

Romantische Oper

in 3 Aufzügen

von

GUSTAV ALBERT LORTZING.

DRESDEN,
Verlag von E. HOFFMANN.

Lit. v. F. M. Geidel, Leipzig

PERSONEN.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Tierarzt . . . . . Bass.
Marie, seine Tochter . . . . . Sopran.
Graf von Liebenau, Ritter . . . . . Baryton.
Georg, sein Knappe . . . . . Tenor.
Adelhof aus Schwaben, Ritter . . . . . Bass.
Irmentraut, Marieens Erzieherin . . . . . Mezzosopran.
Brenner, Gastwirt, Stadingers Schwager . . . . Tenor.
Ein Schmiedegeselle . . . . . Tenor.

Bürger und Bürgerinnen. Schmiedegesellen. Ritter. Knappen. Herolde. Pagen. Volk.

Ort der Handlung: Worms. Zeit: Das 16. Jahrhundert.

M 1503 L875W3
LIBRARY DEC 3 1968 UNIVERSITY OF TORONTO

INHALT.

Seite
Ouverture 1

Erster Aufzug.

1. Introduktion (Graf von Liebenau, Georg, Stadinger, Schmiedegeselle, Männerchor) „Sprühe, Flamme; glühe, Eisen!“ 15
2. Arie (Georg) „Man wird ja einmal nur geboren“ 44
3. Ariette (Irmentraut) „Welt, du kannst mir nicht gefallen“ . . . 55
4. Finale (Graf von Liebenau, Marie, Stadinger, Georg, Irmentraut, Männerchor) „Bei nächt'gem Dunkel schleich' ich herein“ . . 62

Recitativ und Arie (Marie) „Er schläft“ — „Er ist so gut“ . . . 83

Zweiter Aufzug.

Entr'act 97

5. Duett (Graf v. Liebenau, Marie) „Ihr wisst, dass er Euch liebt?“ . 100
6. Sextett (Marie, Irmentraut, Georg, Stadinger, Graf v. Liebenau, Ritter Adelhof) „Der Mann scheint nicht bei Sinnen“ . . 121
7. Duett (Georg, Stadinger) „Du bist ein arbeitsamer Mensch“ . . . 150
8. Chor (gemischt) „Wie herrlich ist's im Grünen“ 167
9. Lied mit Chor (Georg, gemischter Chor) „War einst ein junger Springinsfeld“ 173
10. Finale (Graf v. Liebenau, Stadinger, Marie, Irmentraut, Georg, gemischter Chor) „Zu Hilfe! Zu Hilfe!“ 178

Dritter Aufzug.

Entr'act 204

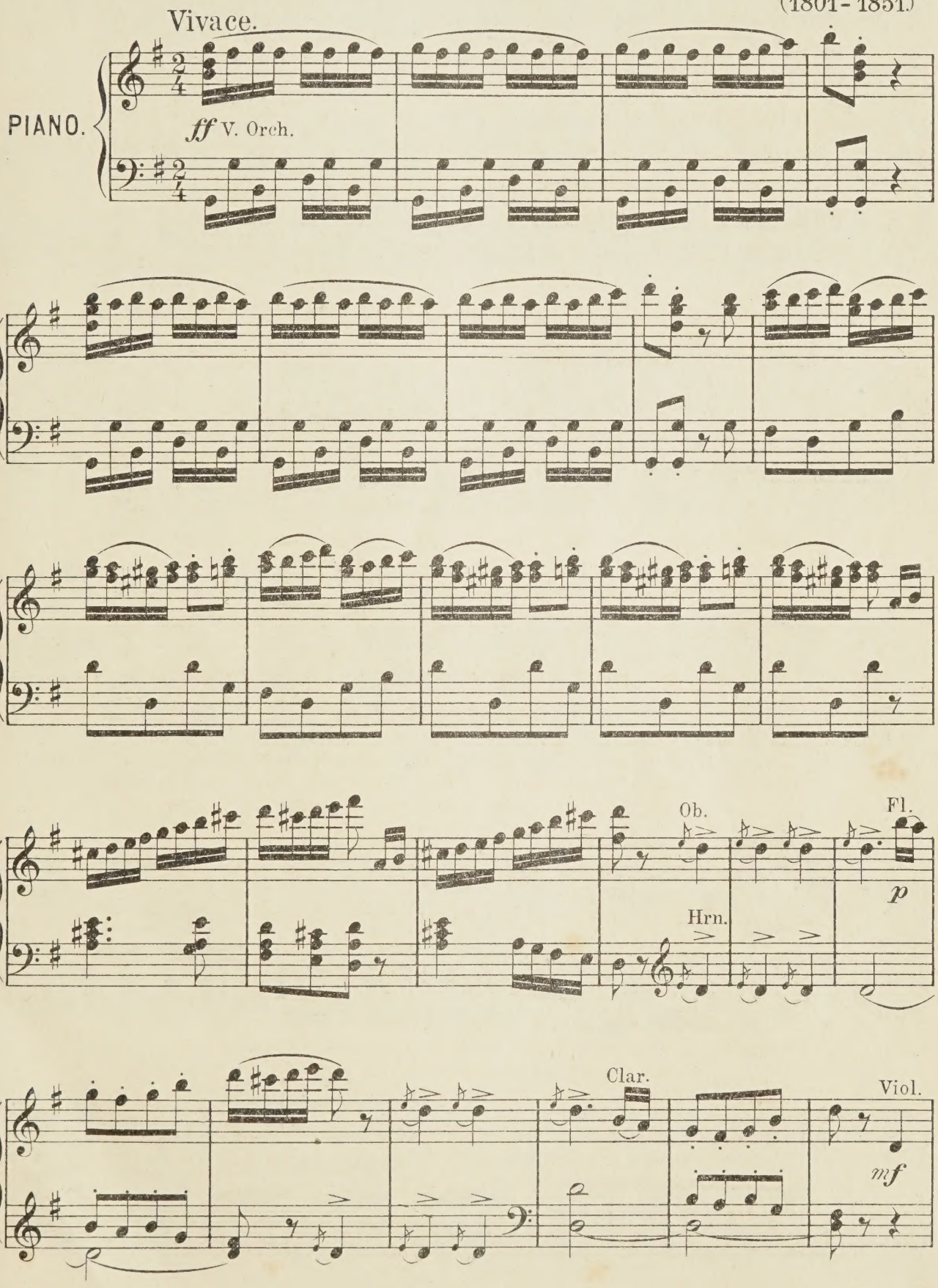
11. Arie (Marie) „Wir armen, armen Mädchen“ 207
12. Septett (Marie, Irmentraut, Graf v. Liebenau, Ritter Adelhof, Stadinger, Georg, Brenner) „Gut dass ich Euch noch treffe“ . 217
13. Lied (Stadinger) „Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar“ 241
14. Marsch 244
15. Schlussgesang (Marie, Irmentraut, Graf v. Liebenau, Stadinger, Georg, Brenner, gemischter Chor) „Gern gäb' ich Glanz und Reichtum hin“ 249

Der Waffenschmied von Worms.

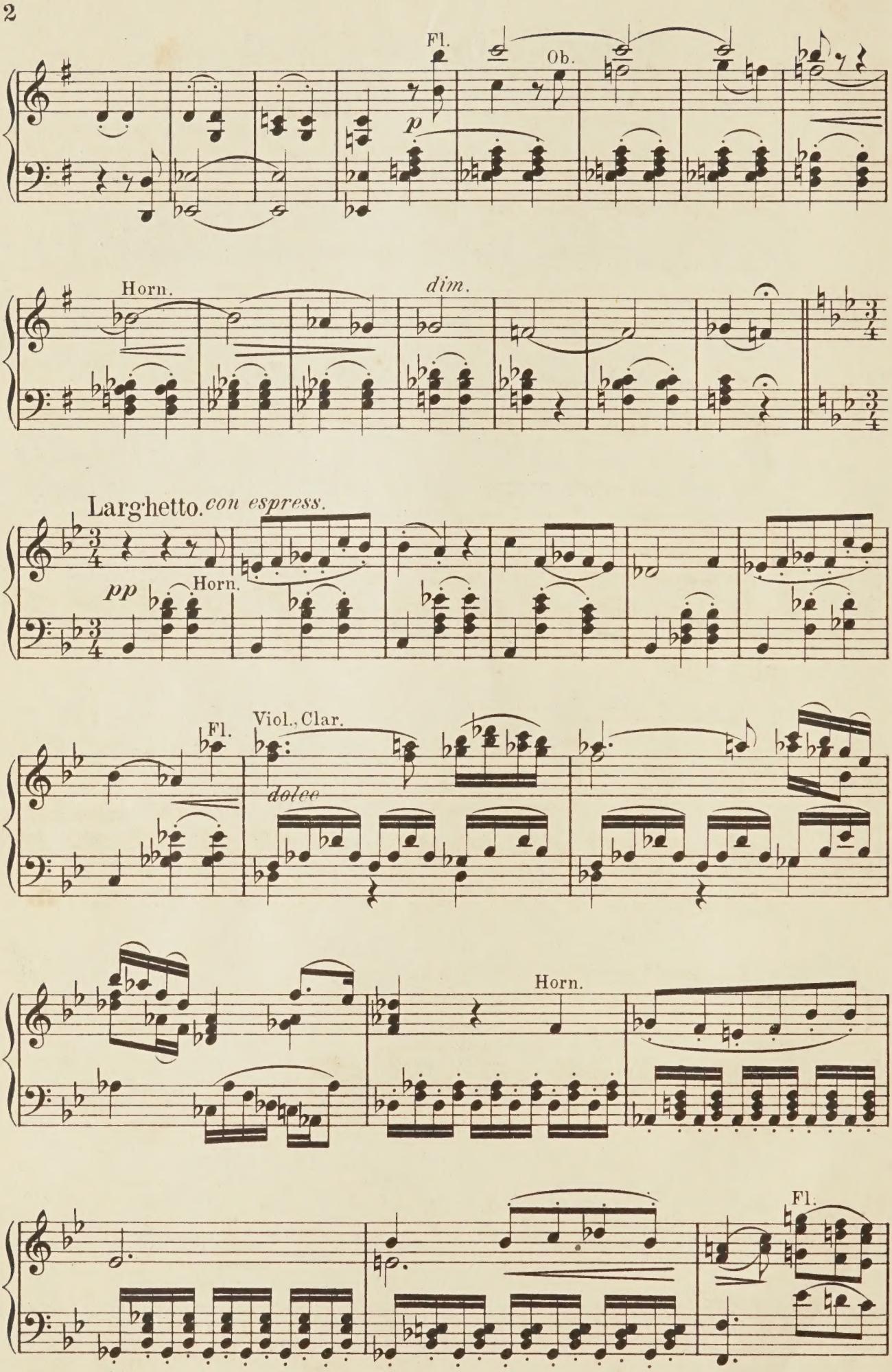
Eine komische Oper in drei Aufzügen.

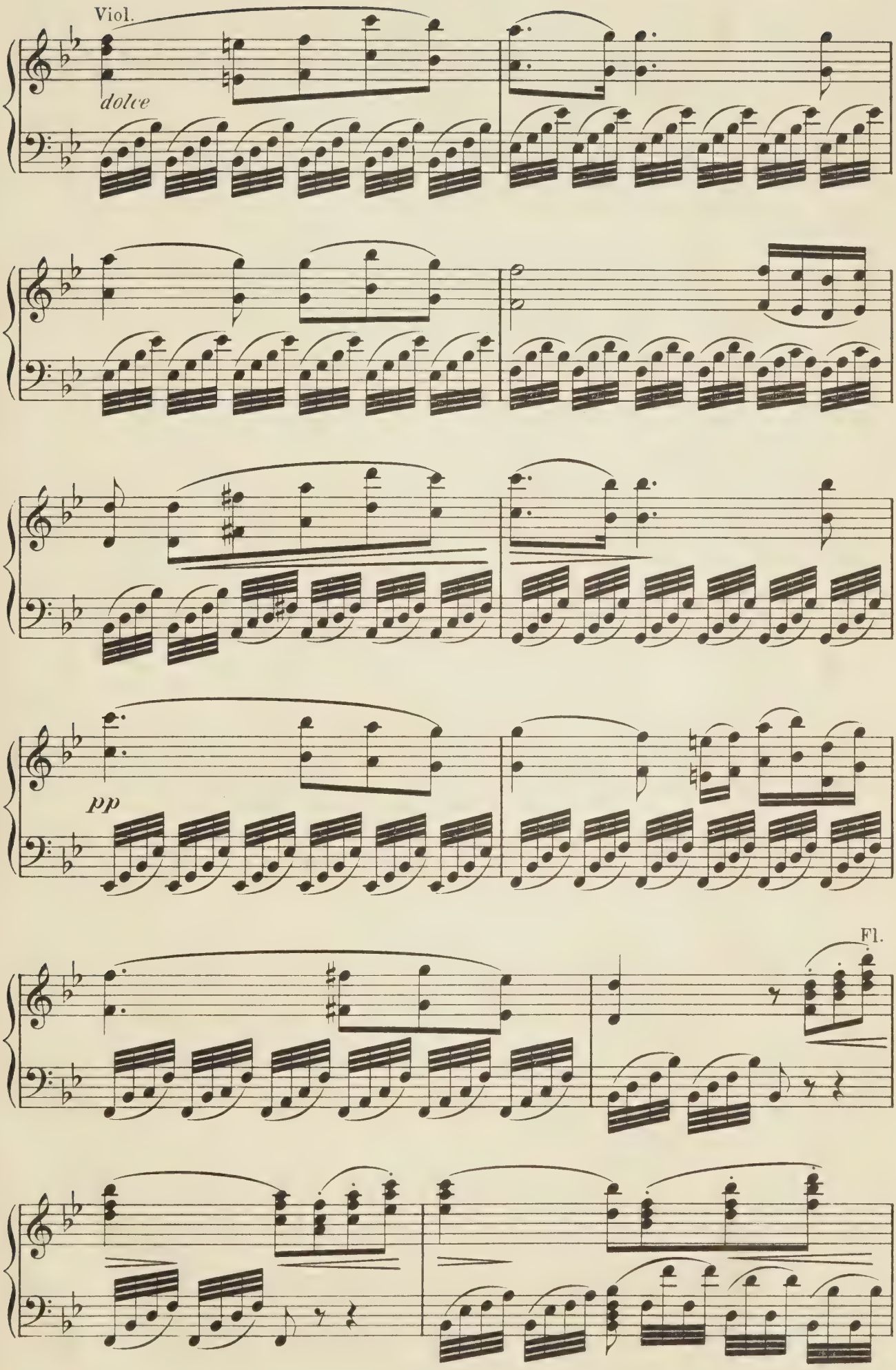
Ouverture.

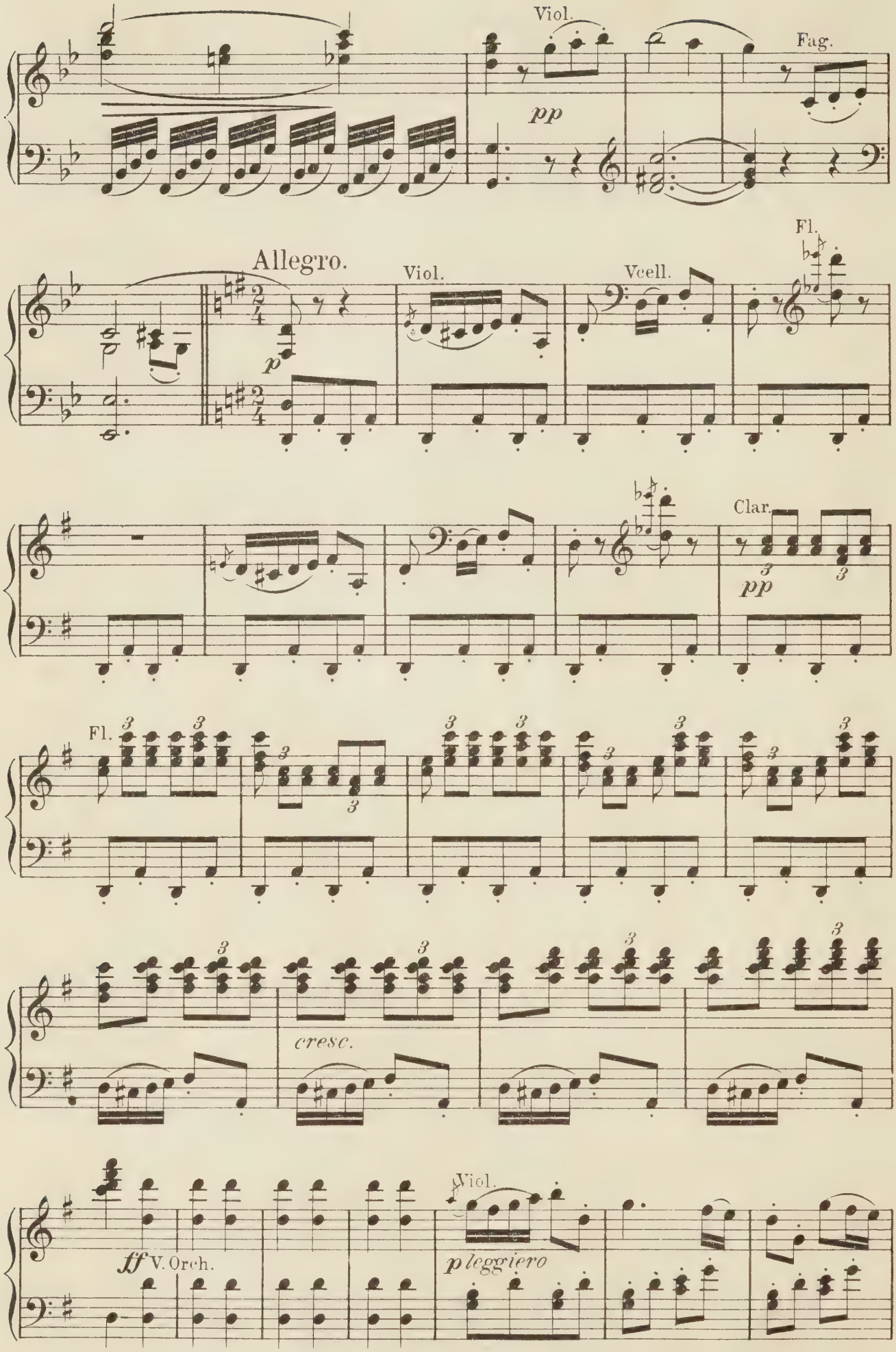
G. A. Lortzing.
(1801-1851.)

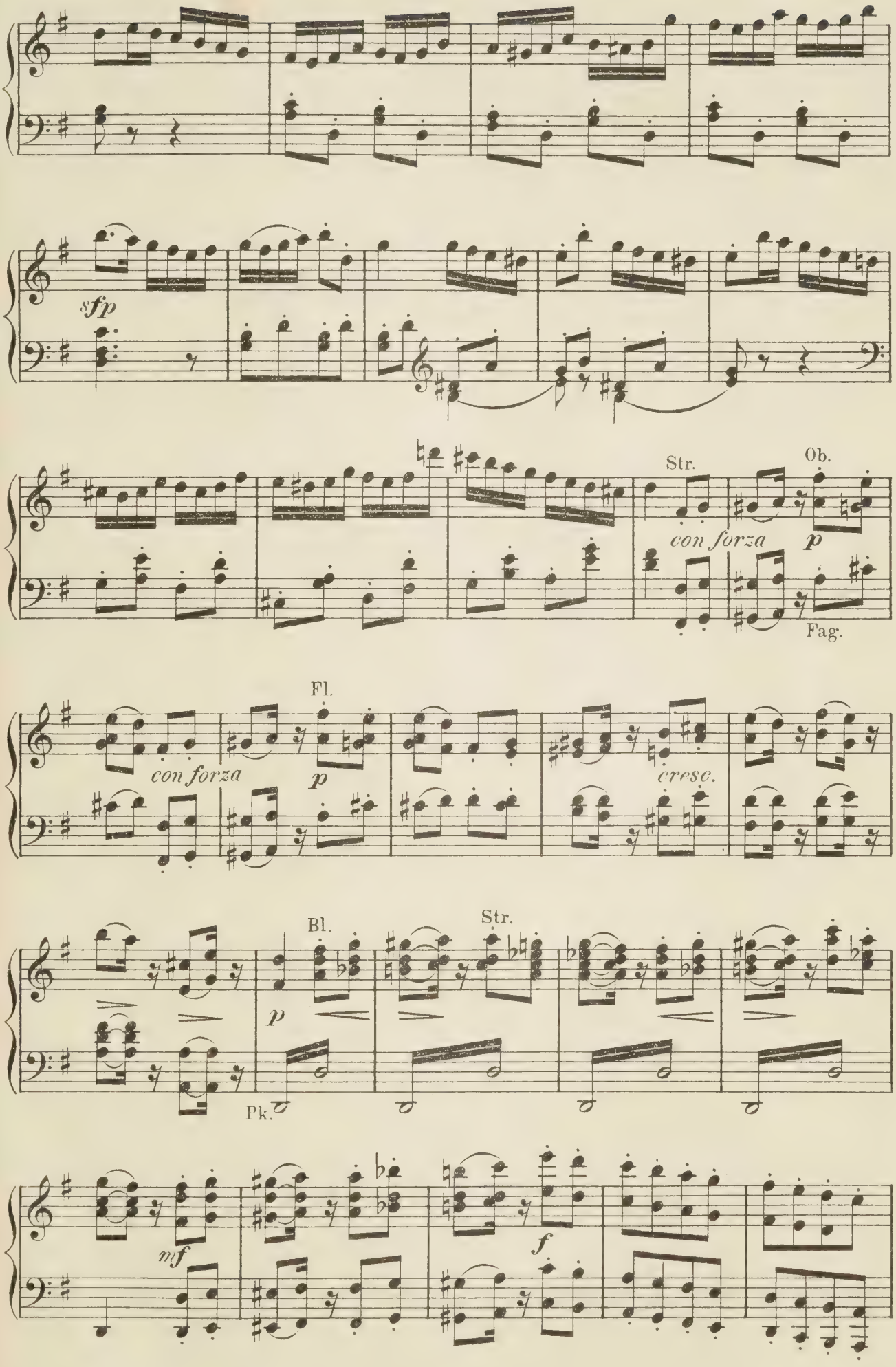


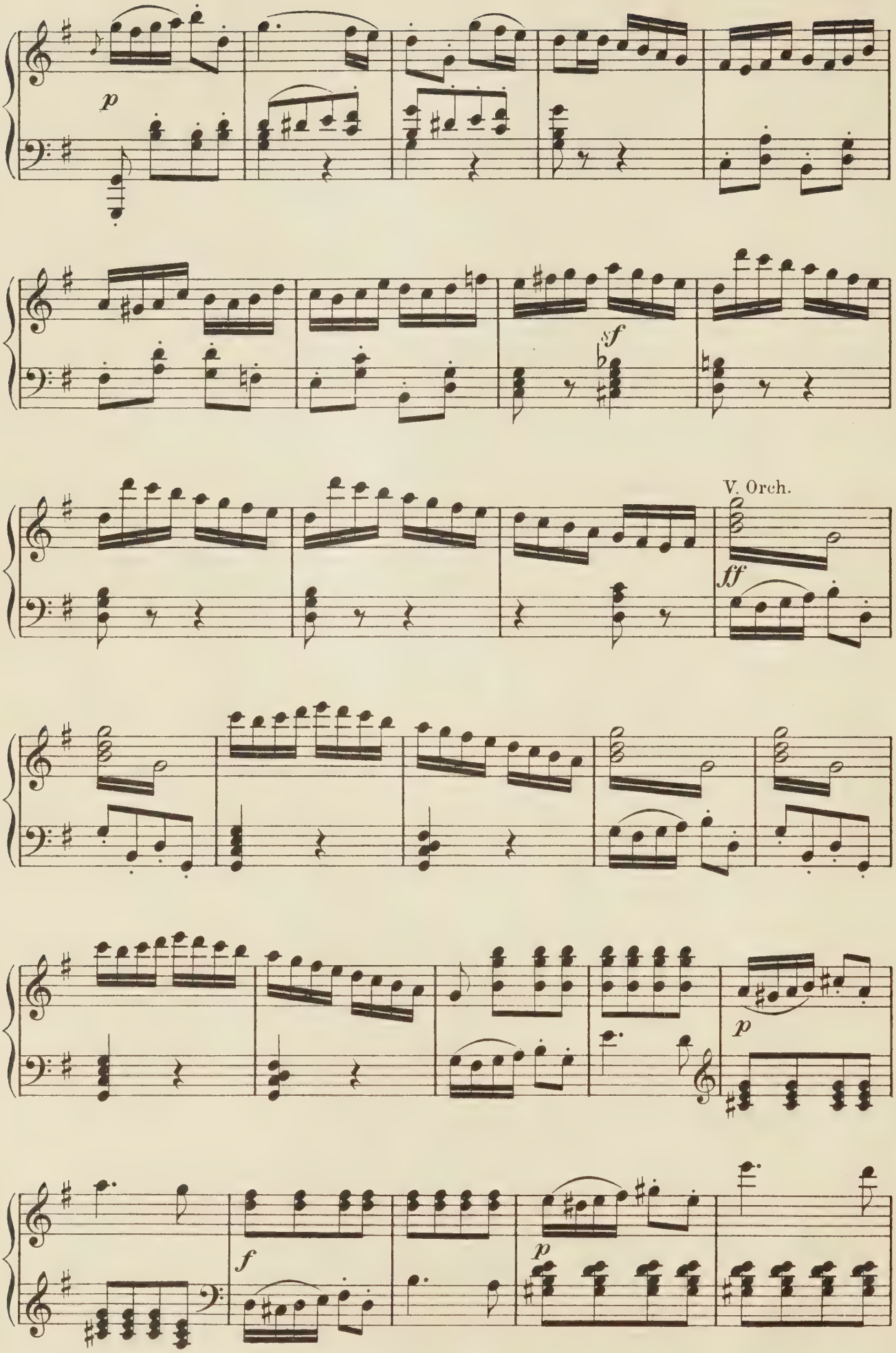
Stich und Druck von F.M.Geidel, Leipzig.

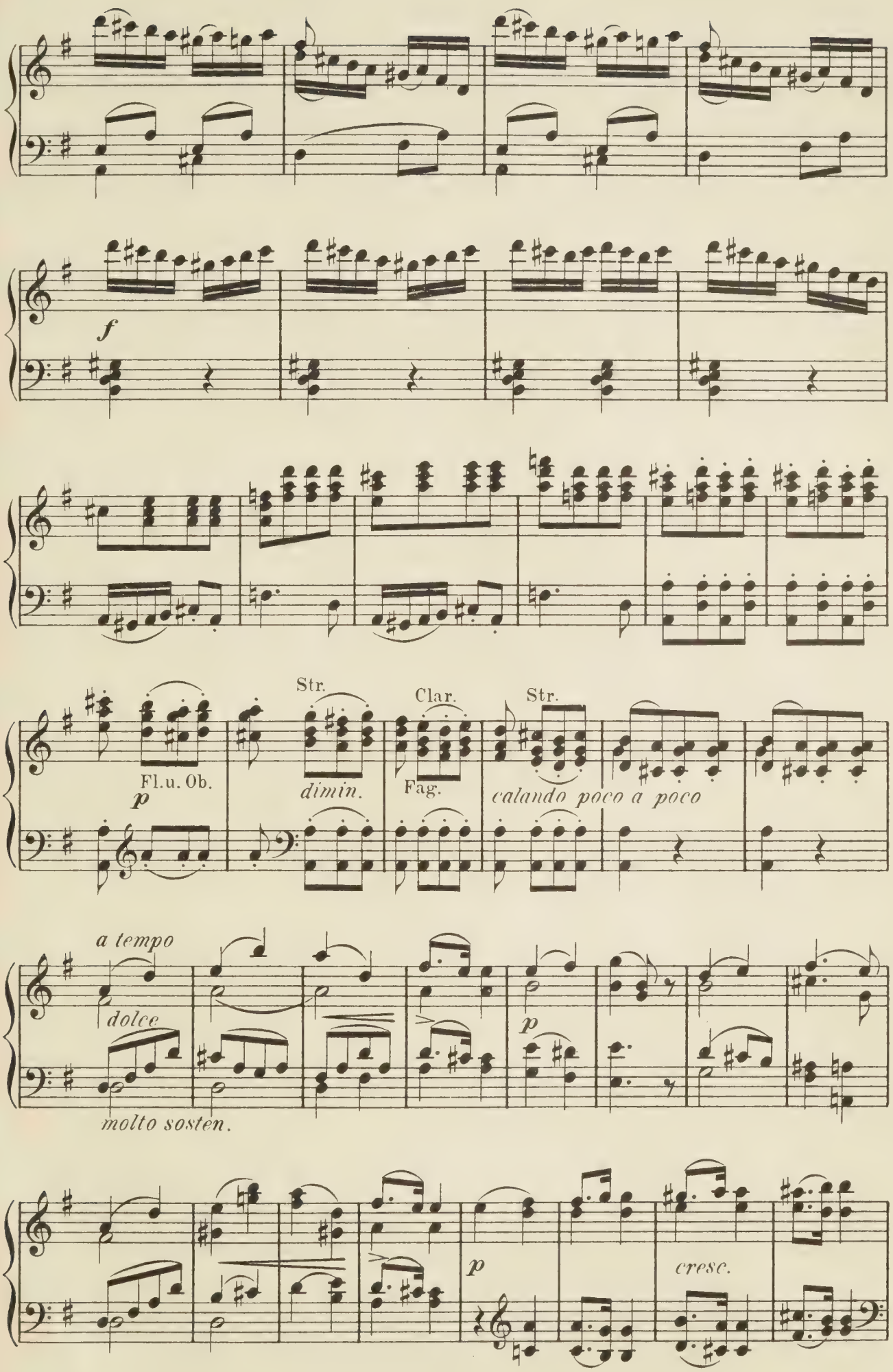

Fl.
Ob.
p
Horn.
dim.
Larghetto. con espress.
pp
Horn.
Fl.
Viol., Clar.
dolce
Horn.
Fl.

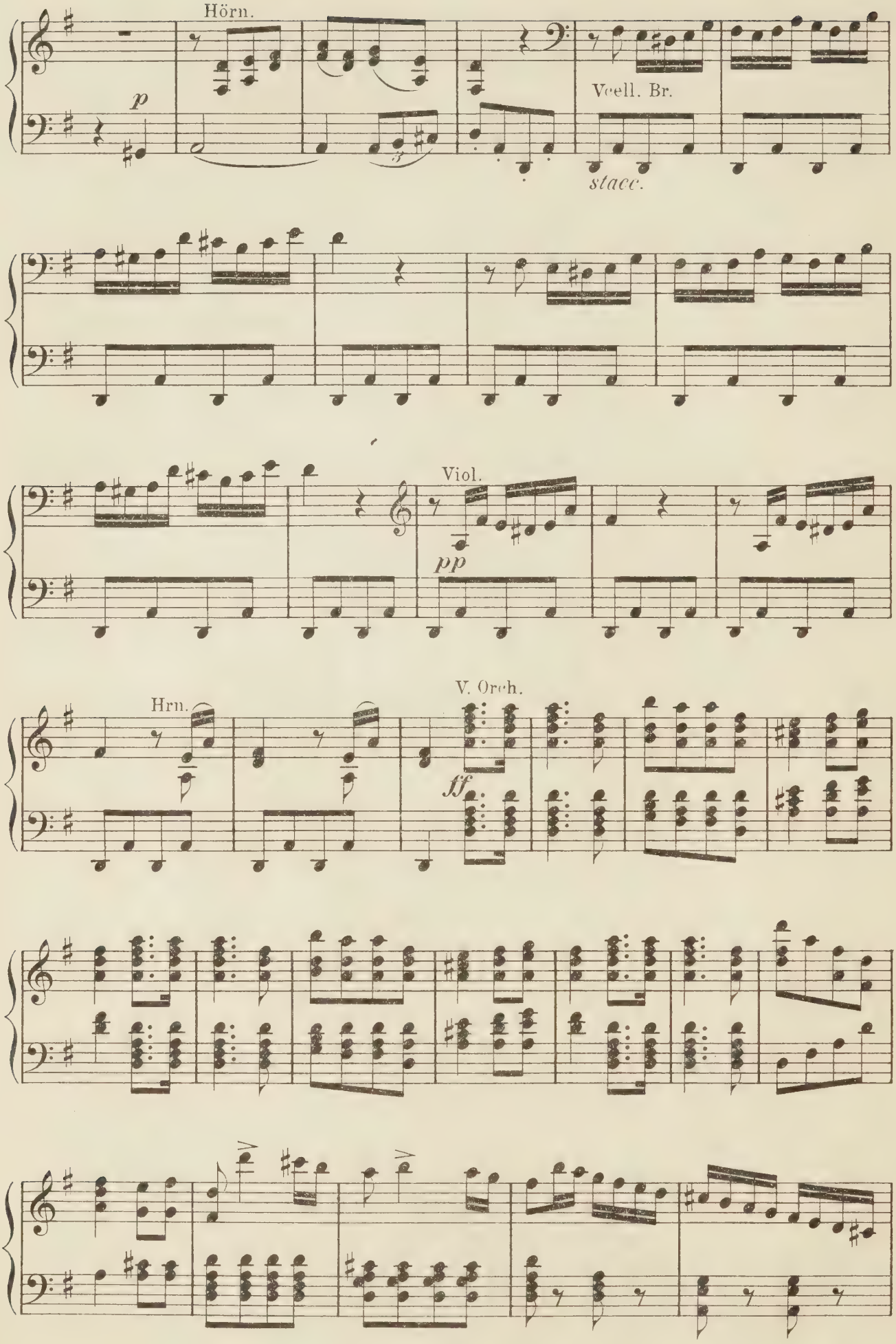

Viol.
dolce
pp
Fl.

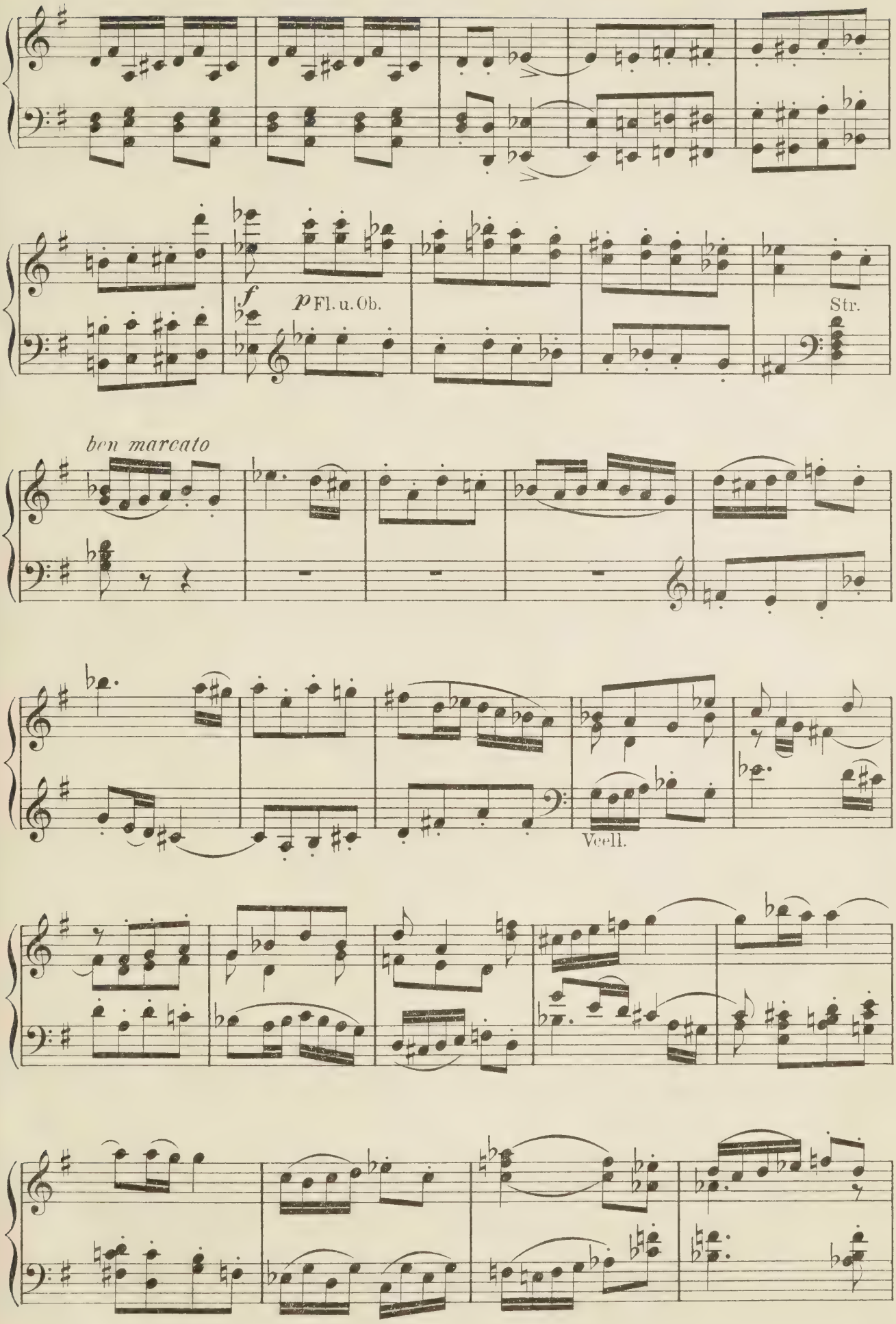

Viol.
Fag.
pp
Allegro.
Viol.
Vcell.
Fl.
p
Clar.
pp
Fl.
cresc.
ff V. Orch.
Viol.
p leggiero

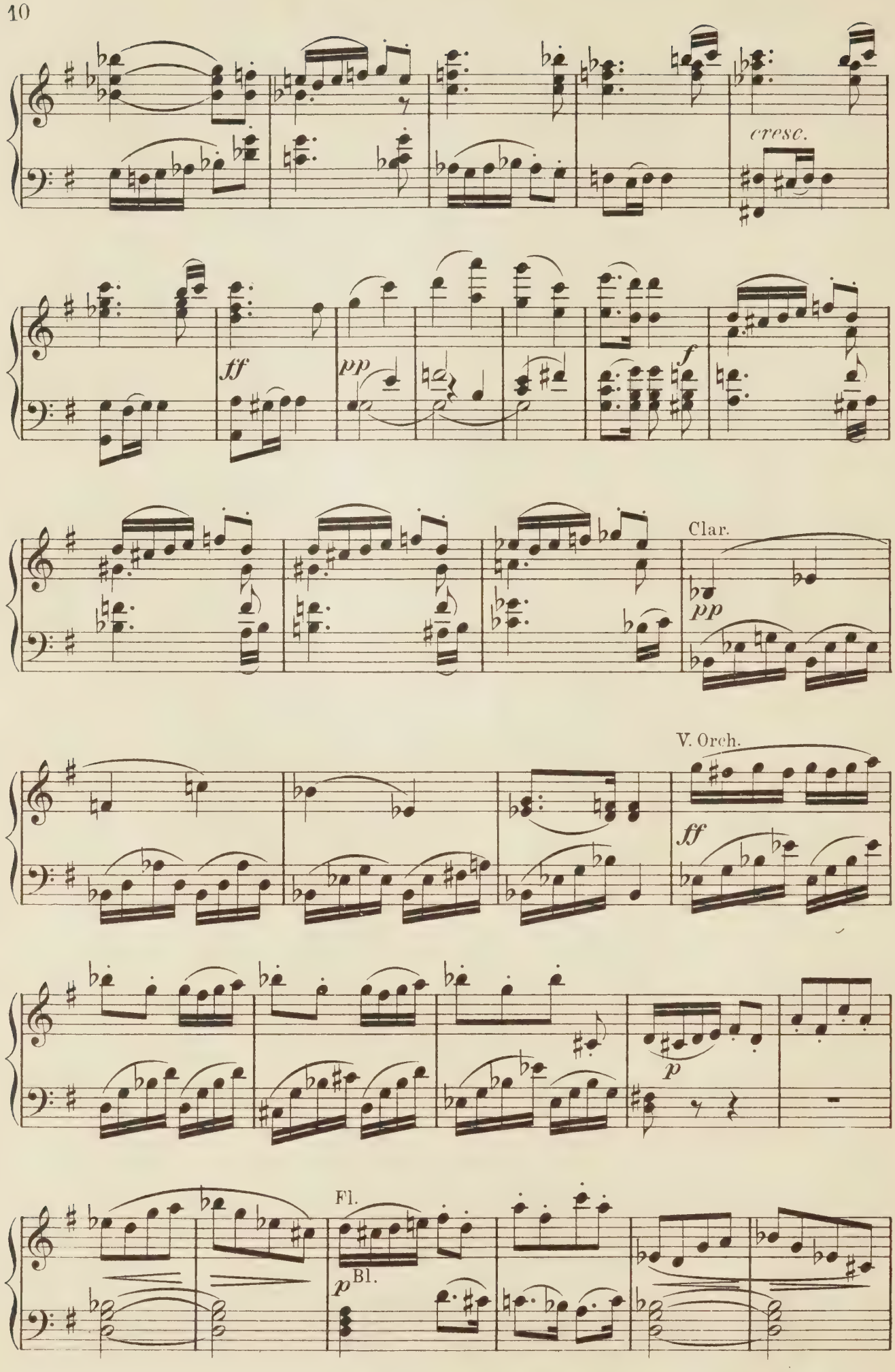

sfp
Str.
Ob.
con forza
p
Fag.
Fl.
con forza
p
cresc.
Bl.
Str.
p
Pk.
mf
f

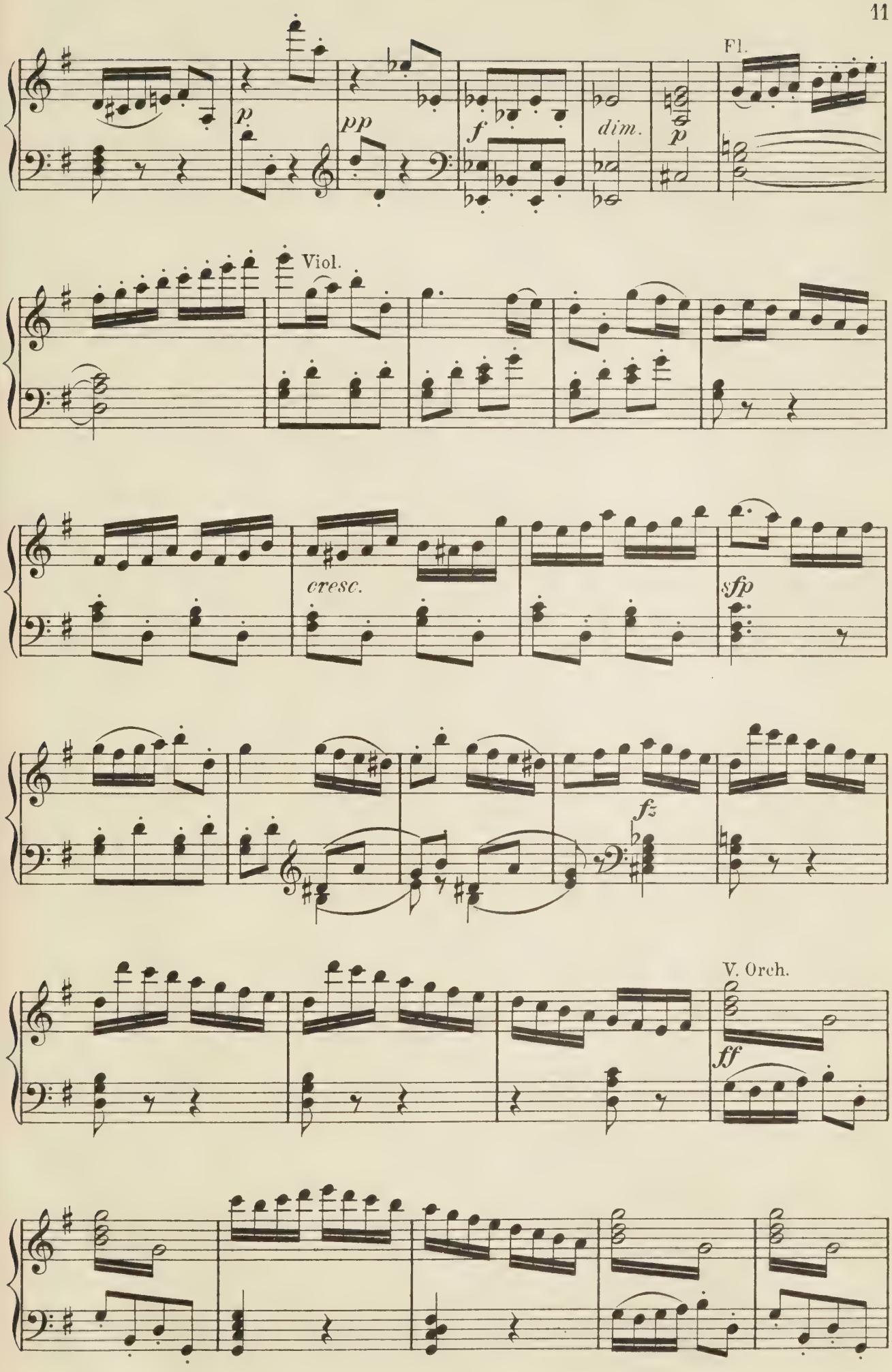

p
sf
V. Orch.
ff
p
f
p

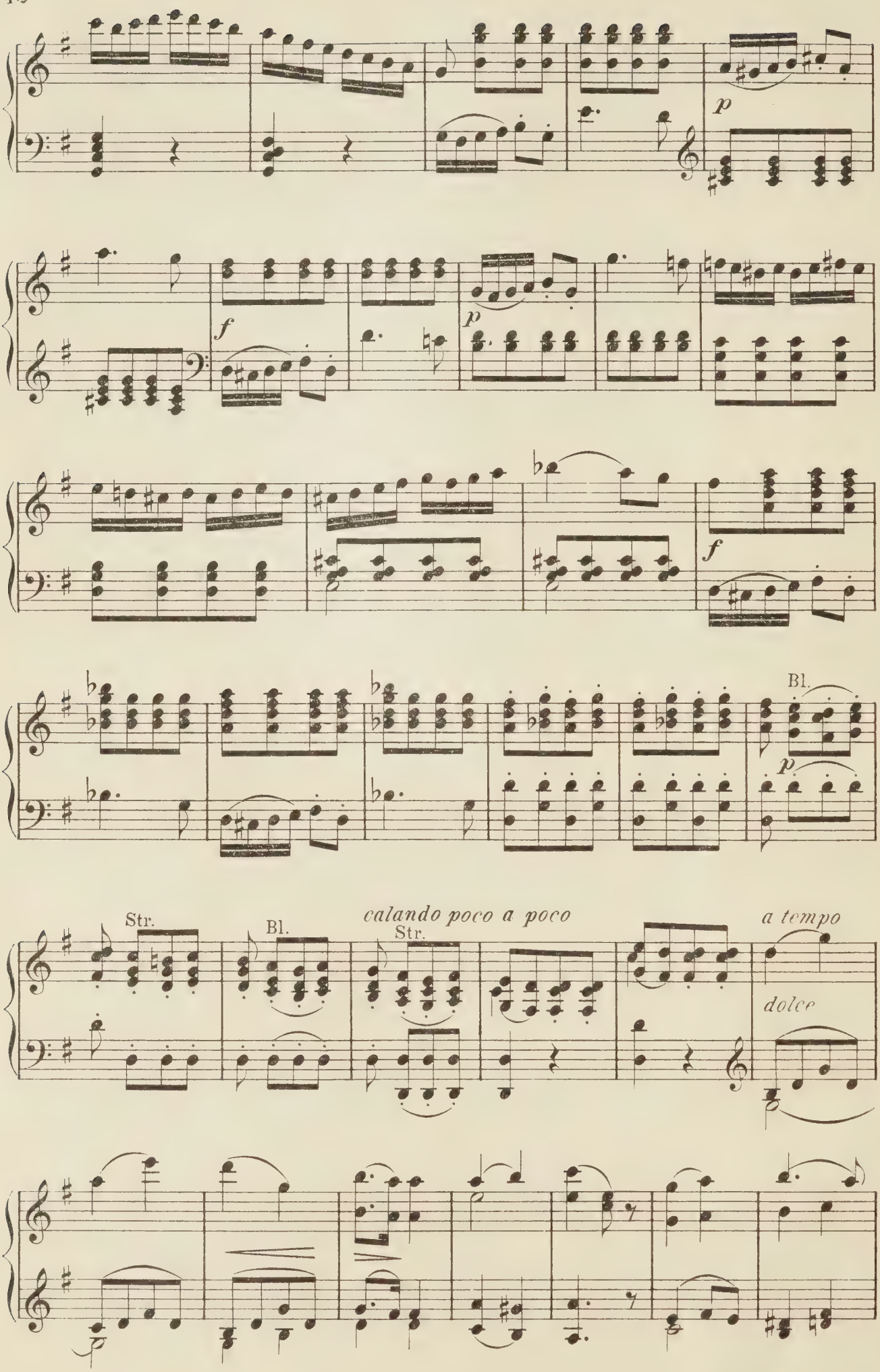

f
Str.
Clar.
Str.
Fl.u. Ob.
p
dimin.
Fag.
calando poco a poco
a tempo
dolce
molto sosten.
p
p
cresc.

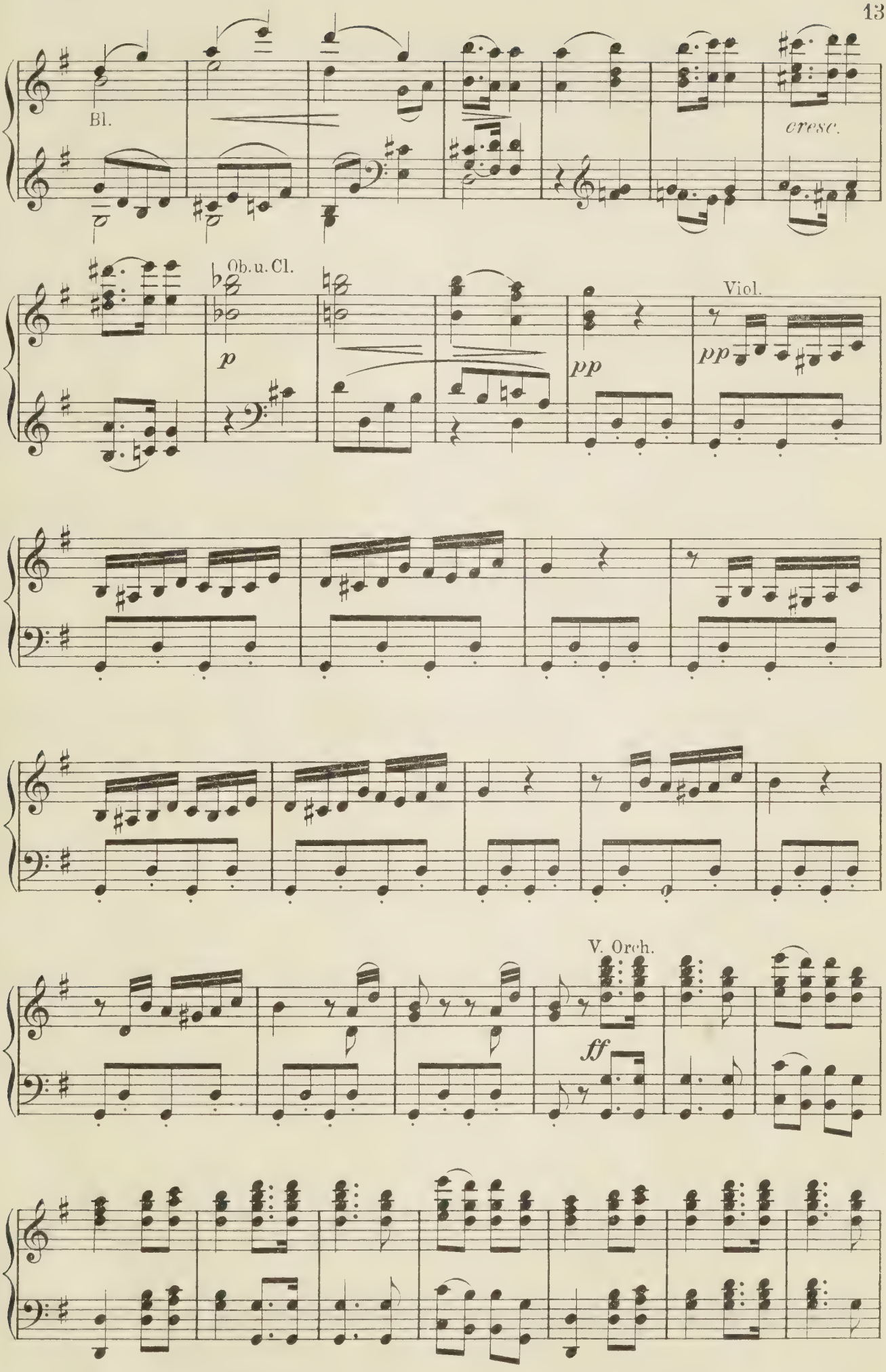

Hörn.
p
Vcell. Br.
stacc.
Viol.
pp
Hrn.
V. Orch.
ff

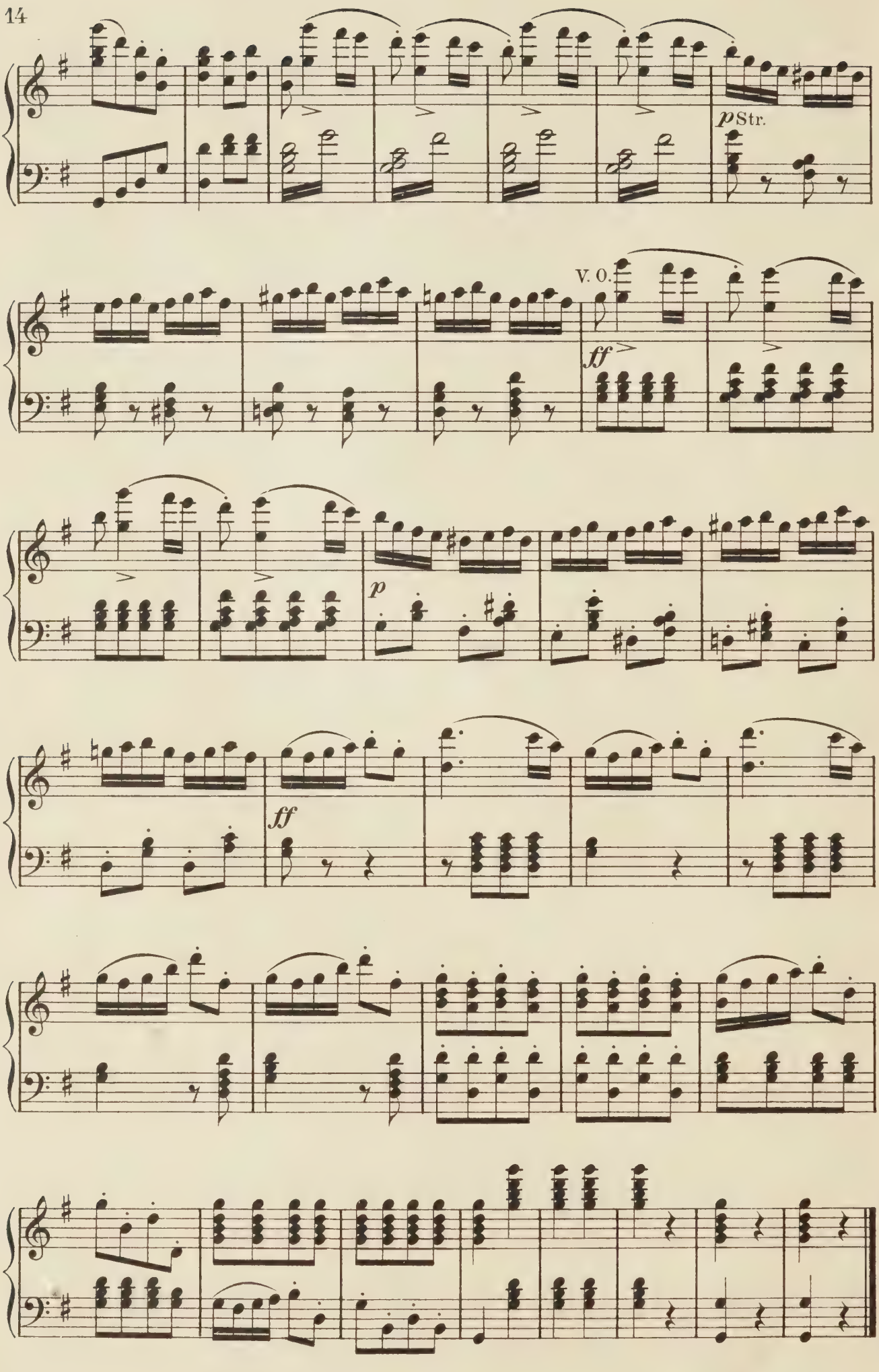

f
p Fl. u. Ob.
Str.
ben marcato
Vcell.


cresc.
ff
pp
f
Clar.
pp
V. Orch.
ff
p
Fl.
p
Bl.


Fl.
p
pp
f
dim.
p
Viol.
cresc.
sfp
fz
V. Orch.
ff


p
f
p
f
Bl.
p
Str.
Bl.
calando poco a poco
Str.
a tempo
dolce


Bl.
cresc.
Ob.u.Cl.
p
pp
Viol.
pp
V. Orch.
ff


p Str.
V. O.
ff
p
ff

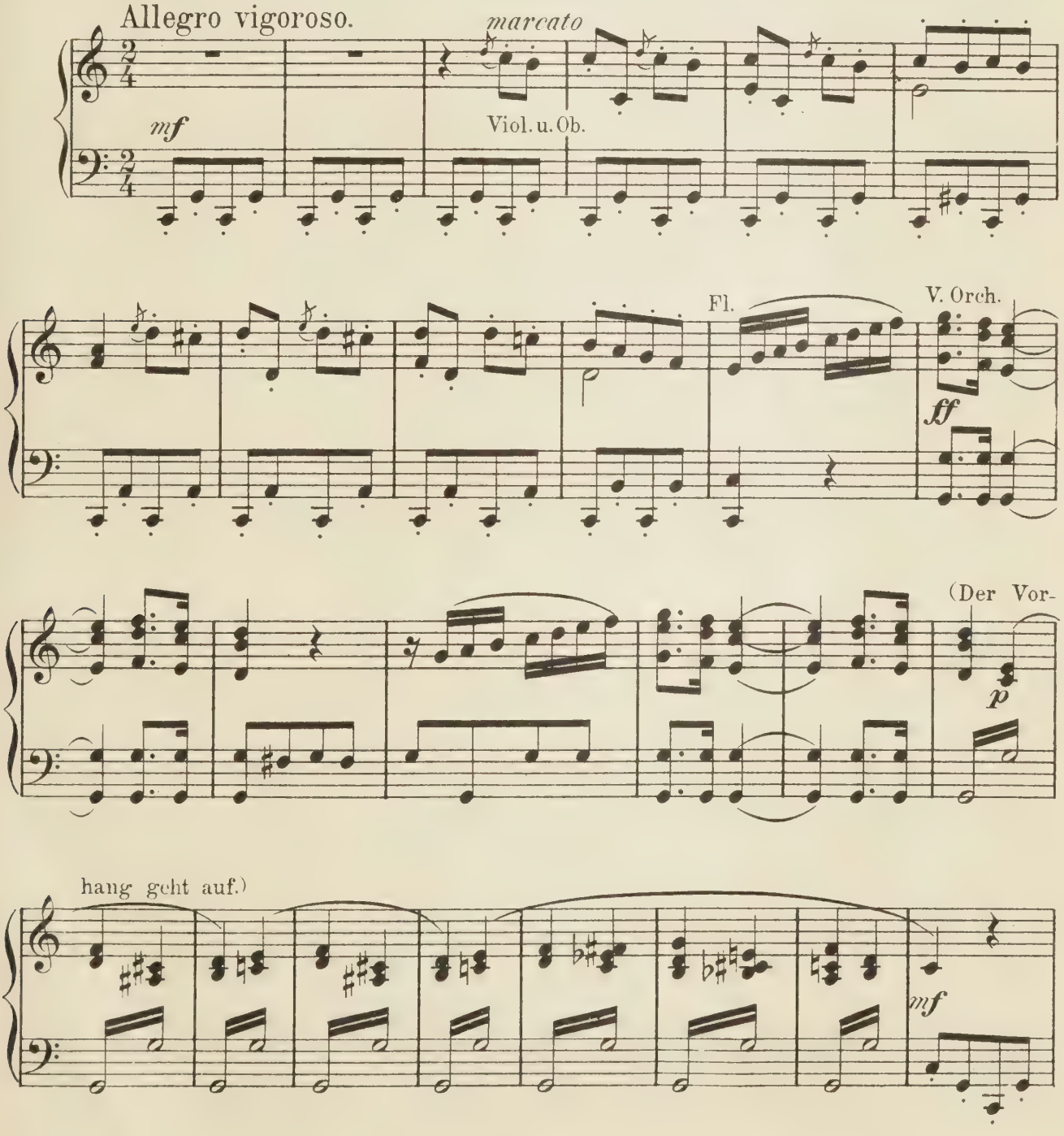
Erster Aufzug.

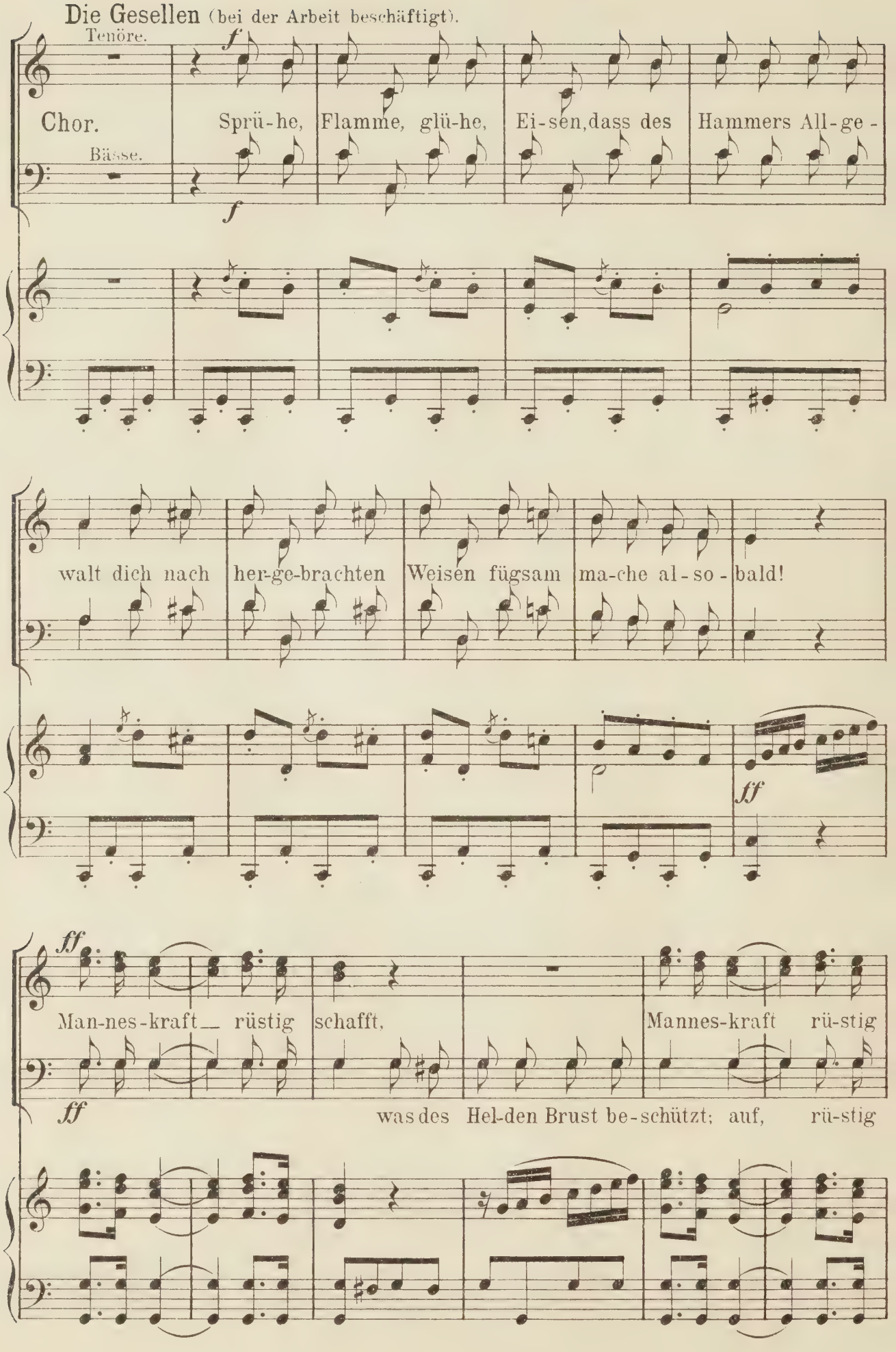
Stadingers Schmiedewerkstätte. In der Mitte hinten der Haupteingang. Daneben zwei Fenster, durch die man eine liebliche Landschaft nebst einem Theile der Stadt, von der Abendsonne beleuchtet, erblickt. Auf beiden Seiten je zwei Thüren. In einer hinteren Ecke die Schmiedeesse mit Blasebalg und Feuer. Vorn ein Amboss für „Konrad" (Graf von Liebenau). Auf der anderen Seite ein mittelgrosser Tisch mit Stühlen. Ausserdem noch Ambosse, Schmiedewerkzeug, Rüstungen u. A.

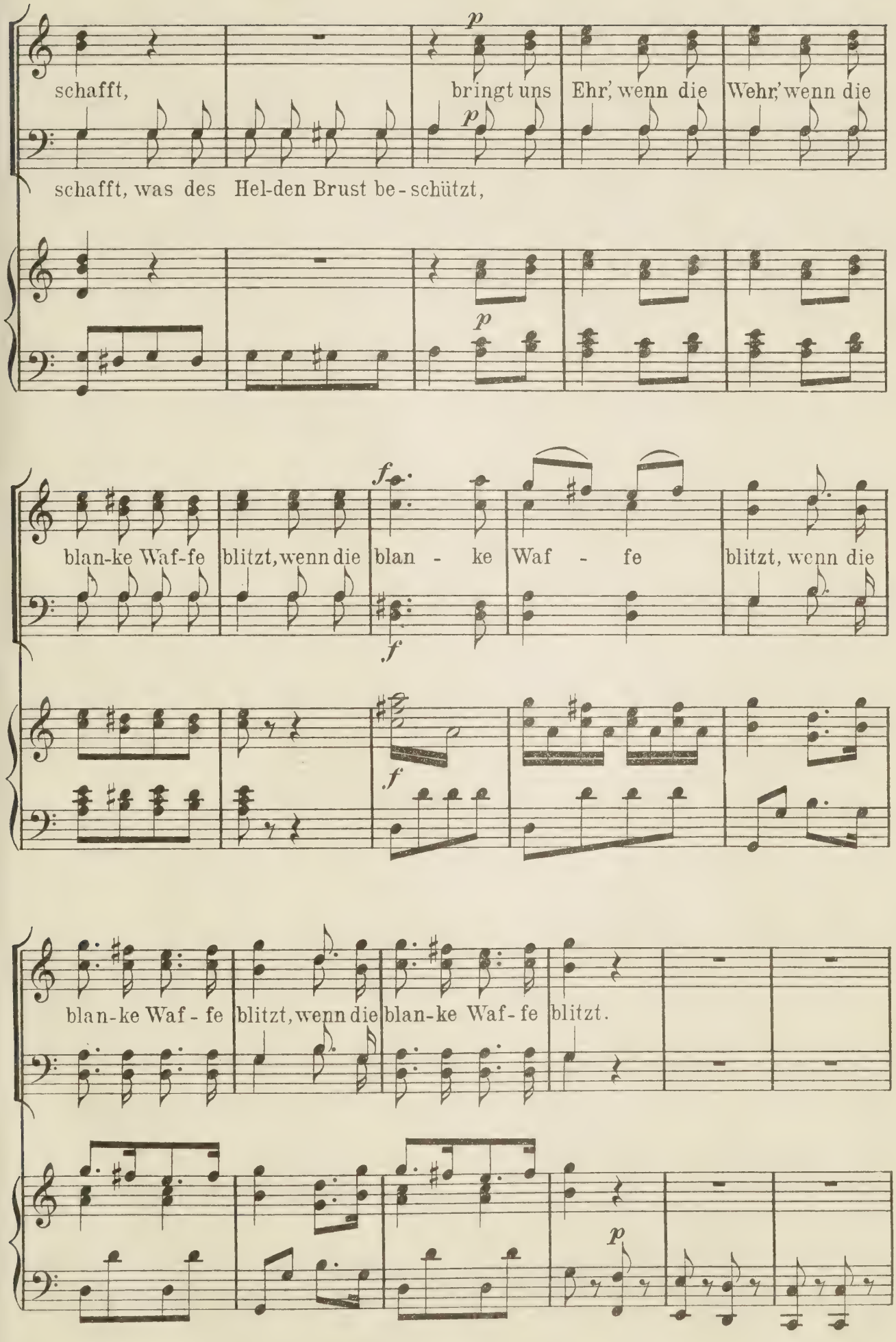
Erster Auftritt.

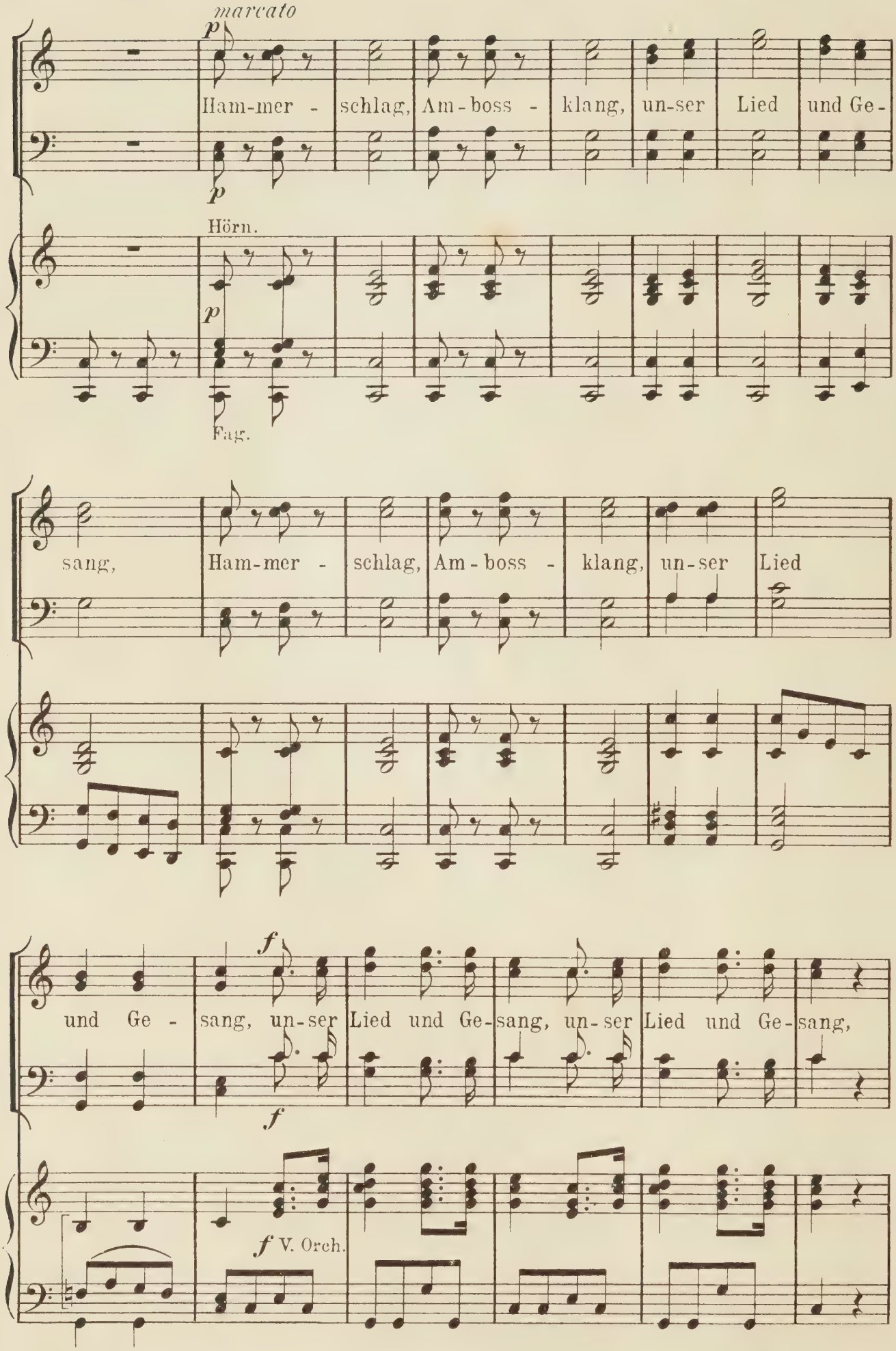
(**Der Graf von Liebenau,** als Schmiedegeselle „Konrad" verkleidet, arbeitet an dem Amboss vorn, **Schmiedegesellen** auf der Scene vertheilt.)

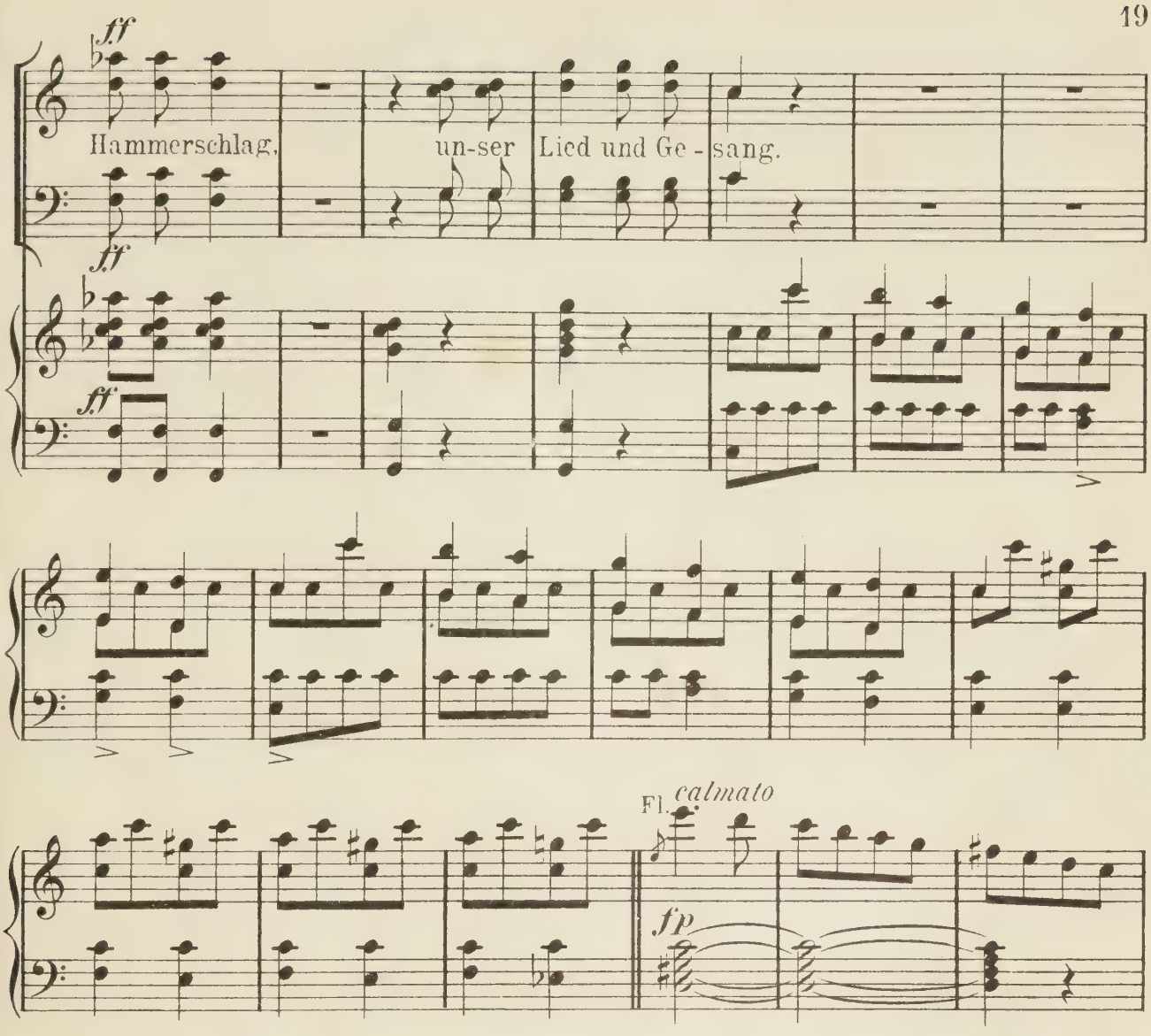
Nº 1. Introduction.



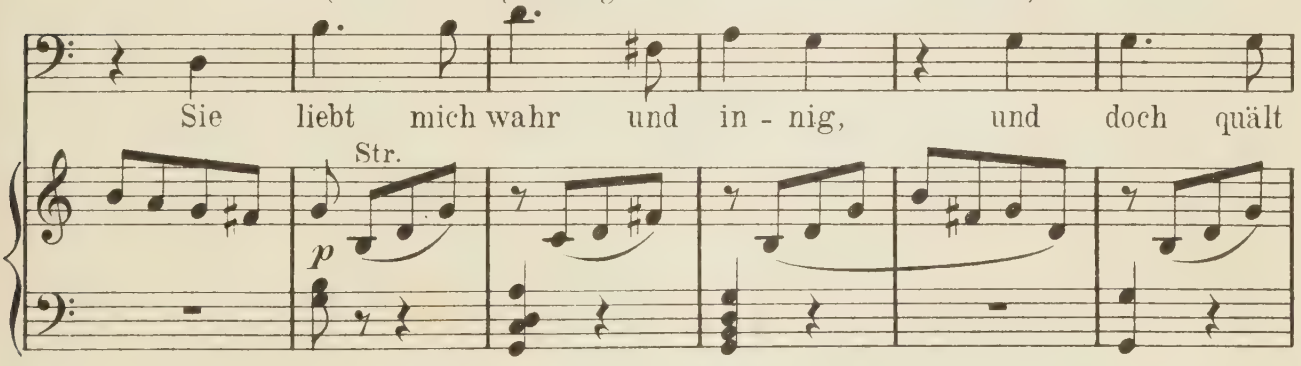

Die Gesellen (bei der Arbeit beschäftigt).
Tenöre.
Chor.
Bässe.
f
Sprü-he, Flamme, glü-he, Ei-sen, dass des Hammers All-ge-
walt dich nach her-ge-brachten Weisen fügsam ma-che al-so-bald!
ff
Man-nes-kraft rüstig schafft, Mannes-kraft rü-stig
was des Hel-den Brust be-schützt; auf, rü-stig

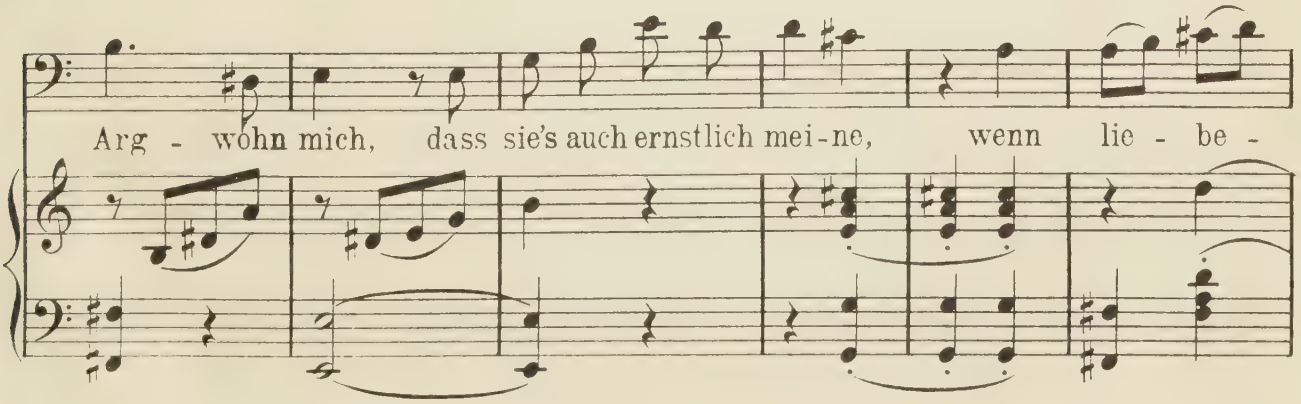

schafft,
bringt uns Ehr', wenn die Wehr', wenn die
schafft, was des Hel-den Brust be-schützt,
blan-ke Waf-fe blitzt, wenn die blan - ke Waf - fe blitzt, wenn die
blan-ke Waf - fe blitzt, wenn die blan-ke Waf-fe blitzt.

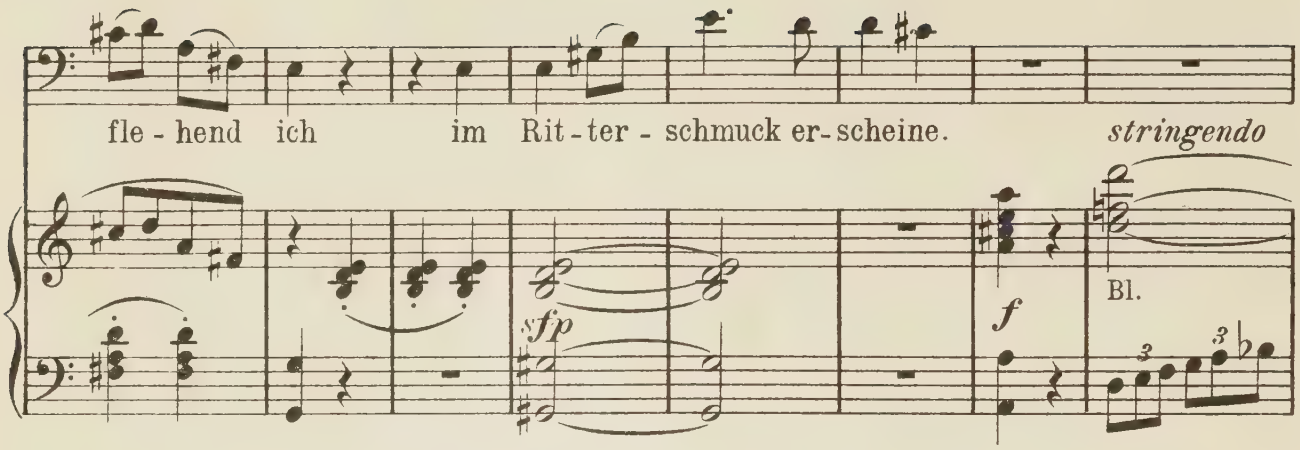

marcato
p
Ham-mer - schlag, Am - boss - klang, un-ser Lied und Ge-
p
Hörn.
p
Fag.
sang, Ham-mer - schlag, Am - boss - klang, un-ser Lied
und Ge - sang, un-ser Lied und Ge-sang, un-ser Lied und Ge-sang,
f
f
f V. Orch.



Der Graf (als Schmiedegeselle gekleidet tritt aus der Seitenthür).

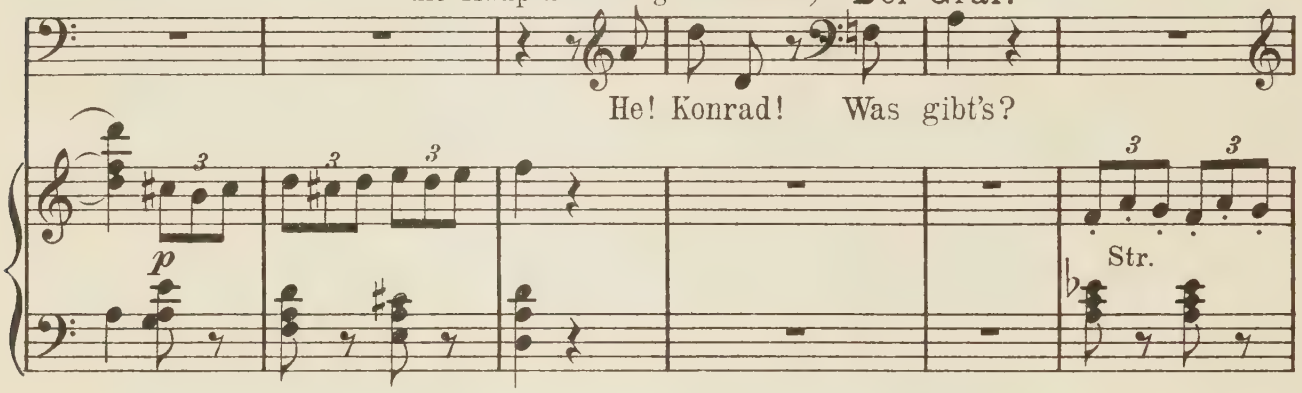




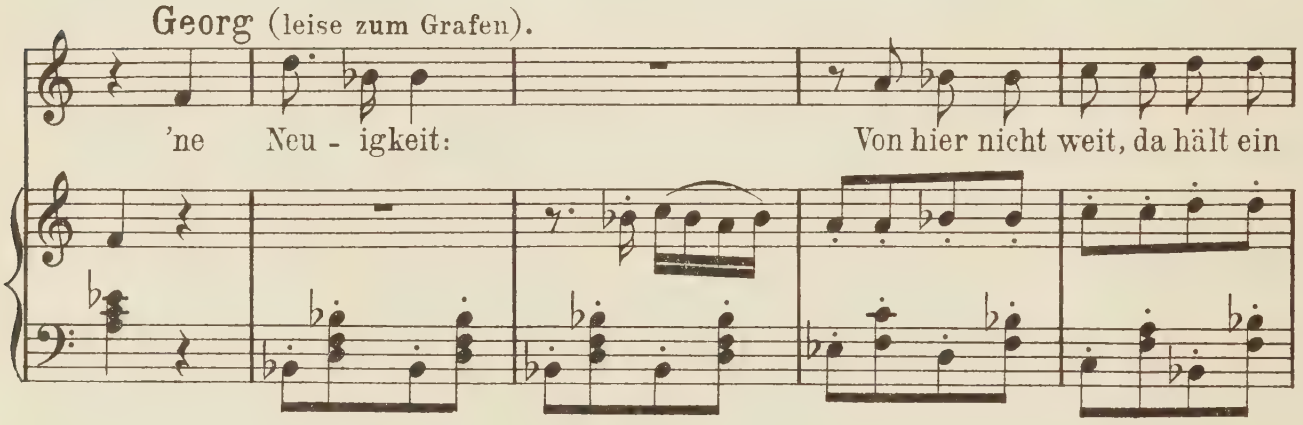


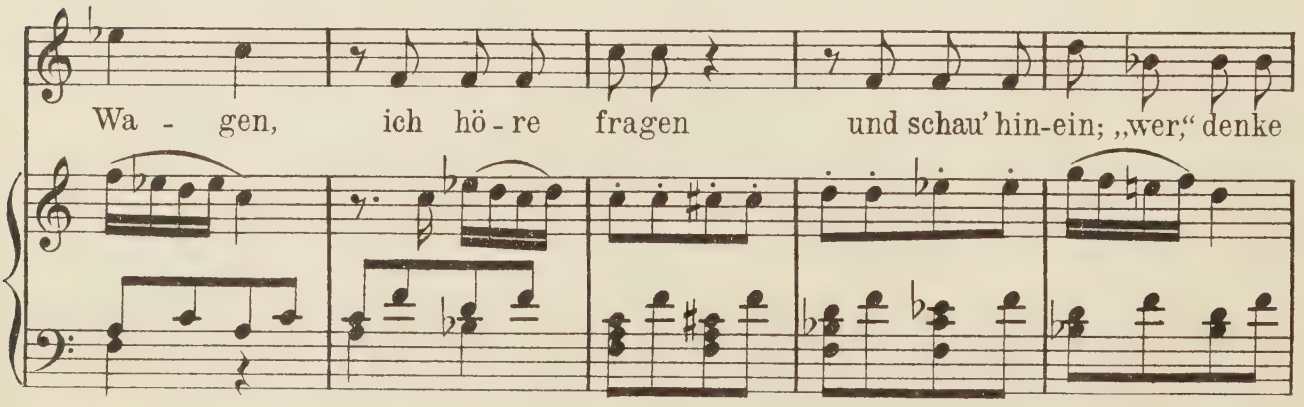
ZWEITER AUFTRITT.

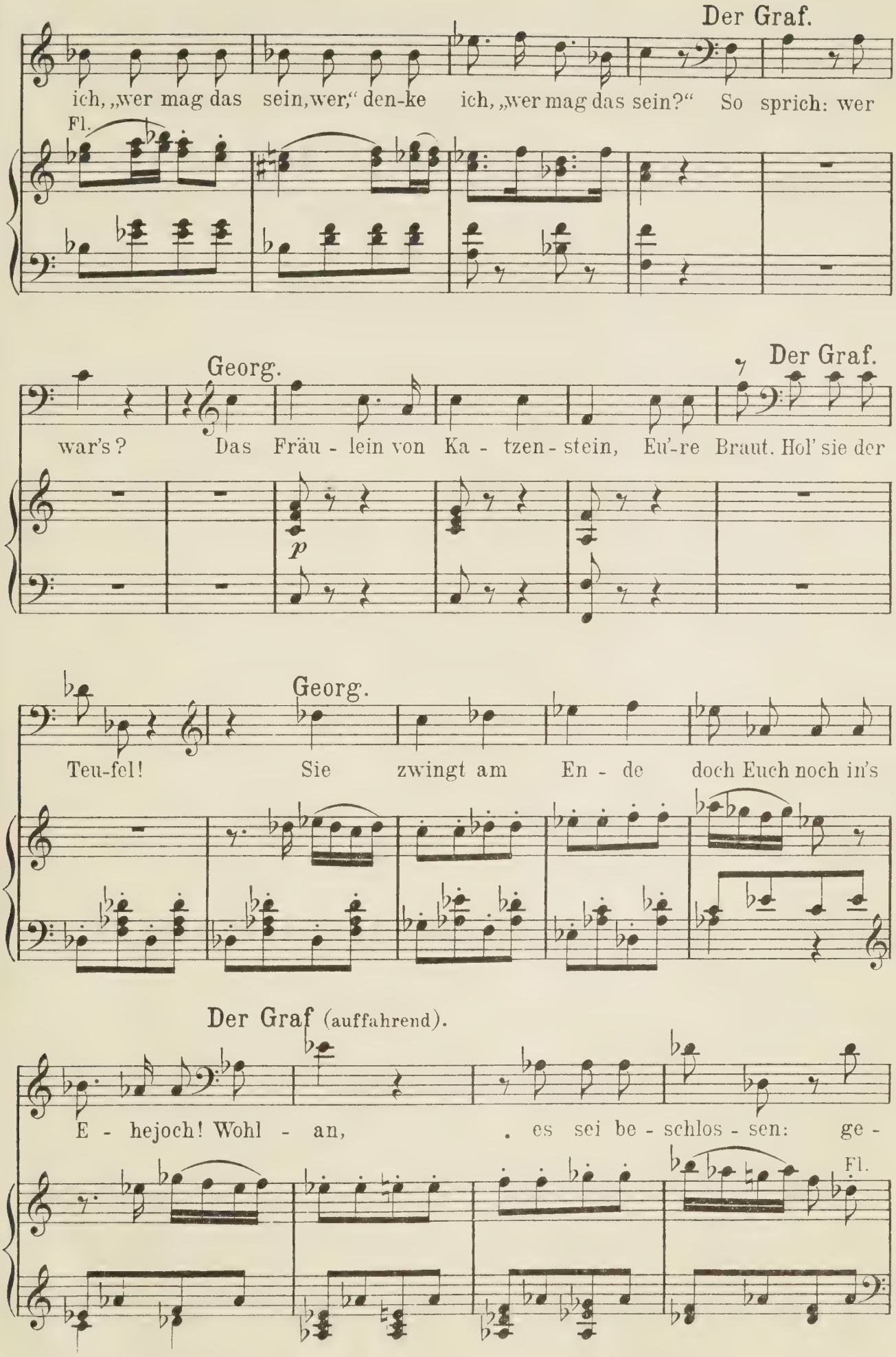
Georg (ebenfalls als Schmiedegeselle verkleidet, durch die Hauptthür eilig eintretend). **Der Graf.**

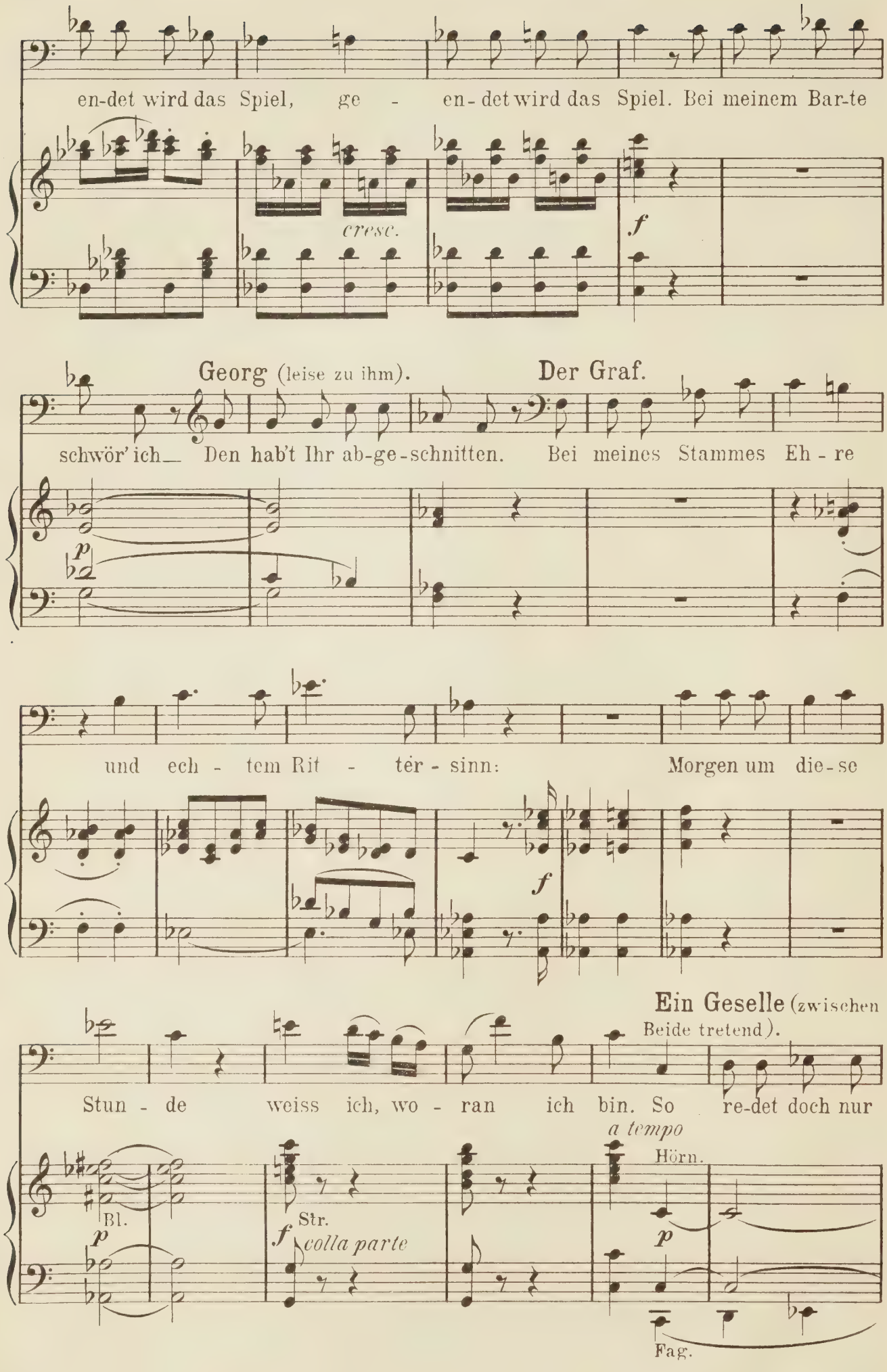


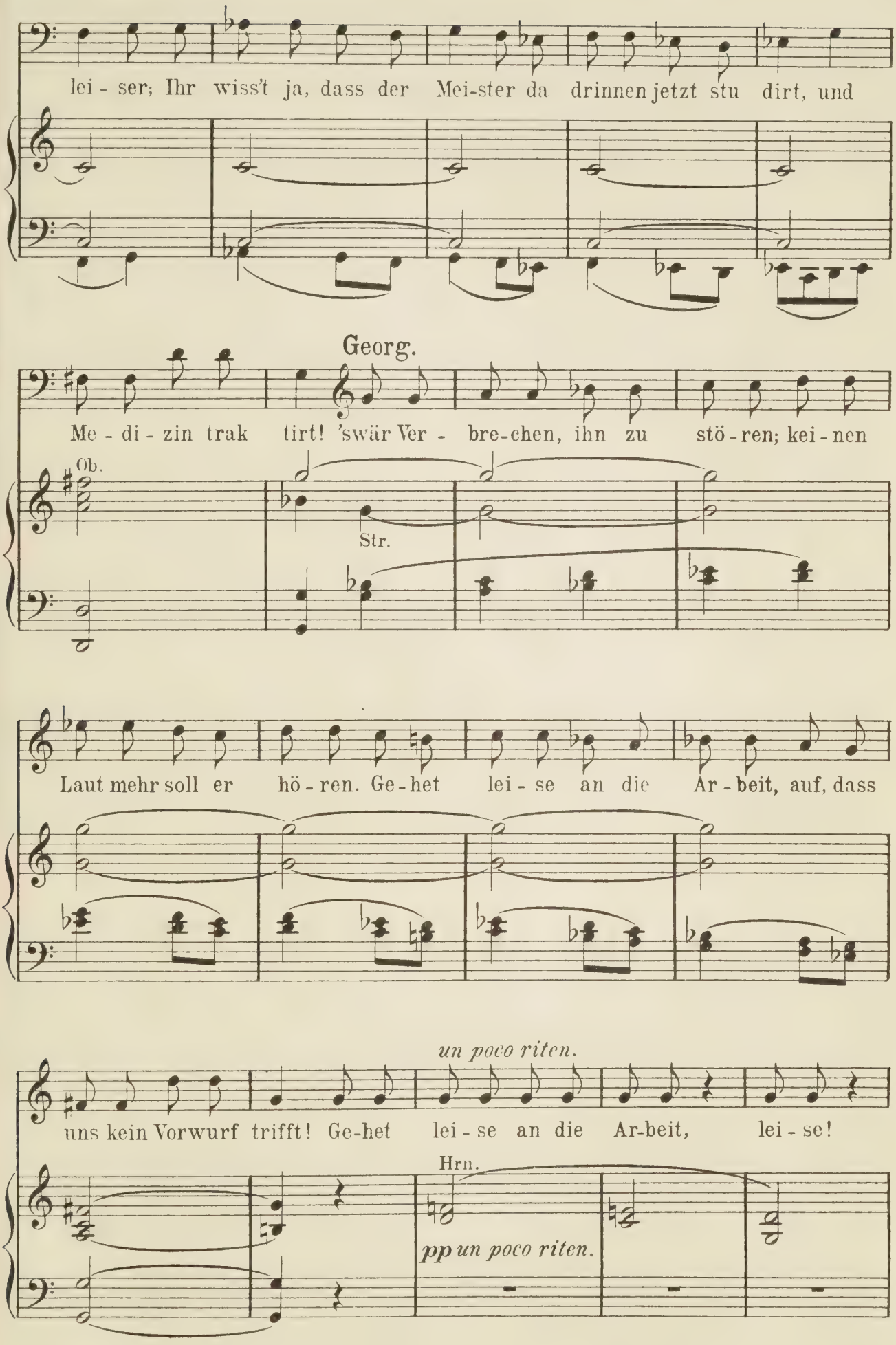
Georg (leise zum Grafen).






Der Graf.
ich, „wer mag das sein, wer," den-ke ich, „wer mag das sein?" So sprich: wer
Fl.
Georg.
Der Graf.
war's? Das Fräu - lein von Ka - tzen - stein, Eu'-re Braut. Hol' sie der
p
Georg.
Teu-fel! Sie zwingt am En - de doch Euch noch in's
Der Graf (auffahrend).
E - hejoch! Wohl - an, es sei be - schlos - sen: ge -
Fl.


en-det wird das Spiel, ge - en-det wird das Spiel. Bei meinem Bar-te
cresc.
f
Georg (leise zu ihm).
Der Graf.
schwör' ich_ Den hab't Ihr ab-ge-schnitten. Bei meines Stammes Eh - re
p
und ech - tem Rit - ter - sinn: Morgen um die-se
f
Ein Geselle (zwischen Beide tretend).
Stun - de weiss ich, wo - ran ich bin. So re-det doch nur
a tempo
Hörn.
Bl.
p
f
Str.
colla parte
p
Fag.


lei - ser; Ihr wiss't ja, dass der Mei-ster da drinnen jetzt stu dirt, und
Georg.
Me - di - zin trak tirt! 'swär Ver - bre-chen, ihn zu stö - ren; kei - nen
Ob.
Str.
Laut mehr soll er hö - ren. Ge - het lei - se an die Ar - beit, auf, dass
un poco riten.
uns kein Vorwurf trifft! Ge-het lei - se an die Ar-beit, lei - se!
Hrn.
pp un poco riten.

Tempo I.

Die Gesellen (indem sie wieder sehr geräuschvoll zu hämmern beginnen).

Tenöre.

Chor.

Bässe.

f

Sprühe, Flamme, glü-he, Ei-sen, dass des Hammers All-ge-

f

mf

sempre stacc.

walt dich nach her-gebrach-ten Wei-sen fügsam ma-che al-so-bald!

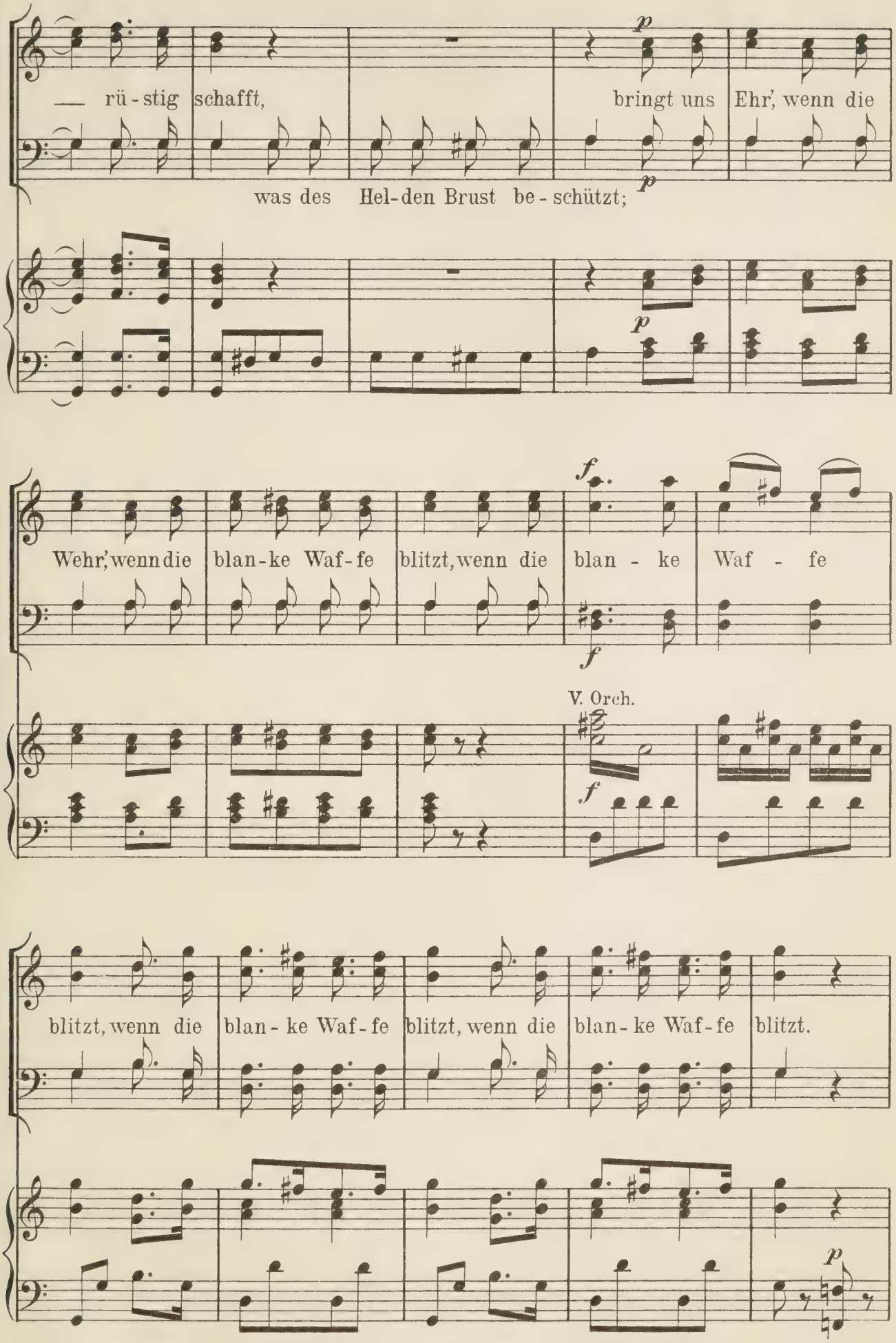
ff

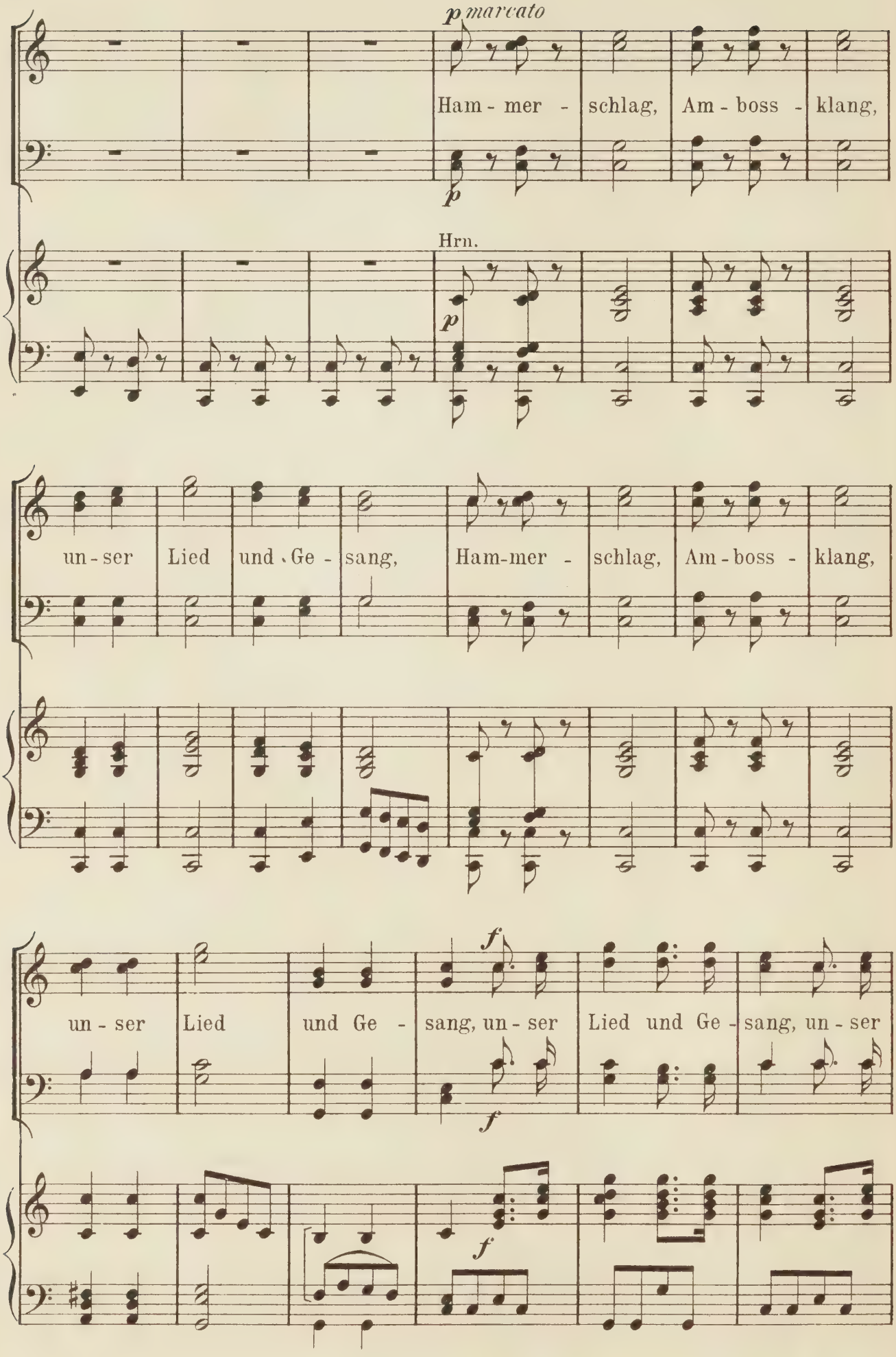
ff

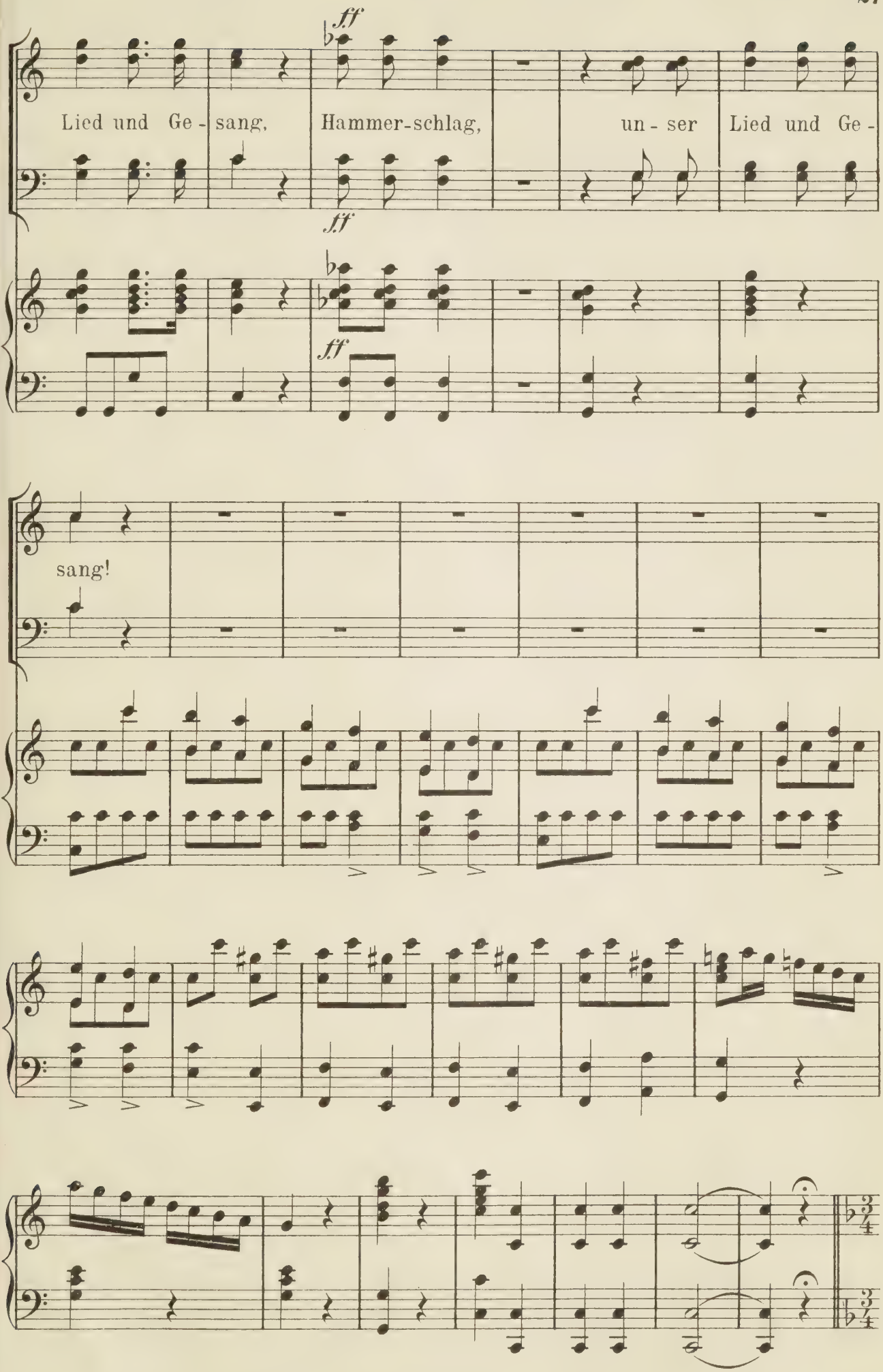
Mannes-kraft rü-stig schafft, Man-nes-kraft

ff

was des Hel-den Brust be-schützt! Auf,


— rü - stig schafft,
bringt uns Ehr', wenn die
was des Hel-den Brust be - schützt;
Wehr', wenn die blan-ke Waf-fe blitzt, wenn die blan - ke Waf - fe
V. Orch.
blitzt, wenn die blan-ke Waf-fe blitzt, wenn die blan-ke Waf-fe blitzt.


p marcato
Ham - mer - schlag, Am - boss - klang,
Hrn.
un - ser Lied und Ge - sang, Ham-mer - schlag, Am - boss - klang,
un - ser Lied und Ge - sang, un - ser Lied und Ge - sang, un - ser


ff
Lied und Ge - sang, Hammer-schlag, un - ser Lied und Ge -
ff
ff
sang!

Dritter Auftritt.

Stadinger (mit grossen Arzeneigläsern und Büchsen von

L'istesso tempo.

Bring't ei - lig Hut und Man-tel mir!

f *p* Bl.

der Seite wichtig eintretend).

(Die Gesellen nehmen ihm die (zu Georg)

ich muss das Haus ver - lassen. Darum, Ge

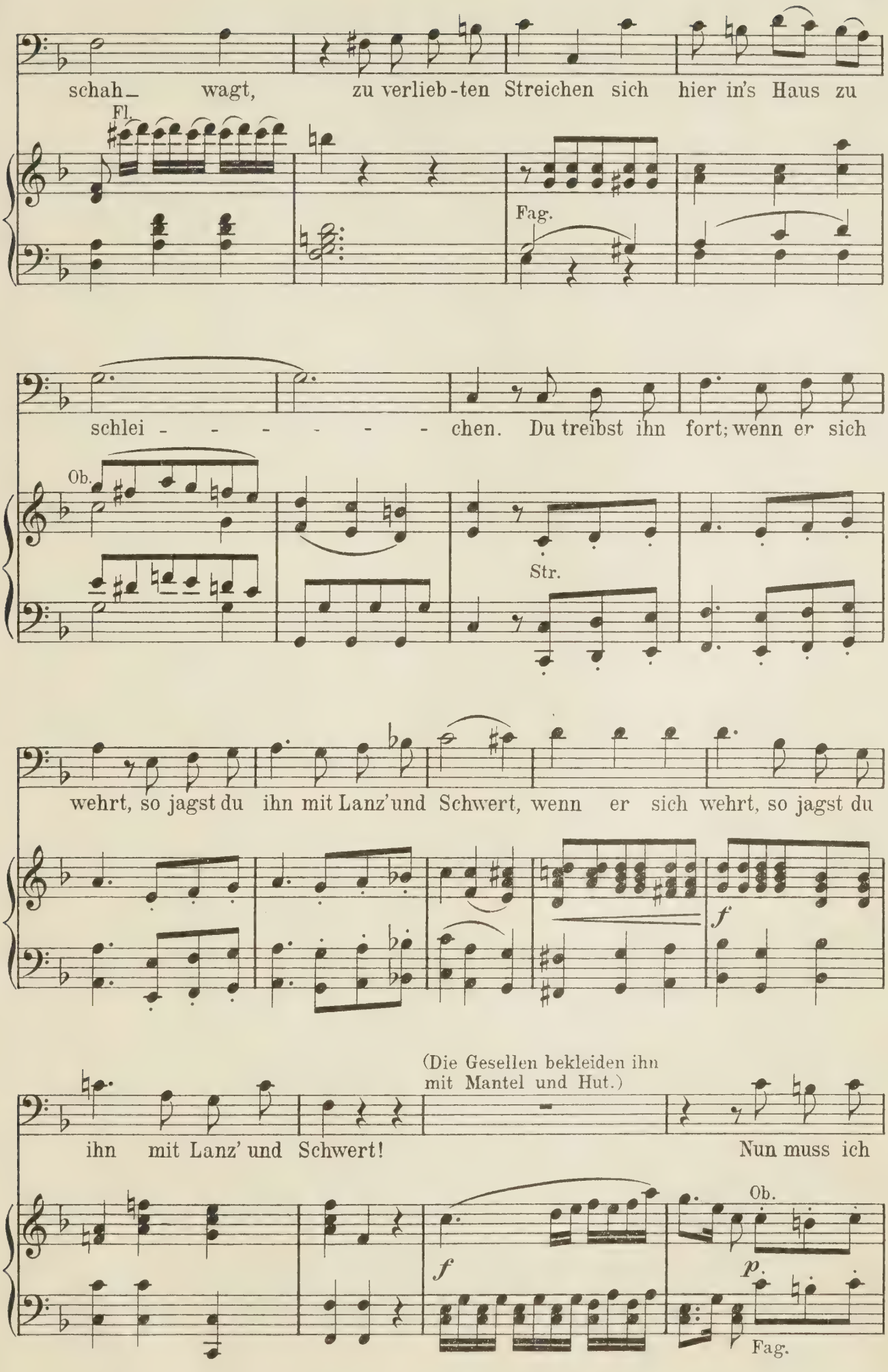
Viol.

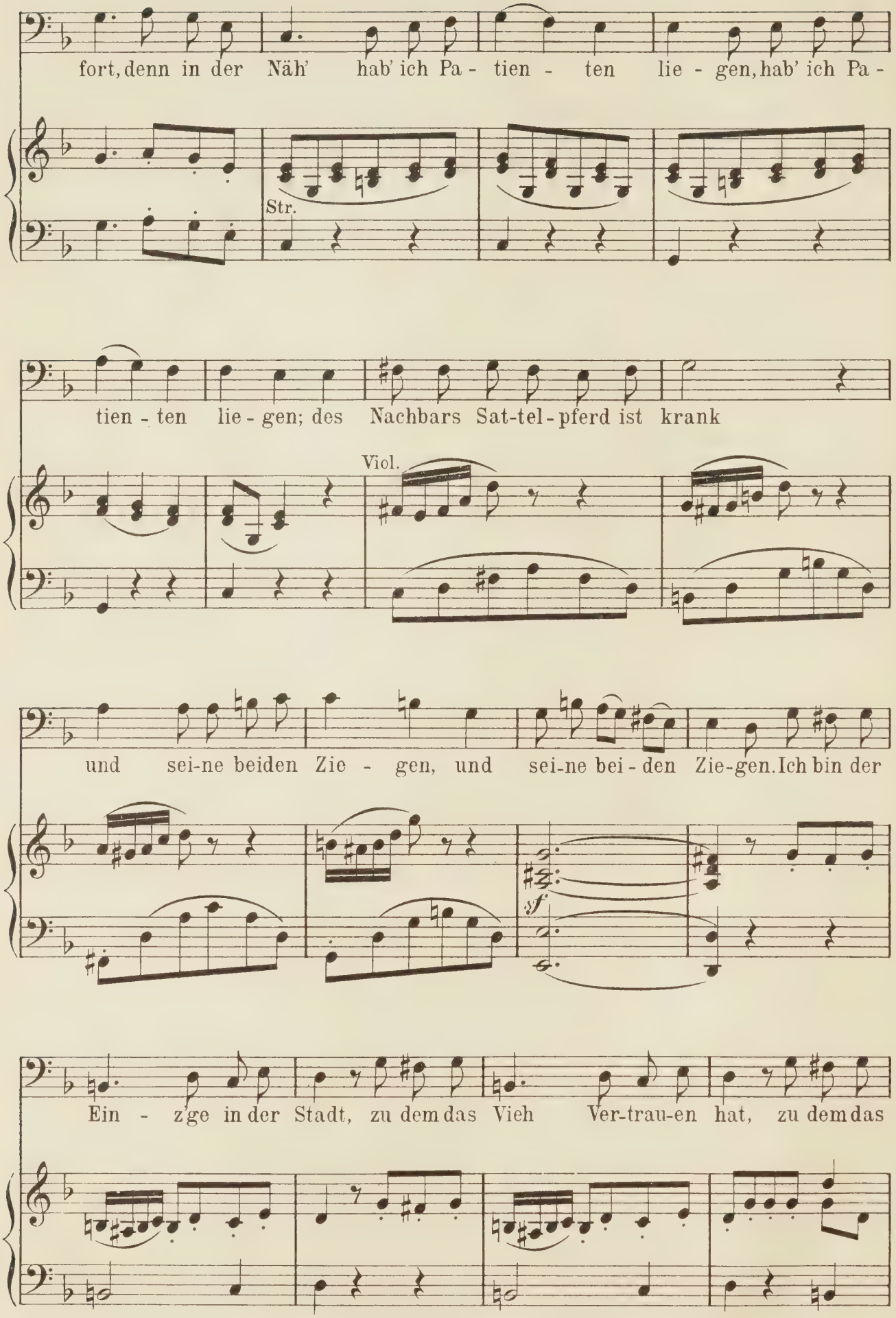
f *p*

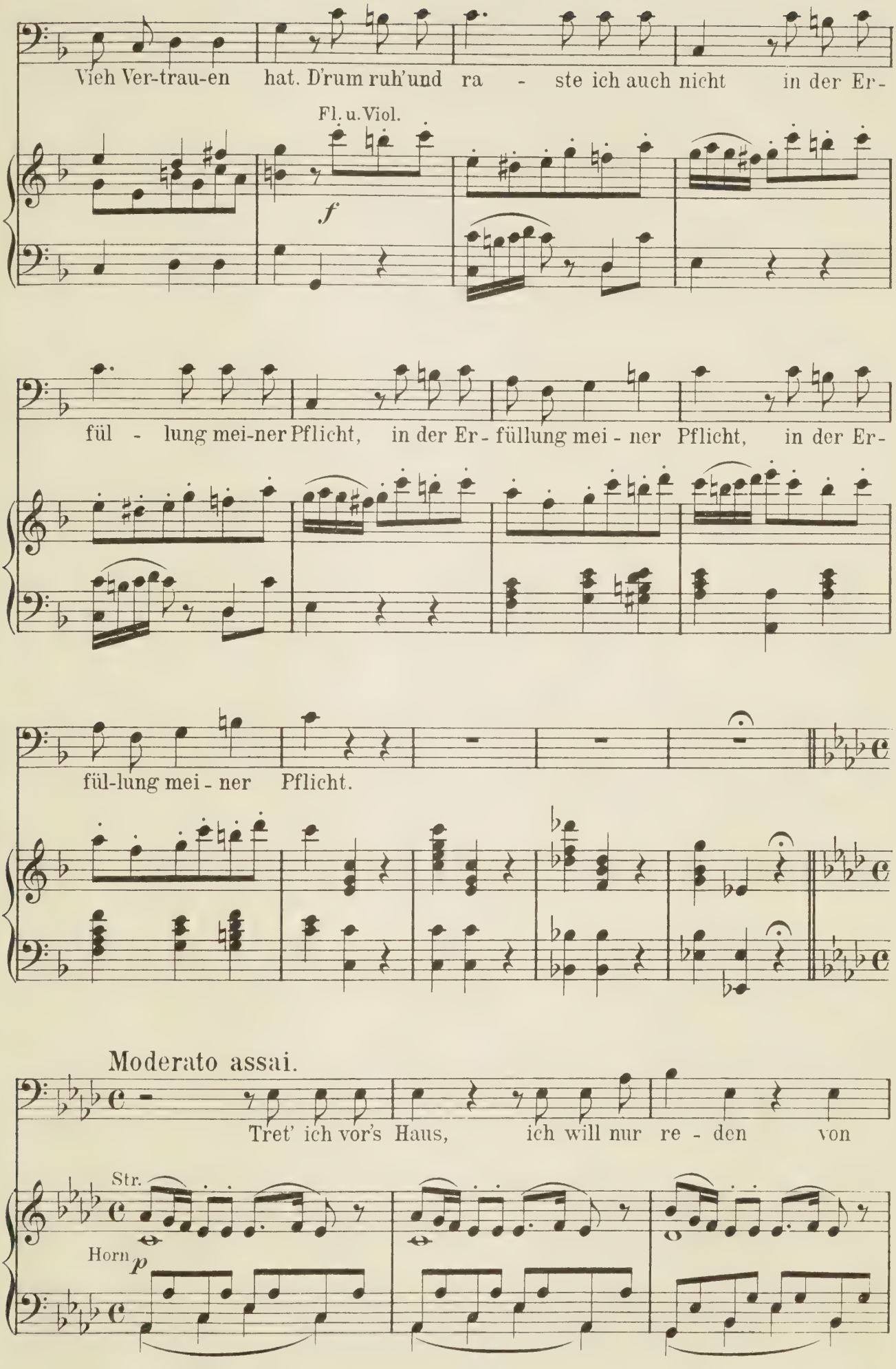
Gläser und Büchsen ab.)

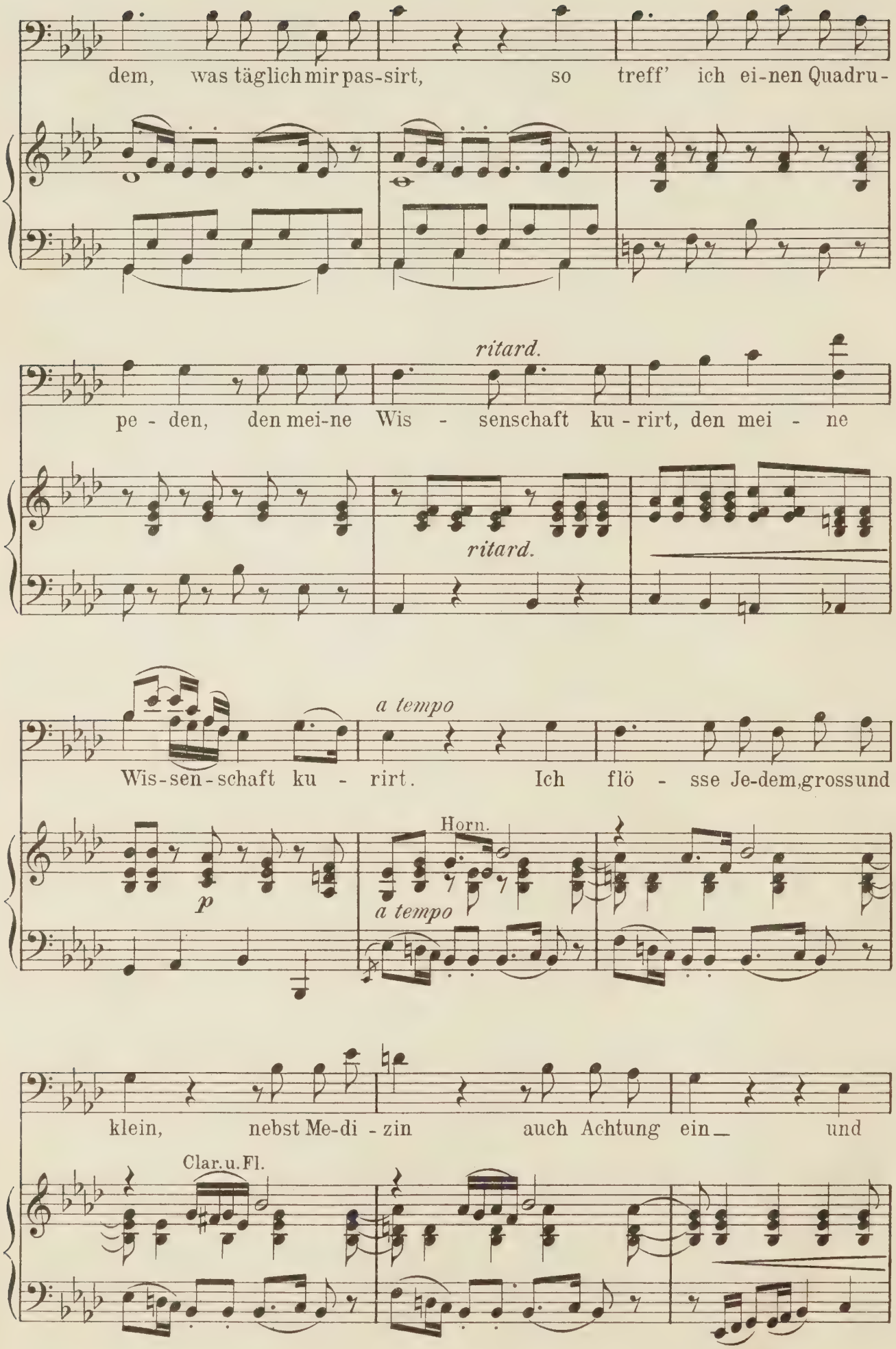
org, be-fehl' ich dir, ge - nau mir auf-zu - passen, dass der Herr

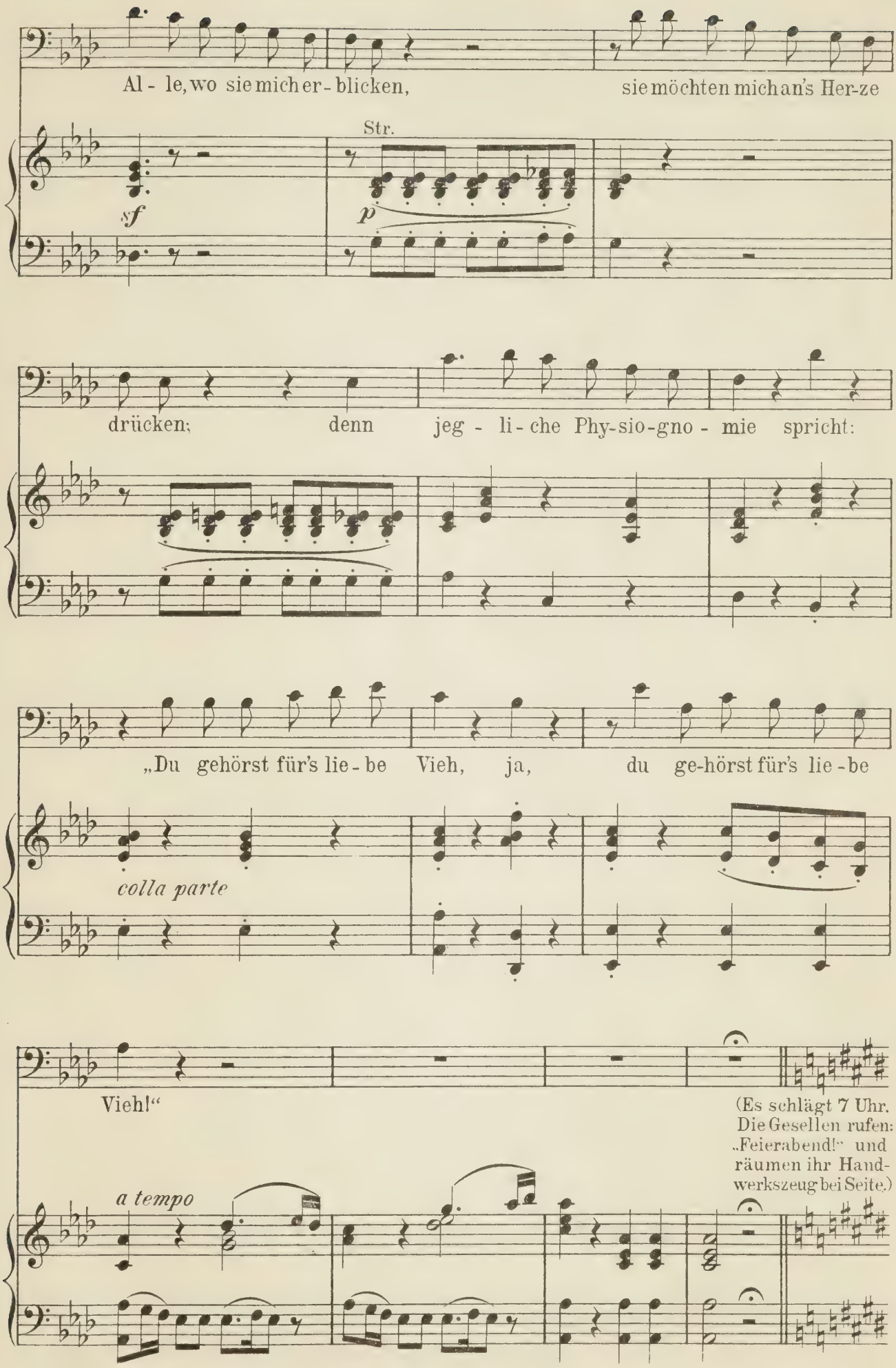
Rit - ter nicht et - wa wie's öf - ter - ma - len schon ge -

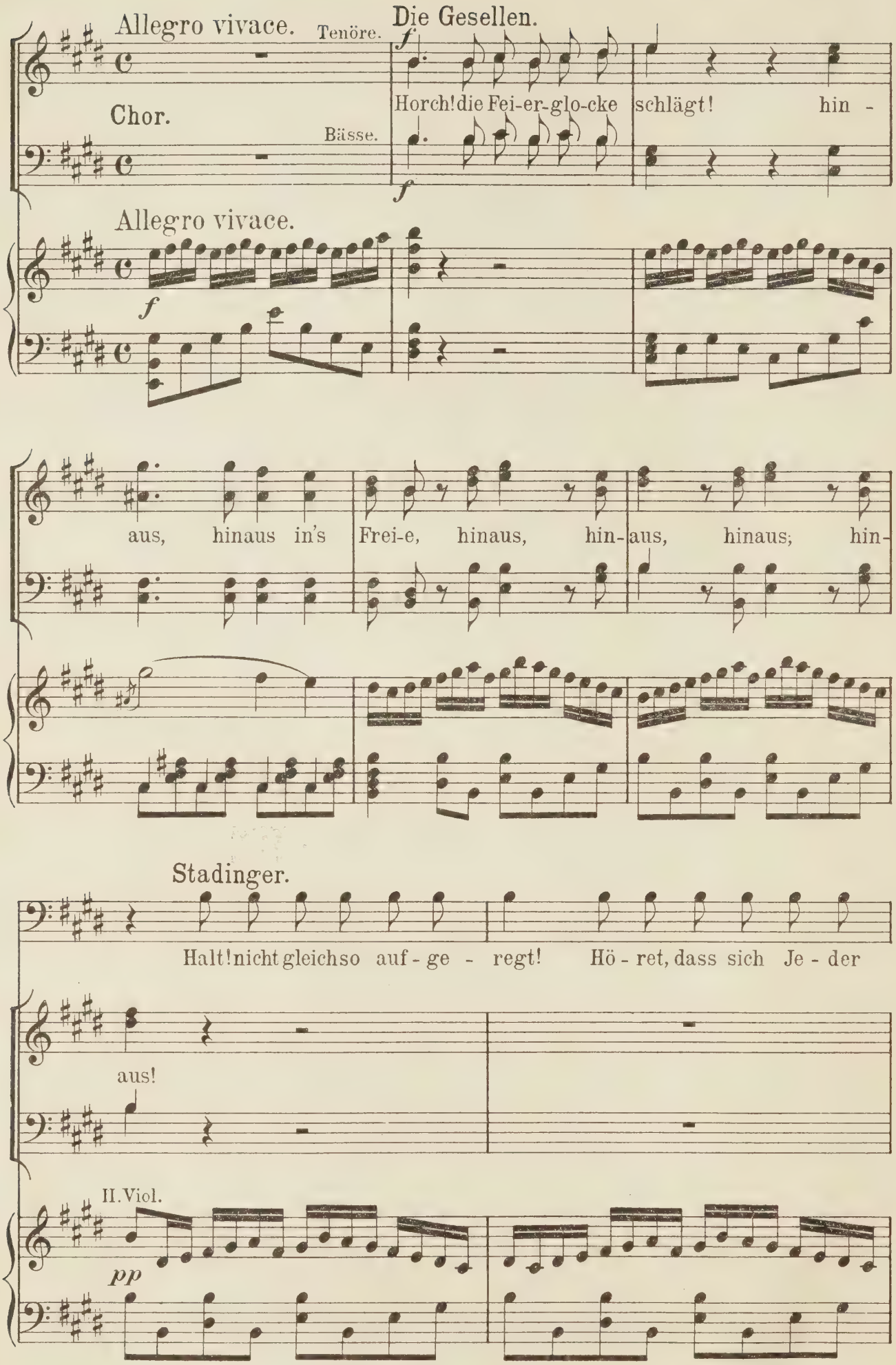

schah_ wagt, zu verlieb-ten Streichen sich hier in's Haus zu
Fl.
Fag.
schlei - - - - - - - chen. Du treibst ihn fort; wenn er sich
Ob.
Str.
wehrt, so jagst du ihn mit Lanz' und Schwert, wenn er sich wehrt, so jagst du
f
(Die Gesellen bekleiden ihn mit Mantel und Hut.)
ihn mit Lanz' und Schwert! Nun muss ich
f
Ob.
p
Fag.

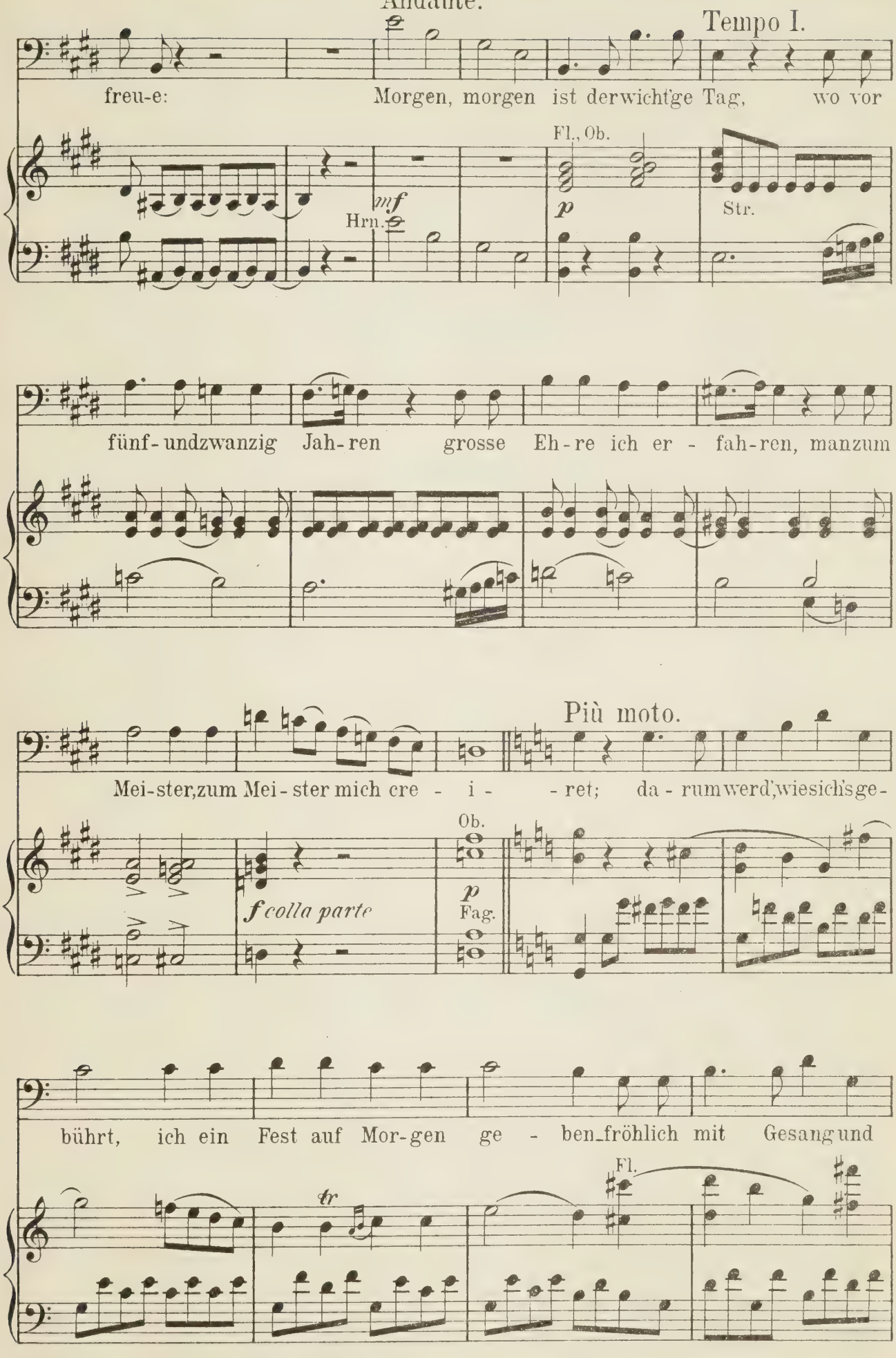

fort, denn in der Näh' hab' ich Pa - tien - ten lie - gen, hab' ich Pa -
Str.
tien - ten lie - gen; des Nachbars Sat-tel-pferd ist krank
Viol.
und sei-ne beiden Zie - gen, und sei-ne bei - den Zie-gen. Ich bin der
sf
Ein - z'ge in der Stadt, zu dem das Vieh Ver-trau-en hat, zu dem das

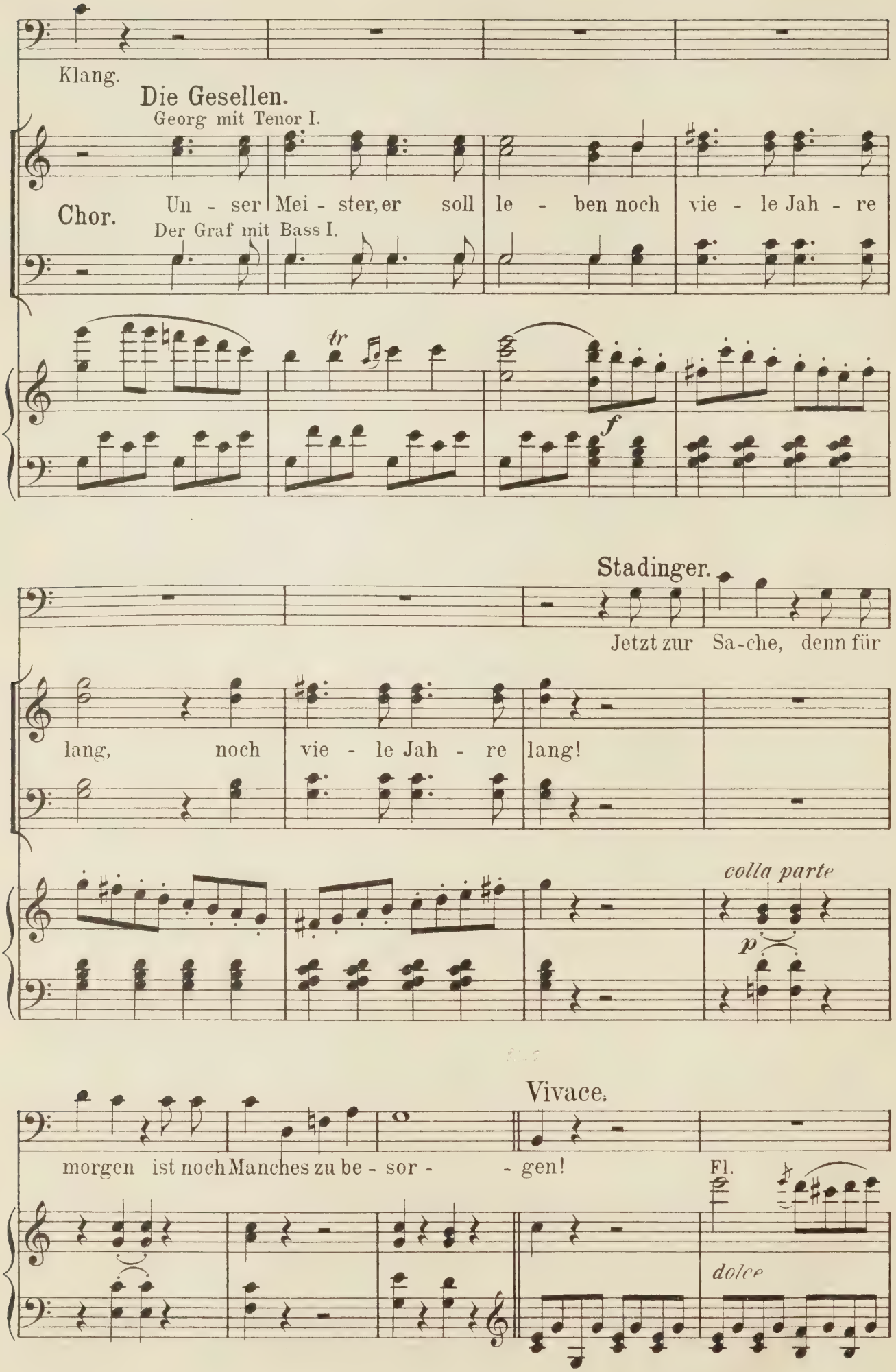

Vieh Ver-trau-en hat. D'rum ruh'und ra - ste ich auch nicht in der Er-
Fl. u. Viol.
f
fül - lung mei-ner Pflicht, in der Er - füllung mei - ner Pflicht, in der Er-
fül-lung mei - ner Pflicht.
Moderato assai.
Tret' ich vor's Haus, ich will nur re - den von
Str.
Horn
p

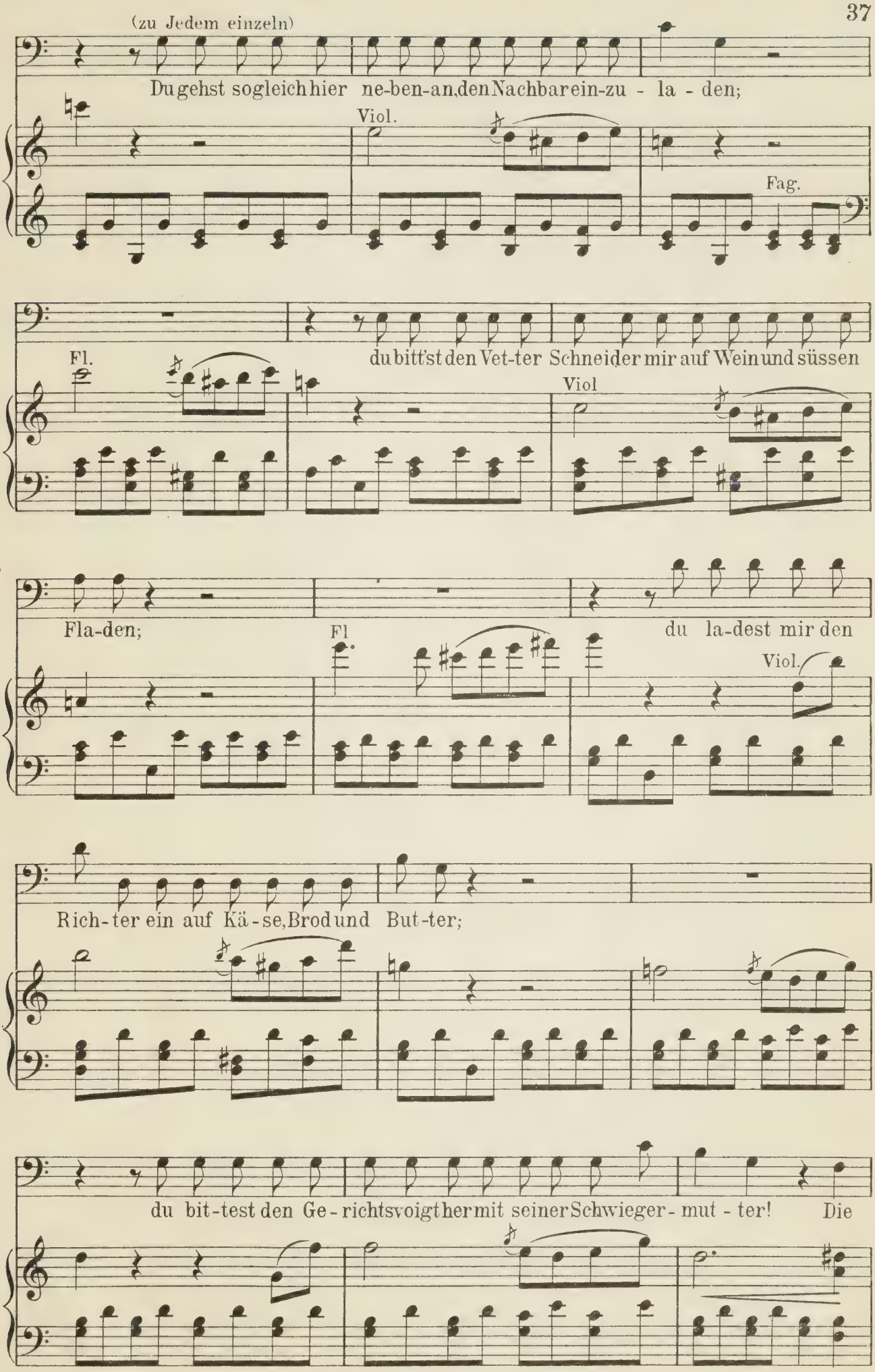

dem, was täglich mir pas-sirt, so treff' ich ei-nen Quadru-
ritard.
pe - den, den mei-ne Wis - senschaft ku - rirt, den mei - ne
ritard.
a tempo
Wis-sen-schaft ku - rirt. Ich flö - sse Je-dem, gross und
p
Horn.
a tempo
klein, nebst Me-di - zin auch Achtung ein_ und
Clar.u.Fl.

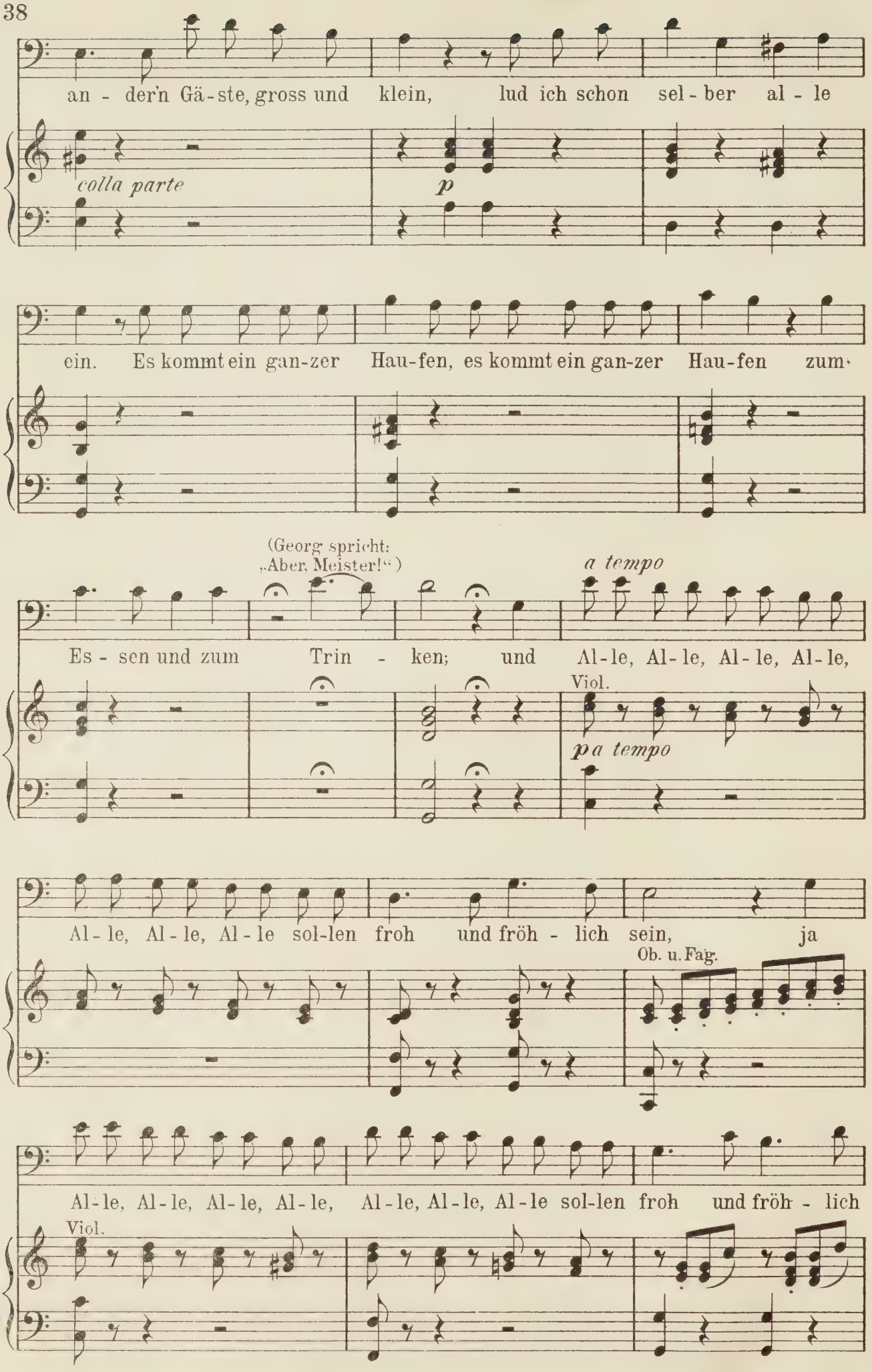

Al - le, wo sie mich er - blicken,
sie möchten mich an's Her-ze
Str.
sf
p
drücken; denn jeg - li - che Phy-sio-gno - mie spricht:
„Du gehörst für's lie - be Vieh, ja, du ge-hörst für's lie - be
colla parte
Vieh!“
(Es schlägt 7 Uhr. Die Gesellen rufen: „Feierabend!“ und räumen ihr Handwerkszeug bei Seite.)
a tempo

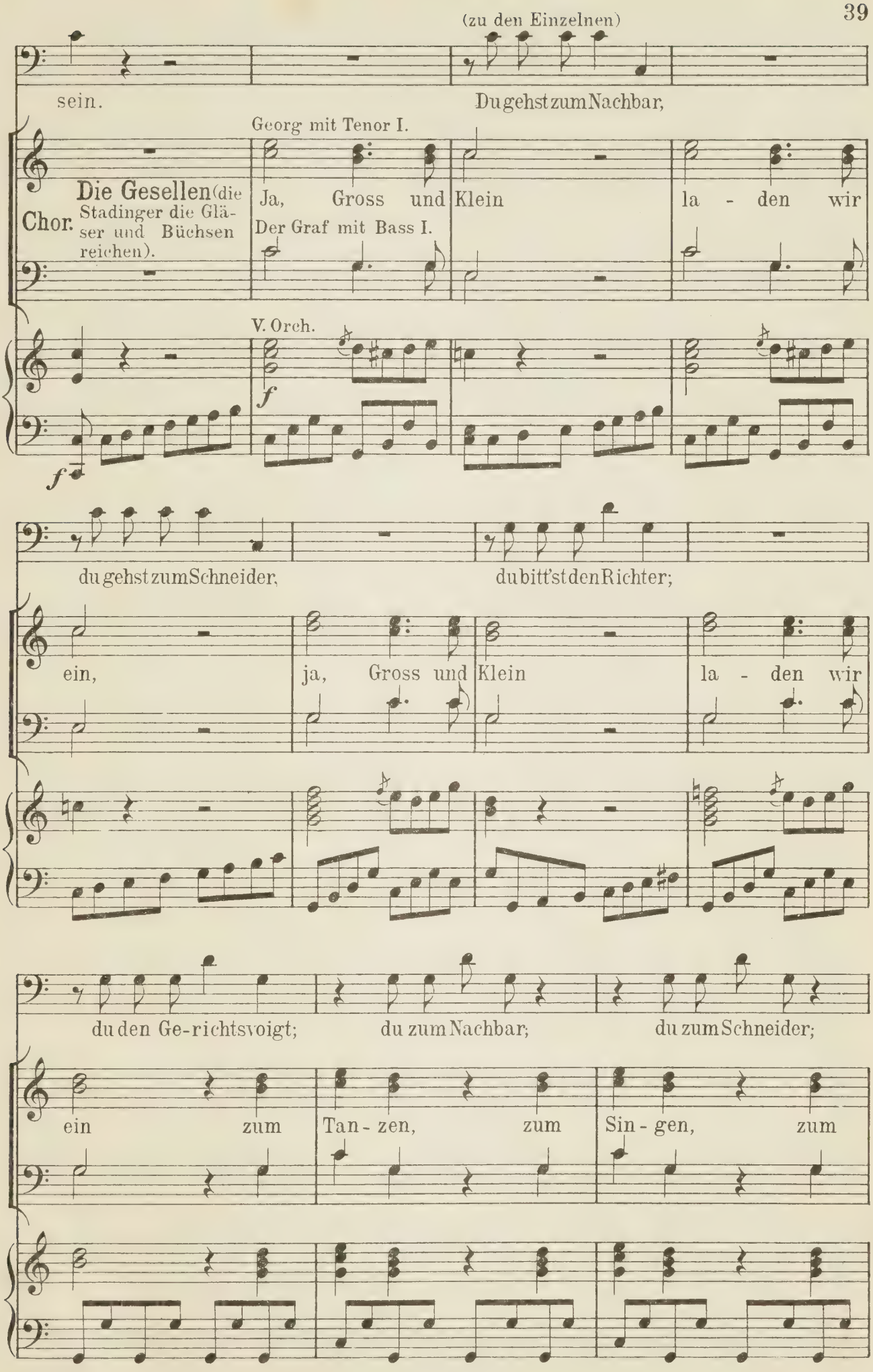

Allegro vivace.
Tenöre.
Die Gesellen.
Chor.
Bässe.
Horch! die Fei-er-glo-cke schlägt! hin -
Allegro vivace.
aus, hinaus in's Frei-e, hinaus, hin- aus, hinaus; hin-
Stadinger.
Halt! nicht gleich so auf - ge - regt! Hö - ret, dass sich Je - der
aus!
II. Viol.
pp

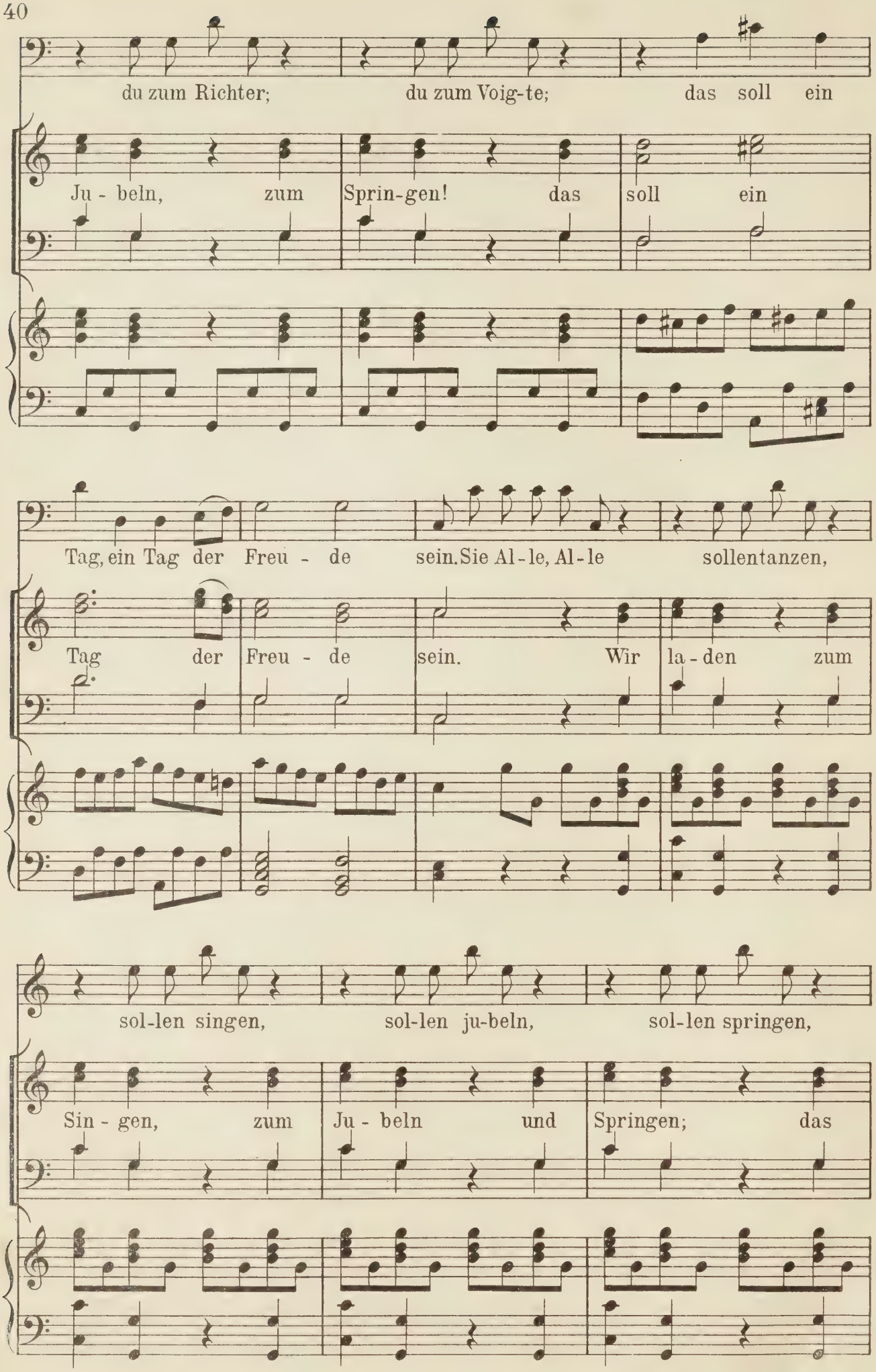

Andante.
Tempo I.
freu-e: Morgen, morgen ist derwichtge Tag, wo vor
Fl., Ob.
mf
Hrn.
p
Str.
fünf-undzwanzig Jah-ren grosse Eh-re ich er - fah-ren, manzum
Più moto.
Mei-ster,zum Mei-ster mich cre - i - - ret; da - rumwerd',wiesichsge-
Ob.
f colla parte
p
Fag.
bührt, ich ein Fest auf Mor-gen ge - ben_fröhlich mit Gesangund
tr
Fl.

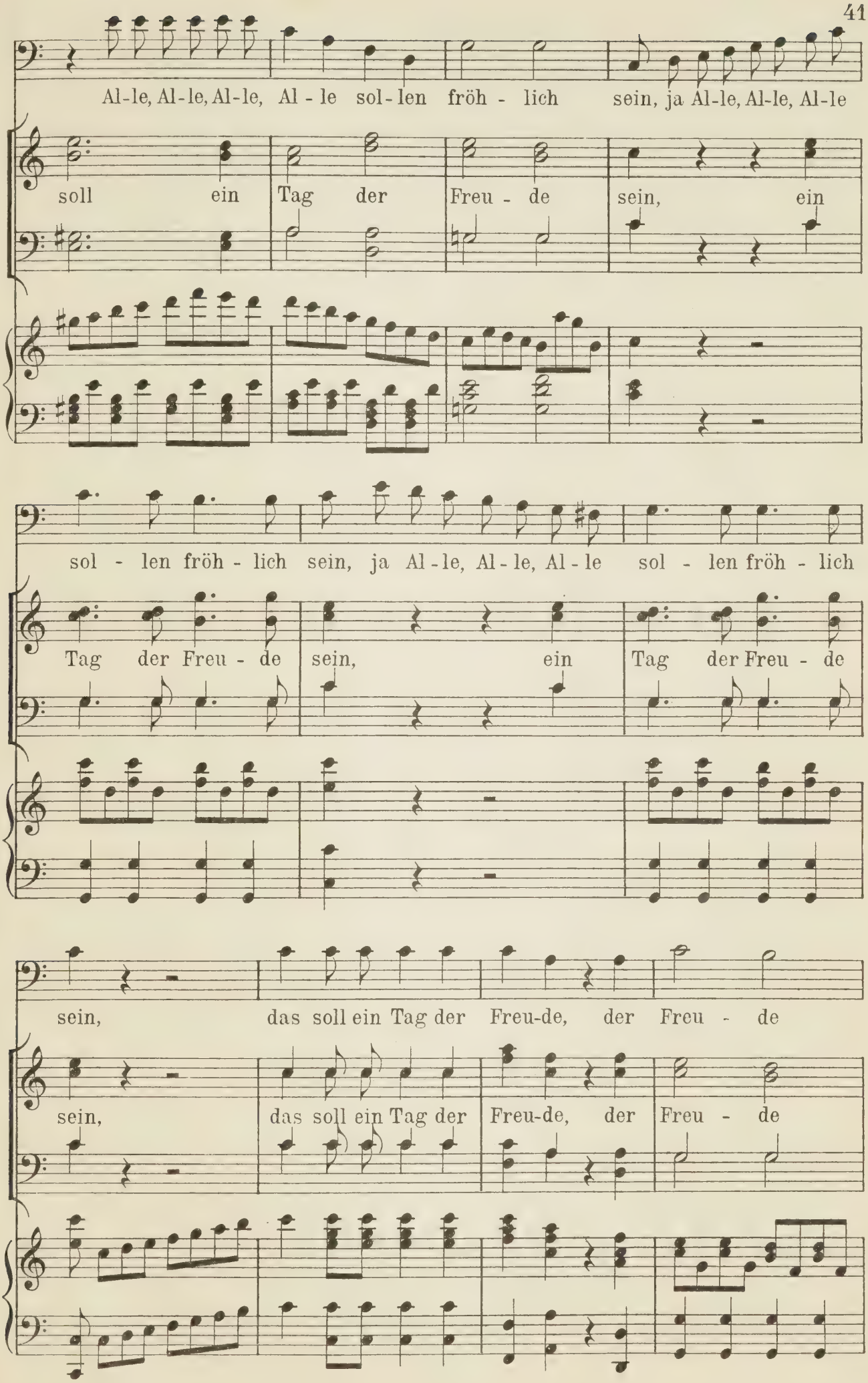

Klang.
Die Gesellen.
Georg mit Tenor I.
Chor.
Un - ser Mei - ster, er soll le - ben noch vie - le Jah - re
Der Graf mit Bass I.
tr
f
Stadinger.
Jetzt zur Sa-che, denn für
lang, noch vie - le Jah - re lang!
colla parte
p
Vivace.
morgen ist noch Manches zu be - sor - - gen!
Fl.
dolce

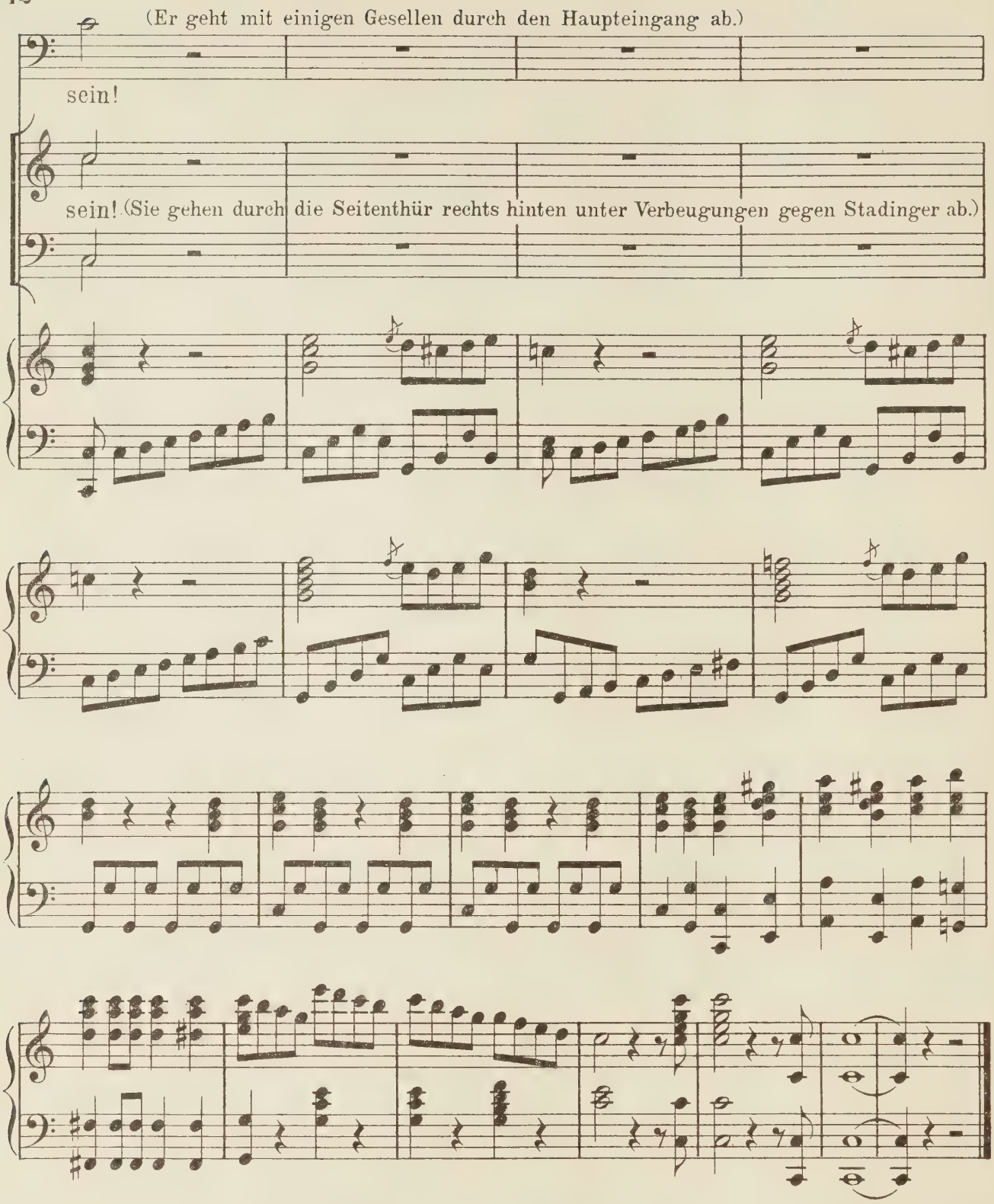

(zu Jedem einzeln)
Du gehst sogleich hier ne-ben-an, den Nachbar ein-zu - la - den;
Viol.
Fag.
Fl.
du bittst den Vet-ter Schneider mir auf Wein und süssen
Viol
Fla-den;
Fl
du la-dest mir den
Viol.
Rich-ter ein auf Kä-se, Brod und But-ter;
du bit-test den Ge-richtsvoigt her mit seiner Schwieger-mut-ter!
Die


an - der'n Gä - ste, gross und klein, lud ich schon sel - ber al - le
colla parte
p
ein. Es kommt ein gan-zer Hau-fen, es kommt ein gan-zer Hau-fen zum
(Georg spricht: „Aber, Meister!")
a tempo
Es - sen und zum Trin - ken; und Al-le, Al-le, Al-le, Al-le,
Viol.
p a tempo
Al - le, Al - le, Al - le sol-len froh und fröh - lich sein, ja
Ob. u. Fag.
Al-le, Al-le, Al-le, Al-le, Al-le, Al-le, Al-le sol-len froh und fröh - lich
Viol.


(zu den Einzelnen)
sein.
Du gehst zum Nachbar,
Georg mit Tenor I.
Die Gesellen (die Stadinger die Gläser und Büchsen reichen).
Chor.
Ja, Gross und Klein la - den wir
Der Graf mit Bass I.
V. Orch.
f
f
du gehst zum Schneider,
du bitt'st den Richter;
ein,
ja, Gross und Klein la - den wir
du den Ge-richtsvoigt;
du zum Nachbar;
du zum Schneider;
ein zum Tan - zen, zum Sin - gen, zum


du zum Richter; du zum Voig-te; das soll ein
Ju - beln, zum Sprin-gen! das soll ein
Tag, ein Tag der Freu - de sein. Sie Al - le, Al - le sollen tanzen,
Tag der Freu - de sein. Wir la - den zum
sol-len singen, sol-len ju-beln, sol-len springen,
Sin - gen, zum Ju - beln und Springen; das


Al-le, Al-le, Al-le, Al - le sol-len fröh - lich sein, ja Al-le, Al-le, Al-le
soll ein Tag der Freu - de sein, ein
sol - len fröh - lich sein, ja Al - le, Al - le, Al - le sol - len fröh - lich
Tag der Freu - de sein, ein Tag der Freu - de
sein, das soll ein Tag der Freu-de, der Freu - de
sein, das soll ein Tag der Freu-de, der Freu - de



Vierter Auftritt.

Georg. Gott sei Dank, dass wir den alten Quacksalber los sind; wir haben gar mancherlei zu besprechen. Die alte Schachtel also_wollte ich sagen: das Fräulein,_Eu're Braut_

Der Graf. So schweig' doch mit deiner Braut! es kam mir nie in den Sinn, mich mit ihr zu verloben.

Georg. Was nützt das? Sie lässt Euch nicht aus dem Garne [und wird Alles aufbieten, Eu're Pläne zu vereiteln.] Sie ist bei unserem Verbündeten, dem Gastwirth, abgestiegen.

Der Graf. Desto besser, so können wir durch ihn erfahren, was sie im Schilde führt.

Georg. Herr Ritter, ich fürchte, dieser Brenner ist ein Spitzbube; er hält es

mit Jedem, der tüchtig bezahlt.

Der Graf. Immerhin. Auf jeden Fall ist es Zeit, dem tollen Treiben ein Ende zu machen.

Georg. Nun, es freut mich, dass Ihr es selbst einseh't. O, Herr Ritter, Ihr seid ein entsetzlicher Mensch.

Der Graf. Bursche!

Georg. Versteh't mich recht! Dass Ihr Euch in die Tochter eines Waffenschmiedes verliebt hab't, darin liegt nichts Entsetzliches, auch nicht, dass Ihr mich veranlasstet, meinen schlanken Leib in dies russige Wamms zu stecken; aber dass Ihr mich verleitet hab't, [um Eu'retwillen meine Ehrlichkeit zum Teufel zu jagen,] falsche Lehrbriefe zu schreiben, damit uns der Meister aufnehmen konnte, o Herr Ritter, diese Sünde ist recht bitter.

Der Graf. Du bist ein Narr!

Georg. Euer Kamerad bin ich und kein Narr!

Der Graf. Georg!

Georg. Lassen wir's gut sein! Nur noch das Eine: Wollt' Ihr das Mädchen heirathen?

Der Graf. Freilich will ich das.

Georg. Und Euer alter Adel?

Der Graf. Die Liebe gleicht Alles aus.

[**Georg.** Die Liebe? Ach, bester Herr Ritter, wie mancher böse Bube hat schon seine schlechten Streiche auf Ihre Rechnung geschrieben, der in seinem Leben nicht wusste, was Liebe ist.

Der Graf. Elender! Du erfrechst dich?!

Georg. He Kamerad! Du wirst doch Spass verstehen? Verzeih't, es war ein dummer Scherz! Also ernsthaft: Glück auf, Herr Ritter! Mögen sich immerhin Eu're Vorfahren den Knebelbart ausraufen, Ihr mach't Euch und Euer Weib glücklich. Nun aber: Euer Plan?]

Der Graf. Morgen tret' ich vor den Alten als Graf Liebenau und begehre offen und ehrlich seiner Tochter Hand.

Georg. Das lass't Euch vergehen!

Der Graf. Warum?

Georg. Weil der alte Pferdedoktor Alles hasst, was Ritter heisst.

Der Graf. Du meinst die Geschichte mit seinem Weibe?

Georg. Nun freilich. Sie liess sich eines schönen Abends von einem Geharnischten entführen; – daher seine Wuth.

Der Graf. Ich werde mein Heil versuchen! Heute Abend will ich die Treue meines Mädchens noch einmal auf die Probe stellen; denn betrügt sie den Schmiedegesellen Konrad, so betrügt sie auch den Ritter Liebenau.

Georg. Ist denn das nicht einerlei ob sie Euch als Ritter oder als Schmied liebt?

Der Graf. Sie liebt mich als Ritter und als Schmied, folglich liebt sie zwei; und ein Weib soll nur einen lieben.

Georg. Sie liebt ja auch nur einen.

Der Graf. Das verstehst du nicht.

Georg. Es scheint mir auch so.

Der Graf. Ich gehe, mich zu verwandeln; es ist spät. (Lächelnd.) Du wirst mich doch nicht mit Lanz' und Schwert empfangen, wenn ich zurückkehre?

Georg (achselzuckend). Des Meisters Gebot –

Der Graf. Du Spitzbube! Bin ich erst am Ziele meiner Wünsche –

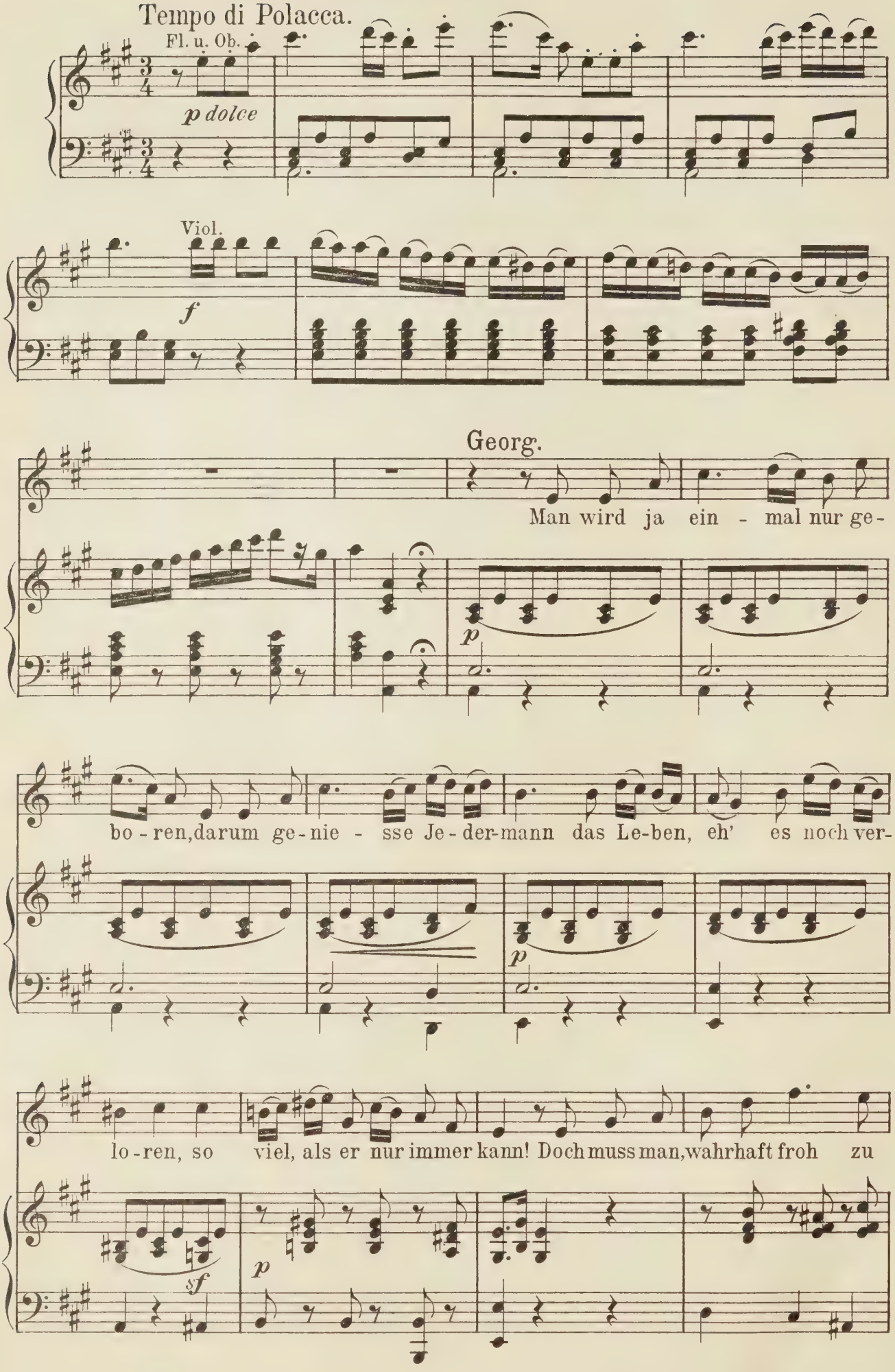
Georg. Dann, Herr Ritter –?

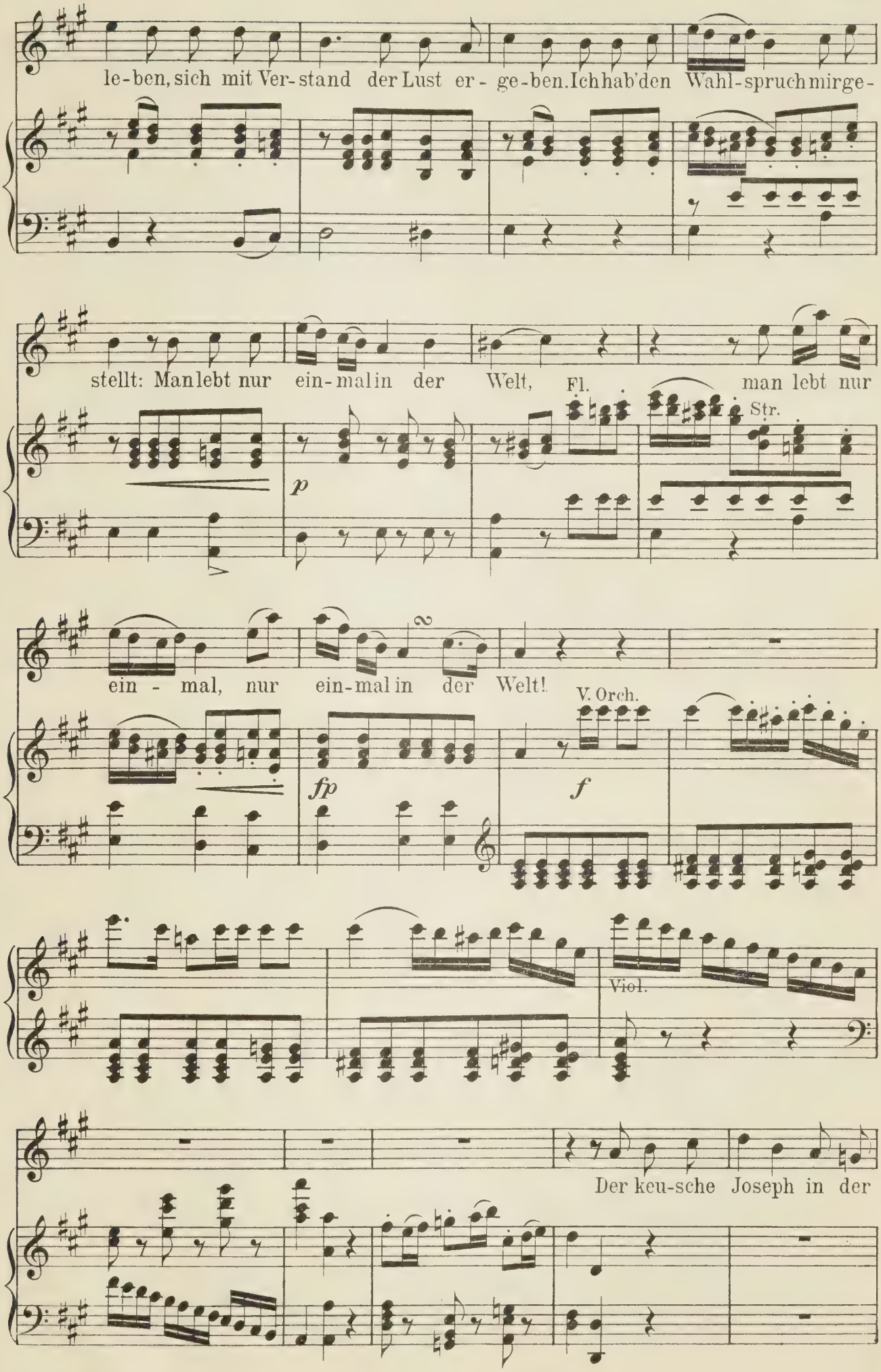
Der Graf. Dann sollst du mich erkenntlich finden! (Er geht durch den Haupteingang ab.)

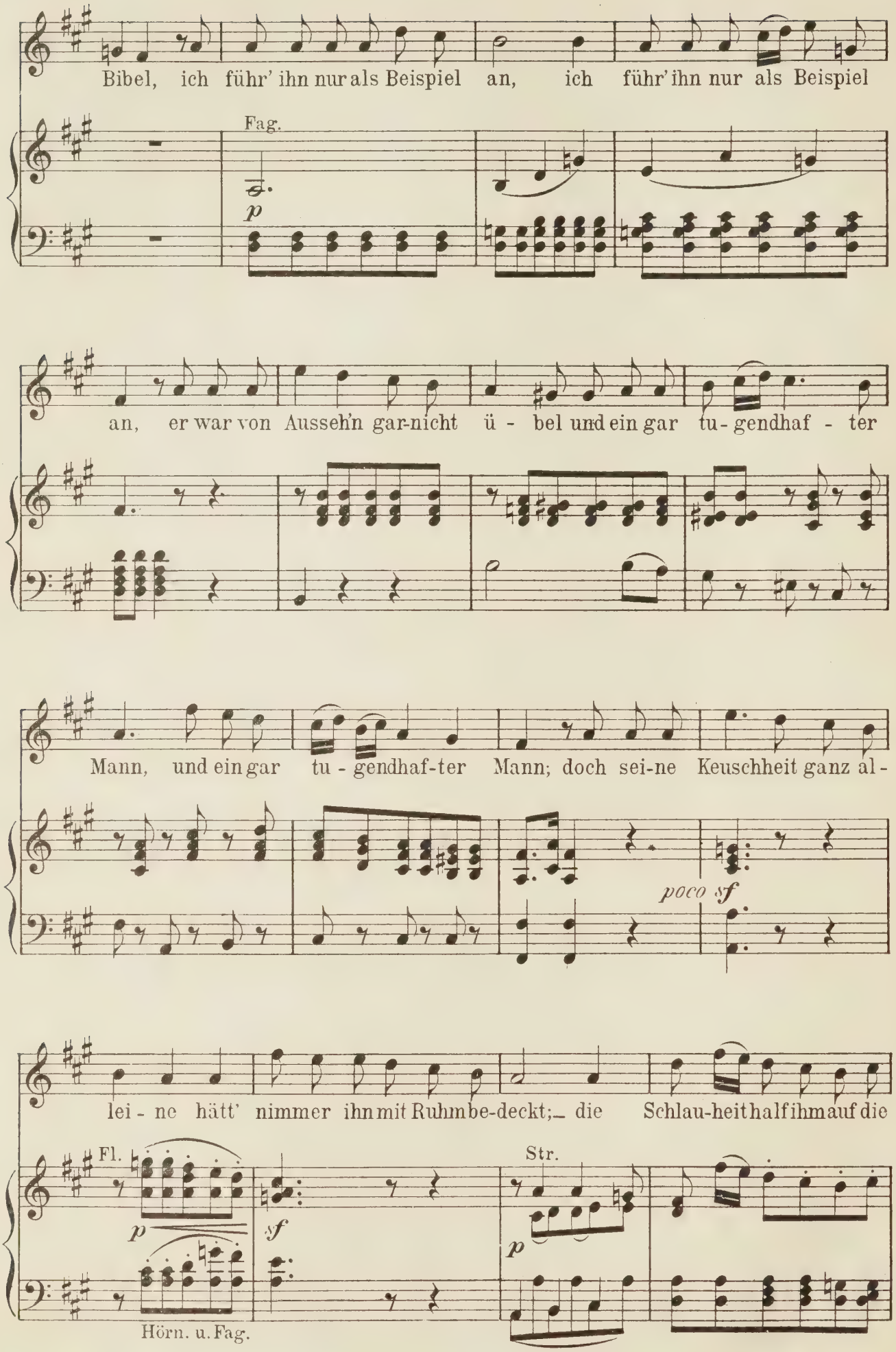
Fünfter Auftritt.

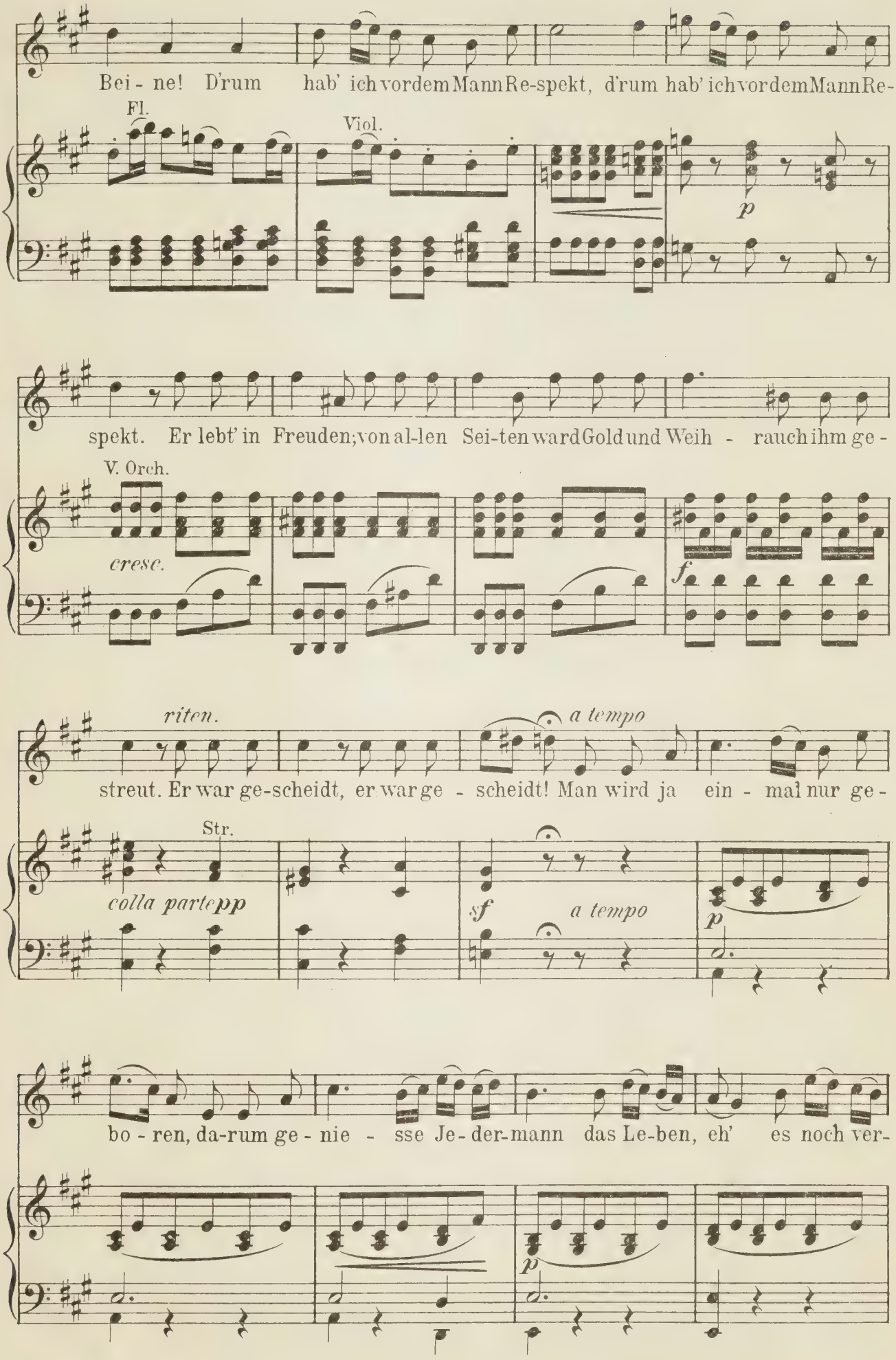
Georg (allein). Das will ich auch hoffen; denn obwohl ich meiner Religion nach eigentlich vom Amboss stamme, so möchte ich doch all' die Strapazen nicht umsonst mitgemacht haben. Jetzt will ich erst anfangen zu leben, zu geniessen! Das heisst aber: mit Verstand, nicht wild in den Tag hinein! – Ich will mir das Leben schon angenehm machen!

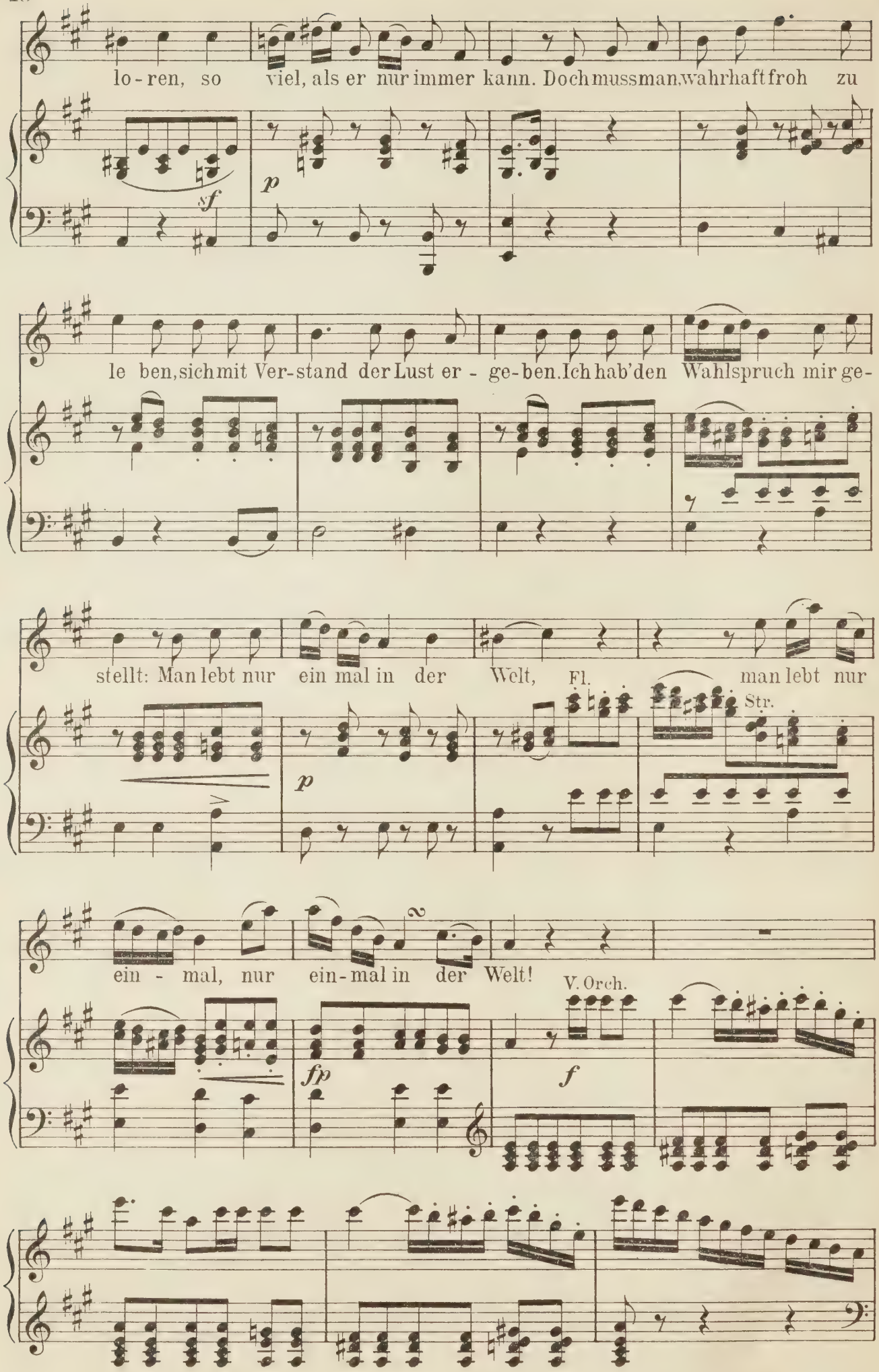
Nº 2. Arie.

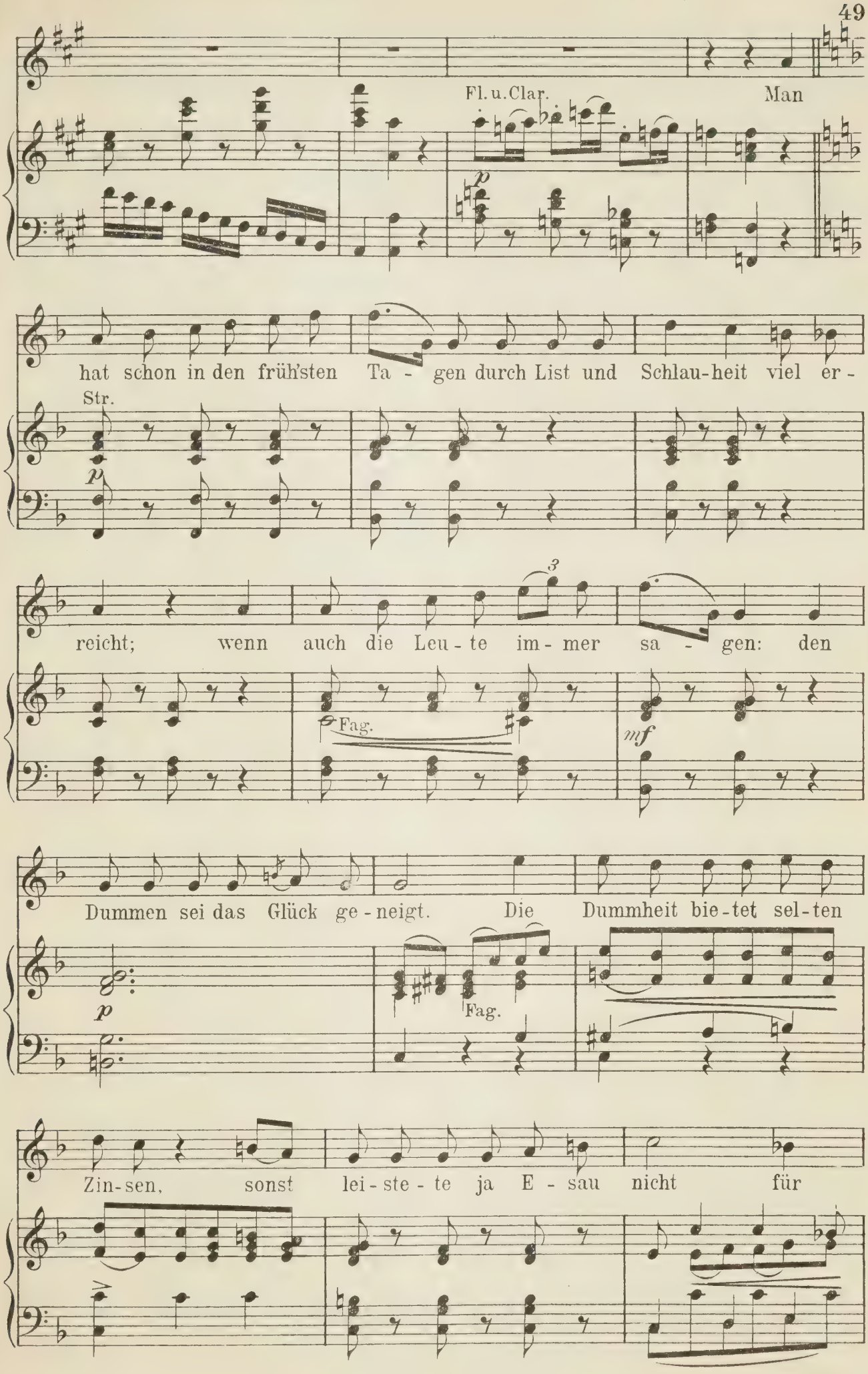

Tempo di Polacca.
Fl. u. Ob.
p dolce
Viol.
f
Georg.
Man wird ja ein - mal nur ge-
p
bo - ren, darum ge-nie - sse Je - der-mann das Le-ben, eh' es noch ver-
p
lo - ren, so viel, als er nur immer kann! Doch muss man, wahrhaft froh zu
sf
p

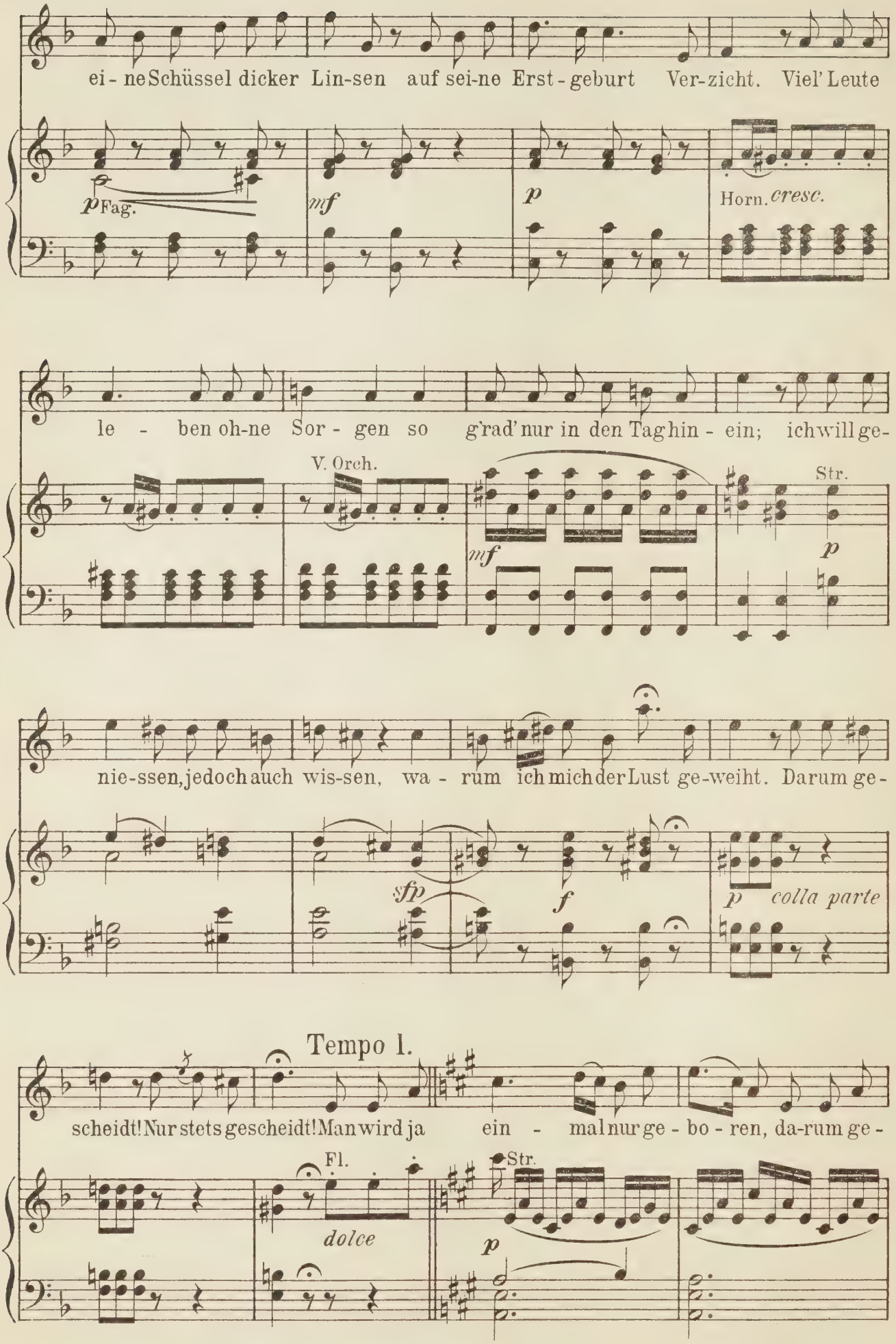

le-ben, sich mit Ver-stand der Lust er-ge-ben. Ich hab' den Wahl-spruch mir ge-
stellt: Man lebt nur ein-mal in der Welt,
Fl.
man lebt nur
Str.
p
ein - mal, nur ein-mal in der Welt!
2
V. Orch.
fp
f
Viol.
Der keu-sche Joseph in der

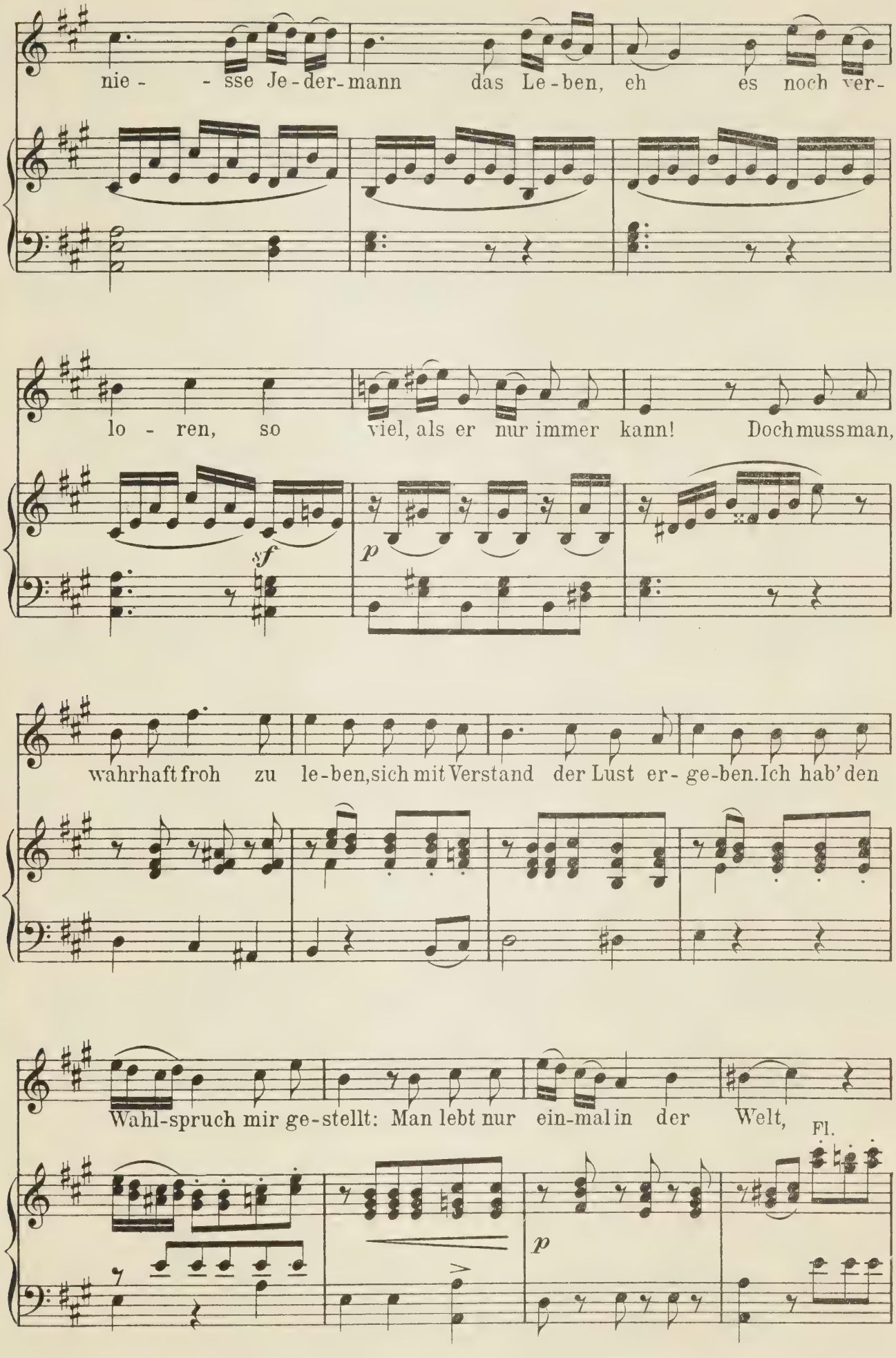

Bibel, ich führ' ihn nur als Beispiel an, ich führ' ihn nur als Beispiel
Fag.
p
an, er war von Aussehn gar-nicht ü - bel und ein gar tu - gendhaf - ter
Mann, und ein gar tu - gendhaf-ter Mann; doch sei-ne Keuschheit ganz al-
poco sf
lei - ne hätt' nimmer ihn mit Ruhm be-deckt; die Schlau-heit half ihm auf die
Fl.
p
sf
Str.
p
Hörn. u. Fag.

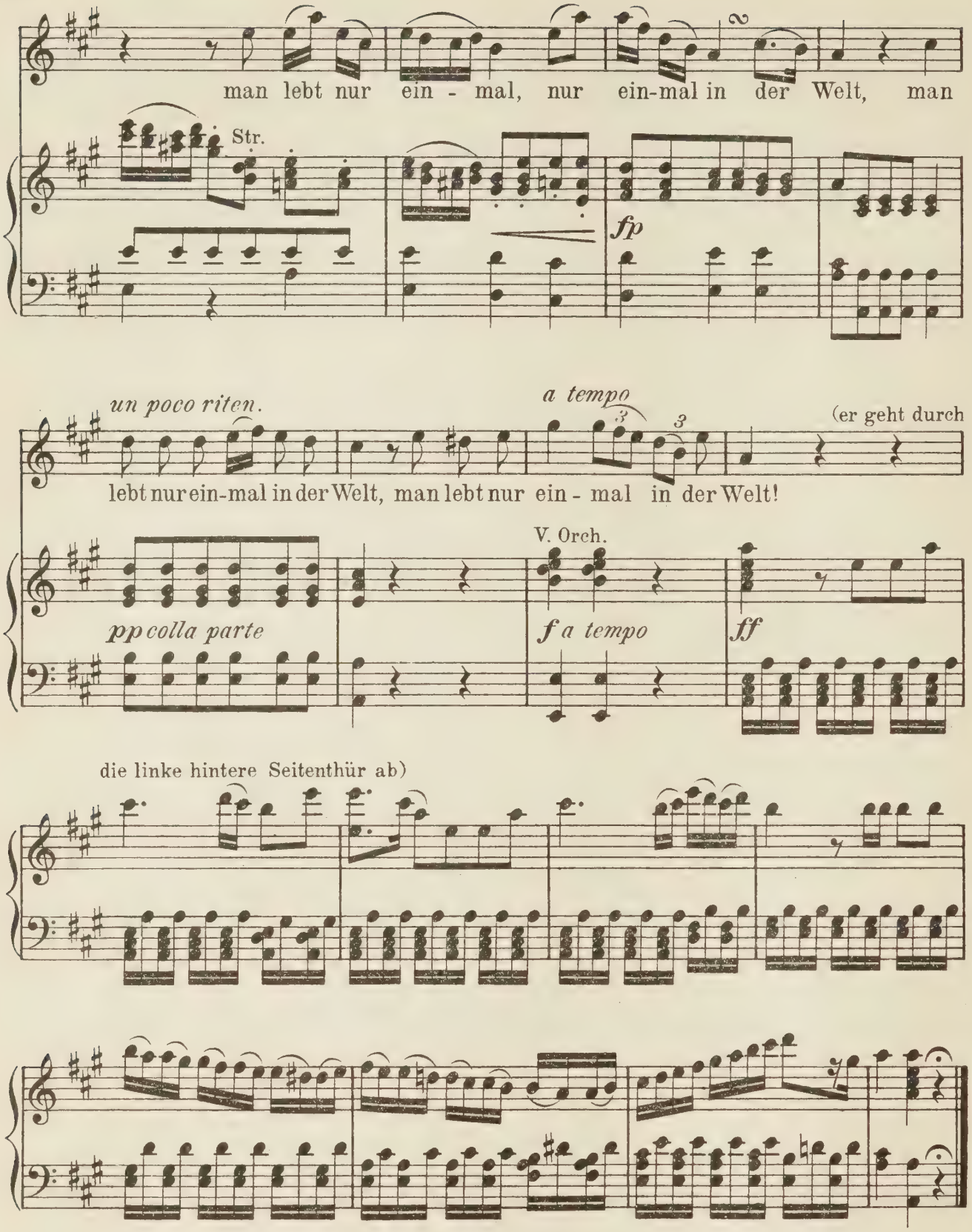

Bei - ne! D'rum hab' ich vor dem Mann Re-spekt, d'rum hab' ich vor dem Mann Re-
Fl.
Viol.
p
spekt. Er lebt' in Freuden; von al-len Sei-ten ward Gold und Weih - rauch ihm ge -
V. Orch.
cresc.
f
riten.
a tempo
streut. Er war ge-scheidt, er war ge - scheidt! Man wird ja ein - mal nur ge -
Str.
colla parte pp
sf
a tempo
p
bo - ren, da-rum ge - nie - sse Je-der-mann das Le-ben, eh' es noch ver-
p


lo - ren, so viel, als er nur immer kann. Doch muss man, wahrhaft froh zu
sf
p
le ben, sich mit Ver-stand der Lust er - ge-ben. Ich hab' den Wahlspruch mir ge-
stellt: Man lebt nur ein mal in der Welt, Fl. man lebt nur
Str.
p
ein - mal, nur ein-mal in der Welt!
V. Orch.
fp
f


Fl. u. Clar.
Man
p
hat schon in den früh'sten Ta - gen durch List und Schlau-heit viel er -
Str.
p
reicht; wenn auch die Leu - te im - mer sa - gen: den
3
Fag.
mf
Dummen sei das Glück ge - neigt. Die Dummheit bie - tet sel - ten
p
Fag.
Zin - sen, sonst lei - ste - te ja E - sau nicht für


ei - ne Schüssel dicker Lin-sen auf sei-ne Erst - geburt Ver-zicht. Viel' Leute
p Fag.
mf
p
Horn. cresc.
le - ben oh-ne Sor - gen so g'rad' nur in den Tag hin - ein; ich will ge-
V. Orch.
mf
Str.
p
nie-ssen, jedoch auch wis-sen, wa - rum ich mich der Lust ge-weiht. Darum ge-
sfp
f
p colla parte
Tempo I.
scheidt! Nur stets gescheidt! Man wird ja ein - mal nur ge - bo - ren, da-rum ge -
Fl.
dolce
Str.
p


nie - - sse Je-der-mann das Le-ben, eh es noch ver-
lo - ren, so viel, als er nur immer kann! Doch muss man,
sf
p
wahrhaft froh zu le-ben, sich mit Verstand der Lust er- ge-ben. Ich hab' den
Wahl-spruch mir ge-stellt: Man lebt nur ein-mal in der Welt,
Fl.
p



Sechster Auftritt.

Brenner (führt den Ritter Adelhof durch den Haupteingang herein). Belieben Eu're Hochfreiherrlichen Gnaden nur herein zu spazieren.

Adelhof (durchaus in schwäbischer Mundart sprechend). Hier also wohnet der Waffeschmied?

Brenner. Hans Stadinger, berühmter Waf-

fenschmied und ausgezeichneter Thierarzt; wollen Eu're Gnaden von seinen Talenten Gebrauch machen?_ von seinen Waffen und Harnischen_ meine ich.

Adelhof. Dazu kann Rath werde, eigentlich aber bin i aus andere Gründe da._Er ischt verwandt mit dem Waffeschmied?

Brenner. Euer Gnaden aufzuwarten, sein leiblicher Schwager. Seine Frau nämlich_

Adelhof. Schon gut. Der Waffeschmied hat a schöne Tochter! He?

Brenner. Oh! ein wahrer Apollo, wie die Gelehrten sagen.

Adelhof. Ischt nit unter dene Geselle hier im Hause Einer, Namens Konrad?

Brenner. Konrad? Ganz recht! (für sich) Wo will denn das hinaus?

Adelhof. Es soll a hübsches Bürschle sei?

Brenner. Das will ich meinen. (für sich) Dahinter steckt etwas!

Adelhof. Des Bürschle und des Mädele liebe sich?

Brenner. Ja,_ ich weiss nicht,_man munkelt so etwas.

Adelhof. I hab's für g'wiss g'hört. Sie solle sich heirate.

Brenner. Wie? Sie sollen_?

Adelhof. I bin beauftragt die Verbindung zustande zu bringe.

Brenner. Äusserst schmeichelhaft für das junge Paar; aber wie versteh' ich denn_

Adelhof. I will mi deutlicher ausdrücke, damit Ihm die Sach' klar wird. I bin der Ritter Adelhof aus Schwabe.

Brenner. Ah! sehr erfreut; schöne Gegend!_ das Schwaben, meine ich.

Adelhof. Die Dame, die i begleite, ischt des Fräule von Katzestein, mei Zukünftige.

Brenner. Gratuliere unterthänigst.

Adelhof. Und diese mei Braut ischt es, die die Heirat wünschet.

Brenner. Das gnädige Fräulein haben also die Passion, herumzureisen, um junge Paare glücklich zu machen.

Adelhof. Das wohl auch nebebei, aber_ Er scheint mir a ehrliche Haut, mit ihm kann man von der Leber weg rede. (vertraulich) Kennt Er den Grafen von Liebenau?

Brenner (für sich). Aha! (Laut) Versteht sich; wer wird den nicht kennen!

Adelhof. Nun sieht Er, der hatte früher auf mei Fräule_

Brenner. Ja wohl, ich erinnere mich_

Adelhof (erstaunt). Was?

Brenner (in Verlegenheit). Nun er hatte früher auf das Fräulein_ geschimpft.

Adelhof. Im Gegetheil er hatte an Auge auf sie.

Brenner. Richtig, so war's!

Adelhof. Des Fräule gab ihm aber an Korb.

Brenner (für sich). Umgekehrt wird ein Schuh d'raus.

Adelhof. Was schwätzet Er vom Schuh?

Brenner. Ich sage: mein Nachbar, der Schuster, hat mir die Geschichte erzählt.

Adelhof. Nun hat des Fräule erfahre, dass der Ritter Liebenau dem junge Mädche hier im Hause nachstellt; a leichtsinniger Zeisig soll er sei_

Brenner. Dafür bekannt.

Adelhof. Mei Fräule aber, die Tugendhaftigkeit selbst, kann solche Unfug nicht zugebe; darum wünschet sie, dass der Geselle Konrad_

Brenner. Eiligst und schleunigst das Mädchen heirathe,_ verstehe._ Ist das Fräulein auch aus Schwaben?

Adelhof. Nein. Warum?

Brenner. Ich meine nur. Die Sache ist wirklich äusserst schlau ausspekuliert; denn, wenn der Geselle Konrad das Mädchen heirathet, so ist der Ritter_

Adelhof (lachend). Geprellt!

Brenner (ebenso). Und wie! Er muss mit langer Nase abziehen. (Sie lachen.) Die Hauptsache ist aber nun, dass wir den Alten für die Heirath gewinnen.

Adelhof. Deswege bin i ja hier; und, wenn Er mei Sach' unterstütze will,_ so gibt Ihm des Fräule hier im voraus_ (er drückt ihm eine gefüllte Börse in die Hand)

Brenner. Die edle Dame besitzt eine ausgezeichnete Bildung_ unterthänigsten

Dank. Wollen Euer' Gnaden sich hier etwas auswählen, während ich den Alten rufe?

Adelhof (wendet sich den Waffenstücken und dem Rüstzeug zu, die er prüft). Sieh', sieh', die Waar' scheint nit schlecht!

Brenner (während dessen bei Seite). Nun bin ich im Klaren: Das Fräulein ist aus Eifersucht dem Grafen nachgereist, und, um sich seinen Besitz zu sichern, soll nun — die Sache ist sehr komisch — Hahaha — und dieser schlaue Kundschafter — o guter Schwabe, du scheinst mir ein sehr dummer Schwabe. (Er wendet sich lachend zur vorderen Seitenthür rechts.)

Siebenter Auftritt.

Irmentraut (kommt ihm aus der Thür entgegen). Schönsten „guten Abend," verehrter Herr Brenner! Er sucht den Meister Stadinger; aber Alles ausgeflogen, Alles in's Freie; der Abend ist zu schön, kein Wölkchen am Himmel, kein Lüftchen weht; ich ginge gar zu gern auch noch ein wenig in's Grüne; aber du lieber Gott, man hat zu viel zu thun, der letzte Tag in der Woche, das ganze Hauswesen ruht auf mir — Morgen ist Sonntag —

Adelhof (wieder vortretend, leise zu Brenner). Ischt des die Tochter vom Hause?

Brenner. Das weniger.

Irmentraut (fortfahrend). Morgen ist Sonntag; dazu das Fest, welches er morgen veranstaltet draussen auf dem Weinberg — (zu Brenner) ach, Er war wohl lange nicht draussen — der Weinberg ist viel grösser — der Alte kaufte doch im vorigen Jahre —

Brenner. Ja doch, Jungfer Irmentraut, ich kenne die ganze Geschichte. Also mein Schwager ist nicht daheim?

Irmentraut. Nicht daheim. Die Unpässlichkeit der lieben Thiere macht ihm jetzt viel zu schaffen. Des Herrn Nachbars ganze Familie vierfüssiger Seite befindet sich —

Brenner (zu Adelhof). Ja, Euer' Gnaden, da bleibt uns nichts and'res übrig, als wiederzukommen.

Adelhof. Dumm, dumm, dumm! i hätt' so gern dem Fräule heute schon —

Brenner. Morgen ist auch noch ein Tag.

Irmentraut. Ei freilich, morgen ist auch noch ein Tag, und welcher Tag! es heisst freilich: was du heute thun kannst, verschiebe nicht auf morgen, aber wenn die Notwendigkeit —

Brenner. Eben deshalb. Guten Abend, Jungfer Irmentraut! (zu Adelhof) Wenn es Euer' Gnaden gefällig wäre — (er wendet sich nach hinten.)

Irmentraut (sich Adelhof nähernd). Euer' Gnaden sind gewiss ein Fremder, wollen die Merkwürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein nehmen; o, Sie werden überrascht sein. Wir haben 6000 Einwohner, die Gegend ist etwas sumpfig, aber fruchtbar. Hier in der Nähe der Liebfrauenkirche der edle Wein, Liebfrauenmilch genannt, Euer' Edlen werden ihn wohl kennen —

Adelhof (für sich, im Abgehen). Das Weibsbild hat ja a beispielloses Mundwerk!

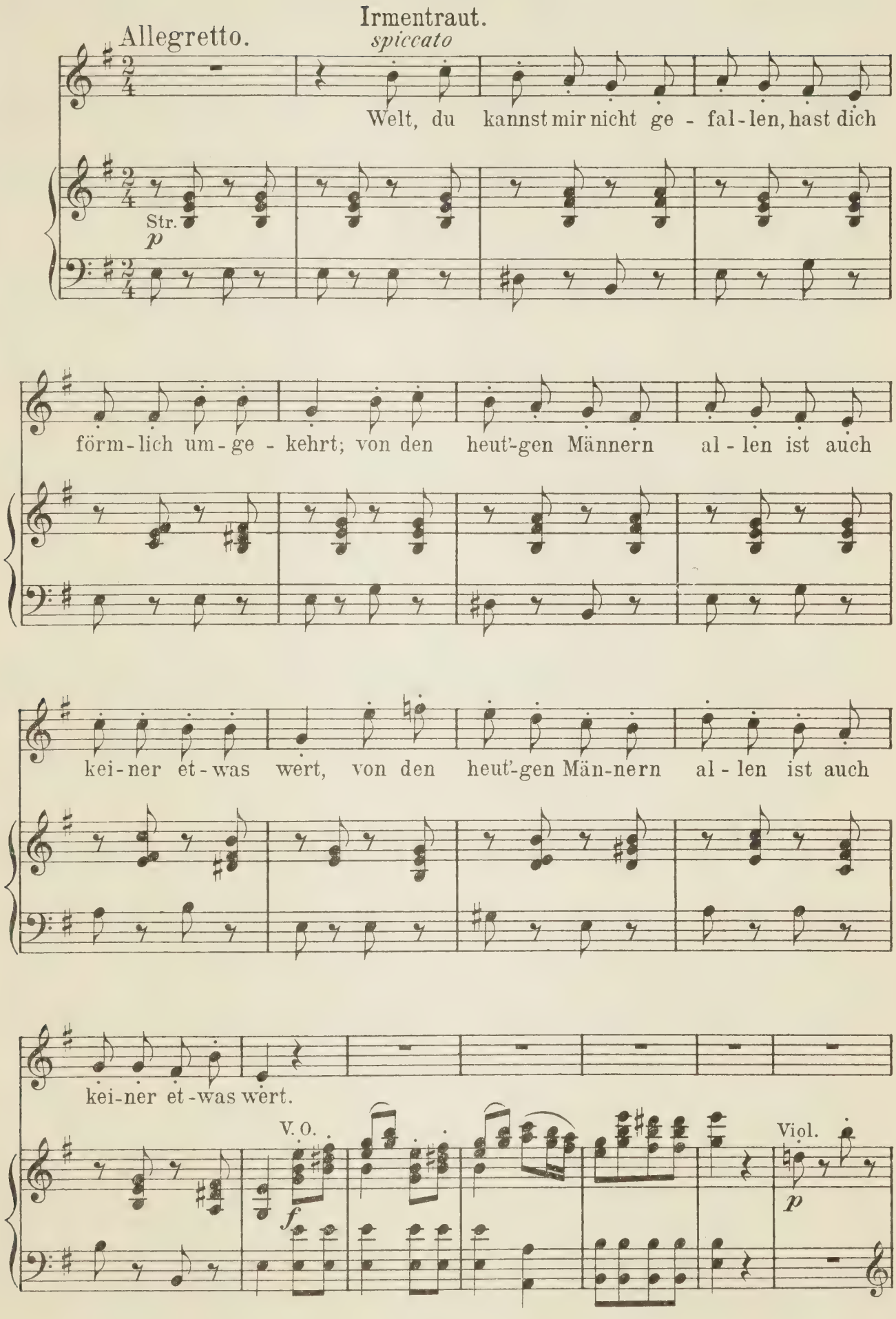
Brenner (zu Irmentraut). Also auf Wiedersehen! Bis morgen, bis morgen!

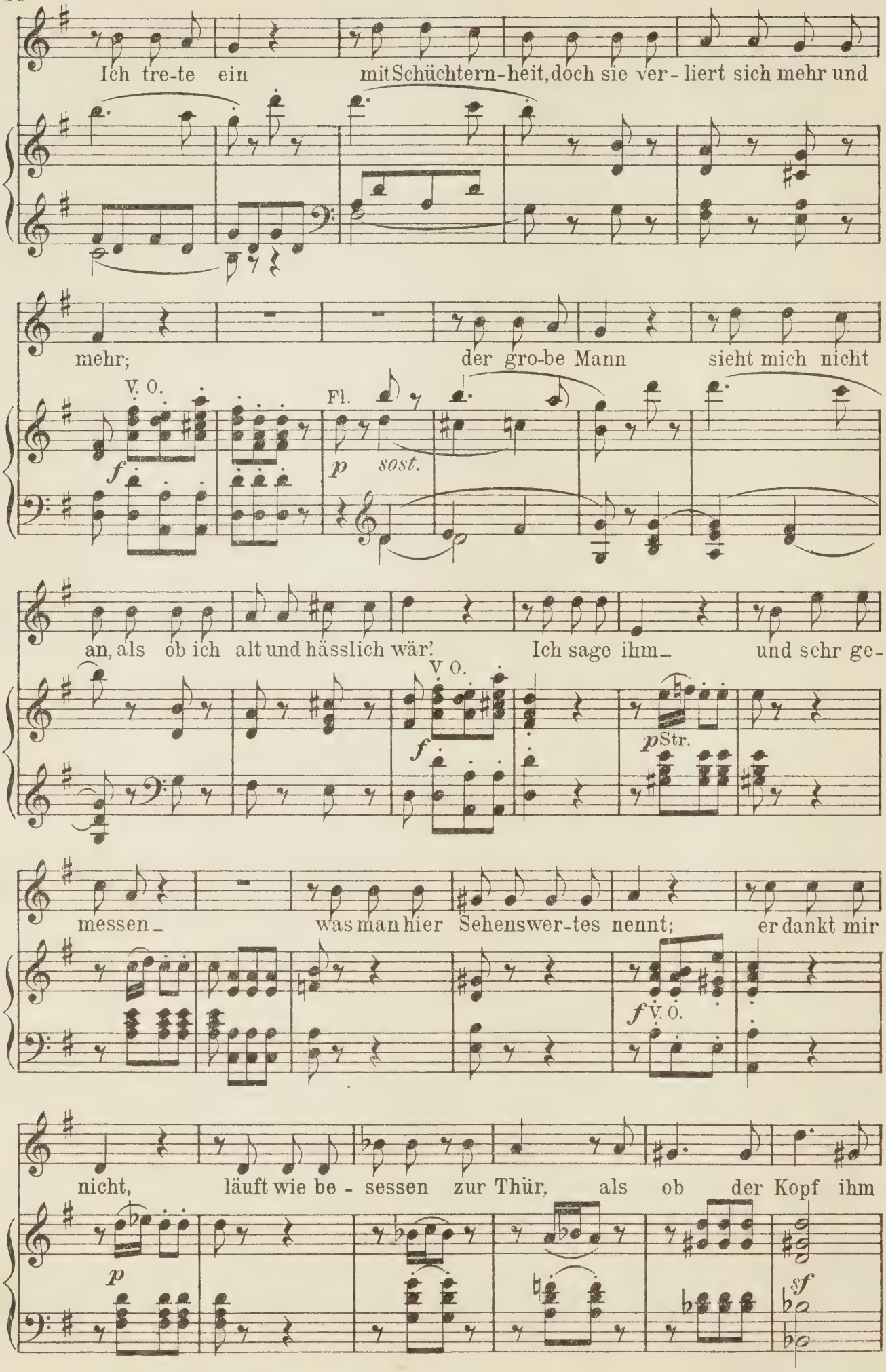
(Brenner und Adelhof durch den Haupteingang ab.)

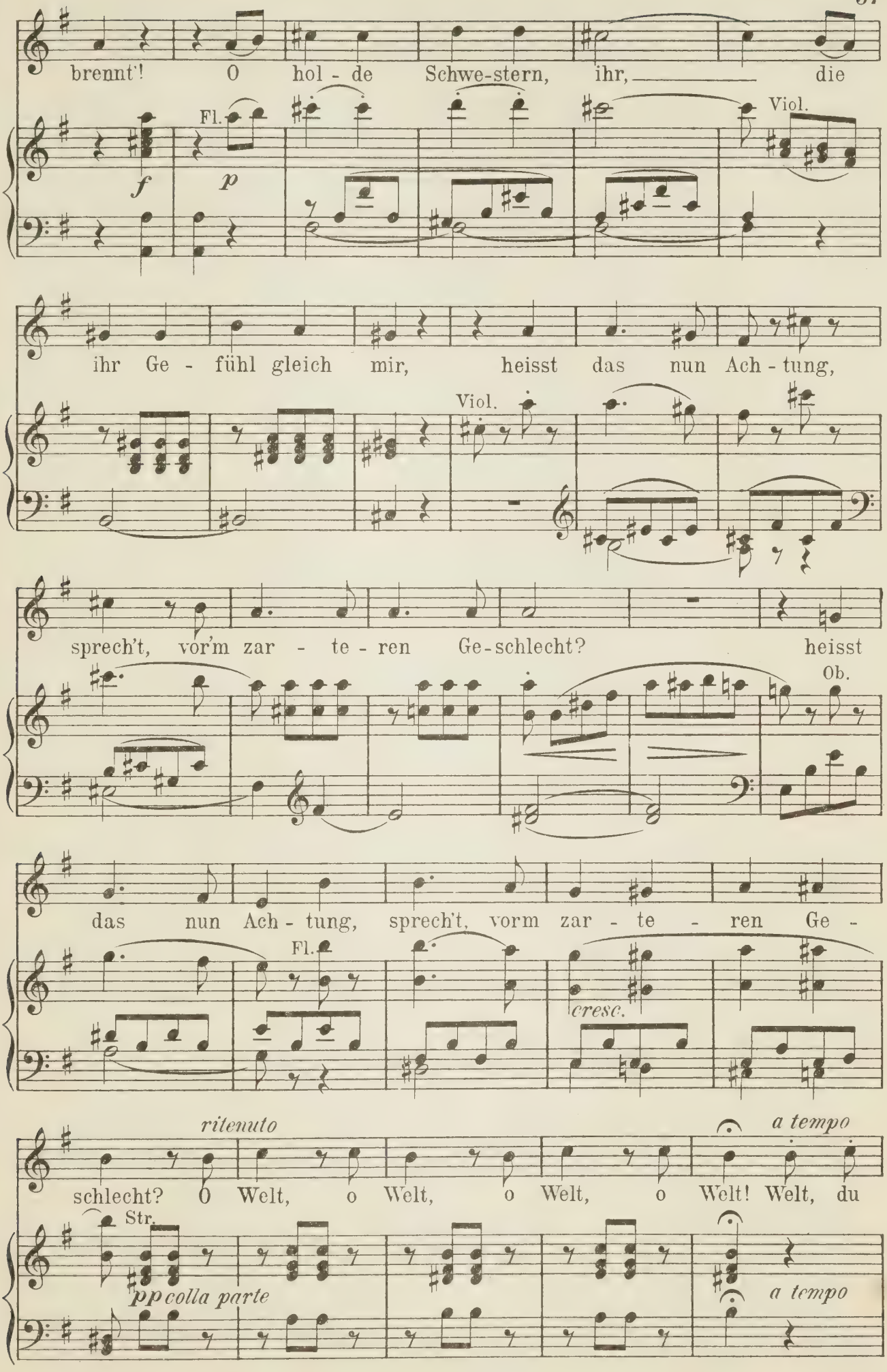
Achter Auftritt.

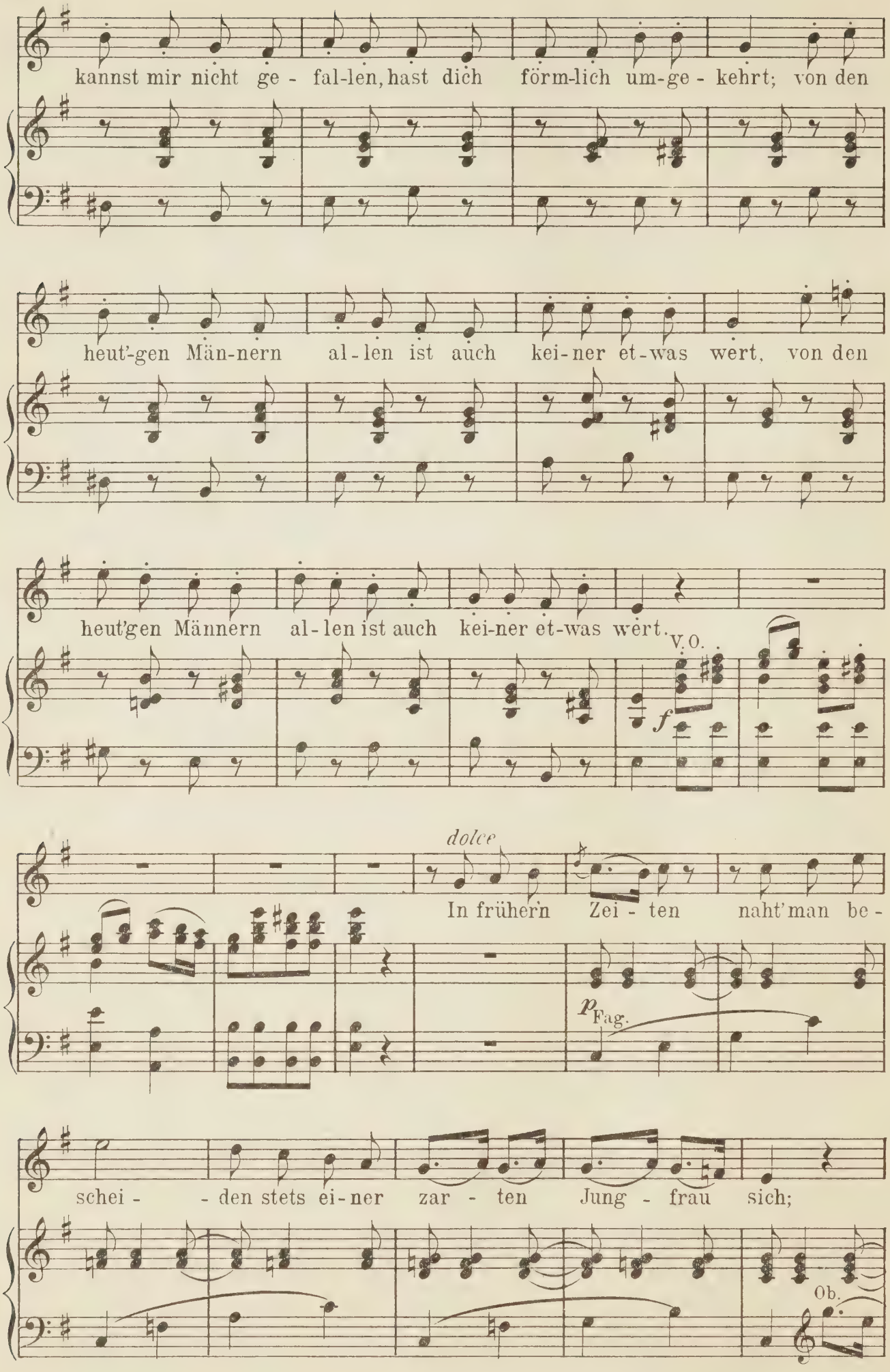
Irmentraut (allein). Das ist ein recht ungehobelter Klotz, dieser Herr Euer' Gnaden; hat er wohl ein einziges freundliches Wörtchen mit mir gesprochen? Was haben die Männer jetzt für Sitten, wenn sie einer zarten Jungfrau gegenüber stehen! Wie anders waren sie zu meiner Zeit — vor einigen Jahren noch, will ich sagen — aber es ist jetzt, als ob sich die Welt umgedreht hätte. (Es wird langsam dunkler.)

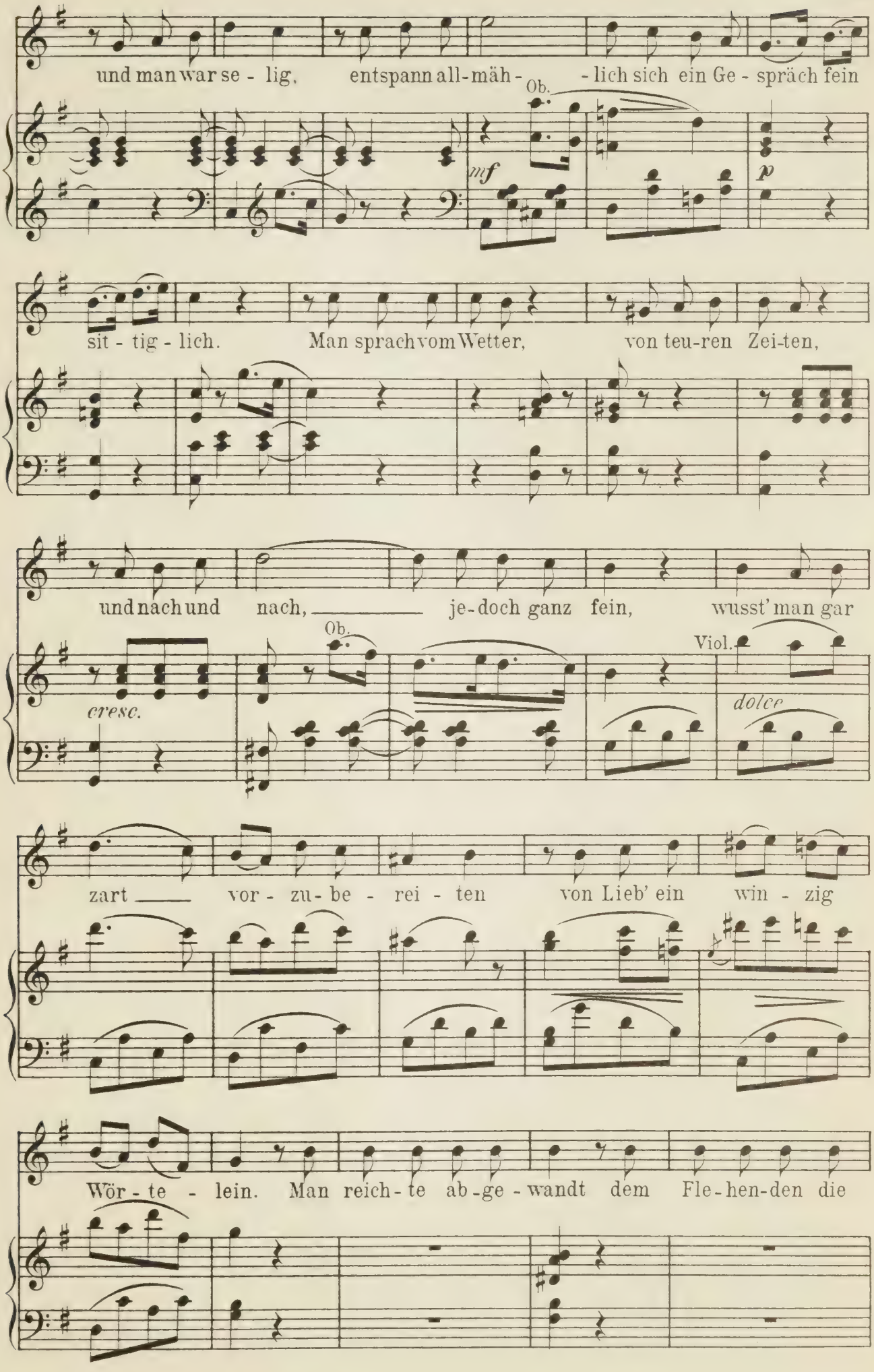
Nº 3. Ariette.

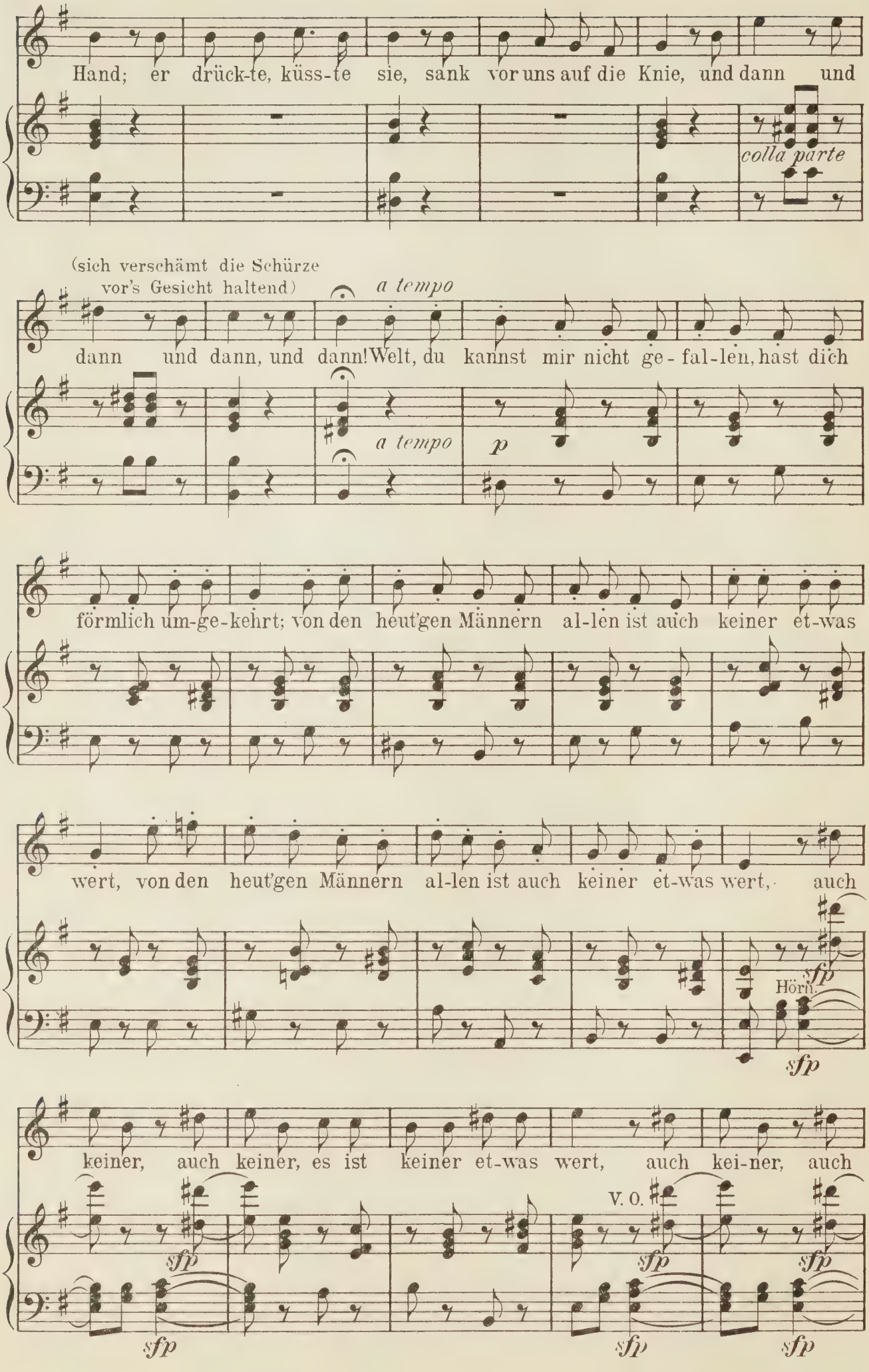

Irmentraut.
Allegretto.
spiccato
Welt, du kannst mir nicht ge - fal - len, hast dich
Str.
p
förm - lich um - ge - kehrt; von den heut'-gen Männern al - len ist auch
kei - ner et - was wert, von den heut'-gen Män-nern al - len ist auch
kei - ner et - was wert.
V. O.
f
Viol.
p

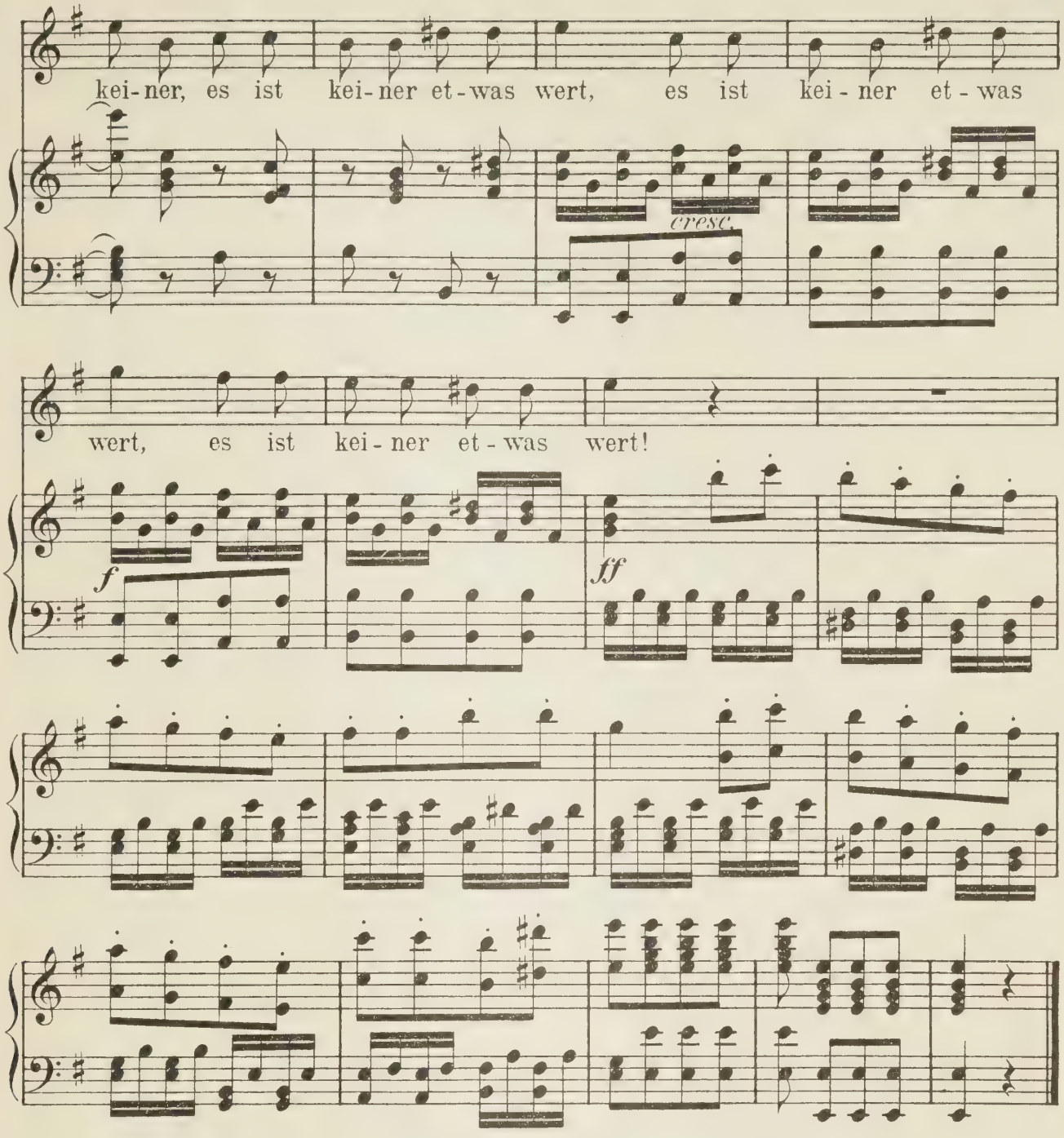

Ich tre-te ein mit Schüchtern-heit, doch sie ver-liert sich mehr und
mehr; der gro-be Mann sieht mich nicht
V. O.
f
Fl.
p sost.
an, als ob ich alt und hässlich wär'. Ich sage ihm— und sehr ge-
V. O.
f
p Str.
messen— was man hier Sehenswer-tes nennt; er dankt mir
f V. O.
nicht, läuft wie be-sessen zur Thür, als ob der Kopf ihm
p
sf


brennt! O hol - de Schwe-stern, ihr, die
Fl.
Viol.
f
p
ihr Ge - fühl gleich mir, heisst das nun Ach - tung,
Viol.
sprech't, vor'm zar - te - ren Ge-schlecht? heisst
Ob.
das nun Ach - tung, sprech't, vorm zar - te - ren Ge -
Fl.
cresc.
ritenuto
a tempo
schlecht? O Welt, o Welt, o Welt, o Welt! Welt, du
Str.
pp colla parte
a tempo


kannst mir nicht ge - fal-len, hast dich förm-lich um-ge - kehrt; von den
heut'-gen Män-nern al-len ist auch kei-ner et-was wert, von den
heut'gen Männern al-len ist auch kei-ner et-was wert.
V.O.
f
dolce
In frühern Zei - ten naht' man be -
p Fag.
schei - - den stets ei-ner zar - ten Jung - frau sich;
Ob.


und man war se - lig, entspann all-mäh- lich sich ein Ge - spräch fein
Ob.
mf
p
sit - tig - lich. Man sprach vom Wetter, von teu-ren Zei-ten,
und nach und nach, je-doch ganz fein, wusst' man gar
Ob.
Viol.
cresc.
dolce
zart vor - zu - be - rei - ten von Lieb' ein win - zig
Wör - te - lein. Man reich - te ab - ge - wandt dem Fle - hen-den die


Hand; er drück-te, küss-te sie, sank vor uns auf die Knie, und dann und
colla parte
(sich verschämt die Schürze vor's Gesicht haltend)
a tempo
dann und dann, und dann! Welt, du kannst mir nicht ge-fal-len, hast dich
a tempo
p
förmlich um-ge-kehrt; von den heut'gen Männern al-len ist auch keiner et-was
wert, von den heut'gen Männern al-len ist auch keiner et-was wert, auch
sfp
Hörn.
sfp
keiner, auch keiner, es ist keiner et-was wert, auch kei-ner, auch
V. O.
sfp
sfp
sfp
sfp
sfp
sfp



Neunter Auftritt.

Marie (rechts vorn mit einer brennenden Lampe eintretend). Irmentraut, bist du allein?

Irmentraut. Ja doch, mein Herzchen, komm' nur!

Marie (die Lampe auf den Tisch stellend). Ist der Ritter noch nicht hier?

Irmentraut. Heutzutage sind die Liebhaber nicht mehr wie sonst. Aber er kommt gewiss; er hat's mir sagen lassen.

Marie. Ich hätte doch nicht einwilligen sollen.

Irmentraut. Nicht einwilligen sollen? Da muss ich lachen! Ich weiss, wie wir Mädchen sind; ich habe mich oft gesträubt, aber es hat nichts geholfen. Das weiss ich besser.

Marie. Du weisst immer alles besser. — Weisst du, warum ich den Ritter noch einmal sprechen will?

Irmentraut. Ihm ein Liebeszeichen zu geben, ein Ringelchen oder so etwas dergleichen und — das wird ihm gar nicht unangenehm sein, wie dein Vater immer zu sagen pflegt.

Marie. Nicht doch; den Abschied will ich dem Ritter geben, denn er ist ein böser Mensch, der keine guten Absichten haben kann.

Irmentraut. Aber Engelskind, will er dich denn nicht heiraten? Kann ein Mann bessere Absichten haben?

Marie. Mein Vater will mich ihm aber nicht geben, — und ich habe mir's wohl

überlegt,– der Vater hat recht.

Irmentraut. Aber der Ritter ist ein so schöner, artiger Herr!

Marie. Schön? Und doch hast du ihn, wie ich, immer nur Nachts gesehen.

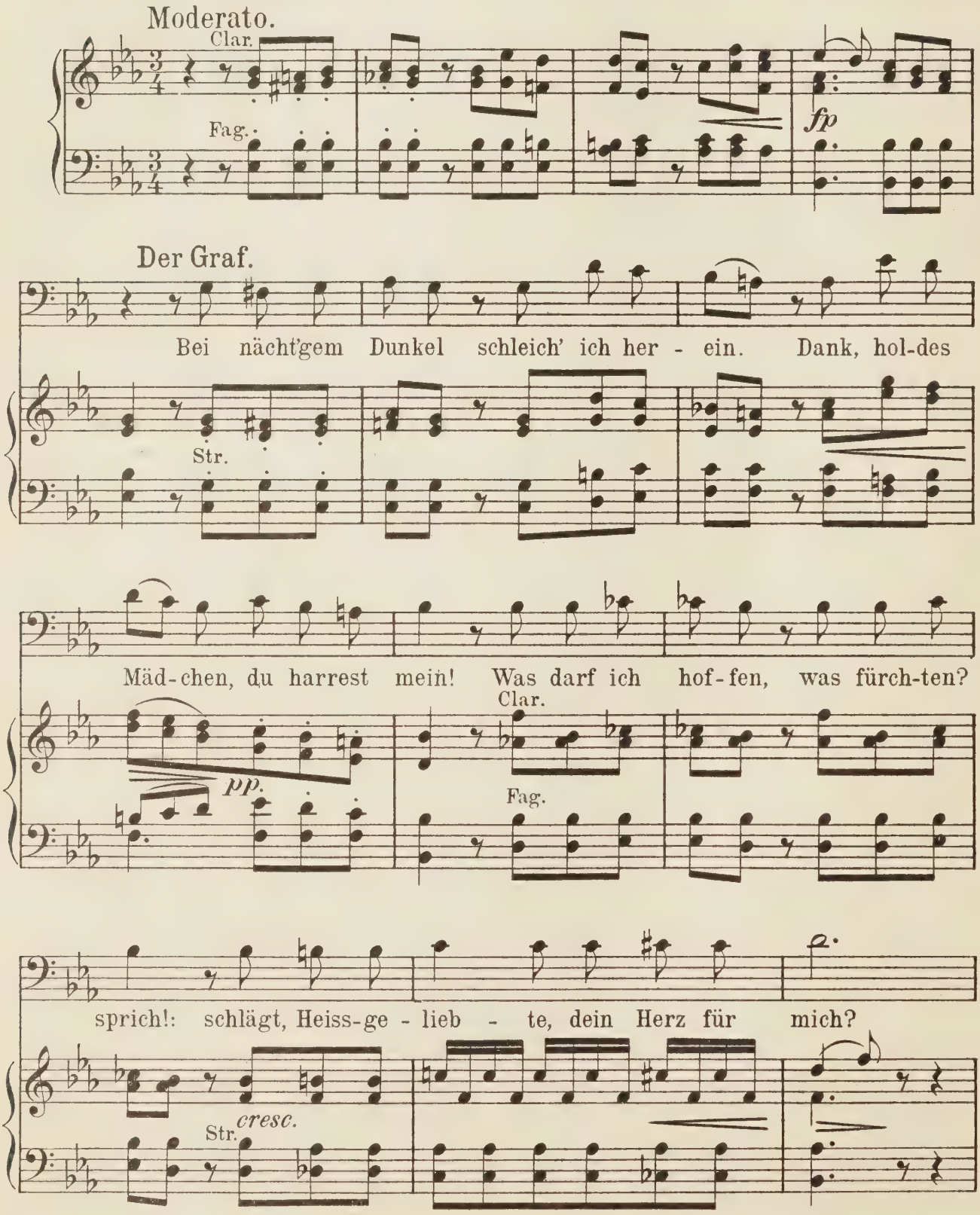
Irmentraut. Still!– Das ist des Ritters Tritt! (Freudig.) Er kommt, er kommt! (Sie eilt ihm entgegen und öffnet die mittlere Thür.)

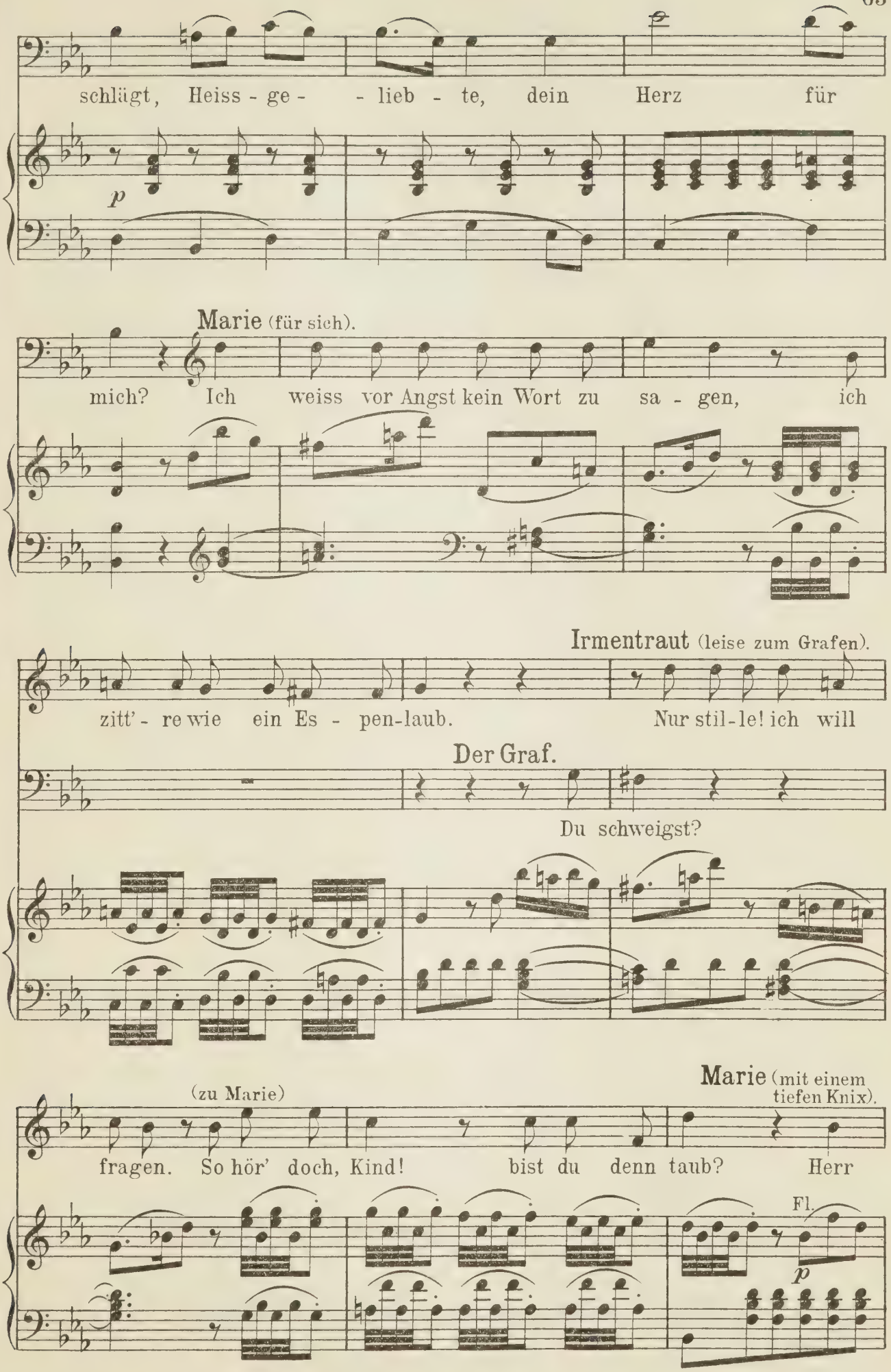
Marie. Ach, lieber Gott, mir wird angst und bang!

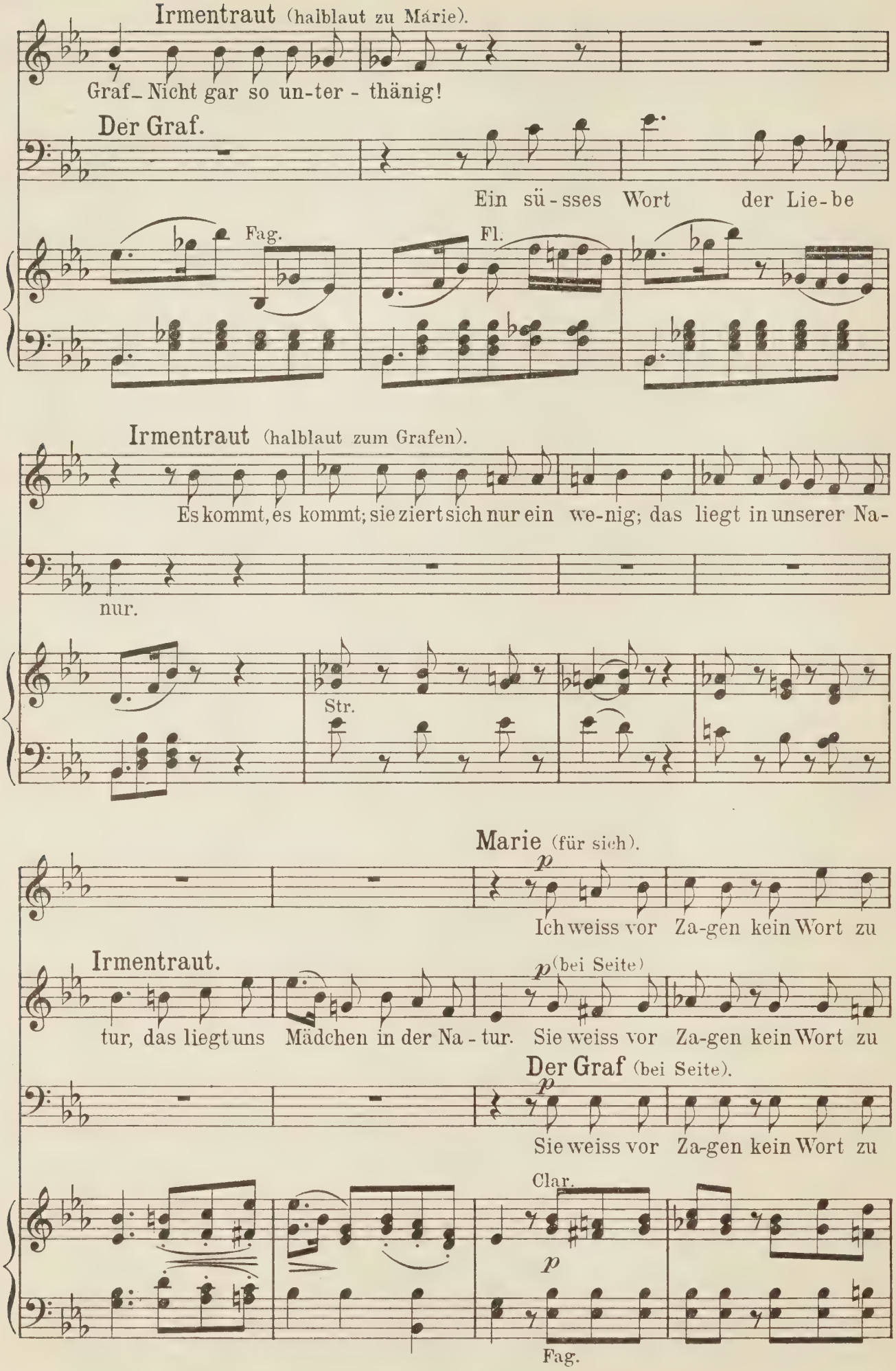
Zehnter Auftritt.

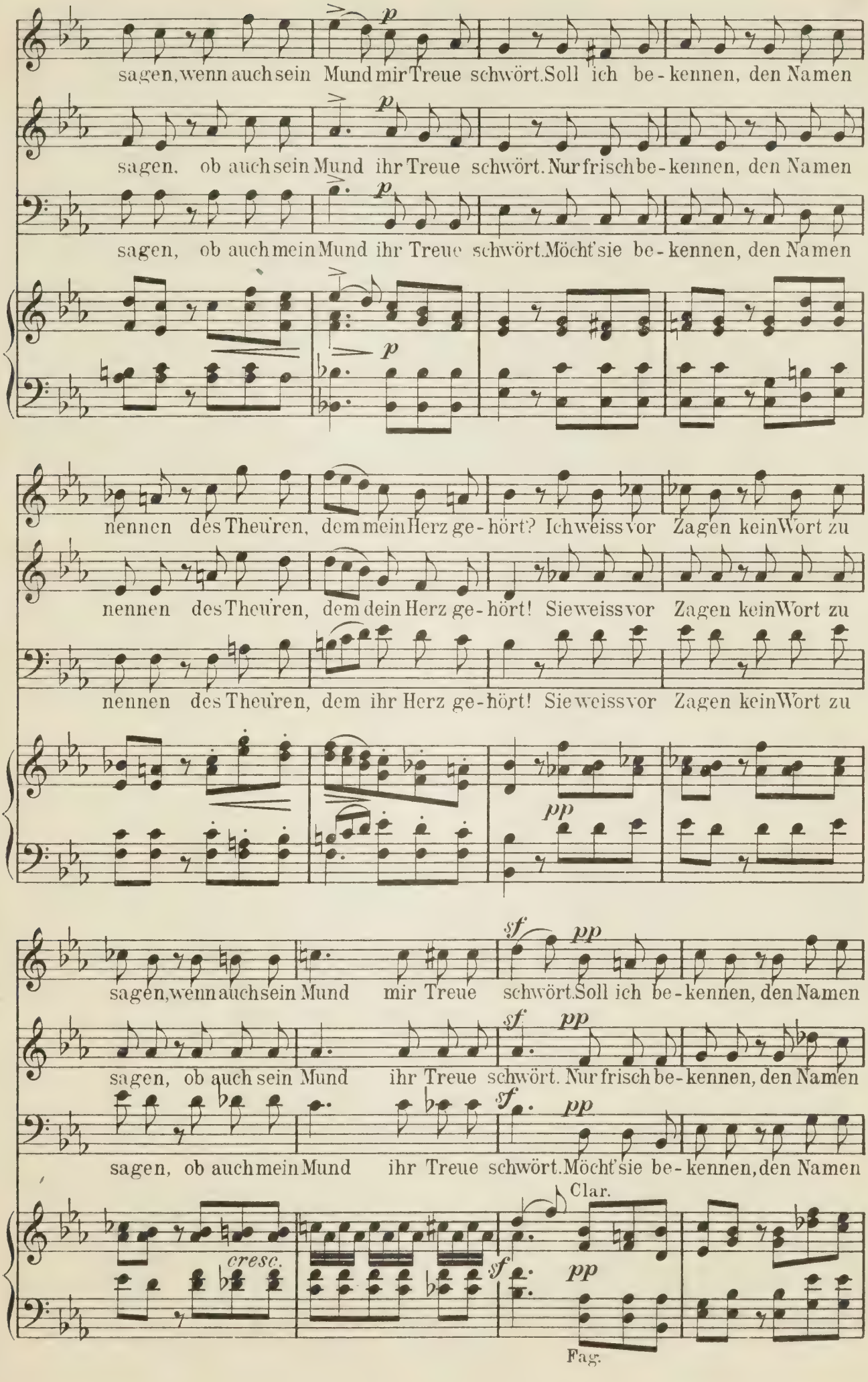
Nº 4. Finale.

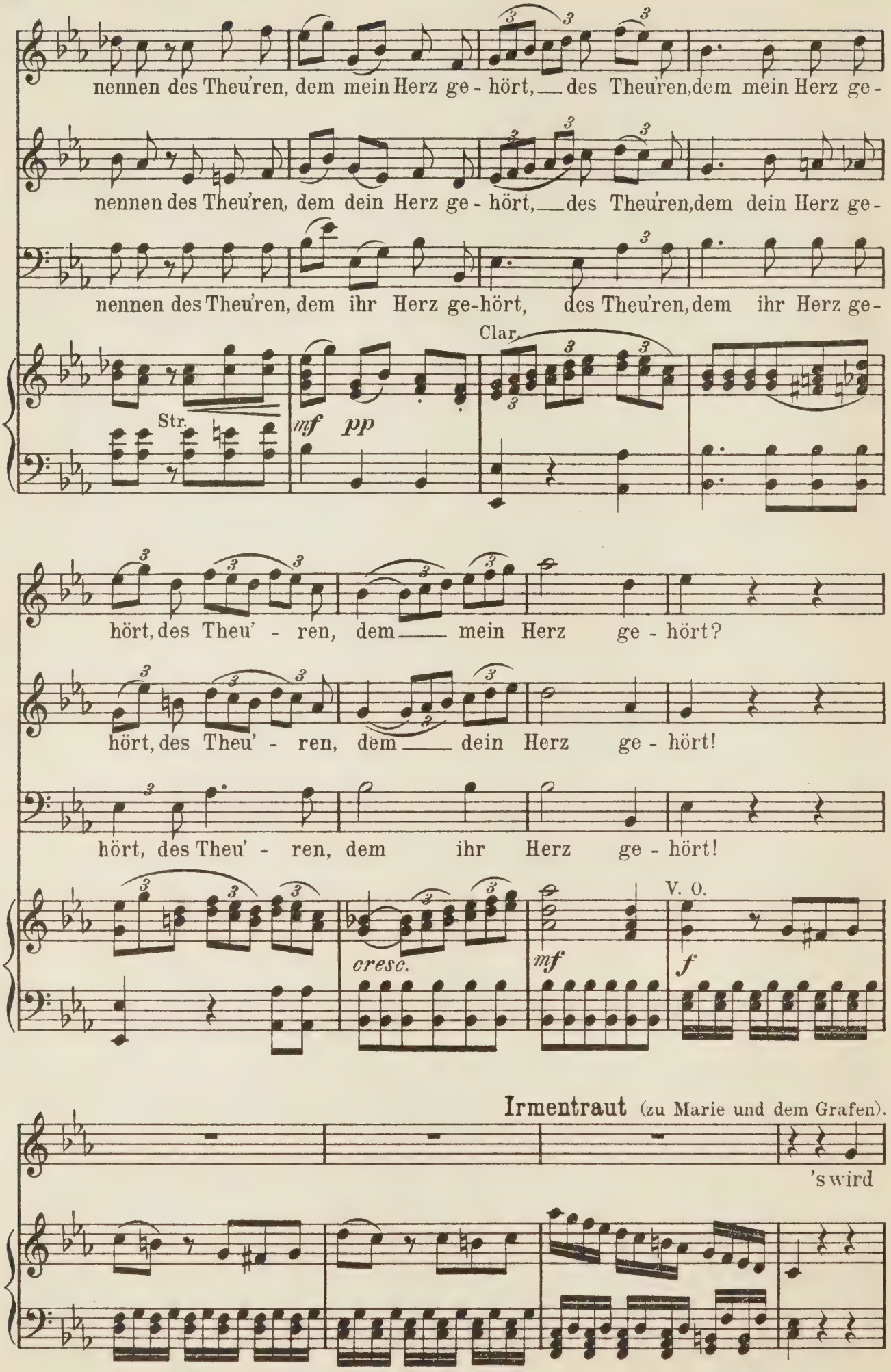
(Der Graf von Liebenau tritt als Ritter, in einen Mantel gehüllt, durch d. Haupteingang ein.)

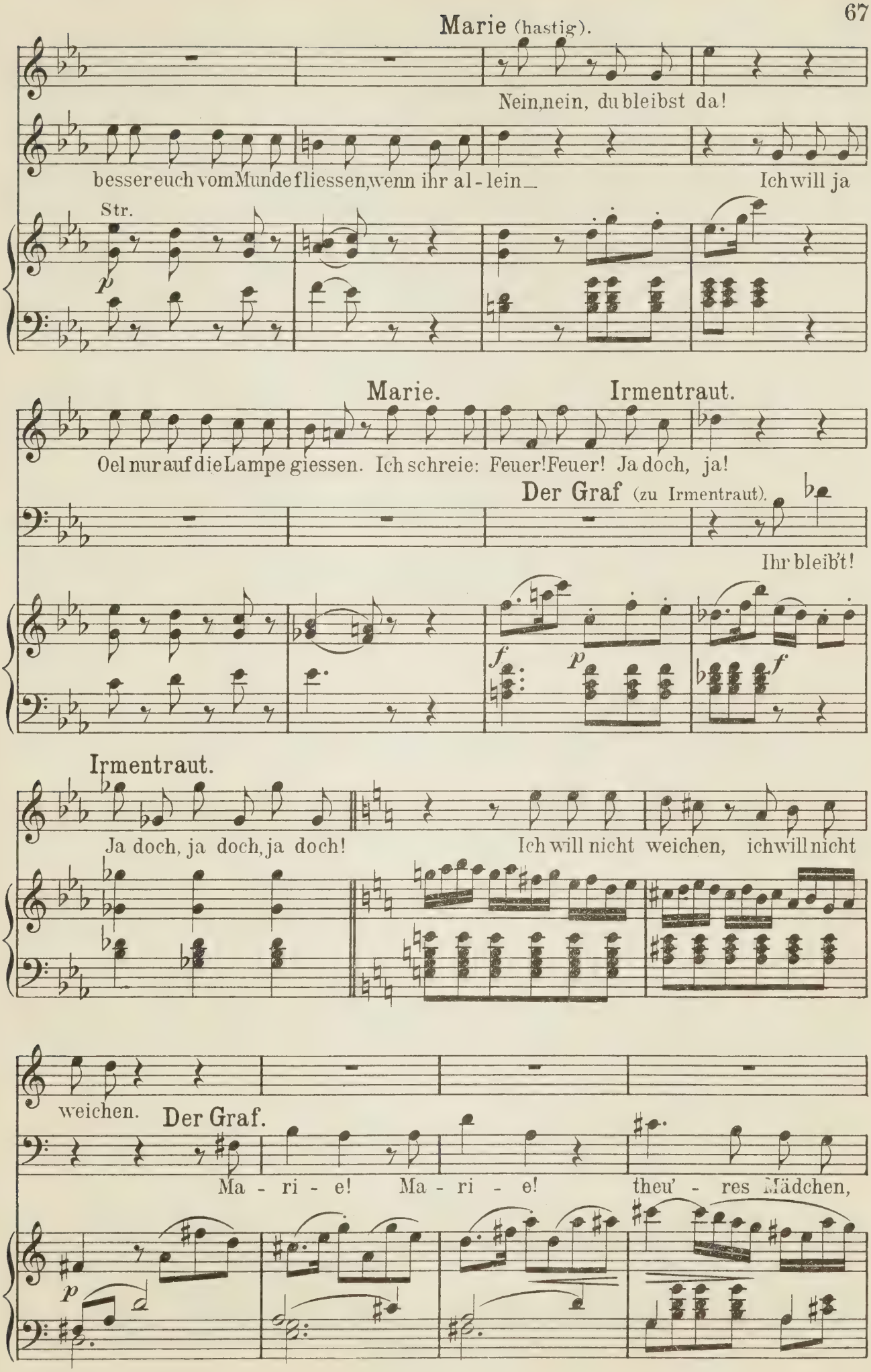


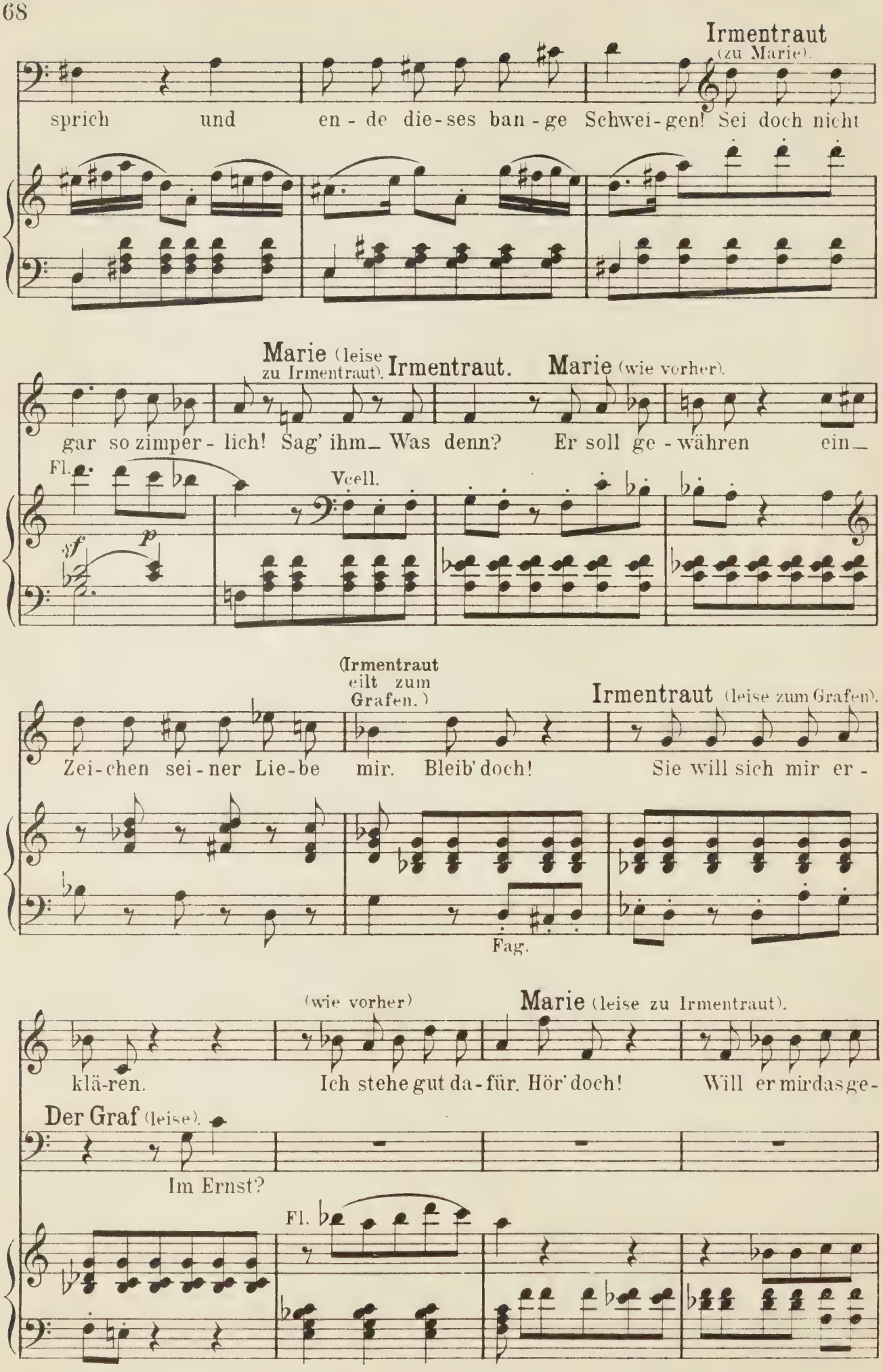

schlägt, Heiss - ge - - lieb - te, dein Herz für
p
Marie (für sich).
mich? Ich weiss vor Angst kein Wort zu sa - gen, ich
Irmentraut (leise zum Grafen).
zitt' - re wie ein Es - pen-laub. Nur stil-le! ich will
Der Graf.
Du schweigst?
(zu Marie)
Marie (mit einem tiefen Knix).
fragen. So hör' doch, Kind! bist du denn taub? Herr
Fl.
p

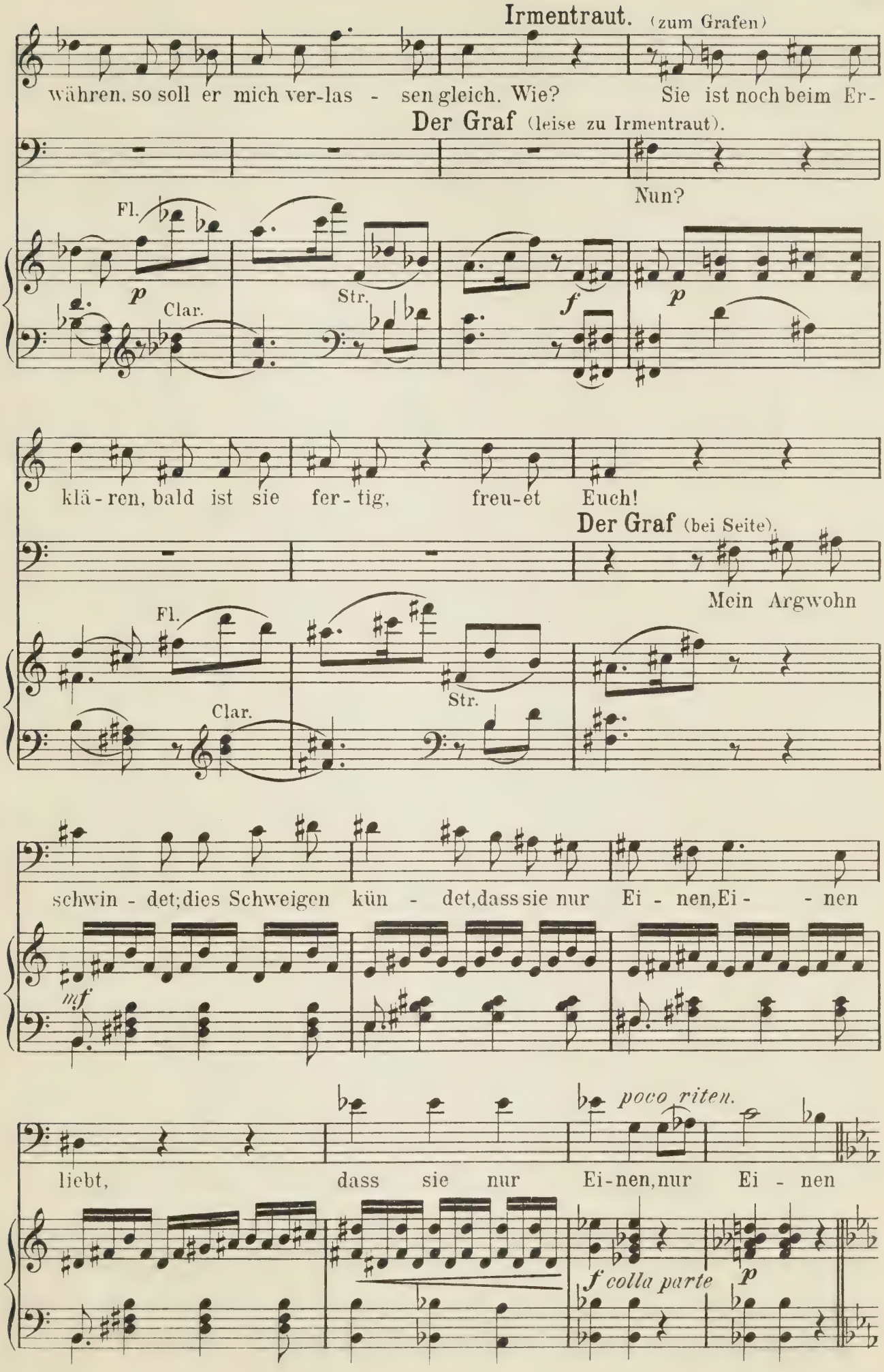

Irmentraut (halblaut zu Márie).
Graf_ Nicht gar so un-ter - thänig!
Der Graf.
Ein sü-sses Wort der Lie-be
Fag.
Fl.
Irmentraut (halblaut zum Grafen).
Es kommt, es kommt; sie ziert sich nur ein we-nig; das liegt in unserer Na-
nur.
Str.
Marie (für sich).
p
Ich weiss vor Za-gen kein Wort zu
Irmentraut.
p (bei Seite)
tur, das liegt uns Mädchen in der Na - tur. Sie weiss vor Za-gen kein Wort zu
Der Graf (bei Seite).
p
Sie weiss vor Za-gen kein Wort zu
Clar.
p
Fag.


sagen, wenn auch sein Mund mir Treue schwört. Soll ich be-kennen, den Namen
sagen, ob auch sein Mund ihr Treue schwört. Nur frisch be-kennen, den Namen
sagen, ob auch mein Mund ihr Treue schwört. Möcht' sie be-kennen, den Namen
nennen des Theu'ren, dem mein Herz ge-hört? Ich weiss vor Zagen kein Wort zu
nennen des Theu'ren, dem dein Herz ge-hört! Sie weiss vor Zagen kein Wort zu
nennen des Theu'ren, dem ihr Herz ge-hört! Sie weiss vor Zagen kein Wort zu
sagen, wenn auch sein Mund mir Treue schwört. Soll ich be-kennen, den Namen
sagen, ob auch sein Mund ihr Treue schwört. Nur frisch be-kennen, den Namen
sagen, ob auch mein Mund ihr Treue schwört. Möcht' sie be-kennen, den Namen
cresc.
Clar.
Fag.

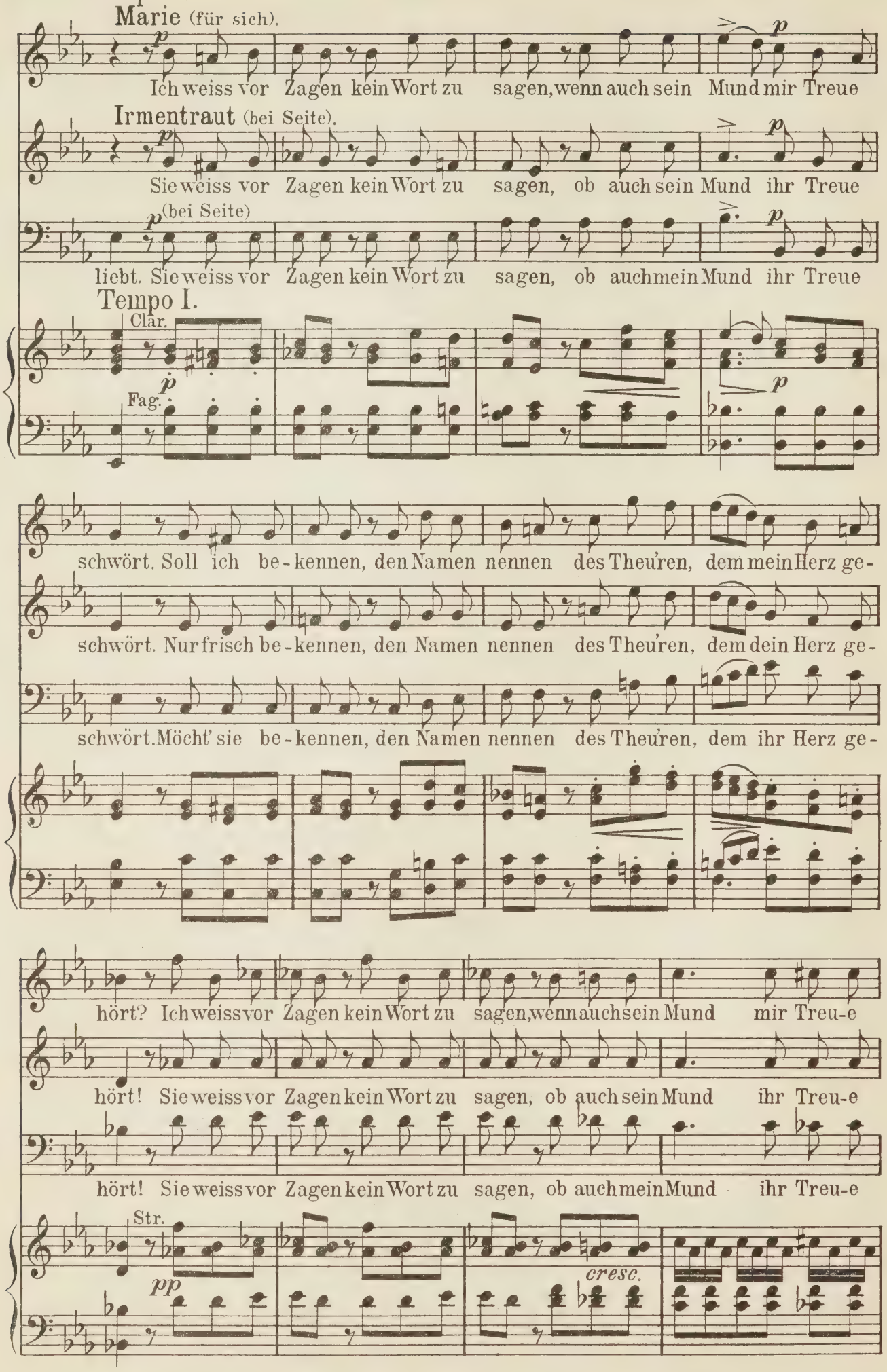

nennen des Theu'ren, dem mein Herz ge - hört, des Theu'ren, dem mein Herz ge -
nennen des Theu'ren, dem dein Herz ge - hört, des Theu'ren, dem dein Herz ge -
nennen des Theu'ren, dem ihr Herz ge-hört, des Theu'ren, dem ihr Herz ge -
Clar.
Str.
mf pp
hört, des Theu' - ren, dem mein Herz ge - hört?
hört, des Theu' - ren, dem dein Herz ge - hört!
hört, des Theu' - ren, dem ihr Herz ge - hört!
V. O.
cresc.
mf
f
Irmentraut (zu Marie und dem Grafen).
's wird

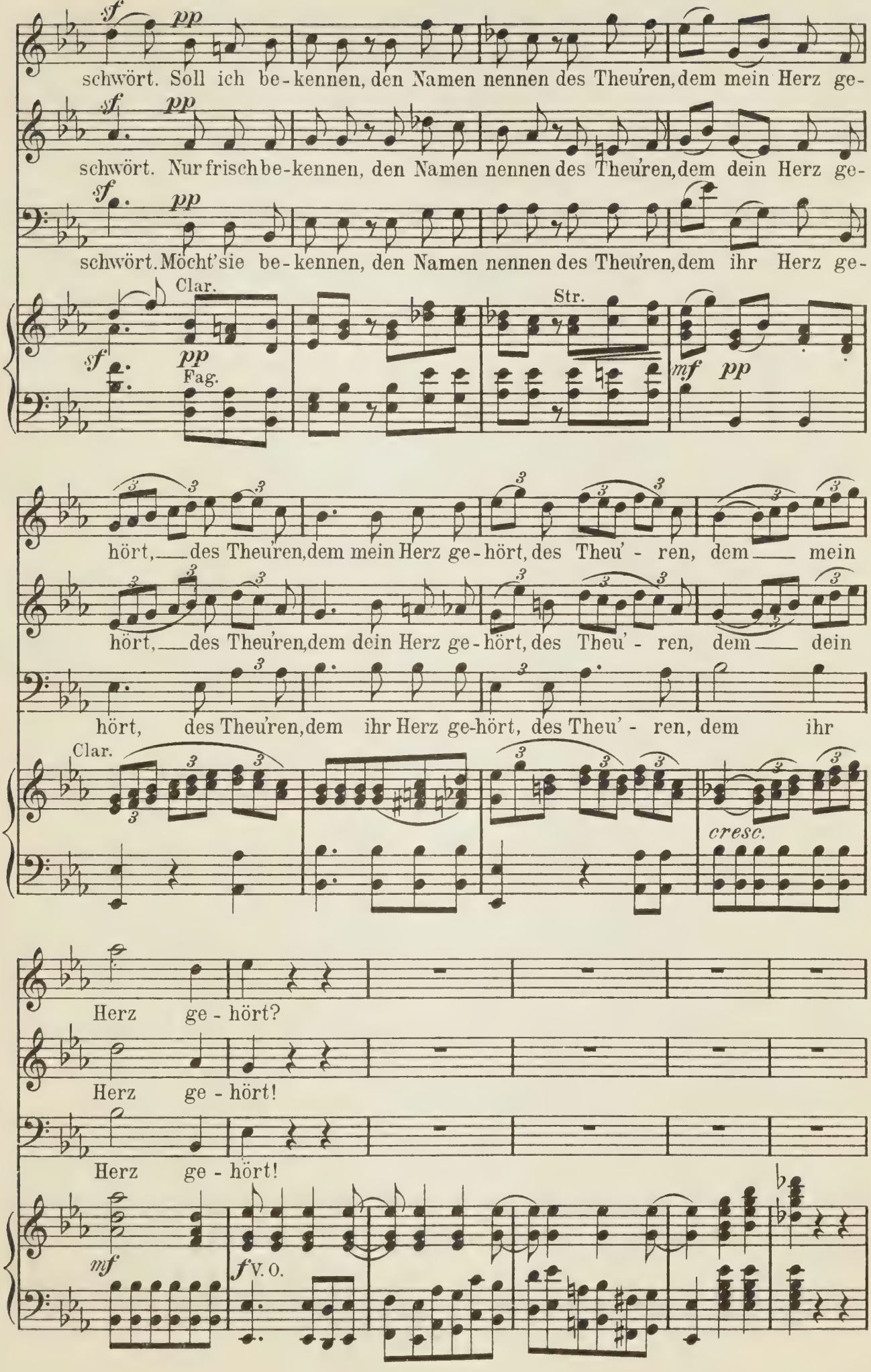

Marie (hastig).
Nein, nein, du bleibst da!
besser euch vom Munde fliessen, wenn ihr al - lein — Ich will ja
Str.
p
Marie.
Irmentraut.
Oel nur auf die Lampe giessen. Ich schreie: Feuer! Feuer! Ja doch, ja!
Der Graf (zu Irmentraut).
Ihr bleib't!
f
p
f
Irmentraut.
Ja doch, ja doch, ja doch! Ich will nicht weichen, ich will nicht
weichen.
Der Graf.
Ma - ri - e! Ma - ri - e! theu' - res Mädchen,
p

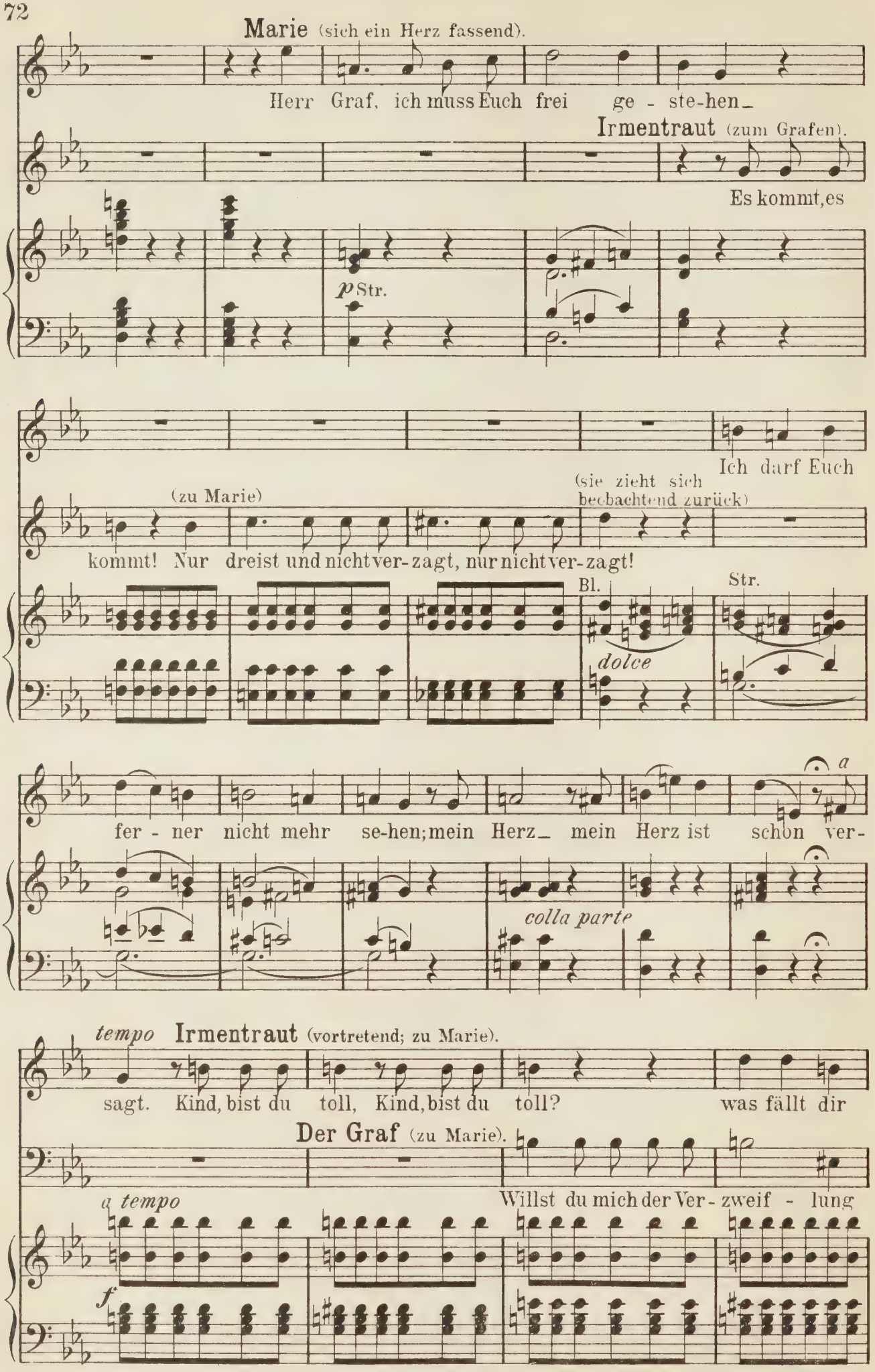

Irmentraut
(zu Marie).
sprich und en - de die - ses ban - ge Schwei - gen! Sei doch nicht
Marie (leise zu Irmentraut). Irmentraut. Marie (wie vorher).
gar so zimper - lich! Sag' ihm_ Was denn? Er soll ge - währen ein_
Fl.
Vcell.
sf
p
(Irmentraut eilt zum Grafen.)
Irmentraut (leise zum Grafen).
Zei - chen sei - ner Lie - be mir. Bleib' doch! Sie will sich mir er -
Fag.
(wie vorher)
Marie (leise zu Irmentraut).
klä - ren. Ich stehe gut da - für. Hör' doch! Will er mir das ge -
Der Graf (leise).
Im Ernst?
Fl.

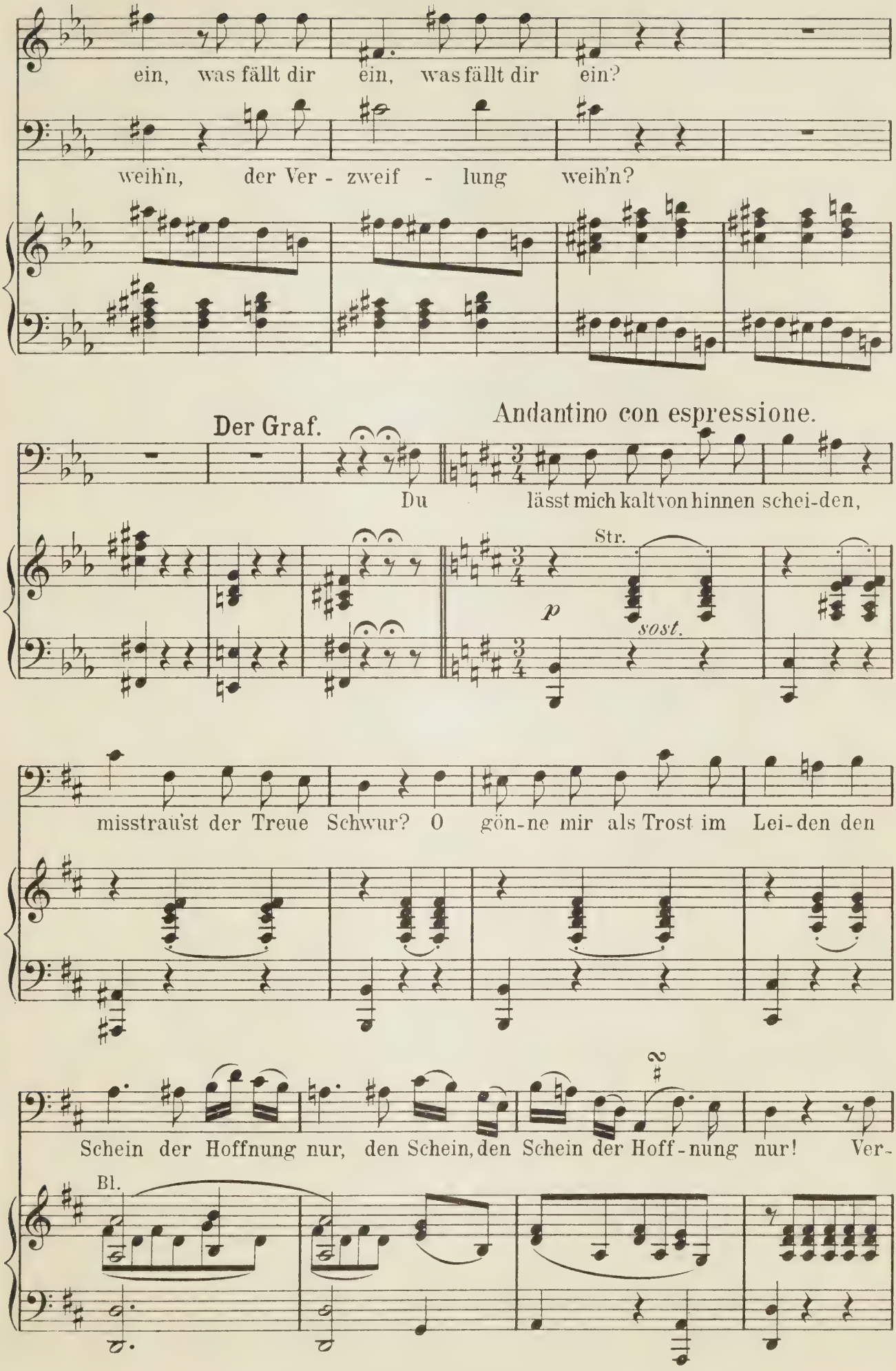

Irmentraut. (zum Grafen)
währen, so soll er mich ver-las - sen gleich. Wie? Sie ist noch beim Er-
Der Graf (leise zu Irmentraut).
Nun?
Fl.
Clar.
Str.
klä - ren, bald ist sie fer - tig, freu-et Euch!
Der Graf (bei Seite).
Mein Argwohn
schwin - det; dies Schweigen kün - det, dass sie nur Ei - nen, Ei - - nen
liebt, dass sie nur Ei-nen, nur Ei - nen
poco riten.
f colla parte
p

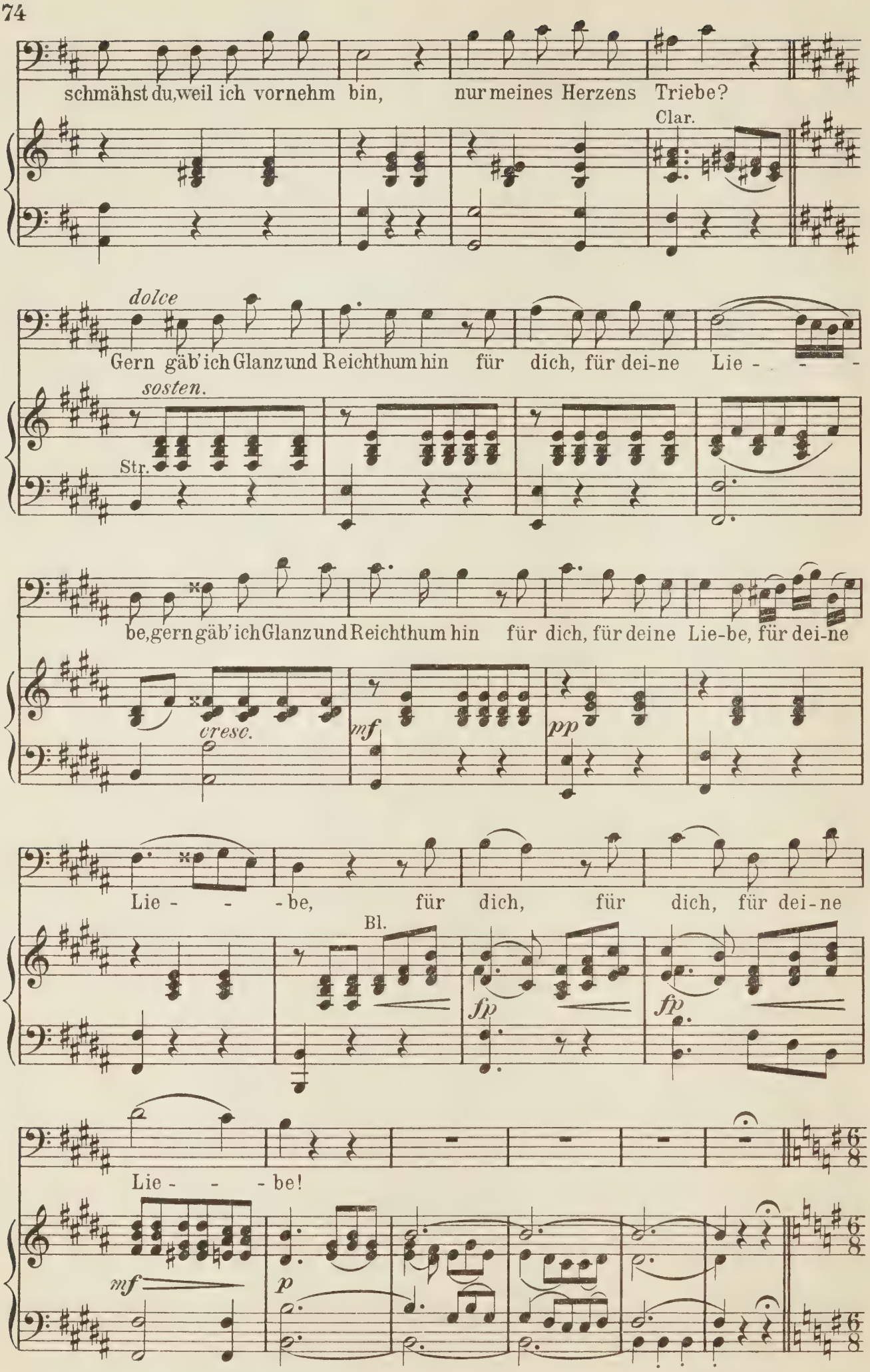
Tempo I.


Marie (für sich).
Ich weiss vor Zagen kein Wort zu sagen, wenn auch sein Mund mir Treue
Irmentraut (bei Seite).
Sie weiss vor Zagen kein Wort zu sagen, ob auch sein Mund ihr Treue
(bei Seite)
liebt. Sie weiss vor Zagen kein Wort zu sagen, ob auch mein Mund ihr Treue
Tempo I.
Clar.
Fag.
schwört. Soll ich be-kennen, den Namen nennen des Theu'ren, dem mein Herz ge-
schwört. Nur frisch be-kennen, den Namen nennen des Theu'ren, dem dein Herz ge-
schwört. Möcht' sie be-kennen, den Namen nennen des Theu'ren, dem ihr Herz ge-
hört? Ich weiss vor Zagen kein Wort zu sagen, wenn auch sein Mund mir Treu-e
hört! Sie weiss vor Zagen kein Wort zu sagen, ob auch sein Mund ihr Treu-e
hört! Sie weiss vor Zagen kein Wort zu sagen, ob auch mein Mund ihr Treu-e
Str.
cresc.


sf pp
schwört. Soll ich be-kennen, den Namen nennen des Theu'ren, dem mein Herz ge-
sf pp
schwört. Nur frisch be-kennen, den Namen nennen des Theu'ren, dem dein Herz ge-
sf pp
schwört. Möcht' sie be-kennen, den Namen nennen des Theu'ren, dem ihr Herz ge-
Clar.
Str.
sf pp
Fag.
mf pp
hört, des Theu'ren, dem mein Herz ge-hört, des Theu' - ren, dem mein
hört, des Theu'ren, dem dein Herz ge-hört, des Theu' - ren, dem dein
hört, des Theu'ren, dem ihr Herz ge-hört, des Theu' - ren, dem ihr
Clar.
cresc.
Herz ge - hört?
Herz ge - hört!
Herz ge - hört!
mf
f V. O.


Marie (sich ein Herz fassend).
Herr Graf, ich muss Euch frei ge - ste-hen_
Irmentraut (zum Grafen).
Es kommt, es
p Str.
Ich darf Euch
(zu Marie)
(sie zieht sich beobachtend zurück)
kommt! Nur dreist und nicht ver-zagt, nur nicht ver-zagt!
Bl.
Str.
dolce
a
fer - ner nicht mehr se-hen; mein Herz_ mein Herz ist schon ver-
colla parte
tempo Irmentraut (vortretend; zu Marie).
sagt. Kind, bist du toll, Kind, bist du toll? was fällt dir
Der Graf (zu Marie).
a tempo
Willst du mich der Ver - zweif - lung
f


ein, was fällt dir ein, was fällt dir ein?
weih'n, der Ver - zweif - lung weih'n?
Der Graf.
Andantino con espressione.
Du lässt mich kalt von hinnen schei-den,
Str.
p
sost.
miss-trau'st der Treue Schwur? O gön-ne mir als Trost im Lei-den den
Schein der Hoffnung nur, den Schein, den Schein der Hoff-nung nur! Ver-
Bl.


schmähst du, weil ich vornehm bin, nur meines Herzens Triebe?
Clar.
dolce
Gern gäb' ich Glanz und Reichthum hin für dich, für dei-ne Lie - - -
sosten.
Str.
be, gern gäb' ich Glanz und Reichthum hin für dich, für deine Lie-be, für dei-ne
cresc.
mf
pp
Lie - - - be, für dich, für dich, für dei-ne
Bl.
fp
fp
Lie - - - be!
mf
p

Elfter Auftritt.

Allegro.

Marie.

Der Va - ter!

Irmentraut.

Der Mei-ster!

(Georg kommt eilig durch den Haupteingang.)

Georg.

(halb für sich)

Der Mei-ster! Dass ihn der Teu - fel

Allegro.

Str.

(zum Grafen)

Ent-fernt Euch, ent-fernt Euch!

(zum Grafen)

(Sie hängt dem Grafen den Mantel um.)

Ent-fernt Euch, ent-fernt Euch!

Der Graf (zu Marie).

hol! Das letz - te Le- -be-

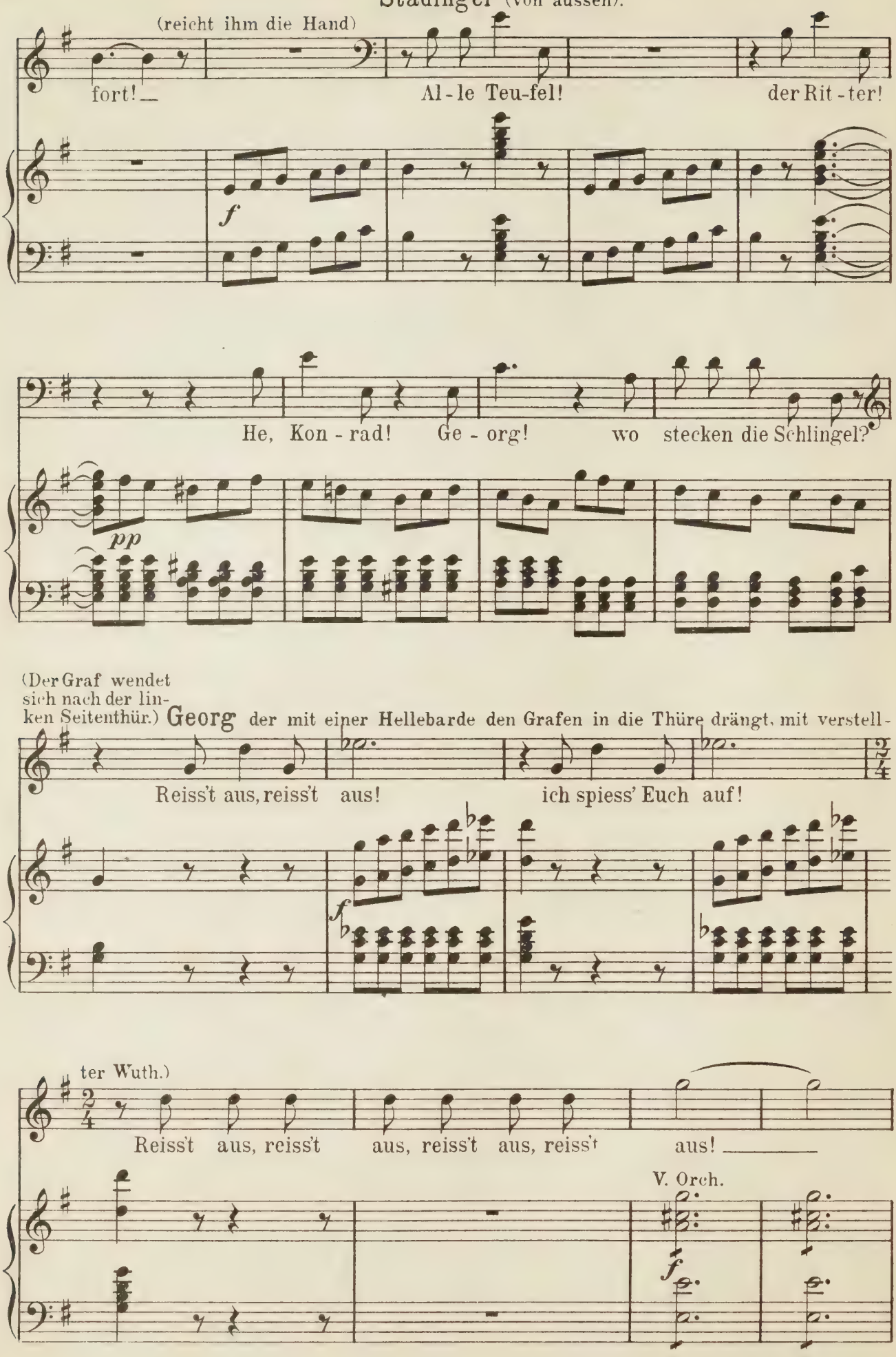
(ihm die Hand reichend)

Ent-fernt Euch, ent-fernt Euch, ent-fernt Euch, fort

Ent-fernt Euch, ent-fernt Euch, ent-fernt Euch,

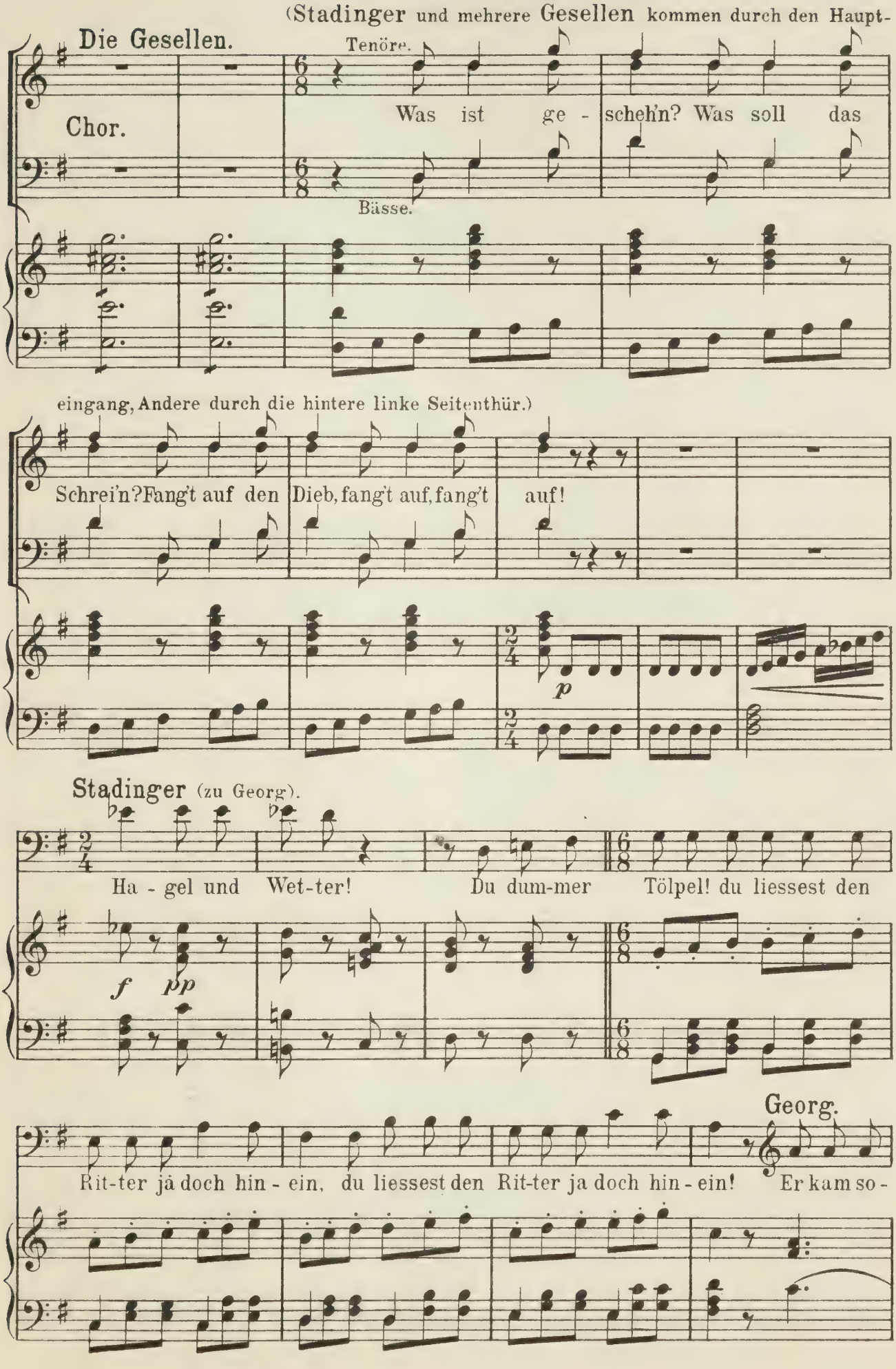
Georg.

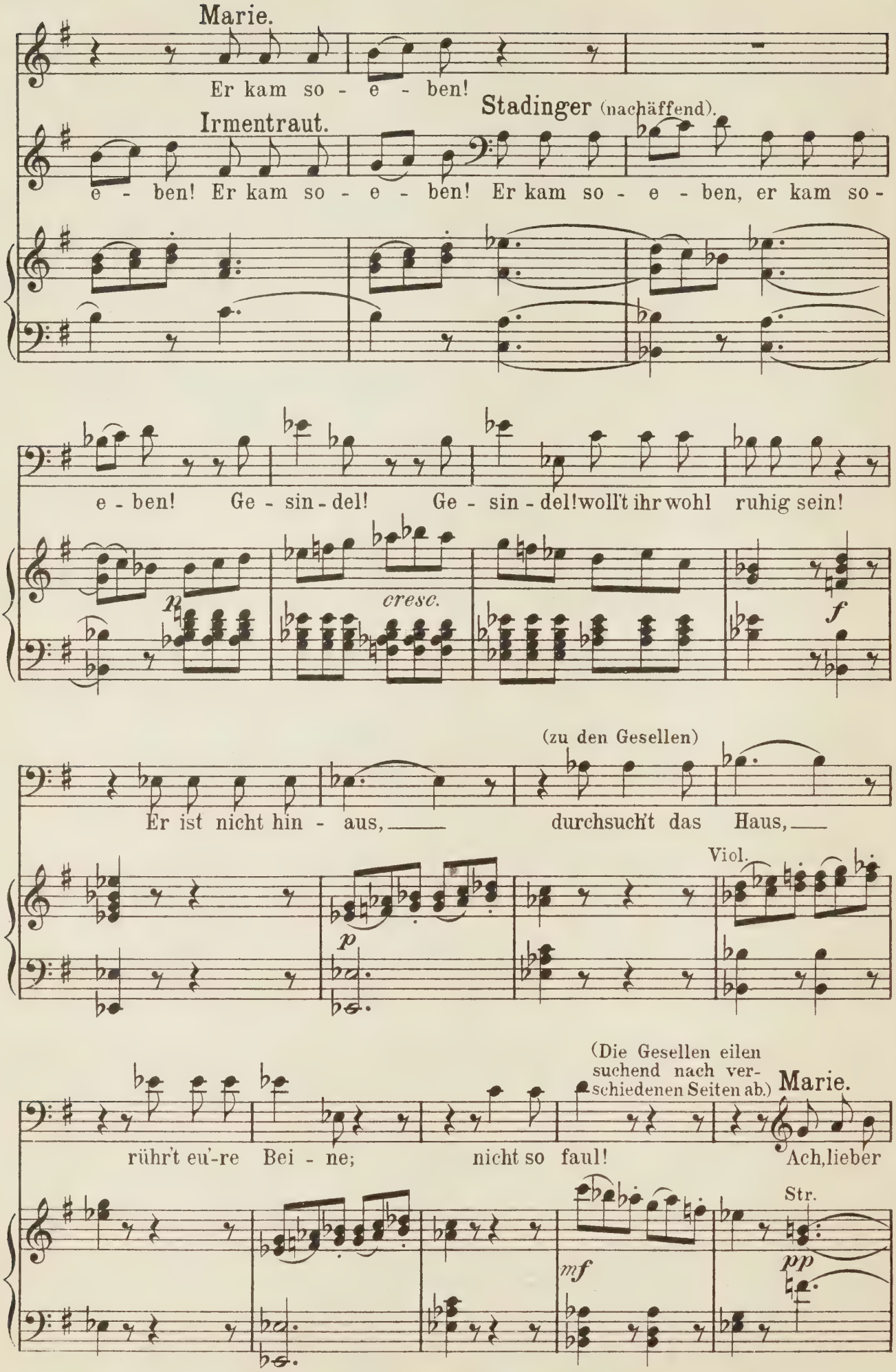
wohl! Ent-fernt Euch, ent-fernt Euch, ent-fernt Euch,

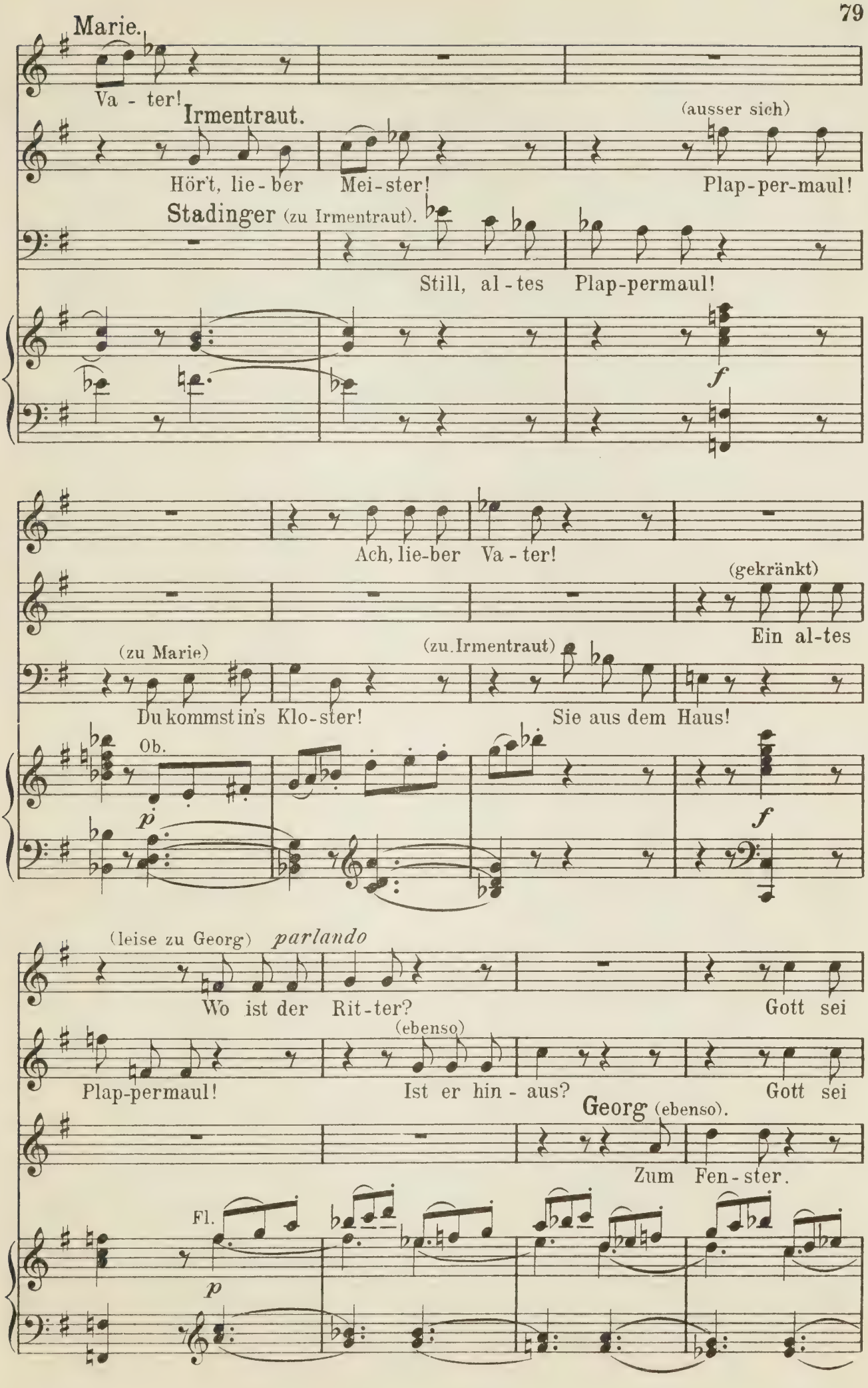

Stadinger (von aussen).
(reicht ihm die Hand)
fort! —
Al - le Teu-fel!
der Rit - ter!
f
He, Kon - rad!
Ge - org!
wo stecken die Schlingel?
pp
(Der Graf wendet sich nach der linken Seitenthür.)
Georg der mit einer Hellebarde den Grafen in die Thüre drängt, mit verstell-
Reiss't aus, reiss't aus!
ich spiess' Euch auf!
f
ter Wuth.)
Reiss't aus, reiss't aus, reiss't aus, reiss't aus! —
V. Orch.
f

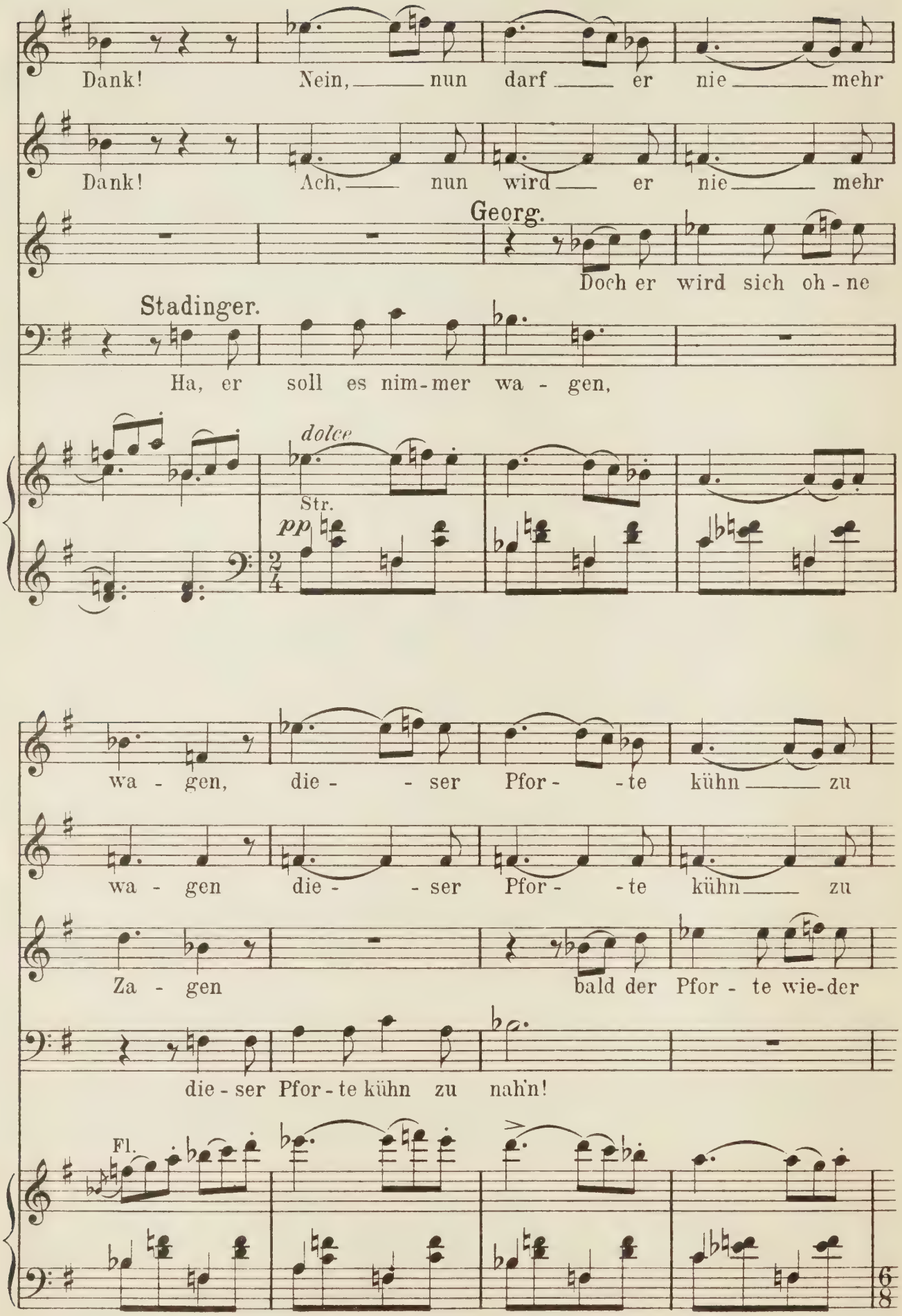
Zwölfter Auftritt.

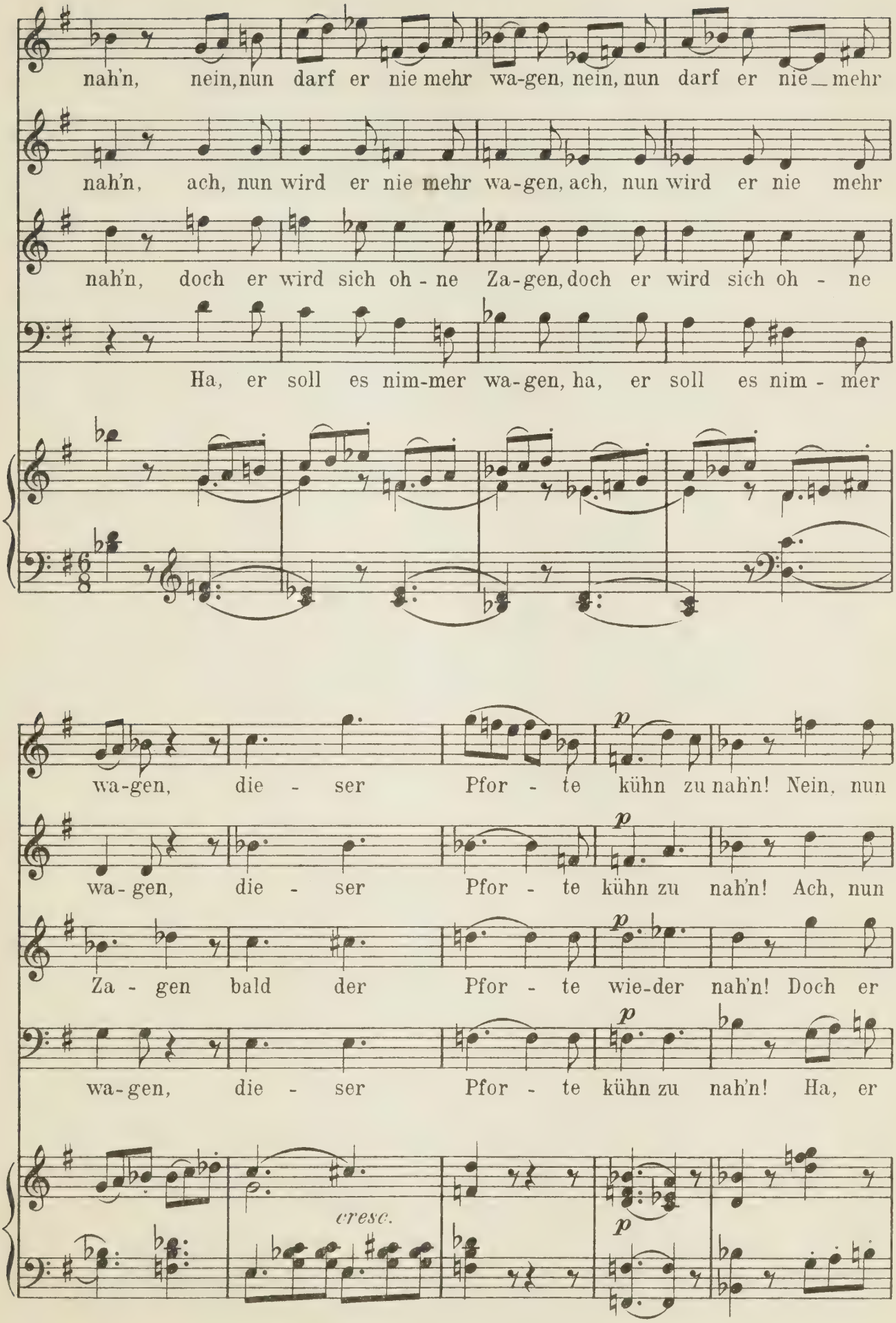
(Stadinger und mehrere Gesellen kommen durch den Haupt-

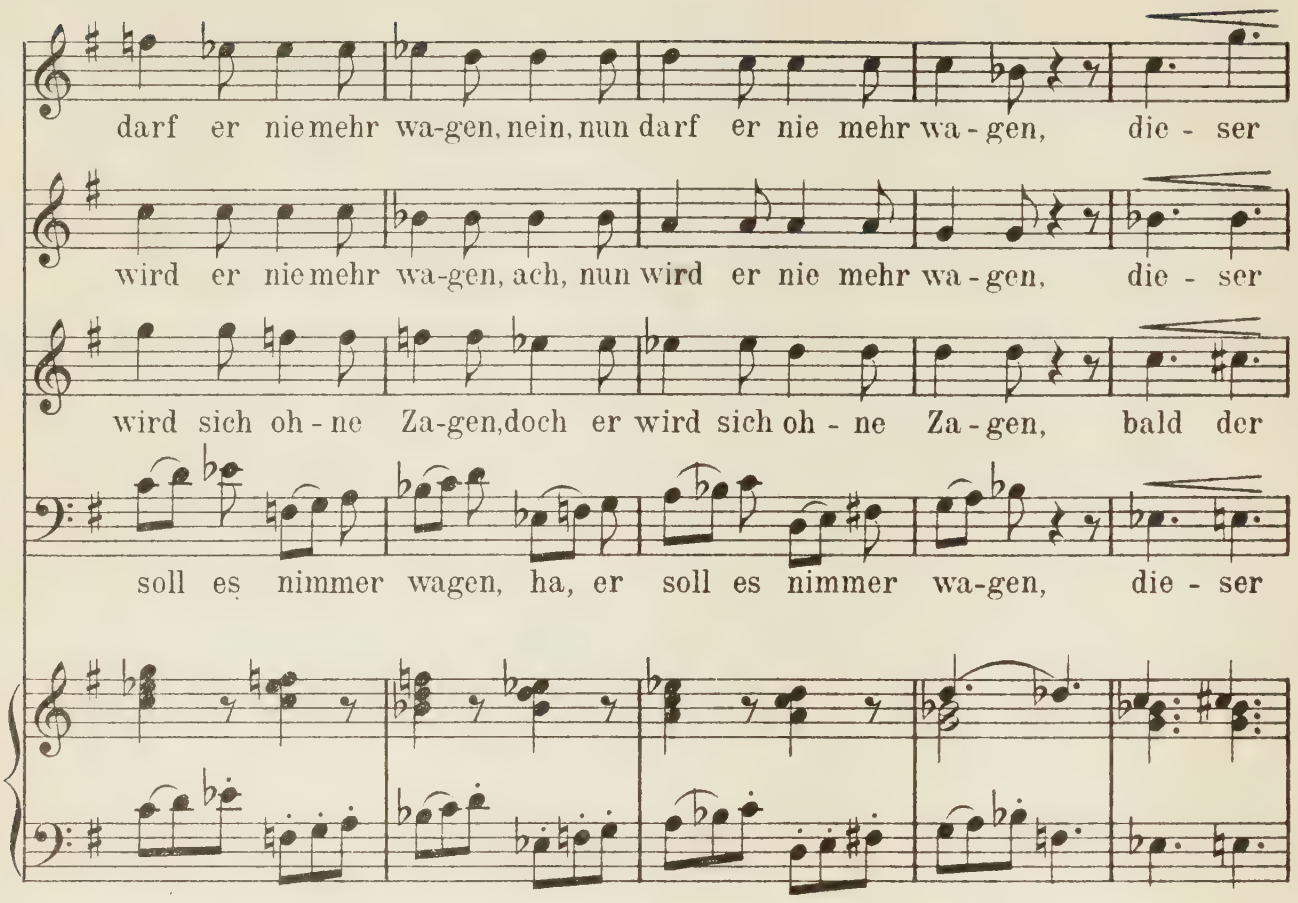


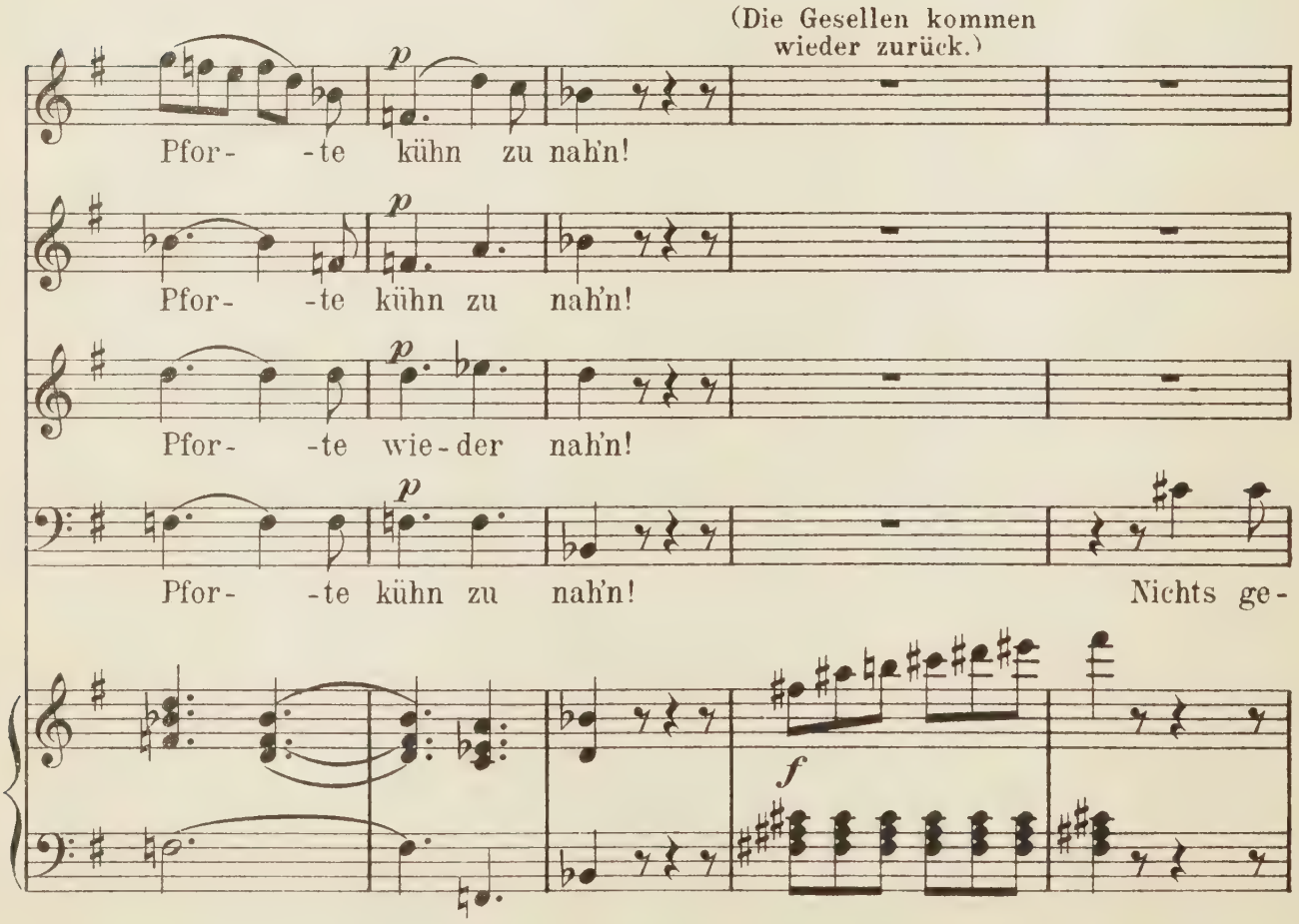

Marie.
Er kam so - e - ben!
Irmentraut.
Stadinger (nachäffend).
e - ben! Er kam so - e - ben! Er kam so - e - ben, er kam so -
e - ben! Ge - sin - del! Ge - sin - del! wollt ihr wohl ruhig sein!
p
cresc.
f
(zu den Gesellen)
Er ist nicht hin - aus, durchsucht das Haus,
Viol.
p
(Die Gesellen eilen suchend nach verschiedenen Seiten ab.)
Marie.
rührt eu're Bei - ne; nicht so faul! Ach, lieber
Str.
mf
pp

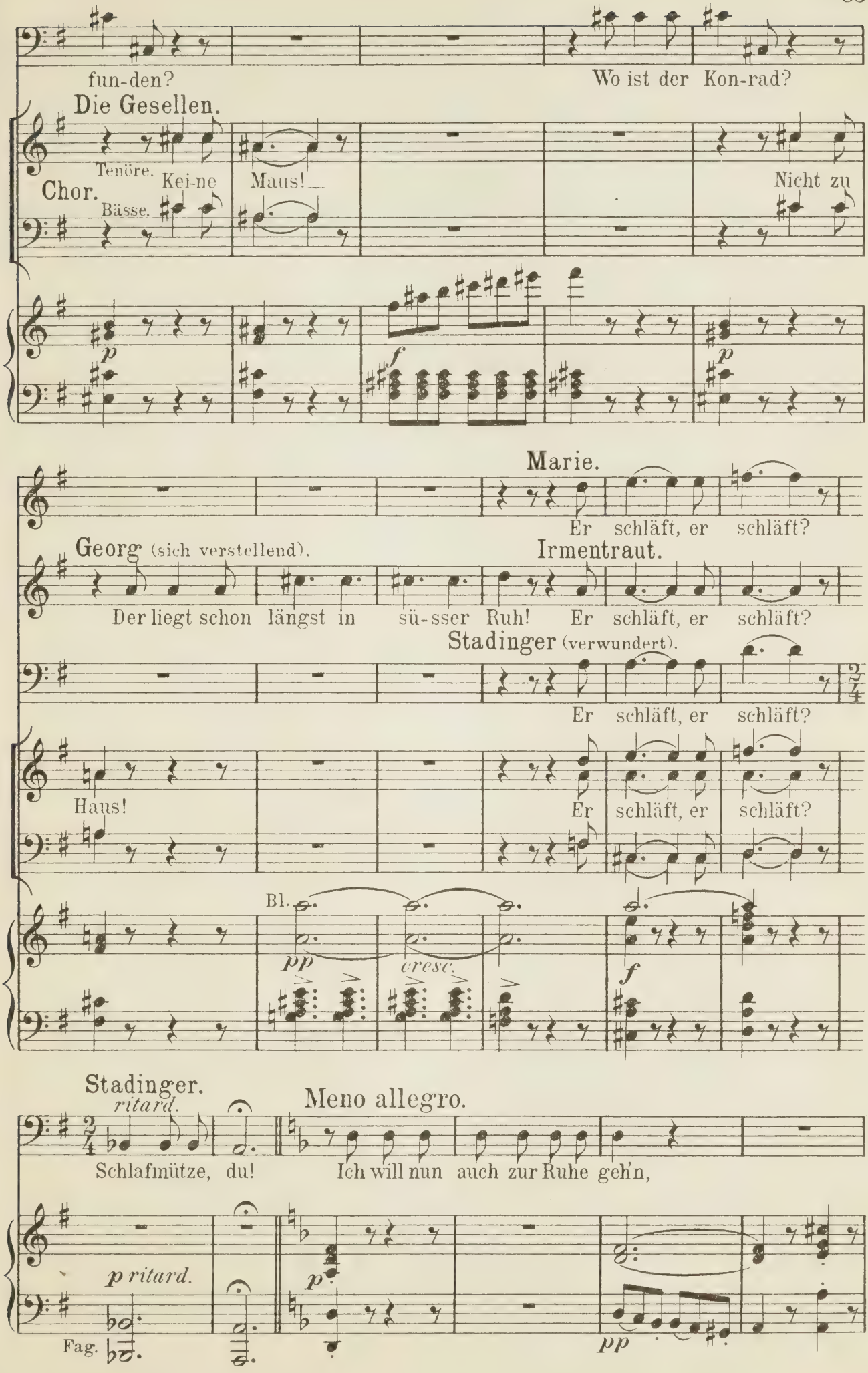

Marie.
Va - ter!
Irmentraut.
Hört, lie - ber Mei - ster!
(ausser sich)
Plap - per - maul!
Stadinger (zu Irmentraut).
Still, al - tes Plap - permaul!
f
Ach, lie - ber Va - ter!
(gekränkt)
Ein al - tes
(zu Marie)
Du kommst in's Klo - ster!
(zu Irmentraut)
Sie aus dem Haus!
Ob.
p
f
(leise zu Georg)
parlando
Wo ist der Rit - ter?
Gott sei
(ebenso)
Plap - permaul!
Ist er hin - aus?
Gott sei
Georg (ebenso).
Zum Fen - ster.
Fl.
p

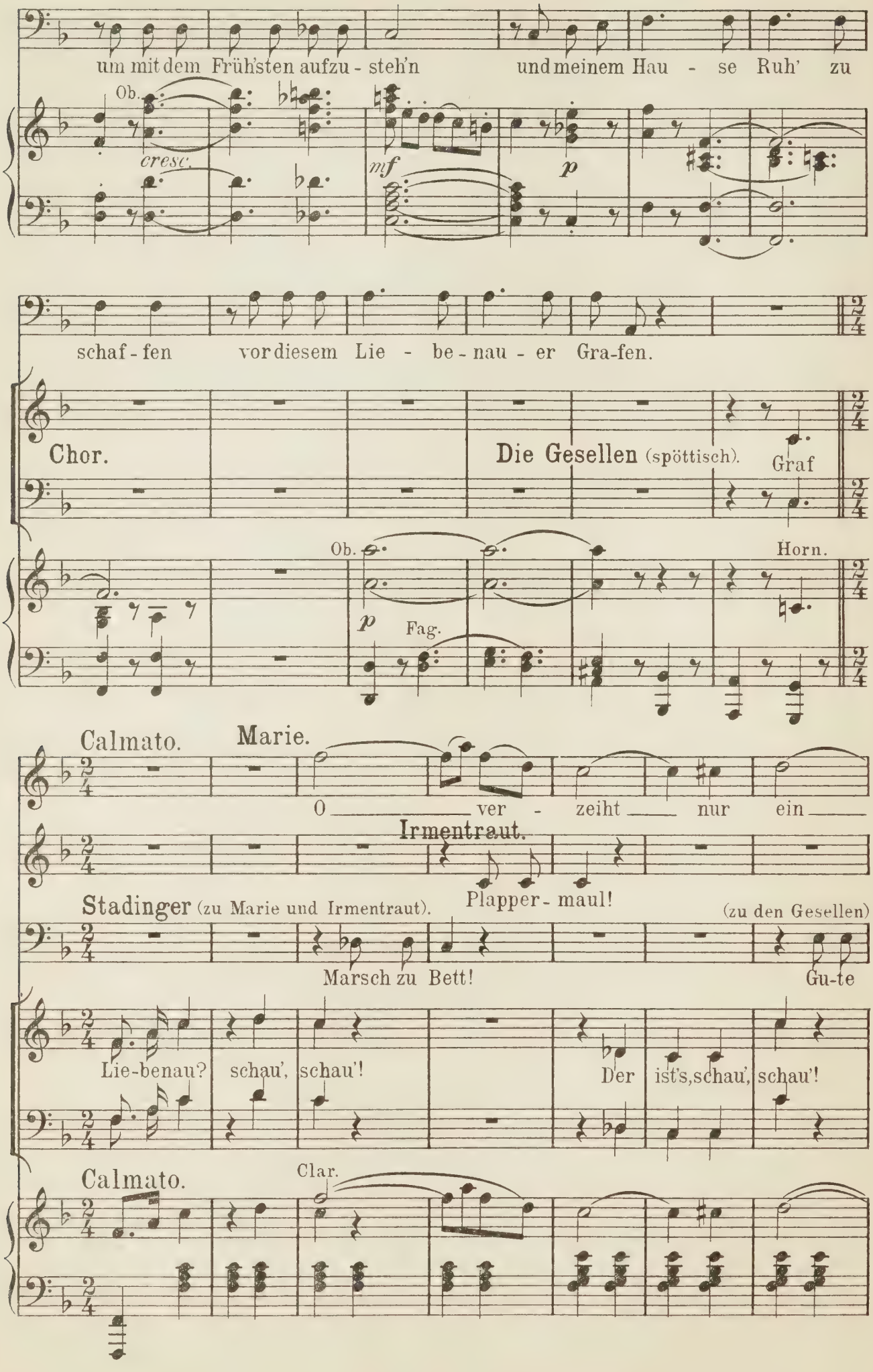

Dank! Nein, nun darf er nie mehr
Dank! Ach, nun wird er nie mehr
Georg.
Doch er wird sich oh - ne
Stadinger.
Ha, er soll es nim - mer wa - gen,
dolce
Str.
pp
wa - gen, die - - ser Pfor - - te kühn zu
wa - gen die - - ser Pfor - - te kühn zu
Za - gen bald der Pfor - te wie - der
die - ser Pfor - te kühn zu nah'n!
Fl.

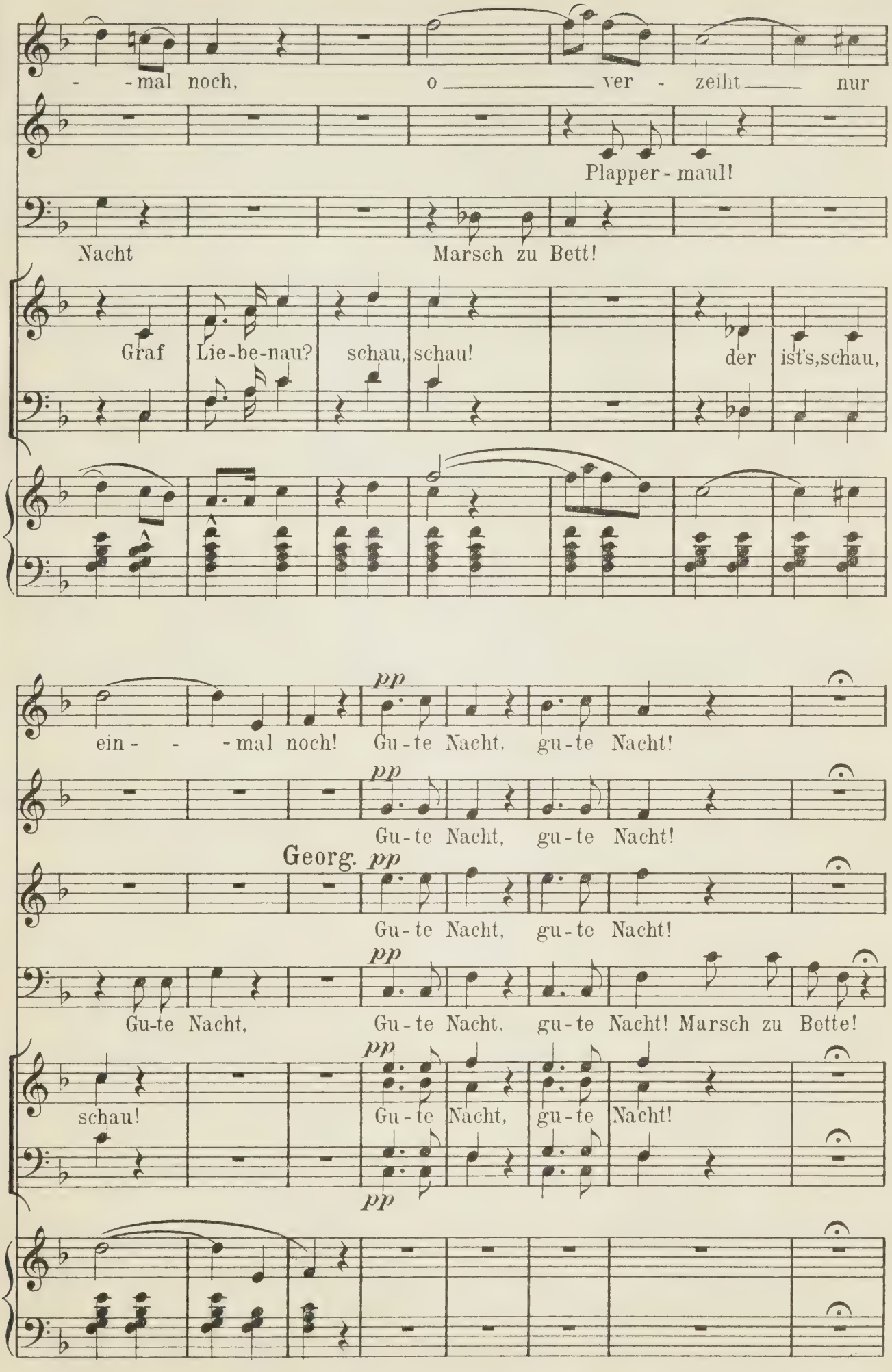

nah'n, nein, nun darf er nie mehr wa-gen, nein, nun darf er nie mehr
nah'n, ach, nun wird er nie mehr wa-gen, ach, nun wird er nie mehr
nah'n, doch er wird sich oh - ne Za-gen, doch er wird sich oh - ne
Ha, er soll es nim-mer wa-gen, ha, er soll es nim - mer
wa-gen, die - ser Pfor - te kühn zu nah'n! Nein, nun
wa - gen, die - ser Pfor - te kühn zu nah'n! Ach, nun
Za - gen bald der Pfor - te wie-der nah'n! Doch er
wa-gen, die - ser Pfor - te kühn zu nah'n! Ha, er
p
cresc.

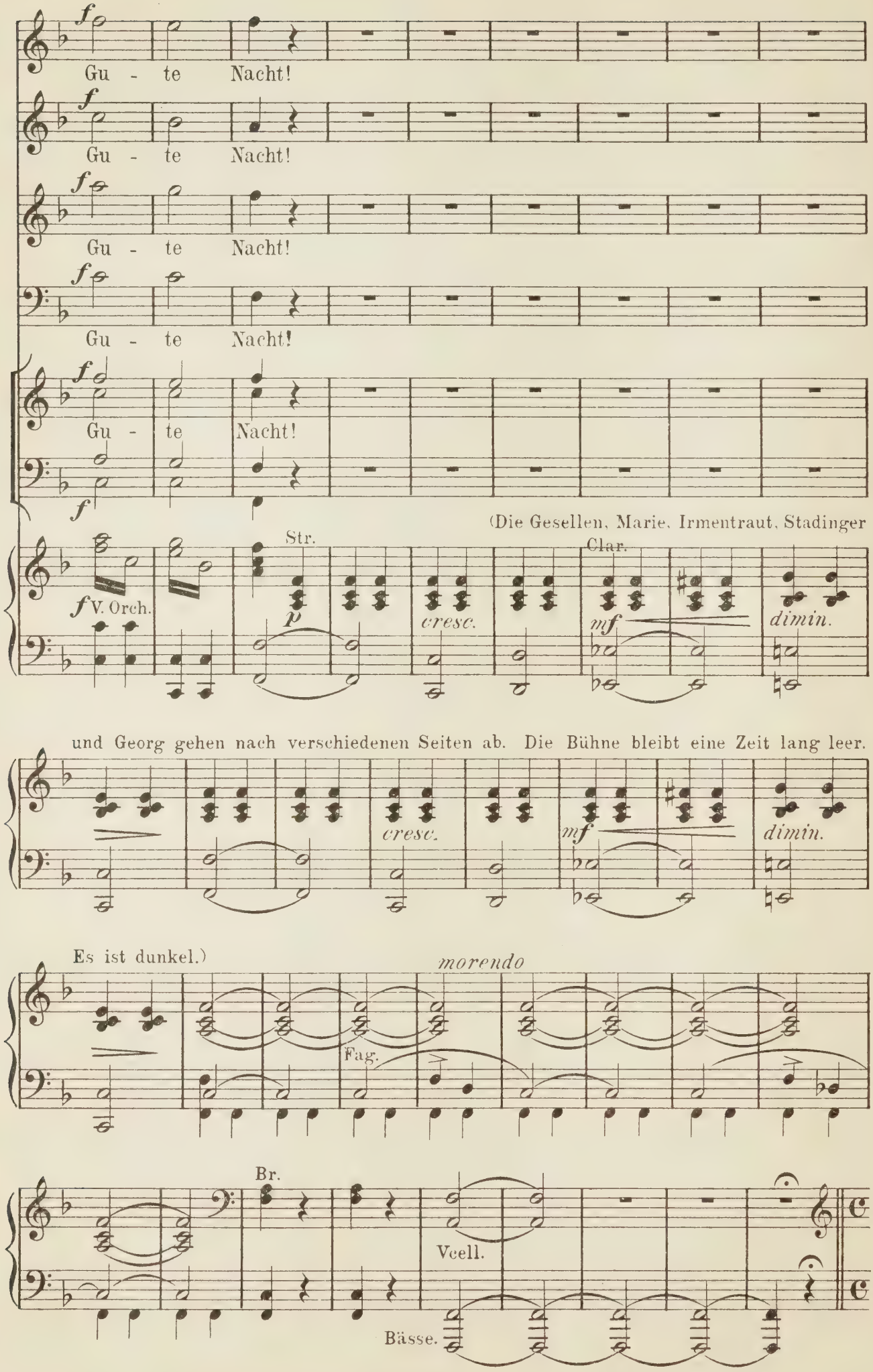

darf er nie mehr wa-gen, nein, nun darf er nie mehr wa-gen, die - ser
wird er nie mehr wa-gen, ach, nun wird er nie mehr wa-gen, die - ser
wird sich oh - ne Za-gen, doch er wird sich oh - ne Za-gen, bald der
soll es nimmer wagen, ha, er soll es nimmer wa-gen, die - ser


(Die Gesellen kommen wieder zurück.)
p
Pfor- -te kühn zu nah'n!
Pfor- -te kühn zu nah'n!
Pfor- -te wie-der nah'n!
Pfor- -te kühn zu nah'n! Nichts ge-
f

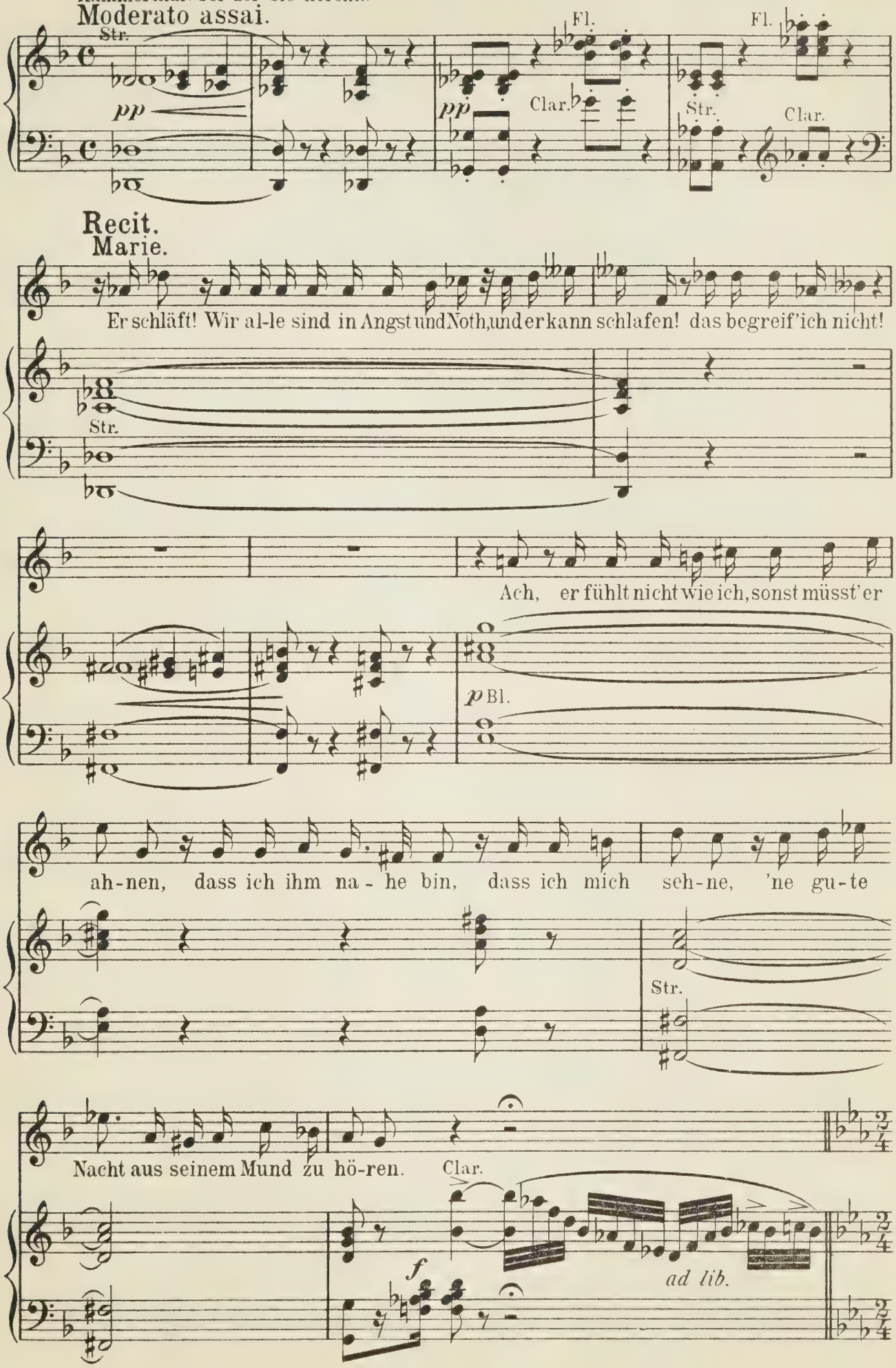

fun-den?
Wo ist der Kon-rad?
Die Gesellen.
Tenöre.
Chor.
Bässe.
Kei-ne Maus!
Nicht zu
p
f
p
Marie.
Er schläft, er schläft?
Georg (sich verstellend).
Irmentraut.
Der liegt schon längst in sü-sser Ruh! Er schläft, er schläft?
Stadinger (verwundert).
Er schläft, er schläft?
Haus!
Er schläft, er schläft?
Bl.
pp
cresc.
f
Stadinger.
ritard.
Meno allegro.
Schlafmütze, du!
Ich will nun auch zur Ruhe geh'n,
p ritard.
Fag.
p
pp


um mit dem Frühsten aufzu - steh'n und meinem Hau - se Ruh' zu
Ob.
cresc.
mf
p
schaf - fen vor diesem Lie - be - nau - er Gra-fen.
Chor.
Die Gesellen (spöttisch).
Graf
Ob.
Horn.
p
Fag.
Calmato.
Marie.
O ver - zeiht nur ein
Irmentraut.
Plapper - maul!
Stadinger (zu Marie und Irmentraut).
(zu den Gesellen)
Marsch zu Bett!
Gu-te
Lie-benau? schau', schau'!
Der ist's, schau', schau'!
Calmato.
Clar.


- -mal noch, o ver - zeiht nur
Plapper - maul!
Nacht
Marsch zu Bett!
Graf Lie-be-nau? schau, schau!
der ist's, schau,
ein - - -mal noch! Gu-te Nacht, gu-te Nacht!
pp
Gu-te Nacht, gu-te Nacht!
Georg. pp
Gu-te Nacht, gu-te Nacht!
pp
Gu-te Nacht, Gu-te Nacht, gu-te Nacht! Marsch zu Bette!
schau!
pp
Gu-te Nacht, gu-te Nacht!
pp

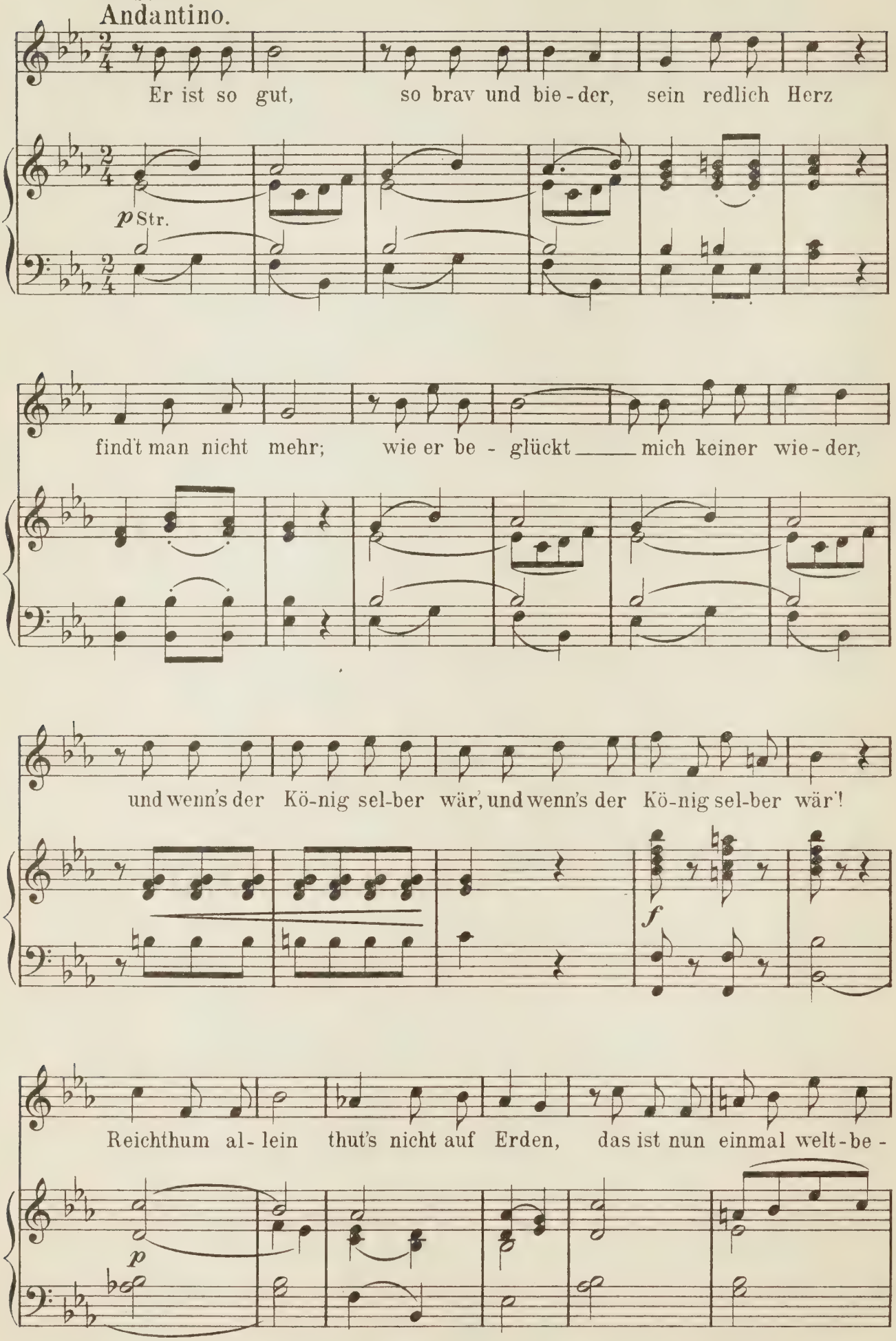

f
Gu - te Nacht!
f
Gu - te Nacht!
f
Gu - te Nacht!
f
Gu - te Nacht!
f
Gu - te Nacht!
f
(Die Gesellen, Marie, Irmentraut, Stadinger
f V. Orch.
Str.
p
cresc.
Clar.
mf
dimin.
und Georg gehen nach verschiedenen Seiten ab. Die Bühne bleibt eine Zeit lang leer.
cresc.
mf
dimin.
Es ist dunkel.)
morendo
Fag.
Br.
Vcell.
Bässe.

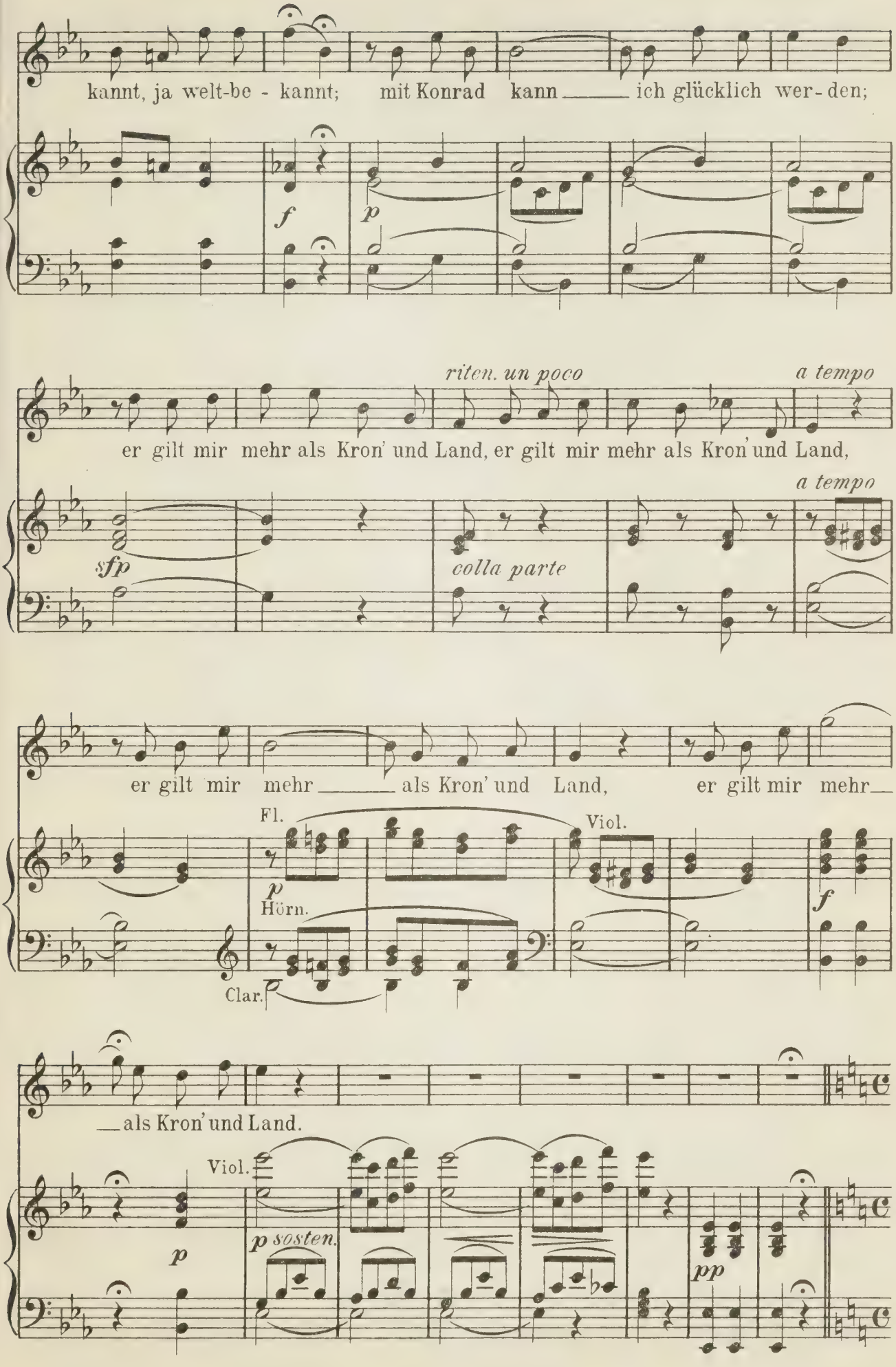
(Marie tritt, eine brennende Lampe in der Hand, leise wieder auf und schleicht zu Konrad's Kammerthür, bei der sie horcht.)

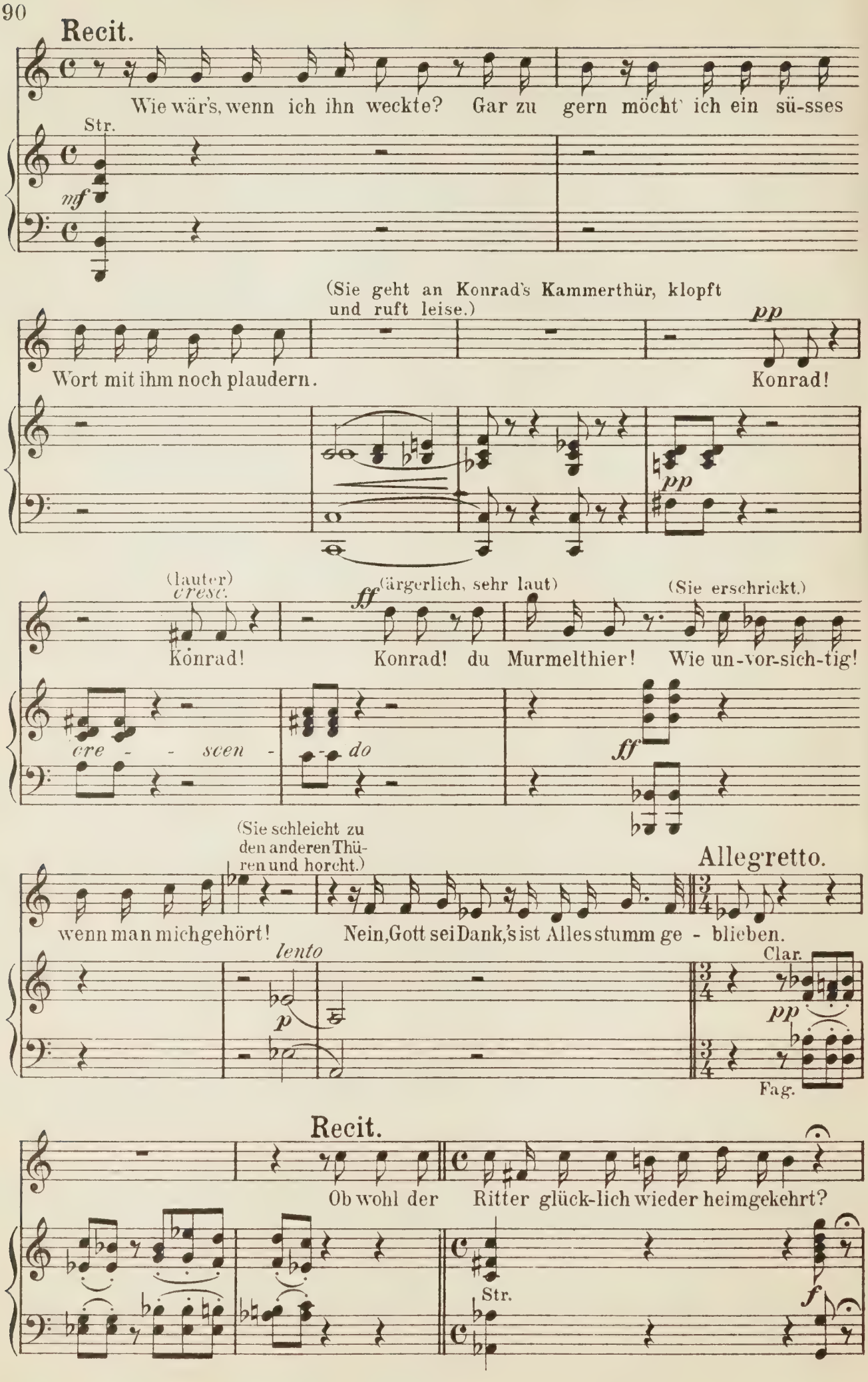


Arioso.

Andantino.




kannt, ja welt-be - kannt; mit Konrad kann ich glücklich wer-den;
f
p
riten. un poco
a tempo
er gilt mir mehr als Kron' und Land, er gilt mir mehr als Kron' und Land,
a tempo
sfp
colla parte
er gilt mir mehr als Kron' und Land, er gilt mir mehr
Fl.
Viol.
p
Hörn.
f
Clar.
als Kron' und Land.
Viol.
p
p sosten.
pp


Recit.
Wie wär's, wenn ich ihn weckte? Gar zu gern möcht' ich ein sü-sses
Str.
mf
(Sie geht an Konrad's Kammerthür, klopft und ruft leise.)
pp
Wort mit ihm noch plaudern.
Konrad!
pp
(lauter)
cresc.
ff
(ärgerlich, sehr laut)
(Sie erschrickt.)
Konrad!
Konrad! du Murmelthier!
Wie un-vor-sich-tig!
cre - - scen - do
ff
(Sie schleicht zu den anderen Thüren und horcht.)
Allegretto.
wenn man mich gehört!
Nein, Gott sei Dank, 's ist Alles stumm ge - blieben.
lento
p
Clar.
pp
Fag.
Recit.
Ob wohl der Ritter glück-lich wieder heimgekehrt?
Str.
f

(Sie tritt an ein Fenster und öffnet den Laden. Man erblickt die Gegend im Mondenscheine.)

(Sie erschrickt.)

O schö-ne Nacht! wie hell die Sternlein flimmern! Täusch' ich mich

p *p* *f*

nicht, so stehet dort am Baume der Rit-ter noch, im Mantel ein-gehüllt.

p *f*

(Marie riegelt schnell den Laden zu und stellt sich mit dem Rücken dagegen, als wollte sie ein Eindringen verhindern; dann sieht sie durch die Spalte.)

Con moto.

Clar.

p dolce

Recit.

Ein art'-ger Herr ist's frei - lich, schlank und

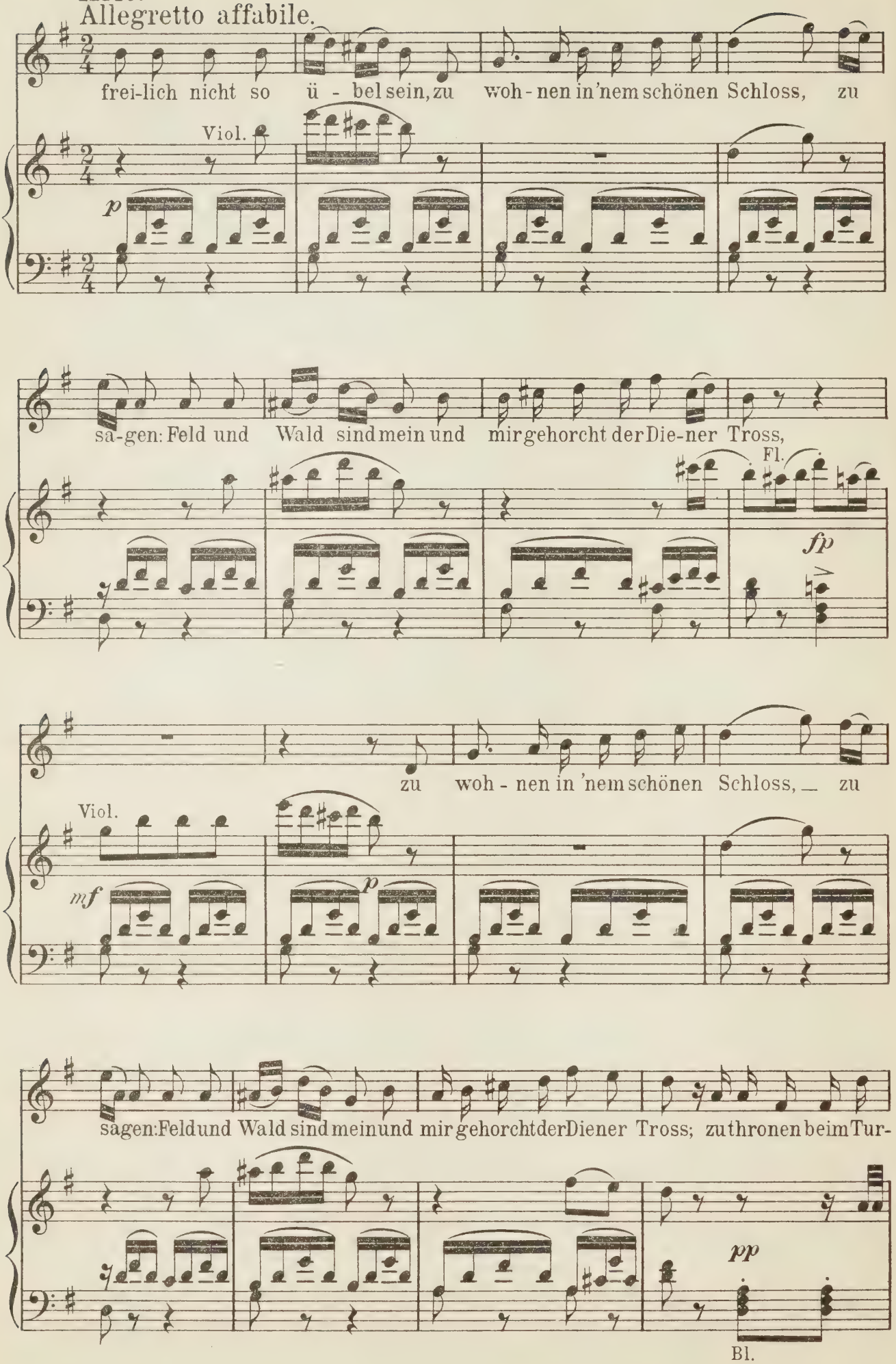
ad lib.

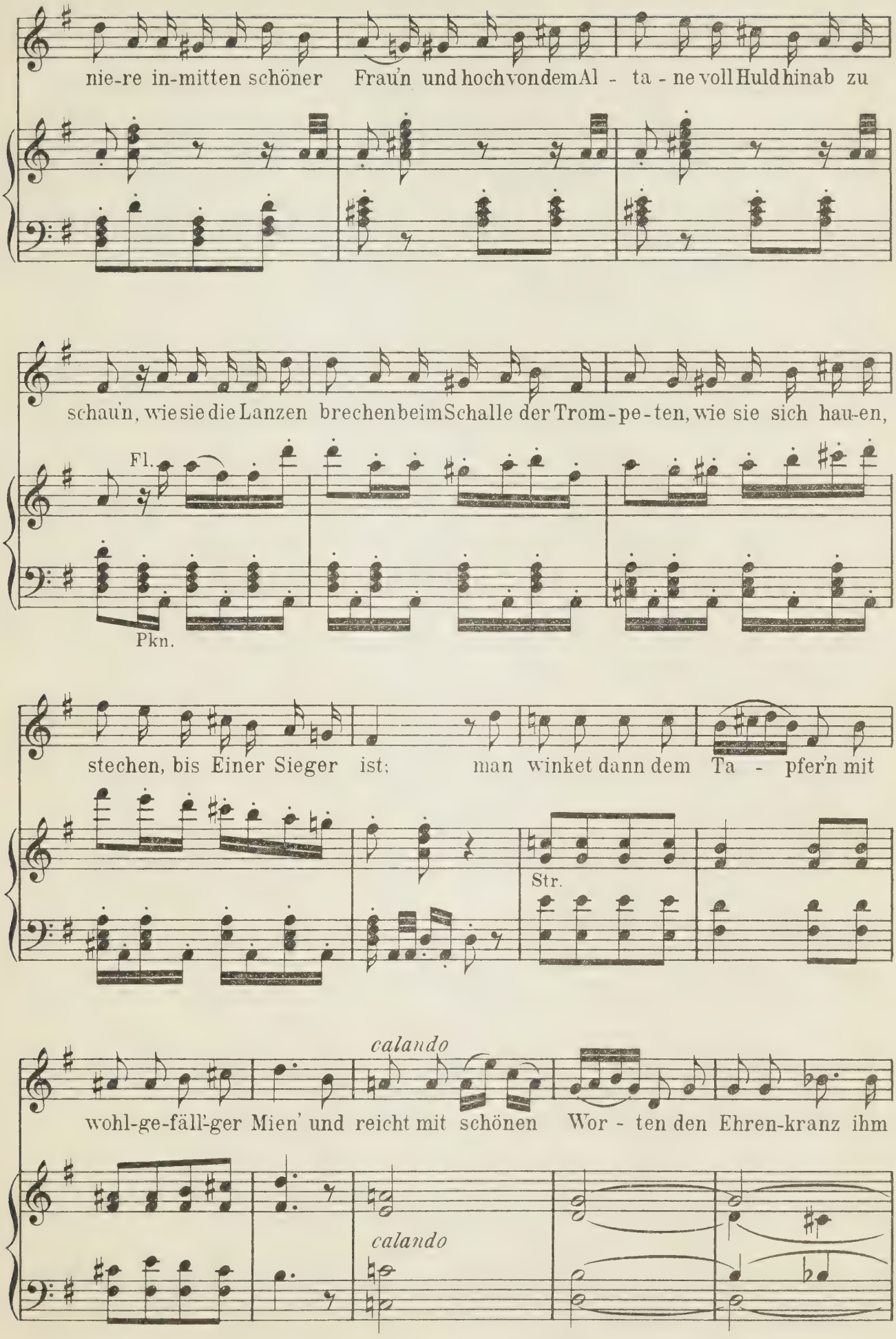
fein, und zu beneiden mag die Dame sein, die er zur Gattin sich erwählt! 's mag

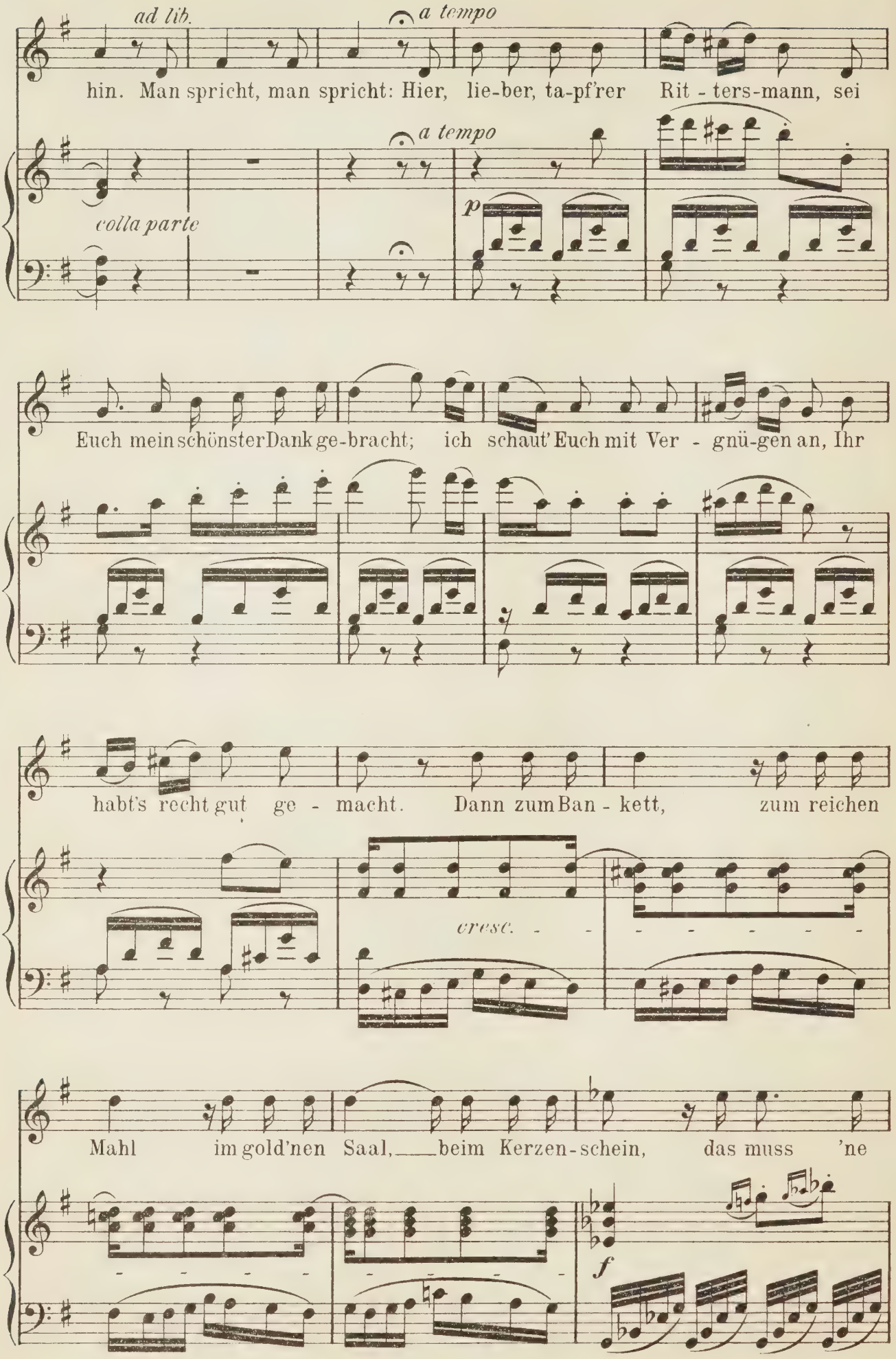
p *f*

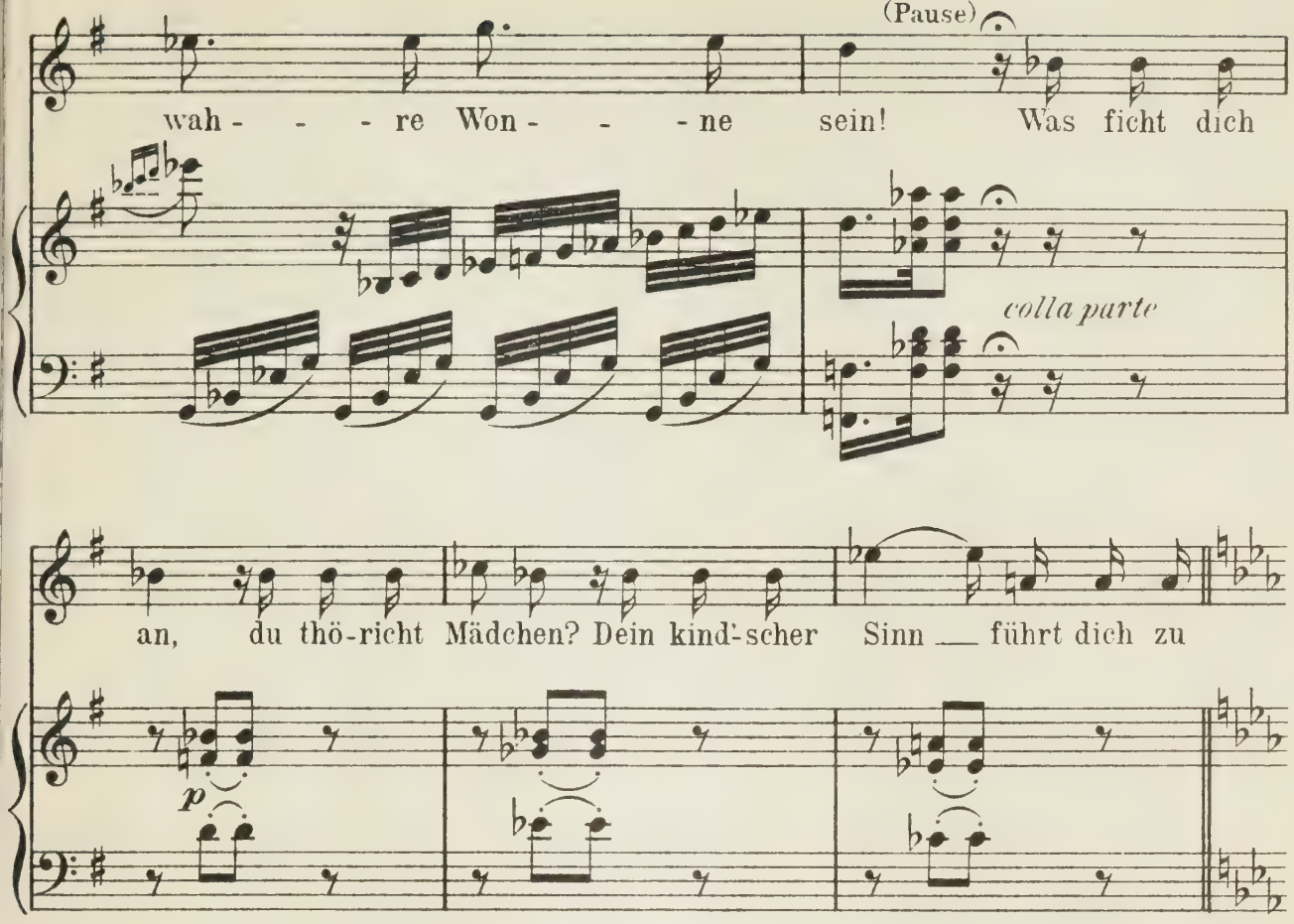
Arie.

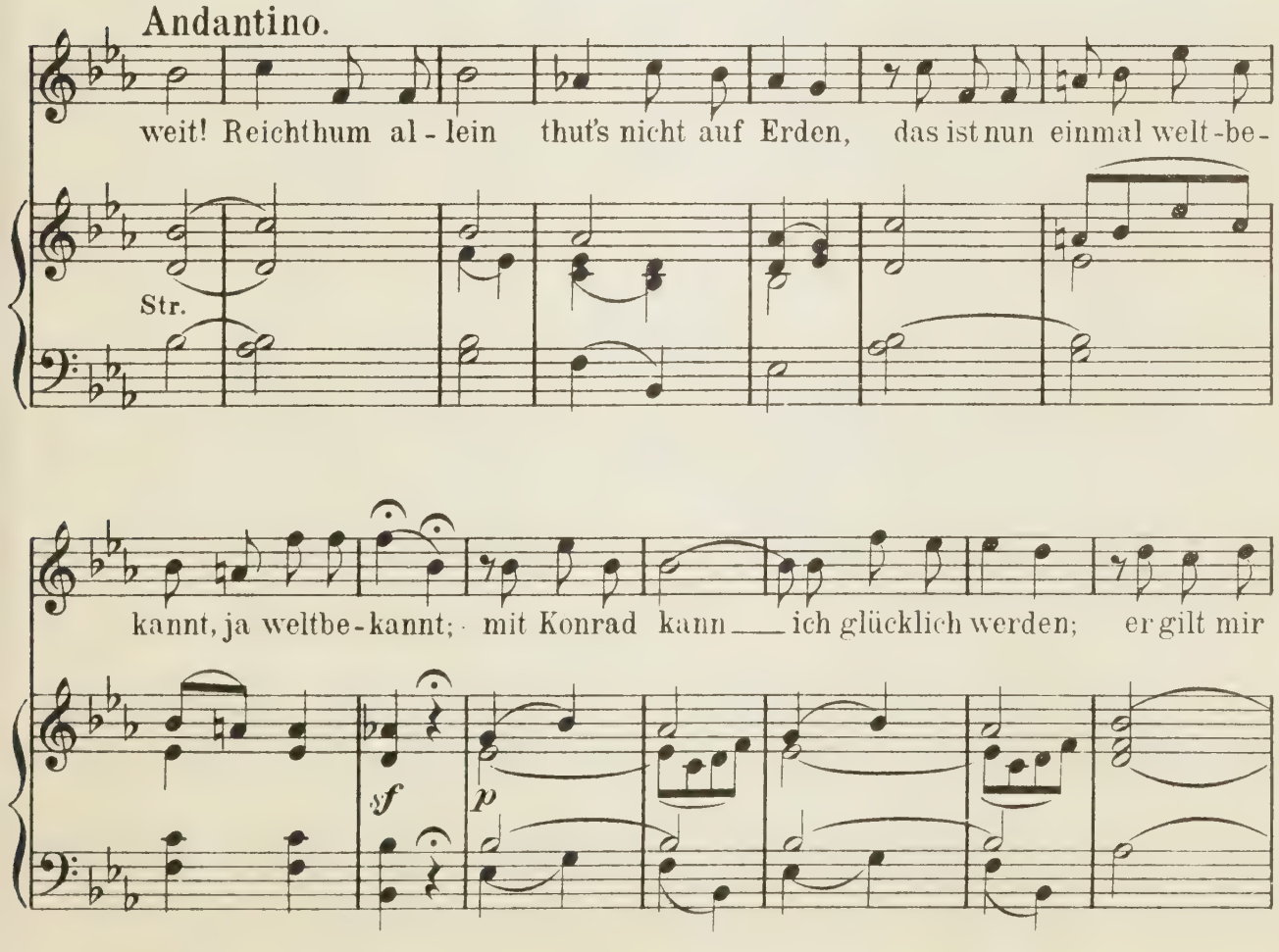
Allegretto affabile.

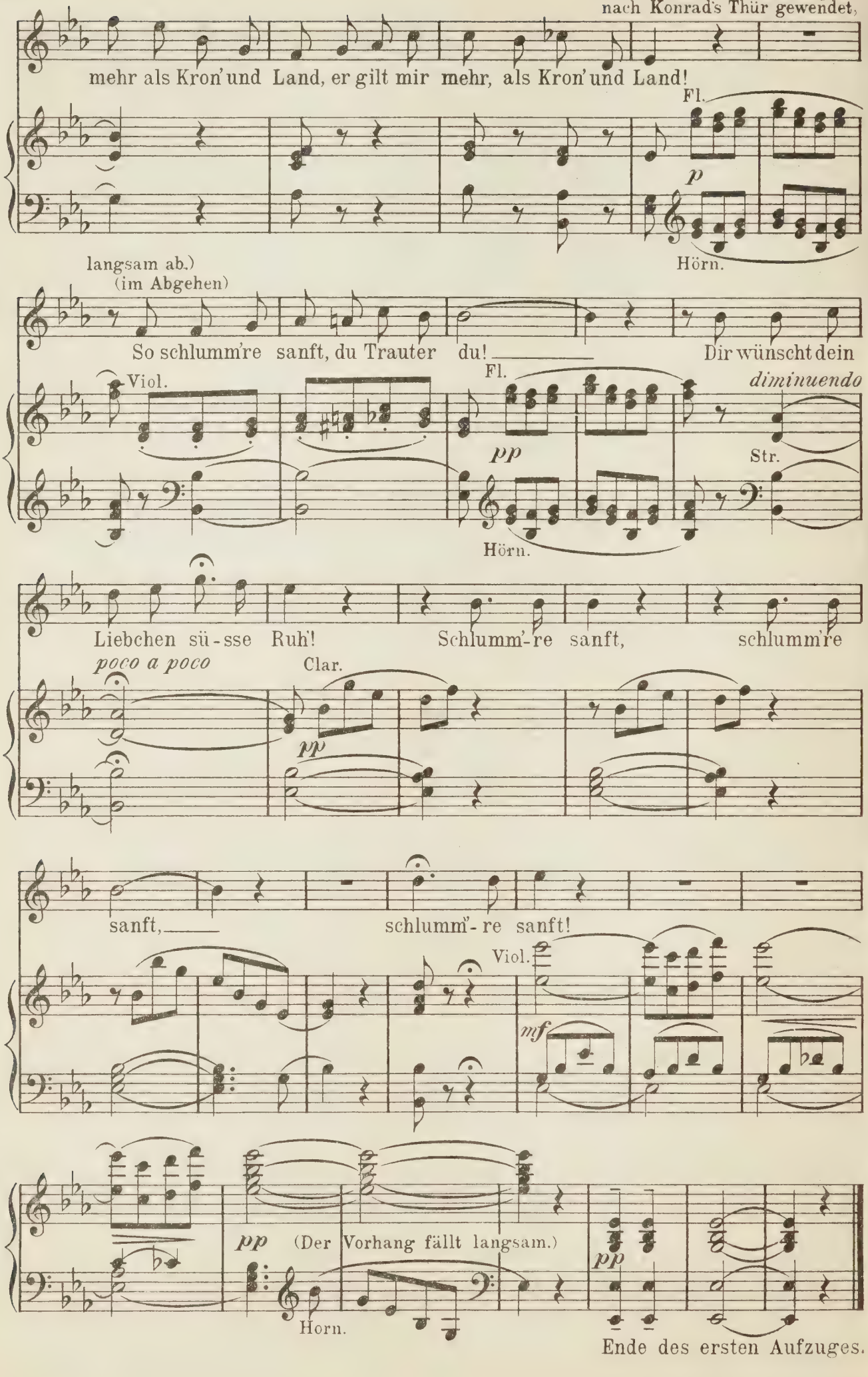



nie-re in-mitten schöner Frau'n und hoch von dem Al - ta - ne voll Huld hinab zu
schau'n, wie sie die Lanzen brechen beim Schalle der Trom-pe-ten, wie sie sich hau-en,
Fl.
Pkn.
stechen, bis Einer Sieger ist; man winket dann dem Ta - pfer'n mit
Str.
calando
wohl-ge-fäll'-ger Mien' und reicht mit schönen Wor - ten den Ehren-kranz ihm
calando


ad lib.
a tempo
hin. Man spricht, man spricht: Hier, lie-ber, ta-pf'rer Rit - ters-mann, sei
a tempo
colla parte
p
Euch mein schönster Dank ge-bracht; ich schaut' Euch mit Ver - gnü-gen an, Ihr
habt's recht gut ge - macht. Dann zum Ban - kett, zum reichen
cresc.
Mahl im gold'nen Saal, beim Kerzen-schein, das muss 'ne
f


(Pause)
wah - - - re Won - - - ne sein! Was ficht dich
colla parte
an, du thö-richt Mädchen? Dein kind-scher Sinn führt dich zu
p

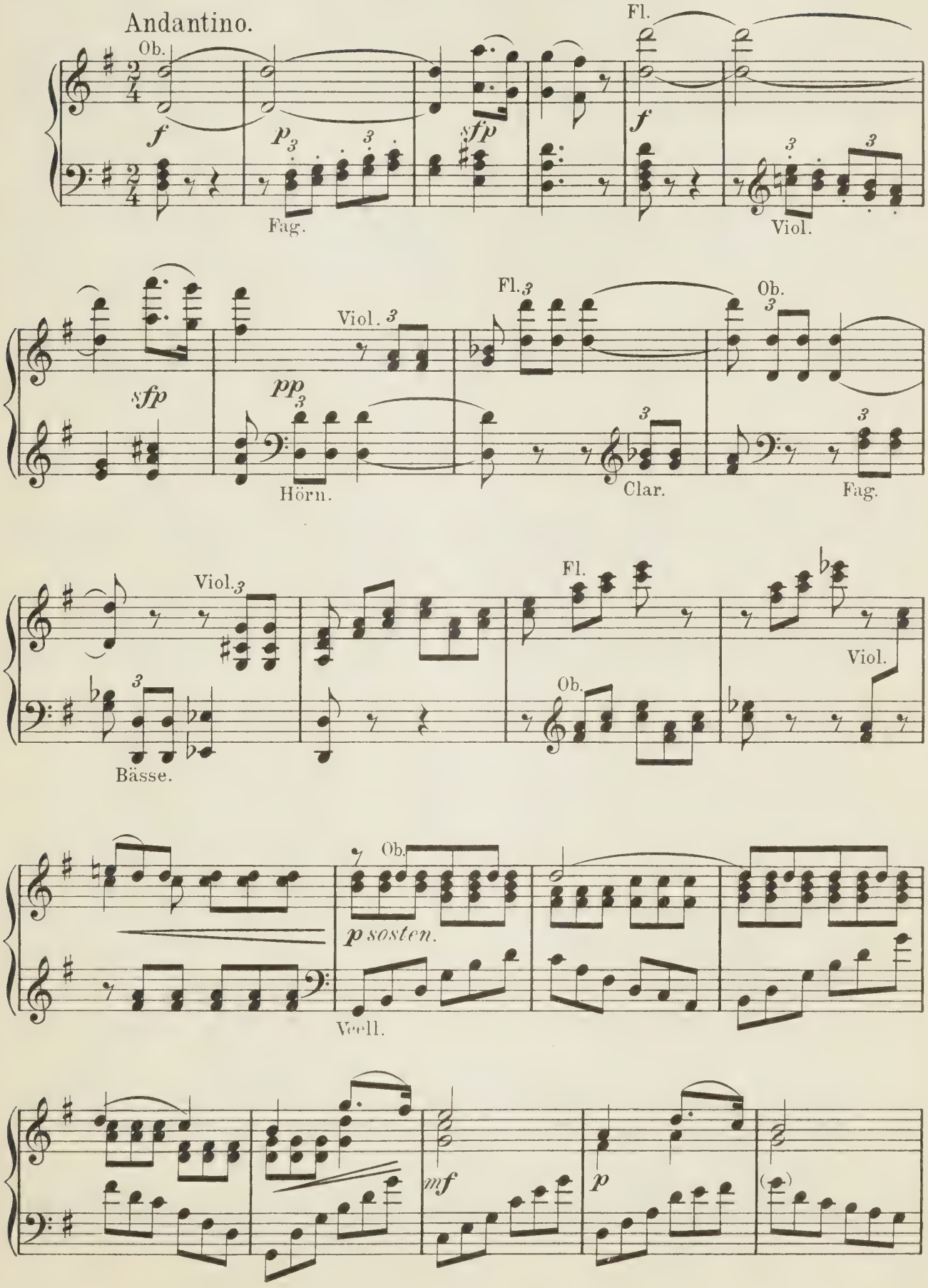

Andantino.
weit! Reichthum al - lein thut's nicht auf Erden, das ist nun einmal welt-be-
Str.
kannt, ja weltbe-kannt; mit Konrad kann ich glücklich werden; er gilt mir
sf
p

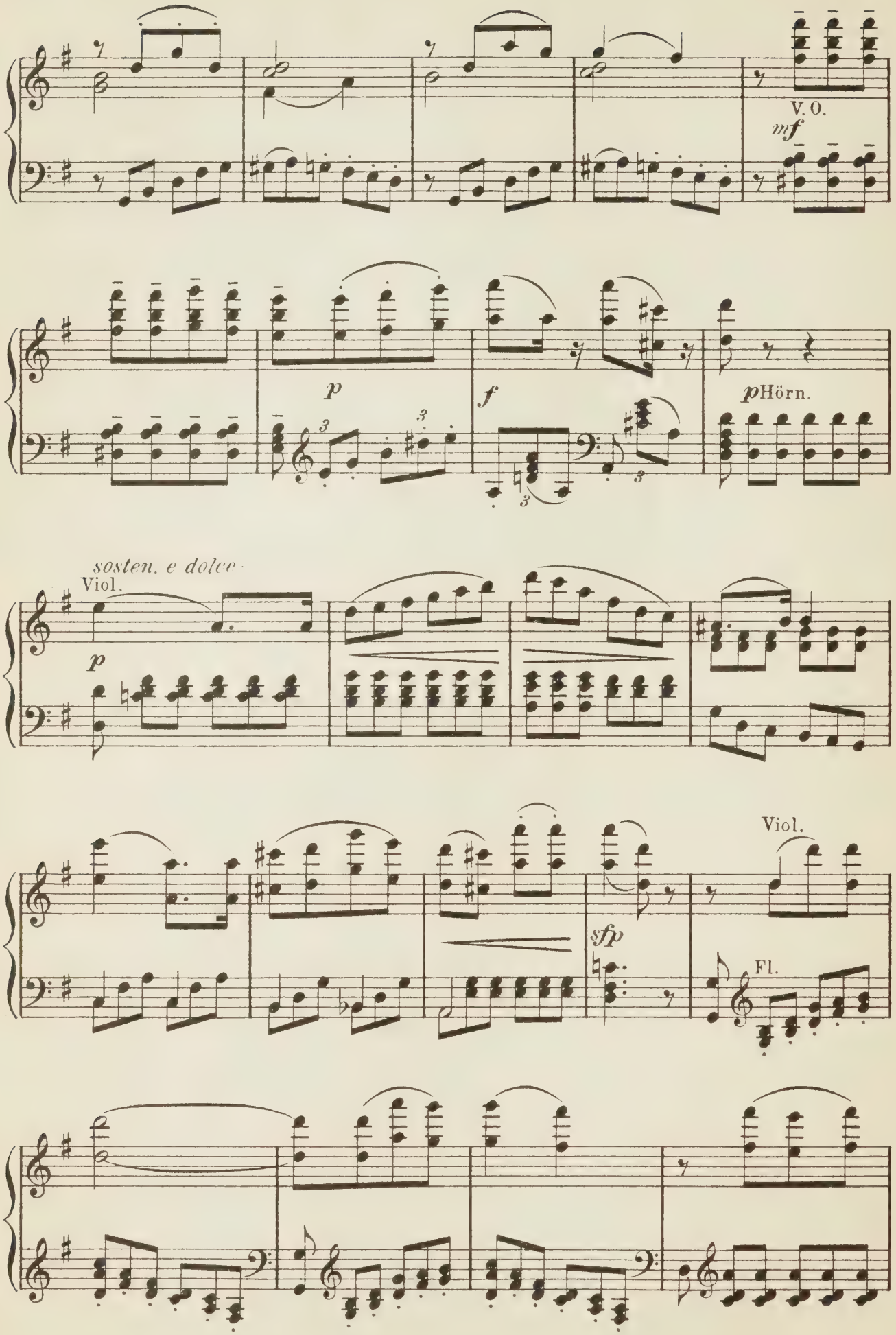


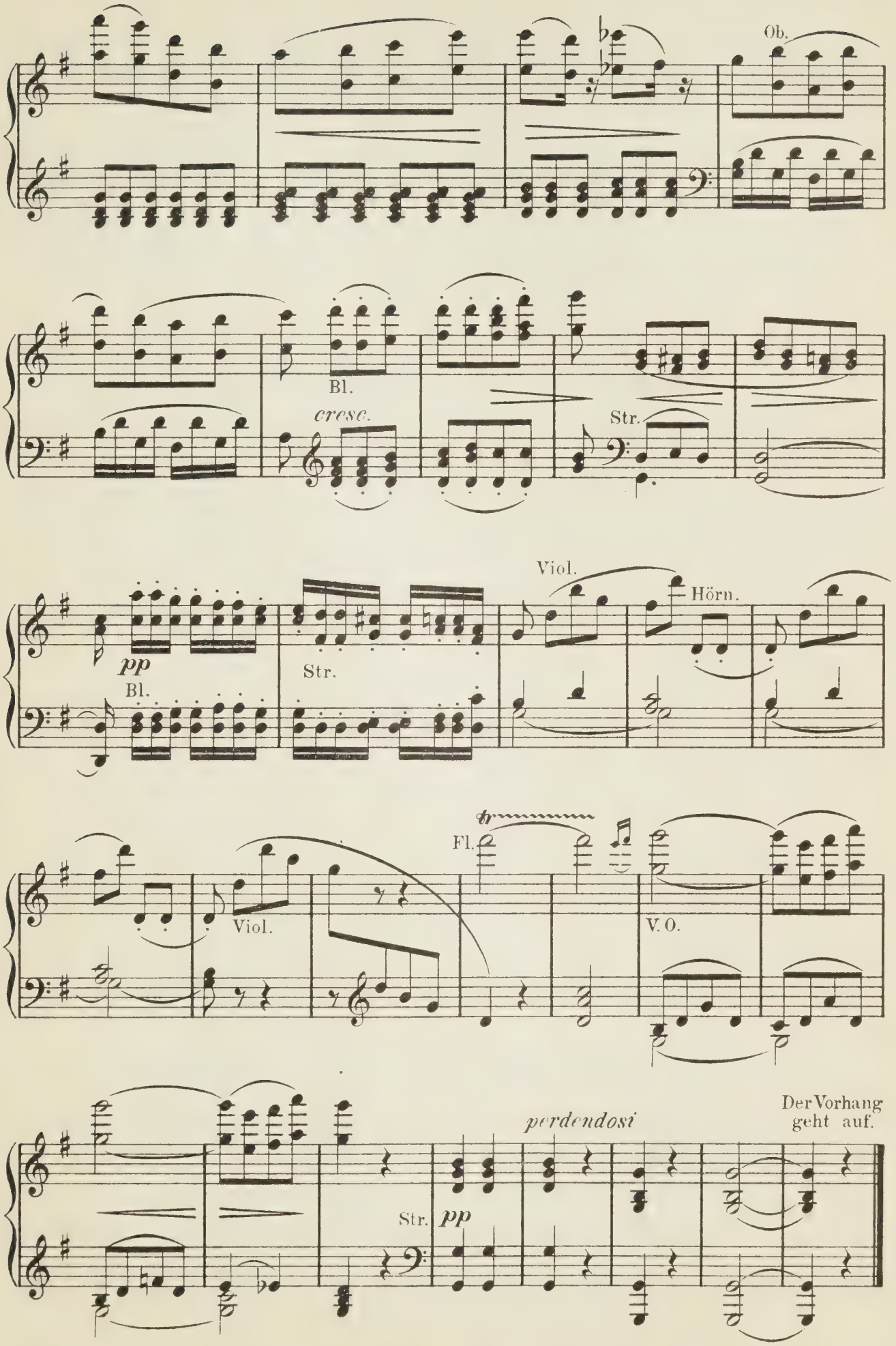
Ende des ersten Aufzuges.

Zweiter Aufzug.

Entr' Act.




V. O.
mf
p
f
pHörn.
sosten. e dolce
Viol.
p
Viol.
sfp
Fl.


Ob.
Bl.
cresc.
Str.
pp
Bl.
Str.
Viol.
Hörn.
Viol.
Fl.
V. O.
Str.
pp
perdendosi
Der Vorhang geht auf.

Erster Auftritt.

Zimmer in Stadinger's Wohnung mit mittlerem Haupteingang und Seitenthüren rechts u. links, einem breiten Erker mit Ausblick auf Worms (Mitte links) und einem grossen Kamin (rechts vorn), zwei Tische mit je zwei Stühlen, einem Lehnstuhle (links vorn). Es ist Tag.

Der Graf (wieder als Schmiedegeselle „Konrad"; allein). [Der Gefahr, entdeckt zu werden, wäre ich diesmal glücklich entronnen. Wie lästig ist mir diese Verstellung; ich kann den Augenblick nicht erwarten, Marie offen zu sagen, wie sehr ich sie liebe.] Ich weiss in der That nicht, wie ich mich bis zur Zeit der Entdeckung gegen sie (Marie) benehmen soll. Am besten ist's, ich plage sie mit Eifersucht, vielleicht gesteht sie mir bei der Gelegenheit, was sie gestern Abend mit dem Ritter_ mit mir nämlich_ gesprochen hat. (Marie tritt von rechts ein.) Da ist sie!_ Frisch, Konrad, sei eifersüchtig!

Zweiter Auftritt.

Marie (ängstlich auf des Grafen Anrede wartend). Guten Morgen Konrad!

Der Graf (sich verdriesslich stellend). Morgen!

Marie. Bist du schon auf, Konrad?!

Der Graf. Schon lange!

Marie. Bist du heute schon ausgewesen?

Der Graf. Nein!

Marie. Du kommst doch heute hinaus auf den Weinberg?

Der Graf. Möglich!

Marie. Du Brummbär, du! (Sie wendet sich zum Gehen.)

Der Graf. Treibt Euch das böse Gewissen, oder hab't Ihr dem Ritter eine andere Liebesstunde gegeben?

Marie (wieder zurückkehrend). Konrad, mach' mich nicht böse!

Der Graf. Ich bin unwürdig Eu'res Zornes, gestrenge Rittersfrau.

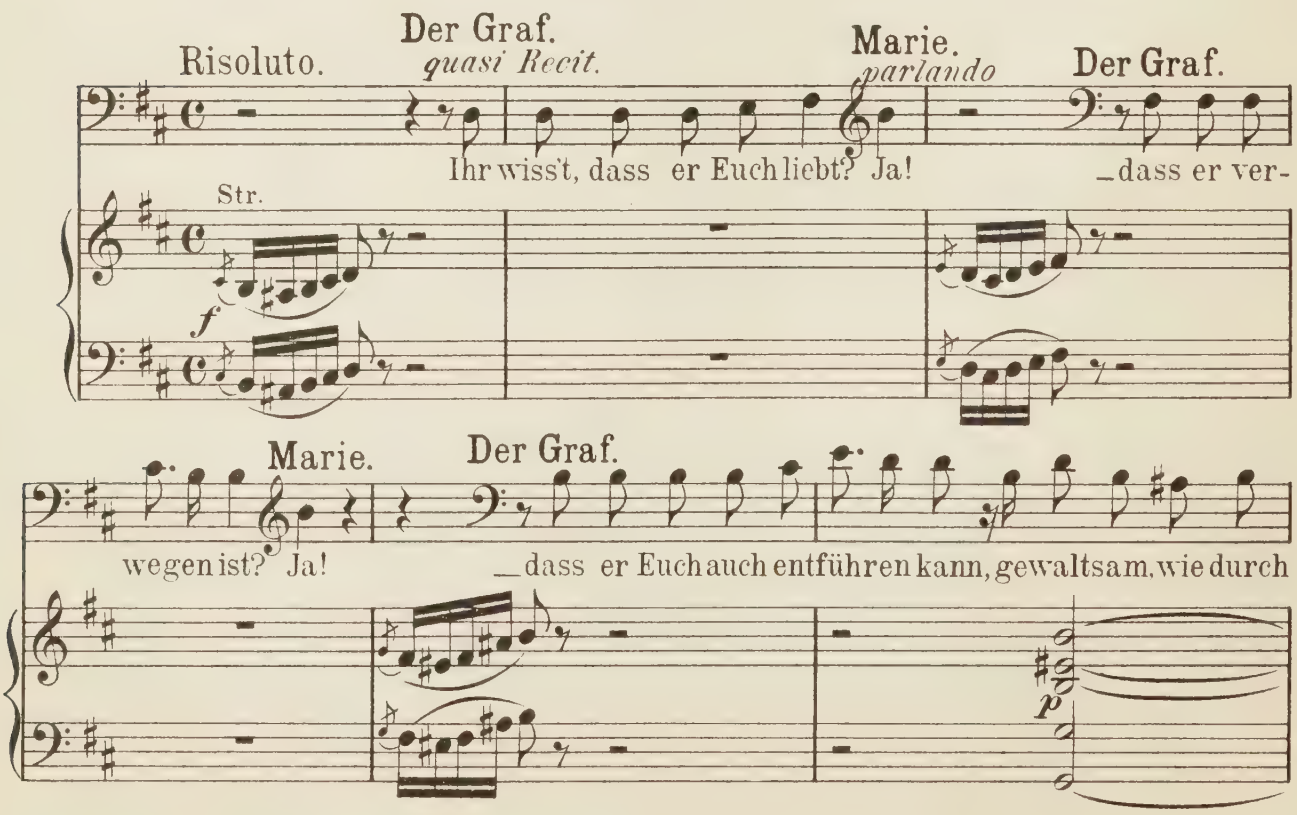
Marie. Meinen Zorn verdienst du, aber meine Liebe nicht!

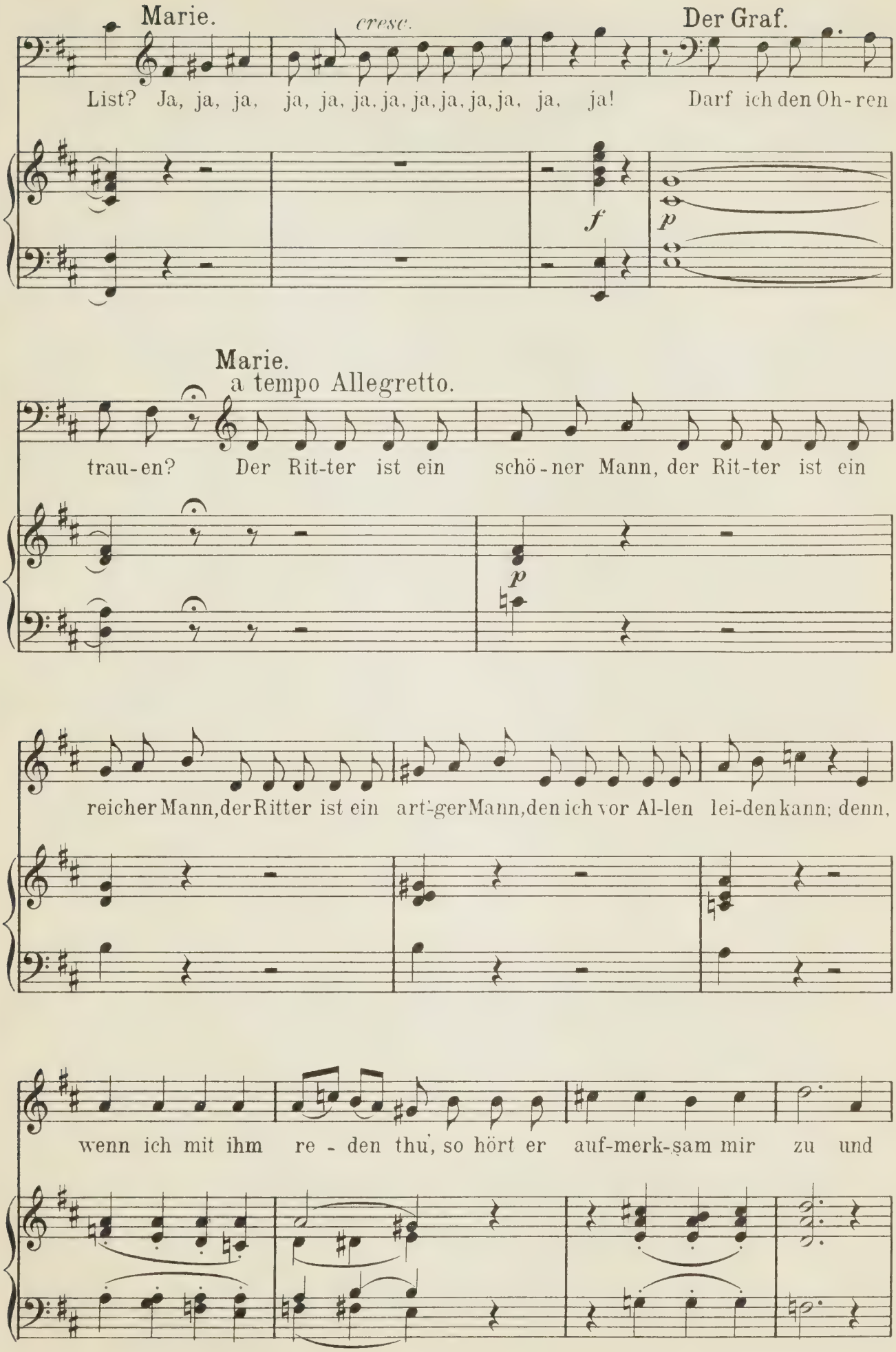
Der Graf. Könn't Ihr's läugnen, dass Ihr mit dem Ritter gestern eine Unterredung hattet?

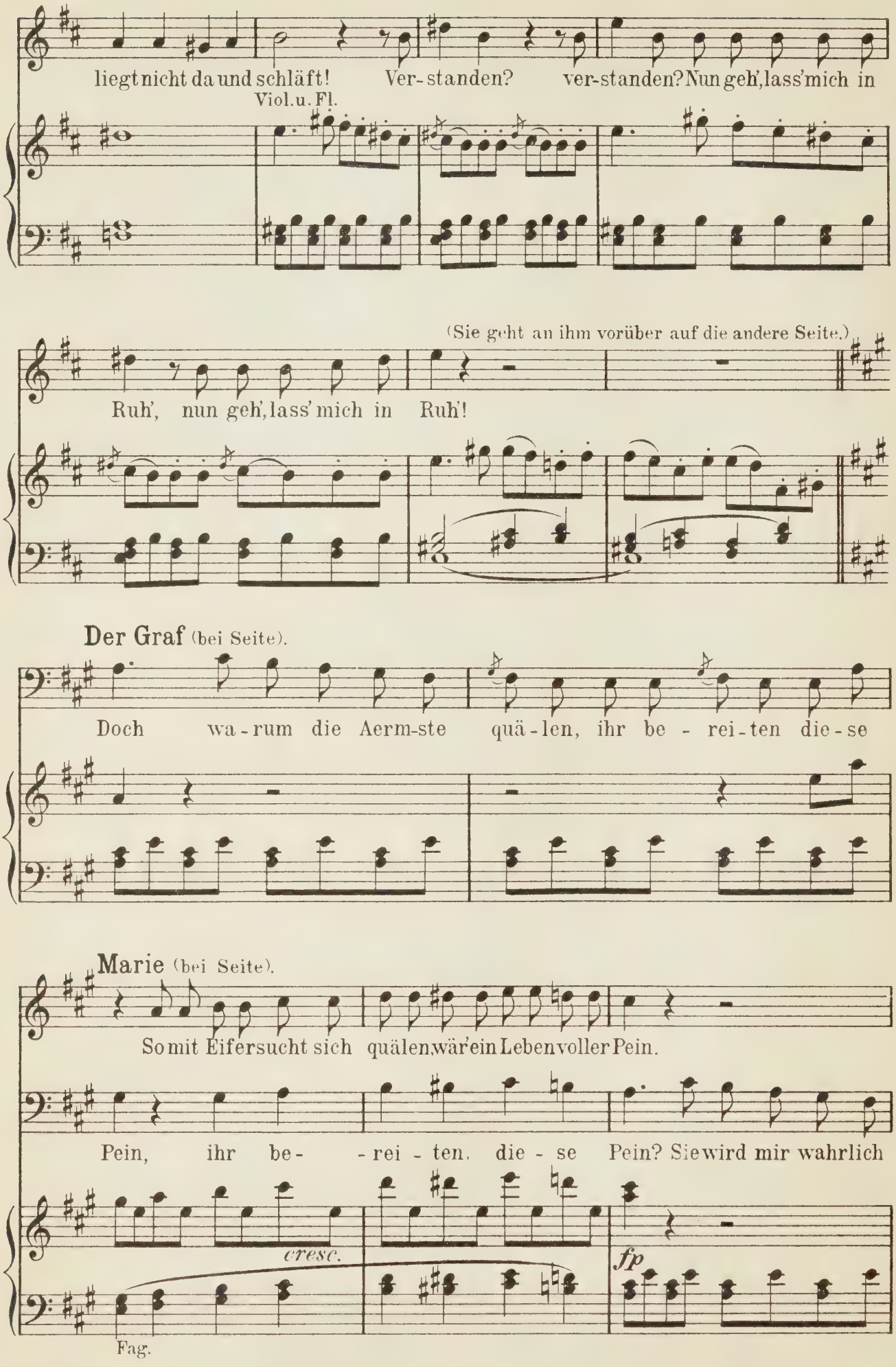
Marie. Nein_ und ich werde noch recht oft mit ihm reden!

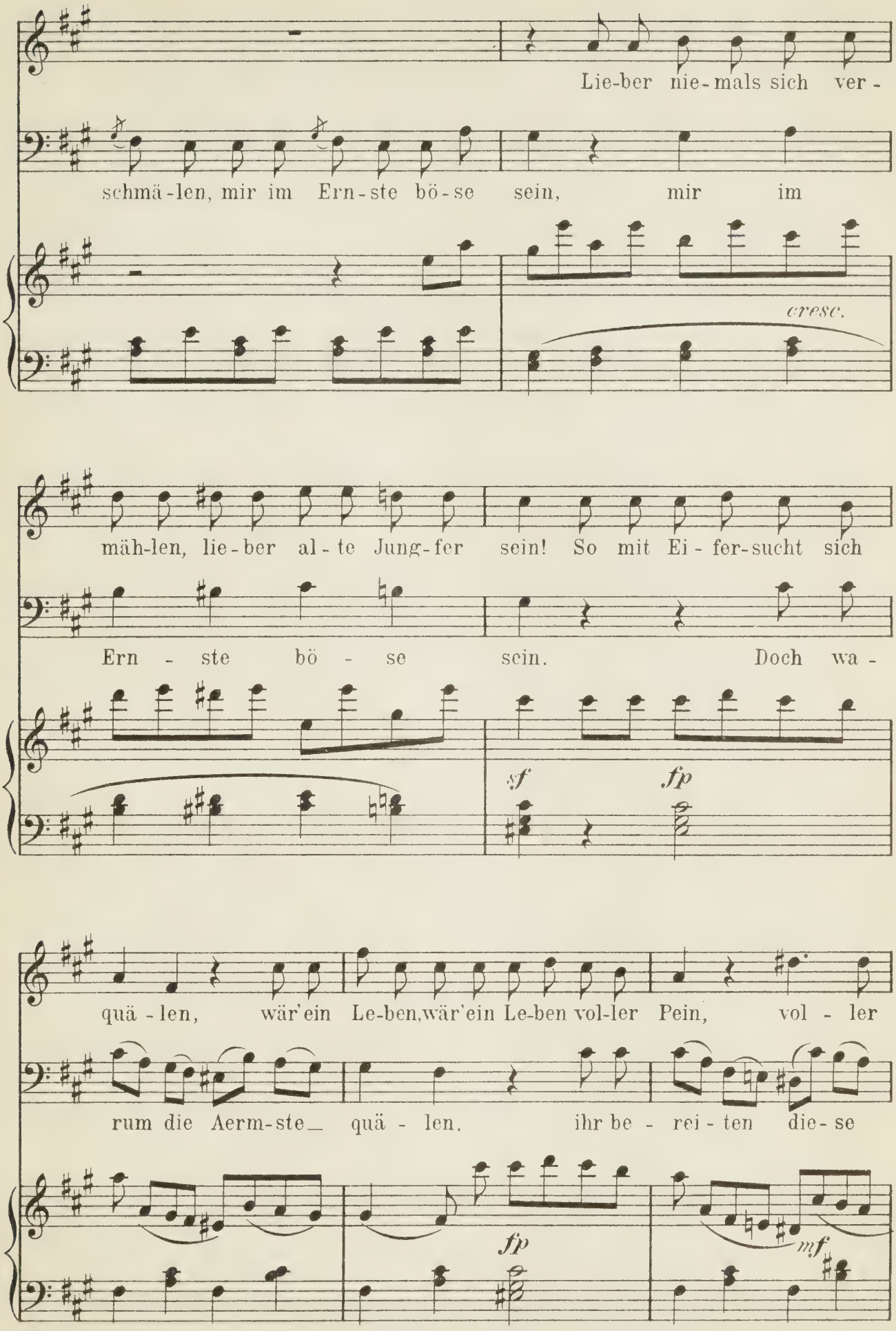
Der Graf. Wie?

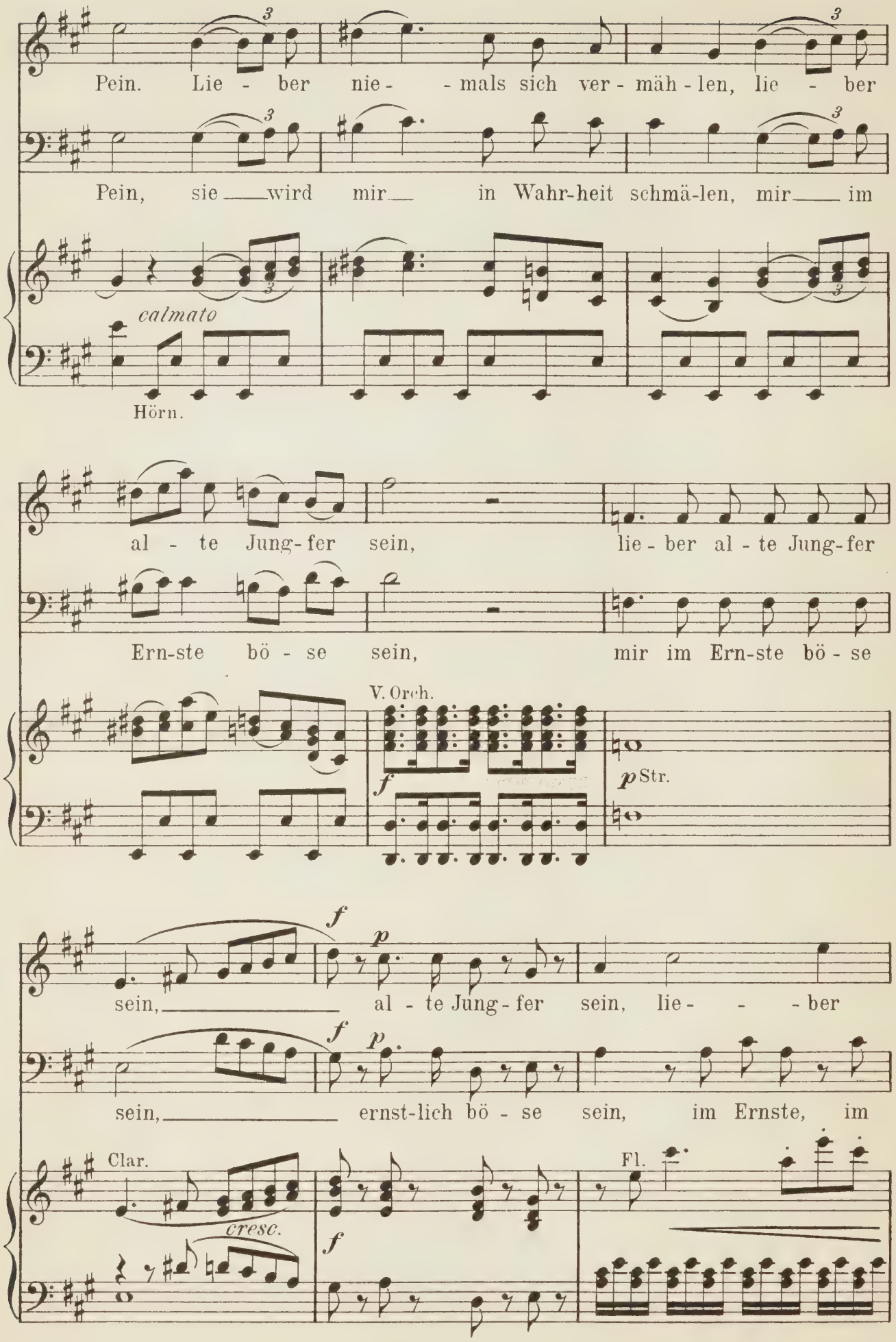
Nº 5. Duett.

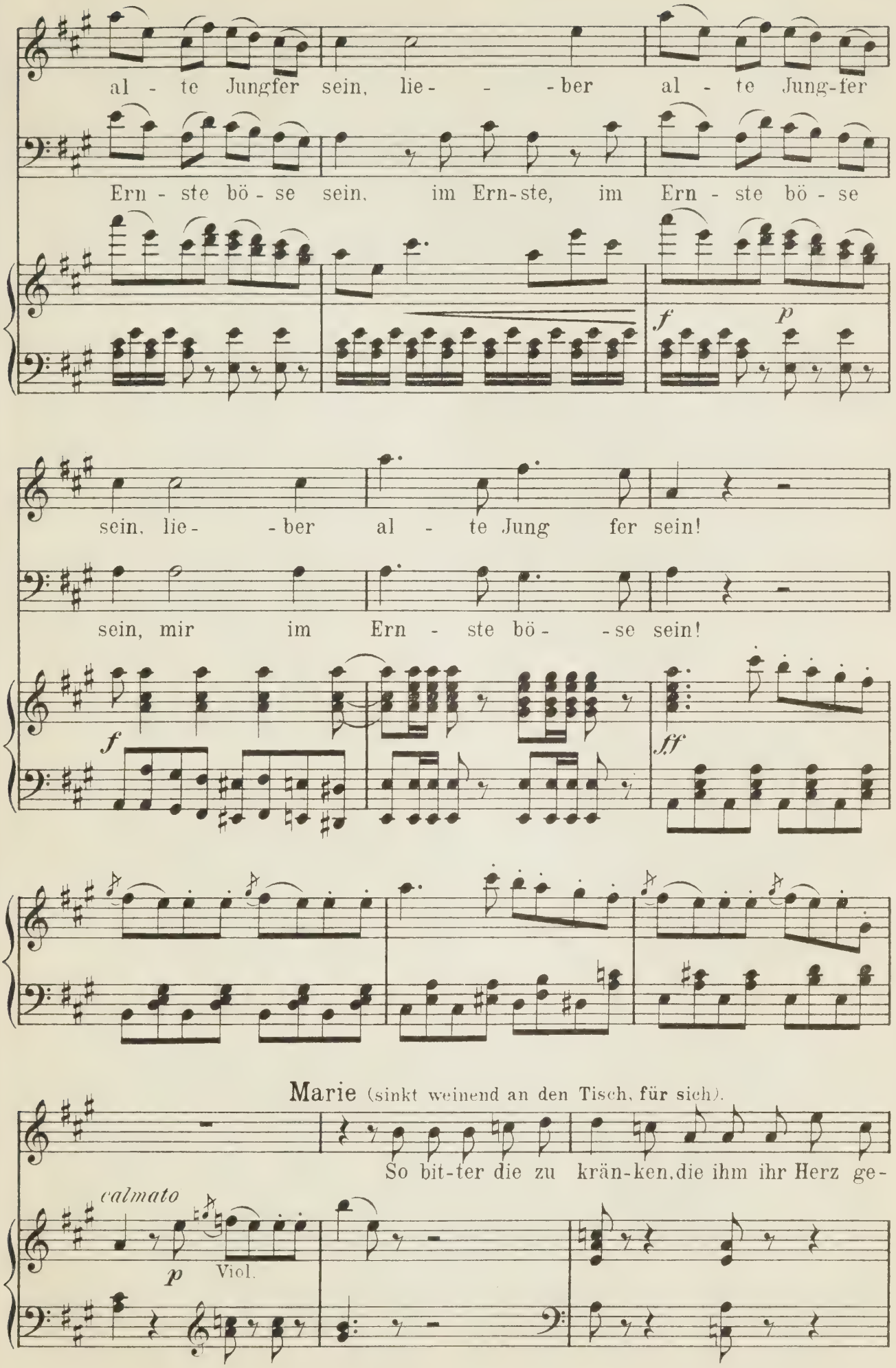



Marie.
cresc.
Der Graf.
List? Ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja! Darf ich den Oh-ren
f
p
Marie.
a tempo Allegretto.
trau-en? Der Rit-ter ist ein schö-ner Mann, der Rit-ter ist ein
p
reicher Mann, der Ritter ist ein art-ger Mann, den ich vor Al-len lei-den kann; denn,
wenn ich mit ihm re-den thu', so hört er auf-merk-sam mir zu und

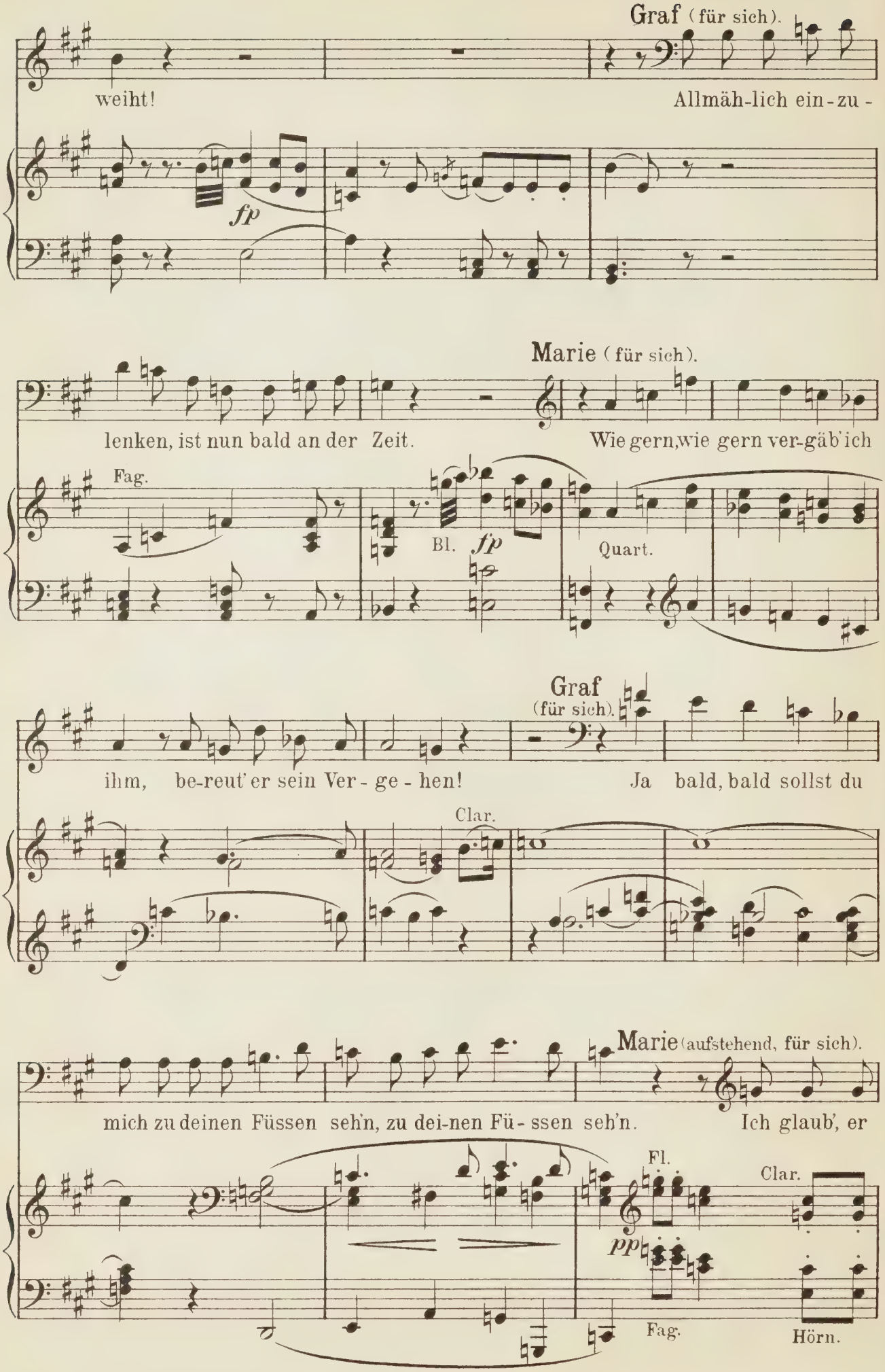

liegt nicht da und schläft! Ver-standen? ver-standen? Nun geh', lass' mich in
Viol. u. Fl.
(Sie geht an ihm vorüber auf die andere Seite.)
Ruh', nun geh', lass' mich in Ruh'!
Der Graf (bei Seite).
Doch wa-rum die Aerm-ste quä-len, ihr be - rei-ten die-se
Marie (bei Seite).
So mit Eifersucht sich quälen, wär' ein Leben voller Pein.
Pein, ihr be- -rei - ten. die - se Pein? Sie wird mir wahrlich
cresc.
fp
Fag.

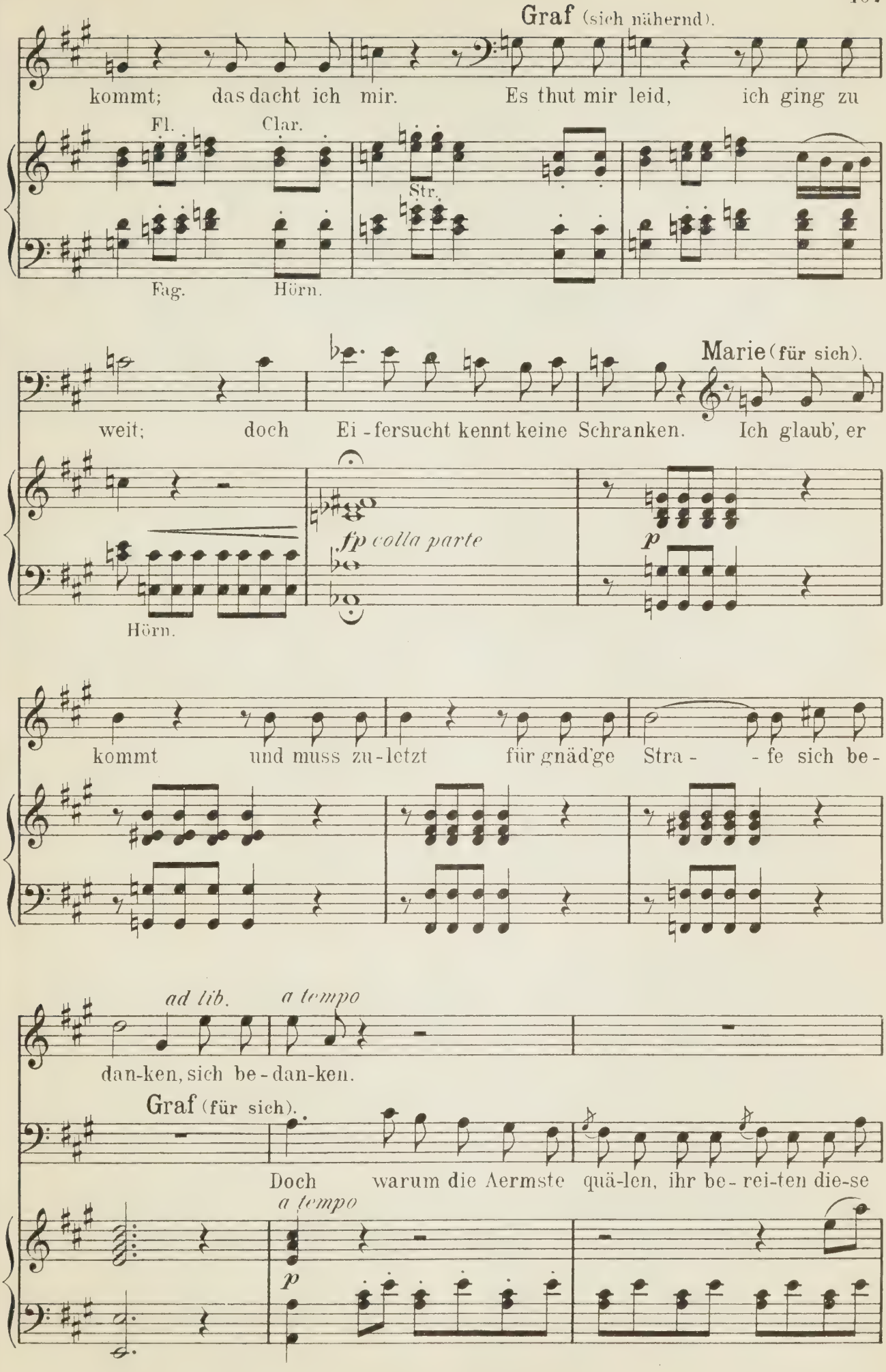

Lie-ber nie-mals sich ver-
schmä-len, mir im Ern-ste bö-se sein, mir im
cresc.
mäh-len, lie-ber al-te Jung-fer sein! So mit Ei-fer-sucht sich
Ern - ste bö - se sein. Doch wa -
sf
fp
quä-len, wär'ein Le-ben,wär'ein Le-ben vol-ler Pein, vol - ler
rum die Aerm-ste_ quä - len, ihr be - rei - ten die - se
fp
mf

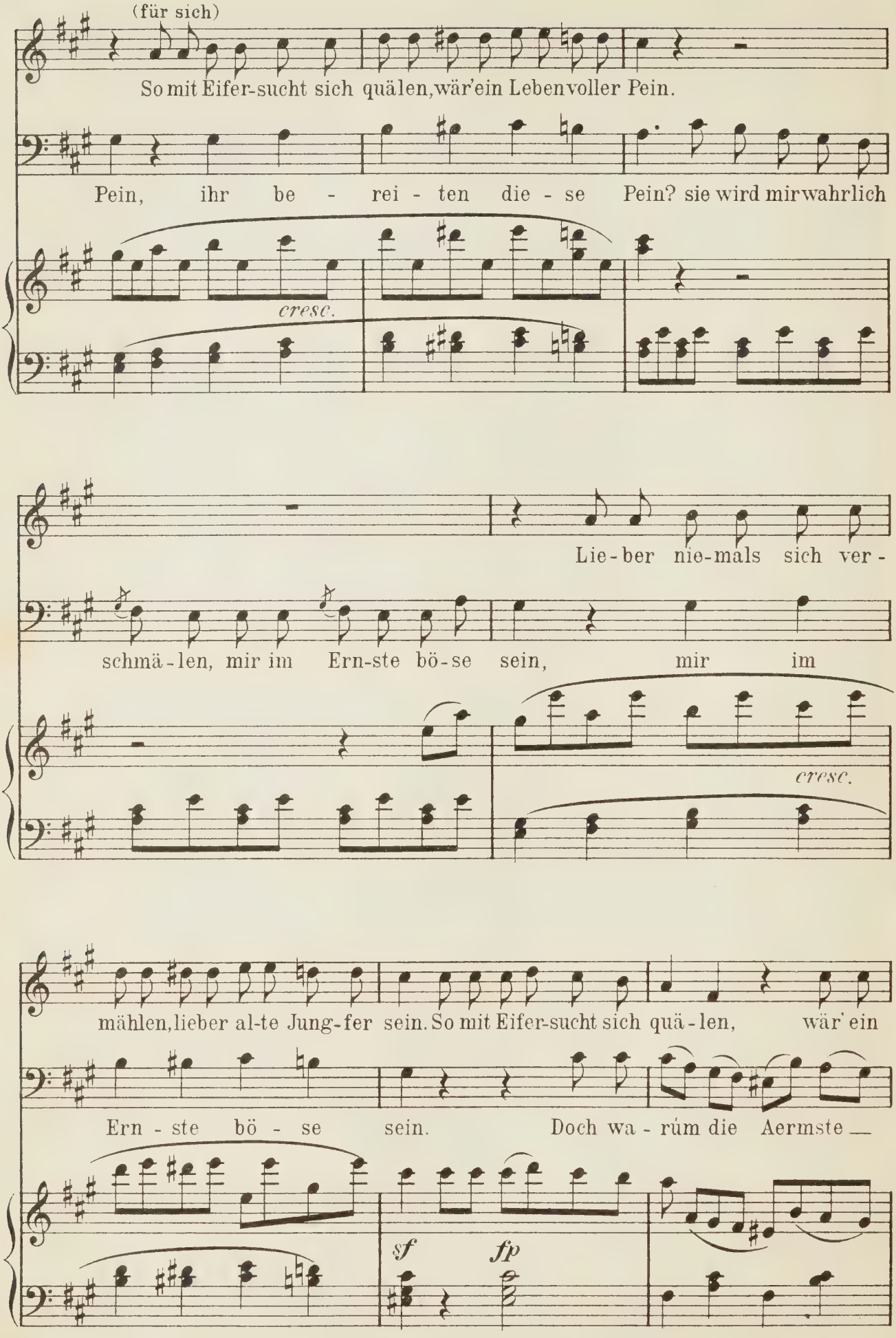

Pein. Lie - ber nie- - mals sich ver- mäh-len, lie - ber
Pein, sie — wird mir — in Wahr-heit schmä-len, mir — im
calmato
Hörn.
al - te Jung-fer sein, lie-ber al - te Jung-fer
Ern-ste bö - se sein, mir im Ern-ste bö - se
V. Orch.
f
p Str.
f
p
sein, — al - te Jung-fer sein, lie- - -ber
f
p
sein, — ernst-lich bö - se sein, im Ernste, im
Clar.
cresc.
f
Fl.

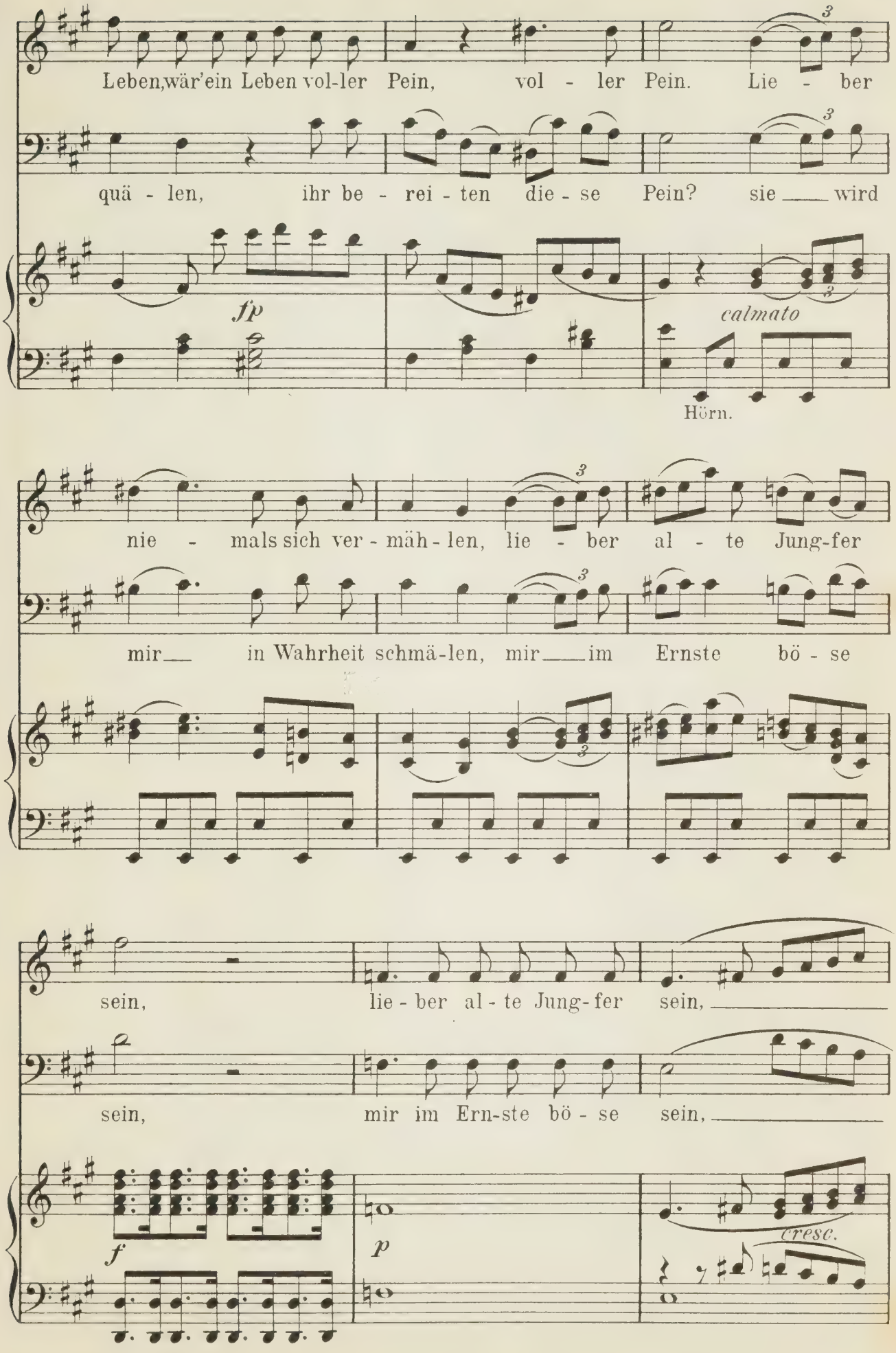


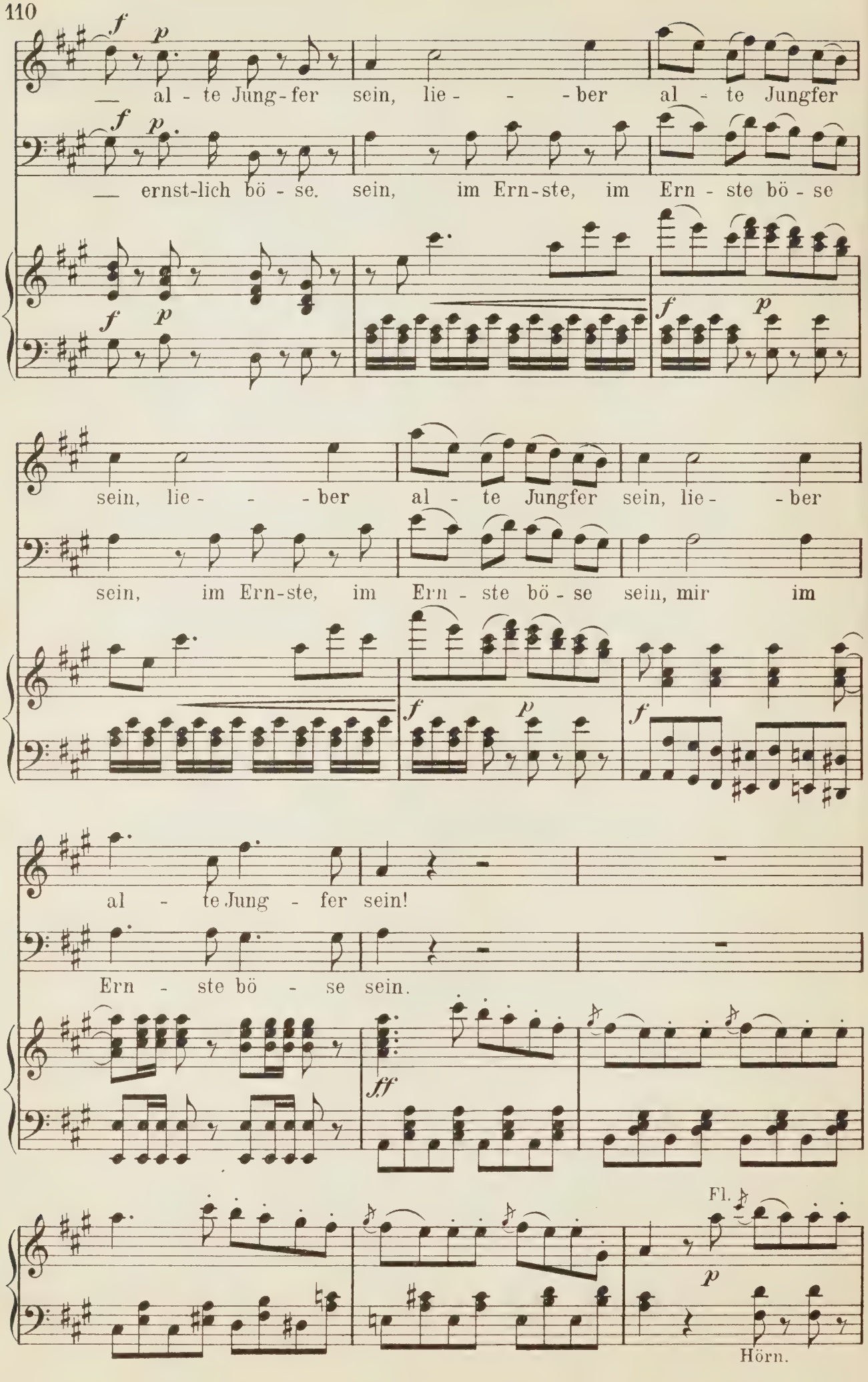
Marie (sinkt weinend an den Tisch, für sich).

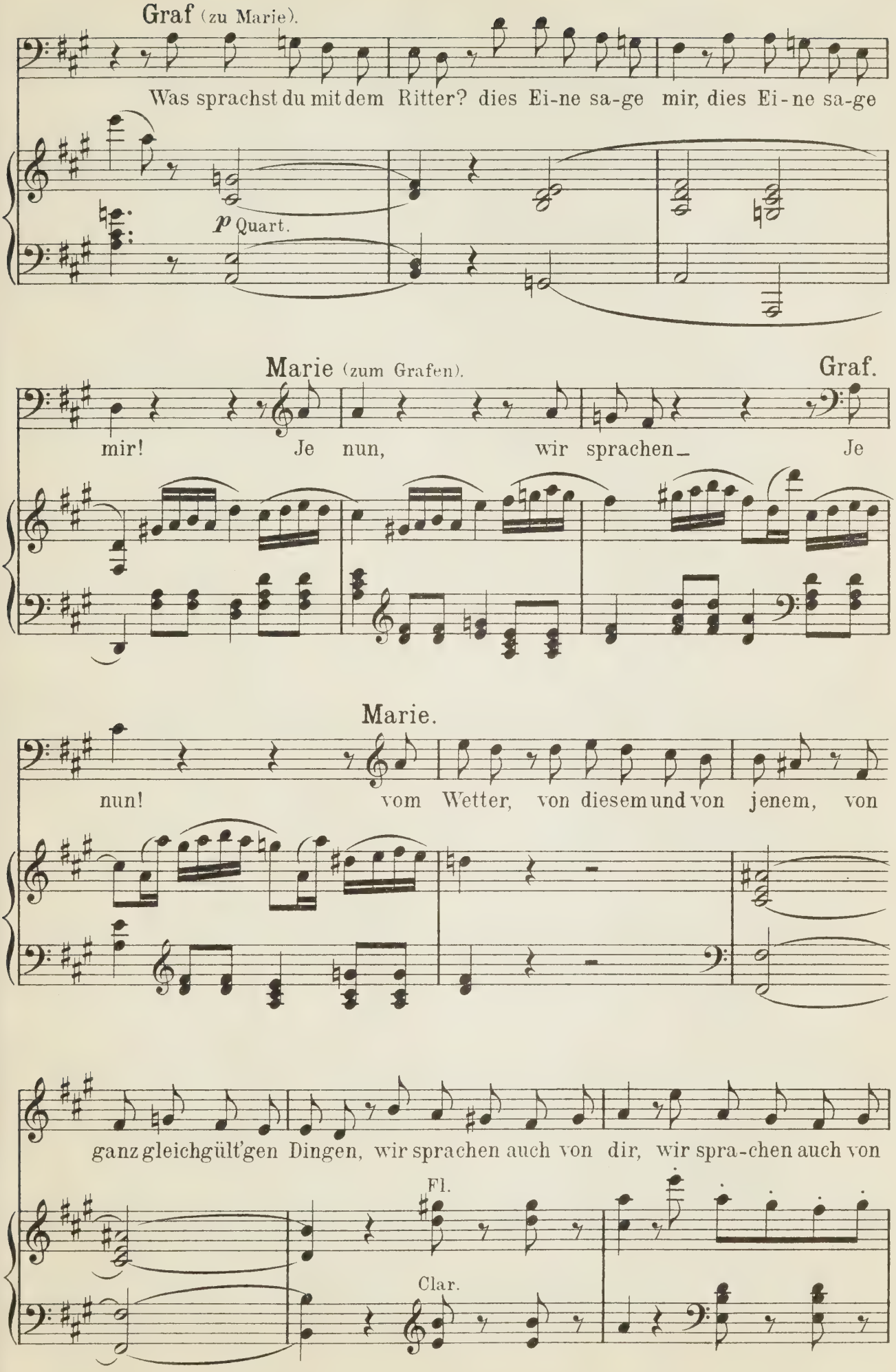

Graf (für sich).
weiht!
Allmäh-lich ein-zu-
fp
Marie (für sich).
lenken, ist nun bald an der Zeit.
Wie gern, wie gern ver-gäb' ich
Fag.
Bl.
fp
Quart.
Graf (für sich).
ihm, be-reut' er sein Ver-ge-hen!
Ja bald, bald sollst du
Clar.
Marie (aufstehend, für sich).
mich zu deinen Füssen seh'n, zu dei-nen Fü-ssen seh'n.
Ich glaub', er
Fl.
pp
Clar.
Fag.
Hörn.

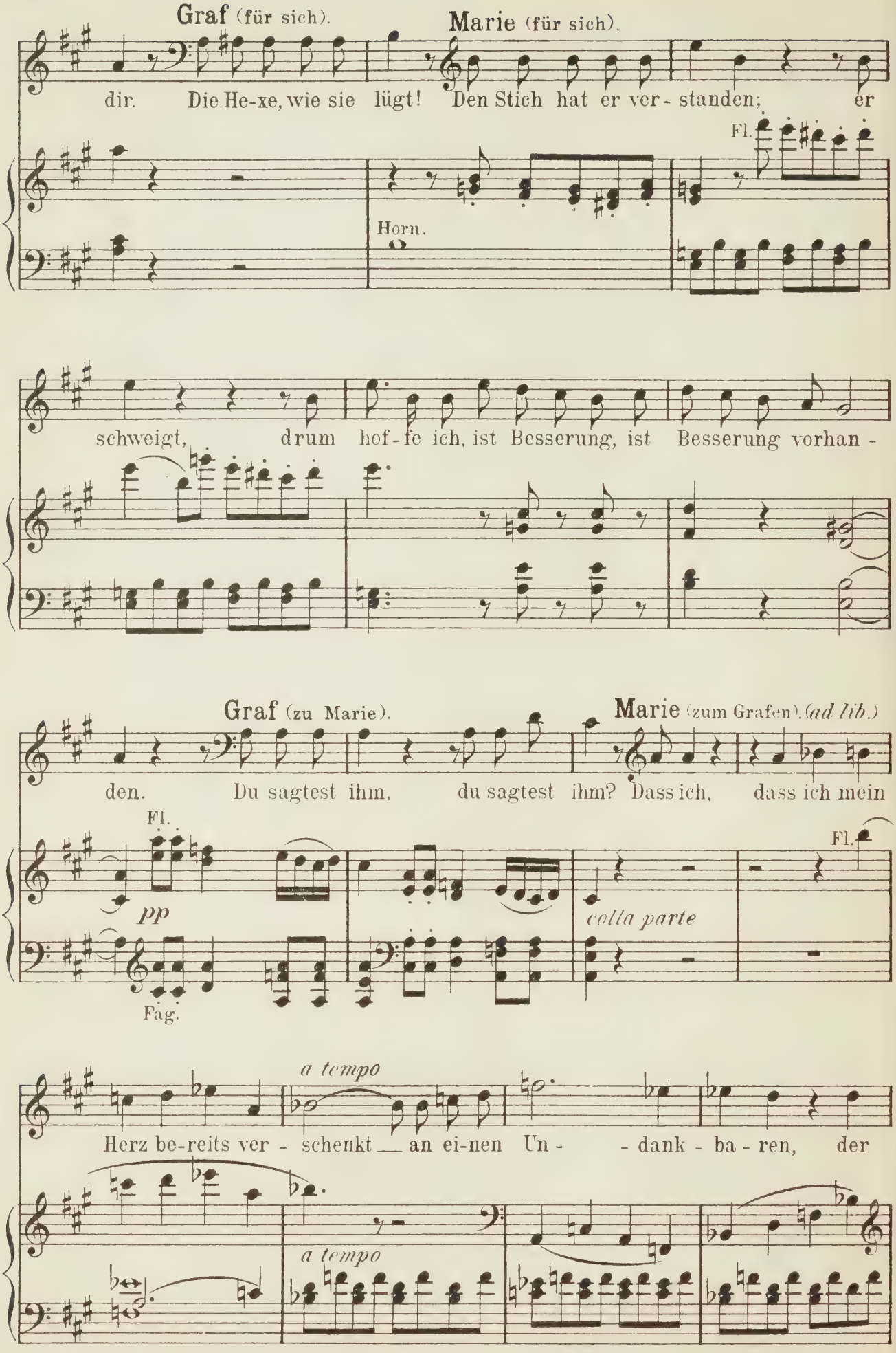

Graf (sich nähernd).
kommt; das dacht ich mir. Es thut mir leid, ich ging zu
Fl.
Clar.
Str.
Fag.
Hörn.
Marie (für sich).
weit; doch Ei - fersucht kennt keine Schranken. Ich glaub', er
fp colla parte
p
Hörn.
kommt und muss zu - letzt für gnäd'ge Stra - - fe sich be -
ad lib.
a tempo
dan-ken, sich be - dan-ken.
Graf (für sich).
Doch warum die Aermste quä-len, ihr be - rei-ten die-se
a tempo
p

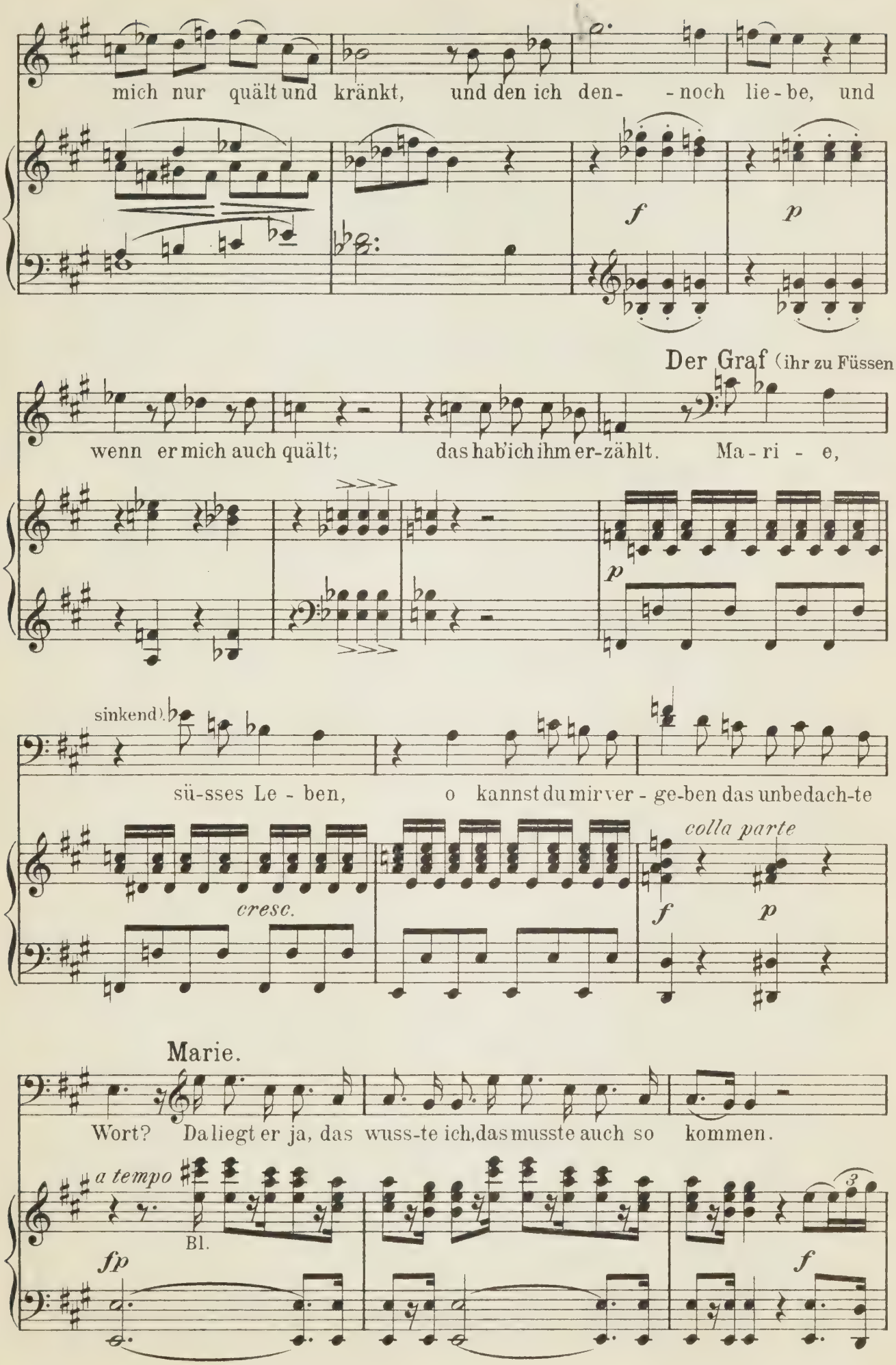

(für sich)
So mit Eifer-sucht sich quälen, wär' ein Leben voller Pein.
Pein, ihr be - rei - ten die - se Pein? sie wird mir wahrlich
cresc.
Lie - ber nie - mals sich ver -
schmä - len, mir im Ern-ste bö - se sein, mir im
cresc.
mählen, lieber al-te Jung-fer sein. So mit Eifer-sucht sich quä - len, wär' ein
Ern - ste bö - se sein. Doch wa - rum die Aermste
sf
fp

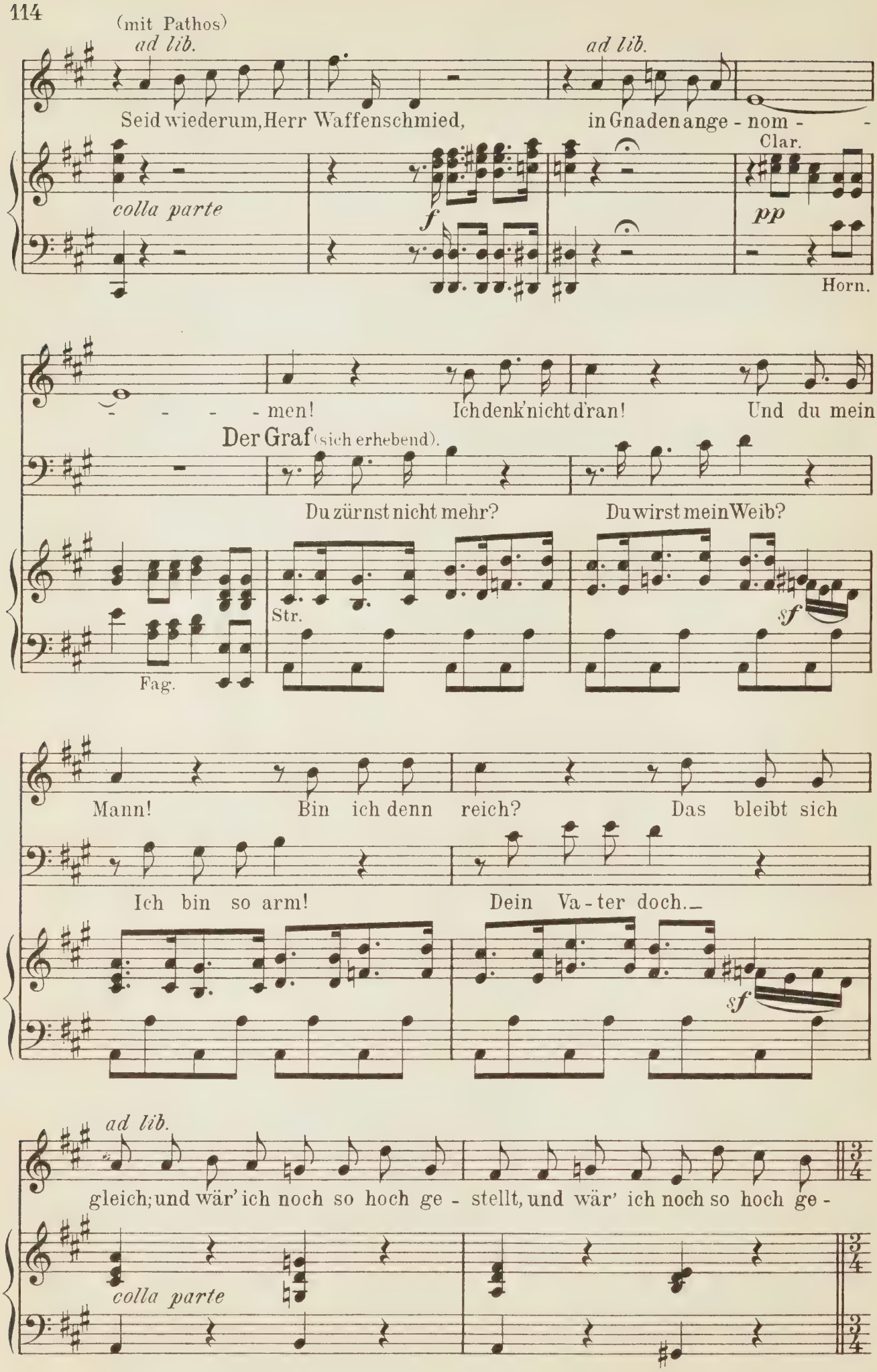

Leben, wär' ein Leben vol-ler Pein, vol - ler Pein. Lie - ber
quä - len, ihr be - rei - ten die - se Pein? sie ___ wird
fp
calmato
Hörn.
nie - mals sich ver - mäh - len, lie - ber al - te Jung-fer
mir ___ in Wahrheit schmä-len, mir ___ im Ernste bö - se
sein, lie - ber al - te Jung-fer sein, ___
sein, mir im Ern-ste bö - se sein, ___
f
p
cresc.

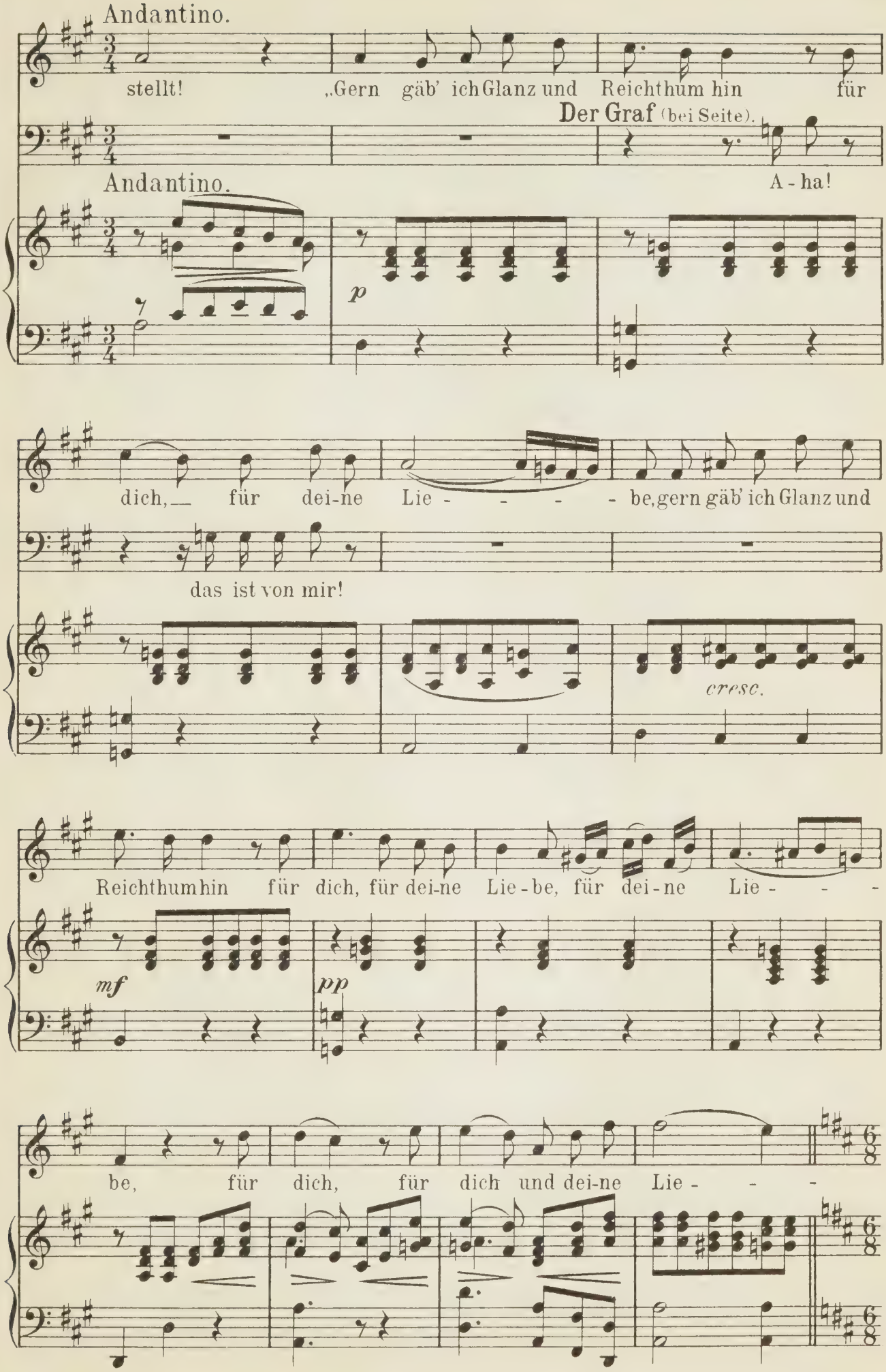

al - te Jung - fer sein, lie - - - ber al - te Jungfer
ernst-lich bö - se. sein, im Ern-ste, im Ern - ste bö - se
sein, lie - - - ber al - te Jungfer sein, lie - - ber
sein, im Ern-ste, im Ern - ste bö - se sein, mir im
al - te Jung - fer sein!
Ern - ste bö - se sein.
Fl.
Hörn.

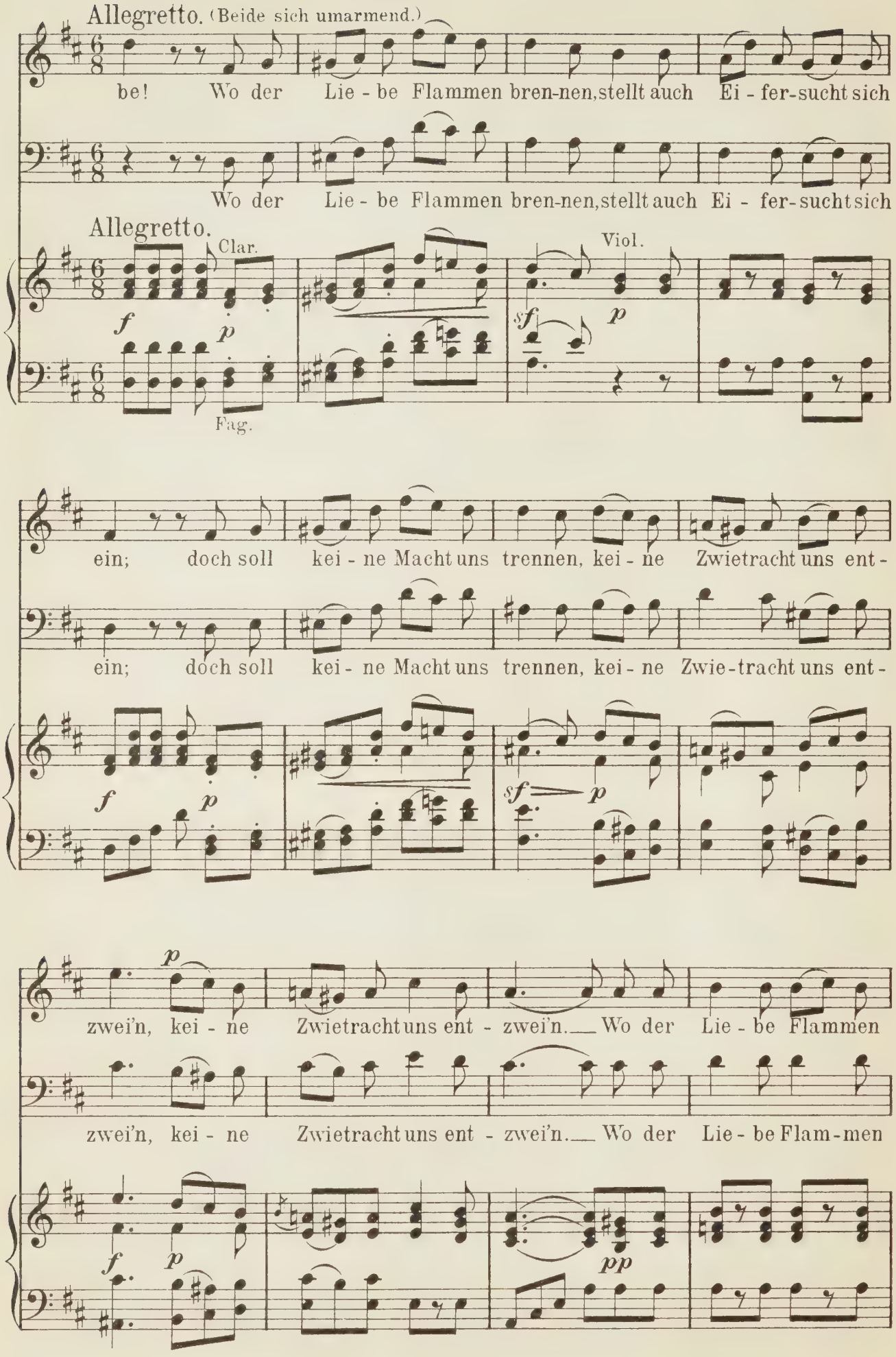

Graf (zu Marie).
Was sprachst du mit dem Ritter? dies Ei-ne sa-ge mir, dies Ei-ne sa-ge
p Quart.
Marie (zum Grafen).
Graf.
mir! Je nun, wir sprachen_ Je
Marie.
nun! vom Wetter, von diesem und von jenem, von
ganz gleichgült'gen Dingen, wir sprachen auch von dir, wir spra-chen auch von
Fl.
Clar.

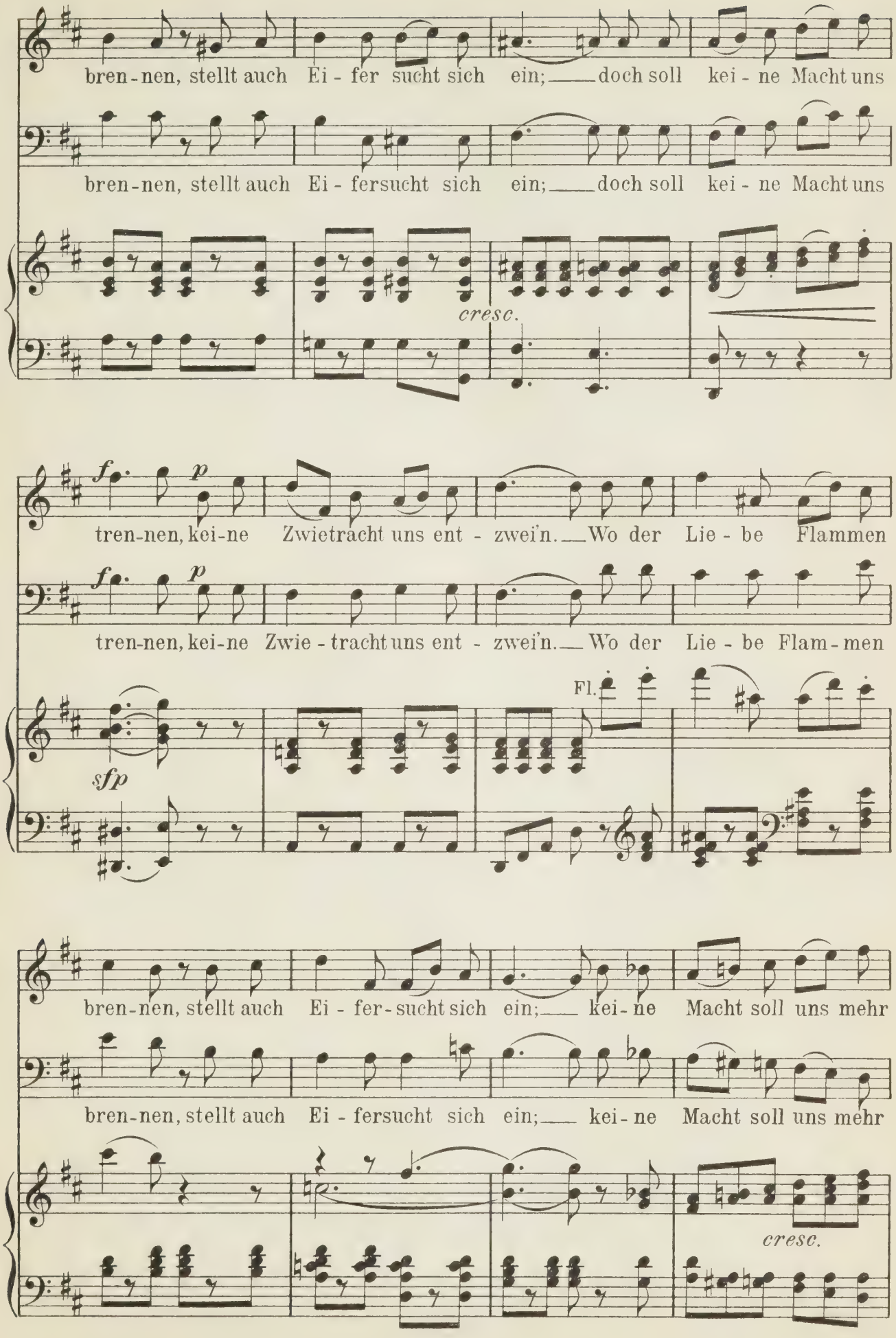

Graf (für sich).
Marie (für sich).
dir. Die He-xe, wie sie lügt! Den Stich hat er ver- standen; er
Fl.
Horn.
schweigt, drum hof-fe ich, ist Besserung, ist Besserung vorhan -
Graf (zu Marie).
Marie (zum Grafen). (ad lib.)
den. Du sagtest ihm, du sagtest ihm? Dass ich, dass ich mein
Fl.
pp
Fag.
colla parte
Fl.
a tempo
Herz be-reits ver - schenkt an ei-nen Un - - dank - ba - ren, der
a tempo

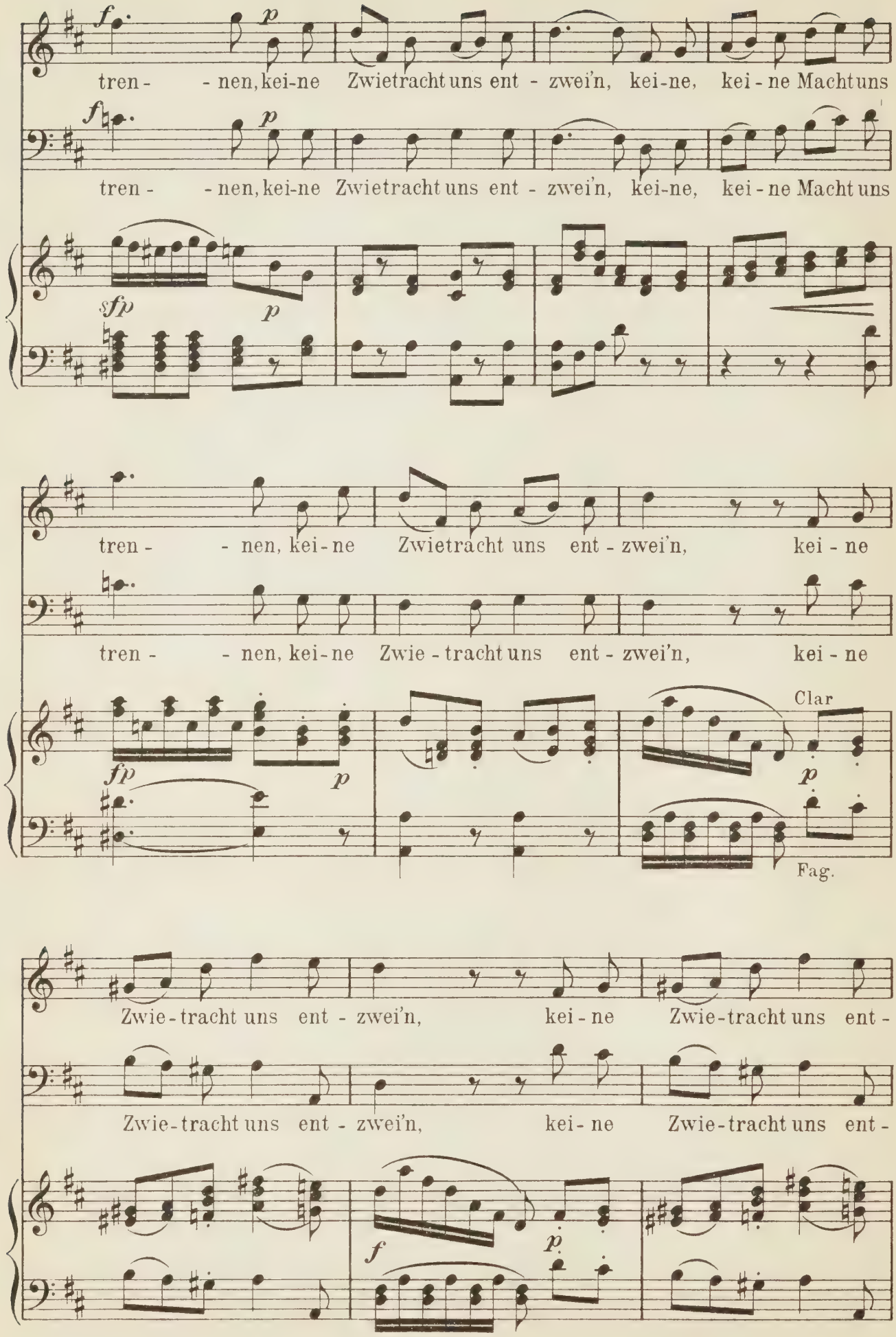

mich nur quält und kränkt, und den ich den- -noch lie-be, und
f
p
Der Graf (ihr zu Füssen
wenn er mich auch quält; das hab' ich ihm er-zählt. Ma-ri - e,
p
sinkend).
sü-sses Le - ben, o kannst du mir ver - ge-ben das unbedach-te
cresc.
colla parte
f
p
Marie.
Wort? Da liegt er ja, das wuss-te ich, das musste auch so kommen.
a tempo
Bl.
fp
3
f

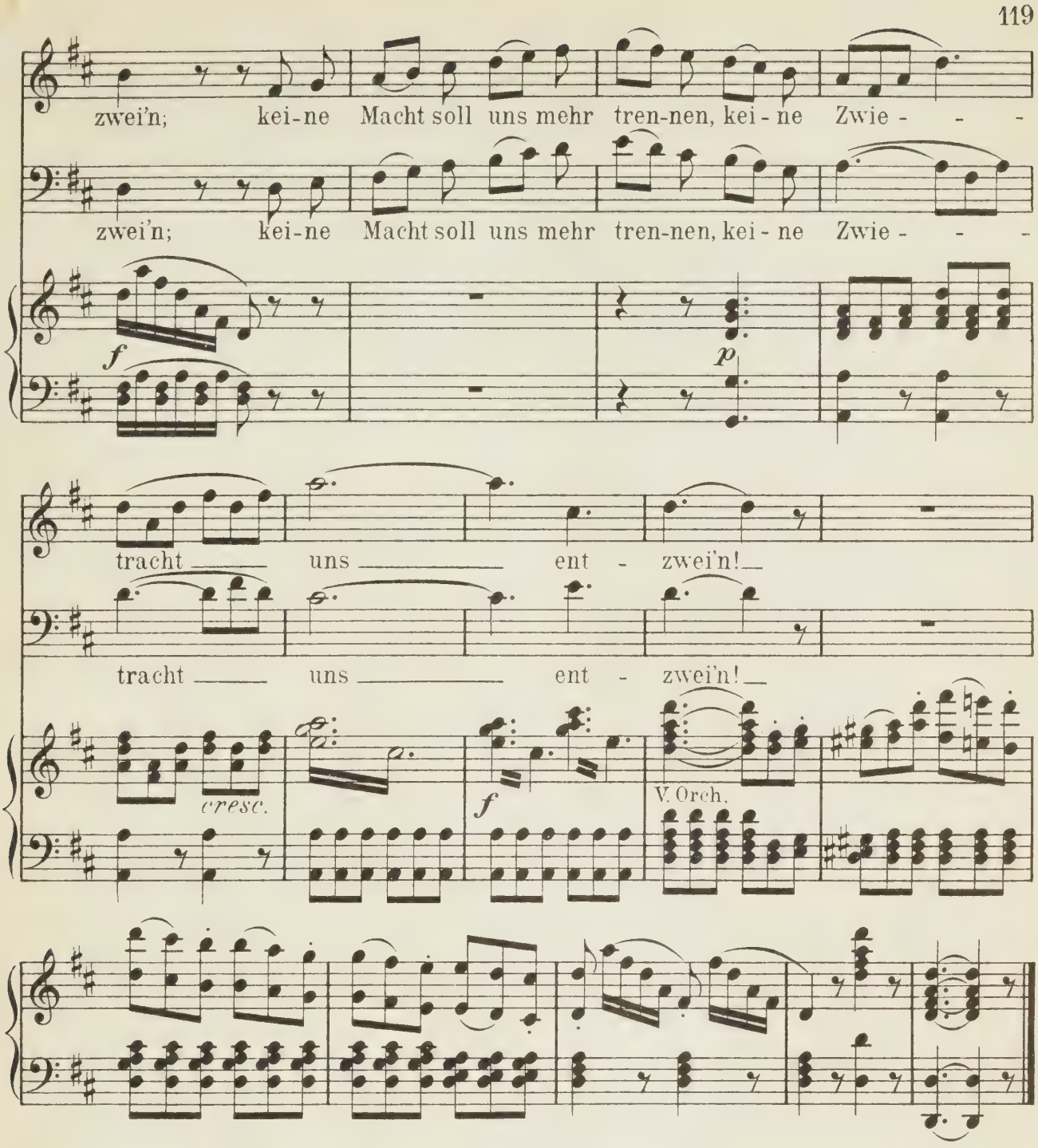

(mit Pathos)
ad lib.
Seid wiederum, Herr Waffenschmied,
ad lib.
in Gnaden ange - nom -
Clar.
colla parte
f
pp
Horn.
- men!
Ich denk' nicht d'ran!
Und du mein
Der Graf (sich erhebend).
Du zürnst nicht mehr?
Du wirst mein Weib?
Str.
Fag.
sf
Mann!
Bin ich denn reich?
Das bleibt sich
Ich bin so arm!
Dein Va - ter doch.
sf
ad lib.
gleich; und wär' ich noch so hoch ge - stellt, und wär' ich noch so hoch ge -
colla parte


Andantino.
stellt! „Gern gäb' ich Glanz und Reichthum hin für
Der Graf (bei Seite).
Andantino.
A - ha!
p
dich, für dei-ne Lie - - - - be, gern gäb' ich Glanz und
das ist von mir!
cresc.
Reichthum hin für dich, für dei-ne Lie-be, für dei-ne Lie - - -
mf
pp
be, für dich, für dich und dei-ne Lie - - -


Allegretto. (Beide sich umarmend.)
be! Wo der Lie - be Flammen bren-nen, stellt auch Ei - fer-sucht sich
Wo der Lie - be Flammen bren-nen, stellt auch Ei - fer-sucht sich
Allegretto.
Clar.
Viol.
Fag.
ein; doch soll kei - ne Macht uns trennen, kei - ne Zwietracht uns ent -
ein; doch soll kei - ne Macht uns trennen, kei - ne Zwie-tracht uns ent -
zwei'n, kei - ne Zwietracht uns ent - zwei'n. Wo der Lie - be Flammen
zwei'n, kei - ne Zwietracht uns ent - zwei'n. Wo der Lie - be Flam-men


bren-nen, stellt auch Ei - fer sucht sich ein; doch soll kei - ne Macht uns
bren-nen, stellt auch Ei - fersucht sich ein; doch soll kei - ne Macht uns
cresc.
f p
tren-nen, kei-ne Zwietracht uns ent - zwei'n. Wo der Lie - be Flammen
f p
tren-nen, kei-ne Zwie - tracht uns ent - zwei'n. Wo der Lie - be Flam - men
Fl.
sfp
bren-nen, stellt auch Ei - fer - sucht sich ein; kei - ne Macht soll uns mehr
bren-nen, stellt auch Ei - fersucht sich ein; kei - ne Macht soll uns mehr
cresc.


tren - - nen, kei-ne Zwietracht uns ent - zwei'n, kei-ne, kei - ne Macht uns
tren - - nen, kei-ne Zwietracht uns ent - zwei'n, kei-ne, kei - ne Macht uns
tren - - nen, kei - ne Zwietracht uns ent - zwei'n, kei - ne
tren - - nen, kei - ne Zwie - tracht uns ent - zwei'n, kei - ne
Clar
Fag.
Zwie - tracht uns ent - zwei'n, kei - ne Zwie - tracht uns ent -
Zwie - tracht uns ent - zwei'n, kei - ne Zwie - tracht uns ent -



Dritter Auftritt.

Irmentraut. All' ihr Heiligen! was muss ich sehen?

Marie und der Graf. O weh!

Irmentraut (zwischen Beide tretend). So, mein feines Jüngferchen; wo es sich um ihre Zukunft, ihr Glück handelt, spielt Sie die Spröde, die Zimperliche, lässt sich aber von dem Gesellen ihres Vaters herzen und küssen, dass es eine Freude ist.

Marie und der Graf. Aber liebe Irmentraut!

Irmentraut. Jungfrau Dorothea Scholastika Irmentraut bin ich für Ihn, Er küsseriger Schmiedegeselle; und Sie, Jüngferchen, mir macht man Vorwürfe, weil ich ein Verhältniss begünstige, das Ihr nur Glanz und Ehre bringen kann? und nun muss ich sehen, dass Sie sich wegwirft! He? Und soll ich da nicht Zeter schrei'n?

Marie (beleidigt). Wegwirft?

Der Graf. Ruhig, Marie! liebe Jungfrau Irmentraut! (halb für sich). wenn ich nur Geld bei mir hätte!

Irmentraut (plötzlich besänftigt). Was sagt er vom Gelde?

Der Graf. Leider hab' ich keins!

Irmentraut (laut). Und ich soll nicht schrei'n? Meister Stadinger, Euer Kind

wird verführt!

Der Graf. Vergebe mir nur diesmal meine Verwegenheit; ich habe Sie so lieb_ Sie glaub't es nicht.

Irmentraut. Das thu' ich auch nicht, denn Er hat mir nie einen Beweis davon gegeben. Warum_ wenn er mich wirklich lieb hat_ küsst er mich denn nicht? Ich bin ein gesetzter, solider Gegenstand und weiss mich dabei zu benehmen.

Der Graf. Das will ich ja gern, wenn Sie mich nur diesmal nicht verrathen will.

Irmentraut. Das lässt sich hören, denn_ einen Kuss in Ehren kann niemand wehren Also_ da: küss' Er mir die Hand! (Sie hält ihm die Hand hin.)

Der Graf. Mit tausend Freuden. (Er thut es.)

Irmentraut. So, nun küss' Er mir auch den Mund.

Der Graf (für sich). O weh!

Marie (beiseite zum Grafen). Ach, du armer Konrad!

Der Graf (beiseite zu Marie). Was will ich machen? (Küsst Irmentraut mit Widerwillen.)

Vierter Auftritt.

Georg (durch den Haupteingang kommend). Guten Appetit!

Irmentraut (zurückfahrend, empört thuend). Das probier' Er noch einmal, Er Schlingel, mich mit Gewalt zu küssen! O, man ist vor den Zudringlichkeiten der Männer nirgend sicher.

Fünfter Auftritt.

Stadinger (kommt durch die linke Seitenthür). Was ist denn hier für ein Geschrei? He, Konrad, was war's?

Der Graf. Ich weiss nicht.

Stadinger. Ja wohl, Er weiss nie etwas; (zu Georg) Georg, sprich du!

Georg. Ich sah nur, wie die Jungfer Irmentraut_

Irmentraut. Wie die Jungfer Irmentraut dazu kam, als der Mosje Konrad Seiner Tochter einen Kuss applizierte.

Stadinger. Wie! Was? Ist das wahr?

Der Graf. Wenn's denn nicht anders ist,_ ja, ich kann's nicht leugnen.

Marie. Ich brachte ihm sein Frühstück und da_

Georg. Glaubt's nicht, Meister! Die Jungfer hat den Konrad geküsst.

Stadinger (verwundert). Meine Tochter?

Georg (auf Irmentraut deutend). Nein, die da!

Marie. Ja, Vater, ich hab's gesehen!

Irmentraut. Abscheuliche Verleumdung! Ich brachte ihm neulich vom Markt 'nen süssen Fladen mit, und da_

Stadinger. Küsste er sie heute dafür? Ich glaube, der Mensch küsst um's tägliche Brot. (Auf Irmentraut deutend.) Hier hab' ich ihm nichts zu verbieten, denn der Geschmack ist verschieden in der Welt; aber bei meiner Tochter drück' Er seinen Dank künftig anders aus, sonst_ marschiert Er aus dem Haus. Das muss Ihm aber nicht unangenehm sein.

Sechster Auftritt.

Adelhof (durch den Haupteingang kommend). Kann i den berühmte Waffeschmied Hans Stadinger spreche?

Stadinger. Was ist denn das für eine Figur?

Georg (leise zum Grafen). Das ist der Kundschafter des Fräuleins.

Der Graf. Still!

Stadinger. Ihr seh't den Herrn des Hauses vor Euch. Was steht zu Euren Diensten?

Adelhof. Für's Erste erlaubet, dass i mi setze! (Man bringt ihm einen Stuhl.)_ (für sich) I muss die Sache schlau einfädele. (Laut.) Ihr seid doch derselbe, der sich um das Wormser Thierreich so verdient gemacht hat?

Stadinger (geschmeichelt). Man sagt so. Ich habe allerdings eine bedeutende Praxis. Erst gestern habe ich bei meinem Nachbar zwei Ziegen_

Adelhof. Ganz recht. (Für sich.) Das schmeichelt ihm; nur immer schlau! (Laut.) Ihr hab't ja auch eine schöne Tochter.

Stadinger. Ei, wie kommt denn der Herr mit einmal von des Nachbars Ziegen auf meine Tochter?

Adelhof. Das soll Euch gleich klar werde. (Für sich.) Nur schlau. (Laut.) Kennt Ihr den Ritter Liebenau?

Stadinger. Aha! Will's da hinaus?

Marie und **der Graf** (für sich). Was werd' ich hören?

Georg (für sich). Aha!

Stadinger. Nun, was soll's mit dem?

Adelhof. Der stellt Eurer Tochter nach.

Stadinger (lachend). Was Ihr mir sagt, das ist mir etwas ganz neues.

Adelhof. I bin daher gekomme, Euch zu warne, denn der Ritter is a liederlicher Lump.

Irmentraut und **Marie.** Das ist nicht wahr.

Der Graf (auffahrend) Höll und Teufel!

Georg (leise zum Grafen). Herr Ritter, mässigt Euch!

Der Graf (laut). Wer hat ihn Euch so geschildert?

Stadinger. Ruhig, was geht denn das dich an?

Adelhof (musternd). Aha! Des ischt ja wohl am Ende der Bewusste –

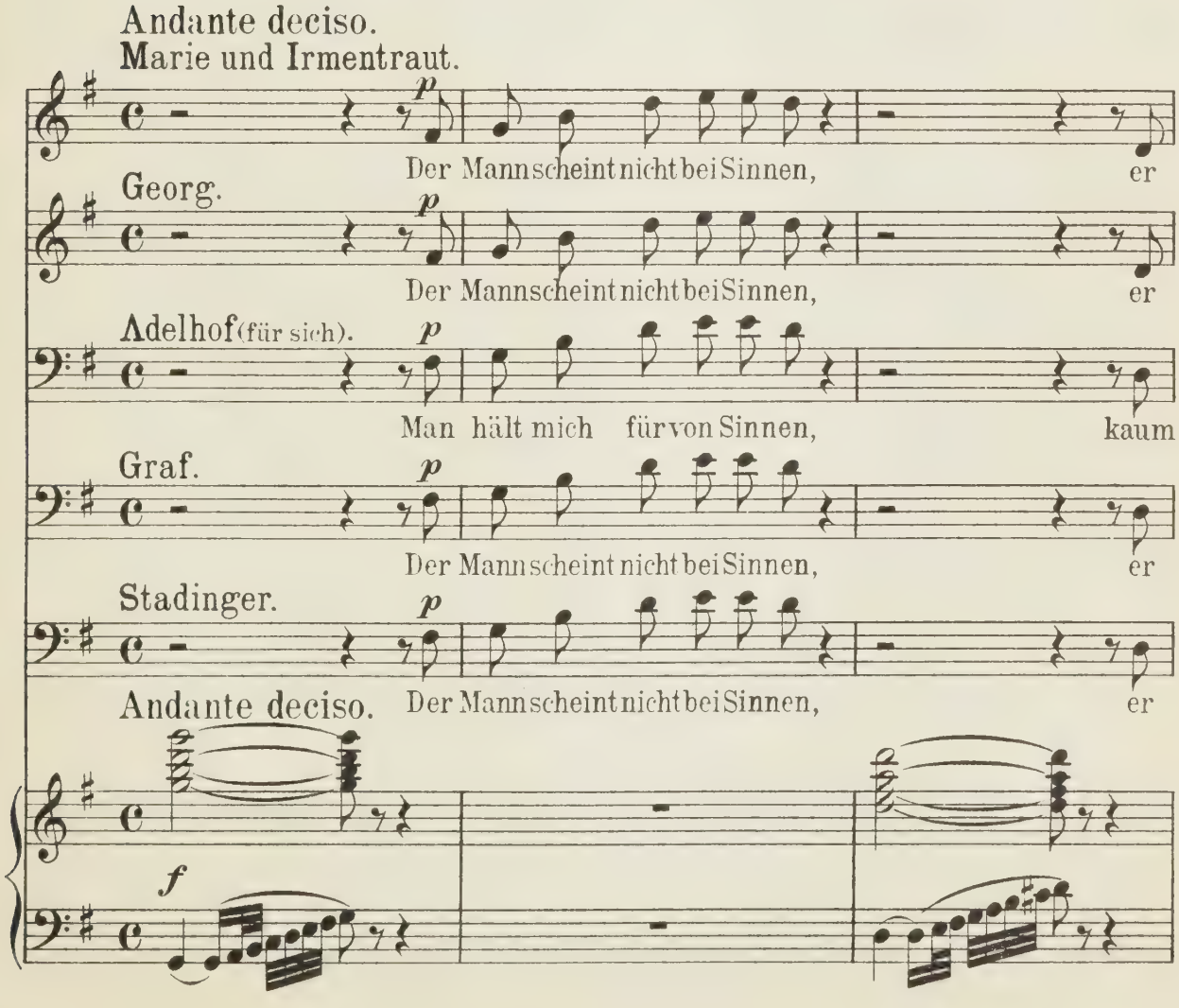
Der Graf (für sich). Wär' ich verraten?

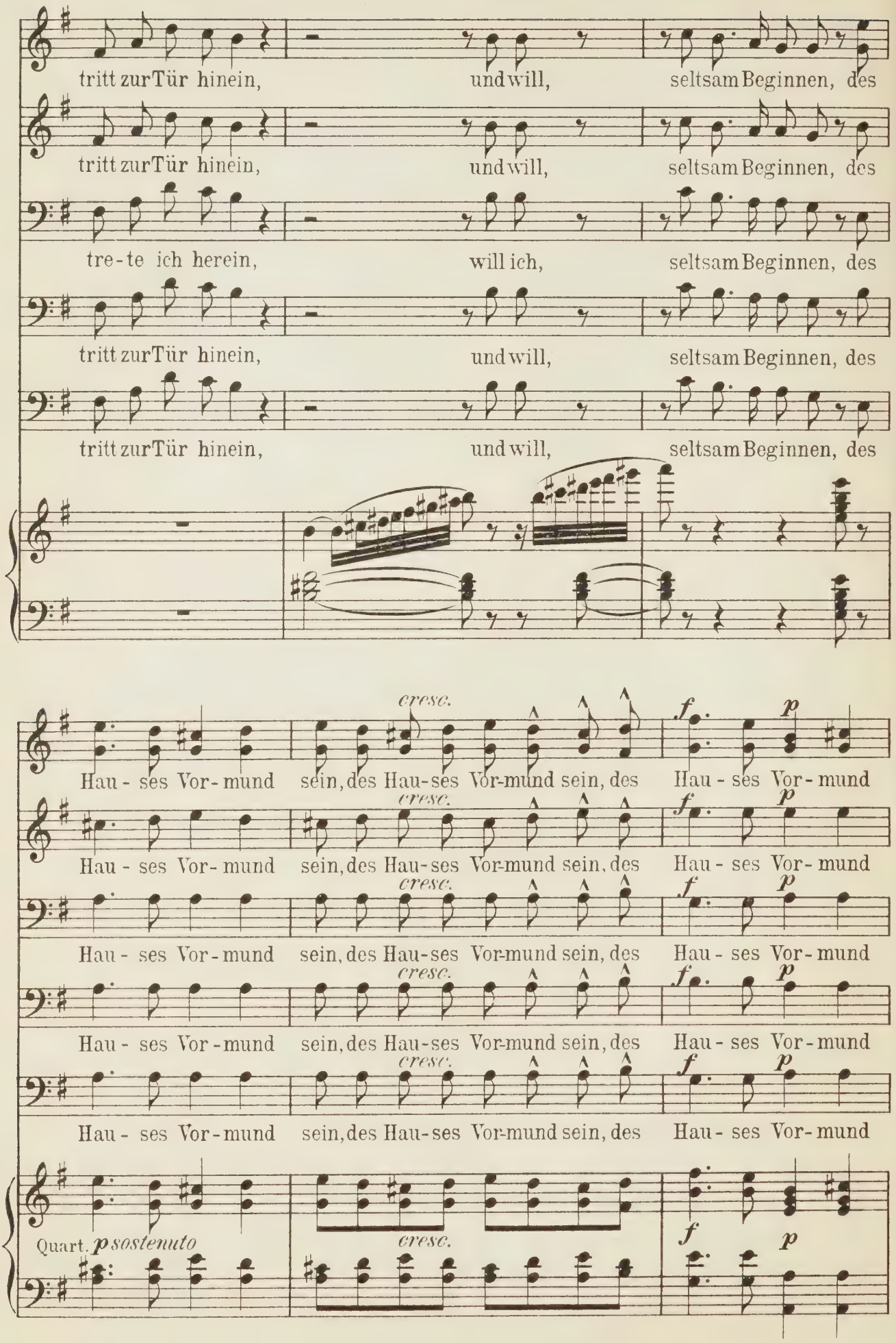
Stadinger. Wollt Ihr mir nicht vor allen Dingen erklären, was Euch meine Tochter und mein Haus angeht?

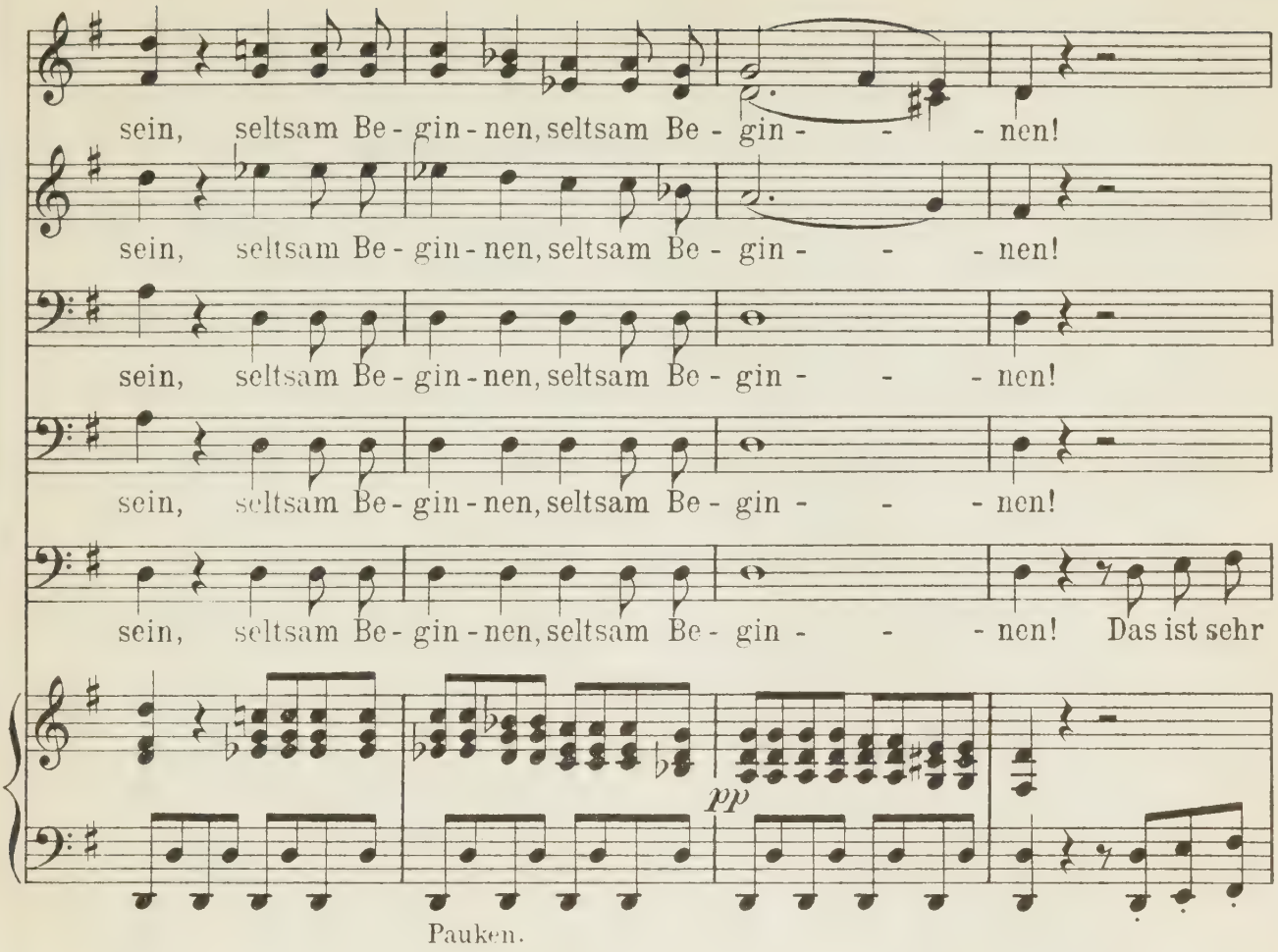
Adelhof. Damit kann i diene. I will Eure Tochter verheirate, denn i hab' an Mann für sie.

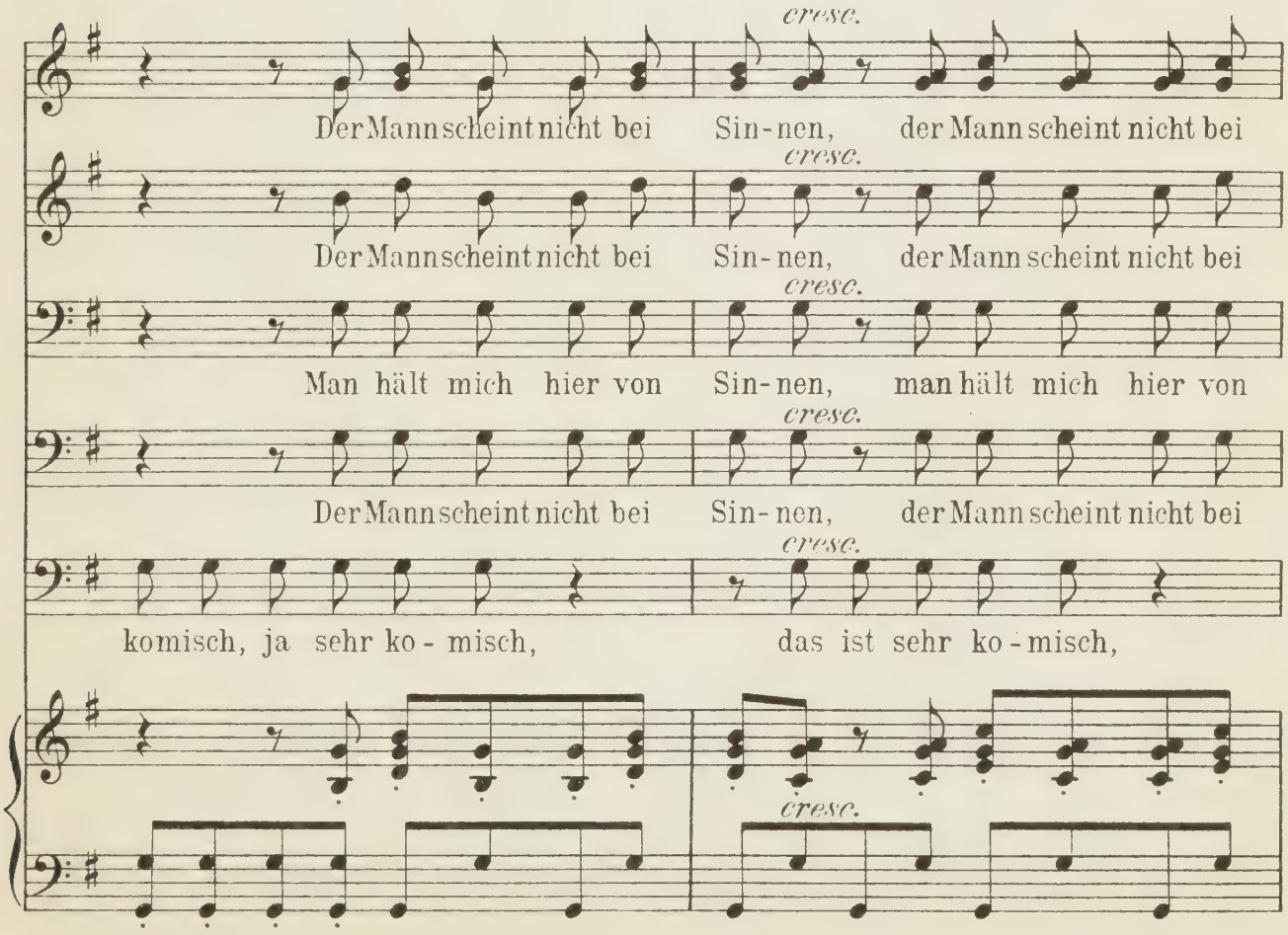
Alle (ausser Adelhof). Was ist das?

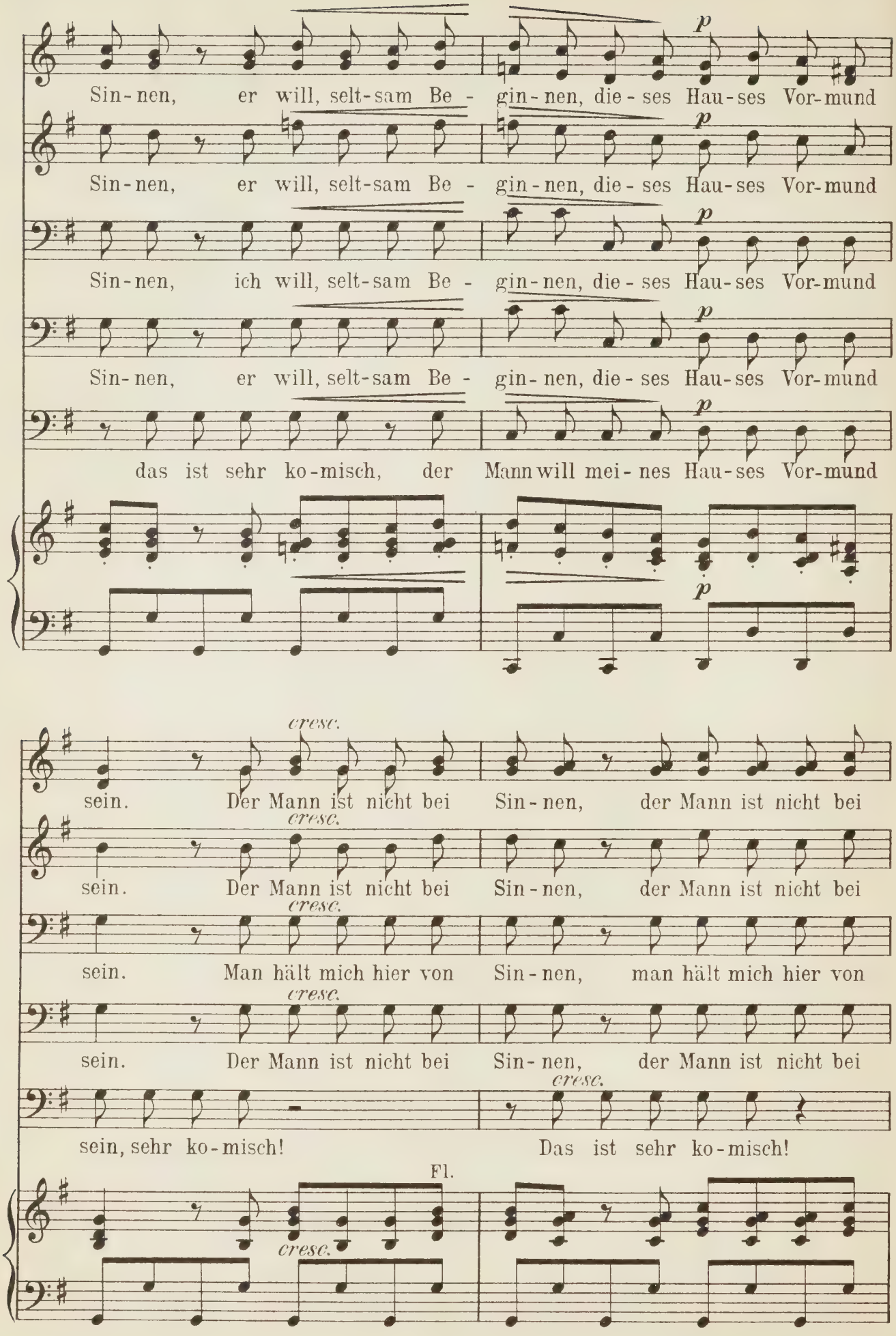
N° 6. Sextett.

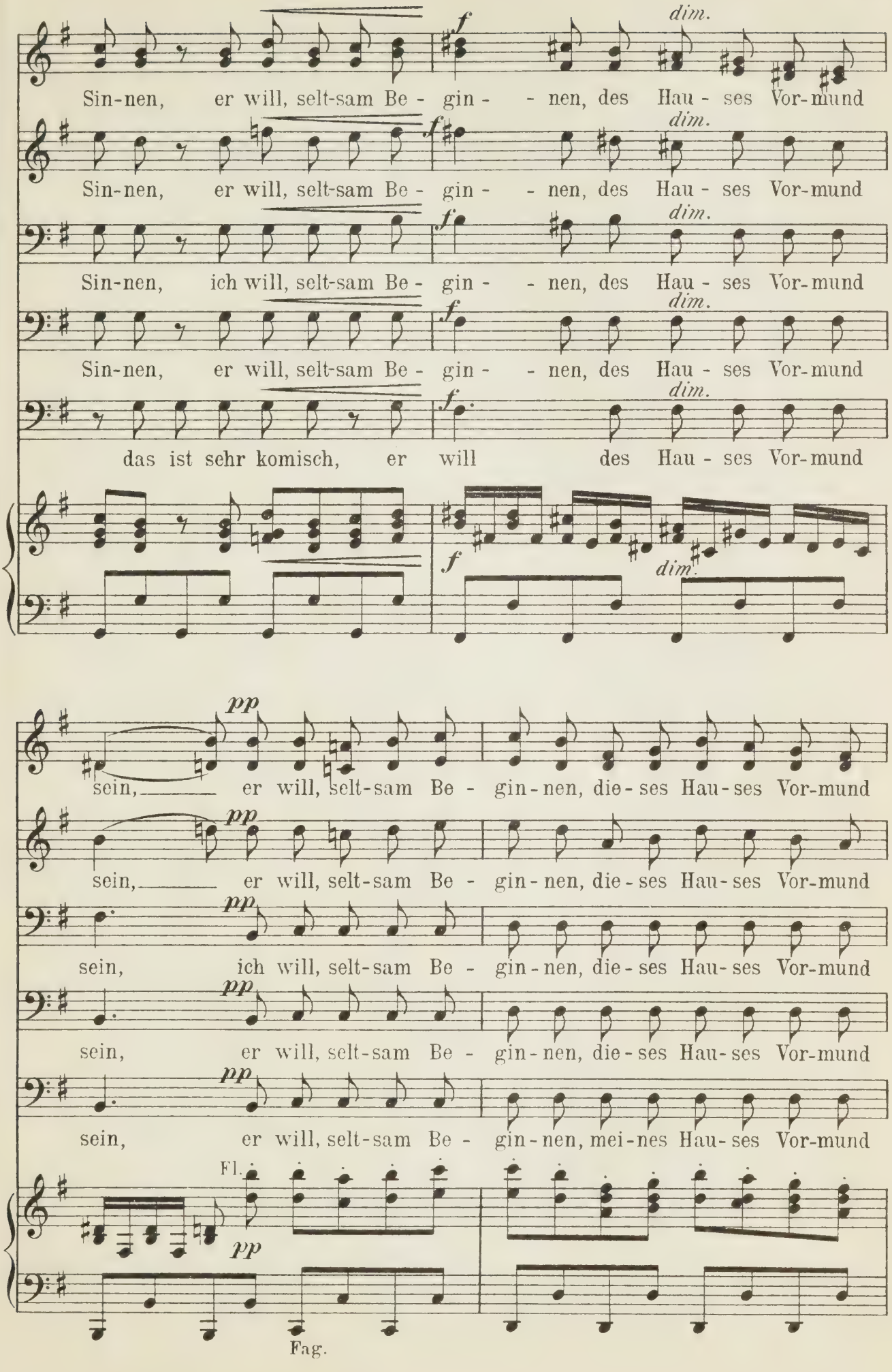


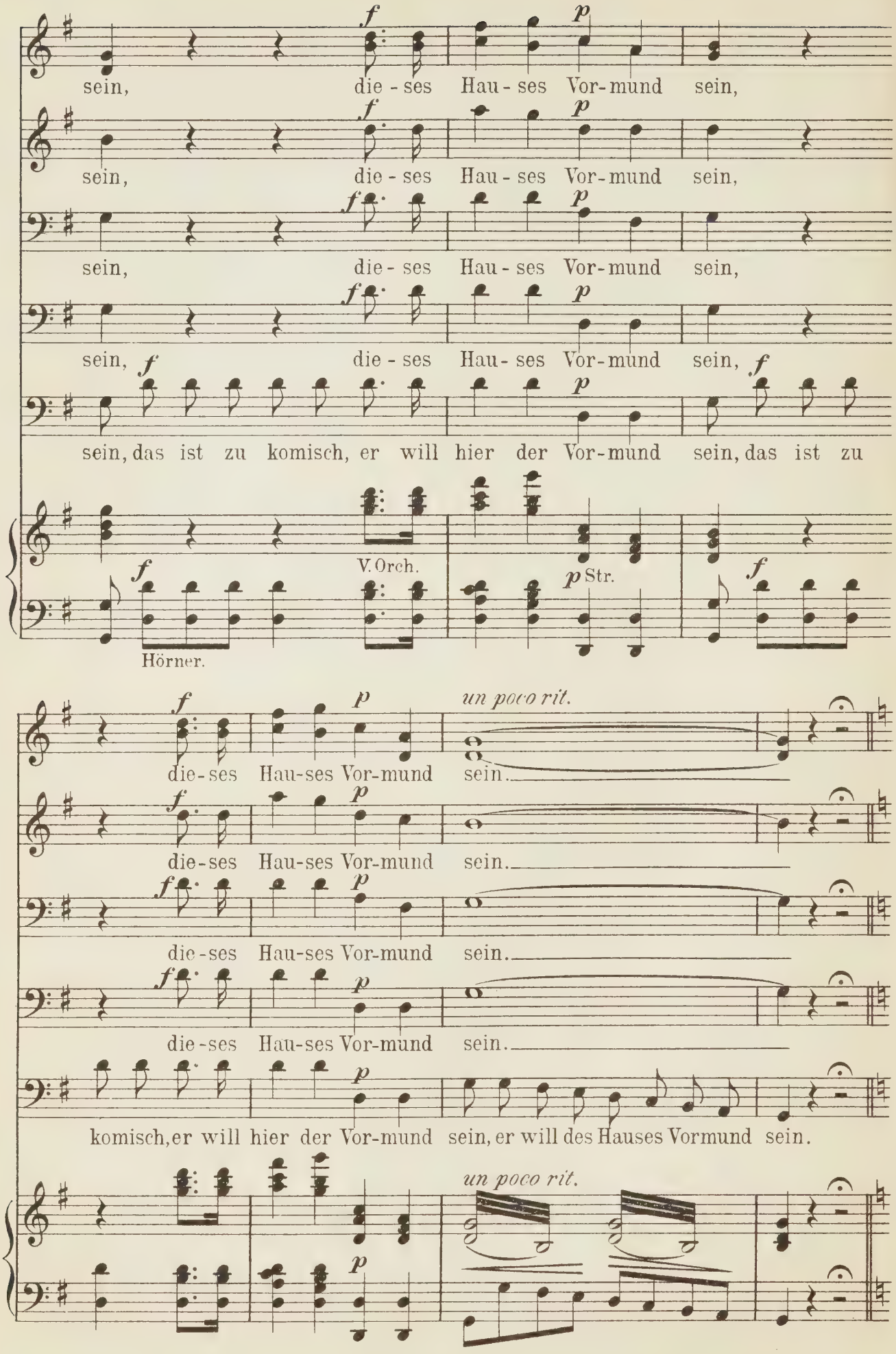

tritt zur Tür hinein, und will, seltsam Beginnen, des
tritt zur Tür hinein, und will, seltsam Beginnen, des
tre-te ich herein, will ich, seltsam Beginnen, des
tritt zur Tür hinein, und will, seltsam Beginnen, des
tritt zur Tür hinein, und will, seltsam Beginnen, des
Hau-ses Vor-mund sein, des Hau-ses Vor-mund sein, des Hau-ses Vor-mund
cresc.
f
p
Quart. p sostenuto

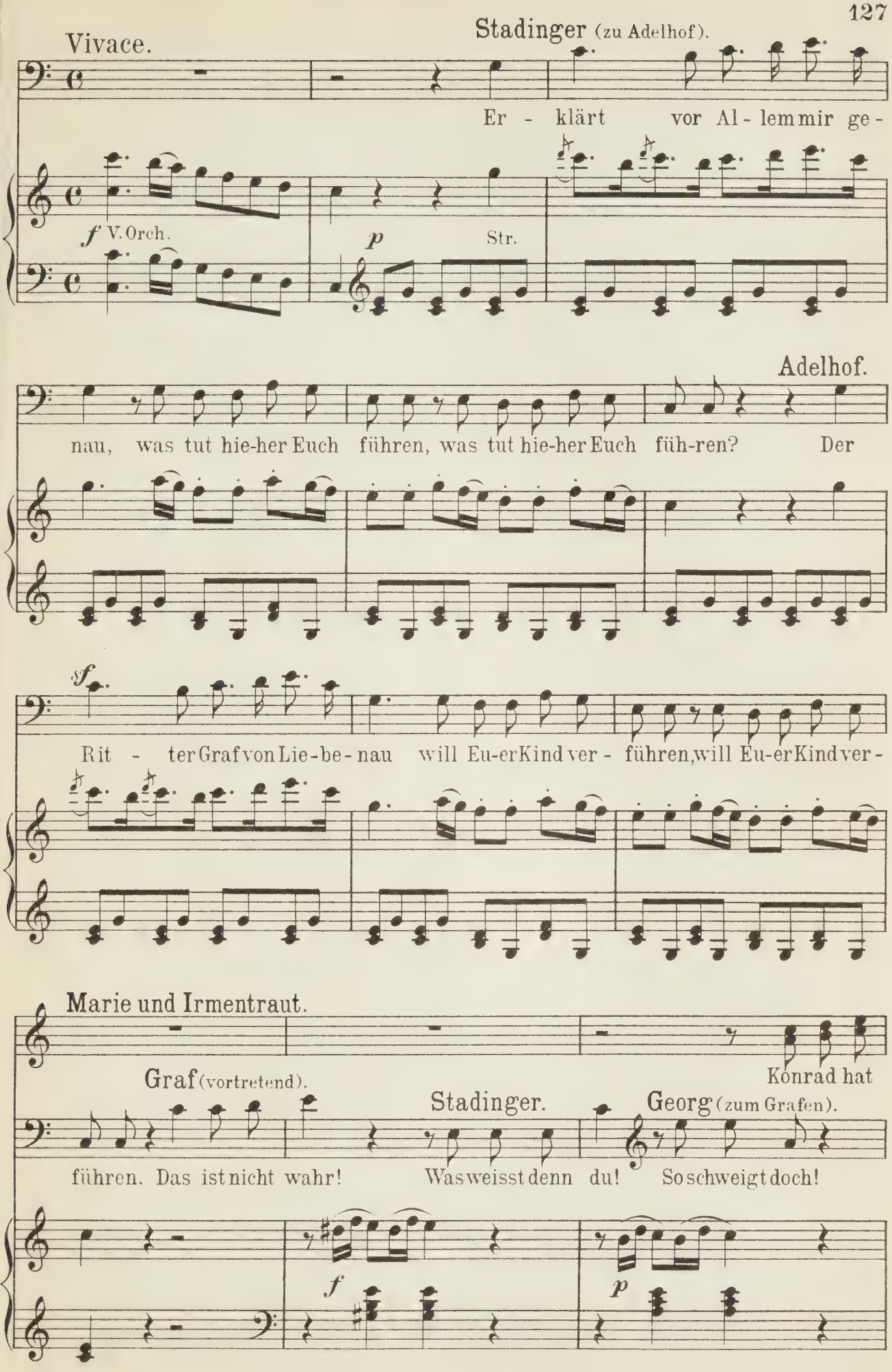

sein, seltsam Be - gin - nen, seltsam Be - gin - - - nen!
sein, seltsam Be - gin - nen, seltsam Be - gin - - - nen!
sein, seltsam Be - gin - nen, seltsam Be - gin - - - nen!
sein, seltsam Be - gin - nen, seltsam Be - gin - - - nen!
sein, seltsam Be - gin - nen, seltsam Be - gin - - - nen! Das ist sehr
pp
Pauken.

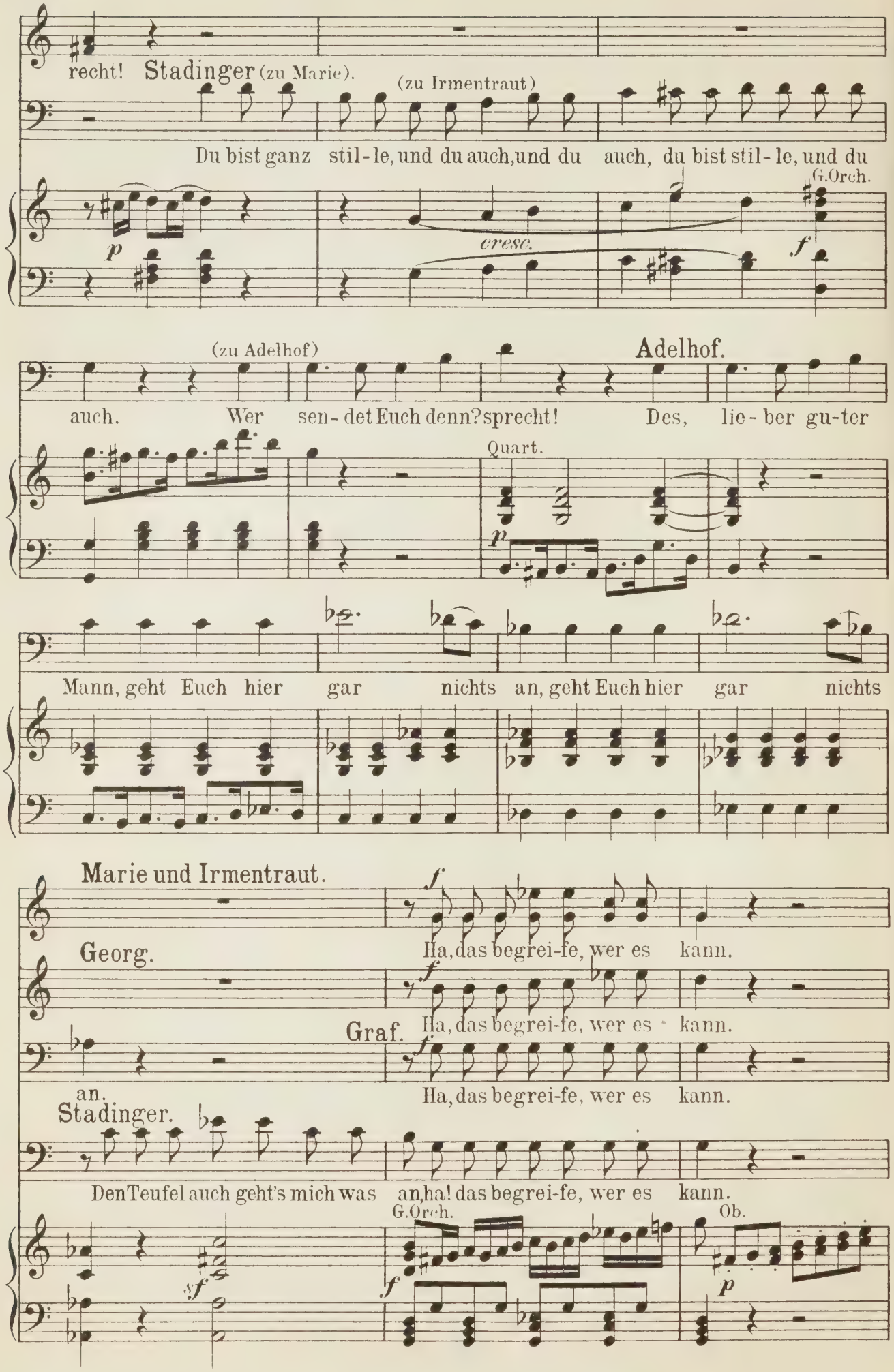

cresc.
Der Mann scheint nicht bei Sin - nen, der Mann scheint nicht bei
Der Mann scheint nicht bei Sin - nen, der Mann scheint nicht bei
Man hält mich hier von Sin - nen, man hält mich hier von
Der Mann scheint nicht bei Sin - nen, der Mann scheint nicht bei
komisch, ja sehr ko - misch, das ist sehr ko - misch,

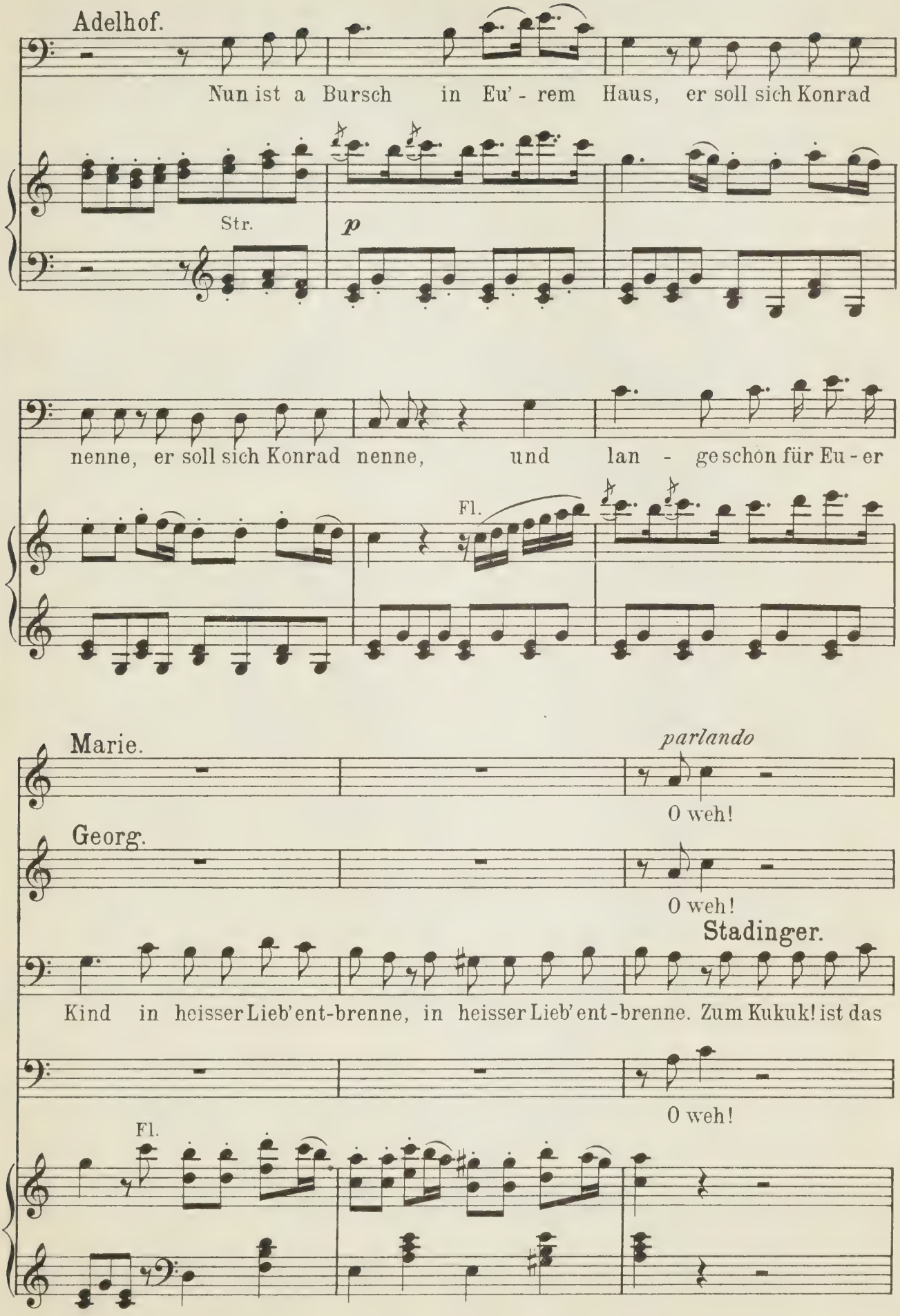

Sin-nen, er will, selt-sam Be - gin-nen, die-ses Hau-ses Vor-mund
Sin-nen, er will, selt-sam Be - gin-nen, die-ses Hau-ses Vor-mund
Sin-nen, ich will, selt-sam Be - gin-nen, die-ses Hau-ses Vor-mund
Sin-nen, er will, selt-sam Be - gin-nen, die-ses Hau-ses Vor-mund
das ist sehr ko-misch, der Mann will mei-nes Hau-ses Vor-mund
p
cresc.
sein. Der Mann ist nicht bei Sin-nen, der Mann ist nicht bei
sein. Der Mann ist nicht bei Sin-nen, der Mann ist nicht bei
sein. Man hält mich hier von Sin-nen, man hält mich hier von
sein. Der Mann ist nicht bei Sin-nen, der Mann ist nicht bei
sein, sehr ko-misch! Das ist sehr ko-misch!
Fl.

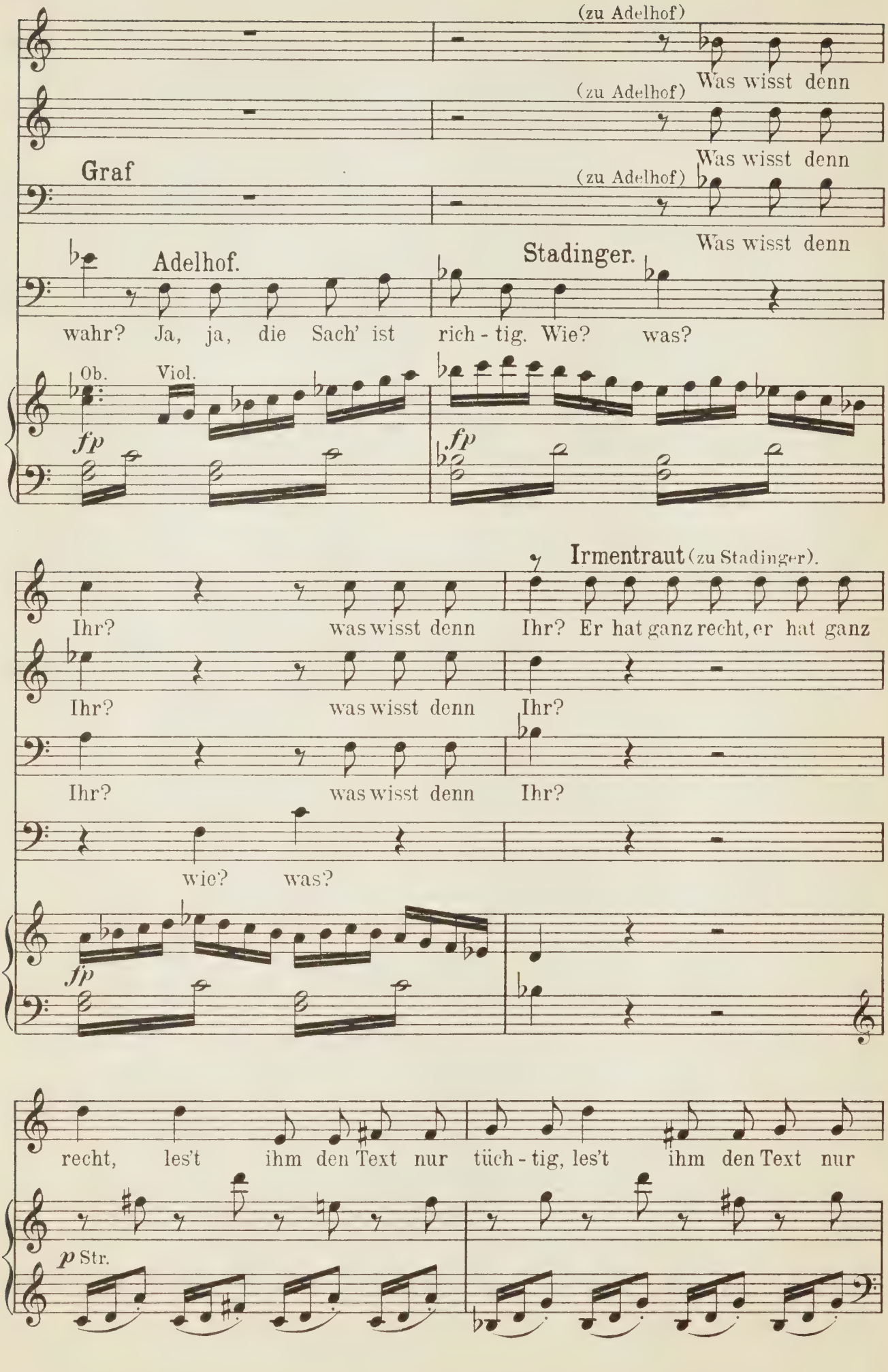

Sin-nen, er will, selt-sam Be - gin - - nen, des Hau - ses Vor-mund
Sin-nen, er will, selt-sam Be - gin - - nen, des Hau - ses Vor-mund
Sin-nen, ich will, selt-sam Be - gin - - nen, des Hau - ses Vor-mund
Sin-nen, er will, selt-sam Be - gin - - nen, des Hau - ses Vor-mund
das ist sehr komisch, er will des Hau - ses Vor-mund
sein, er will, selt-sam Be - gin-nen, die-ses Hau-ses Vor-mund
sein, er will, selt-sam Be - gin-nen, die-ses Hau-ses Vor-mund
sein, ich will, selt-sam Be - gin-nen, die-ses Hau-ses Vor-mund
sein, er will, selt-sam Be - gin-nen, die-ses Hau-ses Vor-mund
sein, er will, selt-sam Be - gin-nen, mei-nes Hau-ses Vor-mund
Fl.
Fag.

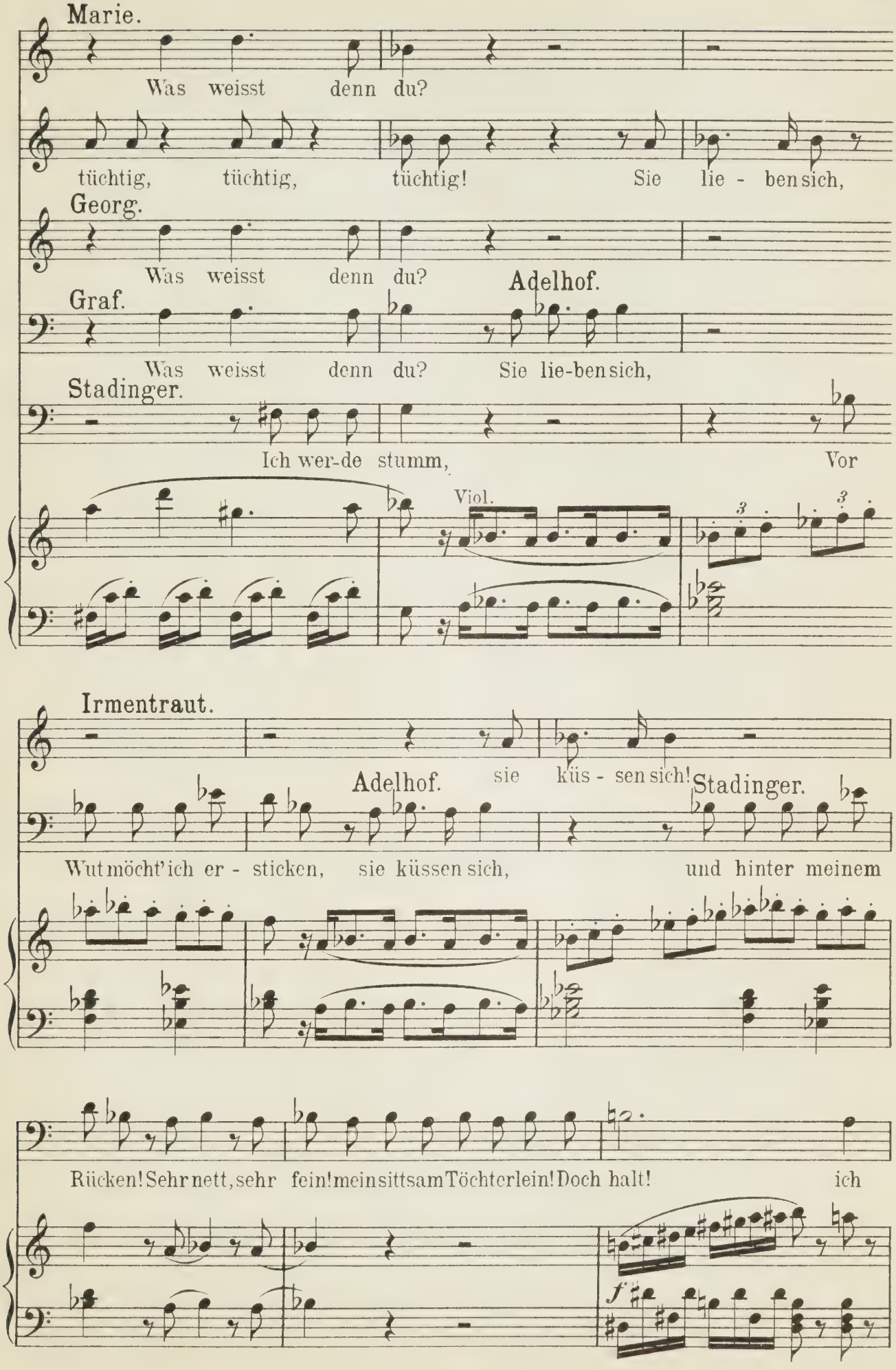

sein, die - ses Hau - ses Vor - mund sein,
sein, die - ses Hau - ses Vor - mund sein,
sein, die - ses Hau - ses Vor - mund sein,
sein, die - ses Hau - ses Vor - mund sein,
sein, das ist zu komisch, er will hier der Vor - mund sein, das ist zu
V. Orch.
Hörner.
Str.
die - ses Hau - ses Vor - mund sein.
die - ses Hau - ses Vor - mund sein.
die - ses Hau - ses Vor - mund sein.
die - ses Hau - ses Vor - mund sein.
komisch, er will hier der Vor - mund sein, er will des Hauses Vormund sein.
un poco rit.
un poco rit.

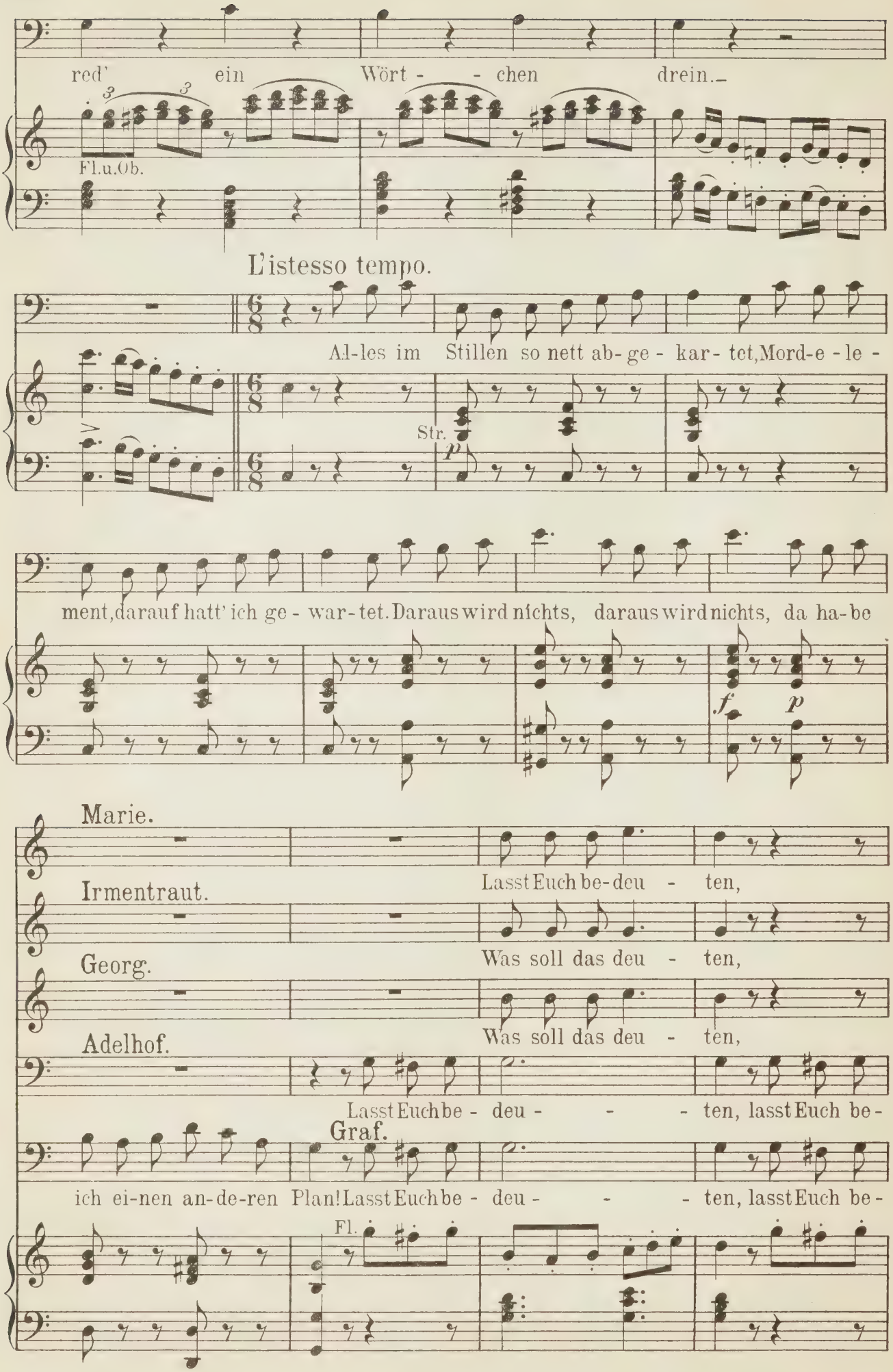

Vivace.
Stadinger (zu Adelhof).
Er - klärt vor Al - lem mir ge -
f V. Orch.
p
Str.
Adelhof.
nau, was tut hie-her Euch führen, was tut hie-her Euch füh-ren? Der
sf
Rit - ter Graf von Lie-be-nau will Eu-er Kind ver - führen, will Eu-er Kind ver -
Marie und Irmentraut.
Konrad hat
Graf (vortretend).
Stadinger.
Georg (zum Grafen).
führen. Das ist nicht wahr!
Was weisst denn du!
So schweigt doch!
f
p

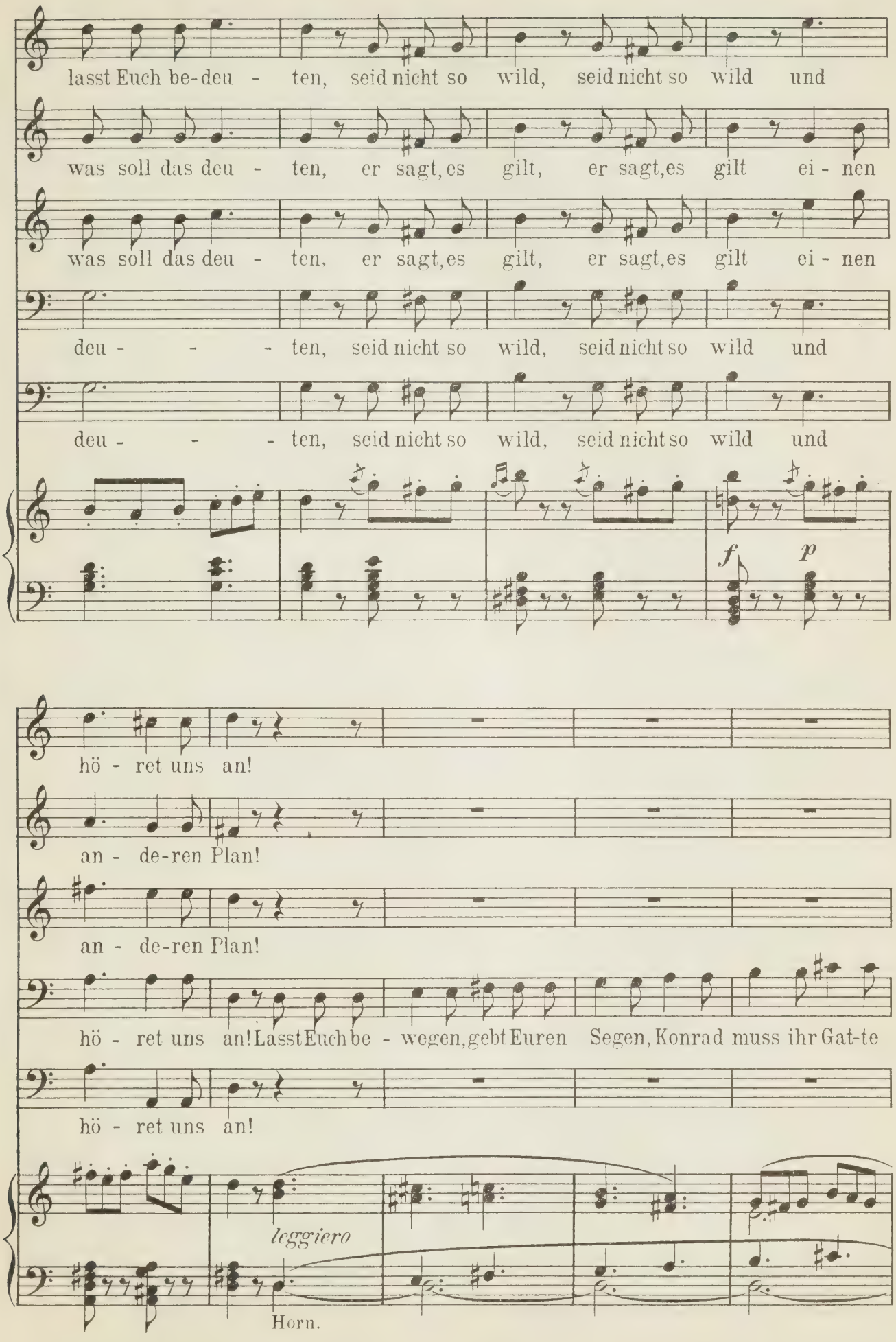

recht! Stadinger (zu Marie).
(zu Irmentraut)
Du bist ganz stil-le, und du auch, und du auch, du bist stil-le, und du
G.Orch.
p
cresc.
f
(zu Adelhof)
Adelhof.
auch. Wer sen-det Euch denn? sprecht! Des, lie-ber gu-ter
Quart.
p
Mann, geht Euch hier gar nichts an, geht Euch hier gar nichts
Marie und Irmentraut.
f
Georg.
Ha, das begrei-fe, wer es kann.
f
Graf.
Ha, das begrei-fe, wer es kann.
an.
f
Ha, das begrei-fe, wer es kann.
Stadinger.
Den Teufel auch geht's mich was an, ha! das begrei-fe, wer es kann.
G.Orch.
Ob.
sf
f
p

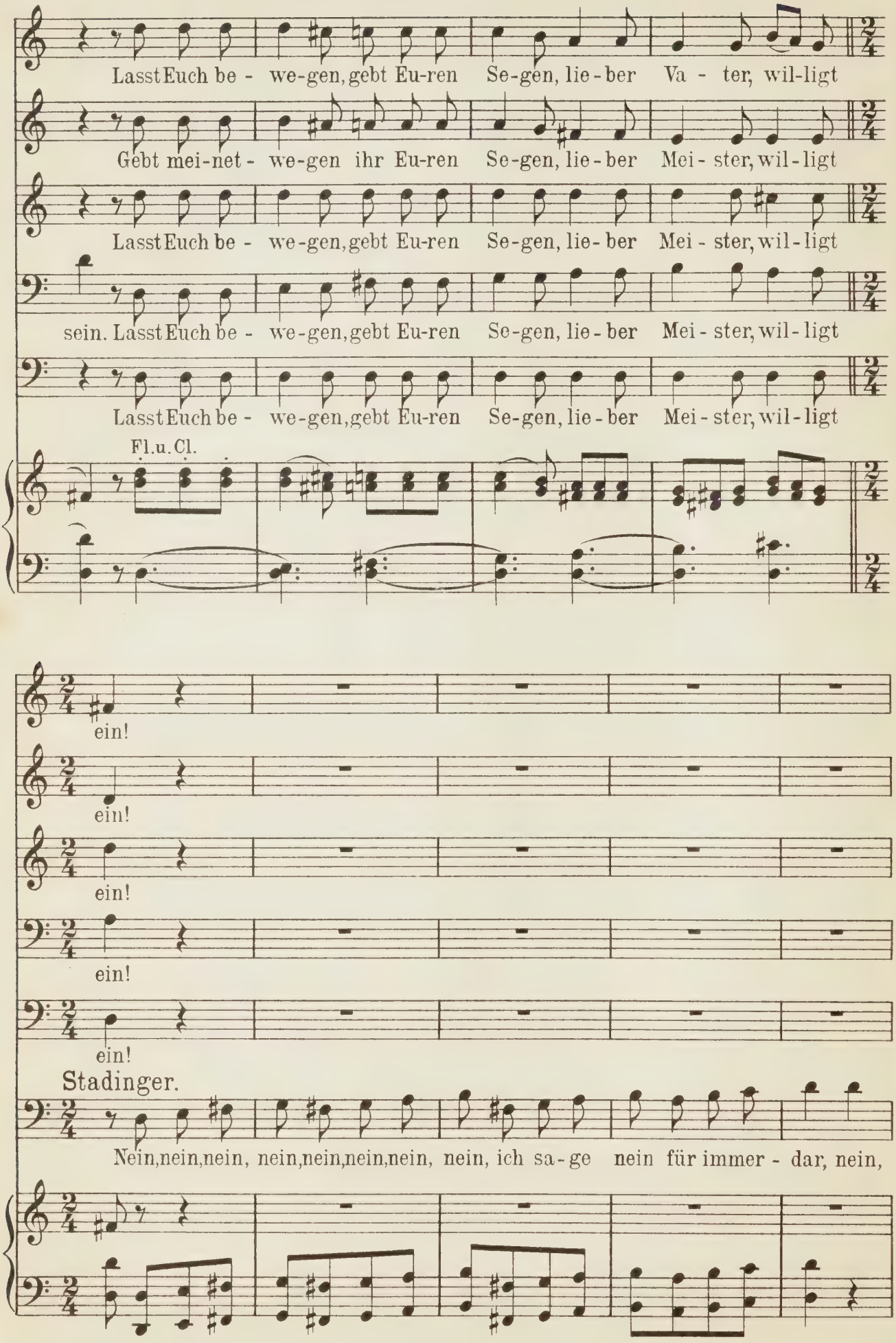

Adelhof.
Nun ist a Bursch in Eu' - rem Haus, er soll sich Konrad
Str.
p
nenne, er soll sich Konrad nenne, und lan - ge schon für Eu - er
Fl.
Marie.
parlando
O weh!
Georg.
O weh!
Stadinger.
Kind in heisser Lieb' ent-brenne, in heisser Lieb' ent-brenne. Zum Kukuk! ist das
O weh!
Fl.

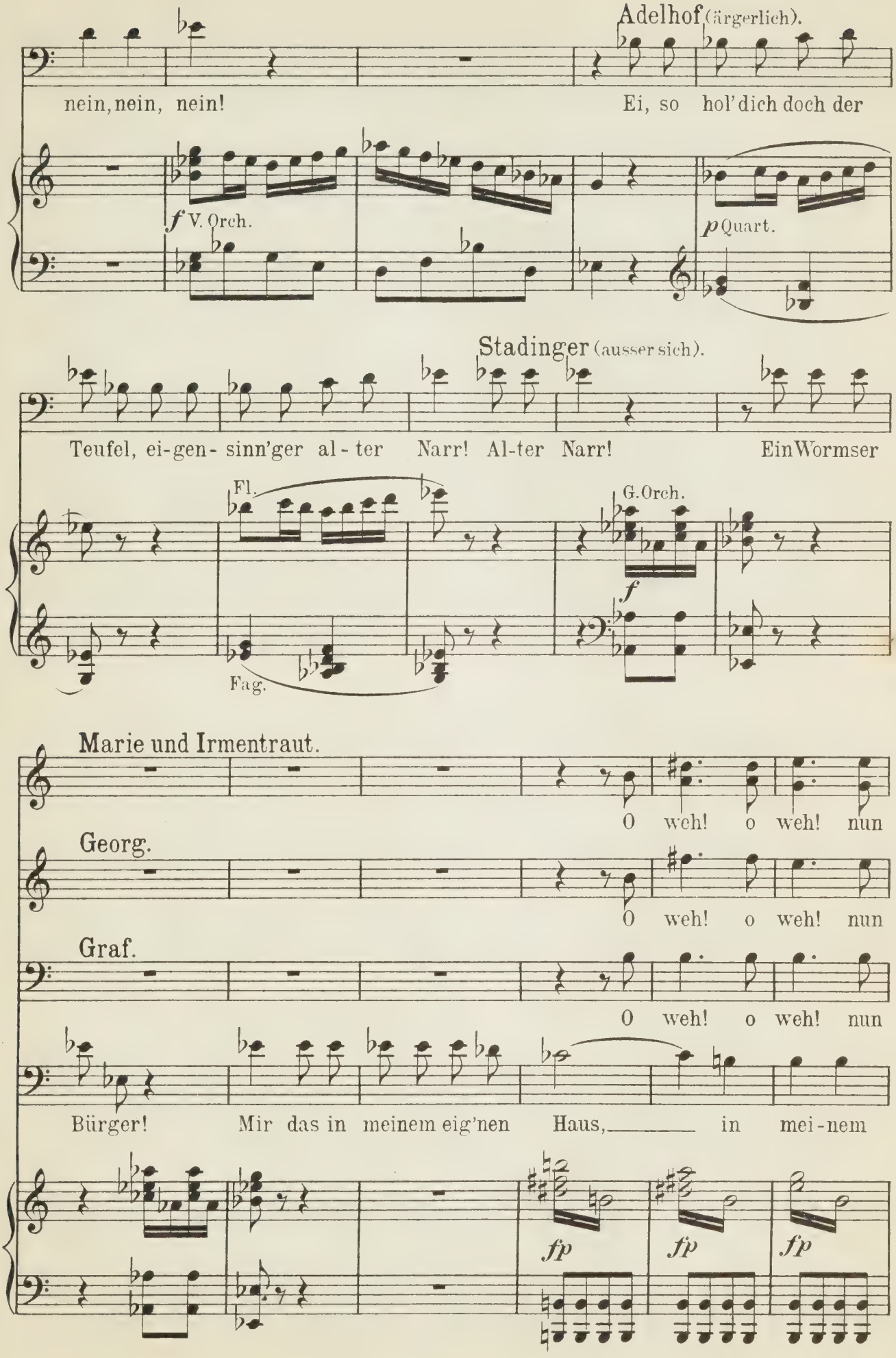

(zu Adelhof)
Was wisst denn
(zu Adelhof)
Was wisst denn
Graf
(zu Adelhof)
Was wisst denn
Adelhof.
Stadinger.
wahr? Ja, ja, die Sach' ist rich - tig. Wie? was?
Ob.
Viol.
fp
fp
Irmentraut (zu Stadinger).
Ihr? was wisst denn Ihr? Er hat ganz recht, er hat ganz
Ihr? was wisst denn Ihr?
Ihr? was wisst denn Ihr?
wie? was?
fp
recht, les't ihm den Text nur tüch - tig, les't ihm den Text nur
p Str.

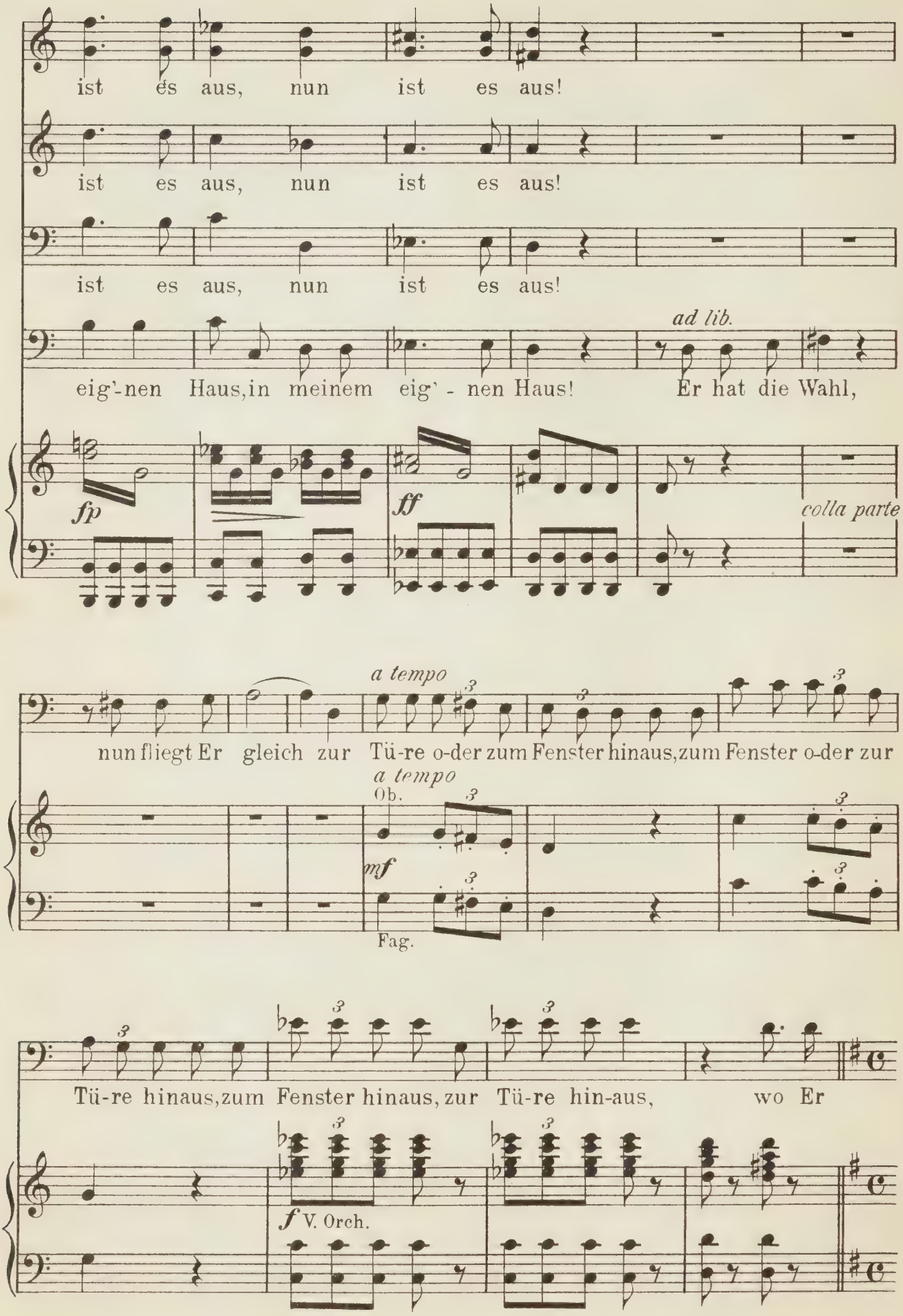

Marie.
Was weisst denn du?
tüchtig, tüchtig, tüchtig! Sie lie - ben sich,
Georg.
Was weisst denn du?
Adelhof.
Graf.
Was weisst denn du? Sie lie-ben sich,
Stadinger.
Ich wer-de stumm, Vor
Viol.
Irmentraut.
Adelhof. sie küs - sen sich! Stadinger.
Wut möcht' ich er - sticken, sie küssen sich, und hinter meinem
Rücken! Sehr nett, sehr fein! mein sittsam Töchterlein! Doch halt! ich
f

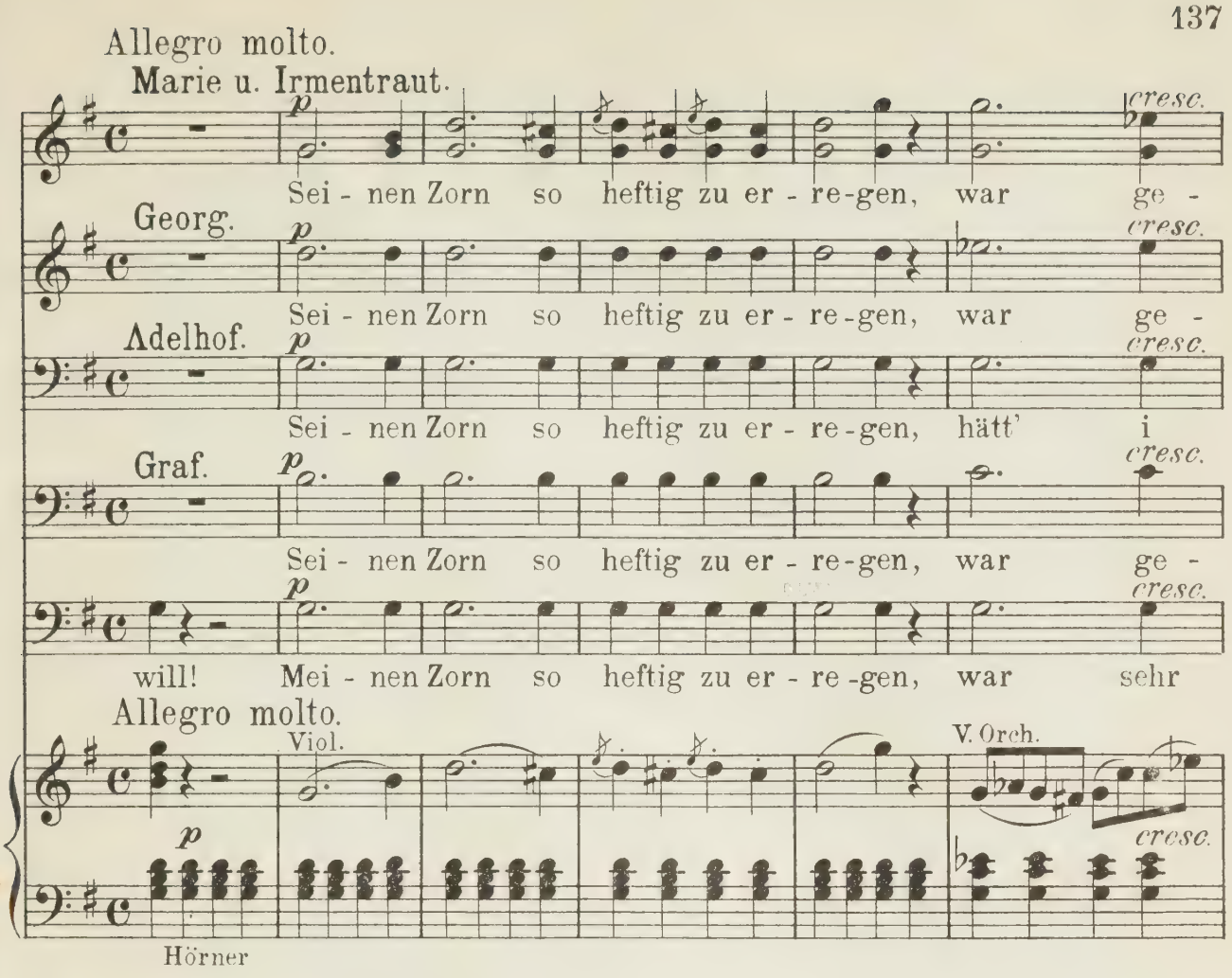

red' ein Wört - - chen drein.
Fl.u.Ob.
L'istesso tempo.
Al-les im Stillen so nett ab-ge - kar- tet, Mord-e - le -
Str.
p
ment, darauf hatt' ich ge - war-tet. Daraus wird nichts, daraus wird nichts, da ha-be
f
p
Marie.
Lasst Euch be-deu - ten,
Irmentraut.
Georg.
Was soll das deu - ten,
Was soll das deu - ten,
Adelhof.
Lasst Euch be - deu - - - ten, lasst Euch be -
Graf.
ich ei-nen an-de-ren Plan! Lasst Euch be - deu - - - ten, lasst Euch be -
Fl.

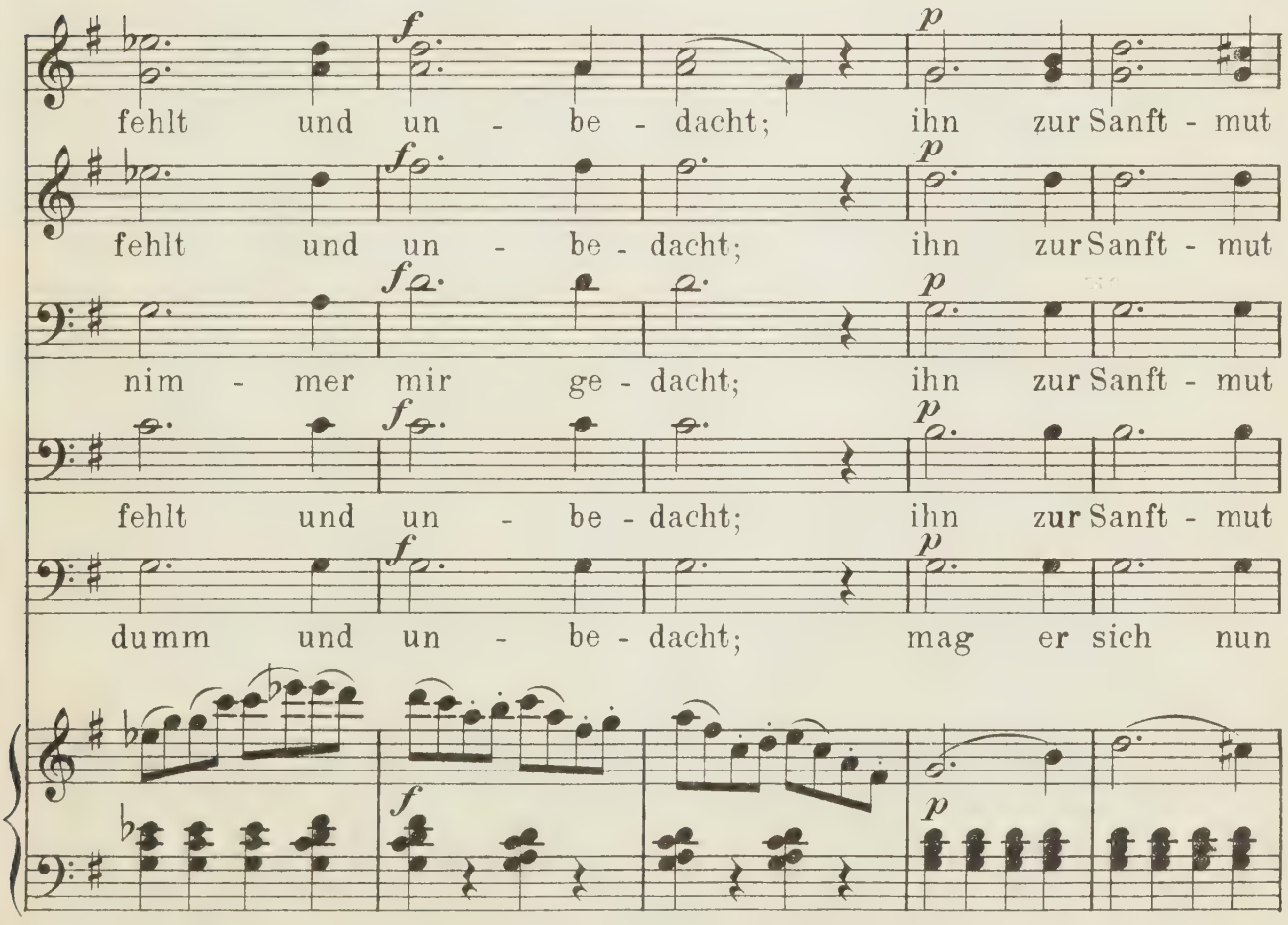

lasst Euch be-deu - ten, seid nicht so wild, seid nicht so wild und
was soll das deu - ten, er sagt, es gilt, er sagt, es gilt ei - nen
was soll das deu - ten, er sagt, es gilt, er sagt, es gilt ei - nen
deu - - - ten, seid nicht so wild, seid nicht so wild und
deu - - - ten, seid nicht so wild, seid nicht so wild und
f
p
hö - ret uns an!
an - de-ren Plan!
an - de-ren Plan!
hö - ret uns an! Lasst Euch be - wegen, gebt Euren Segen, Konrad muss ihr Gat-te
hö - ret uns an!
leggiero
Horn.

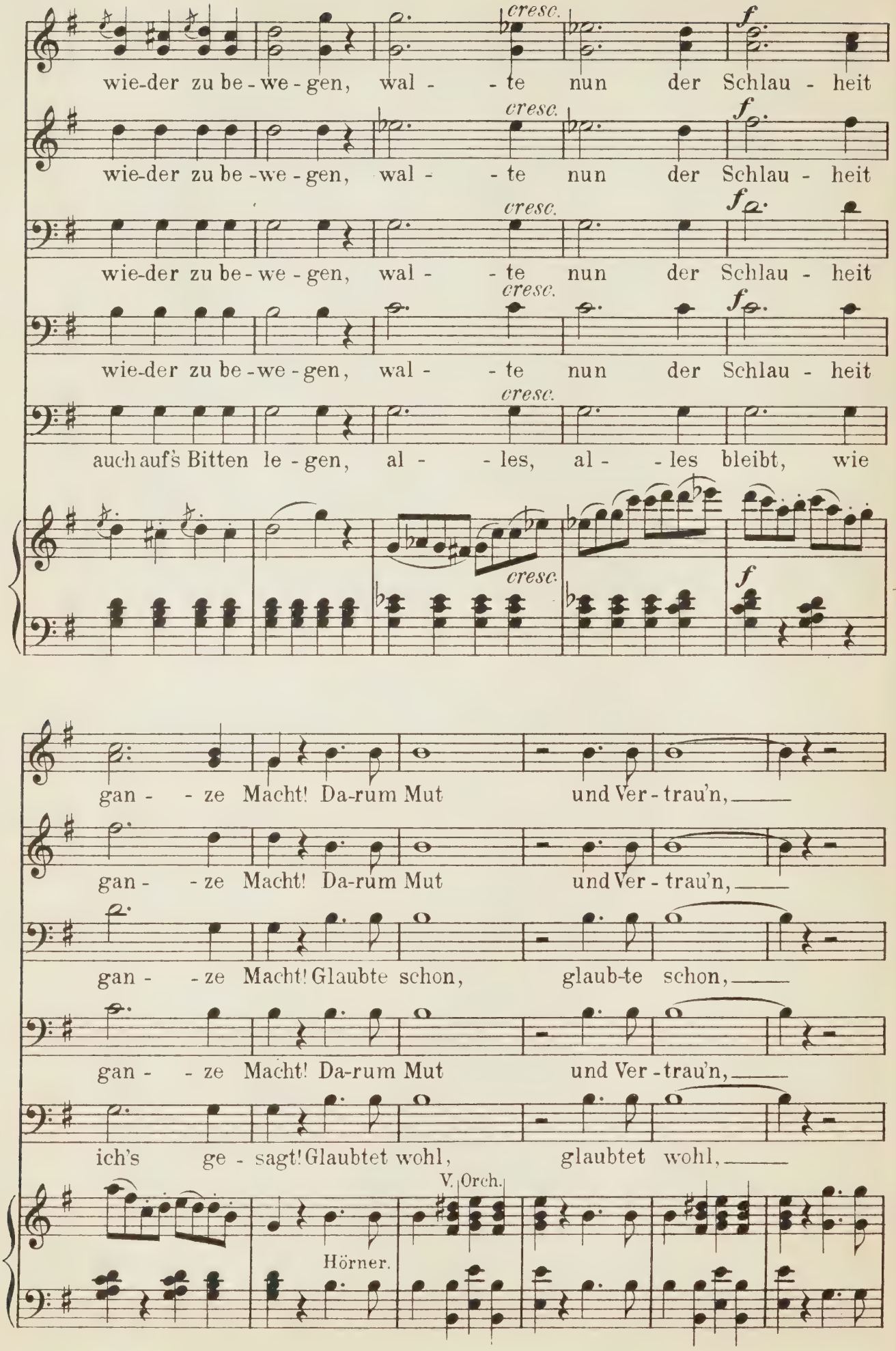

Lasst Euch be - we-gen, gebt Eu-ren Se-gen, lie-ber Va - ter, wil-ligt
Gebt mei-net - we-gen ihr Eu-ren Se-gen, lie-ber Mei - ster, wil-ligt
Lasst Euch be - we-gen, gebt Eu-ren Se-gen, lie-ber Mei - ster, wil-ligt
sein. Lasst Euch be - we-gen, gebt Eu-ren Se-gen, lie-ber Mei - ster, wil-ligt
Lasst Euch be - we-gen, gebt Eu-ren Se-gen, lie-ber Mei - ster, wil-ligt
Fl. u. Cl.
ein!
ein!
ein!
ein!
ein!
Stadinger.
Nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, ich sa-ge nein für immer - dar, nein,

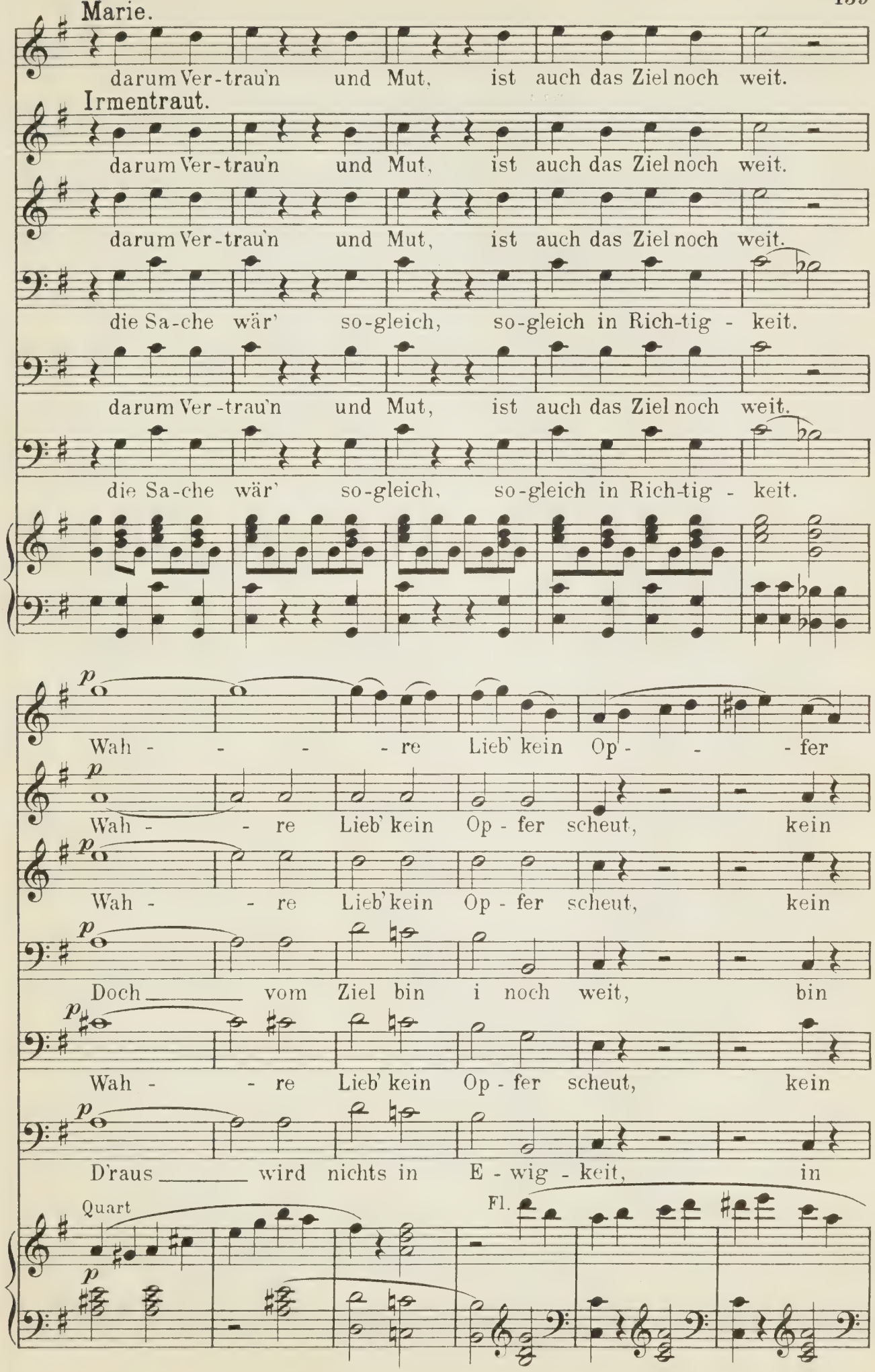

Adelhof (ärgerlich).
nein, nein, nein!
Ei, so hol' dich doch der
f V. Orch.
p Quart.
Stadinger (ausser sich).
Teufel, ei-gen- sinn'ger al - ter Narr! Al-ter Narr!
Ein Wormser
Fl.
Fag.
G. Orch.
f
Marie und Irmentraut.
O weh! o weh! nun
Georg.
O weh! o weh! nun
Graf.
O weh! o weh! nun
Bürger!
Mir das in meinem eig'nen Haus, in mei-nem
fp
fp
fp

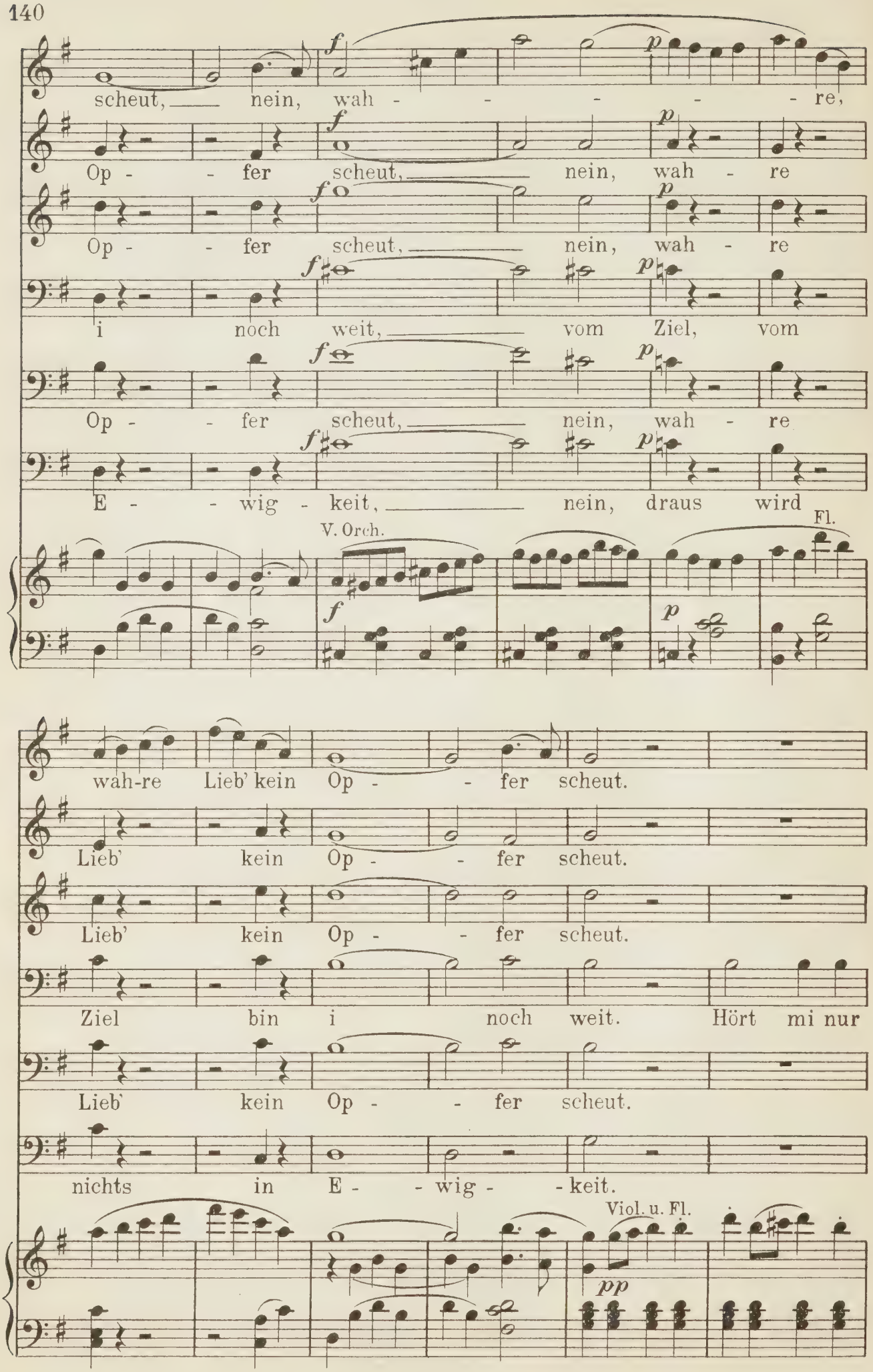

ist es aus, nun ist es aus!
ist es aus, nun ist es aus!
ist es aus, nun ist es aus!
ad lib.
eig'-nen Haus, in meinem eig' - nen Haus! Er hat die Wahl,
fp
ff
colla parte
a tempo
nun fliegt Er gleich zur Tü-re o-der zum Fenster hinaus, zum Fenster o-der zur
a tempo
Ob.
mf
Fag.
Tü-re hinaus, zum Fenster hinaus, zur Tü-re hin-aus, wo Er
f V. Orch.

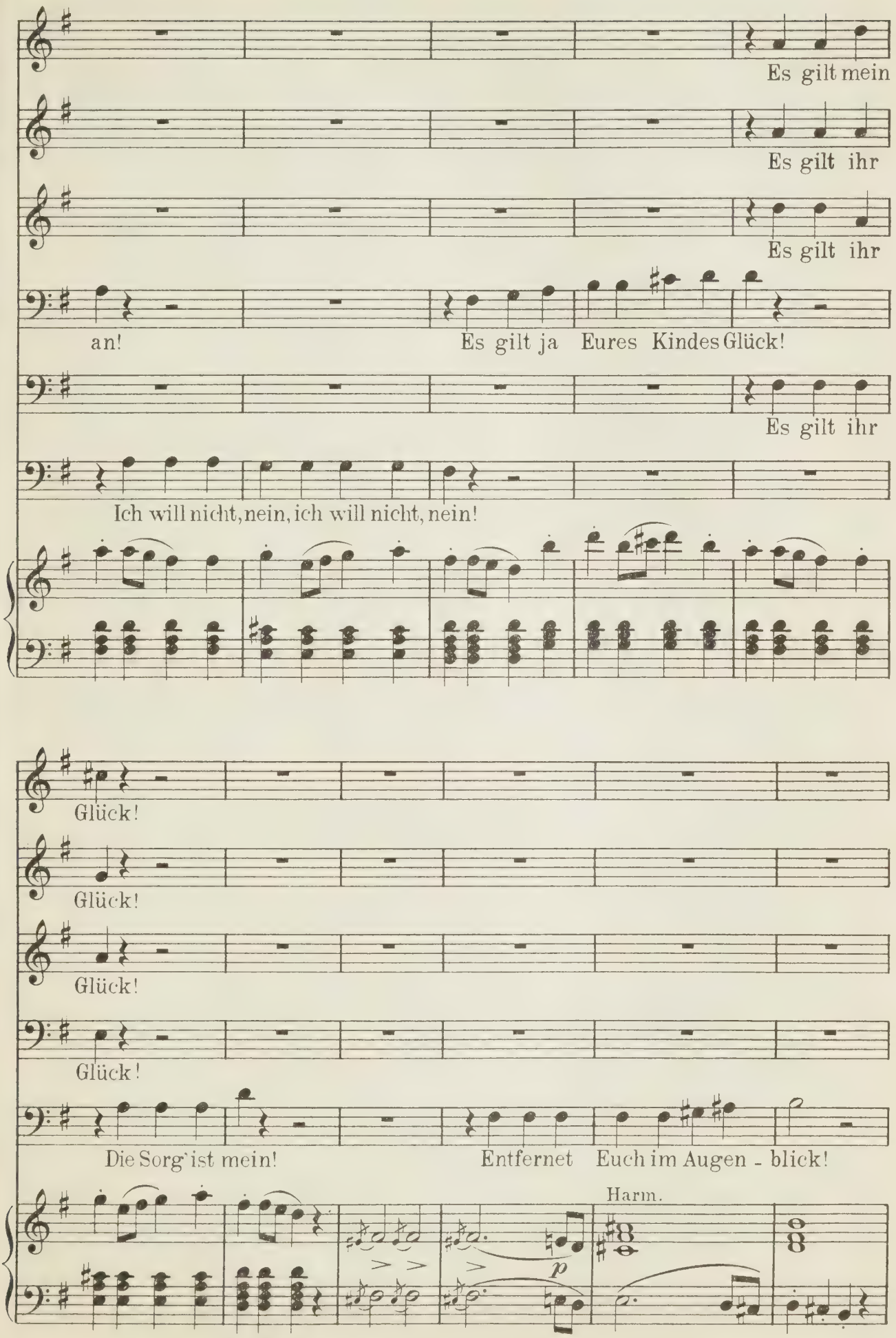

Allegro molto.
Marie u. Irmentraut.
Sei - nen Zorn so heftig zu er - re-gen, war ge -
cresc.
Georg.
Sei - nen Zorn so heftig zu er - re-gen, war ge -
Adelhof.
Sei - nen Zorn so heftig zu er - re-gen, hätt' i
Graf.
Sei - nen Zorn so heftig zu er - re-gen, war ge -
will! Mei - nen Zorn so heftig zu er - re -gen, war sehr
Allegro molto.
Viol.
V. Orch.
Hörner

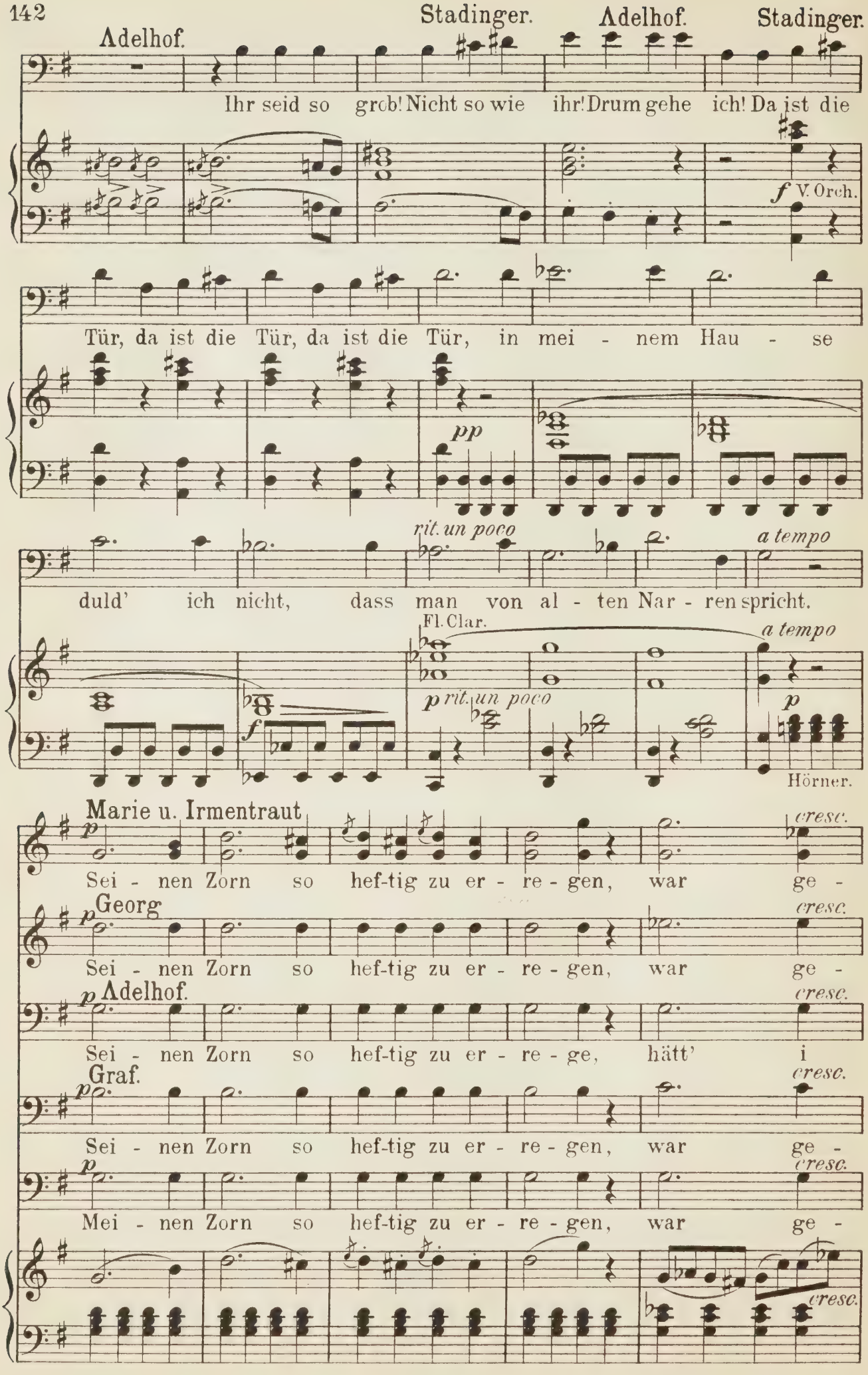

fehlt und un - be - dacht; ihn zur Sanft - mut
fehlt und un - be - dacht; ihn zur Sanft - mut
nim - mer mir ge - dacht; ihn zur Sanft - mut
fehlt und un - be - dacht; ihn zur Sanft - mut
dumm und un - be - dacht; mag er sich nun

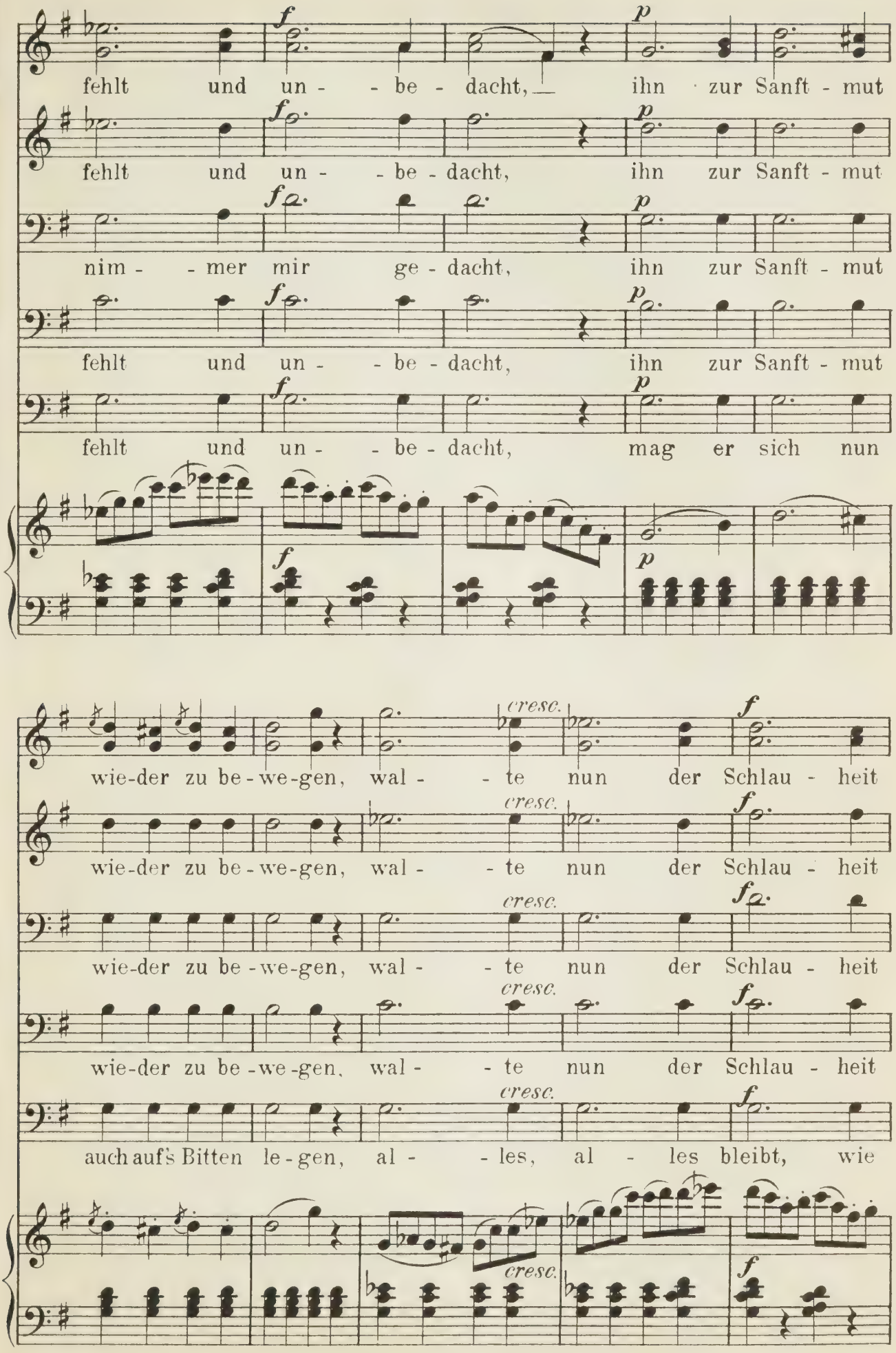

wie-der zu be-we-gen, wal- te nun der Schlau- heit
cresc.
f
wie-der zu be-we-gen, wal- te nun der Schlau- heit
cresc.
f
wie-der zu be-we-gen, wal- te nun der Schlau- heit
cresc.
f
auch auf's Bitten le-gen, al- les, al- les bleibt, wie
cresc.
f
gan- ze Macht! Da-rum Mut und Ver-trau'n,
gan- ze Macht! Da-rum Mut und Ver-trau'n,
gan- ze Macht! Glaubte schon, glaub-te schon,
gan- ze Macht! Da-rum Mut und Ver-trau'n,
ich's ge-sagt! Glaubtet wohl, glaubtet wohl,
V. Orch.
Hörner.

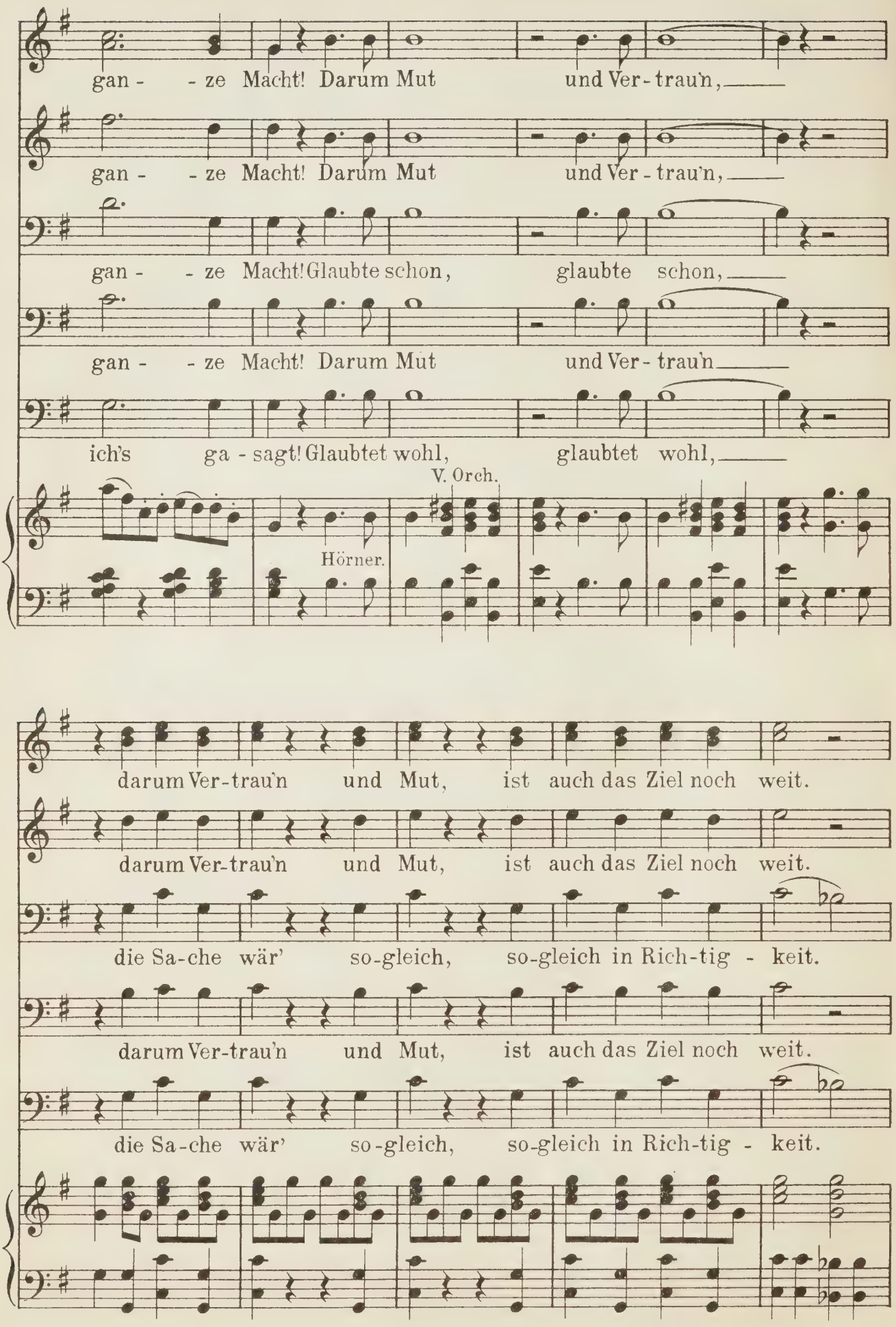

Marie.
darum Ver-trau'n und Mut, ist auch das Ziel noch weit.
Irmentraut.
darum Ver-trau'n und Mut, ist auch das Ziel noch weit.
darum Ver-trau'n und Mut, ist auch das Ziel noch weit.
die Sa-che wär' so-gleich, so-gleich in Rich-tig - keit.
darum Ver-trau'n und Mut, ist auch das Ziel noch weit.
die Sa-che wär' so-gleich, so-gleich in Rich-tig - keit.
p
Wah - - - - re Lieb' kein Op - - - fer
p
Wah - - re Lieb' kein Op - fer scheut, kein
p
Wah - - re Lieb' kein Op - fer scheut, kein
p
Doch vom Ziel bin i noch weit, bin
p
Wah - - re Lieb' kein Op - fer scheut, kein
p
D'raus wird nichts in E - wig - keit, in
Quart
p
Fl.

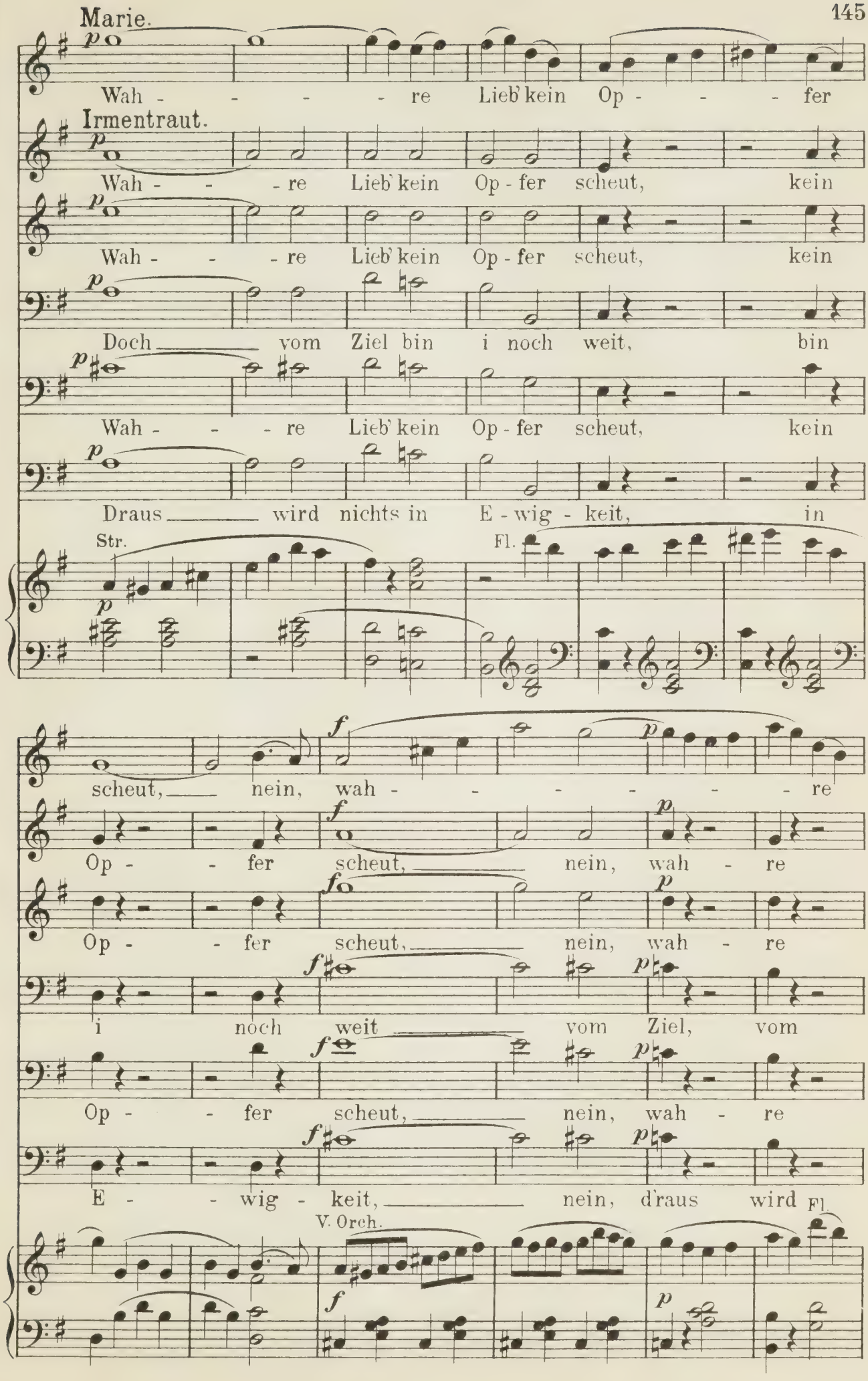

scheut, nein, wah - - - - - re,
Op - - fer scheut, nein, wah - re
Op - - fer scheut, nein, wah - re
i noch weit, vom Ziel, vom
Op - - fer scheut, nein, wah - re
E - - wig - keit, nein, draus wird
V. Orch.
Fl.
wah-re Lieb' kein Op - - fer scheut.
Lieb' kein Op - - fer scheut.
Lieb' kein Op - - fer scheut.
Ziel bin i noch weit. Hört mi nur
Lieb' kein Op - - fer scheut.
nichts in E - - wig - - keit.
Viol. u. Fl.

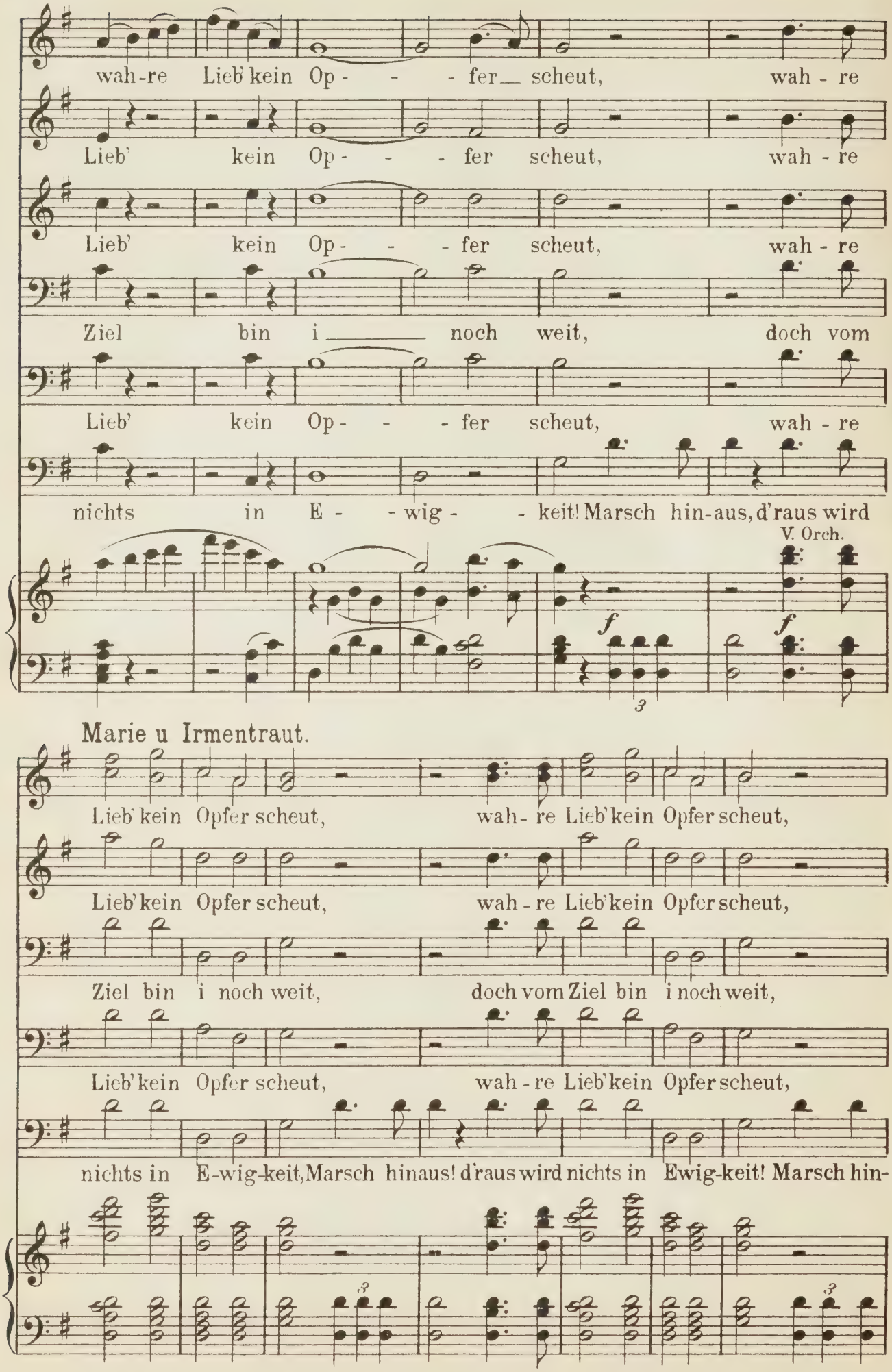

Es gilt mein
Es gilt ihr
Es gilt ihr
an!
Es gilt ja Eures Kindes Glück!
Es gilt ihr
Ich will nicht, nein, ich will nicht, nein!
Glück!
Glück!
Glück!
Glück!
Die Sorg' ist mein!
Entfernet Euch im Augen - blick!
Harm.
p

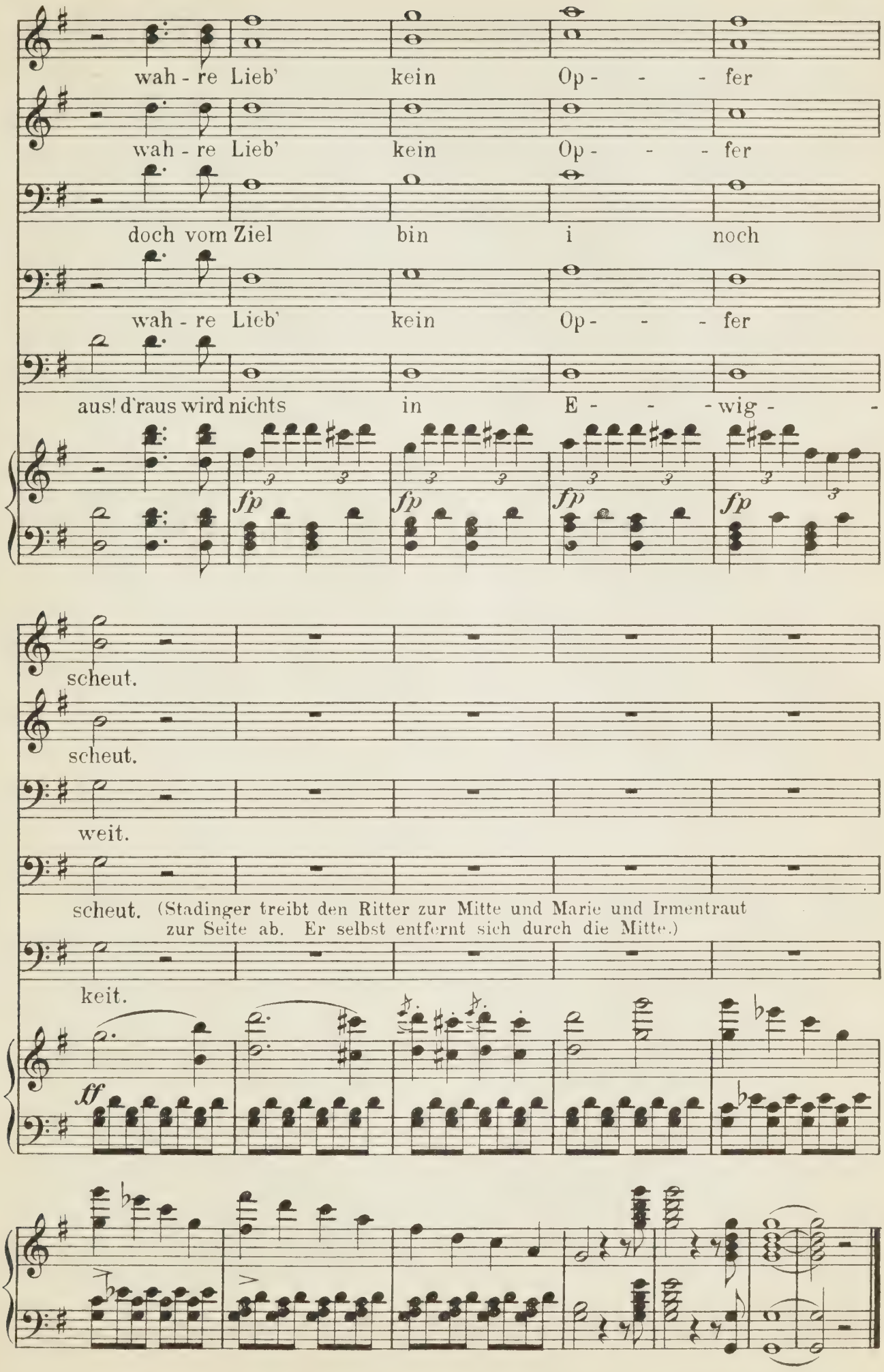

Adelhof.
Stadinger.
Adelhof.
Stadinger.
Ihr seid so grob! Nicht so wie ihr! Drum gehe ich! Da ist die
f V. Orch.
Tür, da ist die Tür, da ist die Tür, in mei - nem Hau - se
pp
rit. un poco
a tempo
duld' ich nicht, dass man von al - ten Nar - ren spricht.
Fl. Clar.
a tempo
p rit. un poco
f
p
Hörner.
Marie u. Irmentraut
p
cresc.
Sei - nen Zorn so hef-tig zu er - re - gen, war ge -
Georg
p
cresc.
Sei - nen Zorn so hef-tig zu er - re - gen, war ge -
Adelhof.
p
cresc.
Sei - nen Zorn so hef-tig zu er - re - ge, hätt' i
Graf.
p
cresc.
Sei - nen Zorn so hef-tig zu er - re - gen, war ge -
p
cresc.
Mei - nen Zorn so hef-tig zu er - re - gen, war ge -
cresc.


fehlt und un - - be - dacht, ihn zur Sanft - mut
fehlt und un - - be - dacht, ihn zur Sanft - mut
nim - - mer mir ge - dacht, ihn zur Sanft - mut
fehlt und un - - be - dacht, ihn zur Sanft - mut
fehlt und un - - be - dacht, mag er sich nun
wie-der zu be - we-gen, wal - - te nun der Schlau - heit
wie-der zu be - we-gen, wal - - te nun der Schlau - heit
wie-der zu be - we-gen, wal - - te nun der Schlau - heit
wie-der zu be - we-gen, wal - - te nun der Schlau - heit
auch auf's Bitten le - gen, al - - les, al - les bleibt, wie
cresc.
f
p


gan - - ze Macht! Darum Mut und Ver - trau'n,
gan - - ze Macht! Darum Mut und Ver - trau'n,
gan - - ze Macht! Glaubte schon, glaubte schon,
gan - - ze Macht! Darum Mut und Ver - trau'n
ich's ga - sagt! Glaubtet wohl, glaubtet wohl,
V. Orch.
Hörner.
darum Ver-trau'n und Mut, ist auch das Ziel noch weit.
darum Ver-trau'n und Mut, ist auch das Ziel noch weit.
die Sa-che wär' so-gleich, so-gleich in Rich-tig - keit.
darum Ver-trau'n und Mut, ist auch das Ziel noch weit.
die Sa-che wär' so-gleich, so-gleich in Rich-tig - keit.


Marie.
Wah - - - - re Lieb' kein Op - - - - fer
Irmentraut.
Wah - - - re Lieb' kein Op - fer scheut, kein
Wah - - - re Lieb' kein Op - fer scheut, kein
Doch vom Ziel bin i noch weit, bin
Wah - - - re Lieb' kein Op - fer scheut, kein
Draus wird nichts in E - wig - keit, in
Str.
Fl.
scheut, nein, wah - - - - - - re
Op - - fer scheut, nein, wah - re
Op - - fer scheut, nein, wah - re
i noch weit vom Ziel, vom
Op - - fer scheut, nein, wah - re
E - - wig - keit, nein, d'raus wird
Fl.
V. Orch.


wah-re Lieb' kein Op- - - fer scheut, wah - re
Lieb' kein Op- - - fer scheut, wah - re
Lieb' kein Op- - - fer scheut, wah - re
Ziel bin i noch weit, doch vom
Lieb' kein Op- - - fer scheut, wah - re
nichts in E- - wig- - keit! Marsch hin-aus, d'raus wird
V. Orch.
f
f
3
Marie u Irmentraut.
Lieb' kein Opfer scheut, wah- re Lieb' kein Opfer scheut,
Lieb' kein Opfer scheut, wah - re Lieb' kein Opfer scheut,
Ziel bin i noch weit, doch vom Ziel bin i noch weit,
Lieb' kein Opfer scheut, wah - re Lieb' kein Opfer scheut,
nichts in E-wig-keit, Marsch hinaus! d'raus wird nichts in Ewig-keit! Marsch hin-
3
3


wah - re Lieb' kein Op - - - fer
wah - re Lieb' kein Op - - - fer
doch vom Ziel bin i noch
wah - re Lieb' kein Op - - - fer
aus! d'raus wird nichts in E - - - wig -
fp fp fp fp
scheut.
scheut.
weit.
scheut. (Stadinger treibt den Ritter zur Mitte und Marie und Irmentraut zur Seite ab. Er selbst entfernt sich durch die Mitte.)
keit.
ff

Siebenter Auftritt.

Georg (dem Grafen zur Linken). Nun, gestrenger Herr Ritter, so weit hätten wir es denn gebracht; Ihr seid von morgen ausquartiert und ich, als Euer getreuer Schlafkamerad, muss gehorsamer Weise Euer Schicksal teilen.

Der Graf. Aber wie kam der Ritter nur auf den Gedanken?

Georg. Das ist Euch nicht klar? Ach, werter Herr Ritter, ich glaube, die Liebe und der Schmiedehammer haben Euch stumpfsinnig gemacht. Ein Kunststückchen von Eurer Braut. Sie hat erfahren, dass Ihr in Worms verborgen seid und will Euch das Mädchen vor der Nase weg verheiraten. Unglücklicherweise oder auch glücklicherweise trifft sie gerade den rechten Mann.

Der Graf. Verdammt, dass der Alte so halsstarrig ist. So war ich mit Eins am Ziel meiner Wünsche.

Georg. Hörtet Ihr nicht, was er sagte: er hätte mit dem Mädchen einen andern Plan? Was mag er damit gemeint haben?

Der Graf. Einerlei. (Er zieht einen Brief hervor und übergiebt ihm diesen) Nimm diesen Brief, worin ich als Ritter noch einmal um die Hand seiner Tochter bitte.

Georg (nimmt den Brief) Vergeb'ne Müh.

Der Graf. Ich will alles Mögliche versuchen, damit ich mir später nichts vorzuwerfen habe.

Georg (pfiffig) Herr Ritter, ich habe einen Einfall, ein Plänchen, das liesse sich prächtig beim heutigen Feste ausführen.

Der Graf. Lass hören!

Georg. Still, der Alte.

Achter Auftritt.

Stadinger (die Mitte nehmend). Habe ich mich nicht geärgert! (Konrad erblickend) Gut, dass ich dich sehe, du hast deinen Laufpass, ich kann keinen Gesellen brauchen, der in meiner Familie besser Bescheid weiss, als in meiner Werkstatt.

Der Graf. So hört mich nur einmal an.

Stadinger. Kein Wort, es bleibt dabei. (Der Graf zieht sich nach hinten zurück) Georg, mit dir habe ich zu reden.

Georg. Zu Befehl, Meister. Zuvor aber nehmt den Brief.

Stadinger. Ich will keinen. Es soll sich kein Mensch unterstehen, an mich zu schreiben.

Georg. Warum denn nicht?

Stadinger. Weil ich nicht Geschriebenes lesen kann. Wer hat ihn gebracht?

Georg. Ein Knappe in einem prächtigen Waffenrock.

Stadinger. Lies ihn.

Georg. Meister, ich kann auch nicht lesen.

Stadinger. Du bist mein Mann, das freut mich. He- du- (Zum Grafen, der sich zurückgezogen hatte.) Du bist ja ein gelehrter Schmied- lies den Brief, aber deutlich, dass ich dich verstehe.- Von wem ist er?

Der Graf. Ich will ihn gleich erbrechen.

Stadinger. Kann man das nicht so sehen?

Der Graf. Nein.– (Er erbricht den Brief und liest.) Er ist vom Grafen Liebenau.

Stadinger. Von dem Mädchenjäger? Was will er schon wieder?

Der Graf (lesend). „Edler Bürger! Berühmter Meister, hochgelehrter Doctor!"

Stadinger (sich geschmeichelt fühlend). Eine gute Erziehung hat der Mensch!– Weiter!

Der Graf (lesend). „Da ihr mir auf mein Begehren Eure edle Tochter Marie ohne Ursach abgeschlagen habt–"

Stadinger. Ohne Ursach? Ist das nicht Ursach genug: er ist ein Ritter.

Der Graf (liest laut und zum Schluss mit grosser Heftigkeit) „So frage ich Euch zum letztenmal, ob Ihr sie mir gutwillig zu meinem Eheweib geben wollt; oder ob ich mit Macht und Ansehn sie Euch entreissen soll? Nehmt mich zu Eurem Feind– was mir aber lieber ist– zu Eurem Sohne an.

Graf und Ritter Liebenau."

Stadinger (heftig) Wie kann sich denn der Mensch erlauben, einen solchen lauten Brief an mich zu schreiben? Ei, so wollte ich doch, dass du ersticktest. Das ist eine ganz neue Art von dem Vater die Tochter zu begehren. Wenn das Mode würde, möchte der Teufel Vater sein. Wenn dir das gelingt, so will ich keinen Tropfen mehr trinken. Der Himmel verzeihe mir den hohen Schwur. Aber da will ich einen Riegel vorschieben. (zum Grafen) Du gehst hinaus, ich habe mit Georg allein zu reden. (Der Graf geht, nachdem er sich mit Georg durch Zeichen verständigt, durch den Haupteingang ab.)

Neunter Auftritt.

Georg (für sich). Was will er denn von mir? Mir wird ganz unheimlich zu Mute!

Stadinger. Georg, ich habe mit meinem Schwager Brenner um drei Ohm Hochheimer gewettet, dass der Ritter Liebenau nie mein Tochtermann wird, und diese Wette muss ich gewinnen. Georg, du bist mein Trost. Wie alt bist du?

Georg. Das weiss ich nicht gewiss, es sind achtzehn Jahr, dass ich die Blattern hatte, und ich weiss nicht, war ich damals zehn oder zwanzig Jahr alt.

Stadinger. Tut nichts. Zum Heiraten bist du alt genug.

Georg (bei Seite). Heiliger Bonifacius! nun geht mir ein Licht auf!

Stadinger. Also– du wirst die Ehre zu schätzen wissen– ich mache dich zu meinem Schwiegersohn; es muss dir aber nicht unangenehm sein.

Georg (für sich) Nun, das ist nicht übel. (laut) Meister, was fällt Euch ein, ich bin zum Heiraten verdorben–

Stadinger. Wie so?

Georg. Mit mir hält's keine aus.

Stadinger. Warum nicht?

Georg. Ich habe zu viel Fehler.

Stadinger. Fehler hat jeder Mensch, die lassen sich abgewöhnen; hab' ich mir zum Beispiel mein dummes Sprichwort abgewöhnt.

Georg. Je nun, es kommt noch oft genug vor.

Stadinger. Du sollst mich darauf aufmerksam machen, so oft ich's sagen will.

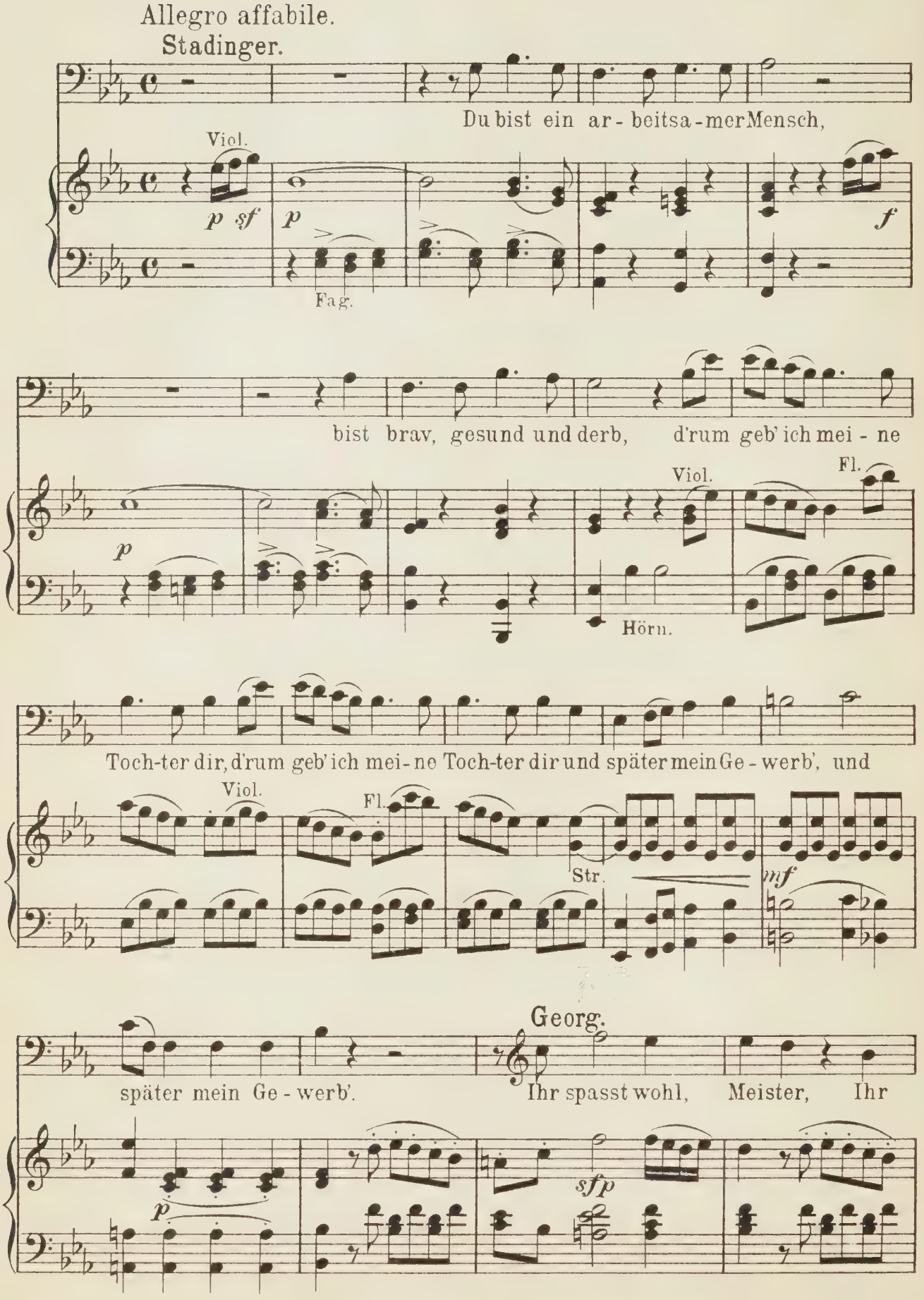
Georg. Soll geschehen, Meister–

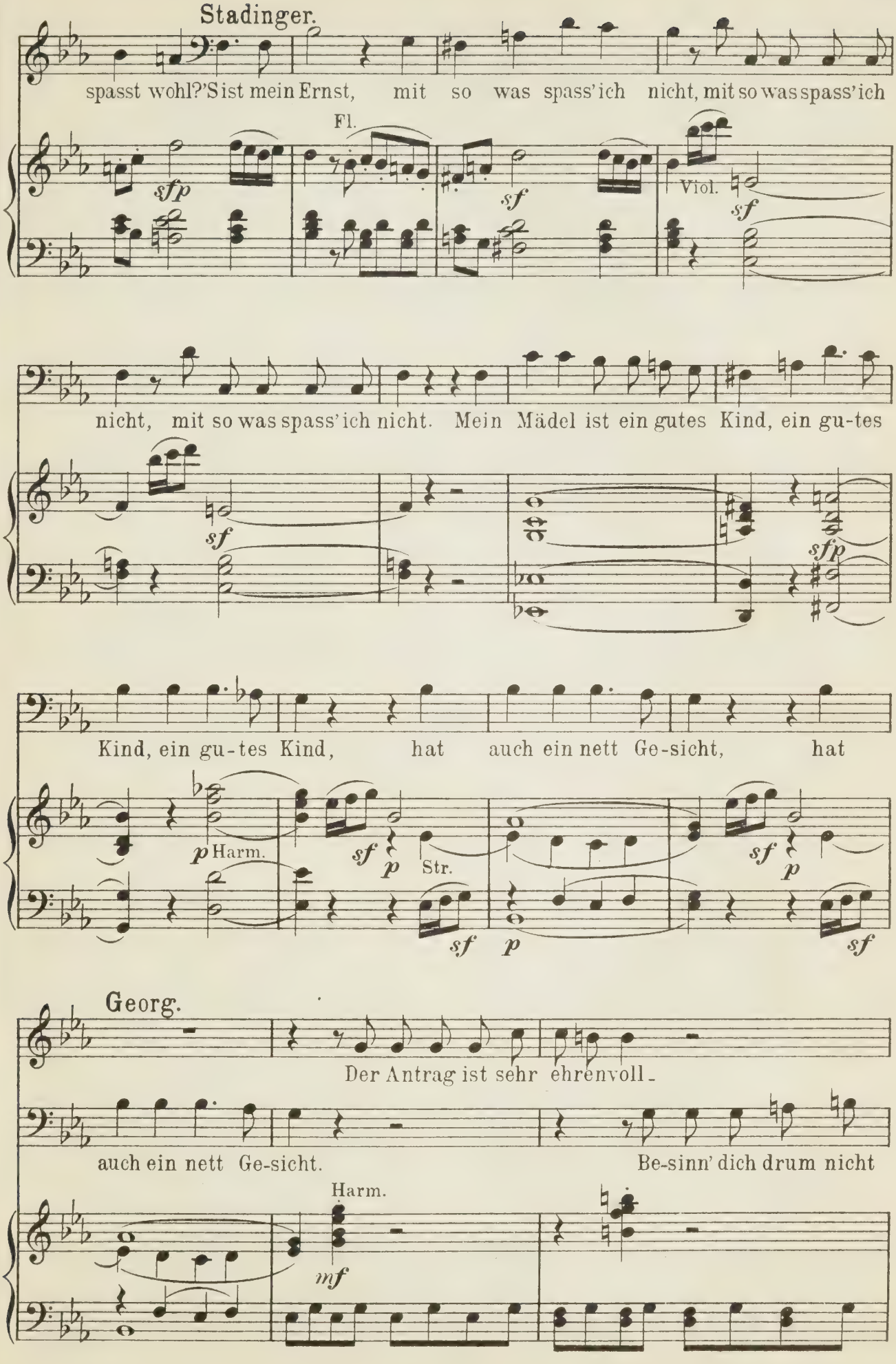
Stadinger. Es muss dir aber nicht unange–

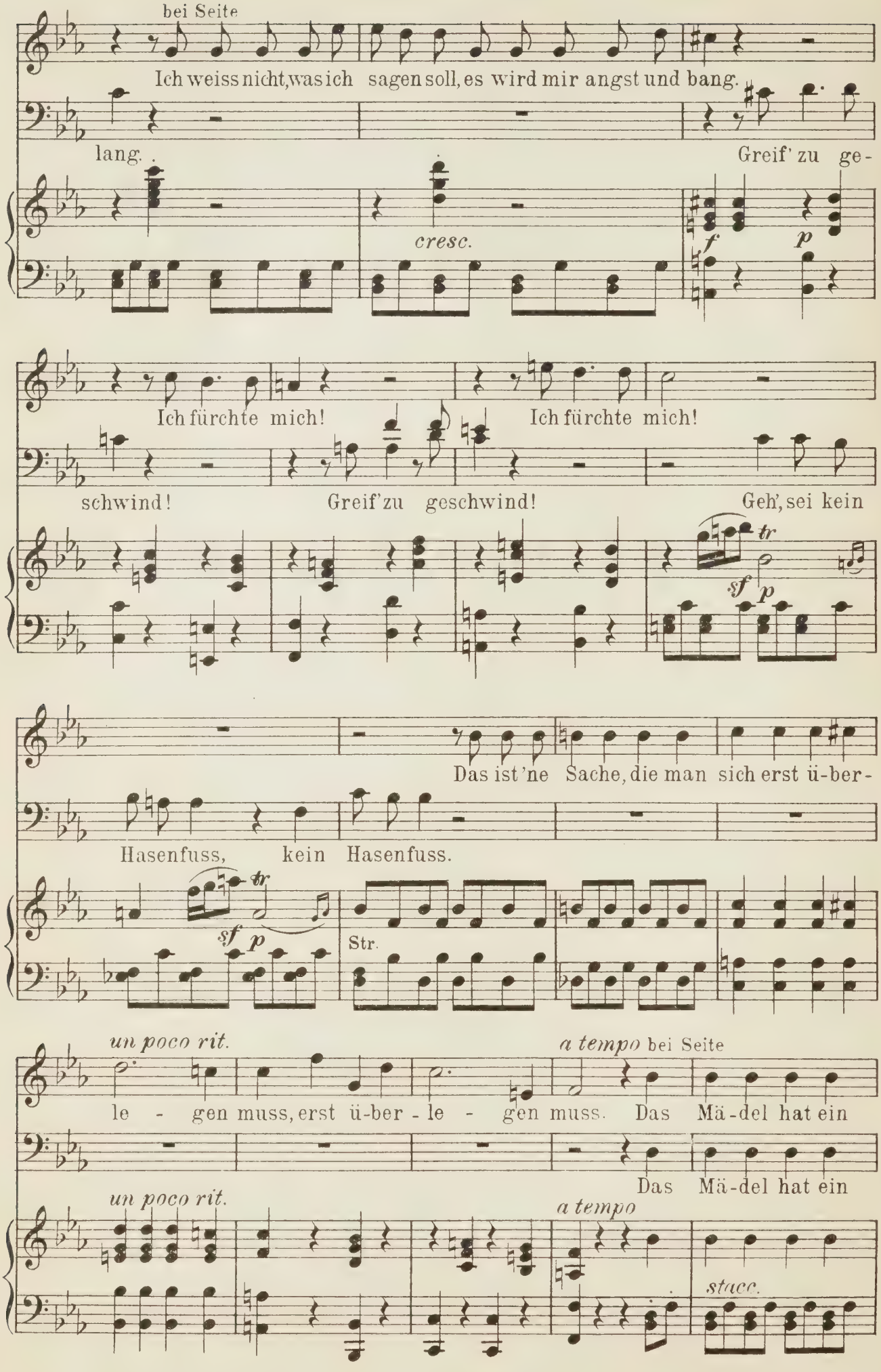
Georg. Meister!

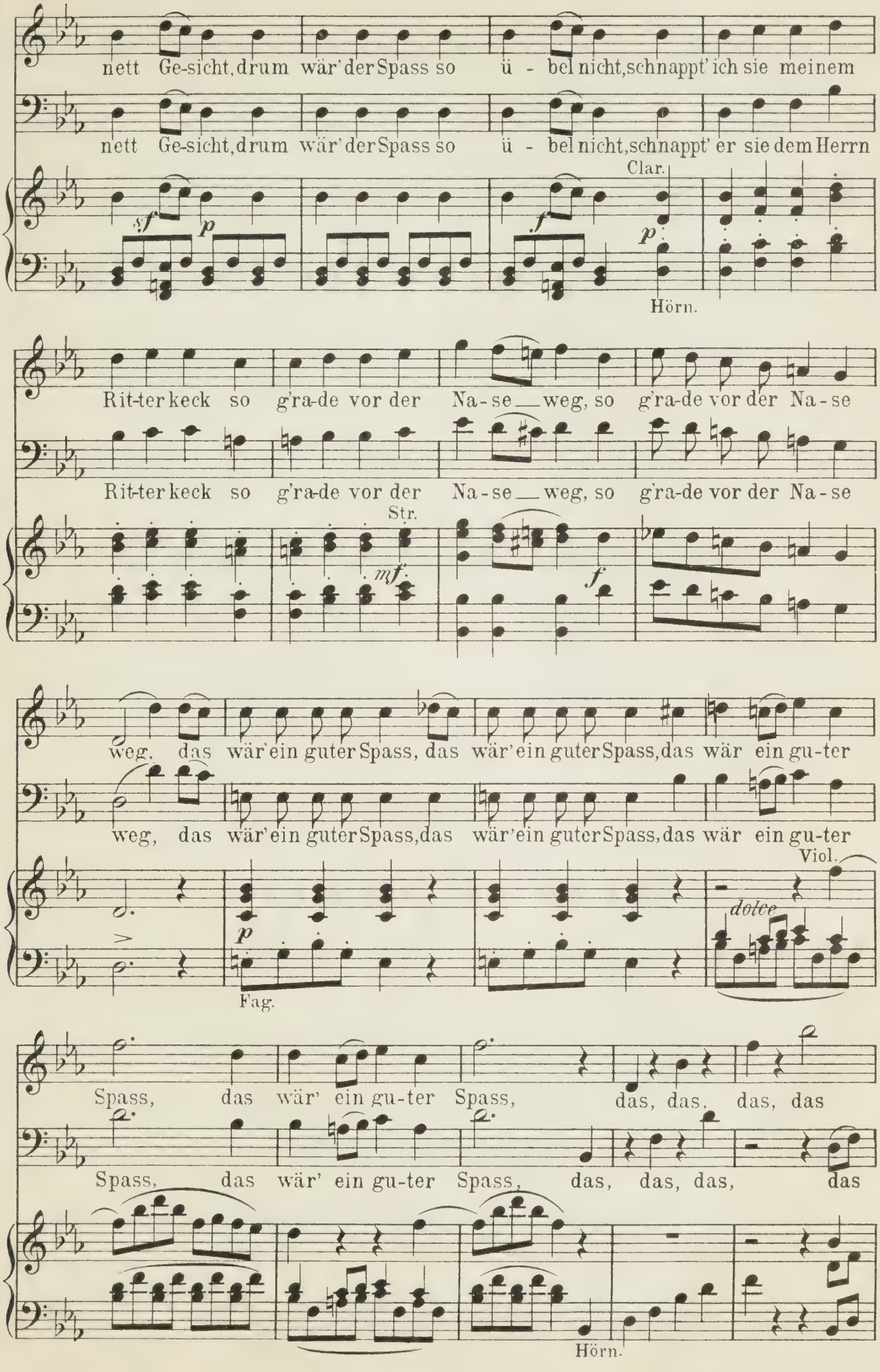
Stadinger (sich vor dem Mund schlagend). Dass dich das Wetter!– Na, ruf' mir gleich zu, ich lass es schon.– Also wiederum zur Hauptsache zu kommen–

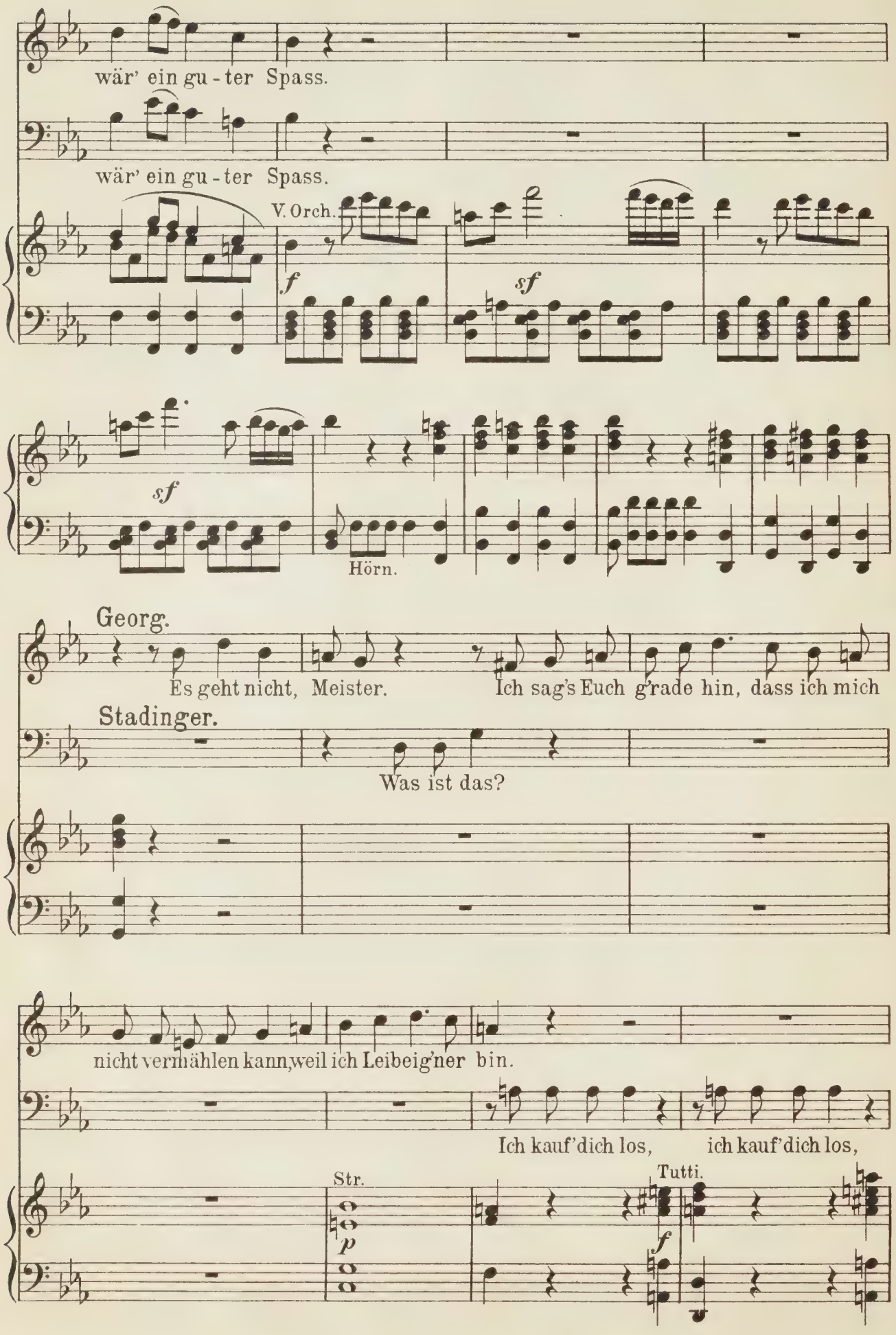
Nº 7. Duett.

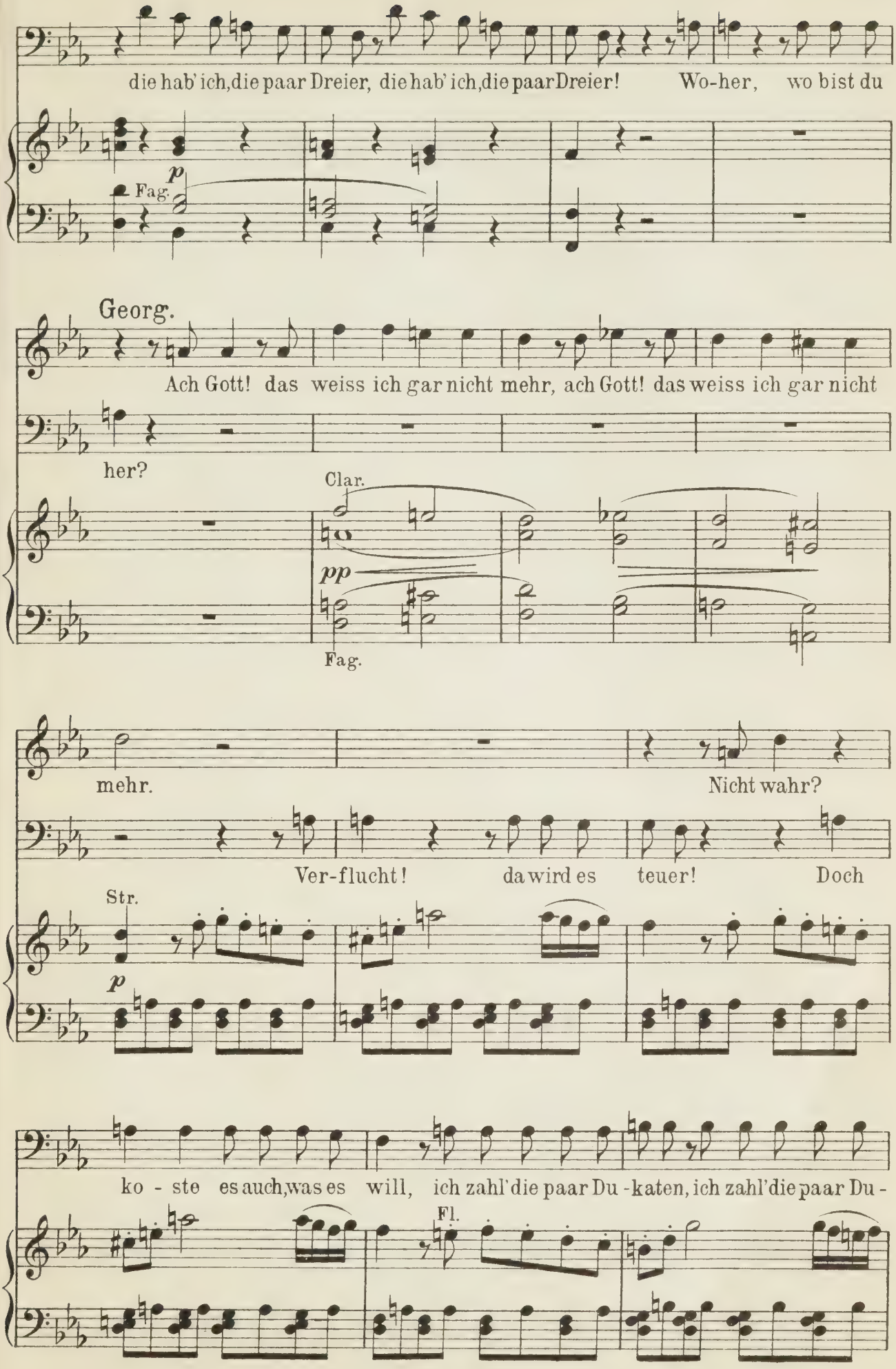

Allegro affabile.
Stadinger.
Du bist ein ar - beitsa - mer Mensch,
Viol.
p sf
p
Fag.
f
bist brav, gesund und derb, d'rum geb' ich mei - ne
p
Viol.
Fl.
Hörn.
Toch-ter dir, d'rum geb' ich mei - ne Toch-ter dir und später mein Ge - werb', und
Viol.
Fl.
Str.
mf
Georg.
später mein Ge - werb'.
Ihr spasst wohl, Meister, Ihr
p
sfp

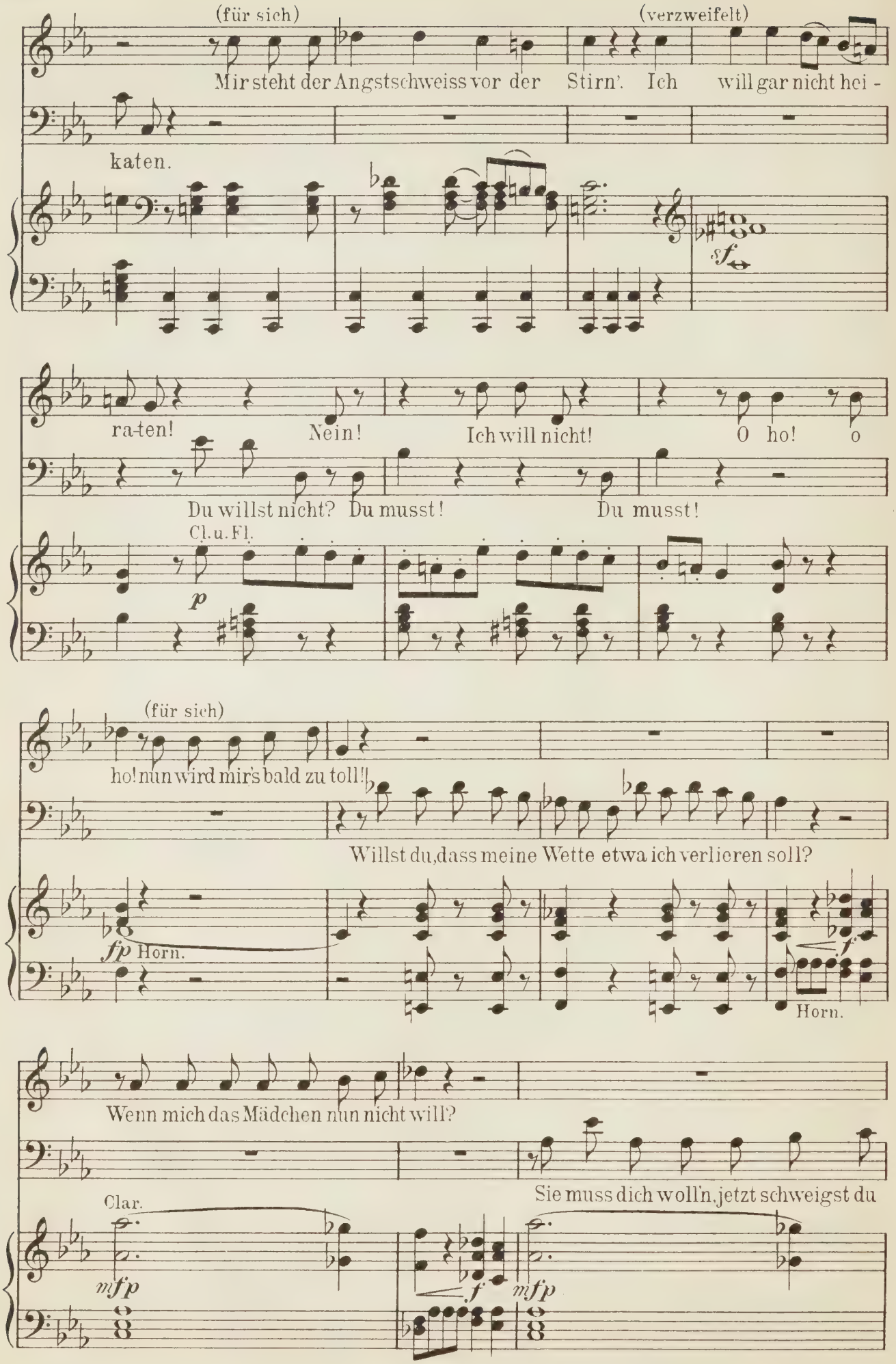

Stadinger.
spasst wohl?' S ist mein Ernst, mit so was spass' ich nicht, mit so was spass' ich
Fl.
Viol.
nicht, mit so was spass' ich nicht. Mein Mädel ist ein gutes Kind, ein gu-tes
Kind, ein gu-tes Kind, hat auch ein nett Ge-sicht, hat
Harm.
Str.
Georg.
Der Antrag ist sehr ehrenvoll.
auch ein nett Ge-sicht. Be-sinn' dich drum nicht
Harm.

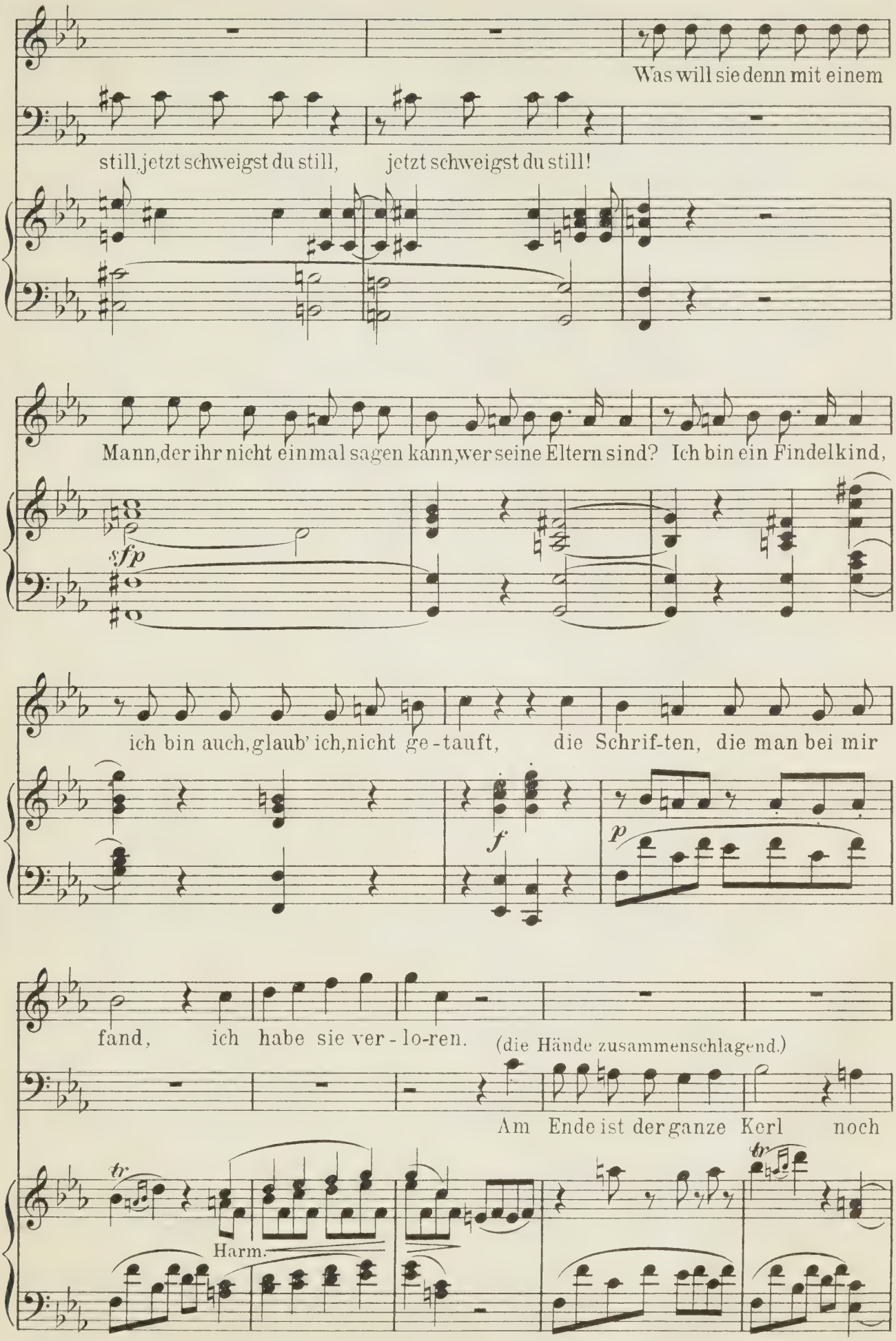

bei Seite
Ich weiss nicht, was ich sagen soll, es wird mir angst und bang.
lang.
Greif' zu ge-
cresc.
f
p
Ich fürchte mich!
Ich fürchte mich!
schwind!
Greif' zu geschwind!
Geh', sei kein
tr
sf
p
Das ist 'ne Sache, die man sich erst ü-ber-
Hasenfuss, kein Hasenfuss.
tr
sf
p
Str.
un poco rit.
a tempo bei Seite
le - gen muss, erst ü-ber - le - gen muss. Das Mä-del hat ein
Das Mä-del hat ein
un poco rit.
a tempo
stacc.

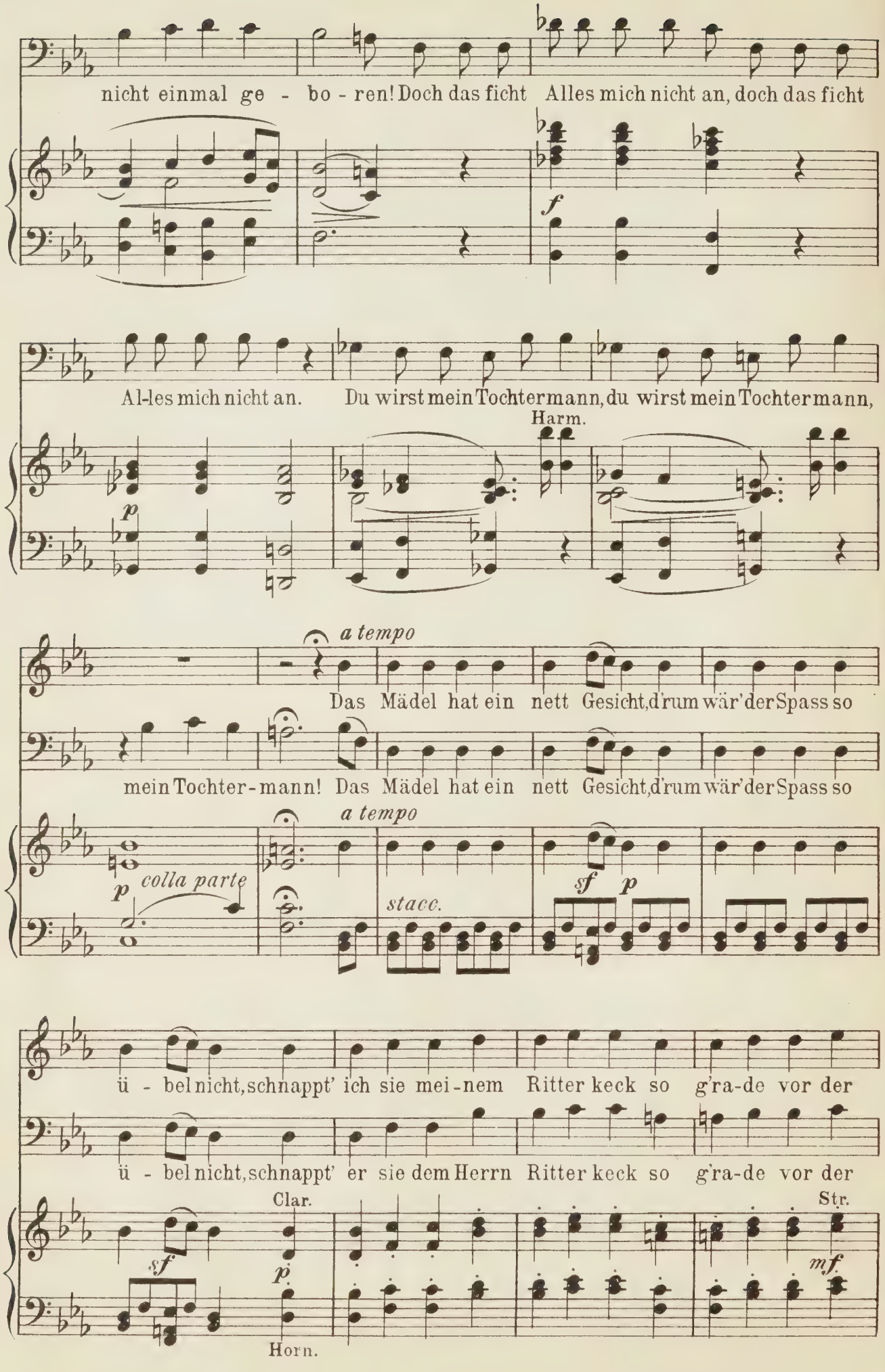

nett Ge-sicht, drum wär' der Spass so ü - bel nicht, schnappt' ich sie meinem
nett Ge-sicht, drum wär' der Spass so ü - bel nicht, schnappt' er sie dem Herrn
Clar.
Hörn.
Rit-ter keck so g'ra-de vor der Na-se weg, so g'ra-de vor der Na-se
Rit-ter keck so g'ra-de vor der Na-se weg, so g'ra-de vor der Na-se
Str.
weg, das wär' ein guter Spass, das wär' ein guter Spass, das wär ein gu-ter
weg, das wär' ein guter Spass, das wär' ein guter Spass, das wär ein gu-ter
Viol.
dolce
Fag.
Spass, das wär' ein gu-ter Spass, das, das, das, das
Spass, das wär' ein gu-ter Spass, das, das, das, das
Hörn.

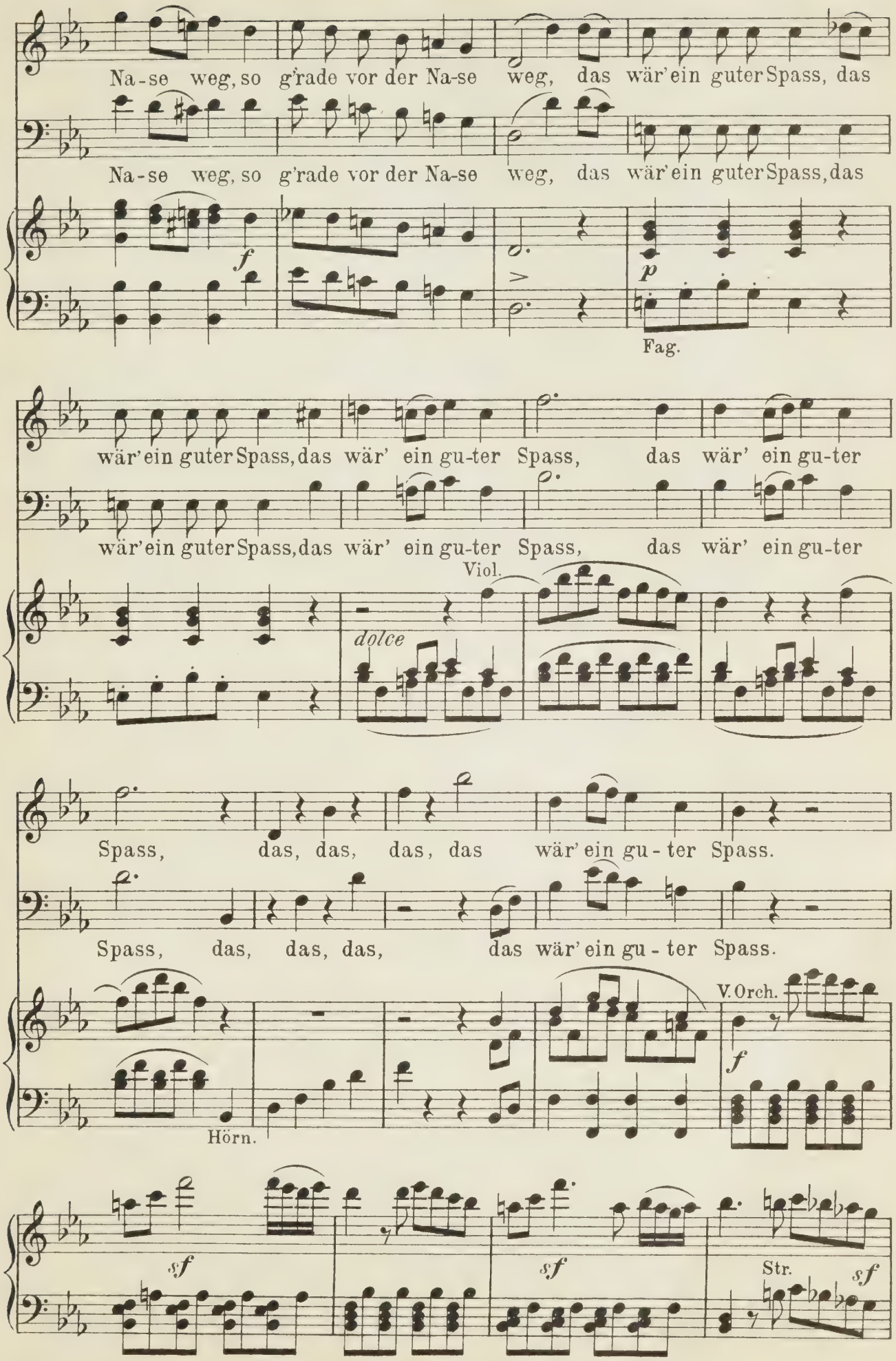

wär' ein gu - ter Spass.
wär' ein gu - ter Spass.
V. Orch.
f
sf
sf
Hörn.
Georg.
Es geht nicht, Meister. Ich sag's Euch g'rade hin, dass ich mich
Stadinger.
Was ist das?
nicht vermählen kann, weil ich Leibeig'ner bin.
Ich kauf' dich los, ich kauf' dich los,
Str.
p
Tutti.
f

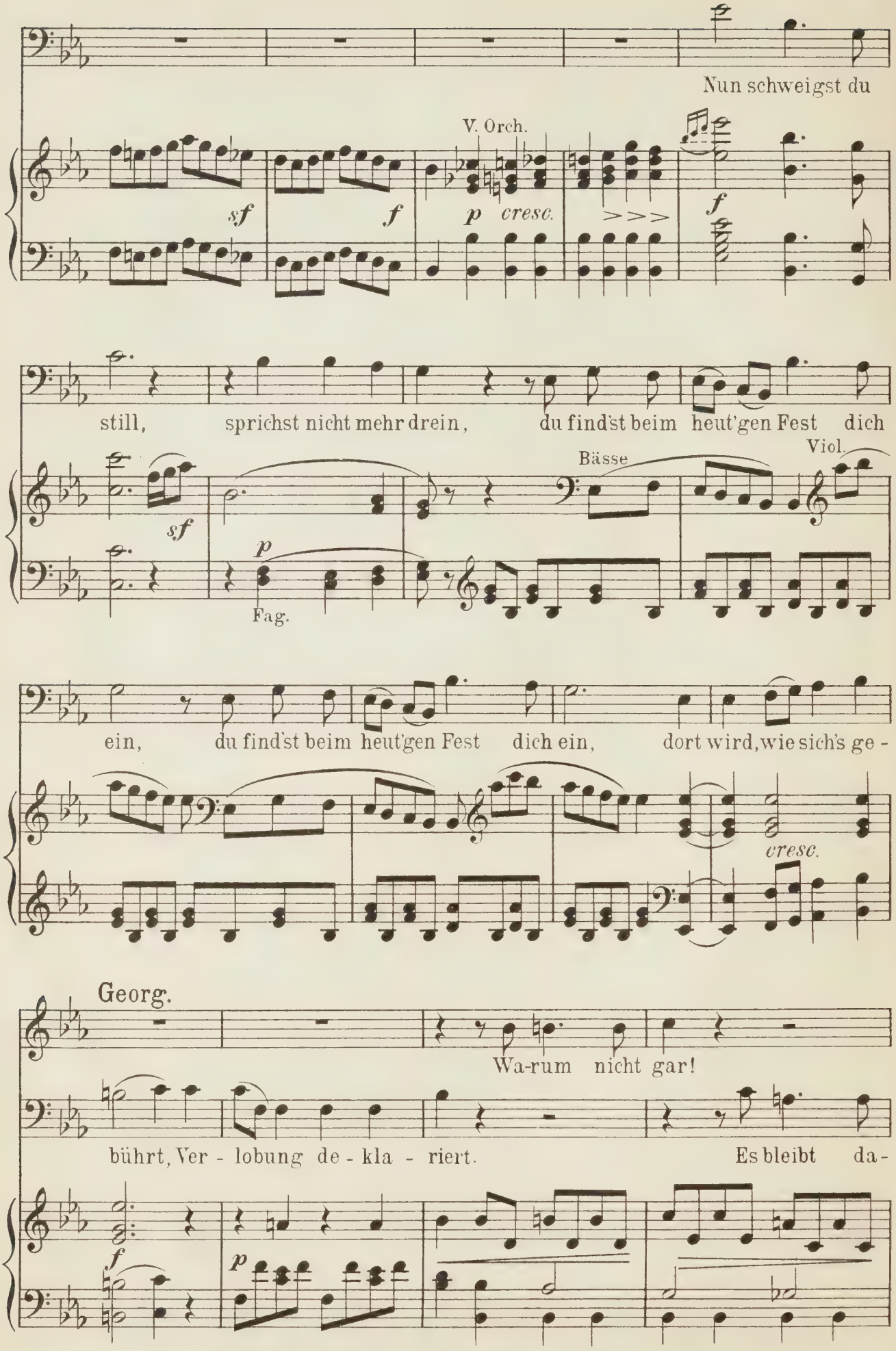

die hab' ich, die paar Dreier, die hab' ich, die paar Dreier! Wo-her, wo bist du
Fag.
p
Georg.
Ach Gott! das weiss ich gar nicht mehr, ach Gott! das weiss ich gar nicht
her?
Clar.
pp
Fag.
mehr.
Nicht wahr?
Ver-flucht! da wird es teuer! Doch
Str.
p
ko - ste es auch, was es will, ich zahl' die paar Du - katen, ich zahl' die paar Du -
Fl.

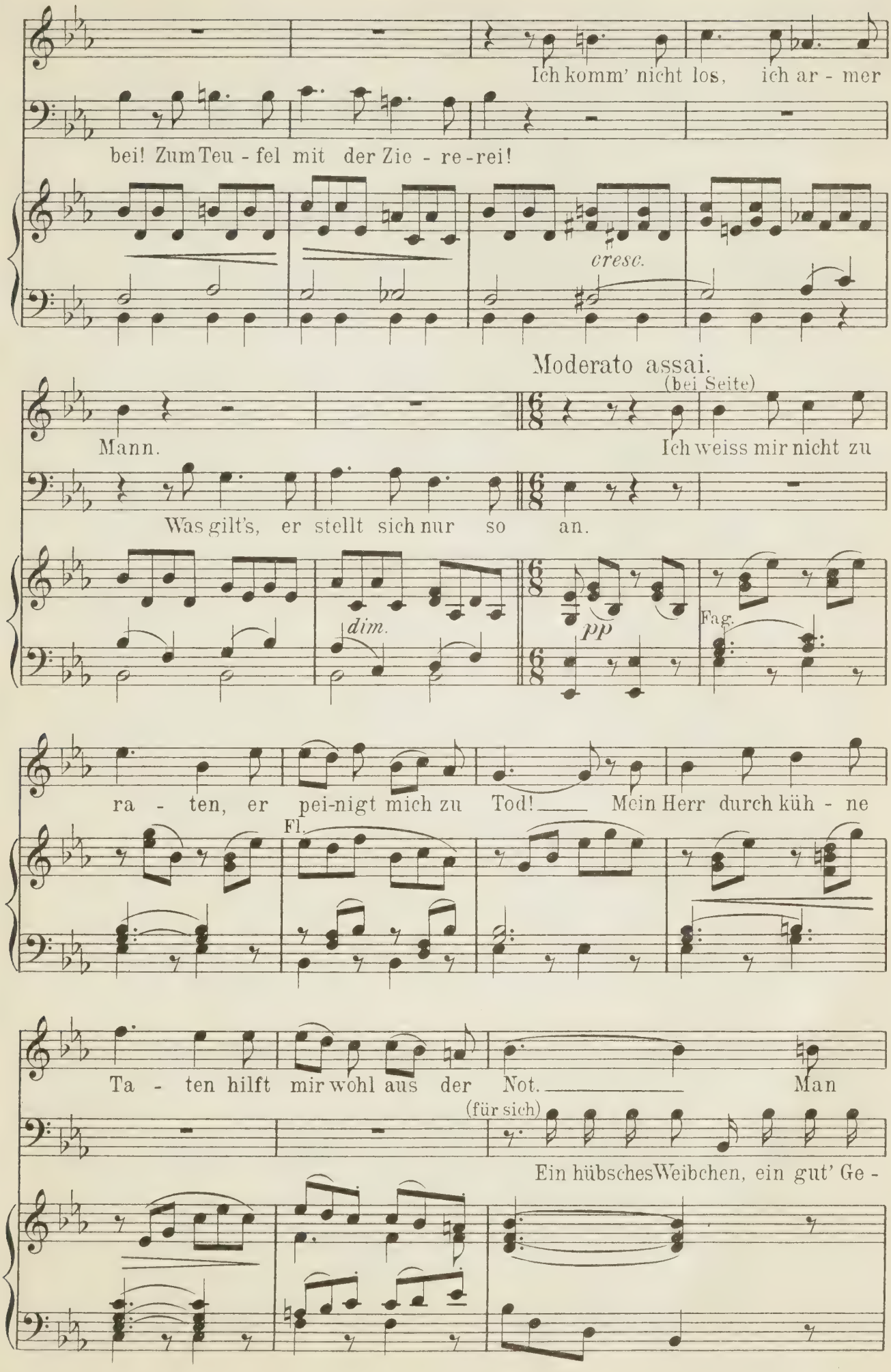

(für sich)
(verzweifelt)
Mir steht der Angstschweiss vor der Stirn'. Ich will gar nicht hei -
katen.
sf
ra-ten! Nein! Ich will nicht! O ho! o
Du willst nicht? Du musst! Du musst!
Cl. u. Fl.
p
(für sich)
ho! nun wird mir's bald zu toll!
Willst du, dass meine Wette etwa ich verlieren soll?
fp Horn.
f
Horn.
Wenn mich das Mädchen nun nicht will?
Sie muss dich woll'n, jetzt schweigst du
Clar.
mfp
f
mfp

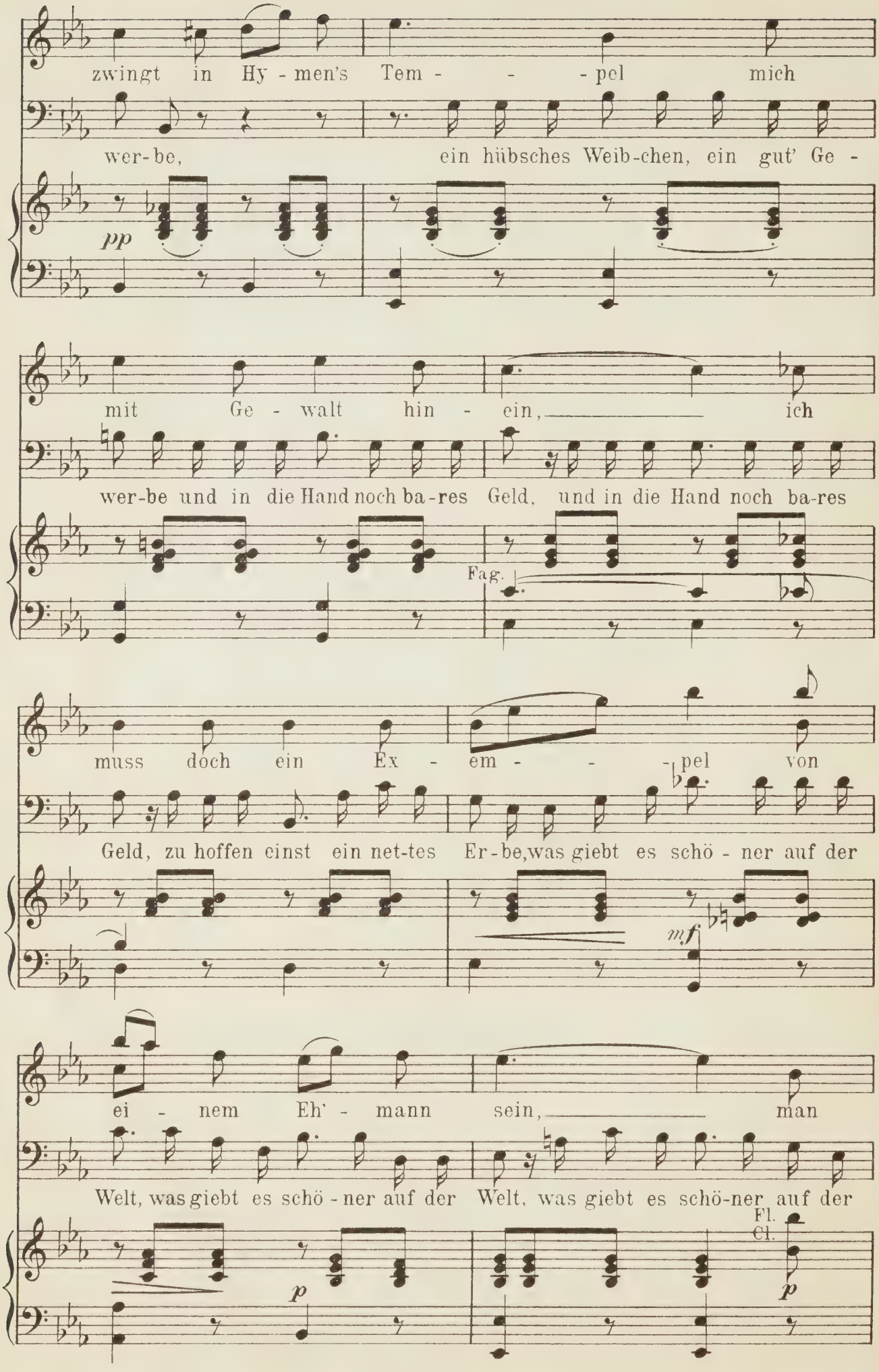

Was will sie denn mit einem
still, jetzt schweigst du still, jetzt schweigst du still!
Mann, der ihr nicht einmal sagen kann, wer seine Eltern sind? Ich bin ein Findelkind,
sfp
ich bin auch, glaub' ich, nicht ge-tauft, die Schrif-ten, die man bei mir
f
p
fand, ich habe sie ver-lo-ren.
(die Hände zusammenschlagend.)
Am Ende ist der ganze Kerl noch
tr
Harm.
tr

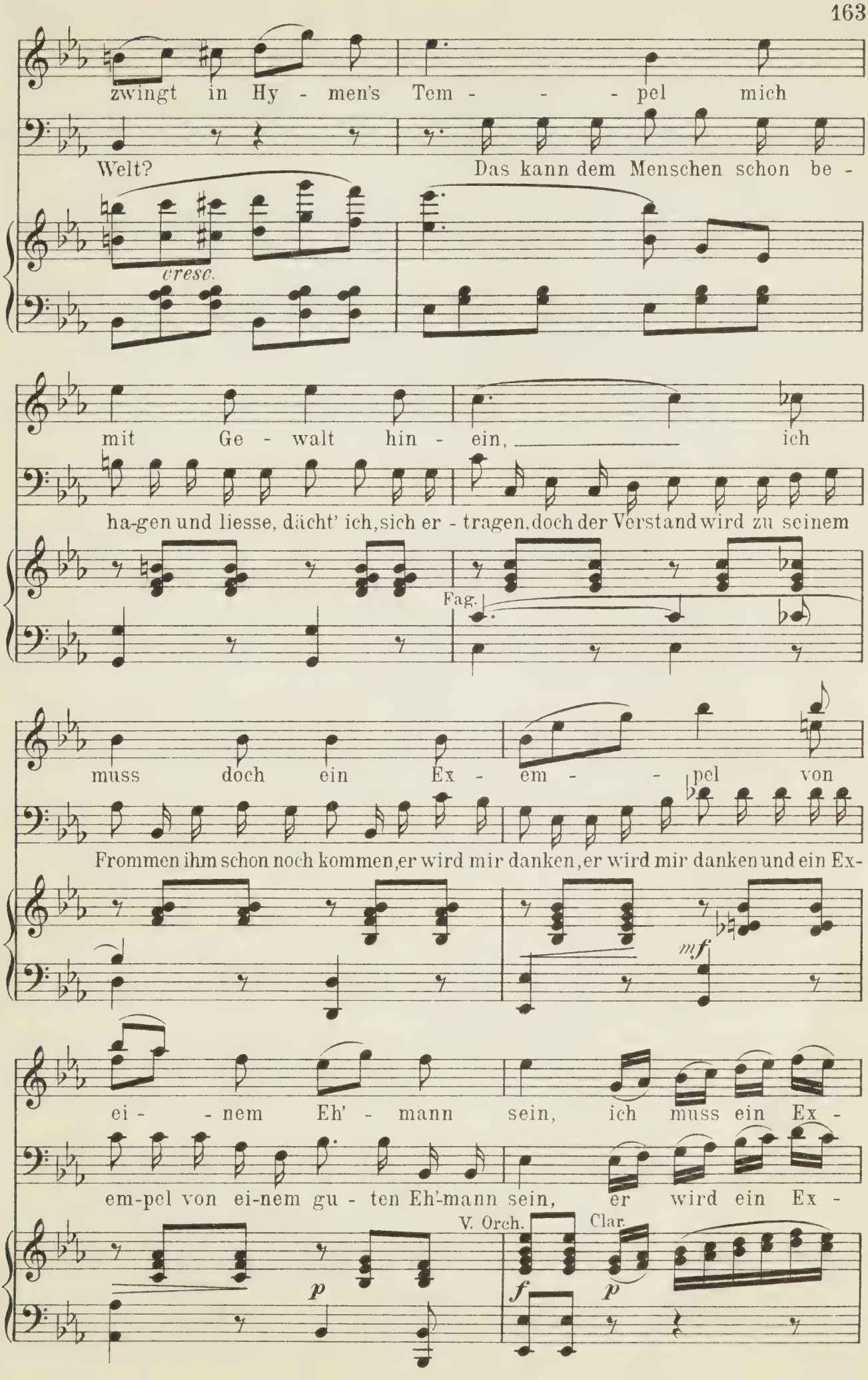

nicht einmal ge - bo - ren! Doch das ficht Alles mich nicht an, doch das ficht
f
Al-les mich nicht an. Du wirst mein Tochtermann, du wirst mein Tochtermann,
Harm.
p
a tempo
Das Mädel hat ein nett Gesicht, d'rum wär' der Spass so
mein Tochter-mann! Das Mädel hat ein nett Gesicht, d'rum wär' der Spass so
a tempo
p colla parte
stacc.
sf p
ü - bel nicht, schnappt' ich sie mei-nem Ritter keck so g'ra-de vor der
ü - bel nicht, schnappt' er sie dem Herrn Ritter keck so g'ra-de vor der
Clar.
Str.
sf
p
mf
Horn.

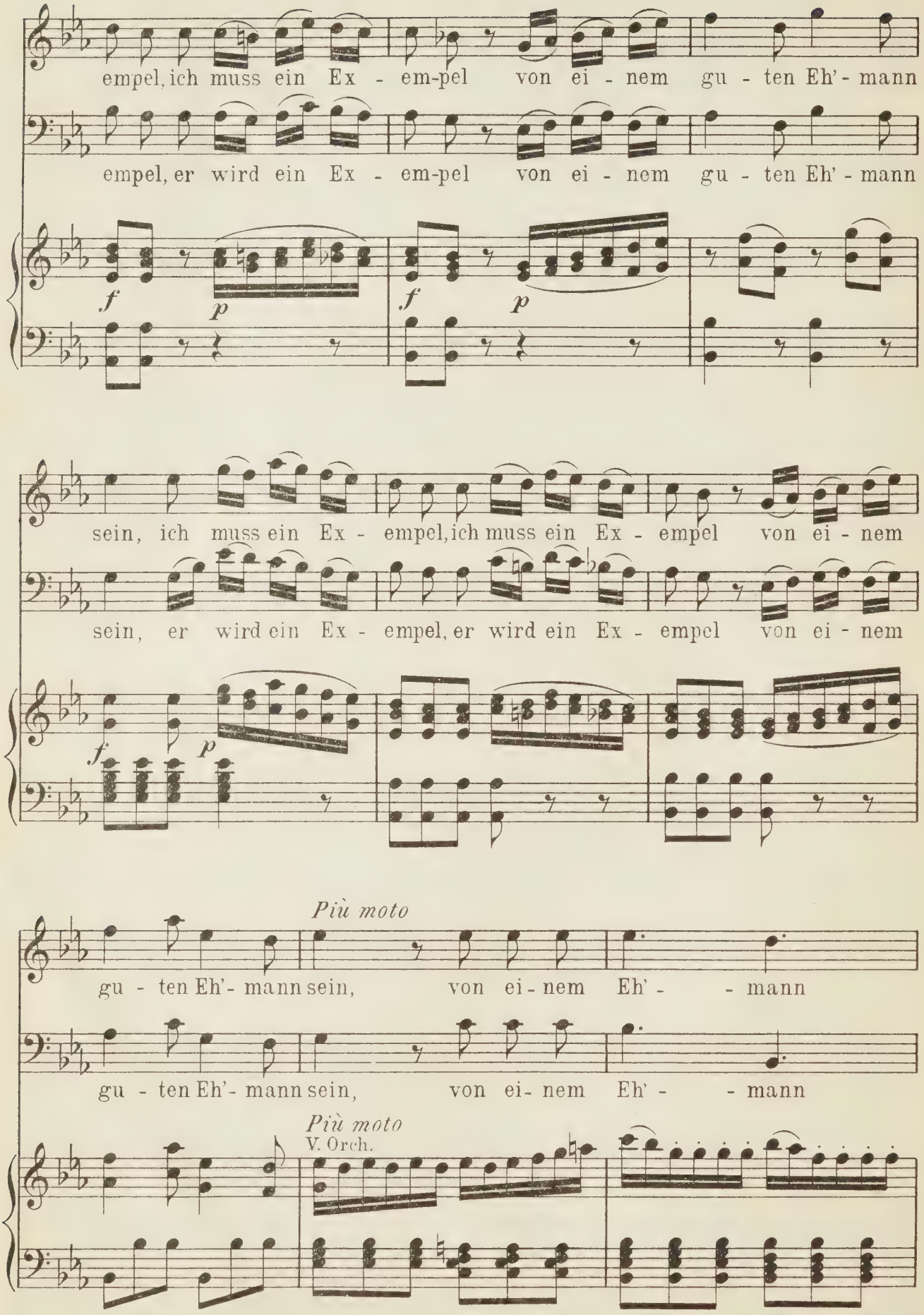

Na-se weg, so g'rade vor der Na-se weg, das wär' ein guter Spass, das
Na-se weg, so g'rade vor der Na-se weg, das wär' ein guter Spass, das
f
p
Fag.
wär' ein guter Spass, das wär' ein gu-ter Spass, das wär' ein gu-ter
wär' ein guter Spass, das wär' ein gu-ter Spass, das wär' ein gu-ter
Viol.
dolce
Spass, das, das, das, das wär' ein gu-ter Spass.
Spass, das, das, das, das wär' ein gu-ter Spass.
V. Orch.
f
Hörn.
sf
sf
Str.
sf

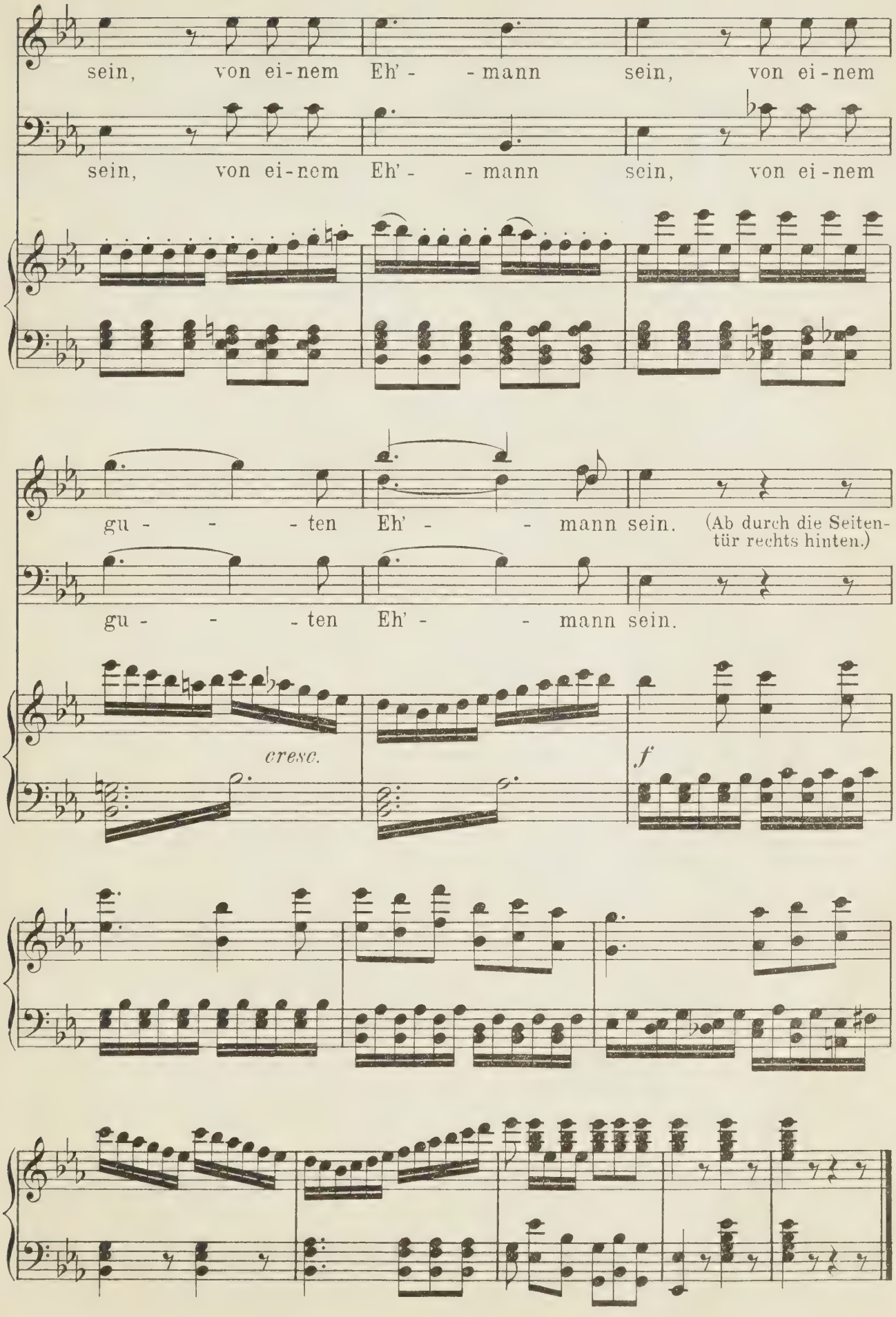

Nun schweigst du
V. Orch.
sf
f
p cresc.
f
still, sprichst nicht mehr drein, du findst beim heut'gen Fest dich
Bässe
Viol.
sf
p
Fag.
ein, du findst beim heut'gen Fest dich ein, dort wird, wie sich's ge -
cresc.
Georg.
Wa-rum nicht gar!
bührt, Ver - lobung de - kla - riert. Es bleibt da -
f
p


Ich komm' nicht los, ich ar - mer
bei! Zum Teu - fel mit der Zie - re - rei!
cresc.
Moderato assai.
(bei Seite)
Mann.
Ich weiss mir nicht zu
Was gilt's, er stellt sich nur so an.
dim.
pp
Fag.
ra - ten, er pei-nigt mich zu Tod! Mein Herr durch küh - ne
Fl.
Ta - ten hilft mir wohl aus der Not. Man
(für sich)
Ein hübsches Weibchen, ein gut' Ge -


zwingt in Hy - men's Tem - - - pel mich
wer-be, ein hübsches Weib-chen, ein gut' Ge -
pp
mit Ge - walt hin - ein, ich
wer-be und in die Hand noch ba-res Geld, und in die Hand noch ba-res
Fag.
muss doch ein Ex - em - - - pel von
Geld, zu hoffen einst ein net-tes Er-be, was giebt es schö - ner auf der
mf
ei - nem Eh' - mann sein, man
Welt, was giebt es schö - ner auf der Welt, was giebt es schö-ner auf der
Fl.
Cl.
p
p


zwingt in Hy - men's Tem - - - pel mich
Welt? Das kann dem Menschen schon be -
cresc.
mit Ge - walt hin - ein, ich
ha-gen und liesse, dächt' ich, sich er - tragen, doch der Verstand wird zu seinem
Fag.
muss doch ein Ex - em - - pel von
Frommen ihm schon noch kommen, er wird mir danken, er wird mir danken und ein Ex-
mf
ei - - nem Eh' - mann sein, ich muss ein Ex -
em-pel von ei-nem gu - ten Eh'-mann sein, er wird ein Ex -
V. Orch.
Clar.
p
f
p


empel, ich muss ein Ex - em-pel von ei - nem gu - ten Eh' - mann
empel, er wird ein Ex - em-pel von ei - nem gu - ten Eh' - mann
f
p
f
p
sein, ich muss ein Ex - empel, ich muss ein Ex - empel von ei - nem
sein, er wird ein Ex - empel, er wird ein Ex - empel von ei - nem
f
p
Più moto
gu - ten Eh' - mann sein, von ei - nem Eh' - - mann
gu - ten Eh' - mann sein, von ei - nem Eh' - - mann
Più moto
V. Orch.


sein, von ei-nem Eh'- -mann sein, von ei-nem
sein, von ei-nem Eh'- -mann sein, von ei-nem
gu- - -ten Eh'- - mann sein.
(Ab durch die Seitentür rechts hinten.)
gu- - -ten Eh'- - mann sein.
cresc.
f

Zehnter Auftritt.

Adelhof (durch den Haupteingang, erhitzt). Gut, dass i Euch noch treffe. I hab' Wichtiges mit Euch zu rede.

Stadinger. Wollt Ihr etwa schon wieder in meinem Hause jemand verheiraten?

Adelhof. Nu freilich!_ Euer Töchterle; aber nit mit dem Geselle Konrad, sondern_ ischt nit auch einer Namens Georg in Eurem Hause?

Stadinger. Sehr richtig.

Adelhof. Der muss Euer Töchterle heirate_ es war a Missverständnis.

Stadinger. So? Es ist mir nur lieb, dass Ihr mich gleich darüber aufklärt._ Mein lieber Herr Ritter aus Schwaben, ich muss Euch rund heraussagen, dass ich Herr in meinem Hause bin und die Hand meiner Tochter gebe, wem ich will. Verstanden? Bekümmert Euch also ferner weder um meine Tochter, noch um ihren Zukünftigen.

Adelhof. Aber, lieber Meister_

Stadinger. Aber, lieber Herr Ritter, dabei bleibt's; es muss Euch aber nicht unangenehm sein. (Er ruft) He! Marie! Marie!

Elfter Auftritt.

Brenner (eilig durch den Haupteingang Adelhof zur Linken) Finde ich Euch endlich, Herr Ritter, ich sucht' Euch überall. Das Fräulein erwartet Euch, sie hat Euch Wichtiges zu verkünden. (Zu Stadinger) Guten Tag, Schwager.

Stadinger. Guten Tag.

Adelhof. Aber i komme ja im Augeblick von ihr her.

Brenner. Einerlei, Ihr sollt sogleich zurückkehren.

Adelhof. Das dich das Mäusle beisst. (Er tritt mit Brenner leise weiter sprechend nach rechts hinten zurück.)

Stadinger (an der Seitentür). Nun zum Henker, wo steckt denn das Mädchen!

Zwölfter Auftritt.

Irmentraut (durch die Seitentür links). Ihr habt mich gerufen?

Stadinger. Heisst Sie denn Marie? Ich rief nach meiner Tochter.

Irmentraut. Ich hörte Euch „Mädchen" rufen.

Stadinger. Sie alte Schachtel! Wenn ich „Mädchen" rufe, werd' ich Sie doch nicht meinen.

Irmentraut. Aber, Meister Stadinger_

Stadinger. Doch da Sie nun einmal da ist, so ist's mir auch recht, sind die Körbe hinausgeschafft?

Irmentraut. Ja, Meister.

Stadinger. Der Wein, das Essen?

Irmentraut. Ja, Meister.

Stadinger. Die Humpen, die Becher?

Irmentraut. Ja, Meister.

Stadinger. Gut._(zu Adelhof) Herr Ritter, ich kann nicht nachtragen. Wollt Ihr mir die Ehre geben, mich heut' auf meinem Weinberg zu besuchen, ich feire ein kleines Fest.

Adelhof (ohne sich von Brenner zu entfernen). Wenn es meine Zeit erlaubt_

Stadinger. Soll mir lieb sein. (Zu Irmentraut) Ich gehe jetzt voraus. Sie kommt mit Marie nach. Dass Ihr mir aber keine Schleichwege macht, sonst_

Irmentraut. Behüte mich der Himmel! Noch eins, Meister: nennt mich draussen vor den Gästen nur nicht alte Irmentraut oder alte Schachtel, ich bitte Euch!

Stadinger. Ich werde immer sagen, mein liebes, kleines, junges Ding_

Irmentraut (freudig). Ach ja, Meister. (Ab durch die Seitentür links.)

Stadinger (lachend). Es muss Ihr aber nicht unangenehm sein._ Auf Wiedersehn, Herr Ritter! Leb' wohl, Schwager! (Ab durch die Seitentür rechts.)

Dreizehnter Auftritt.

Brenner. Also das Fräulein_?

Adelhof. Wie i Ihm sage: i glaubte meine Auftrag recht schlau ausg'richtt zu habe, da rief sie wütend: „Der Konrad darf nun und nimmermehr des Mädchens Gatte werden."

Brenner. Fragtet Ihr nicht, weshalb?

Adelhof. Nun freilich, aber sie meinte, den Grund würd' i später erfahre. Welcher Teufel mag nur so plötzlich ihren Sinn geändert habe?

Brenner (beiseite). Der Teufel war ich. (laut) Das ist mir unbegreiflich!

Adelhof. Nun soll der Georg sie heirate!
Brenner. Wirklich höchst seltsam. Aber Ihr vergesst, dass Euch das Fräulein erwartet.
Adelhof. I gehe schon. Am Ende ist ihr der Georg jetzt auch nit recht. O Katzenstein! wenn deine Goldgulde nit wäre, so liess i dich sitze, aber so _ Verstand hab' i, aber kei Geld.
Brenner (für sich). Mit dem letzteren bin ich _
Adelhof. Wie?
Brenner (laut). Ganz einverstanden.
Adelhof. Nun, i will einmal sehn, was sie von mir will. (ab)
Brenner (allein) Lauf nur, guter Schwabe, du wirst noch mehr Lauferei haben. Die Sache ist ganz einfach. Der Graf Liebenau bezahlt mich, dass ich ihm zu dem Mädchen verhelfe. Das reiche Fräulein bezahlt mich, dass ich ihm nicht zu dem Mädchen verhelfe. Da ist Verdienst auf beiden Seiten _ und als Familienvater _! Jetzt hab' ich ihr gesteckt, dass der Schmiedegeselle Georg und der Knappe des Grafen eine Person wäre. Das trug etwas ein. _ Nun entdecke ich ihr wieder, dass der Schmiedegeselle Konrad und der Graf eine Person sind, da setzt's wieder etwas, und so opfert man sich für die Menschheit auf, um nur einigermassen redlich durch die Welt zu kommen. (Ab durch den Haupteingang.)

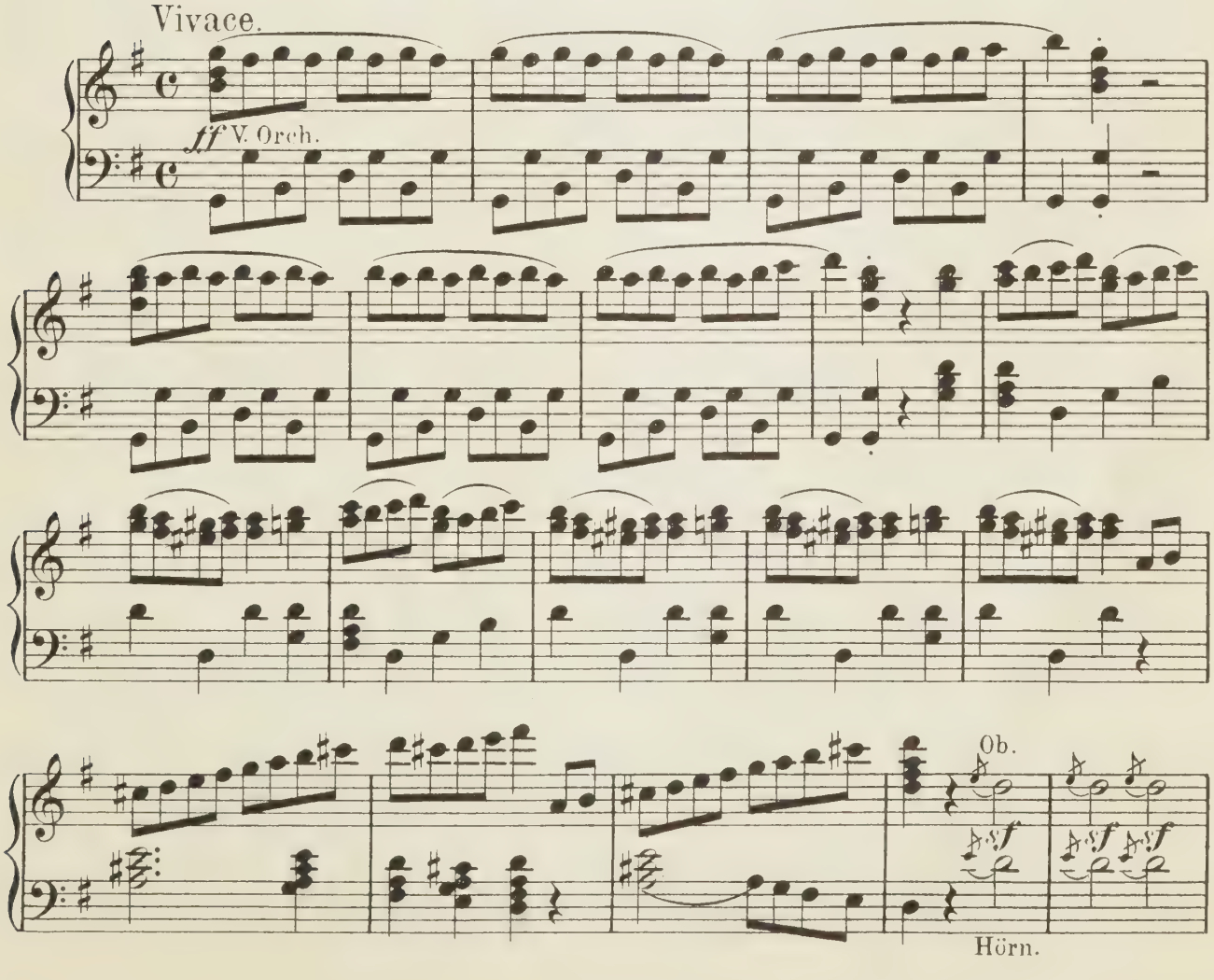
Verwandlung.

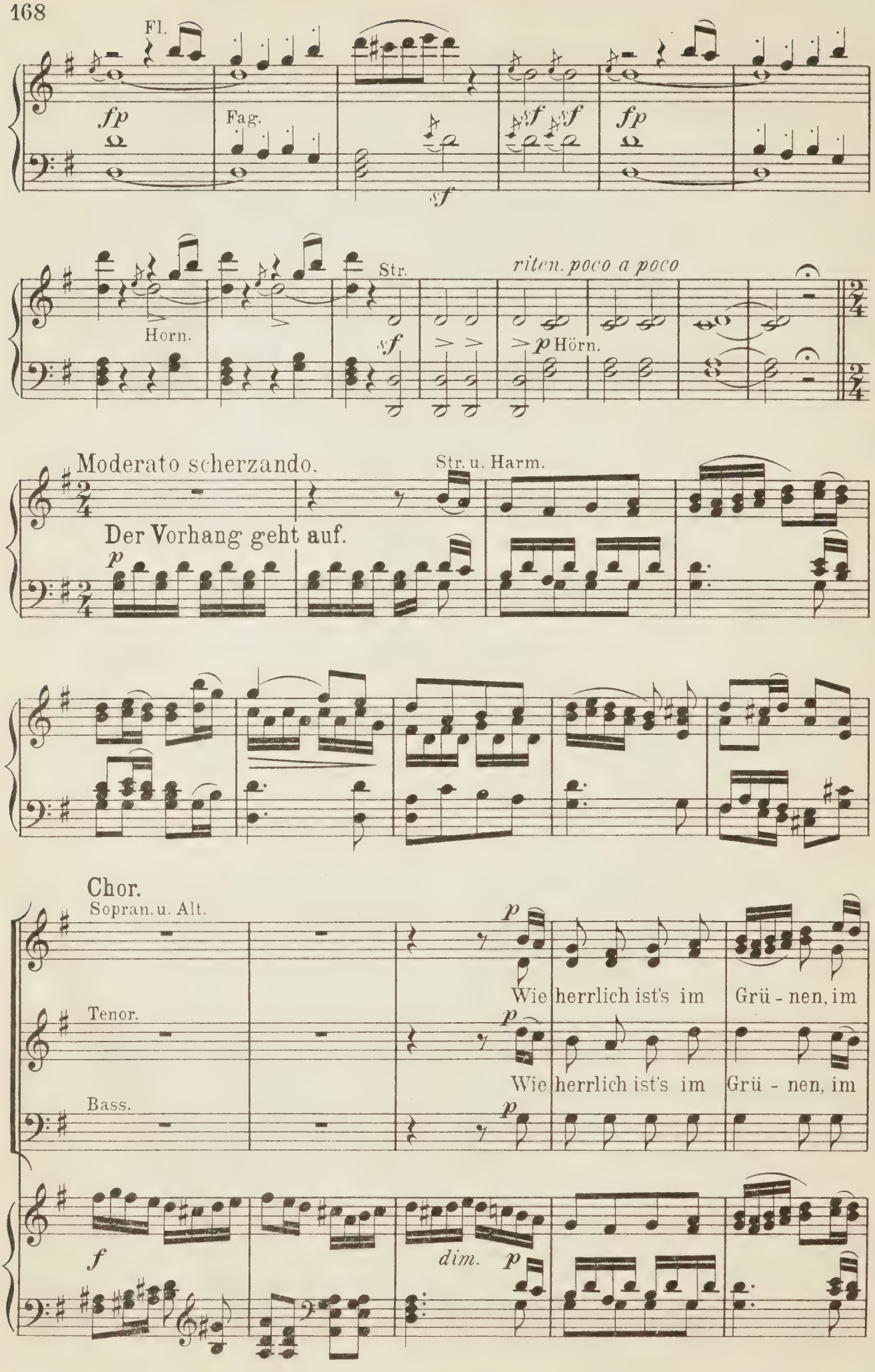
Weinberg. Im Hintergrund zwischen den Weinbergen führt ein Weg herunter. Vor ein Winzerhaus sind die Nachbarn Stadinger's mit ihren Frauen und Kindern an Tischen essend und trinkend gruppiert.

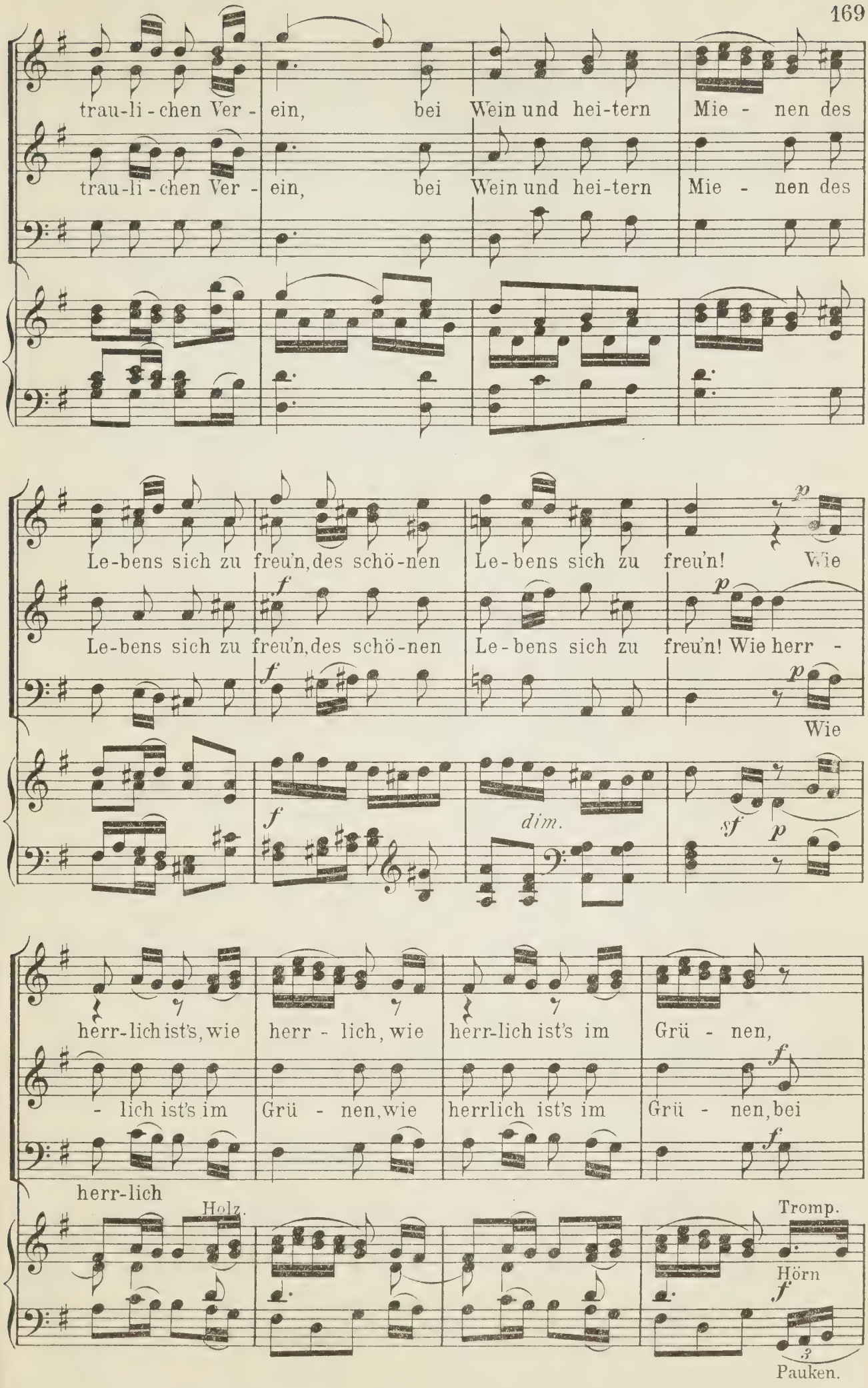
Vierzehnter Auftritt.

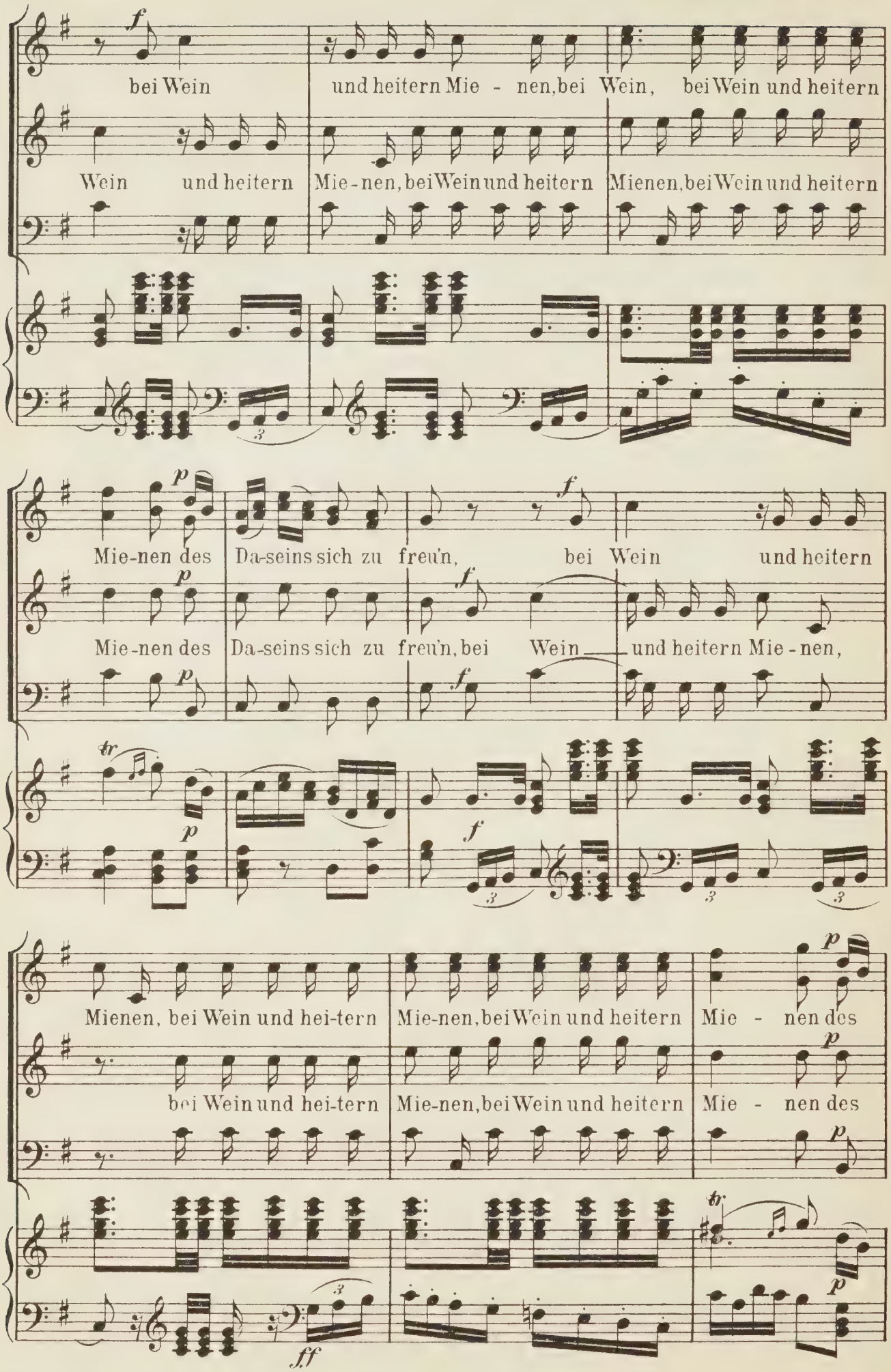
Stadinger. Nachbarn. Männer und Frauen. Gesellen (in fröhlicher Bewegung).

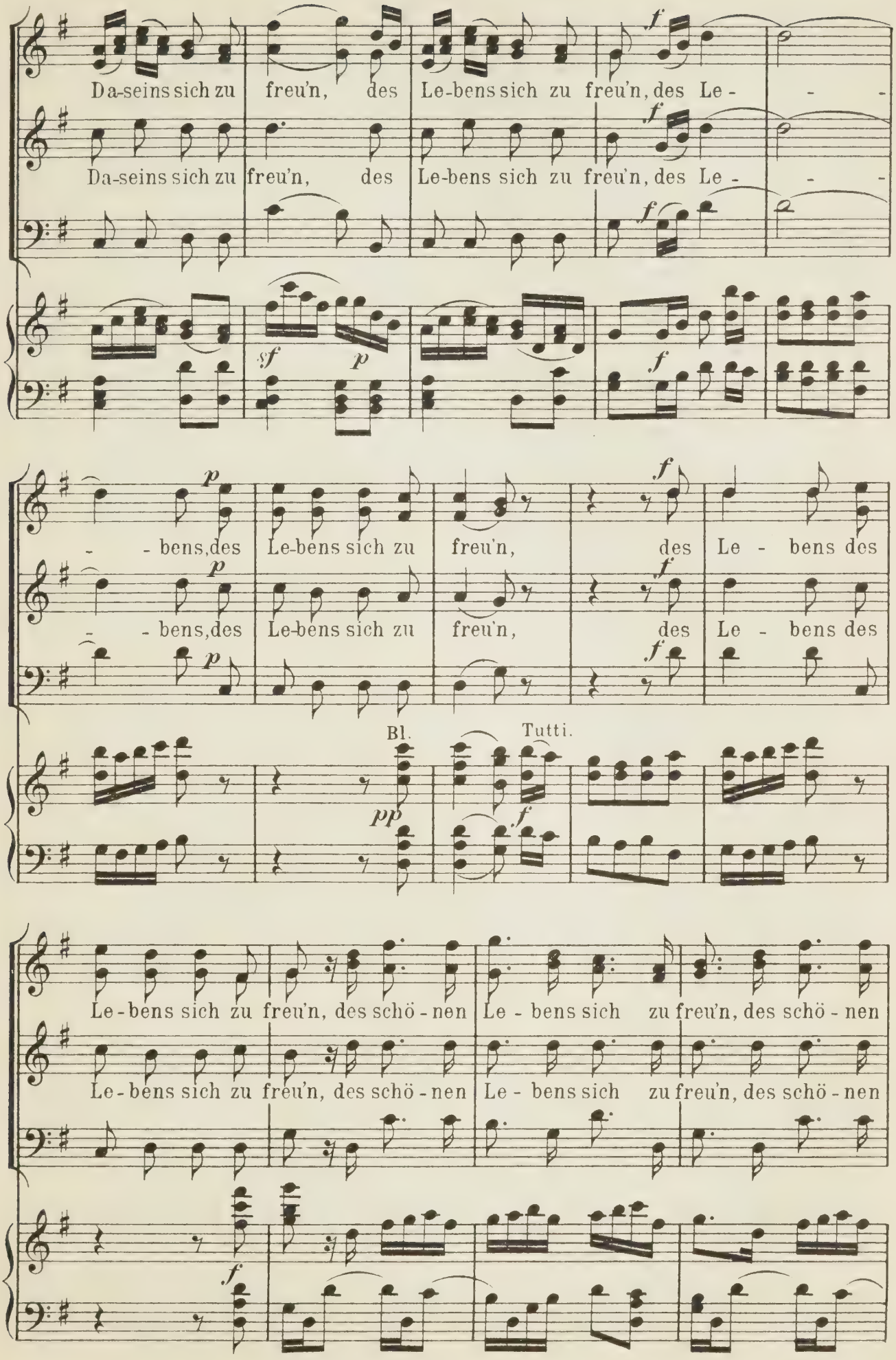
Nº 8. Chor.

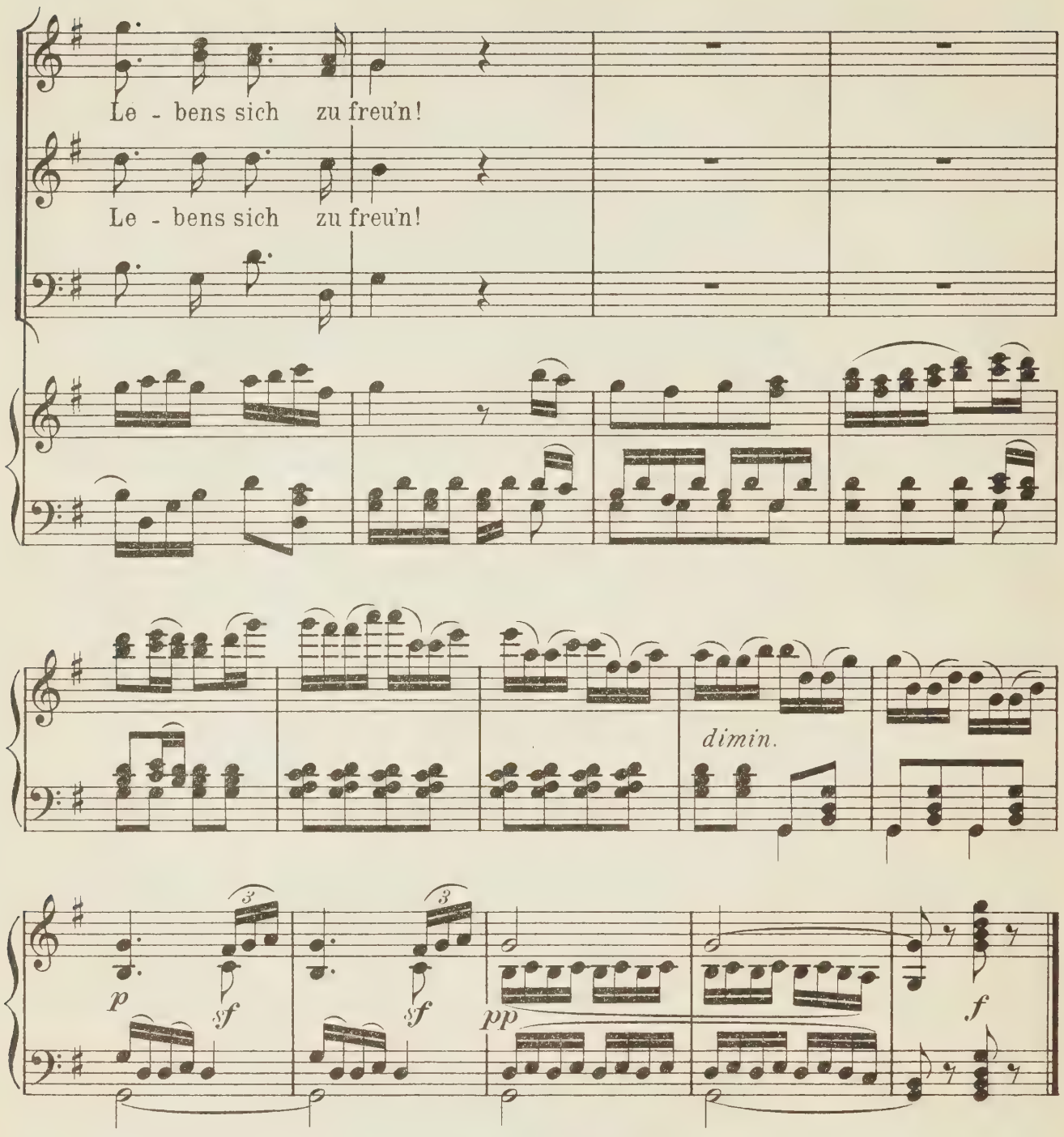



Fl.
fp
Fag.
sf
sf
sf
fp
Str.
Horn.
sf
riten. poco a poco
p Hörn.
Moderato scherzando.
Str. u. Harm.
Der Vorhang geht auf.
p
Chor.
Sopran. u. Alt.
Tenor.
Bass.
p
Wie herrlich ist's im Grü - nen, im
p
Wie herrlich ist's im Grü - nen, im
p
f
dim.
p


trau-li-chen Ver- ein, bei Wein und hei-tern Mie- nen des
trau-li-chen Ver- ein, bei Wein und hei-tern Mie- nen des
Le-bens sich zu freu'n, des schö-nen Le-bens sich zu freu'n! Wie
Le-bens sich zu freu'n, des schö-nen Le-bens sich zu freu'n! Wie herr-
Wie
dim.
herr-lich ist's, wie herr- lich, wie herr-lich ist's im Grü- nen,
- lich ist's im Grü- nen, wie herrlich ist's im Grü- nen, bei
herr-lich
Holz.
Tromp.
Hörn
Pauken.


bei Wein
und heitern Mie - nen, bei Wein, bei Wein und heitern
Wein und heitern
Mie-nen, bei Wein und heitern
Mienen, bei Wein und heitern
Mie-nen des
Da-seins sich zu freu'n,
bei Wein und heitern
Mie-nen des
Da-seins sich zu freu'n, bei Wein
und heitern Mie-nen,
Mienen, bei Wein und hei-tern
Mie-nen, bei Wein und heitern
Mie - nen des
bei Wein und hei-tern
Mie-nen, bei Wein und heitern
Mie - nen des


Da-seins sich zu freu'n, des Le-bens sich zu freu'n, des Le - - -
Da-seins sich zu freu'n, des Le-bens sich zu freu'n, des Le - - -
sf p f
- - bens, des Le-bens sich zu freu'n, des Le - bens des
- - bens, des Le-bens sich zu freu'n, des Le - bens des
Bl. Tutti.
pp f
Le-bens sich zu freu'n, des schö-nen Le - bens sich zu freu'n, des schö-nen
Le-bens sich zu freu'n, des schö-nen Le - bens sich zu freu'n, des schö-nen



Fünfzehnter Auftritt.

Ein Geselle. Hier, Meister, bringen wir einen Widerspenstigen, er wollte durchaus nicht mit.

Georg (zu Stadinger). Nehmt's nicht übel, Meister, aber es war mir so übel zu Mute.

Stadinger. Deine Krankheit kenne ich. Soll ich dir etwa ein Recept verschreiben?_ Frisch, sing' uns ein Lied, da wird dir besser werden.

Georg. Mir wär's um's singen.

Stadinger. Georg, mach mich nicht bös. Ja so_ hast du meine Tocher mit der Alten nicht gesehen?

Georg. Mit keinem Auge.

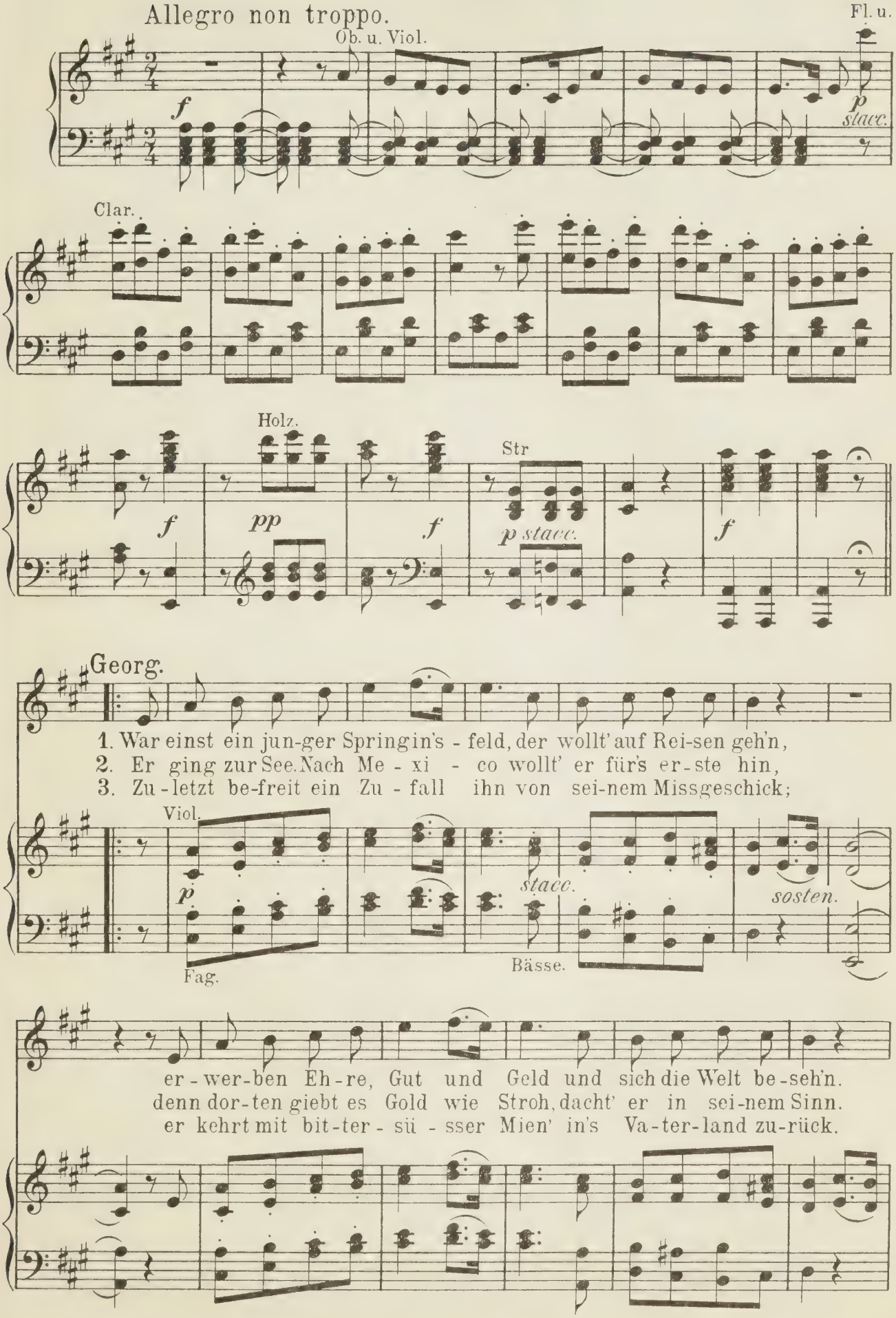
Stadinger. Sie müssten doch zum Kukkuck längst hier sein!_ Na, werden wieder viel anzuputzen haben. Jetzt, Georg, mach keine Umstände, sing' uns was, es muss dir aber nicht unange-

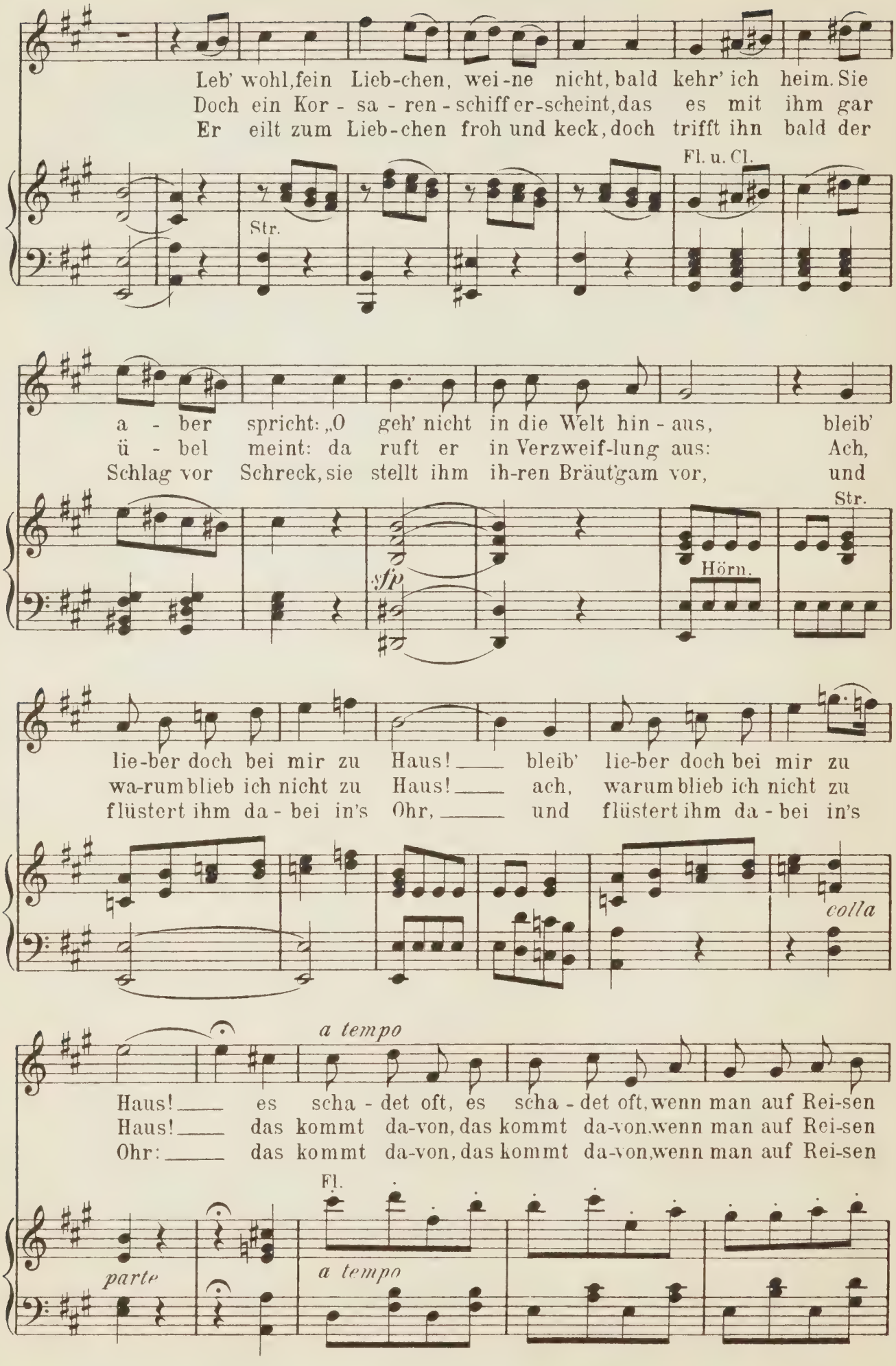
Georg. Meister!_

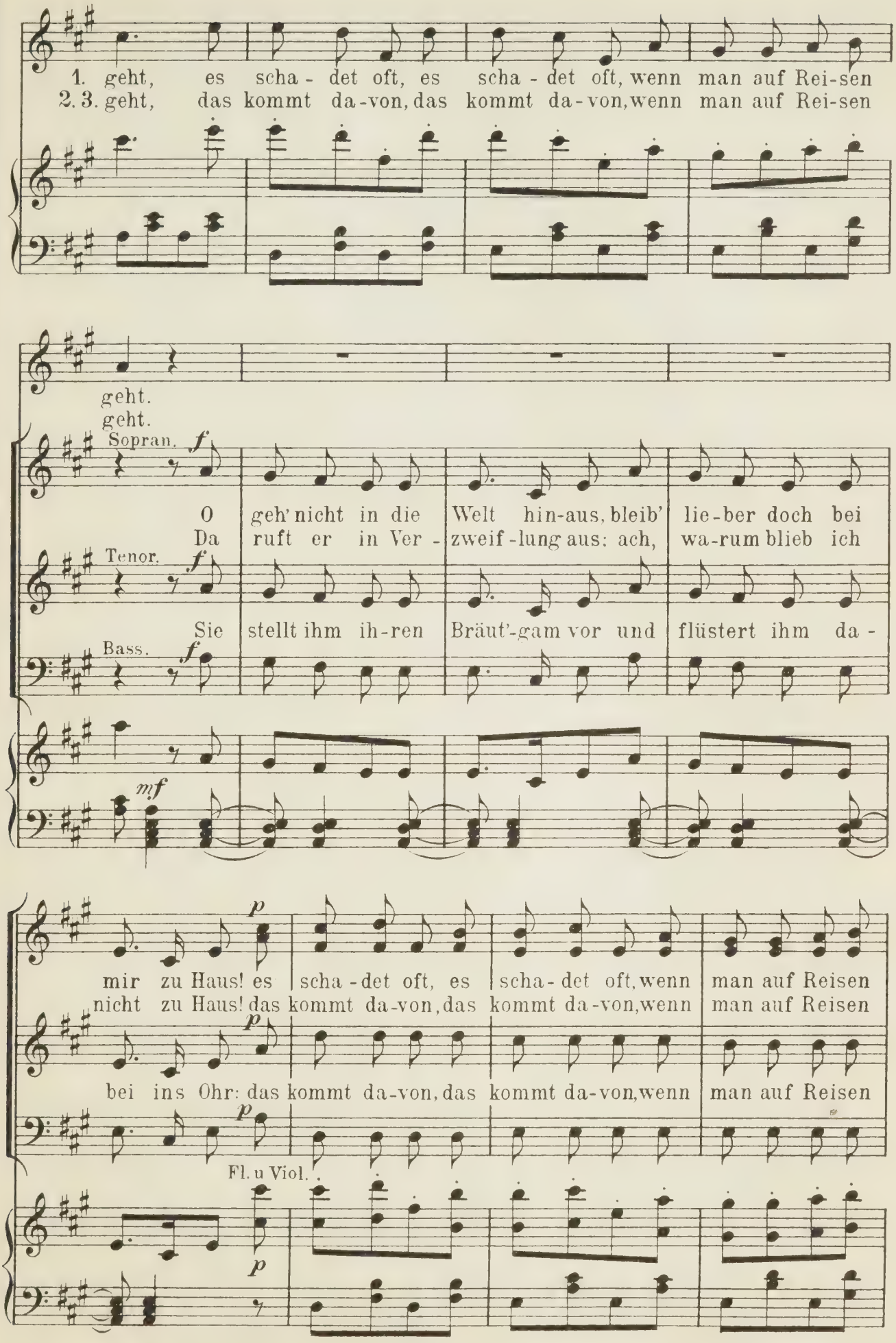
Stadinger (ärgerlich). Dass dich_ (geht nach dem Hintergrunde)

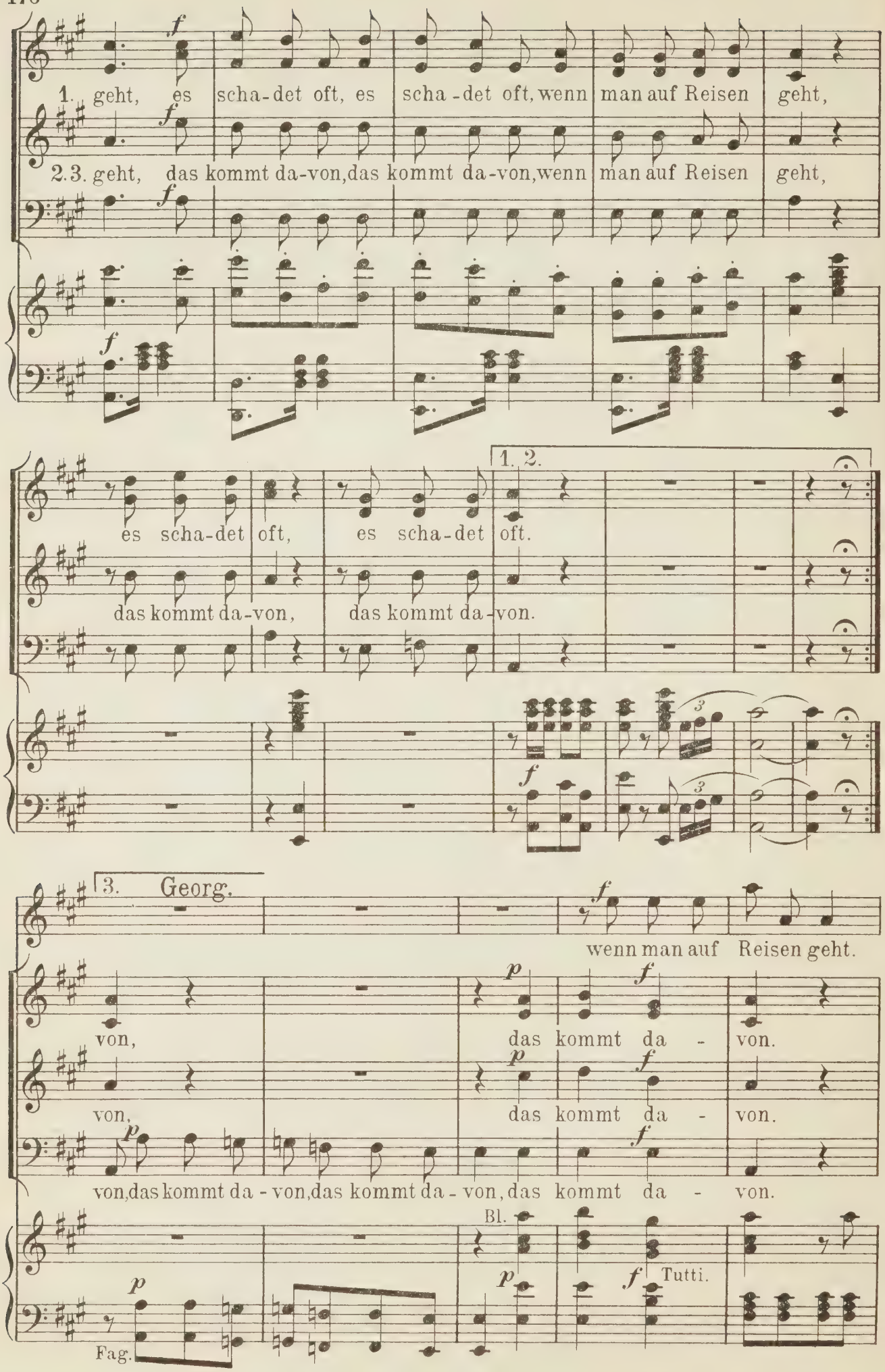
Georg (für sich). Ich will singen, damit Niemand den Berg verlässt, denn jetzt wird der Witz unten losgehen.

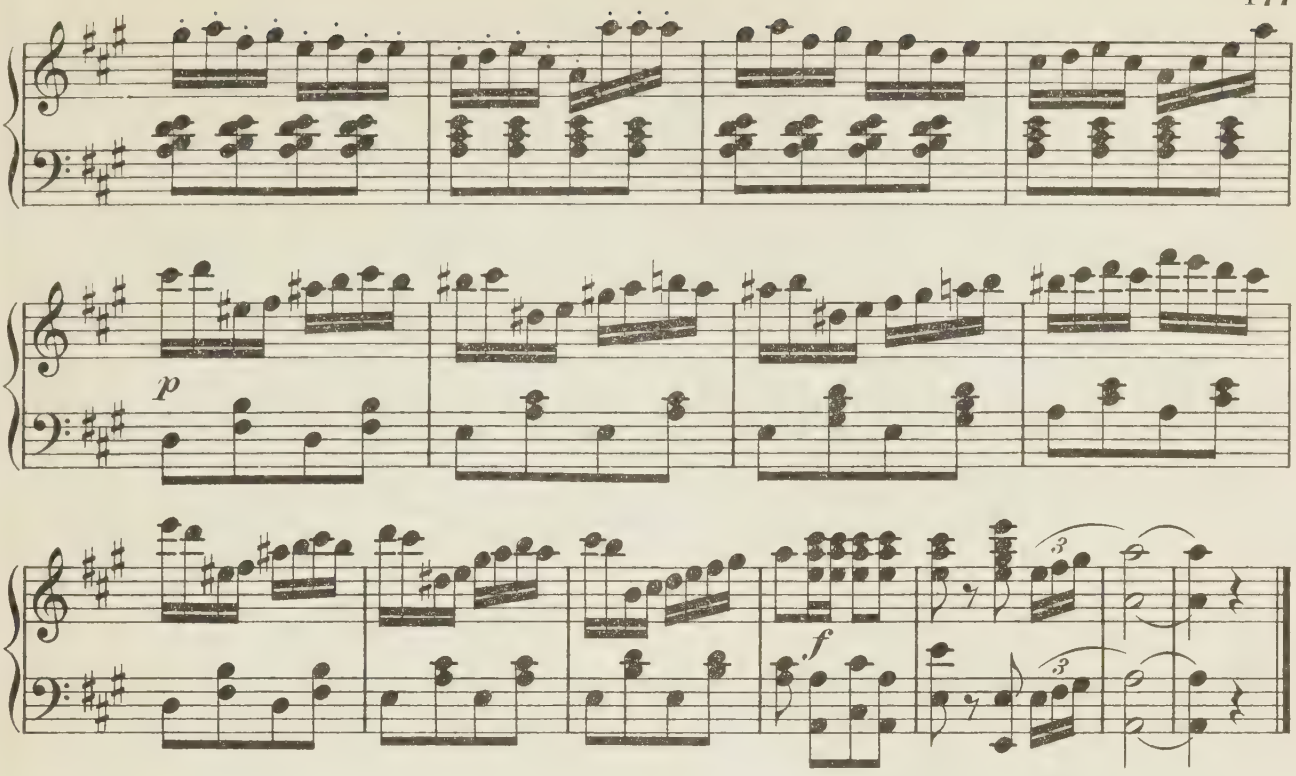
Nº 9. Lied mit Chor.




Leb' wohl, fein Lieb-chen, wei-ne nicht, bald kehr' ich heim. Sie
Doch ein Kor - sa - ren - schiff er-scheint, das es mit ihm gar
Er eilt zum Lieb-chen froh und keck, doch trifft ihn bald der
Fl. u. Cl.
Str.
a - ber spricht: „O geh' nicht in die Welt hin - aus, bleib'
ü - bel meint: da ruft er in Verzweif-lung aus: Ach,
Schlag vor Schreck, sie stellt ihm ih-ren Bräut'gam vor, und
Str.
sfp
Hörn.
lie-ber doch bei mir zu Haus! bleib' lie-ber doch bei mir zu
wa-rum blieb ich nicht zu Haus! ach, warum blieb ich nicht zu
flüstert ihm da - bei in's Ohr, und flüstert ihm da - bei in's
colla
a tempo
Haus! es scha - det oft, es scha - det oft, wenn man auf Rei-sen
Haus! das kommt da-von, das kommt da-von, wenn man auf Rei-sen
Ohr: das kommt da-von, das kommt da-von, wenn man auf Rei-sen
Fl.
parte
a tempo


1. geht, es scha - det oft, es scha - det oft, wenn man auf Rei-sen
2. 3. geht, das kommt da-von, das kommt da-von, wenn man auf Rei-sen
geht.
geht.
Sopran.
O geh' nicht in die Welt hin-aus, bleib' lie-ber doch bei
Da ruft er in Ver - zweif-lung aus: ach, wa-rum blieb ich
Tenor.
Sie stellt ihm ih-ren Bräut'-gam vor und flüstert ihm da -
Bass.
mir zu Haus! es scha-det oft, es scha-det oft, wenn man auf Reisen
nicht zu Haus! das kommt da-von, das kommt da-von, wenn man auf Reisen
bei ins Ohr: das kommt da-von, das kommt da-von, wenn man auf Reisen
Fl. u Viol.


1. geht, es scha-det oft, es scha-det oft, wenn man auf Reisen geht,
2.3. geht, das kommt da-von, das kommt da-von, wenn man auf Reisen geht,
1. 2.
es scha-det oft, es scha-det oft.
das kommt da-von, das kommt da-von.
3. Georg.
wenn man auf Reisen geht.
von, das kommt da - von.
von, das kommt da - von.
von, das kommt da - von, das kommt da - von, das kommt da - von.
Bl.
Tutti.
Fag.



Stadinger. Nun möcht' ich aber doch ernstlich wissen, wo mein Mädel bleibt. Ja— weil ich grade von ihr rede, Ihr Freunde, da muss ich Euch einen Spass erzählen. Heut kommt ein närrischer Kauz, ein schwäbischer Ritter, in mein Haus und will mit Gewalt meine Tochter verheiraten. Erst wollte er ihr den Konrad geben, dann sollte Georg sie haben, und ich stehe noch nicht dafür, dass, ehe es Abend wird—

Sechzehnter Auftritt.

Adelhof (ausser Atem, kommt und tritt zwischen Georg und Stadinger). Gute Tag, Leutche, lasst Euch nit störe.

Stadinger (erhebt sich). Da ist er! (Alle lachen)

Adelhof. I weiss gar nit, warum das dumme Volk so lache tut. (zu Stadinger) Alter Freund, nur a paar Wörtle— denn i muss gleich wieder fort. Der Georg darf auf keine Fall Eure Tochter heirate, denn—

Stadinger (lacht) Hab' ich's nicht gesagt? (Alle lachen.)

Adelhof. Der Georg steckt mit dem Ritter Liebenau unter einer Decke.

Stadinger. Was ist das?

Georg. Welche Verleumdung! Meister— und Ihr könnt das dulden?

Stadinger (zu Georg) Ruhe— (zu Adelhof) Beweise!

Adelhof. Mei Fräule weiss die Sache genau.

Stadinger. Euer Fräulein ist, mit Respekt zu melden—

Adelhof. Was?

Stadinger. Nicht recht gescheit!

Adelhof. Meister Stadinger, bedenkt, was Ihr schwätzet.

Stadinger. Herr Ritter, bedenkt Ihr, dass Ihr Euch in einem fröhlichen Kreise befindet, der ebensowenig als ich von Euren Narrheiten etwas wissen will.

Adelhof. Aber mei Fräule sagte mir doch—

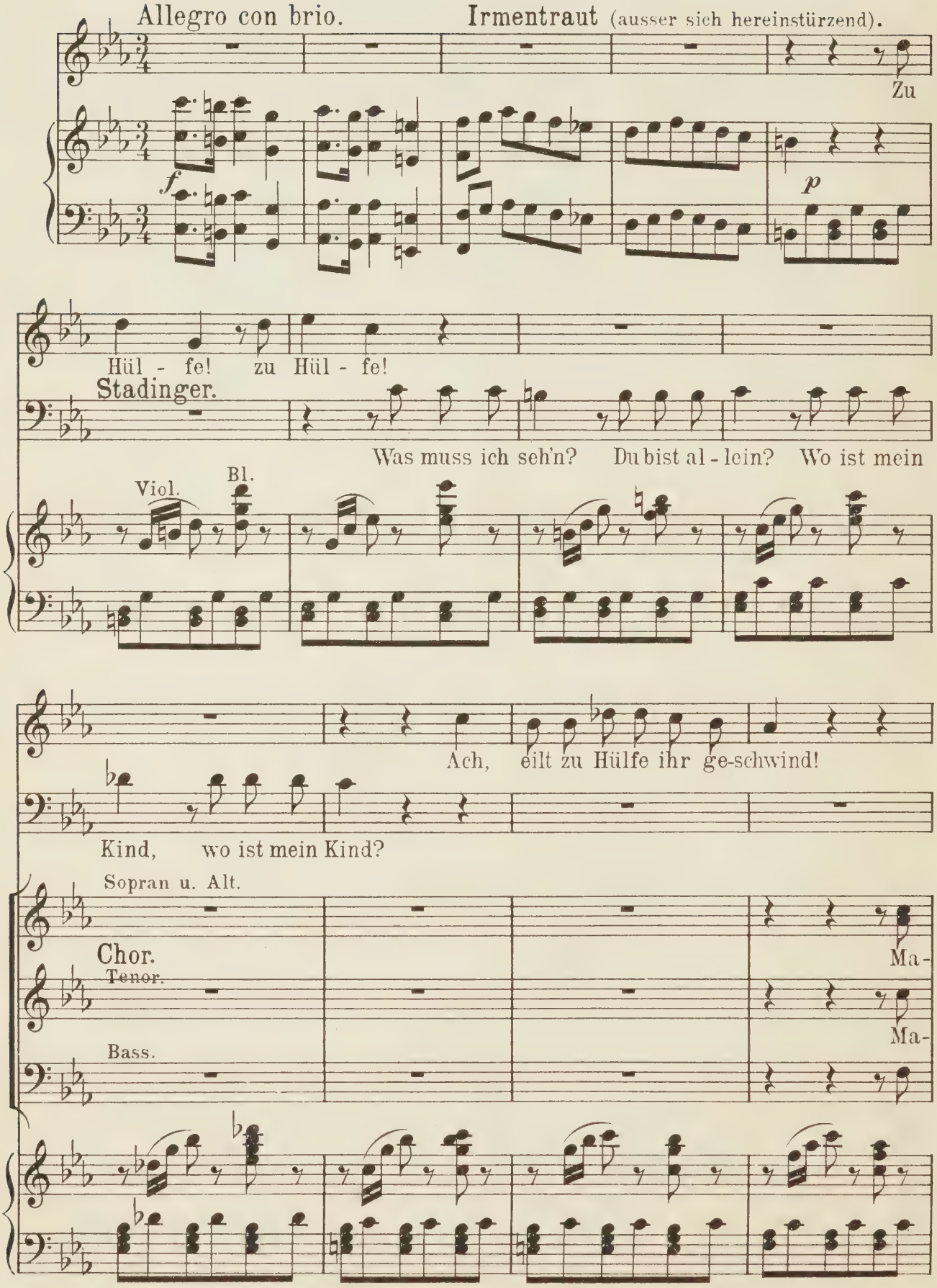
Stadinger (für sich). Hol' dich und Euer Fräulein der Teufel.

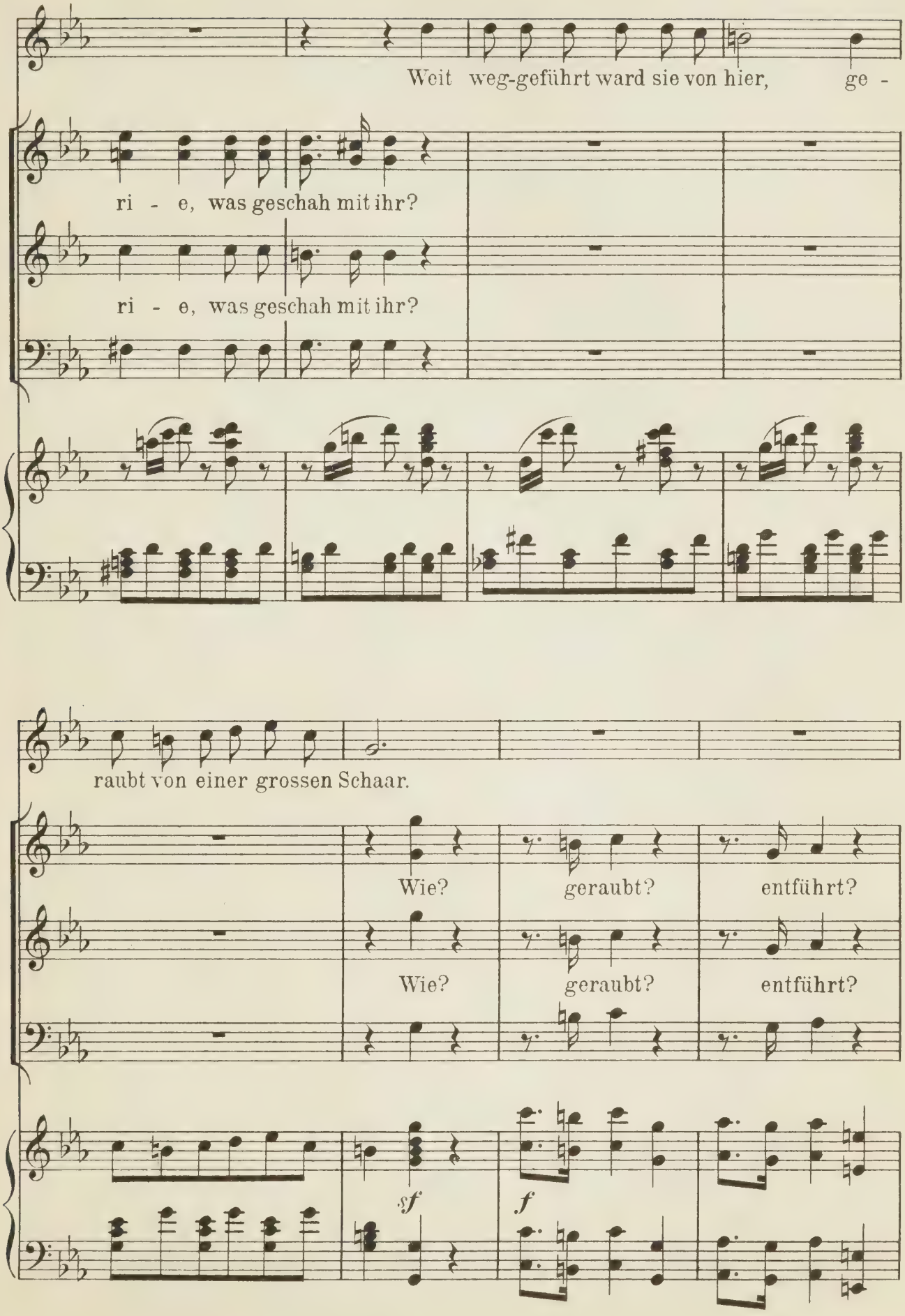
Irmentraut (hinter der Scene schreiend). Hülfe! Hülfe!

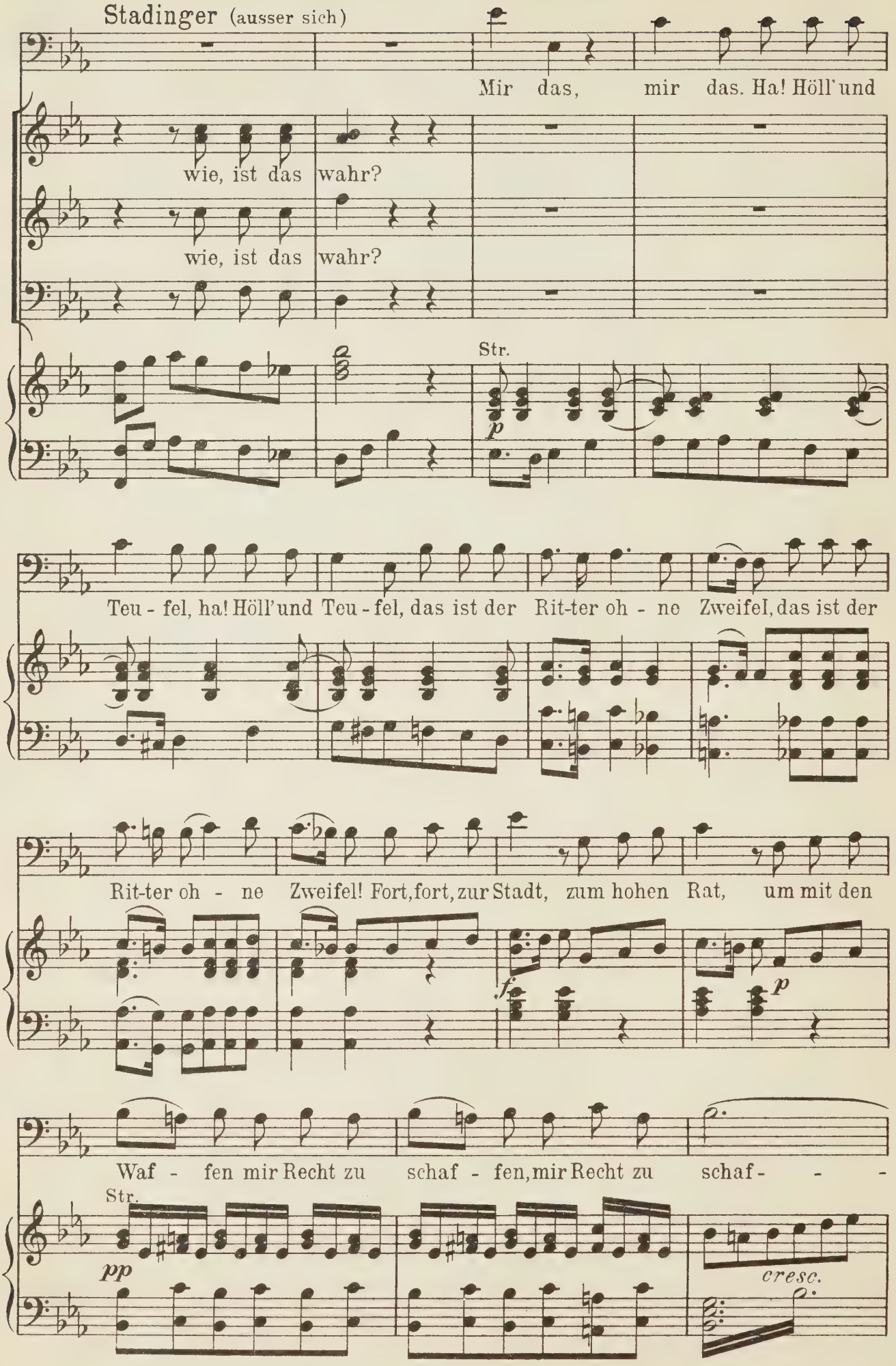
Alle. Welch' ein Geschrei? Was ist gescheh'n?

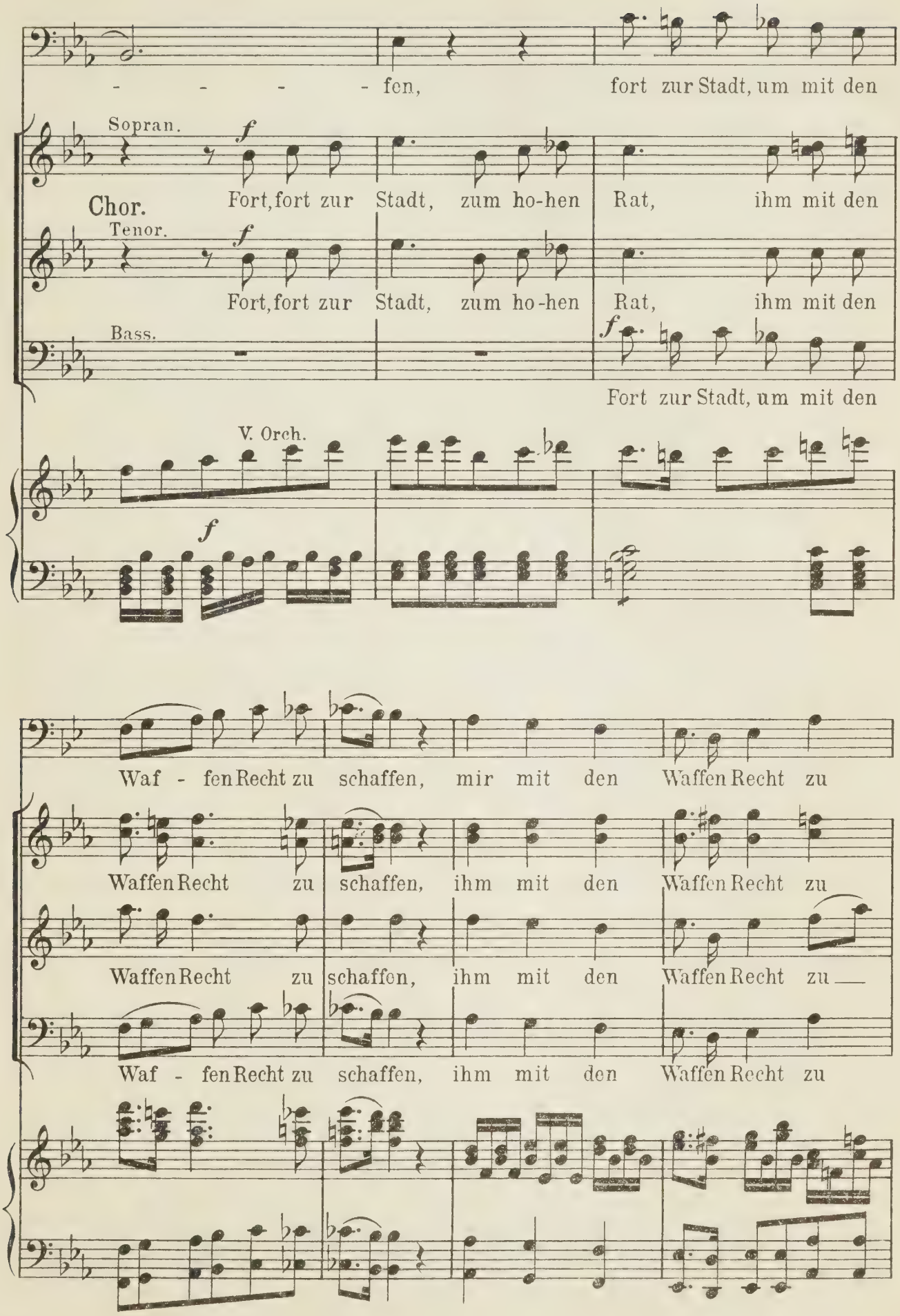
Siebzehnter Auftritt.

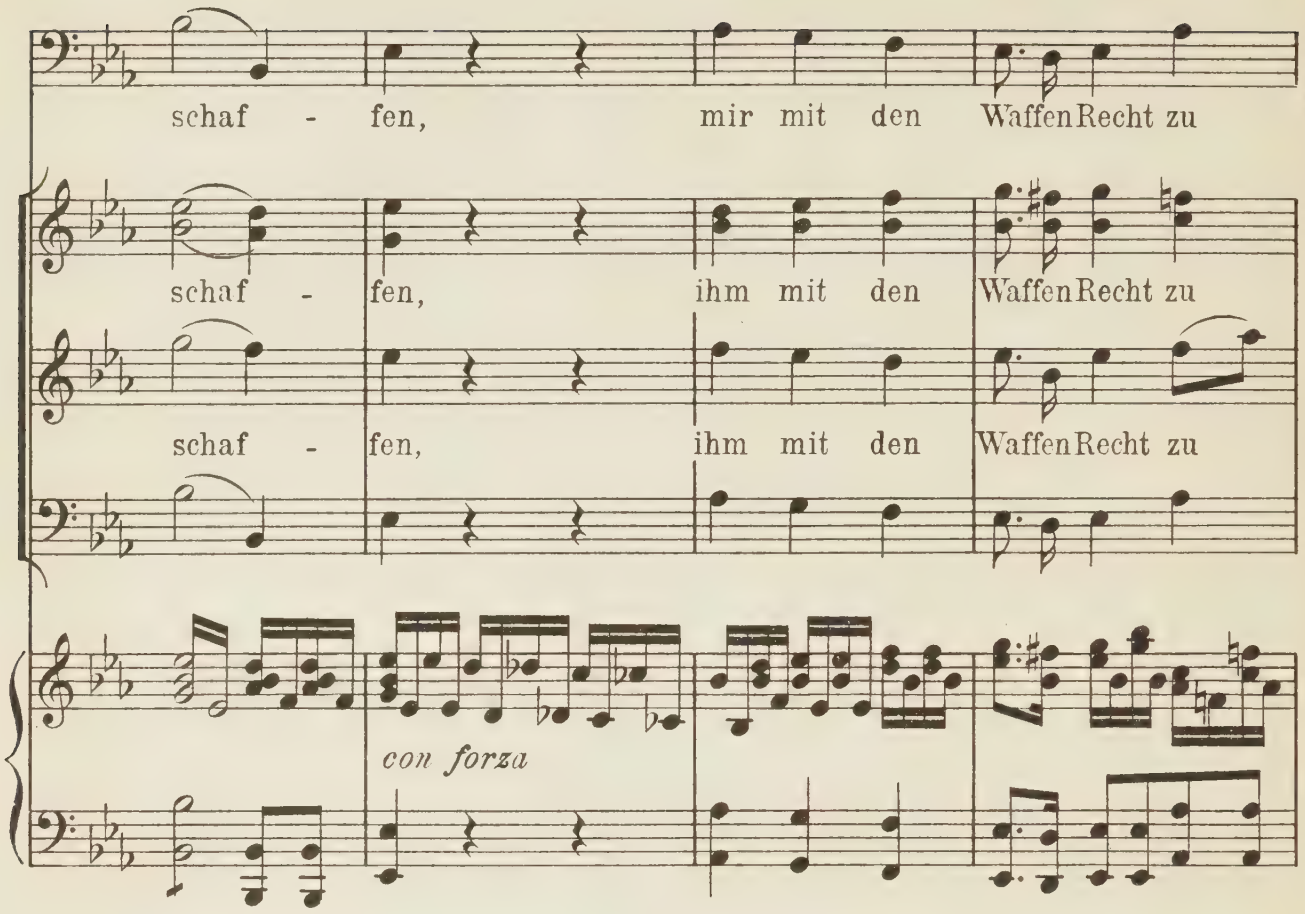
Nº 10. Finale.



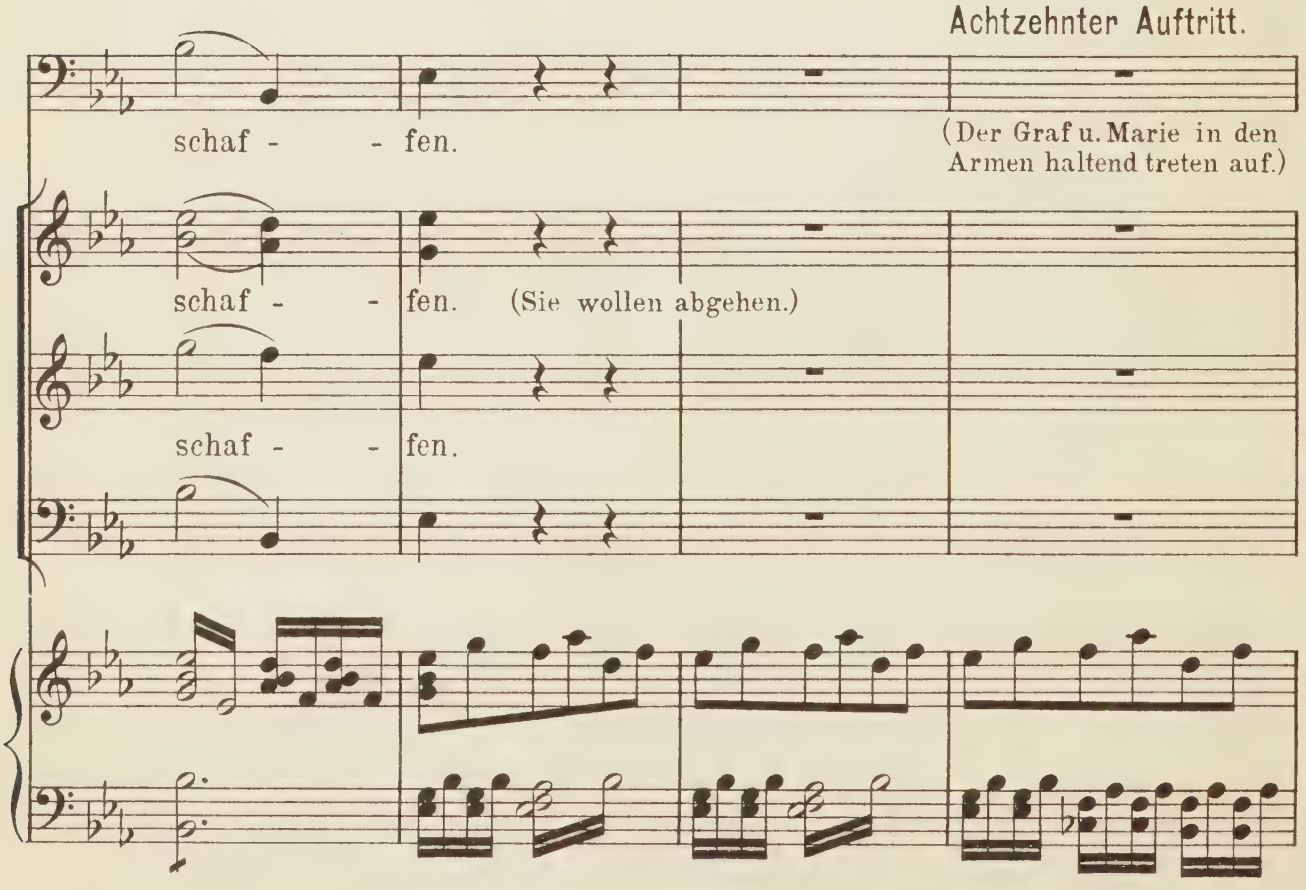

Weit weg-geführt ward sie von hier, ge -
ri - e, was geschah mit ihr?
ri - e, was geschah mit ihr?
raubt von einer grossen Schaar.
Wie? geraubt? entführt?
Wie? geraubt? entführt?
sf
f

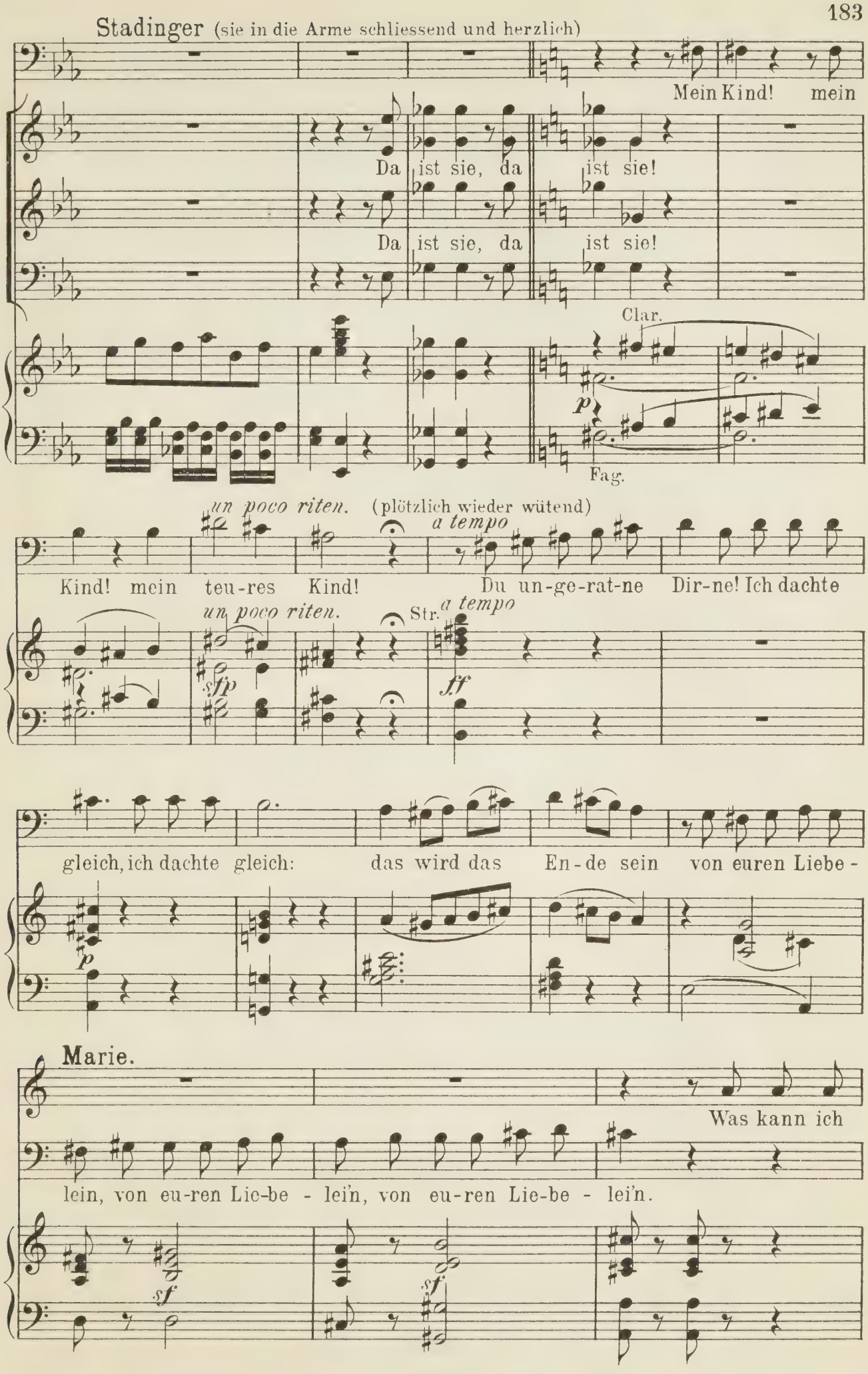

Stadinger (ausser sich)
Mir das, mir das. Ha! Höll'und
wie, ist das wahr?
wie, ist das wahr?
Str.
p
Teu - fel, ha! Höll'und Teu - fel, das ist der Rit-ter oh - ne Zweifel, das ist der
Rit-ter oh - ne Zweifel! Fort, fort, zur Stadt, zum hohen Rat, um mit den
f
p
Waf - fen mir Recht zu schaf - fen, mir Recht zu schaf - - -
Str.
pp
cresc.

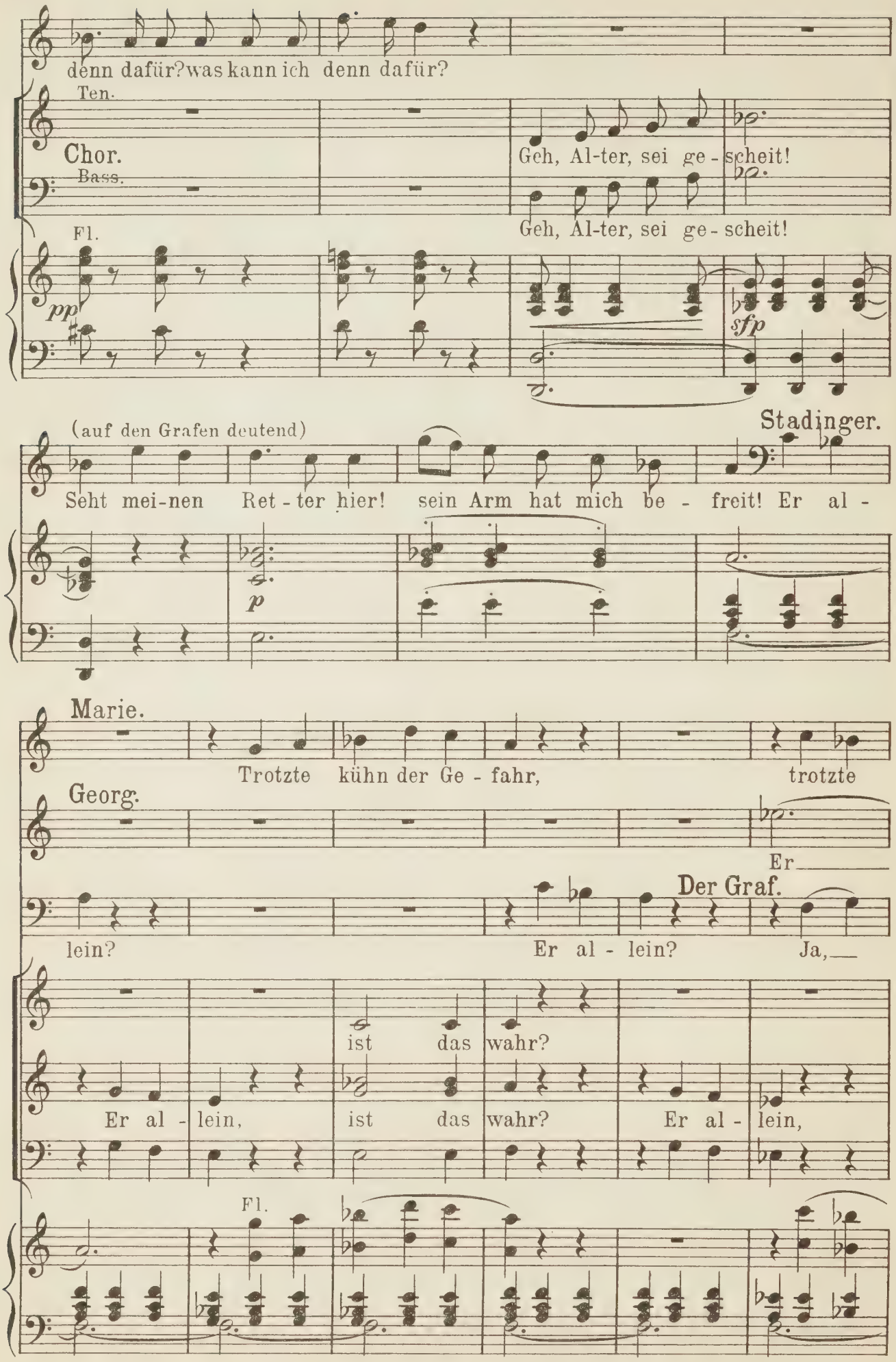

- - - - fen, fort zur Stadt, um mit den
Sopran.
Chor.
Fort, fort zur Stadt, zum ho-hen Rat, ihm mit den
Tenor.
Fort, fort zur Stadt, zum ho-hen Rat, ihm mit den
Bass.
Fort zur Stadt, um mit den
V. Orch.
Waf - fen Recht zu schaffen, mir mit den Waffen Recht zu
Waffen Recht zu schaffen, ihm mit den Waffen Recht zu
Waffen Recht zu schaffen, ihm mit den Waffen Recht zu
Waf - fen Recht zu schaffen, ihm mit den Waffen Recht zu

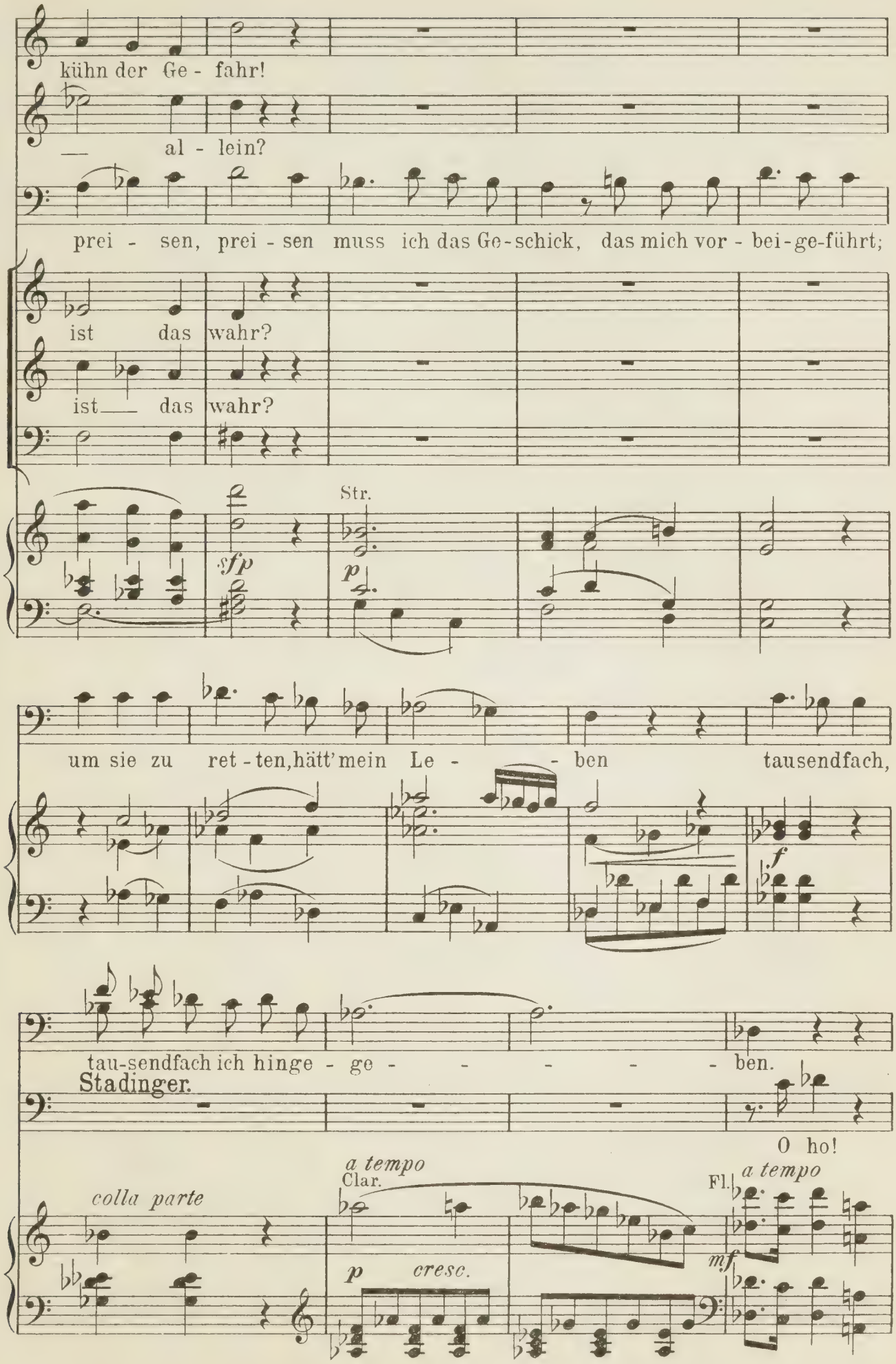


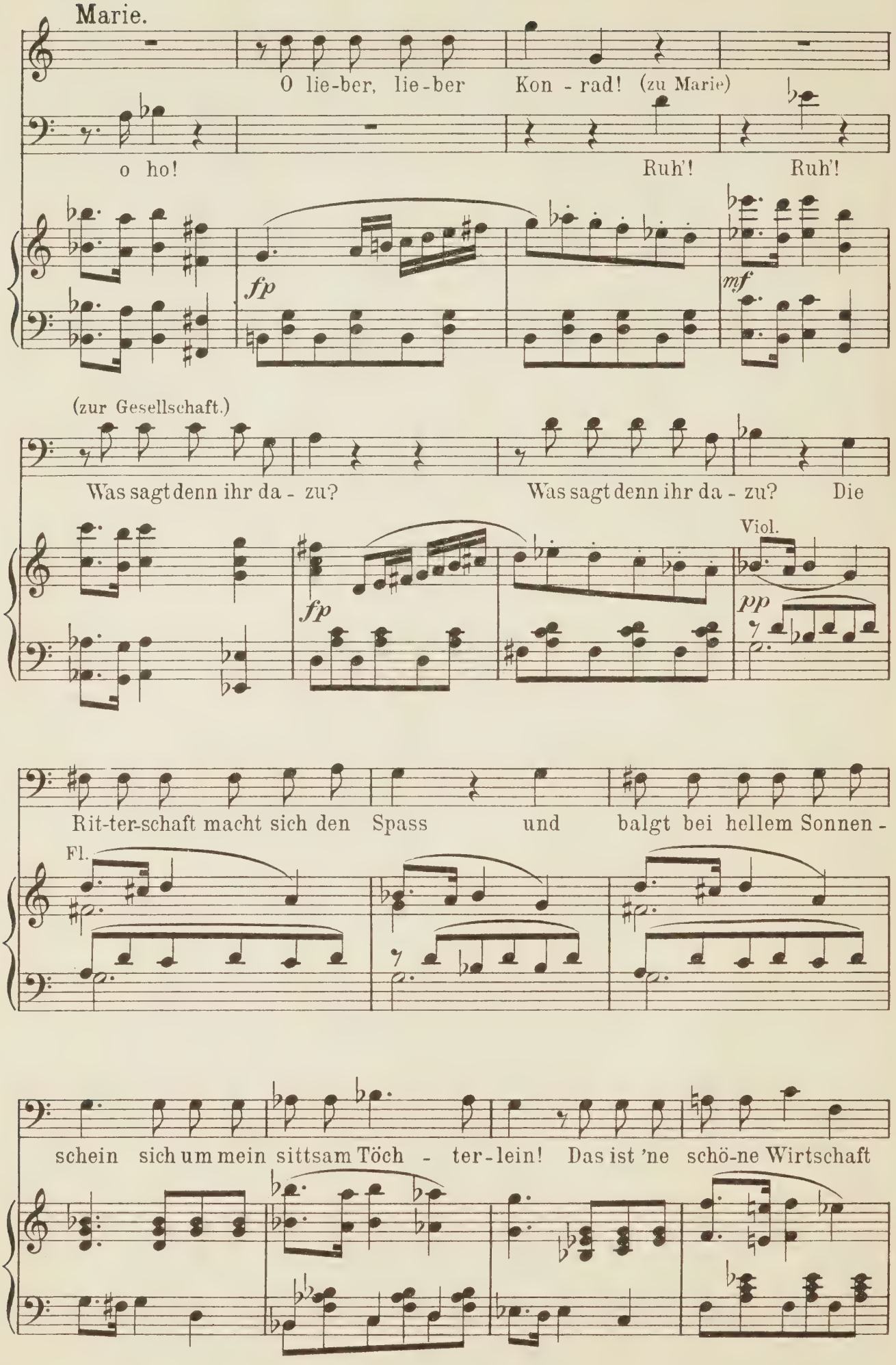
Achtzehnter Auftritt.

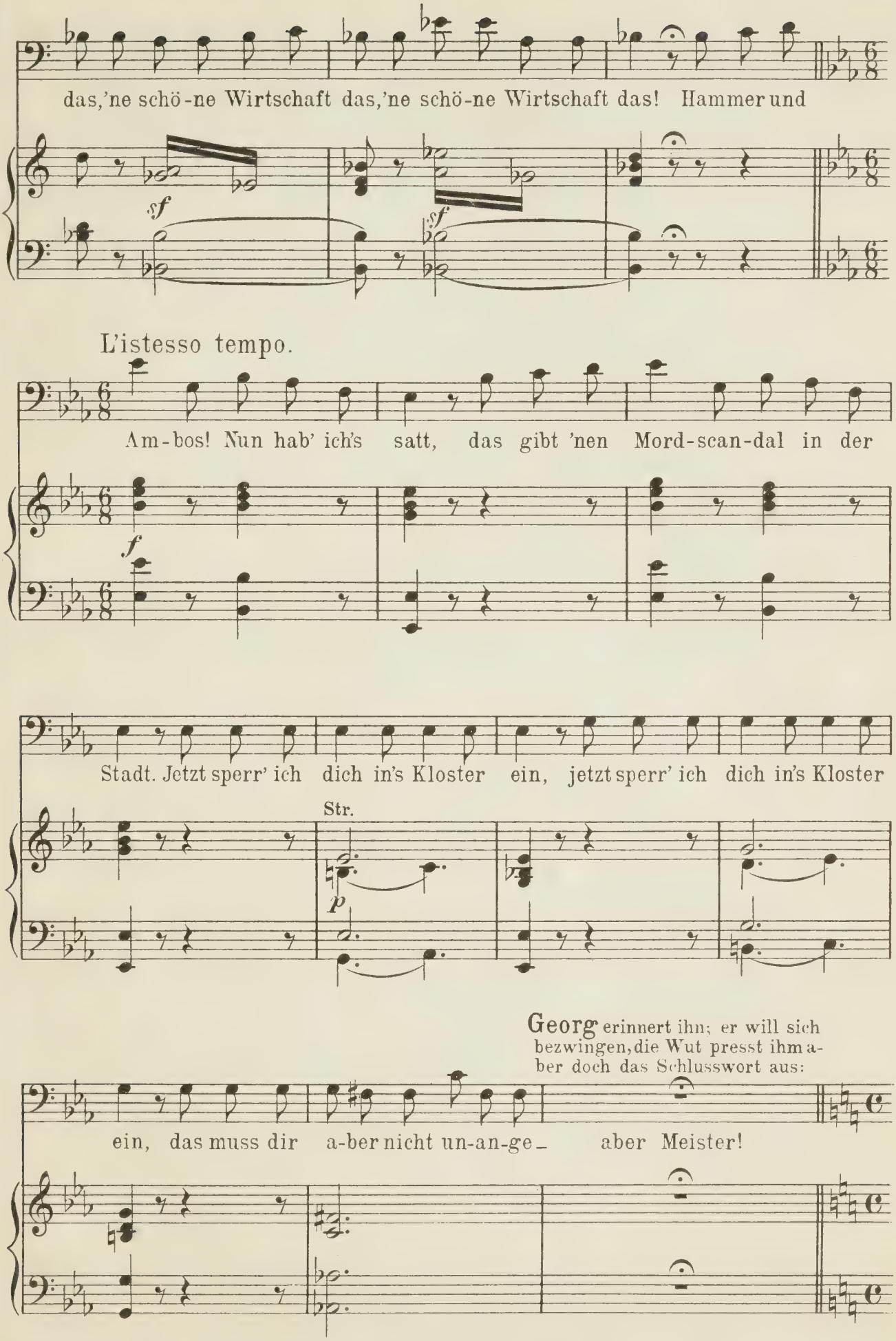


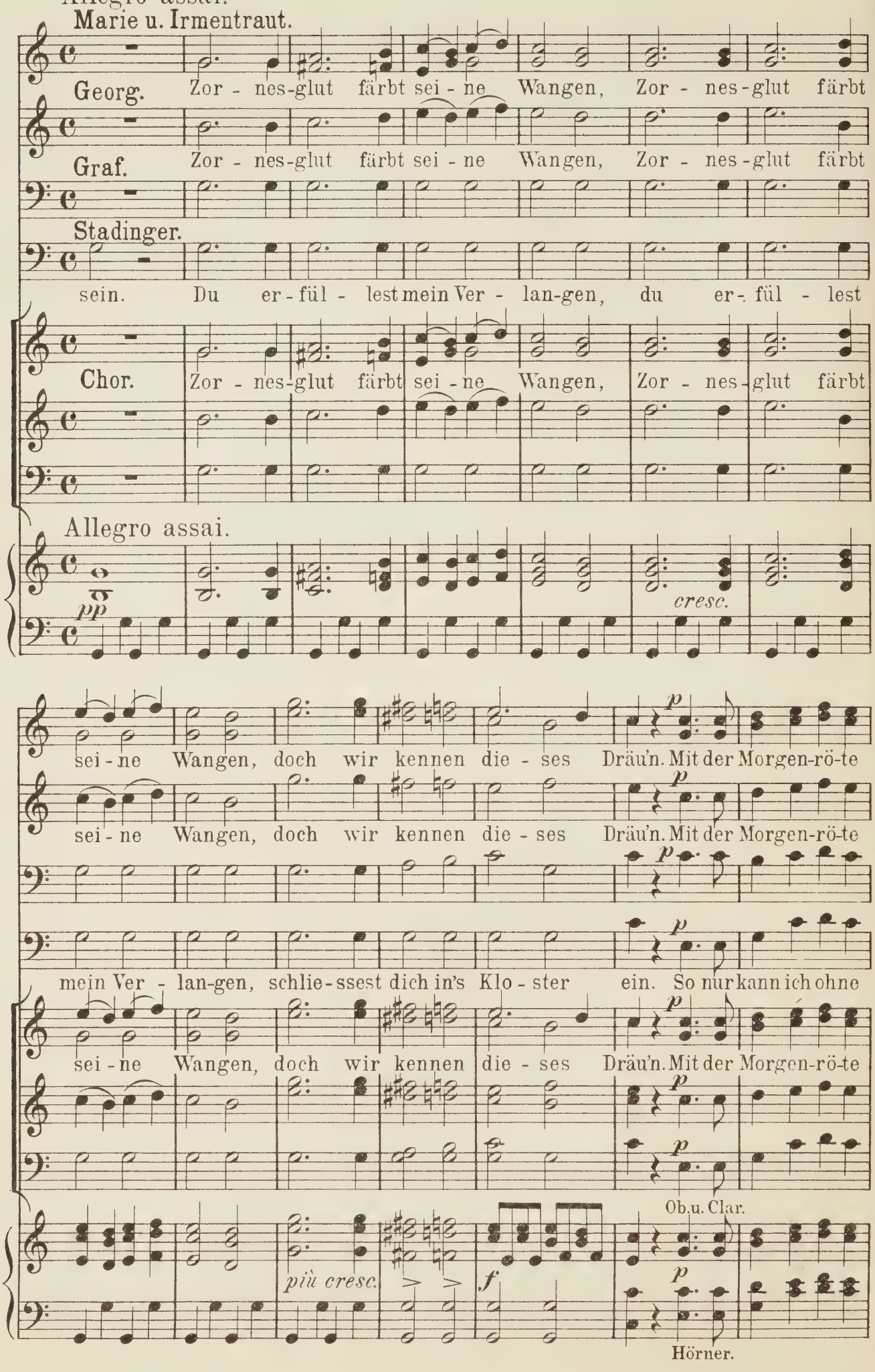

Stadinger (sie in die Arme schliessend und herzlich)
Mein Kind! mein
Da ist sie, da ist sie!
Da ist sie, da ist sie!
Clar.
p
Fag.
un poco riten.
(plötzlich wieder wütend)
a tempo
Kind! mein teu-res Kind!
Du un-ge-rat-ne Dir-ne! Ich dachte
un poco riten.
Str.
a tempo
sfp
ff
gleich, ich dachte gleich:
das wird das En-de sein
von euren Liebe-
p
Marie.
Was kann ich
lein, von eu-ren Lie-be - lein, von eu-ren Lie-be - lein.
sf
sf

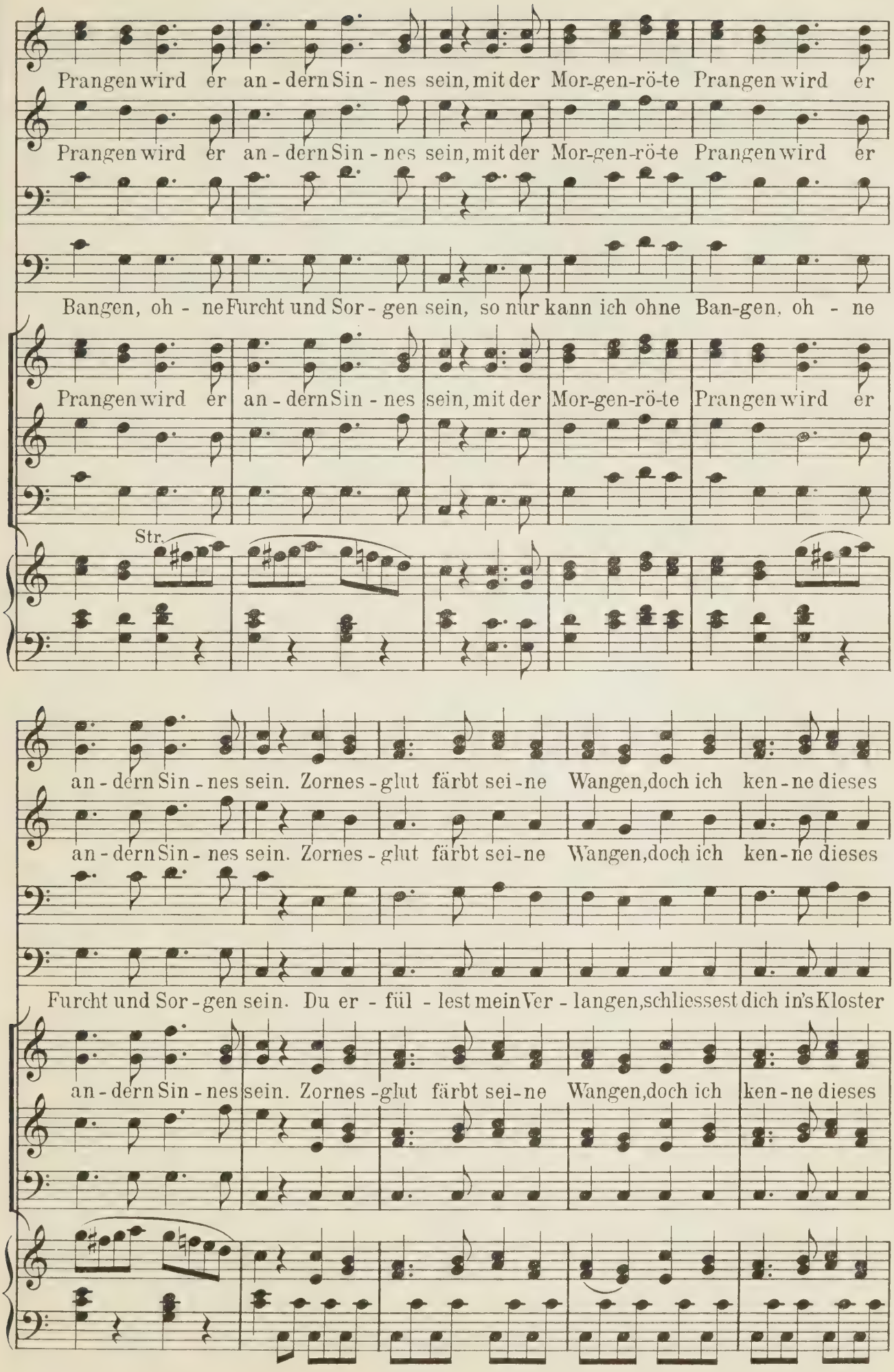

denn dafür? was kann ich denn dafür?
Ten.
Chor.
Bass.
Geh, Al-ter, sei ge-scheit!
Geh, Al-ter, sei ge-scheit!
Fl.
pp
sfp
(auf den Grafen deutend)
Stadinger.
Seht mei-nen Ret-ter hier! sein Arm hat mich be-freit! Er al-
p
Marie.
Trotzte kühn der Ge-fahr, trotzte
Georg.
Er
Der Graf.
lein? Er al-lein? Ja,
ist das wahr?
Er al-lein, ist das wahr? Er al-lein,
Fl.

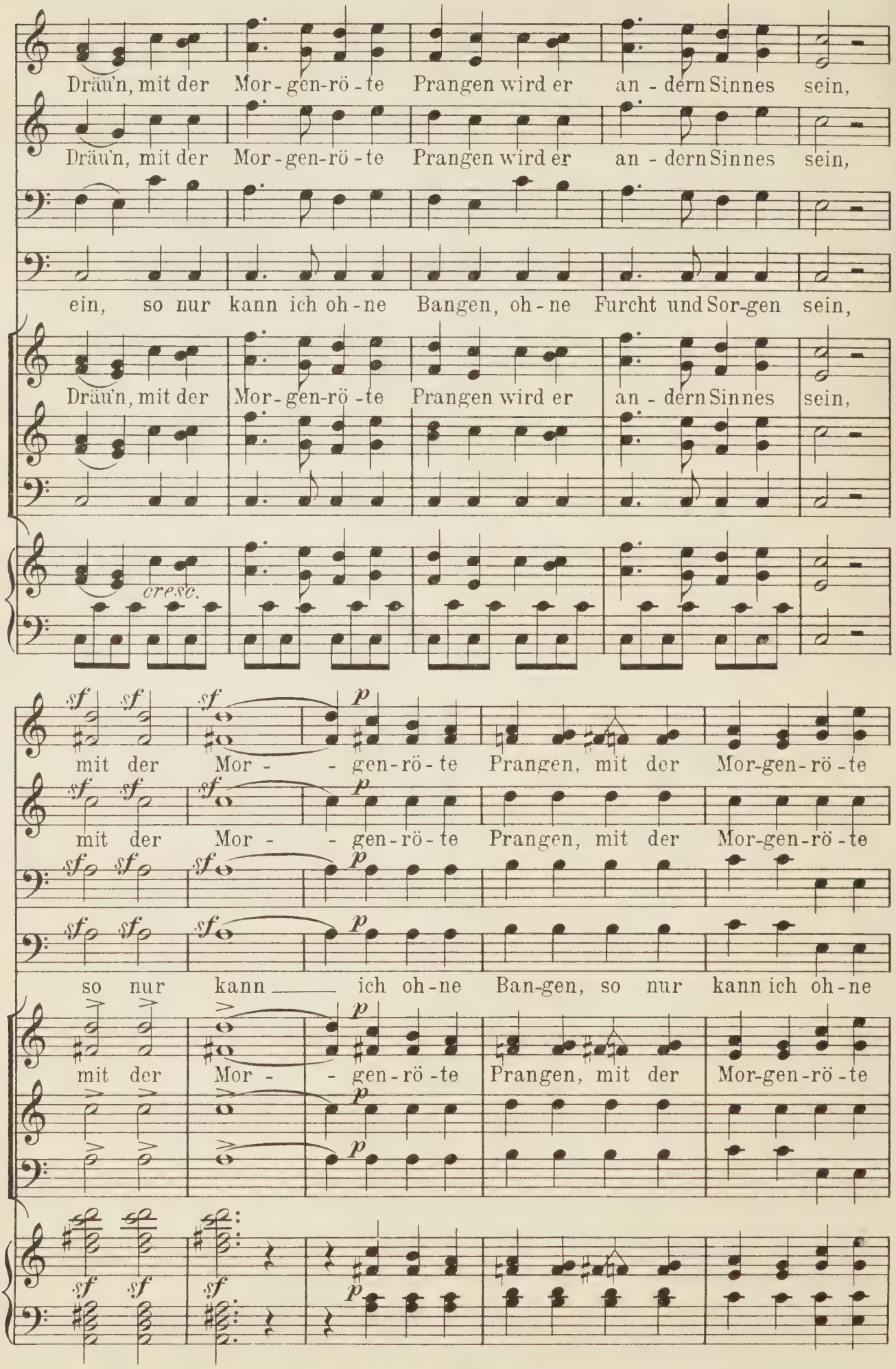

kühn der Ge - fahr!
— al - lein?
prei - sen, prei - sen muss ich das Ge-schick, das mich vor - bei-ge-führt;
ist das wahr?
ist — das wahr?
Str.
sfp
p
um sie zu ret - ten, hätt' mein Le - - ben tausendfach,
f
tau-sendfach ich hinge - ge - - - - - ben.
Stadinger.
O ho!
a tempo
Clar.
colla parte
p
cresc.
a tempo
Fl.
mf

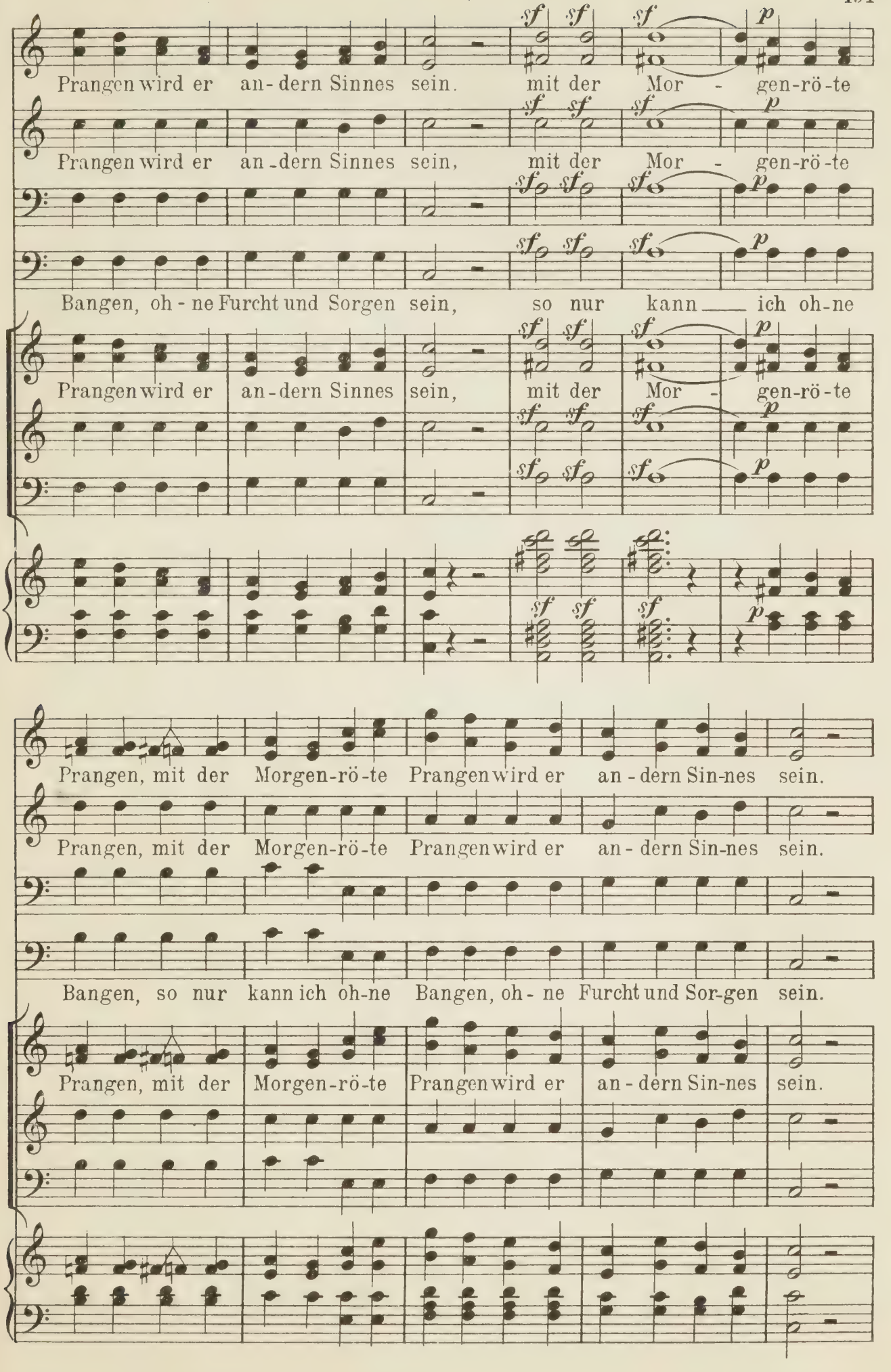

Marie.
O lie-ber, lie-ber Kon - rad! (zu Marie)
o ho!
Ruh'! Ruh'!
fp
mf
(zur Gesellschaft.)
Was sagt denn ihr da - zu?
Was sagt denn ihr da - zu? Die
Viol.
fp
pp
Rit-ter-schaft macht sich den Spass und balgt bei hellem Sonnen -
Fl.
schein sich um mein sittsam Töch - ter-lein! Das ist 'ne schö-ne Wirtschaft

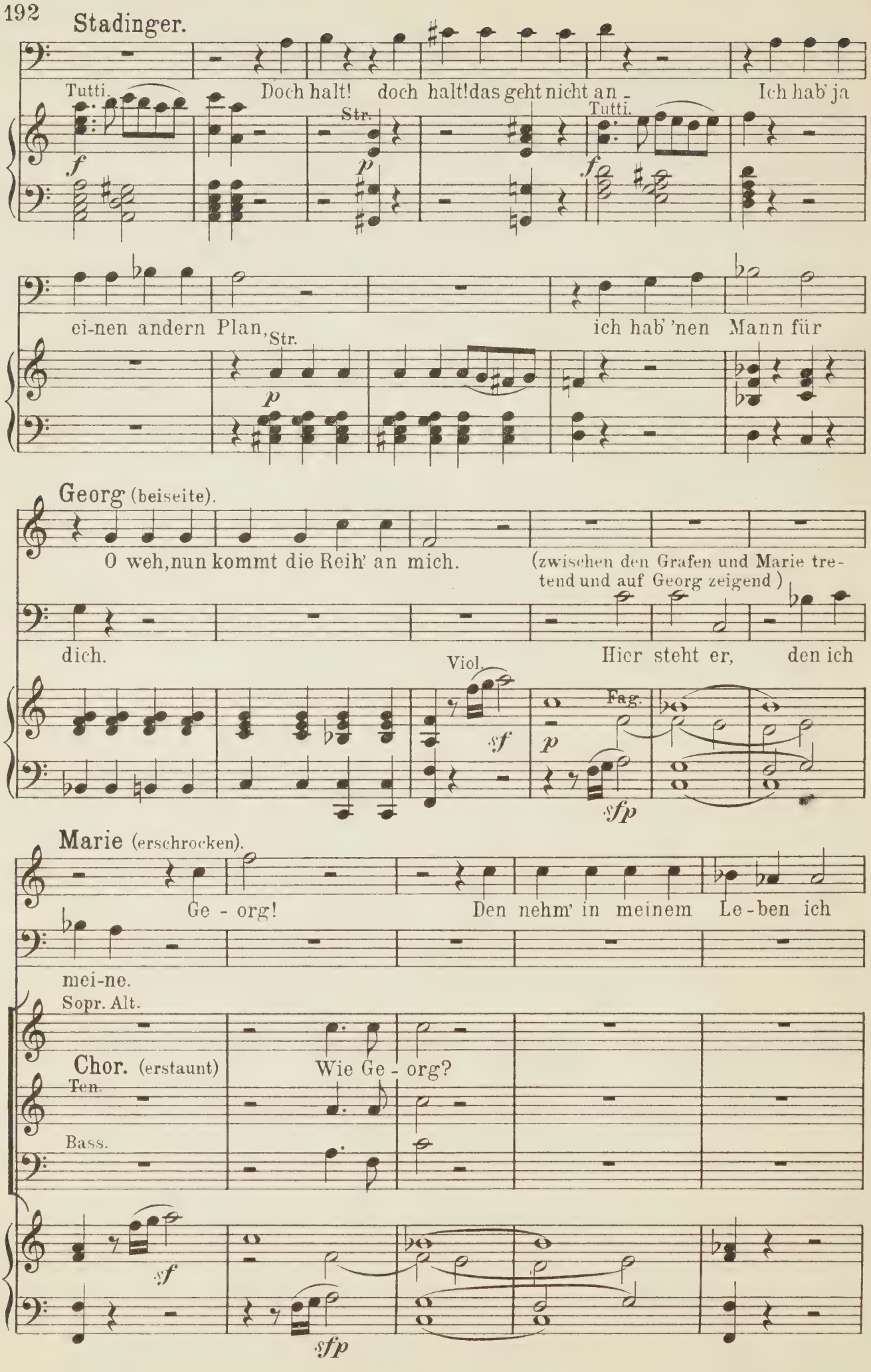

das,'ne schö-ne Wirtschaft das,'ne schö-ne Wirtschaft das! Hammer und
sf
sf
L'istesso tempo.
Am-bos! Nun hab' ich's satt, das gibt 'nen Mord-scan-dal in der
f
Stadt. Jetzt sperr' ich dich in's Kloster ein, jetzt sperr' ich dich in's Kloster
Str.
p
Georg erinnert ihn; er will sich bezwingen, die Wut presst ihm aber doch das Schlusswort aus:
ein, das muss dir a-ber nicht un-an-ge- aber Meister!

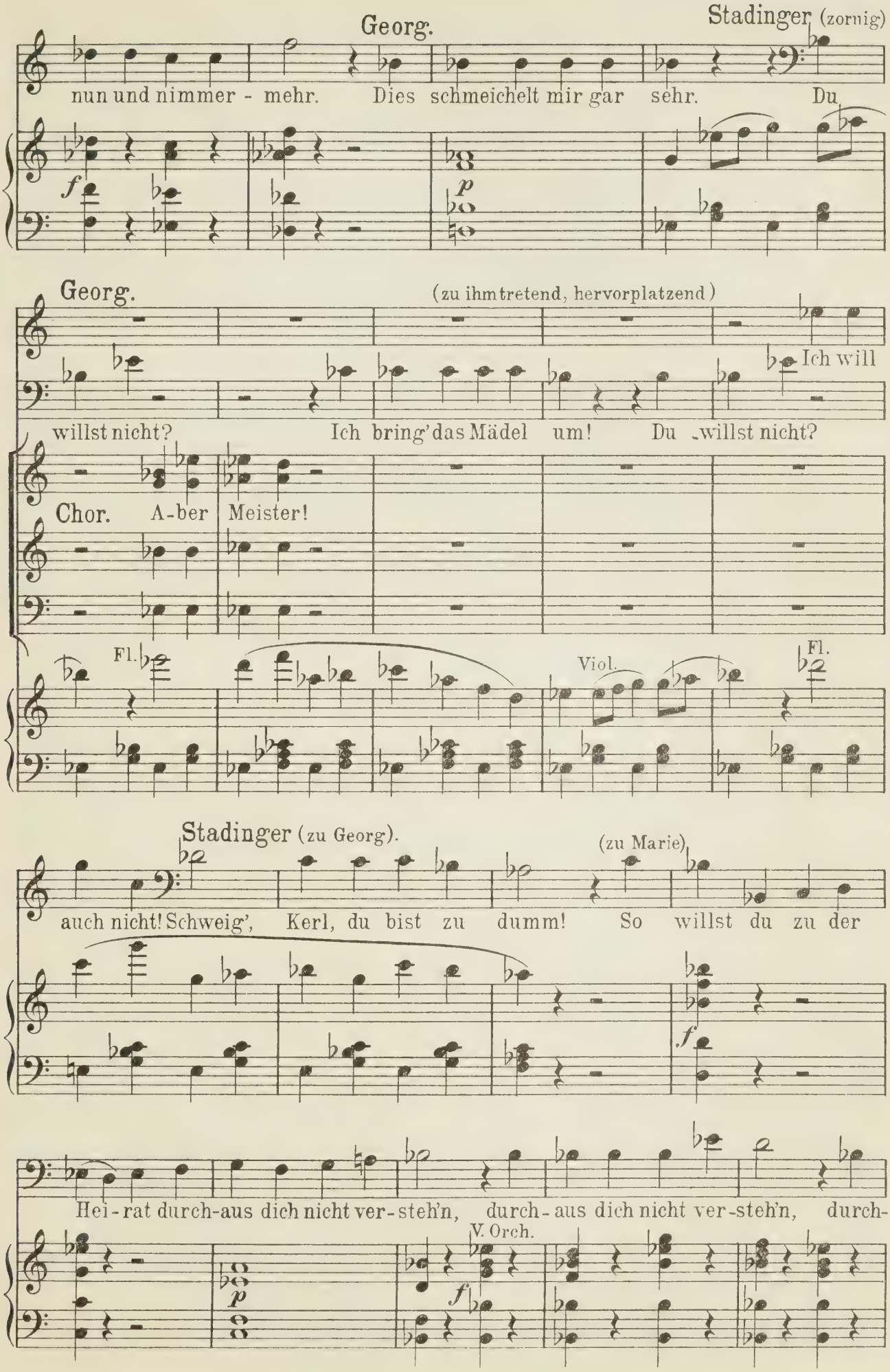

Allegro assai.
Marie u. Irmentraut.
Georg. Zor - nes-glut färbt sei - ne Wangen, Zor - nes - glut färbt
Graf. Zor - nes-glut färbt sei - ne Wangen, Zor - nes - glut färbt
Stadinger.
sein. Du er - fül - lest mein Ver - lan-gen, du er - fül - lest
Chor. Zor - nes-glut färbt sei - ne Wangen, Zor - nes - glut färbt
Allegro assai.
pp
cresc.
sei - ne Wangen, doch wir kennen die - ses Dräu'n. Mit der Morgen-rö-te
sei - ne Wangen, doch wir kennen die - ses Dräu'n. Mit der Morgen-rö-te
mein Ver - lan-gen, schlie - ssest dich in's Klo - ster ein. So nur kann ich ohne
sei - ne Wangen, doch wir kennen die - ses Dräu'n. Mit der Morgen-rö-te
Ob. u. Clar.
più cresc.
f
Hörner.

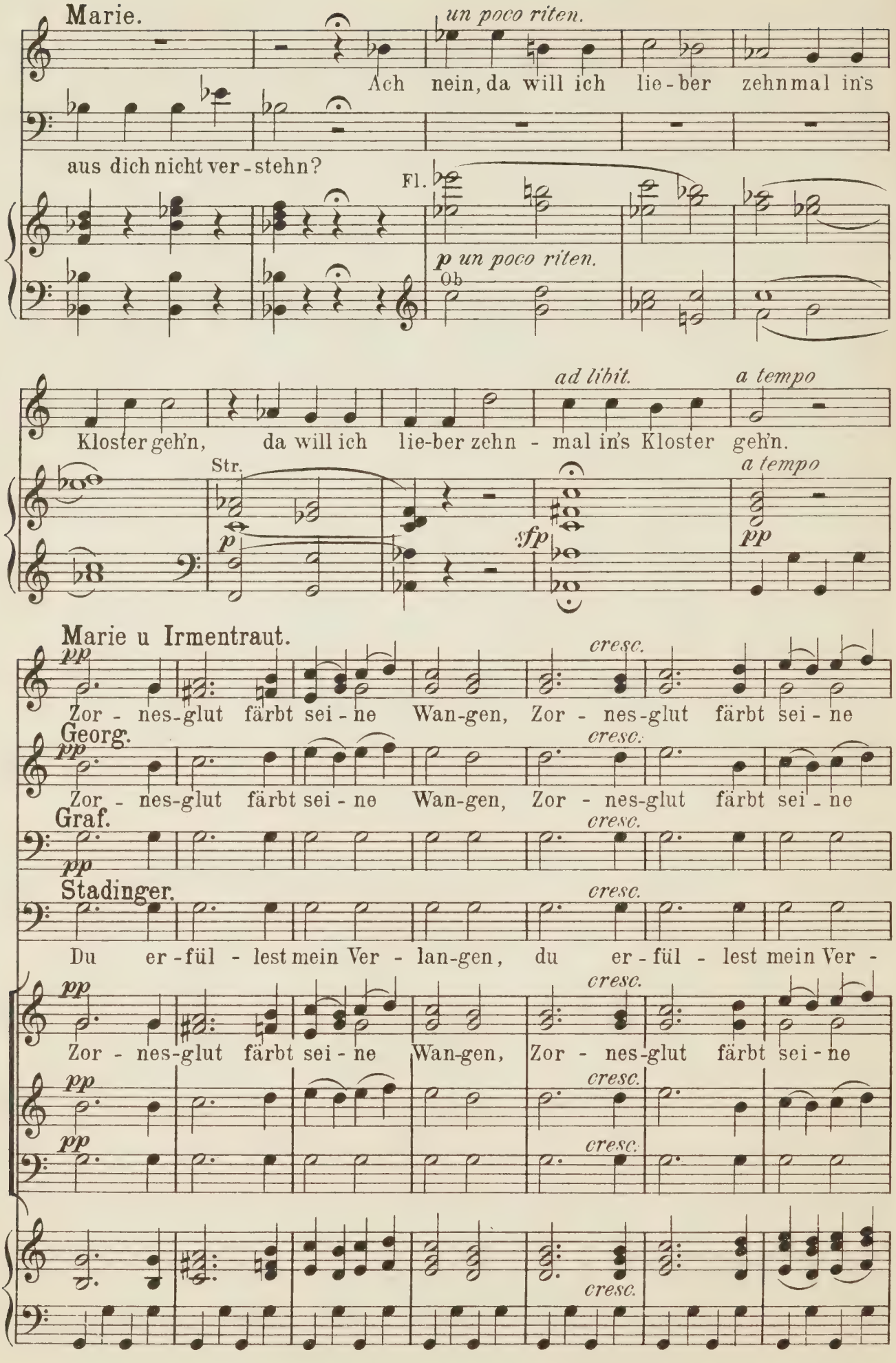

Prangen wird er an - dern Sin - nes sein, mit der Mor-gen-rö-te Prangen wird er
Prangen wird er an - dern Sin - nes sein, mit der Mor-gen-rö-te Prangen wird er
Bangen, oh - ne Furcht und Sor - gen sein, so nur kann ich ohne Ban-gen, oh - ne
Prangen wird er an - dern Sin - nes sein, mit der Mor-gen-rö-te Prangen wird er
Str.
an - dern Sin - nes sein. Zornes - glut färbt sei - ne Wangen, doch ich ken - ne dieses
an - dern Sin - nes sein. Zornes - glut färbt sei - ne Wangen, doch ich ken - ne dieses
Furcht und Sor - gen sein. Du er - fül - lest mein Ver - langen, schliessest dich in's Kloster
an - dern Sin - nes sein. Zornes - glut färbt sei - ne Wangen, doch ich ken - ne dieses

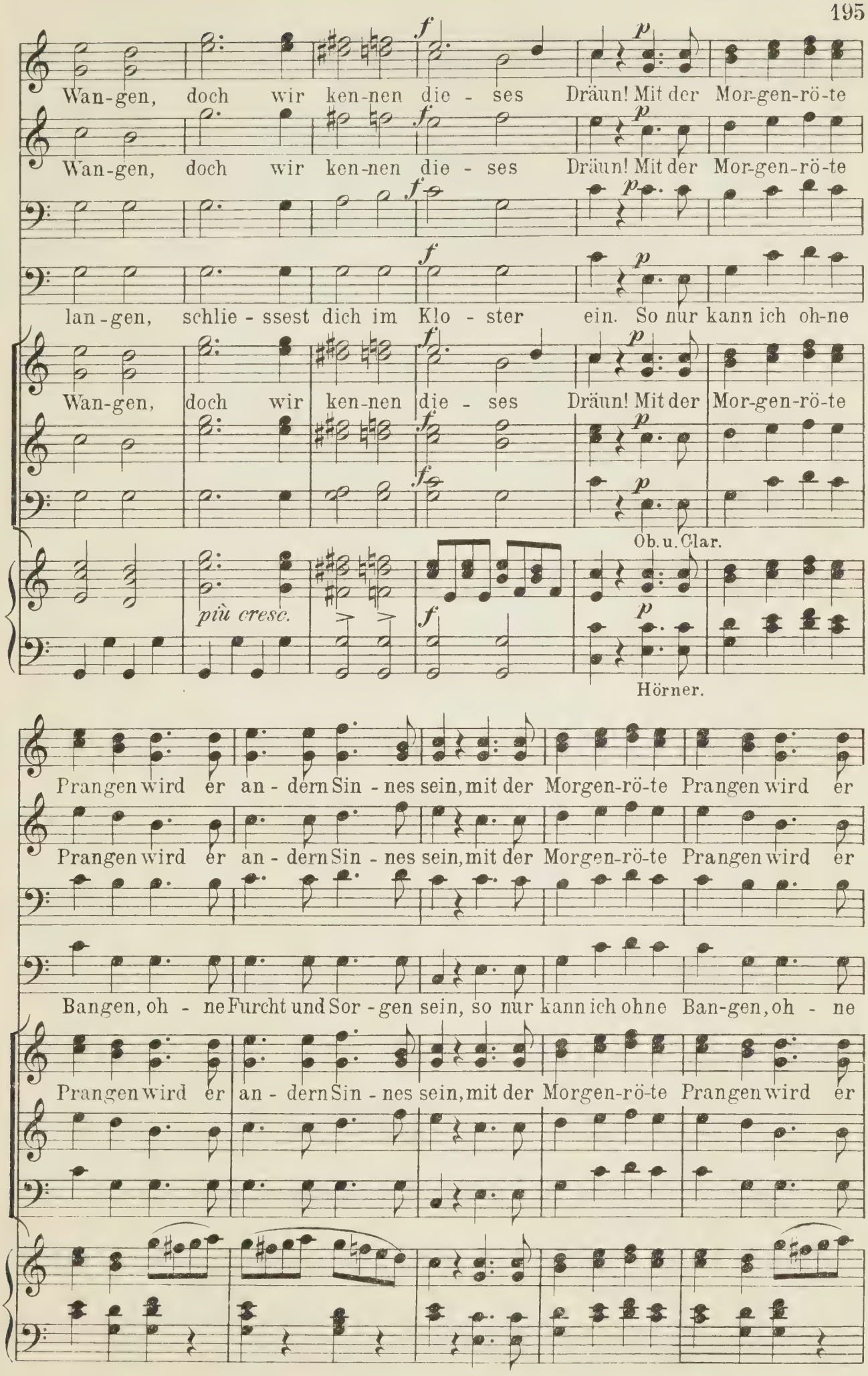

Dräu'n, mit der Mor-gen-rö-te Prangen wird er an-dern Sinnes sein,
Dräu'n, mit der Mor-gen-rö-te Prangen wird er an-dern Sinnes sein,
ein, so nur kann ich oh-ne Bangen, oh-ne Furcht und Sor-gen sein,
Dräu'n, mit der Mor-gen-rö-te Prangen wird er an-dern Sinnes sein,
cresc.
mit der Mor- - gen-rö-te Prangen, mit der Mor-gen-rö-te
mit der Mor- - gen-rö-te Prangen, mit der Mor-gen-rö-te
so nur kann ich oh-ne Ban-gen, so nur kann ich oh-ne
mit der Mor- - gen-rö-te Prangen, mit der Mor-gen-rö-te

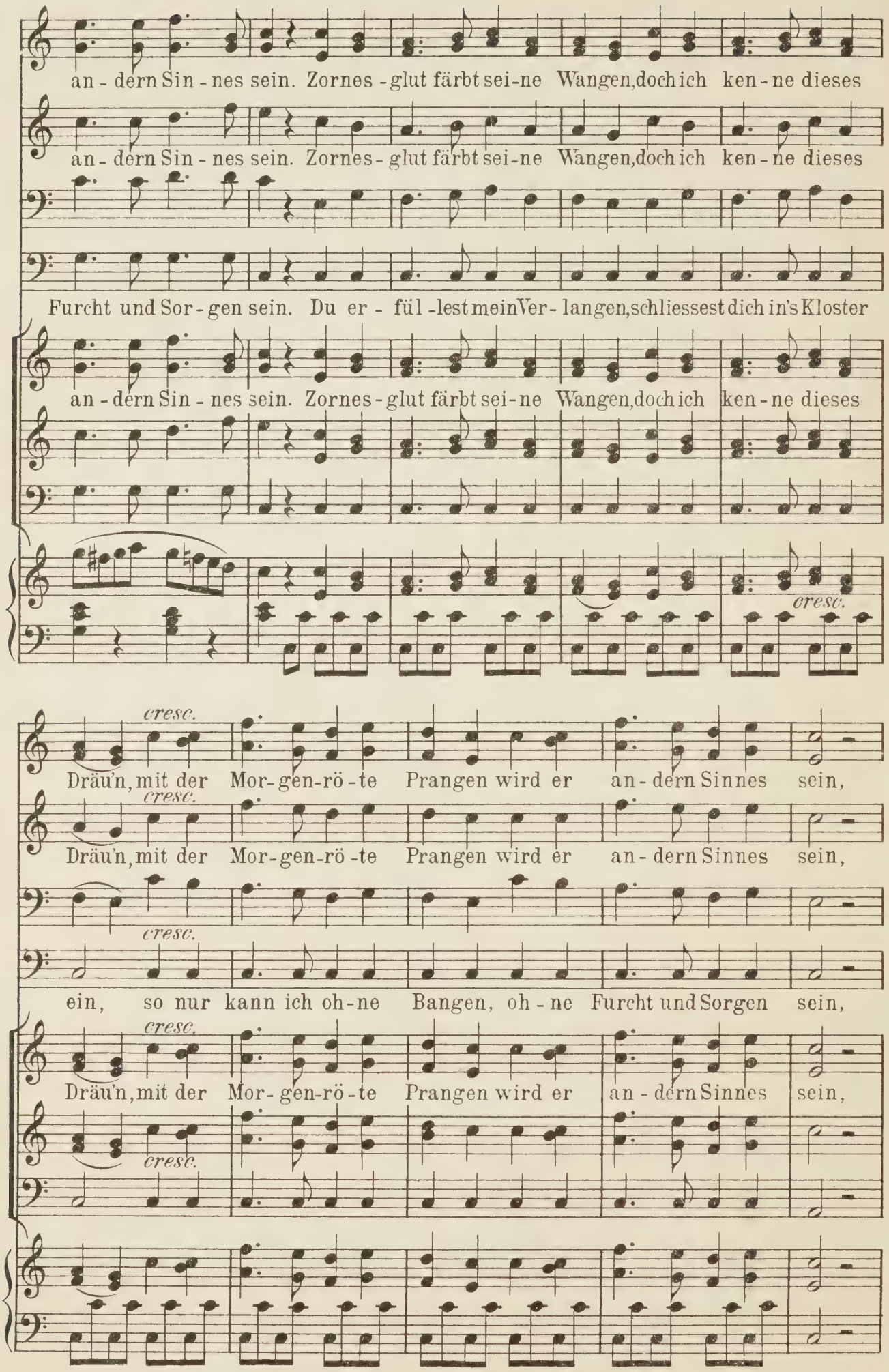

Prangen wird er an-dern Sinnes sein. mit der Mor - gen-rö-te
Prangen wird er an-dern Sinnes sein, mit der Mor - gen-rö-te
Bangen, oh-ne Furcht und Sorgen sein, so nur kann ich oh-ne
Prangen wird er an-dern Sinnes sein, mit der Mor - gen-rö-te
Prangen, mit der Morgen-rö-te Prangen wird er an-dern Sin-nes sein.
Prangen, mit der Morgen-rö-te Prangen wird er an-dern Sin-nes sein.
Bangen, so nur kann ich oh-ne Bangen, oh-ne Furcht und Sor-gen sein.
Prangen, mit der Morgen-rö-te Prangen wird er an-dern Sin-nes sein.

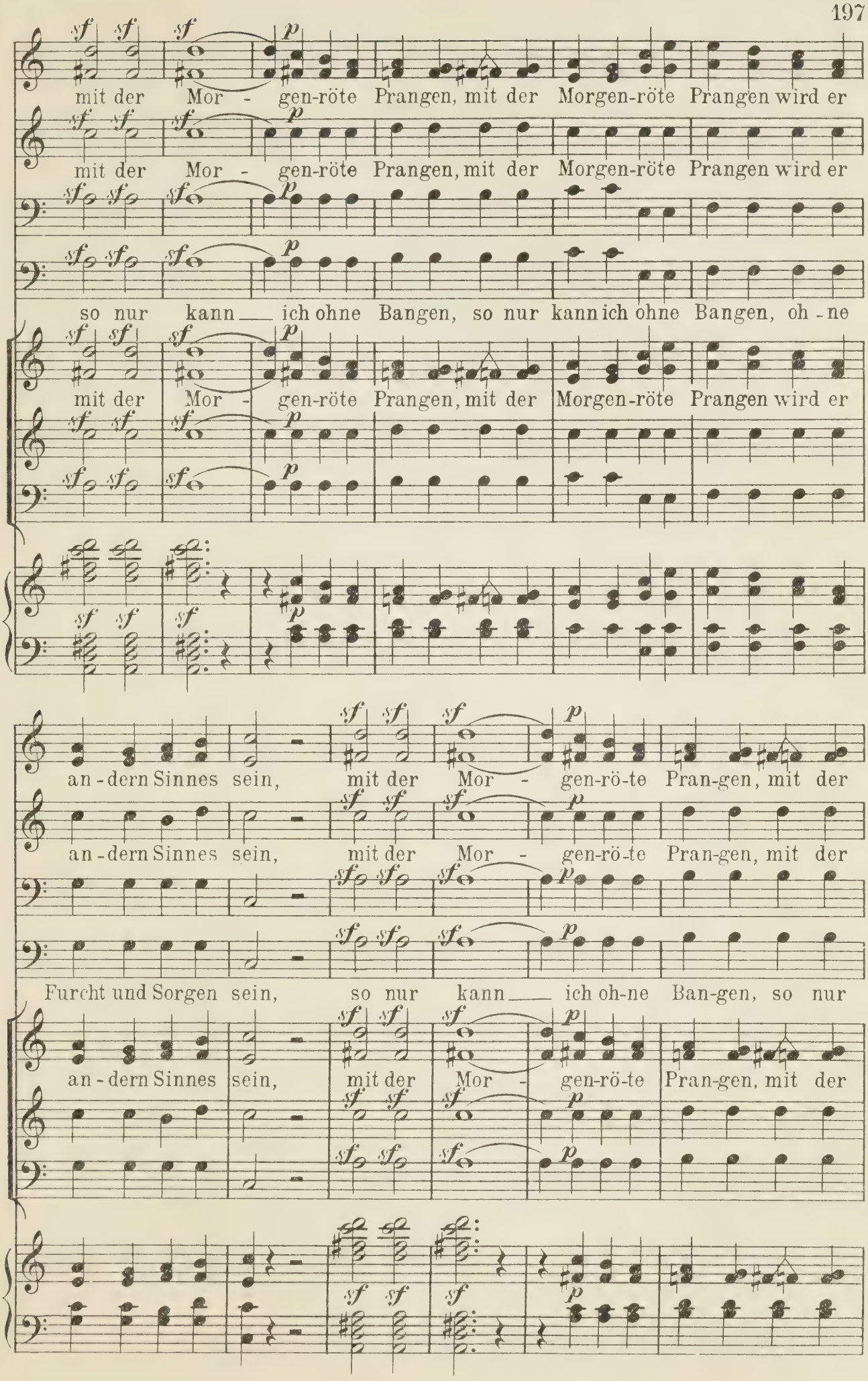

Stadinger.
Tutti.
Doch halt! doch halt! das geht nicht an -
Ich hab' ja
Str.
Tutti.
ei-nen andern Plan,
Str.
ich hab' 'nen Mann für
Georg (beiseite).
O weh, nun kommt die Reih' an mich.
(zwischen den Grafen und Marie tretend und auf Georg zeigend)
dich.
Hier steht er, den ich
Viol.
Fag.
Marie (erschrocken).
Ge - org!
Den nehm' in meinem Le-ben ich
mei-ne.
Sopr. Alt.
Chor. (erstaunt)
Wie Ge - org?
Ten.
Bass.

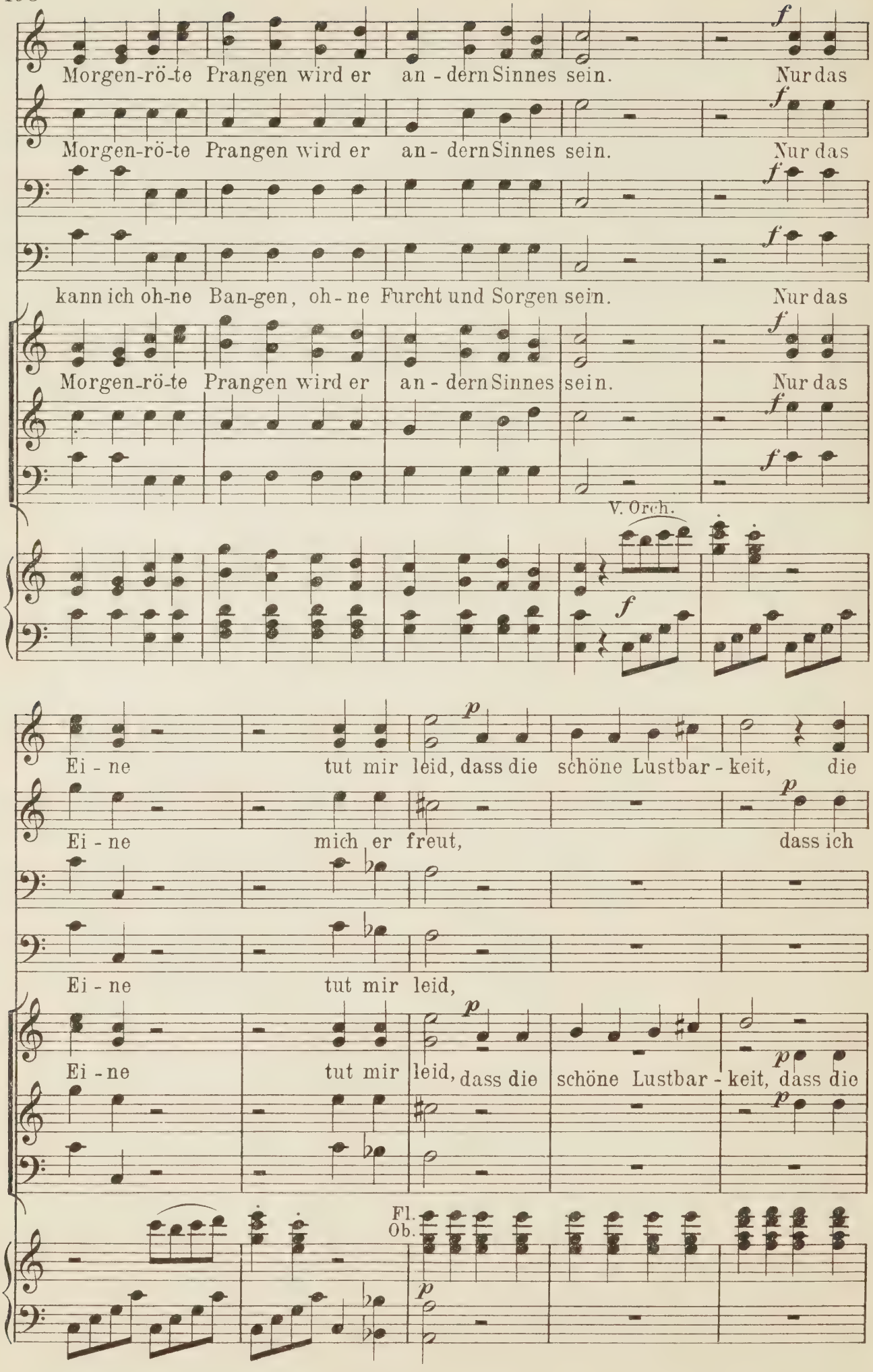

Georg.
Stadinger (zornig)
nun und nimmer - mehr. Dies schmeichelt mir gar sehr. Du
f
p
Georg.
(zu ihm tretend, hervorplatzend)
Ich will
willst nicht? Ich bring' das Mädel um! Du willst nicht?
Chor. A-ber Meister!
Fl.
Viol.
Fl.
Stadinger (zu Georg).
(zu Marie)
auch nicht! Schweig', Kerl, du bist zu dumm! So willst du zu der
f
Hei-rat durch-aus dich nicht ver-steh'n, durch-aus dich nicht ver-steh'n, durch-
V. Orch.
p
f

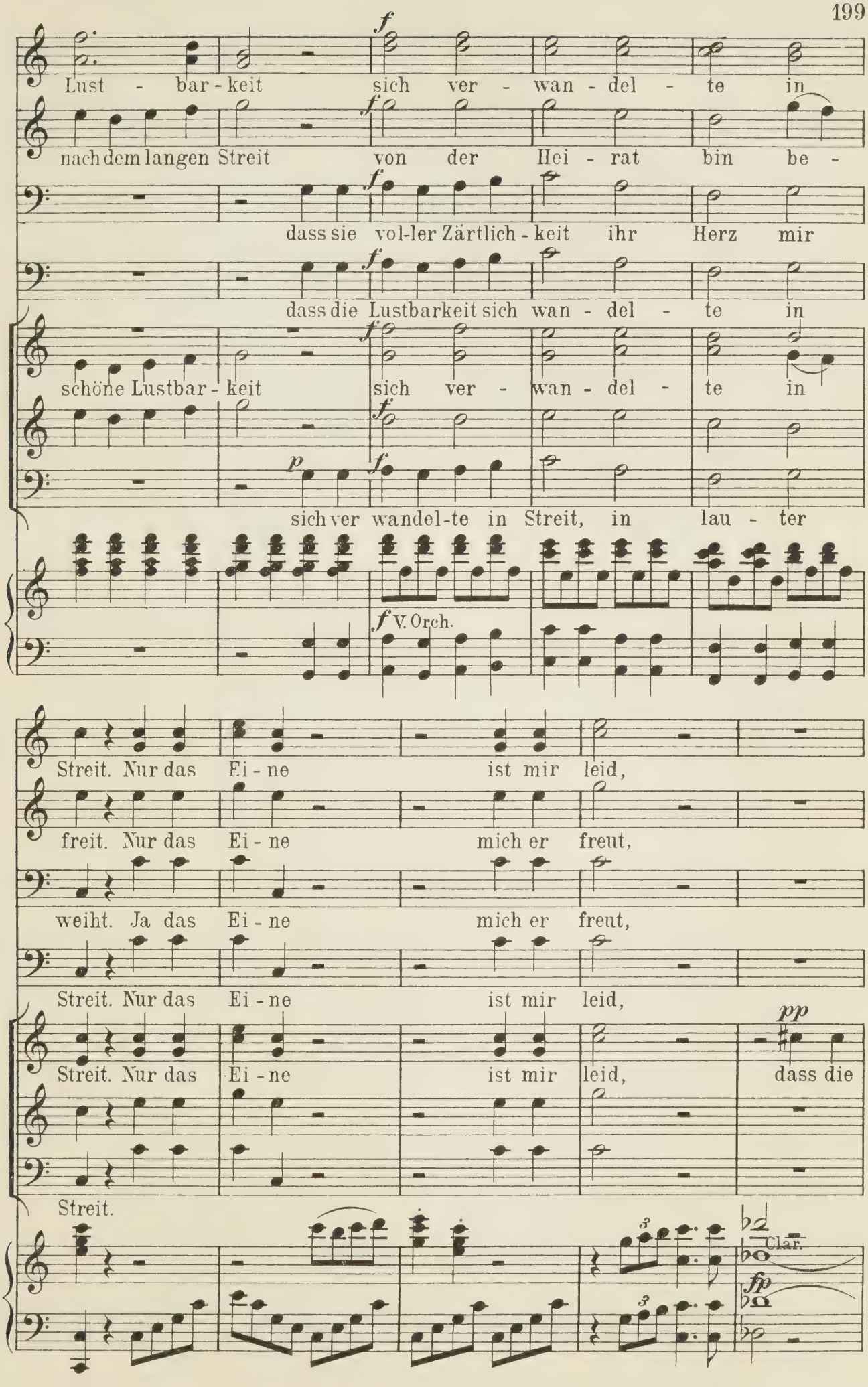

Marie.
un poco riten.
Ach nein, da will ich lie-ber zehnmal in's
aus dich nicht ver-stehn?
Fl.
p un poco riten.
Ob
ad libit.
a tempo
Kloster geh'n, da will ich lie-ber zehn - mal in's Kloster geh'n.
Str.
p
sfp
a tempo
pp
Marie u Irmentraut.
pp
cresc.
Zor - nes-glut färbt sei - ne Wan-gen, Zor - nes-glut färbt sei - ne
Georg.
Graf.
Stadinger.
Du er-fül - lest mein Ver - lan-gen, du er-fül - lest mein Ver -

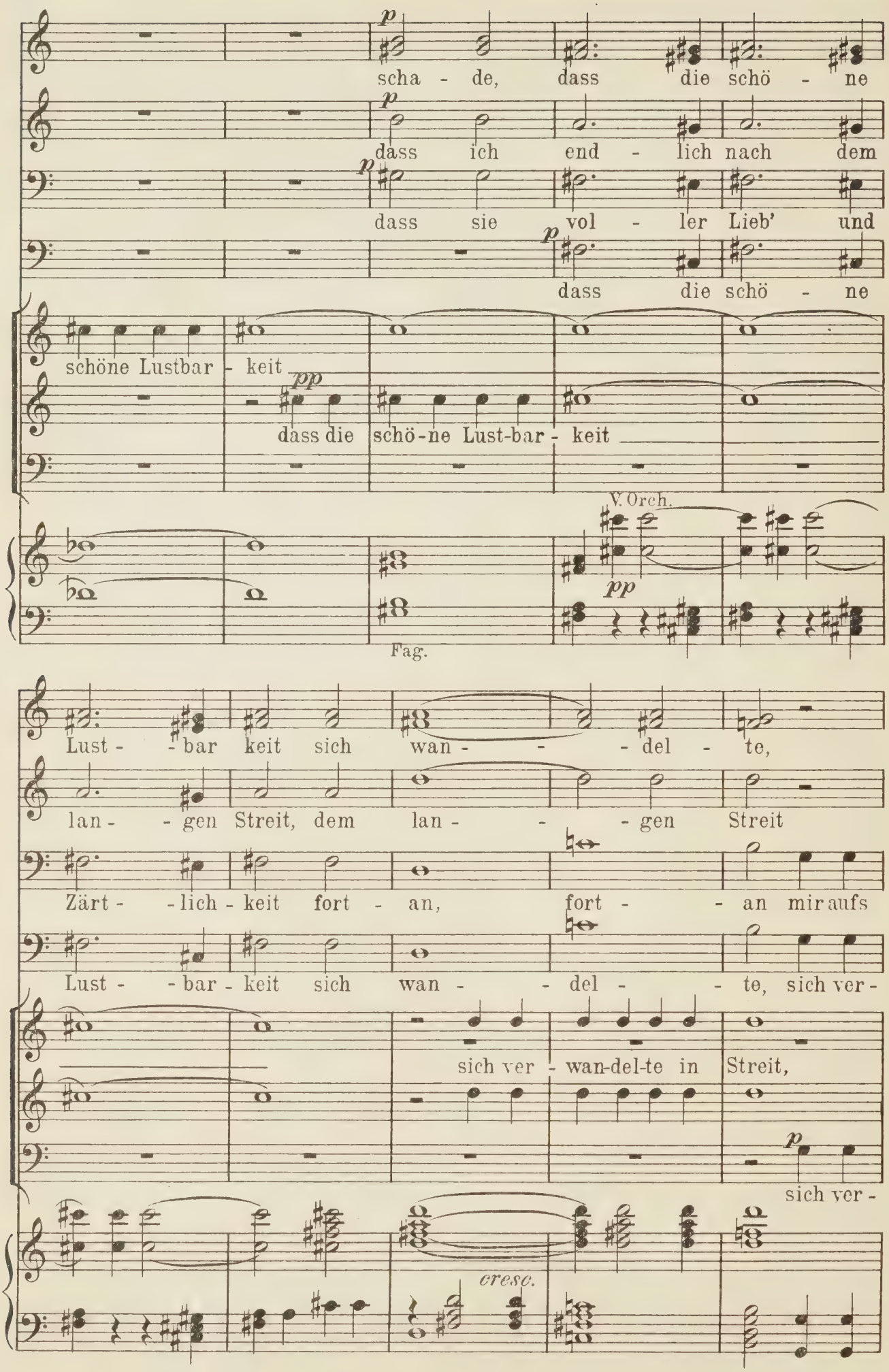

Wan-gen, doch wir ken-nen die - ses Dräun! Mit der Mor-gen-rö-te
Wan-gen, doch wir ken-nen die - ses Dräun! Mit der Mor-gen-rö-te
lan-gen, schlie - ssest dich im Klo - ster ein. So nur kann ich oh-ne
Wan-gen, doch wir ken-nen die - ses Dräun! Mit der Mor-gen-rö-te
più cresc.
Ob. u. Clar.
Hörner.
Prangen wird er an - dern Sin - nes sein, mit der Morgen-rö-te Prangen wird er
Prangen wird er an - dern Sin - nes sein, mit der Morgen-rö-te Prangen wird er
Bangen, oh - ne Furcht und Sor - gen sein, so nur kann ich ohne Ban-gen, oh - ne
Prangen wird er an - dern Sin - nes sein, mit der Morgen-rö-te Prangen wird er

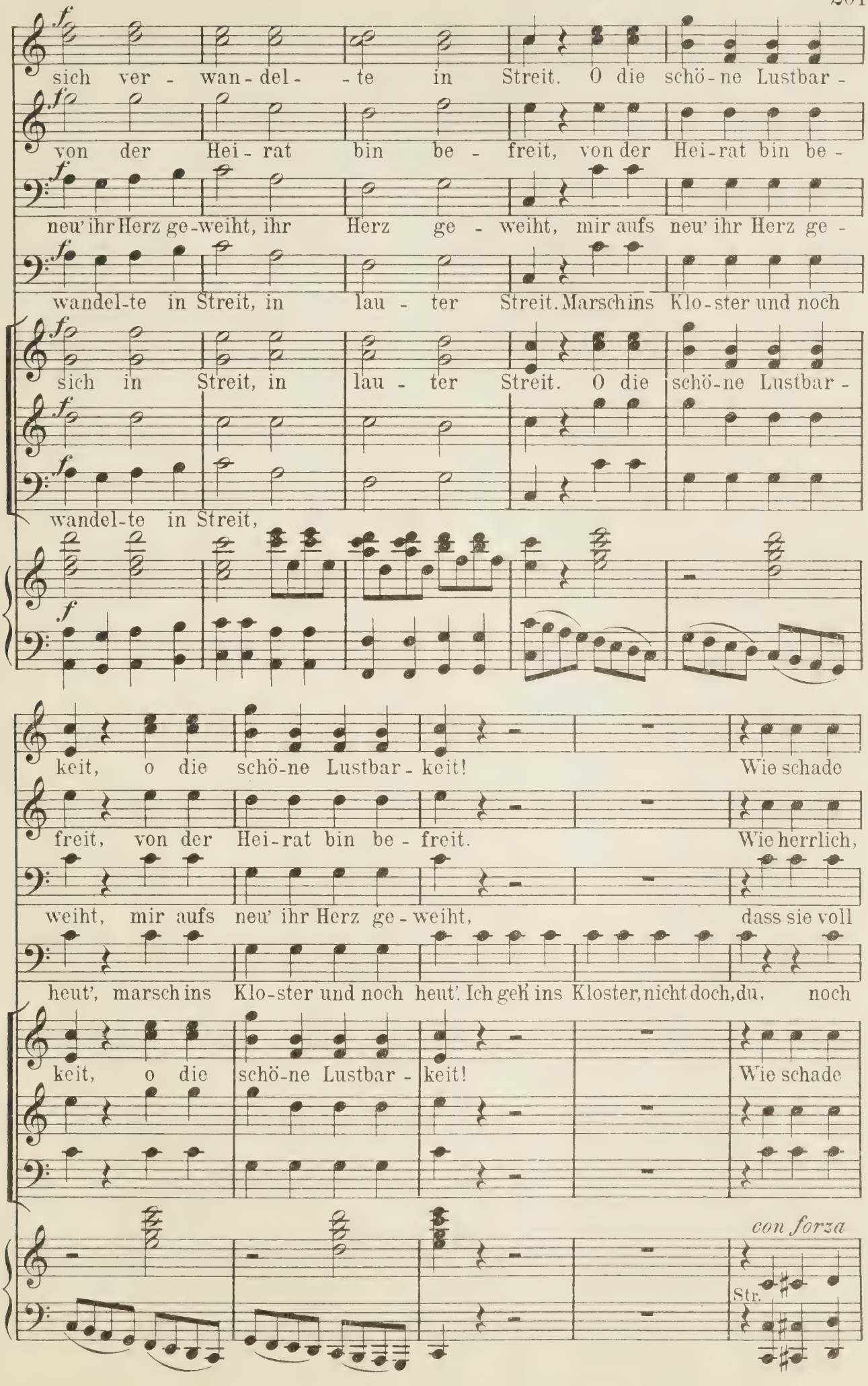

an - dern Sin - nes sein. Zornes - glut färbt sei-ne Wangen, doch ich ken - ne dieses
an - dern Sin - nes sein. Zornes - glut färbt sei-ne Wangen, doch ich ken - ne dieses
Furcht und Sor - gen sein. Du er - fül - lest mein Ver - langen, schliessest dich in's Kloster
an - dern Sin - nes sein. Zornes - glut färbt sei-ne Wangen, doch ich ken - ne dieses
cresc.
cresc.
Dräu'n, mit der Mor - gen-rö - te Prangen wird er an - dern Sinnes sein,
cresc.
Dräu'n, mit der Mor - gen-rö - te Prangen wird er an - dern Sinnes sein,
cresc.
ein, so nur kann ich oh - ne Bangen, oh - ne Furcht und Sorgen sein,
cresc.
Dräu'n, mit der Mor - gen-rö - te Prangen wird er an - dern Sinnes sein,
cresc.

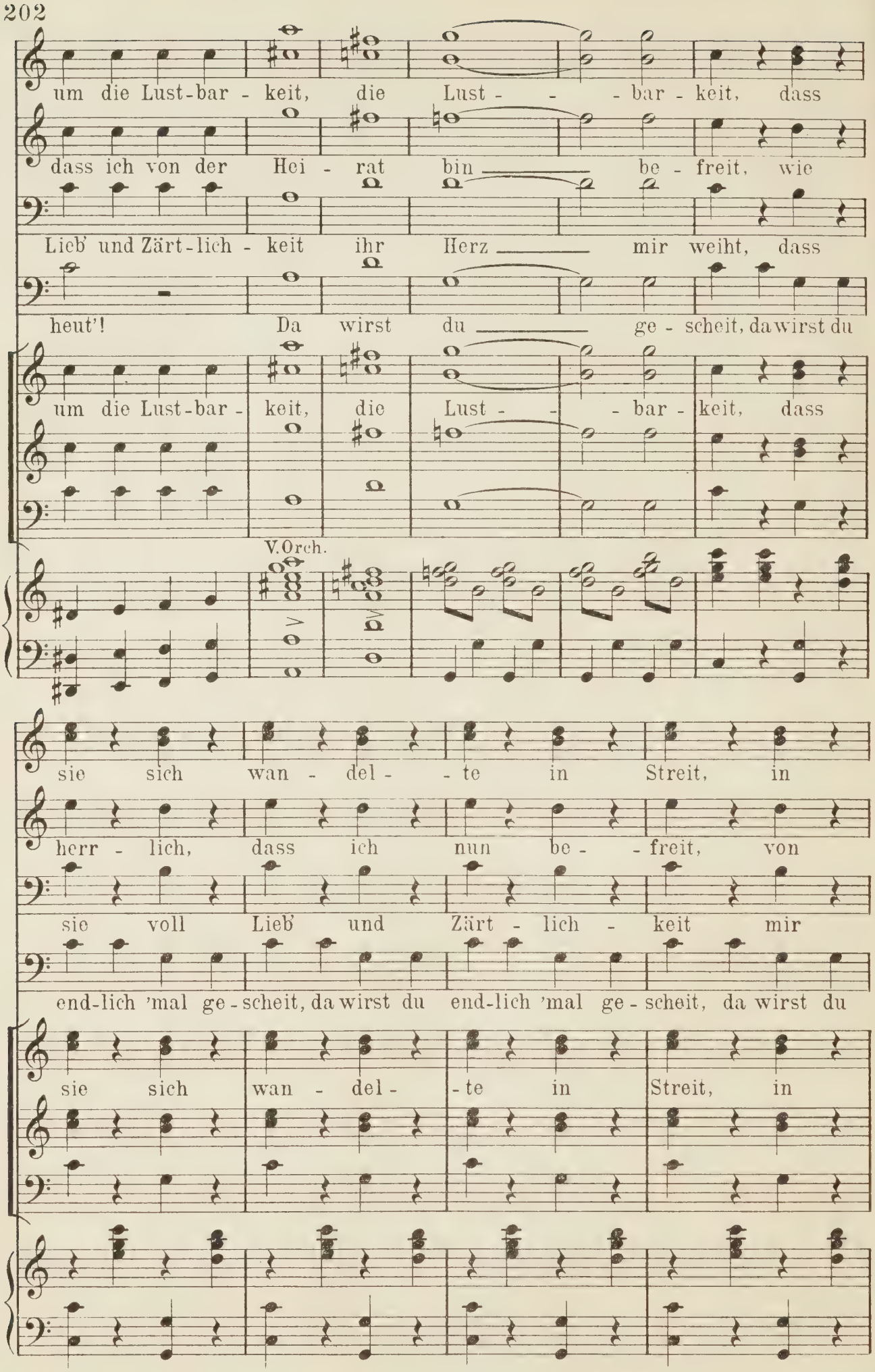

mit der Mor - gen-röte Prangen, mit der Morgen-röte Prangen wird er
mit der Mor - gen-röte Prangen, mit der Morgen-röte Prangen wird er
so nur kann ich ohne Bangen, so nur kann ich ohne Bangen, oh - ne
mit der Mor - gen-röte Prangen, mit der Morgen-röte Prangen wird er
an - dern Sinnes sein, mit der Mor - gen-rö-te Pran-gen, mit der
an - dern Sinnes sein, mit der Mor - gen-rö-te Pran-gen, mit der
Furcht und Sorgen sein, so nur kann ich oh-ne Ban-gen, so nur
an - dern Sinnes sein, mit der Mor - gen-rö-te Pran-gen, mit der

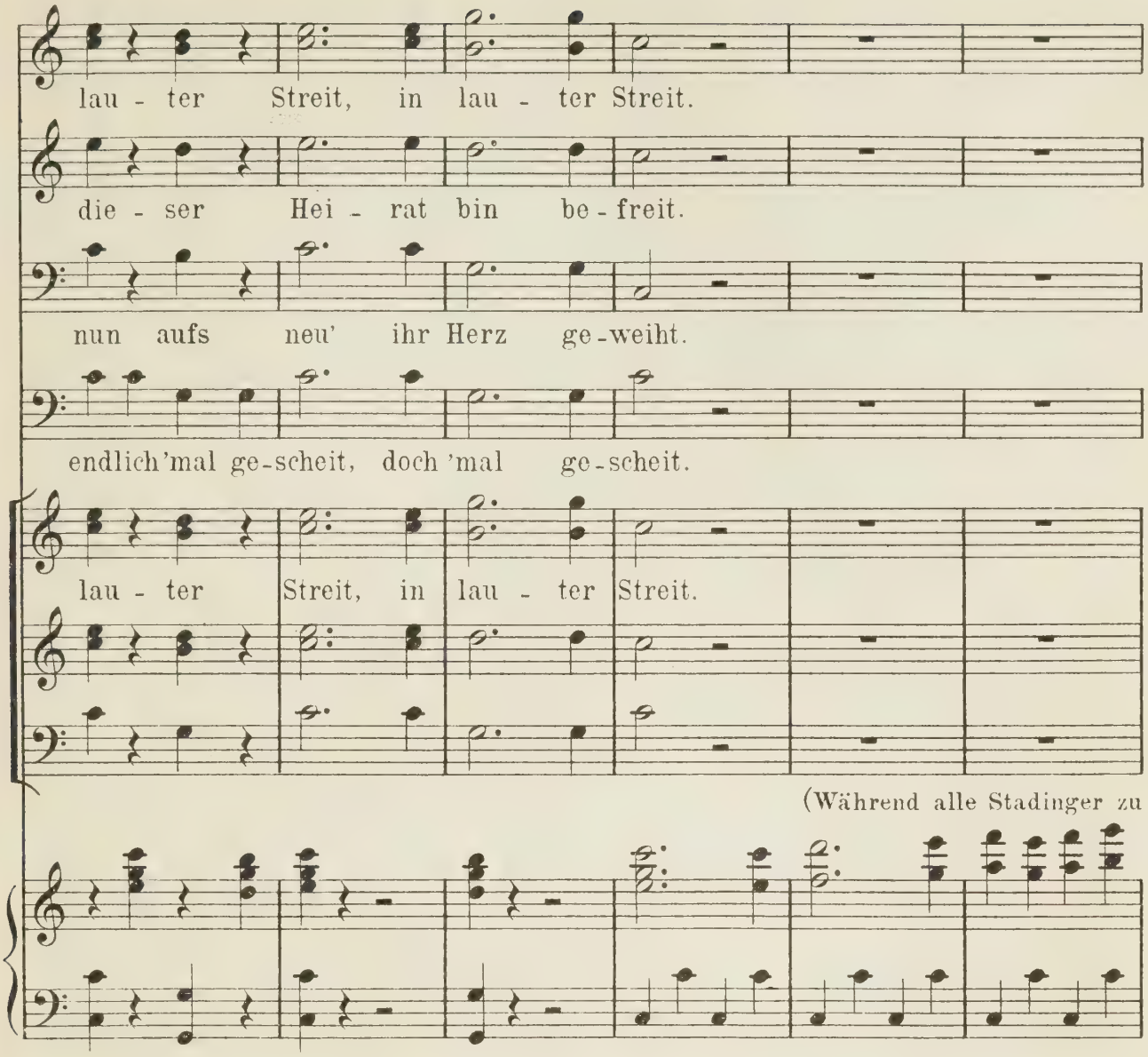

Morgen-rö-te Prangen wird er an-dern Sinnes sein. Nur das
Morgen-rö-te Prangen wird er an-dern Sinnes sein. Nur das
kann ich oh-ne Ban-gen, oh-ne Furcht und Sorgen sein. Nur das
Morgen-rö-te Prangen wird er an-dern Sinnes sein. Nur das
V. Orch.
Ei-ne tut mir leid, dass die schöne Lustbar-keit, die
Ei-ne mich er freut, dass ich
Ei-ne tut mir leid,
Ei-ne tut mir leid, dass die schöne Lustbar-keit, dass die
Fl.
Ob.


Lust - bar - keit sich ver - wan - del - te in
nach dem langen Streit von der Hei - rat bin be -
dass sie vol-ler Zärtlich - keit ihr Herz mir
dass die Lustbarkeit sich wan - del - te in
schöne Lustbar - keit sich ver - wan - del - te in
sich ver wandel-te in Streit, in lau - ter
V. Orch.
Streit. Nur das Ei - ne ist mir leid,
freit. Nur das Ei - ne mich er freut,
weiht. Ja das Ei - ne mich er freut,
Streit. Nur das Ei - ne ist mir leid,
Streit. Nur das Ei - ne ist mir leid, dass die
Streit.
Clar.

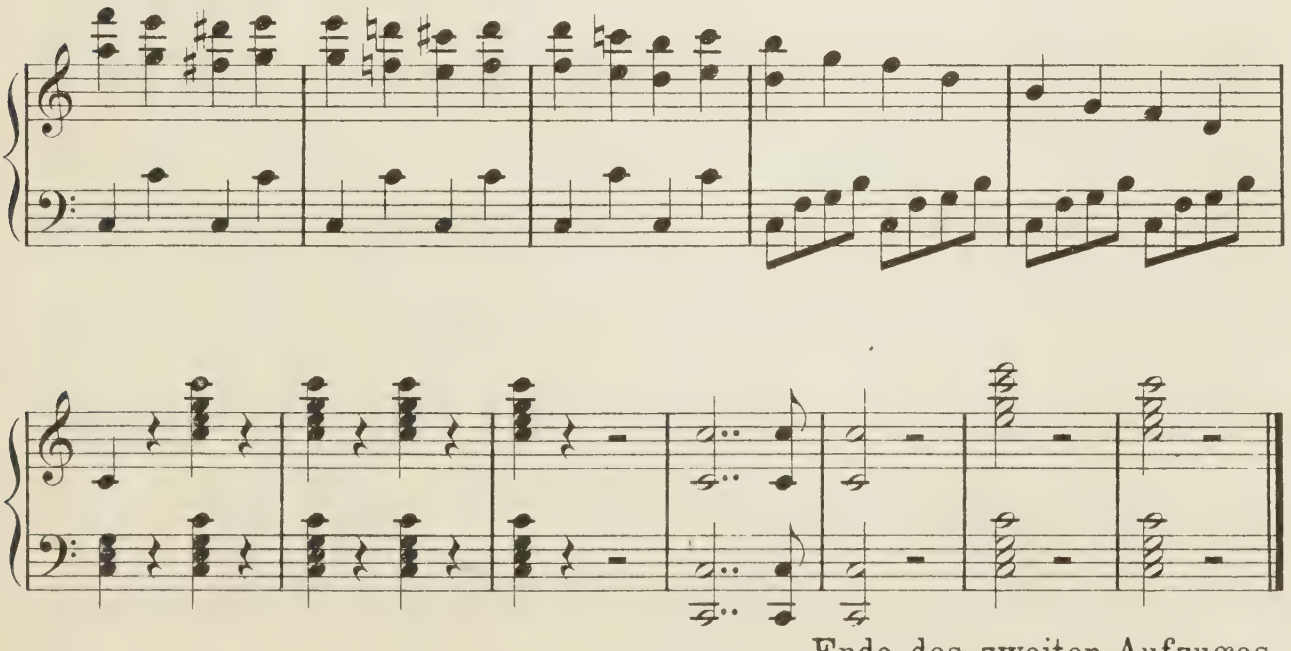

scha - de, dass die schö - ne
dass ich end - lich nach dem
dass sie vol - ler Lieb' und
dass die schö - ne
schöne Lustbar - keit
dass die schö-ne Lust-bar - keit
V. Orch.
Fag.
Lust - - bar keit sich wan - - - del - te,
lan - - gen Streit, dem lan - - - gen Streit
Zärt - - lich - keit fort - an, fort - - an mir aufs
Lust - - bar - keit sich wan - - del - - te, sich ver -
sich ver - wan-del-te in Streit,
sich ver -
cresc.


sich ver - wan - del - - te in Streit. O die schö - ne Lustbar -
von der Hei - rat bin be - freit, von der Hei - rat bin be -
neu' ihr Herz ge - weiht, ihr Herz ge - weiht, mir aufs neu' ihr Herz ge -
wandel-te in Streit, in lau - ter Streit. Marsch ins Klo - ster und noch
sich in Streit, in lau - ter Streit. O die schö - ne Lustbar -
wandel-te in Streit,
keit, o die schö - ne Lustbar - keit! Wie schade
freit, von der Hei - rat bin be - freit. Wie herrlich,
weiht, mir aufs neu' ihr Herz ge - weiht, dass sie voll
heut', marsch ins Klo - ster und noch heut'. Ich geh' ins Kloster, nicht doch, du, noch
keit, o die schö - ne Lustbar - keit! Wie schade
con forza
Str.


um die Lust-bar - keit, die Lust - - - bar - keit, dass
dass ich von der Hei - rat bin be - freit, wie
Lieb' und Zärt-lich - keit ihr Herz mir weiht, dass
heut'! Da wirst du ge - scheit, da wirst du
um die Lust-bar - keit, die Lust - - - bar - keit, dass
V. Orch.
sie sich wan - del - - te in Streit, in
herr - lich, dass ich nun be - - freit, von
sie voll Lieb' und Zärt - lich - keit mir
end-lich 'mal ge - scheit, da wirst du end-lich 'mal ge - scheit, da wirst du
sie sich wan - del - - te in Streit, in



(Während alle Stadinger zu besänftigen suchen, fällt der Vorhang.)

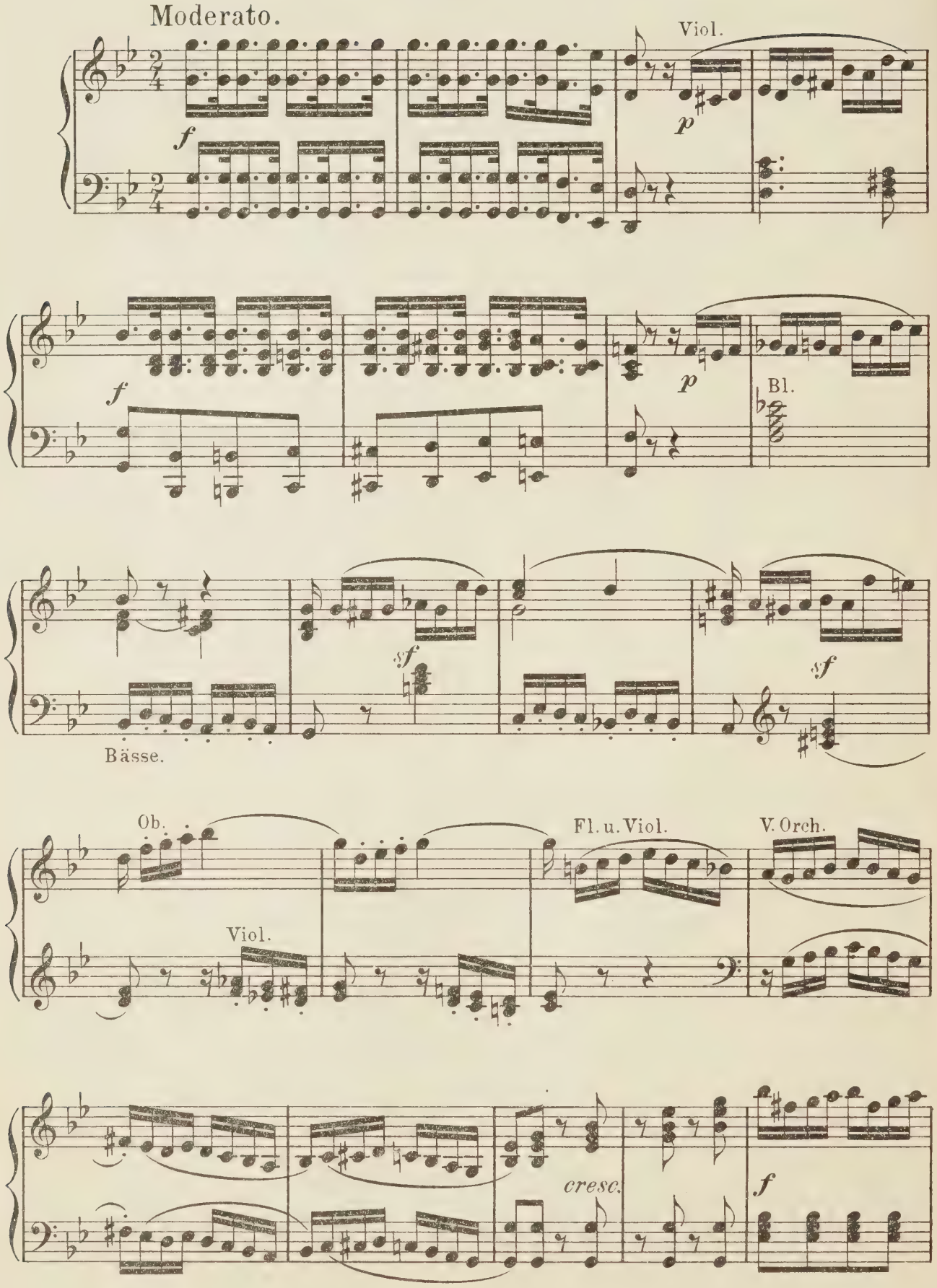


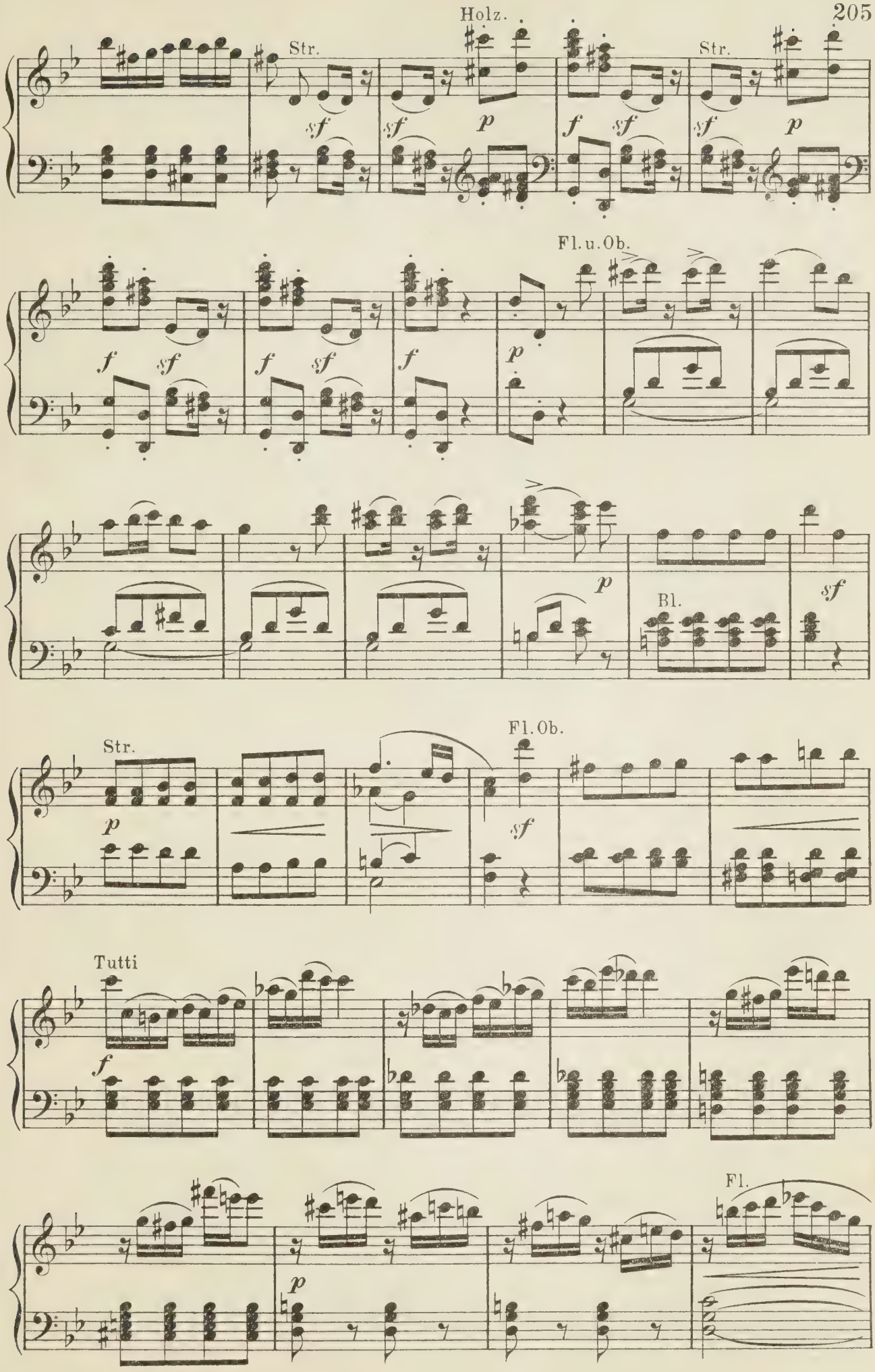
Ende des zweiten Aufzuges.

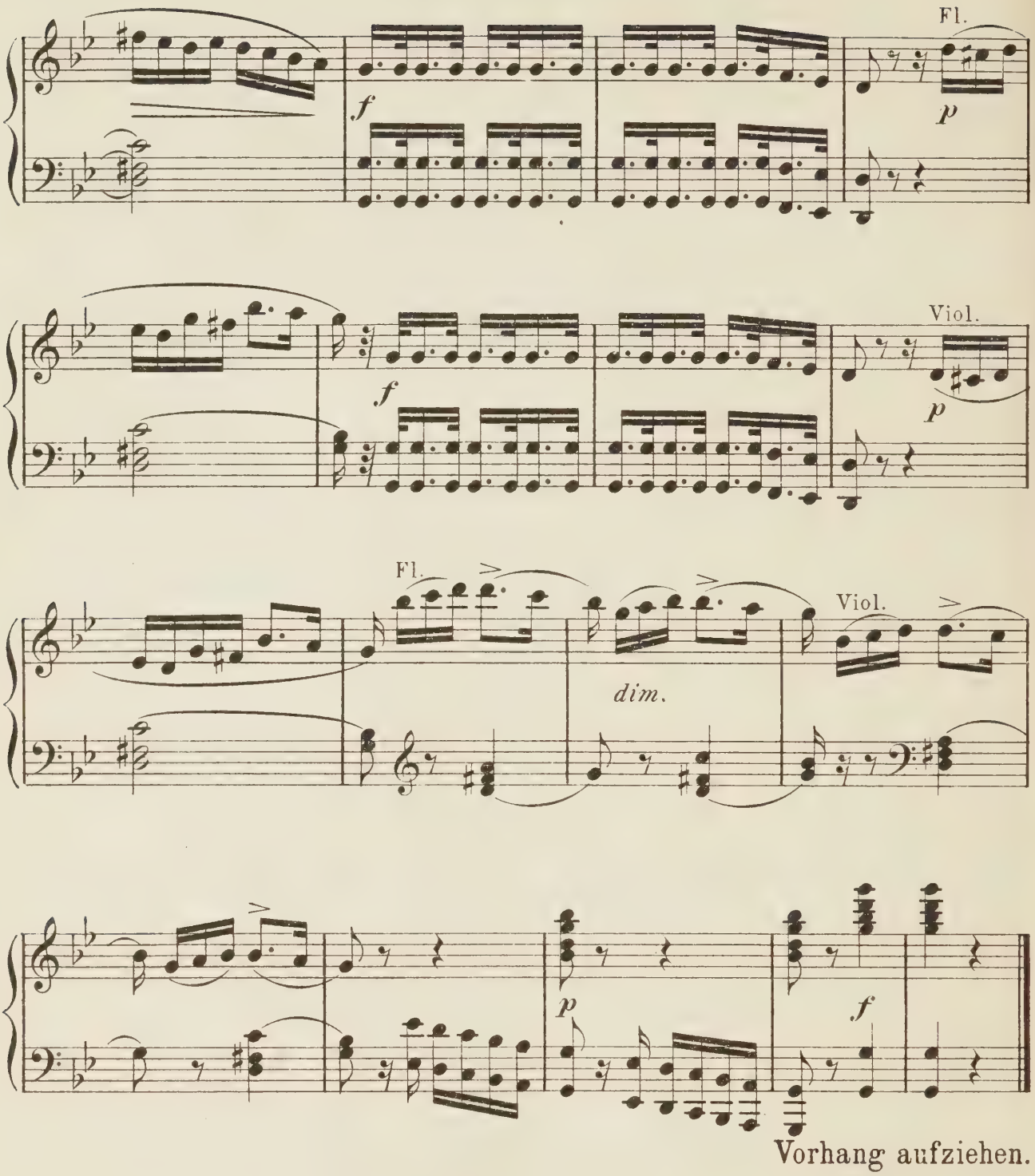
Dritter Aufzug.

(Zimmer wie im zweiten Aufzug.)

Entr'act.




Holz.
Str.
Str.
Fl.u.Ob.
Bl.
Str.
Fl.Ob.
Tutti
Fl.



Vorhang aufziehen.

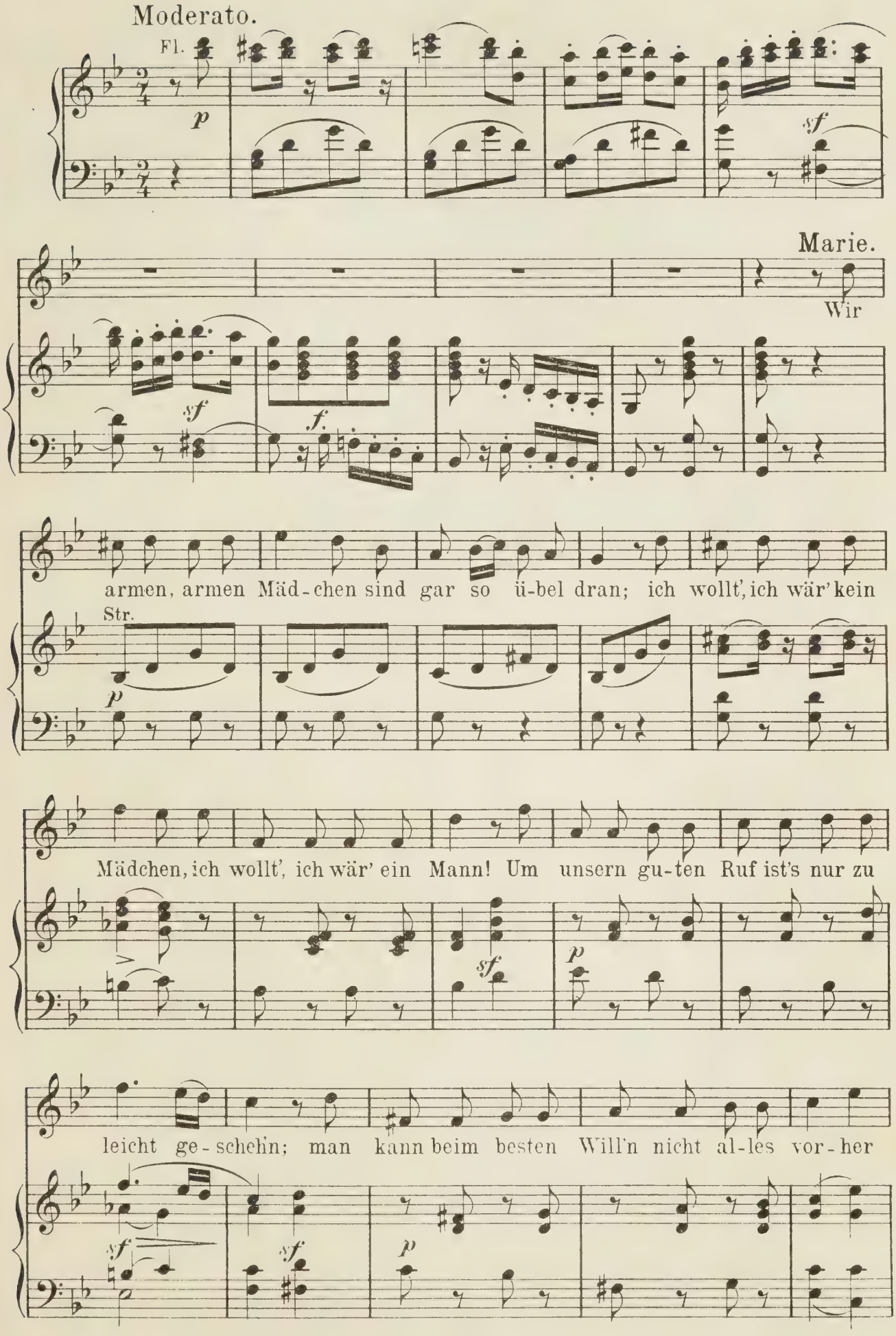
Erster Auftritt.

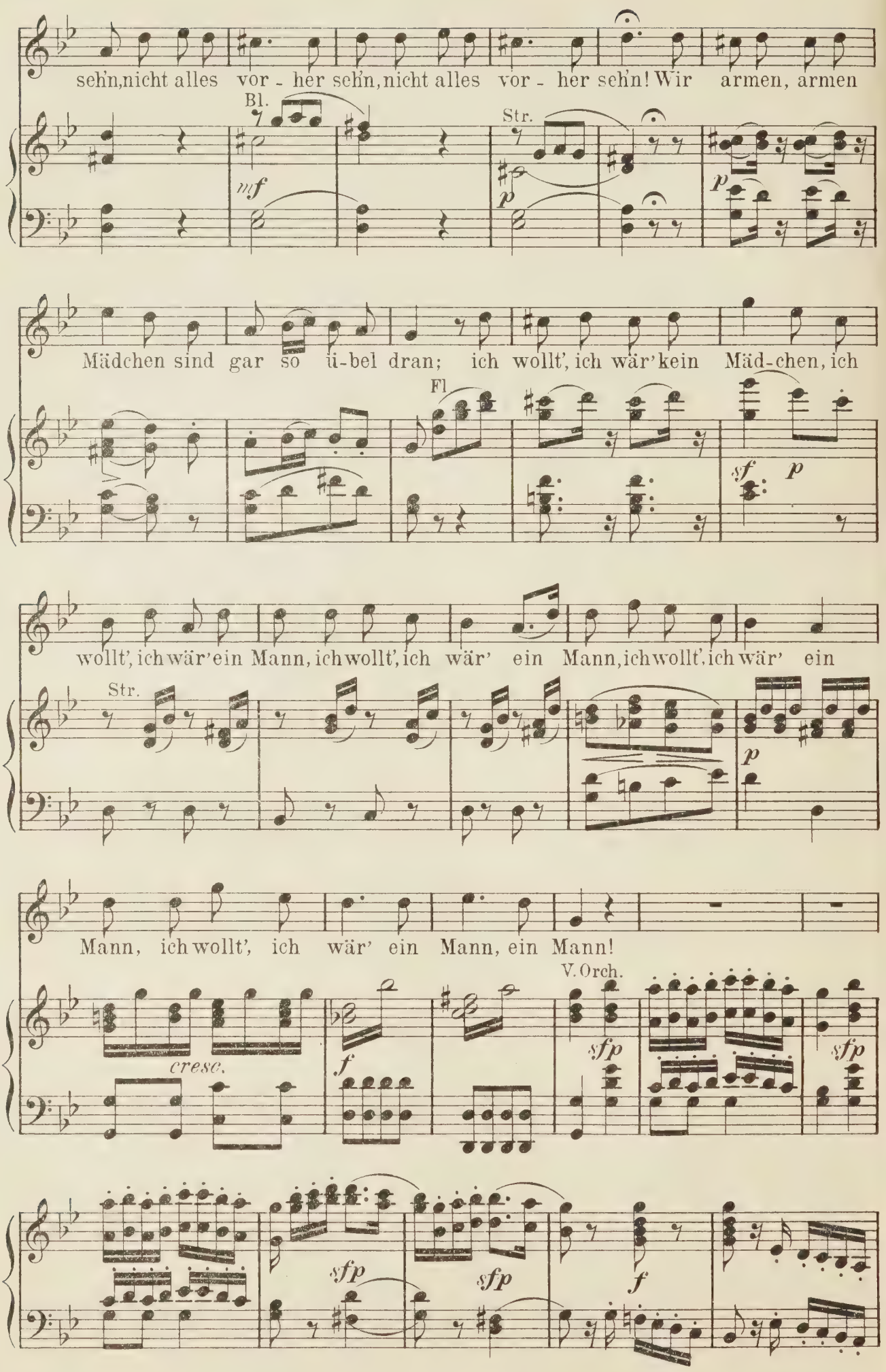
(Zimmer wie im zweiten Aufzug.)

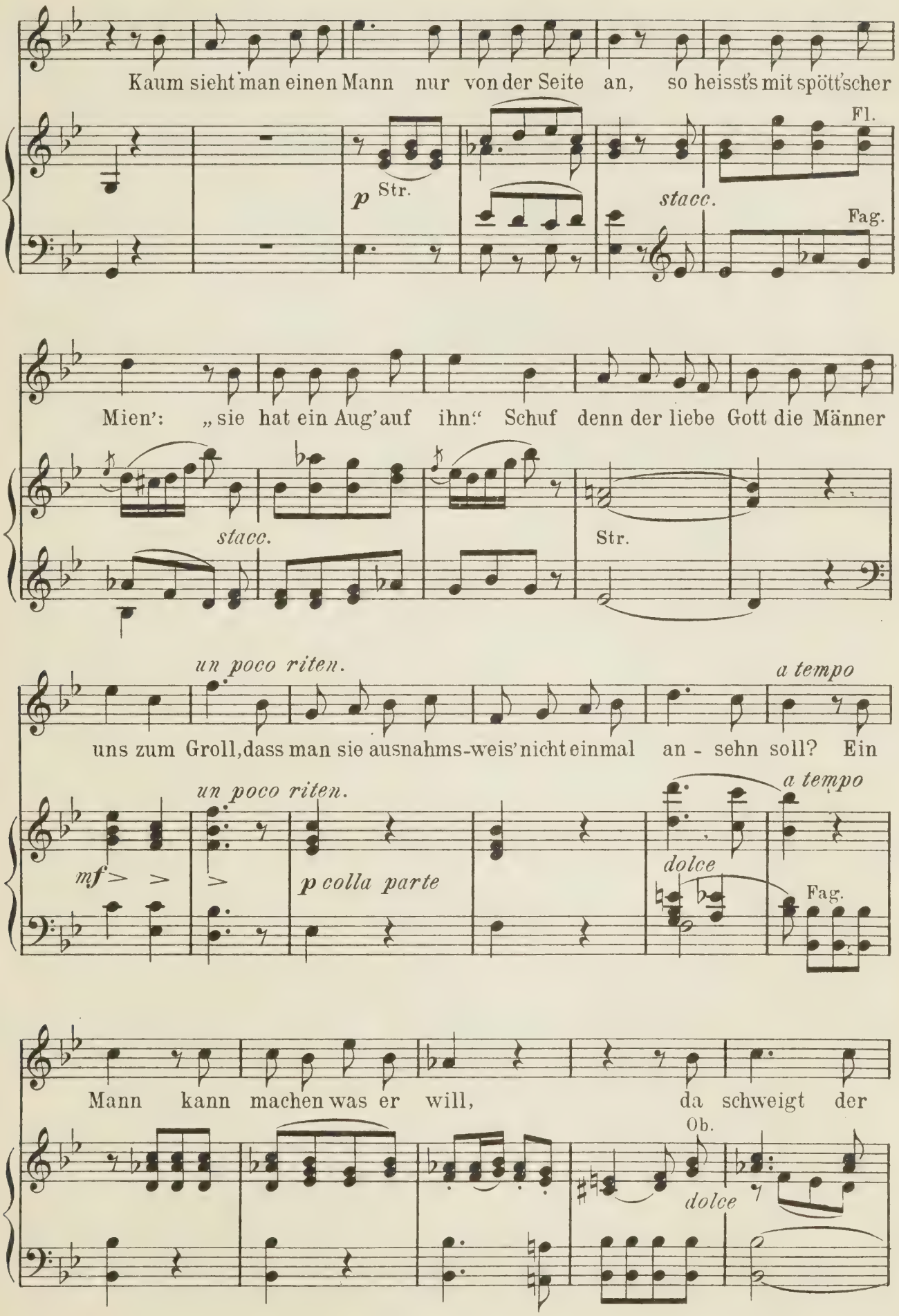
Marie (allein, im Erker am Spinnrade sitzend).

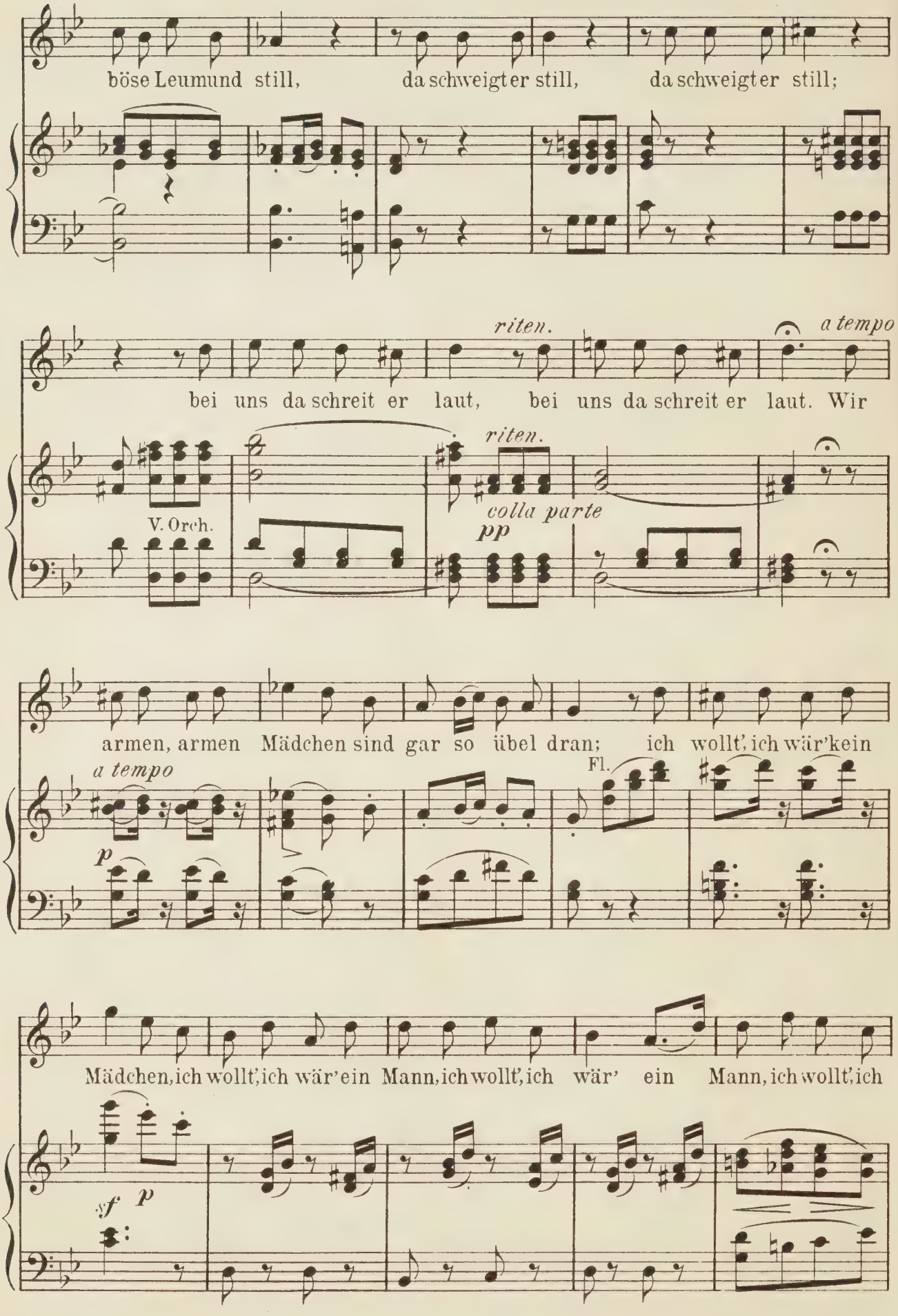
Es geht nicht. (sich erhebend und vortretend) Ich bringe nichts Gescheites zustande. Alle Augenblicke reisst der Faden. Das tut die Unruhe, die Angst, nicht das böse Gewissen — ich habe wahrhaftig ein gutes Gewissen. Und vor des Vaters Drohung bin ich auch nicht bange: er will mich bei jeder Gelegenheit in's Kloster schicken, ich weiss doch, dass nichts daraus wird. Aber das Gerede der Leute, wie werden sie mit Spottreden über mich herfallen — und mit Unrecht, denn ich bin unschuldig, und wenn man von einem ganzen Haufen Männern überfallen wird — hat man doch manchmal mit Einem schon seine liebe Not!

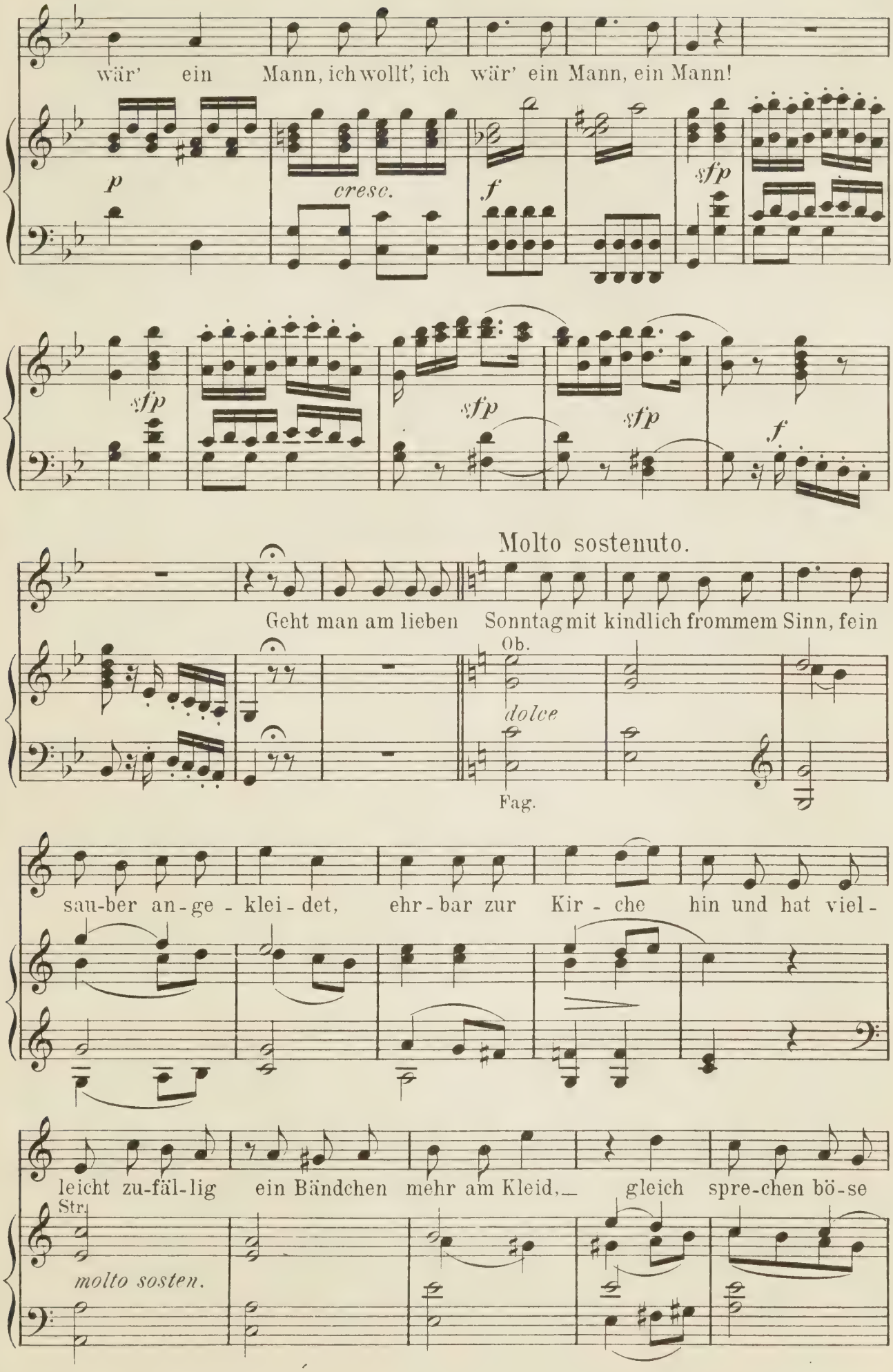
Nº11. Arie.

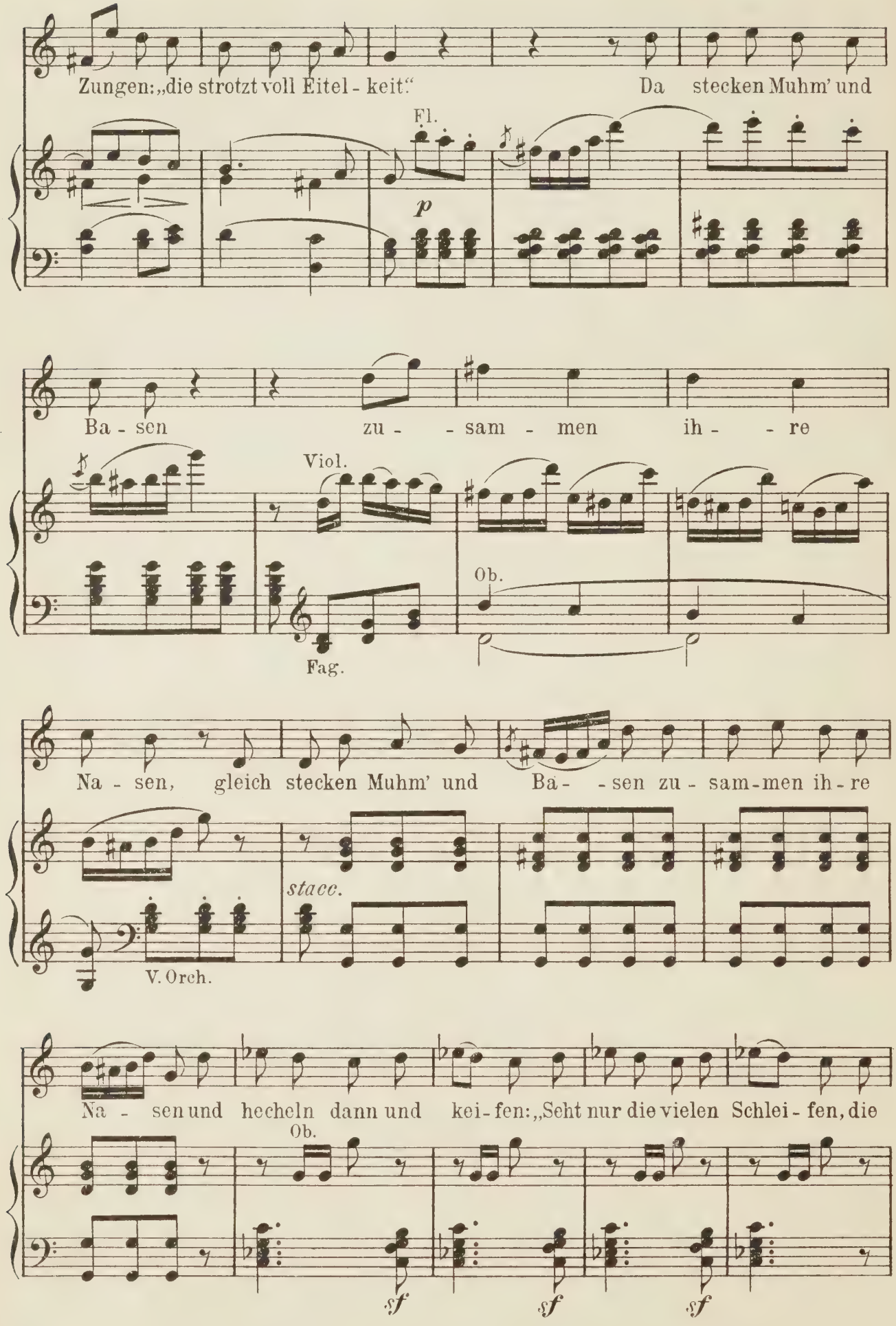

Moderato.
Fl.
p
sf
Marie.
Wir
sf
f.
armen, armen Mäd-chen sind gar so ü-bel dran; ich wollt', ich wär' kein
Str.
p
Mädchen, ich wollt', ich wär' ein Mann! Um unsern gu-ten Ruf ist's nur zu
sf
p
leicht ge-schehn; man kann beim besten Will'n nicht al-les vor-her
sf
sf
p

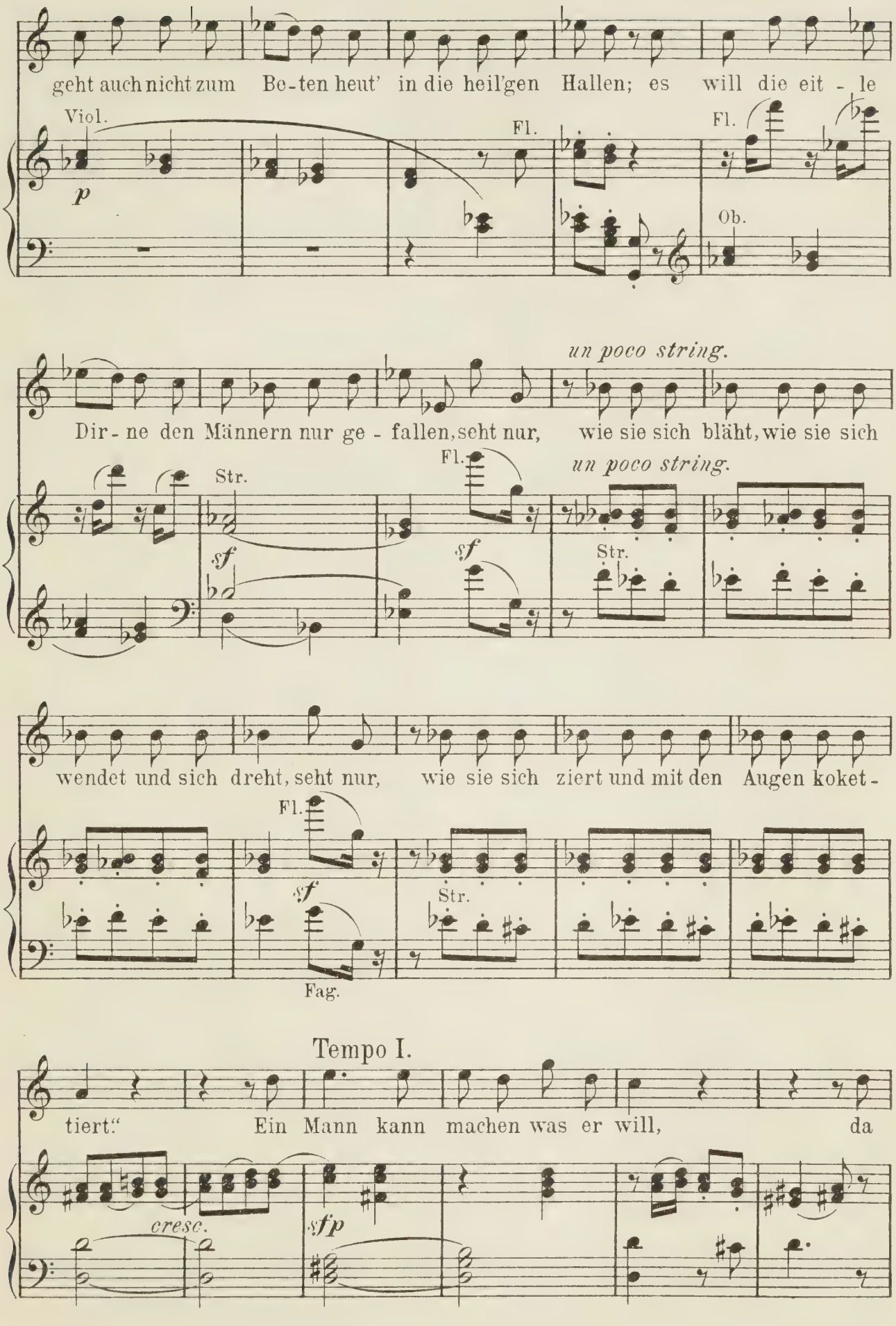

seh'n, nicht alles vor - her seh'n, nicht alles vor - her seh'n! Wir armen, armen
Bl.
mf
Str.
p
p
Mädchen sind gar so ü-bel dran; ich wollt', ich wär' kein Mäd-chen, ich
Fl
sf
p
wollt', ich wär' ein Mann, ich wollt', ich wär' ein Mann, ich wollt', ich wär' ein
Str.
p
Mann, ich wollt', ich wär' ein Mann, ein Mann!
V. Orch.
cresc.
f
sfp
sfp
sfp
sfp
f

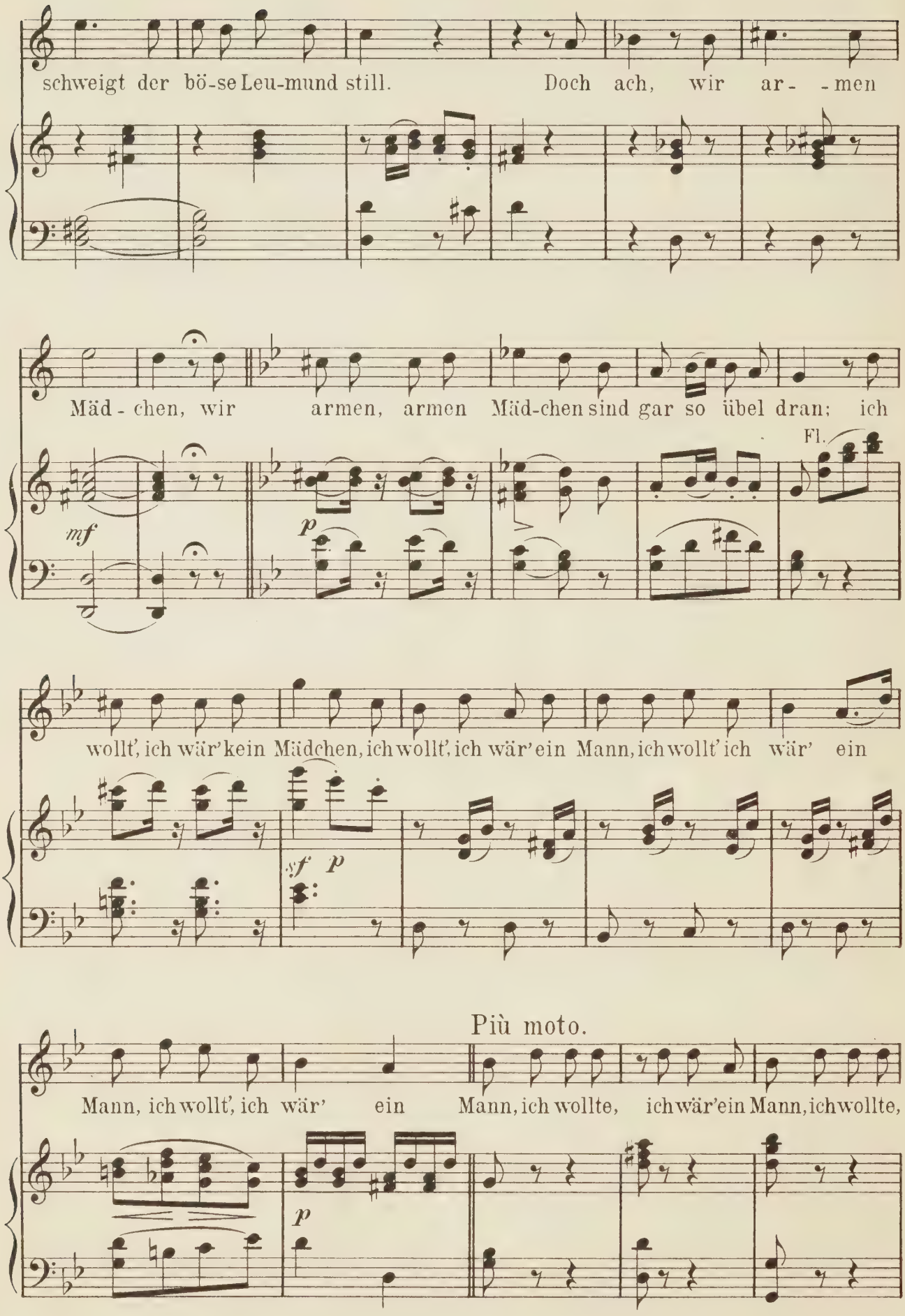

Kaum sieht man einen Mann nur von der Seite an, so heisst's mit spött'scher
p Str.
stacc.
Fl.
Fag.
Mien': „sie hat ein Aug' auf ihn!" Schuf denn der liebe Gott die Männer
stacc.
Str.
un poco riten.
a tempo
uns zum Groll, dass man sie ausnahms-weis' nicht einmal an - sehn soll? Ein
un poco riten.
mf
p colla parte
a tempo
dolce
Fag.
Mann kann machen was er will, da schweigt der
Ob.
dolce

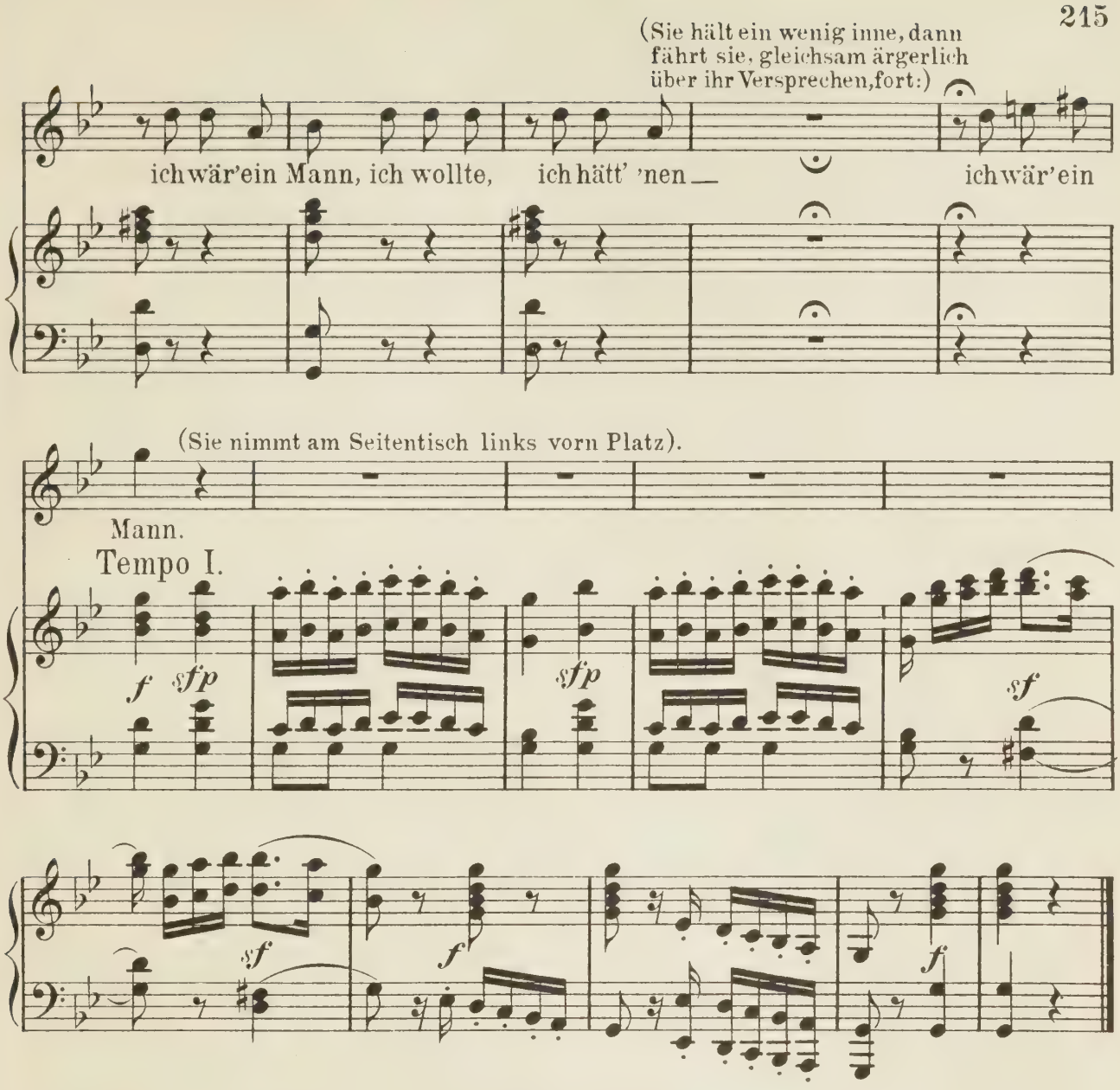

böse Leumund still, da schweigt er still, da schweigt er still;
riten.
a tempo
bei uns da schreit er laut, bei uns da schreit er laut. Wir
riten.
V. Orch.
colla parte
pp
armen, armen Mädchen sind gar so übel dran; ich wollt', ich wär' kein
a tempo
p
Fl.
Mädchen, ich wollt', ich wär' ein Mann, ich wollt', ich wär' ein Mann, ich wollt', ich
sf
p


wär' ein Mann, ich wollt', ich wär' ein Mann, ein Mann!
p
cresc.
f
sfp
sfp
sfp
sfp
f
Molto sostenuto.
Geht man am lieben Sonntag mit kindlich frommem Sinn, fein
Ob.
dolce
Fag.
sau-ber an-ge-klei-det, ehr-bar zur Kir-che hin und hat viel-
leicht zu-fäl-lig ein Bändchen mehr am Kleid, gleich spre-chen bö-se
Str.
molto sosten.


Zungen: „die strotzt voll Eitel - keit.“
Da stecken Muhm' und
Fl.
p
Ba - sen zu - - sam - men ih - - re
Viol.
Ob.
Fag.
Na - sen, gleich stecken Muhm' und Ba - - sen zu - sam - men ih - re
stacc.
V. Orch.
Na - sen und hecheln dann und kei - fen: „Seht nur die vielen Schlei - fen, die
Ob.
sf
sf
sf


geht auch nicht zum Be-ten heut' in die heil'gen Hallen; es will die eit - le
Viol.
p
Fl.
Fl.
Ob.
un poco string.
Dir-ne den Männern nur ge - fallen, seht nur, wie sie sich bläht, wie sie sich
Str.
sf
Fl.
sf
un poco string.
Str.
wendet und sich dreht, seht nur, wie sie sich ziert und mit den Augen koket-
Fl.
sf
Str.
Fag.
Tempo I.
tiert." Ein Mann kann machen was er will, da
cresc.
sfp


schweigt der bö-se Leu-mund still. Doch ach, wir ar- -men
Mäd-chen, wir armen, armen Mäd-chen sind gar so übel dran; ich
Fl.
mf
p
wollt', ich wär' kein Mädchen, ich wollt', ich wär' ein Mann, ich wollt' ich wär' ein
sf p
Più moto.
Mann, ich wollt', ich wär' ein Mann, ich wollte, ich wär' ein Mann, ich wollte,
p



Zweiter Auftritt.

Marie. Stadinger. Brenner. (letztere beiden treten durch den Haupteingang ein.)

Brenner. Ich sage dir, Schwager, du wirst den Ritter nicht anders los, als wenn du das Mädel verheiratest. Ist sie einmal unter der Haube, wird sich seine Leidenschaft auch abkühlen.

Stadinger (nimmt mit Brenner an dem Tisch zwischen Erker und Haupteingang Platz; Stadinger rechte Seite). Hatt' ich denn was and'res im Sinn? Das Mädel sollte den Georg heiraten, aber der Strohkopf will ja nicht.

Marie. Ich, Vater, will aber auch nicht —

Stadinger. Du schweigst, bis du gefragt wirst.

Brenner (leise zu Marie). Sei stille und lass mich gewähren. (Laut zu Stadinger.) Mit deinem Georg! Da ist doch aber der Konrad ein ganz anderer Mann.

Stadinger. Ich kann den Burschen nicht leiden, er versteht nichts vom Gewerb, ist ein schlechter Arbeiter.

Brenner. Du bist ihm aber Dank schuldig.

Stadinger. Ich will ihn auch belohnen.

Brenner. Womit denn?

Stadinger. Ich will ihn den nächsten Sonntag in der Herberge freihalten.

Brenner. Das wäre eine schöne Belohnung! Du kannst nicht weniger tun, als ihm deine Tochter geben.

Stadinger. Schweig' mir nur von dem Kapitel still. Jetzt will ich erst die ganze Entführungsgeschichte klar wissen. (Er ruft nach rechts hinten.) He! Konrad! (zu Brenner) Denn gestern Abend — der Ärger war mir so zu Kopf gestiegen, dass ich mich nicht mehr auf alles besinnen kann.

Dritter Auftritt.

Vorige. Georg (durch die Seitentür rechts hinten.)

Georg. (an der Tür verweilend). Ihr habt gerufen, Meister?

Stadinger. Dich nicht, du kannst aber auch dabei sein. Ruf mir den Konrad.

Georg. Gleich, Meister. (Ab, woher er kam.)

Stadinger (zu Marie). Du, ruf' mir deine würdige Erzieherin. Hoffentlich hat sie sich von ihrem Schreck erholt.

(Marie durch die Seitentür links ab.)

Vierter Auftritt.

Stadinger. Brenner. Ein Geselle, (durch den Haupteingang kommend.)

Geselle. Meister, auf ein Wort.

Stadinger (geht in den Hintergrund und spricht mit ihm).

Brenner (im Vordergrund, bei Seite). Das Fräulein zahlt nichts mehr, folglich diene ich dem Grafen wieder mit Leib und Seele. Wenn mir nur der Schwabe keinen Querstrich macht, denn er weiss jetzt alles. (Er tritt zurück)

Stadinger (zum Gesellen). Schon gut, ich werde dem Herrn Stadtvoigt meinen Dank schon in Person abstatten. (er entlässt den Gesellen, der abgeht.)

Fünfter Auftritt.

(Brenner. Stadinger. Marie und Irmentraut durch die Seitentür links. Graf und Georg durch die Seitentür rechts hinten.)

Stadinger. Da seid Ihr ja beisammen. Stellt Euch um mich herum und erzählt mir den Hergang.

Marie, Irmentraut u. Graf. Als wir unten am Weinberge —

Stadinger. Eins nach dem andern. (zu Irmentraut) Sie spricht zuerst. Das Alter hat den Vorsitz.

Irmentraut (ärgerlich). Ach was, Alter —

Stadinger. Es ist aber doch wahr, also rede Sie.

Irmentraut. Also — Ach Gott, ich zitt're noch an allen Gliedern —

Stadinger. Zittre Sie später!

Brenner (zu Stadinger). Lass sie doch zittern.

Georg (halblaut). Die alte Zither!

Irmentraut. Wir gingen vom Hause weg —

Stadinger. Das weiss ich —

Irmentraut. Ich erzählte unterwegs Marie —

Stadinger. Von Ihren vielen Eroberungen —

Irmentraut. Aber wenn ich doch erzählen soll —

Stadinger. Die Hauptsache!

Irmentraut. Als wir unten am Weinberge angelangt waren, und in das Gebüsch traten, hörten wir flüstern und ich vernahm deutlich, wie Einer sagte: „Ich kann es meinem Herrn nicht verdenken, die Dirne ist hübsch!" — Anfangs glaubte ich, das ginge auf mich —

Stadinger. Mach Sie sich doch nicht lächerlich.

Irmentraut. Da plötzlich dringen Bewaffnete aus dem Gebüsch —

Marie (vortretend). Jetzt lasst mich erzählen. Ich fühle mich von starken Armen erfasst —

Irmentraut. Ich sank in Ohnmacht —

Marie. Nein, du lief'st schreiend davon.

Irmentraut. Nun, ja, ich lief allerdings davon, weil eine Ohnmacht im Anzuge war.

Marie. Da plötzlich drang Konrad aus dem Gebüsch hervor, nahm mich in seine Arme, entwand einem der Räuber die Waffe und befreite mich. Ach, du guter, edler, tapferer Konrad! wie soll ich dir danken? wie viele Wunden wirst du davon getragen haben.

Stadinger. Wunden? wo hat er denn die?

Georg. Ich habe sie ihm alle verbunden.

Stadinger. So, so!

Brenner. Ja, ohne ihn wäre dein Kind verloren gewesen, d'rum musst du dich dankbar gegen ihn beweisen. Gib ihm das Mädel, sonst nimmt sie der Ritter mit Gewalt. (zum Grafen und Georg) Legt Euch auf's Bitten. (Er tritt einige Schritte zurück.)

Graf. Lieber Meister, ich will Euch ewig dankbar sein.

Georg. Ich erst recht, Meister —

Brenner (tritt zwischen Stadinger und Marie). Ich dächte —

Irmentraut. Ja, Meister, ich dächte auch —

Marie. Lieber Vater, macht Euer Kind glücklich!

Alle (ausser Stadinger). Lasst Euch erweichen!

Stadinger. Ihr Gesindel alle mit einander, Ihr überrumpelt mich ja förmlich. Es fehlte weiter nichts, als dass der dicke Schwabe auch noch dazu käme!

Brenner (für sich). Das wäre mir nicht lieb.

(Adelhof erscheint in der Tür.)

Stadinger. Da ist er, wahrhaftig!

Sechster Auftritt.

Vorige. Adelhof tritt vor, Stadinger zur Linken.

Nº 12. Septett.

Allegro.

Adelhof.

Gut,

Str.

p *cresc.* *sf* *p*

dass ich Euch noch tref-fe! Hu, was bin i ge-lau-fe, man will Euch ar-me

sf *p* *sf* *p*

Stadinger.

Mann ver-ra-te und ver-kau-fe. Was ist denn wie-der

sfp *sfp* *cresc.*

Marie.

(zu Brenner)

Der muss uns bit-ten

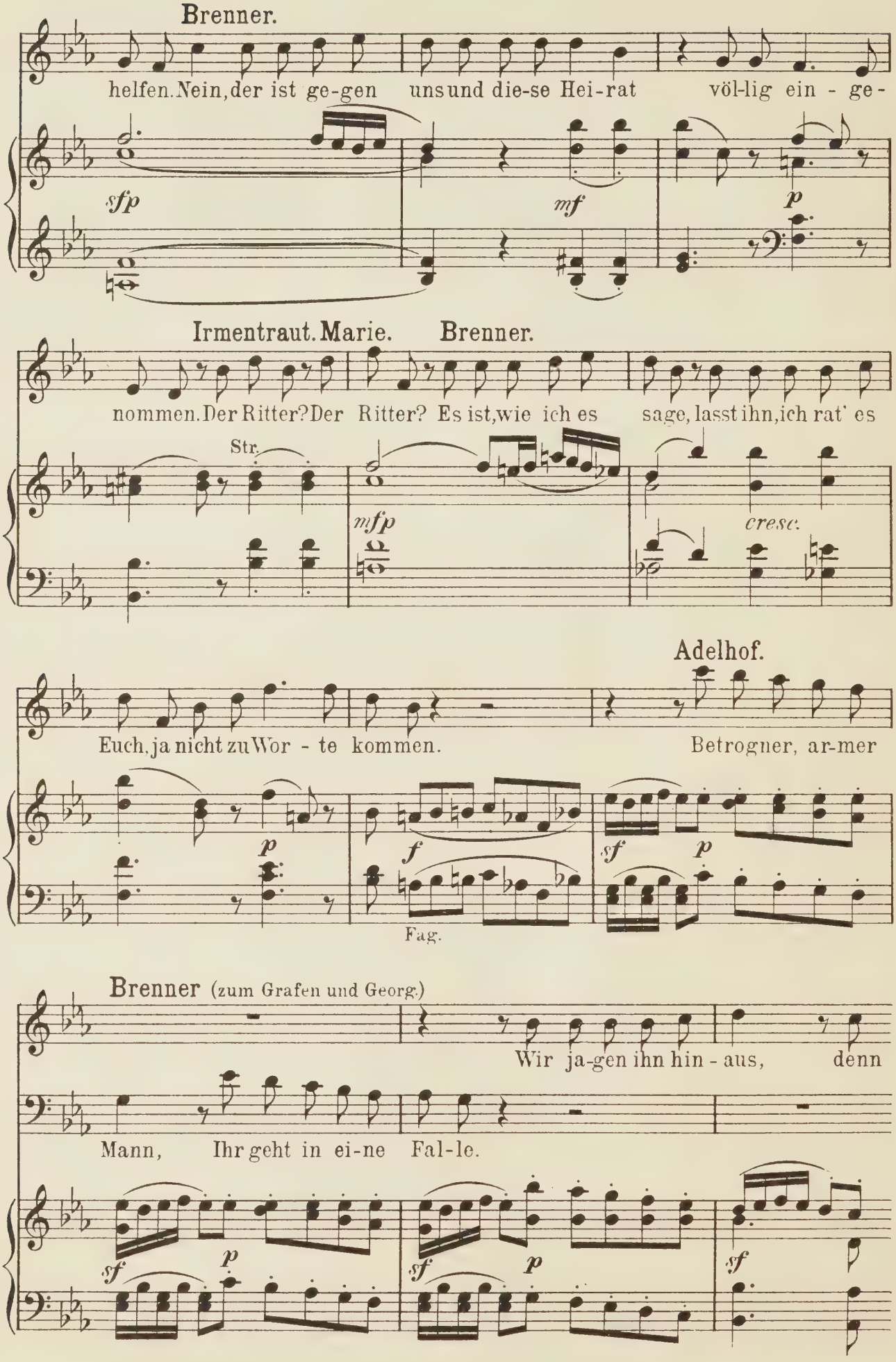
Adelhof.

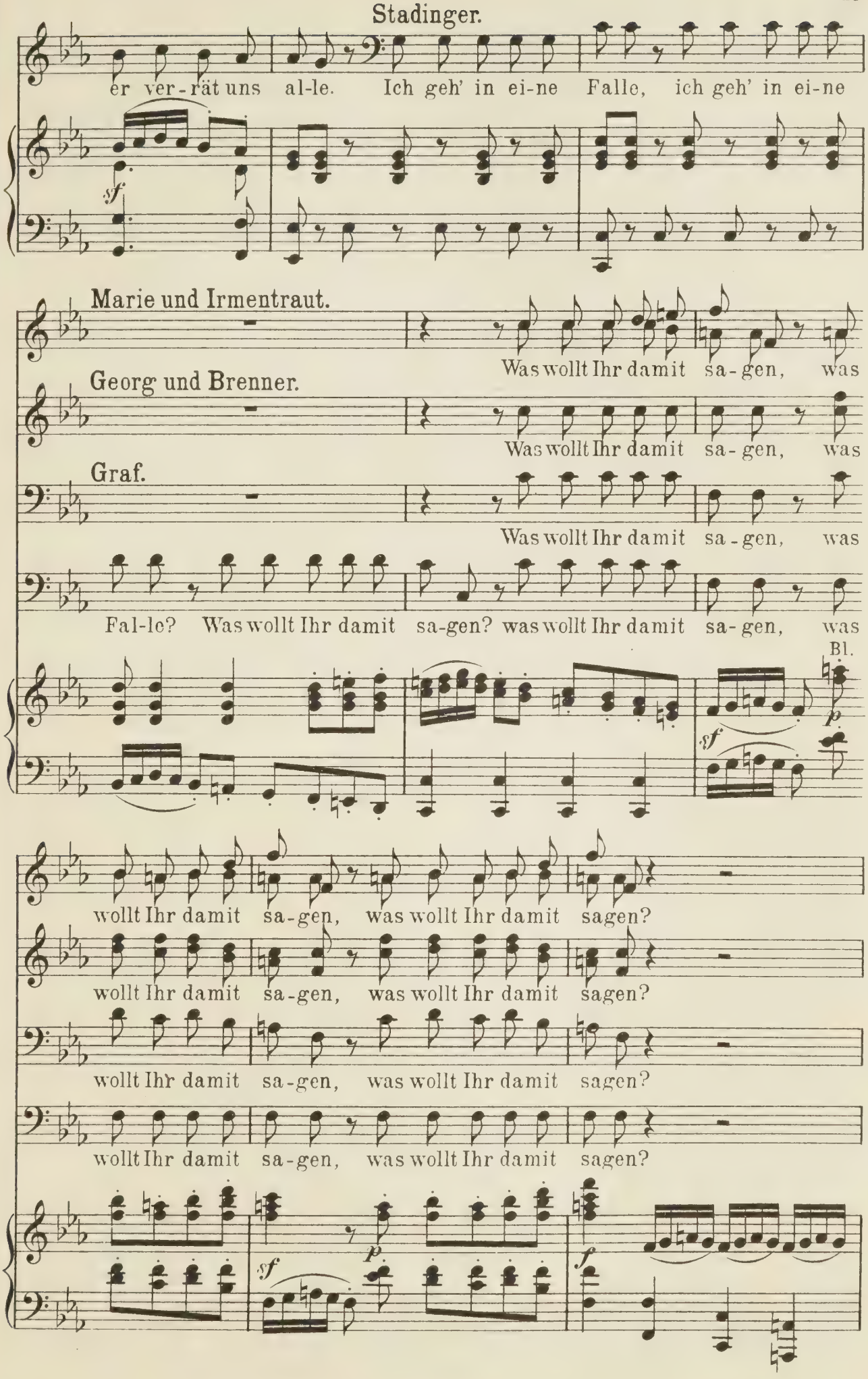
los? Lasst mi nur erst verschnaufe.

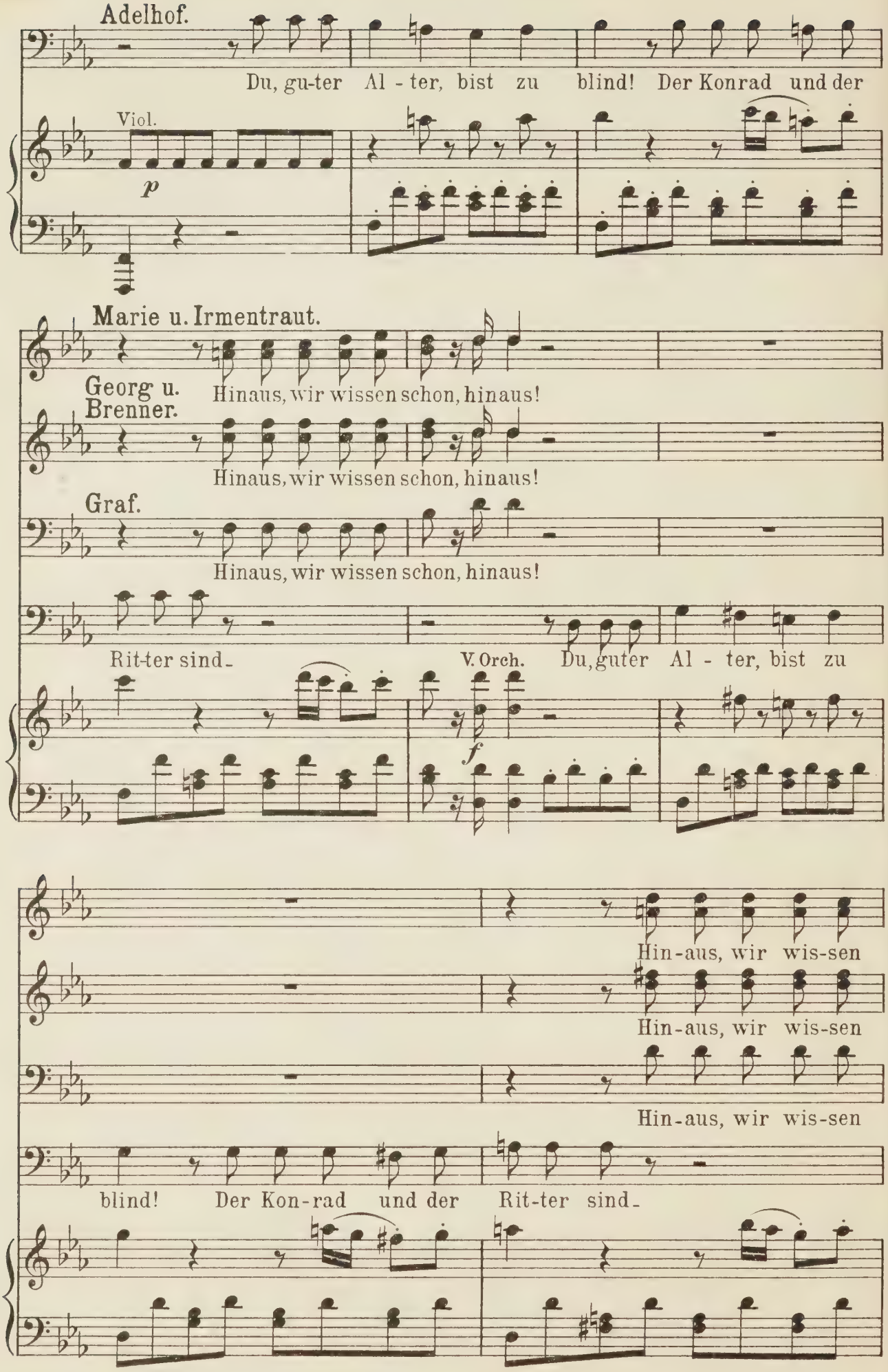
Str. Ob.

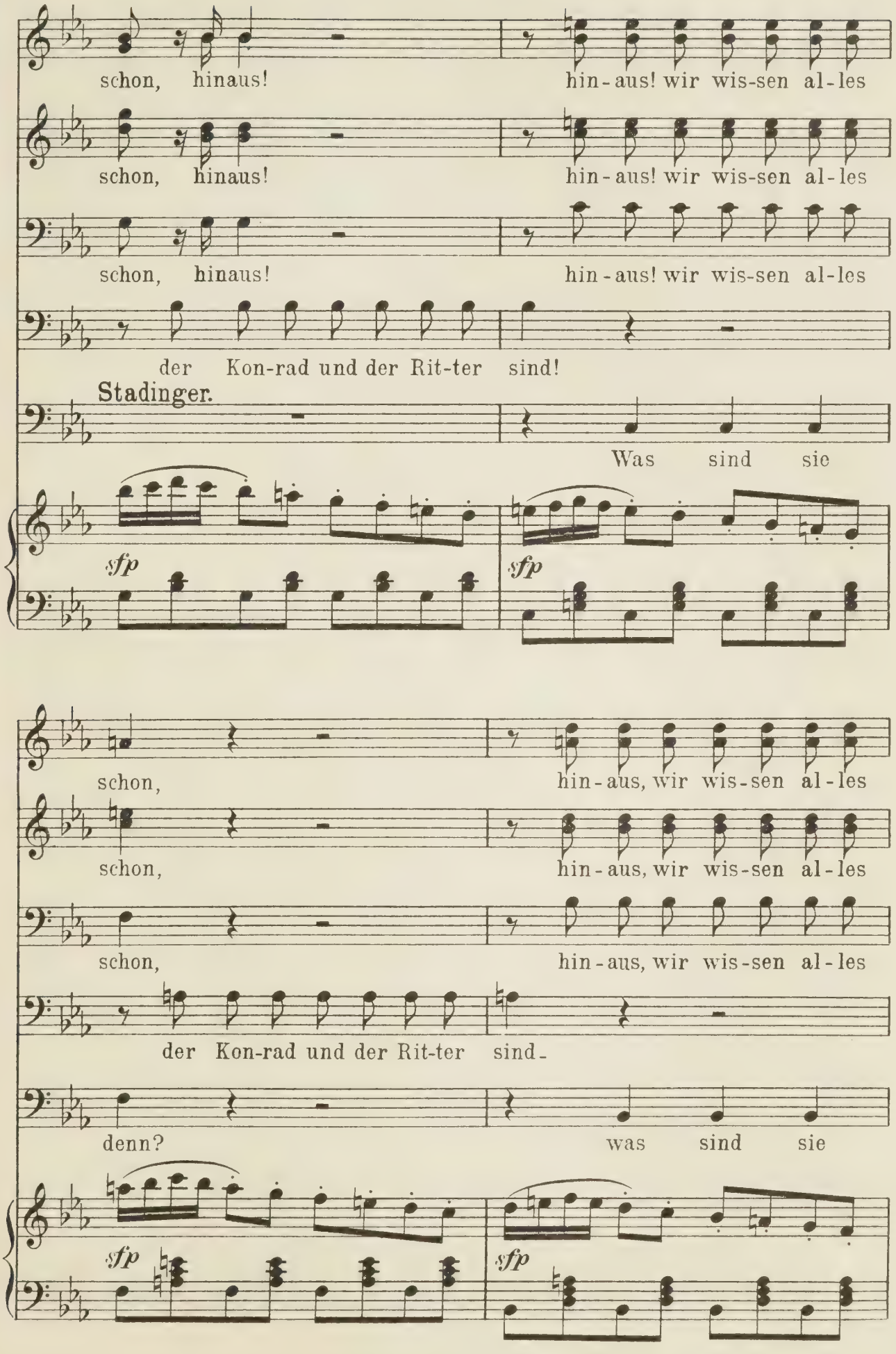
f V. Orch. *p*

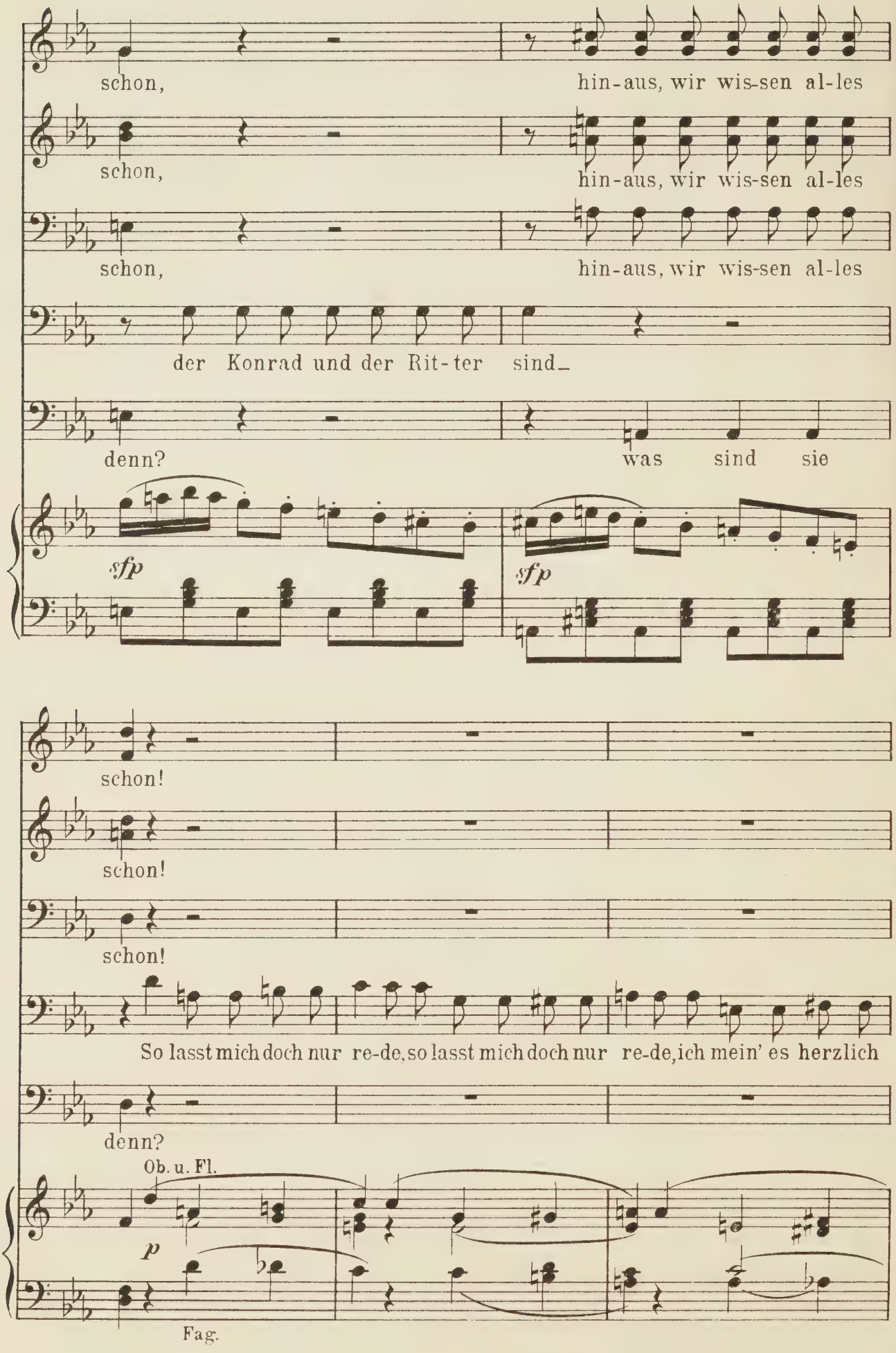
Fag.

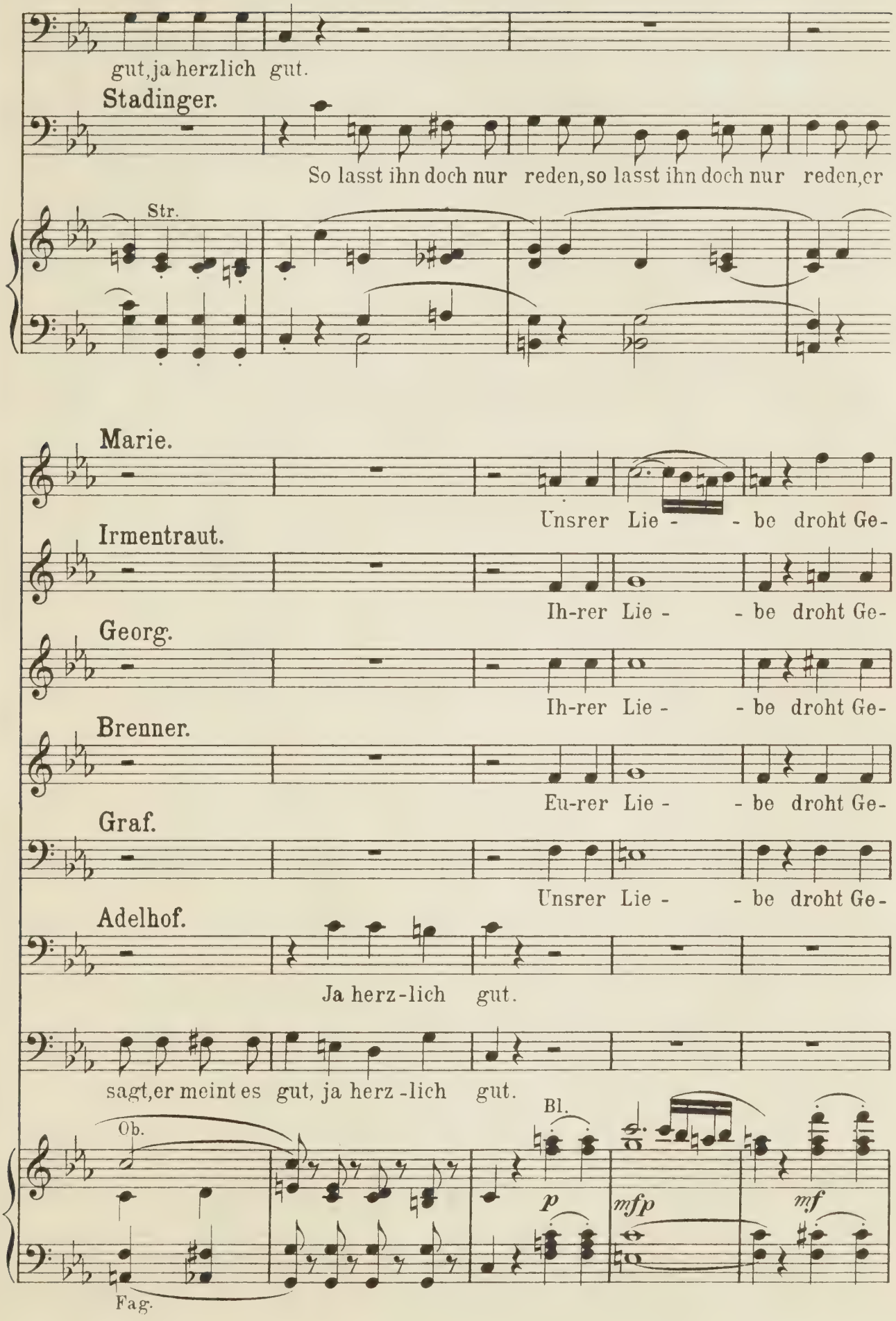

Brenner.
helfen. Nein, der ist ge-gen uns und die-se Hei-rat völ-lig ein - ge-
sfp
mf
p
Irmentraut. Marie. Brenner.
nommen. Der Ritter? Der Ritter? Es ist, wie ich es sage, lasst ihn, ich rat' es
Str.
mfp
cresc.
Adelhof.
Euch, ja nicht zu Wor - te kommen. Betrogner, ar-mer
p
f
sf
p
Fag.
Brenner (zum Grafen und Georg.)
Wir ja-gen ihn hin - aus, denn
Mann, Ihr geht in ei-ne Fal-le.
sf
p
sf
p
sf

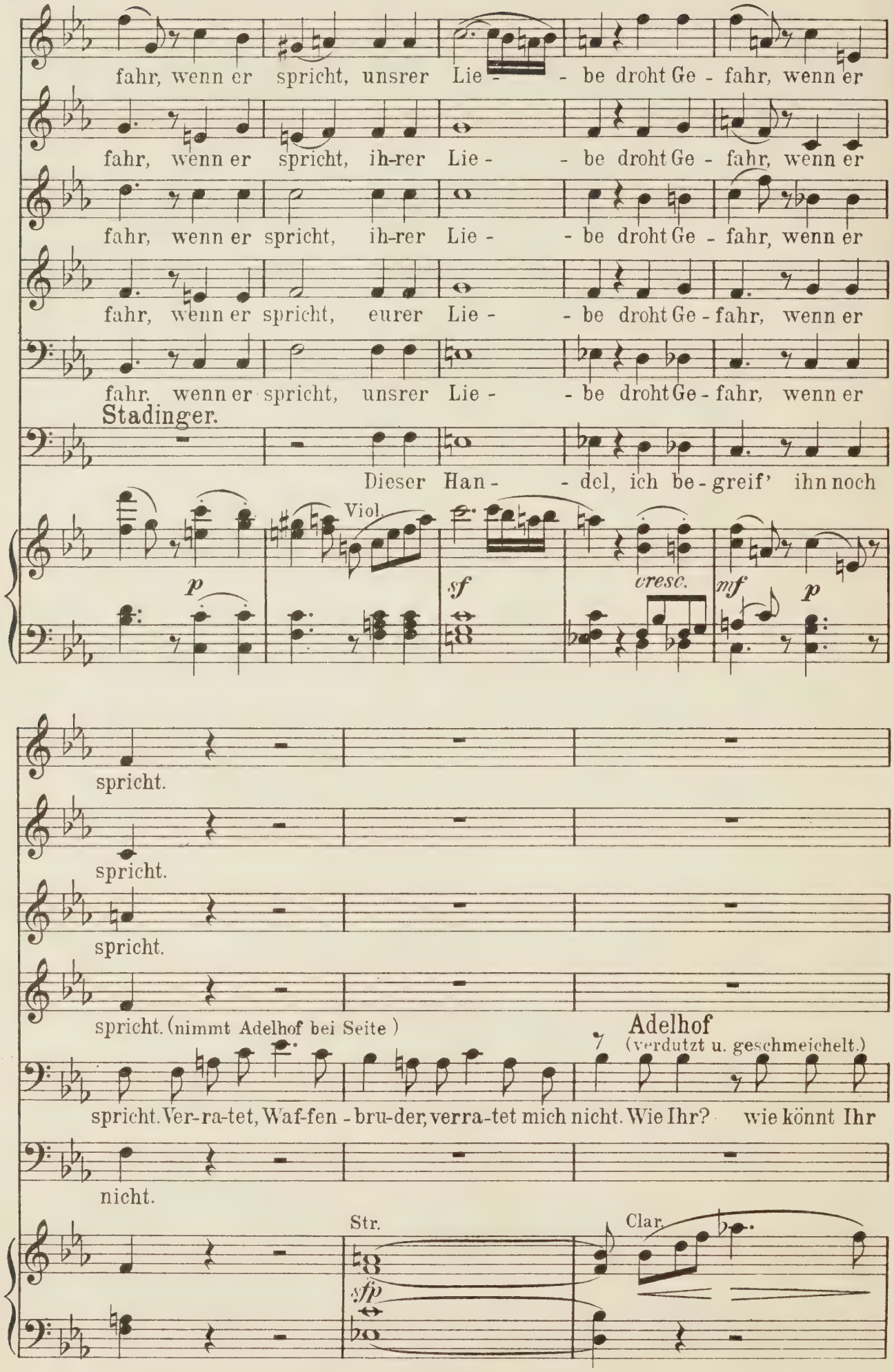

Stadinger.
er ver-rät uns al-le. Ich geh' in ei-ne Falle, ich geh' in ei-ne
sf
Marie und Irmentraut.
Was wollt Ihr damit sa-gen, was
Georg und Brenner.
Was wollt Ihr damit sa-gen, was
Graf.
Was wollt Ihr damit sa-gen, was
Fal-le? Was wollt Ihr damit sa-gen? was wollt Ihr damit sa-gen, was
Bl.
sf
p
wollt Ihr damit sa-gen, was wollt Ihr damit sagen?
wollt Ihr damit sa-gen, was wollt Ihr damit sagen?
wollt Ihr damit sa-gen, was wollt Ihr damit sagen?
wollt Ihr damit sa-gen, was wollt Ihr damit sagen?
sf
p
f

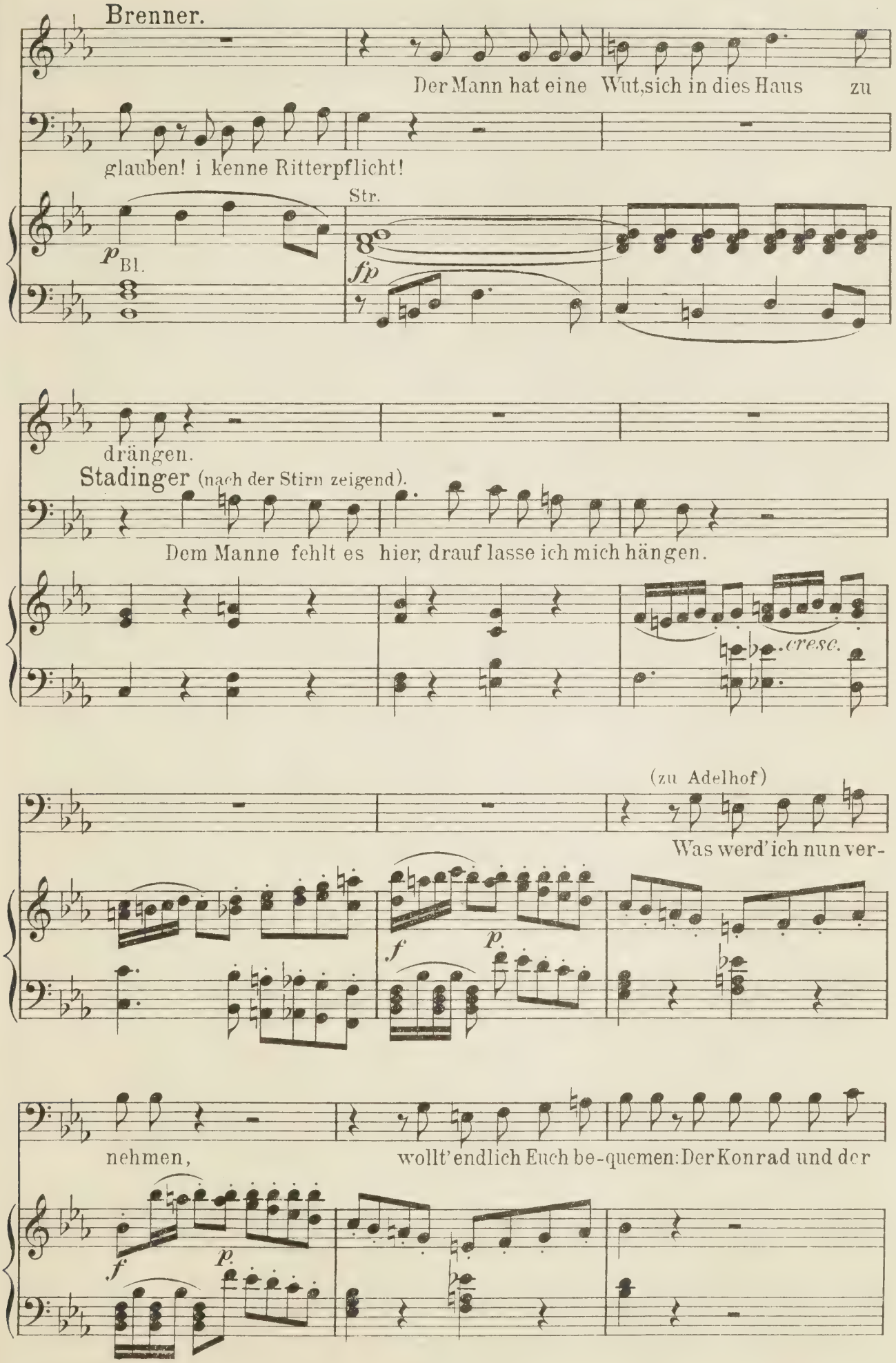

Adelhof.
Du, gu-ter Al - ter, bist zu blind! Der Konrad und der
Viol.
p
Marie u. Irmentraut.
Georg u. Brenner.
Hinaus, wir wissen schon, hinaus!
Hinaus, wir wissen schon, hinaus!
Graf.
Hinaus, wir wissen schon, hinaus!
Rit-ter sind-
V. Orch.
Du, guter Al - ter, bist zu
f
Hin-aus, wir wis-sen
Hin-aus, wir wis-sen
Hin-aus, wir wis-sen
blind! Der Kon-rad und der Rit-ter sind-

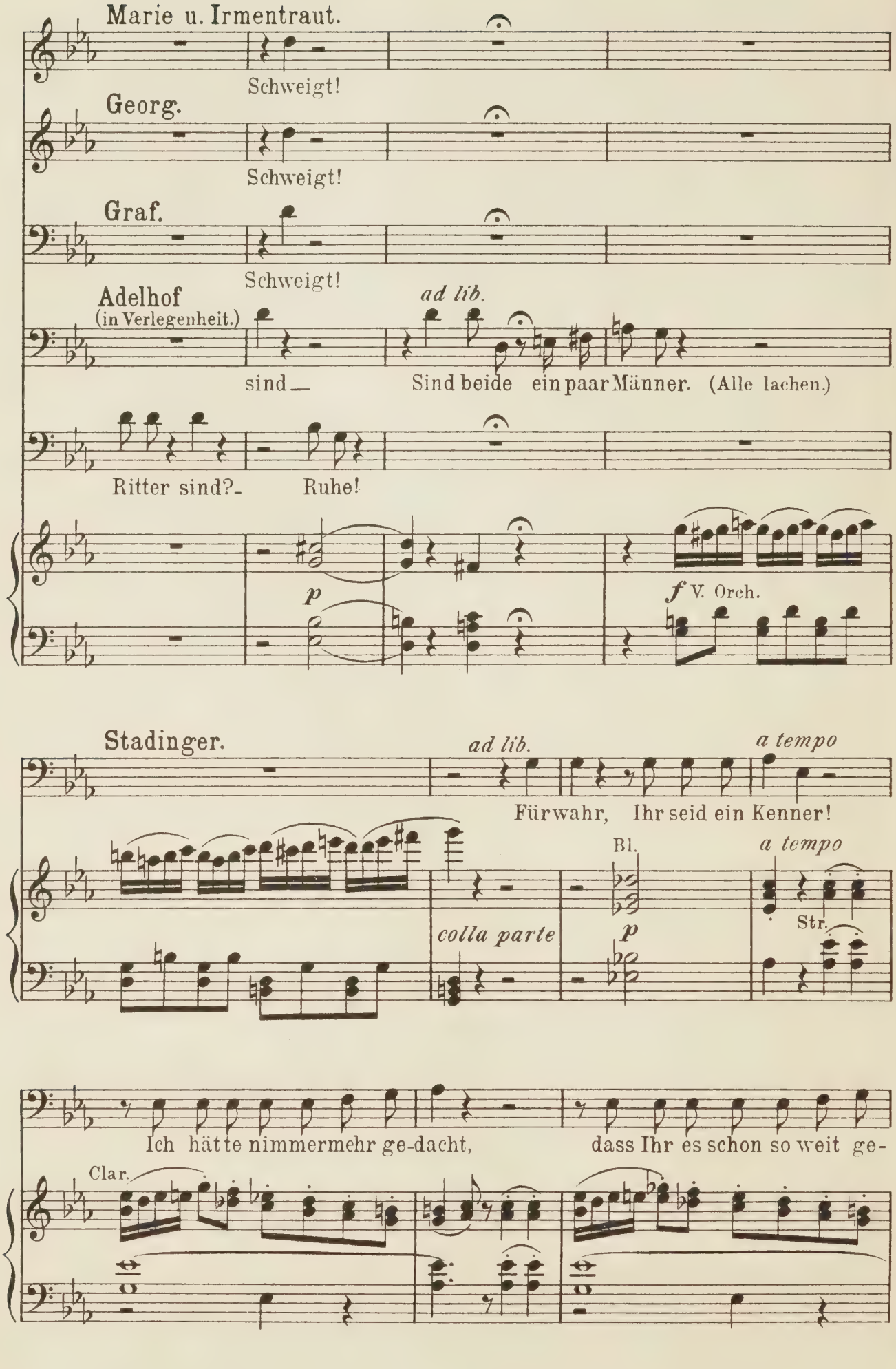

schon, hinaus!
hin-aus! wir wis-sen al-les
schon, hinaus!
hin-aus! wir wis-sen al-les
schon, hinaus!
hin-aus! wir wis-sen al-les
der Kon-rad und der Rit-ter sind!
Stadinger.
Was sind sie
sfp
sfp
schon,
hin-aus, wir wis-sen al-les
schon,
hin-aus, wir wis-sen al-les
schon,
hin-aus, wir wis-sen al-les
der Kon-rad und der Rit-ter sind-
denn?
was sind sie
sfp
sfp

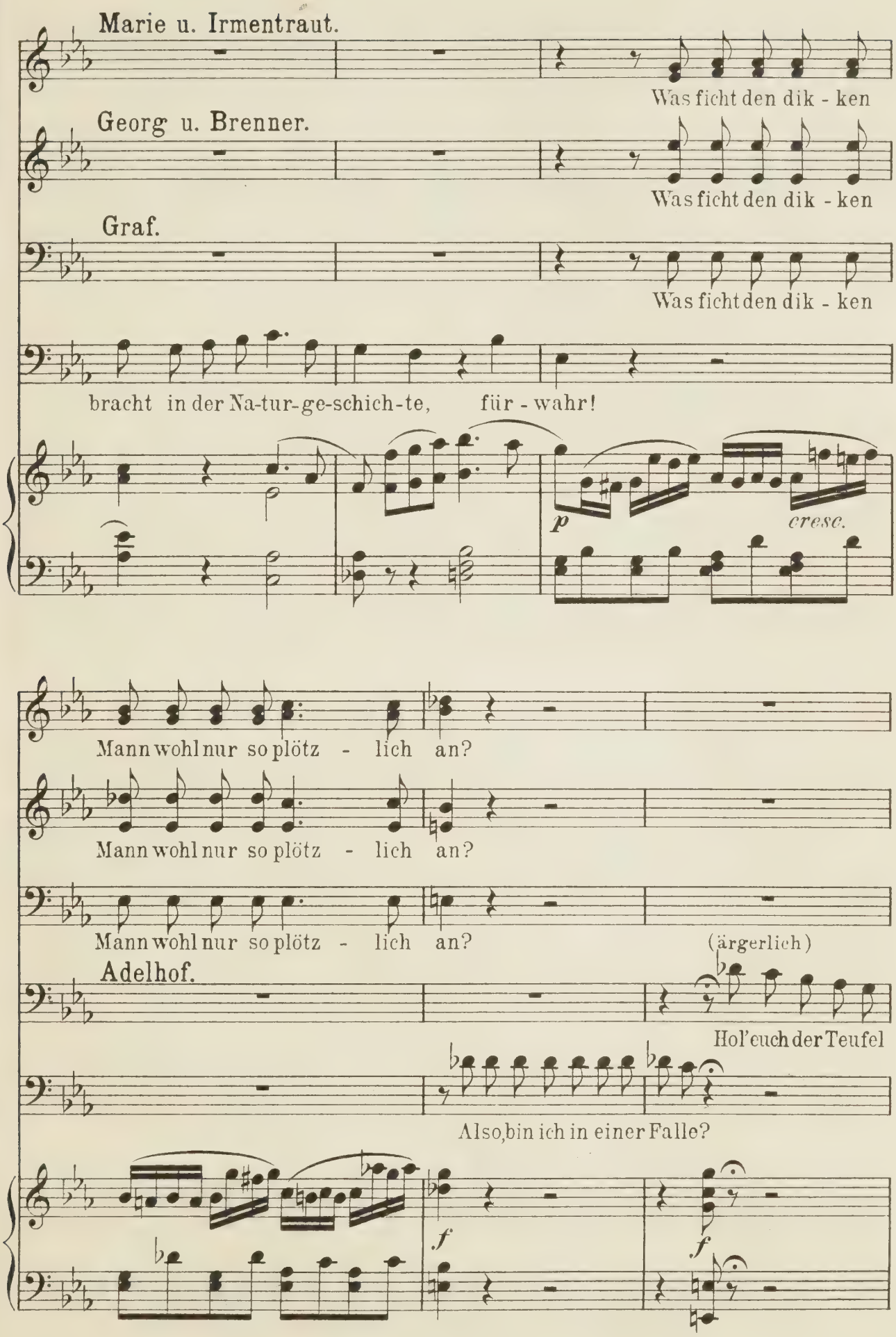

schon,
hin-aus, wir wis-sen al-les
schon,
hin-aus, wir wis-sen al-les
schon,
hin-aus, wir wis-sen al-les
der Konrad und der Rit-ter sind_
denn?
was sind sie
sfp
sfp
schon!
schon!
schon!
So lasst mich doch nur re-de, so lasst mich doch nur re-de, ich mein' es herzlich
denn?
Ob. u. Fl.
p
Fag.

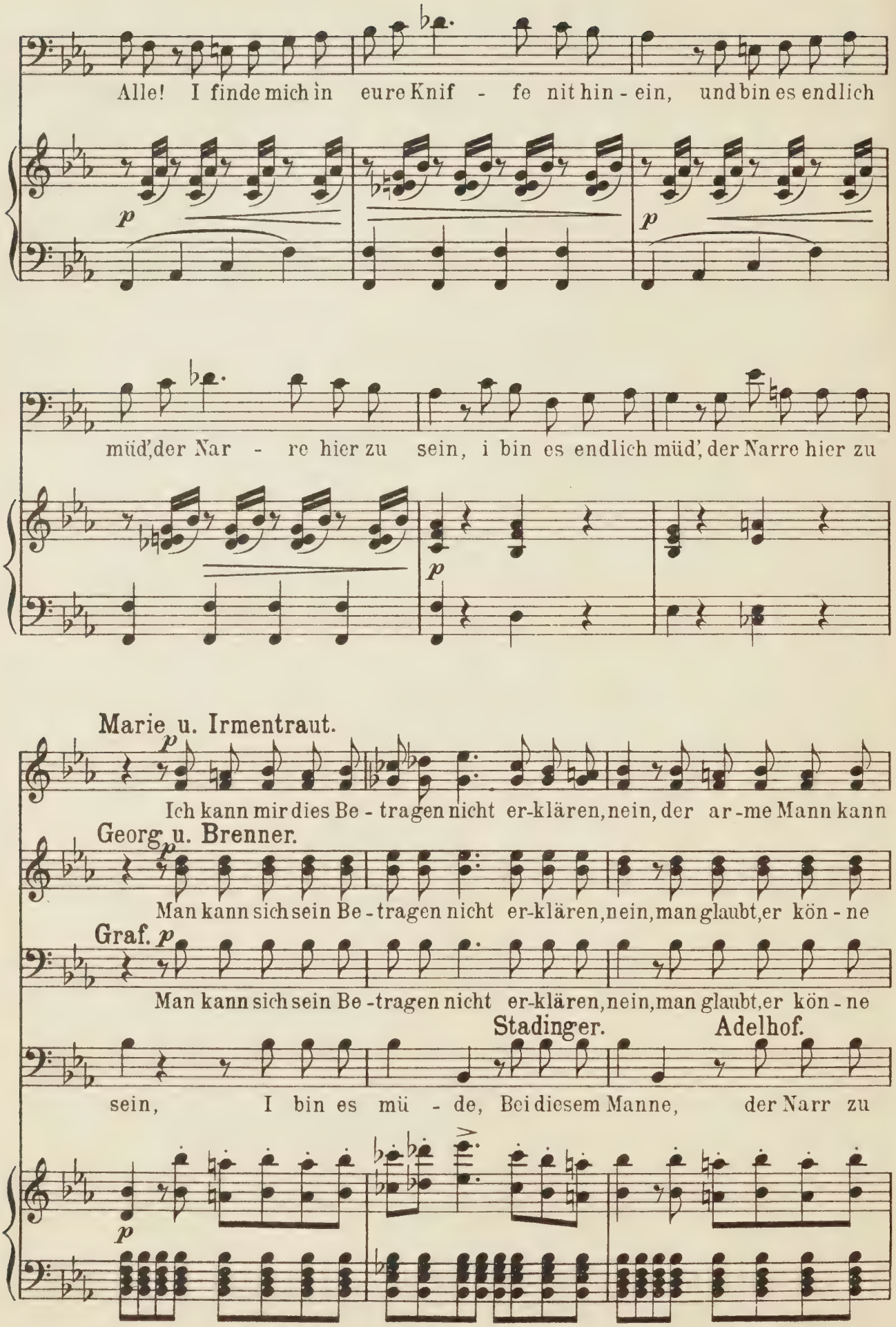

gut, ja herzlich gut.
Stadinger.
So lasst ihn doch nur reden, so lasst ihn doch nur reden, er
Str.
Marie.
Unsrer Lie - - be droht Ge-
Irmentraut.
Ih-rer Lie - - be droht Ge-
Georg.
Ih-rer Lie - - be droht Ge-
Brenner.
Eu-rer Lie - - be droht Ge-
Graf.
Unsrer Lie - - be droht Ge-
Adelhof.
Ja herz-lich gut.
sagt, er meint es gut, ja herz-lich gut.
Ob.
Bl.
p
mfp
mf
Fag.

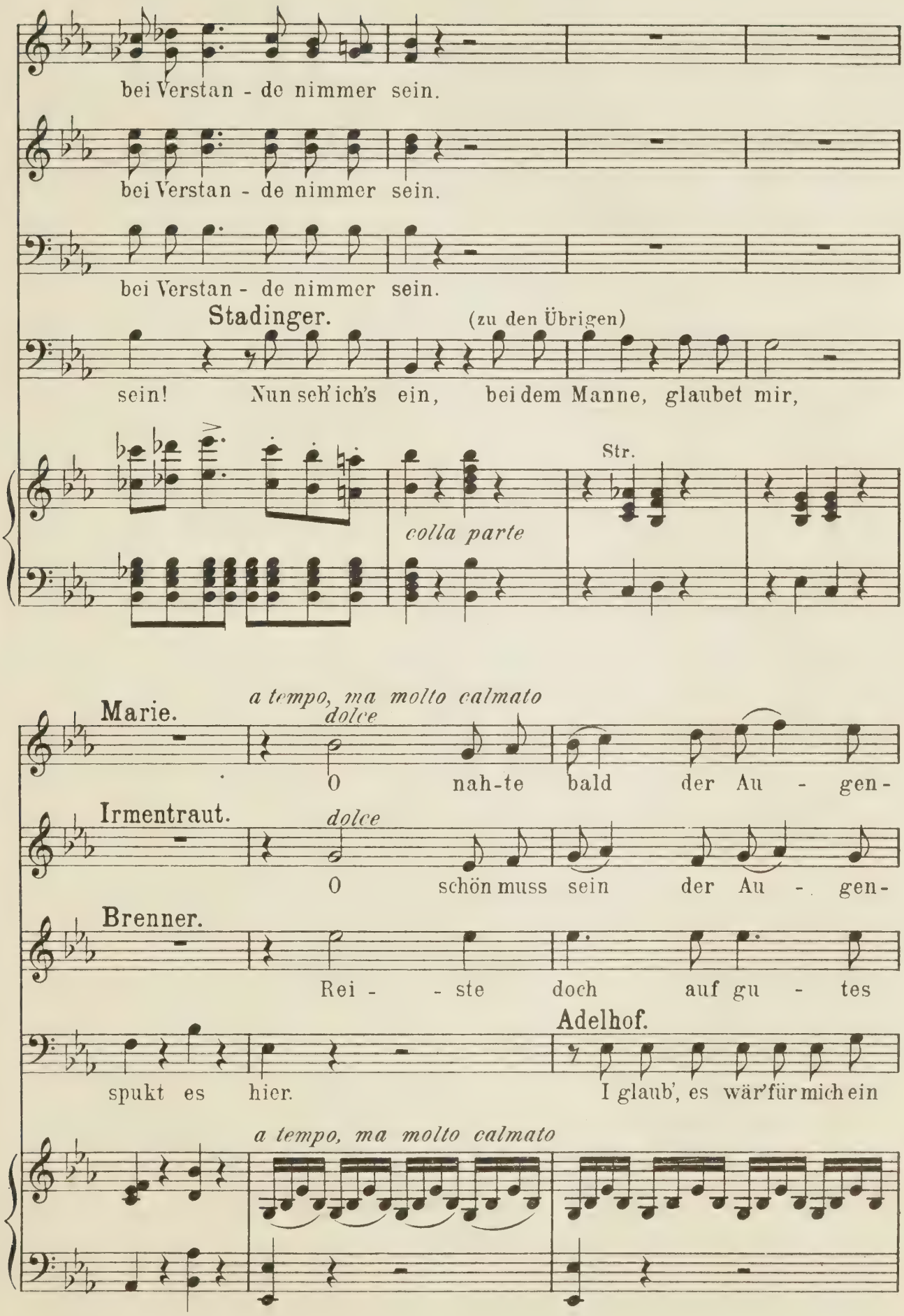

fahr, wenn er spricht, unsrer Lie - - be droht Ge - fahr, wenn er
fahr, wenn er spricht, ih-rer Lie - - be droht Ge - fahr, wenn er
fahr, wenn er spricht, ih-rer Lie - - be droht Ge - fahr, wenn er
fahr, wenn er spricht, eurer Lie - - be droht Ge - fahr, wenn er
fahr, wenn er spricht, unsrer Lie - - be droht Ge - fahr, wenn er
Stadinger.
Dieser Han - - del, ich be - greif' ihn noch
Viol.
p
sf
cresc.
mf
p
spricht.
spricht.
spricht.
spricht. (nimmt Adelhof bei Seite)
Adelhof
(verdutzt u. geschmeichelt.)
spricht. Ver-ra-tet, Waf-fen - bru-der, verra-tet mich nicht. Wie Ihr? wie könnt Ihr
nicht.
Str.
sfp
Clar.

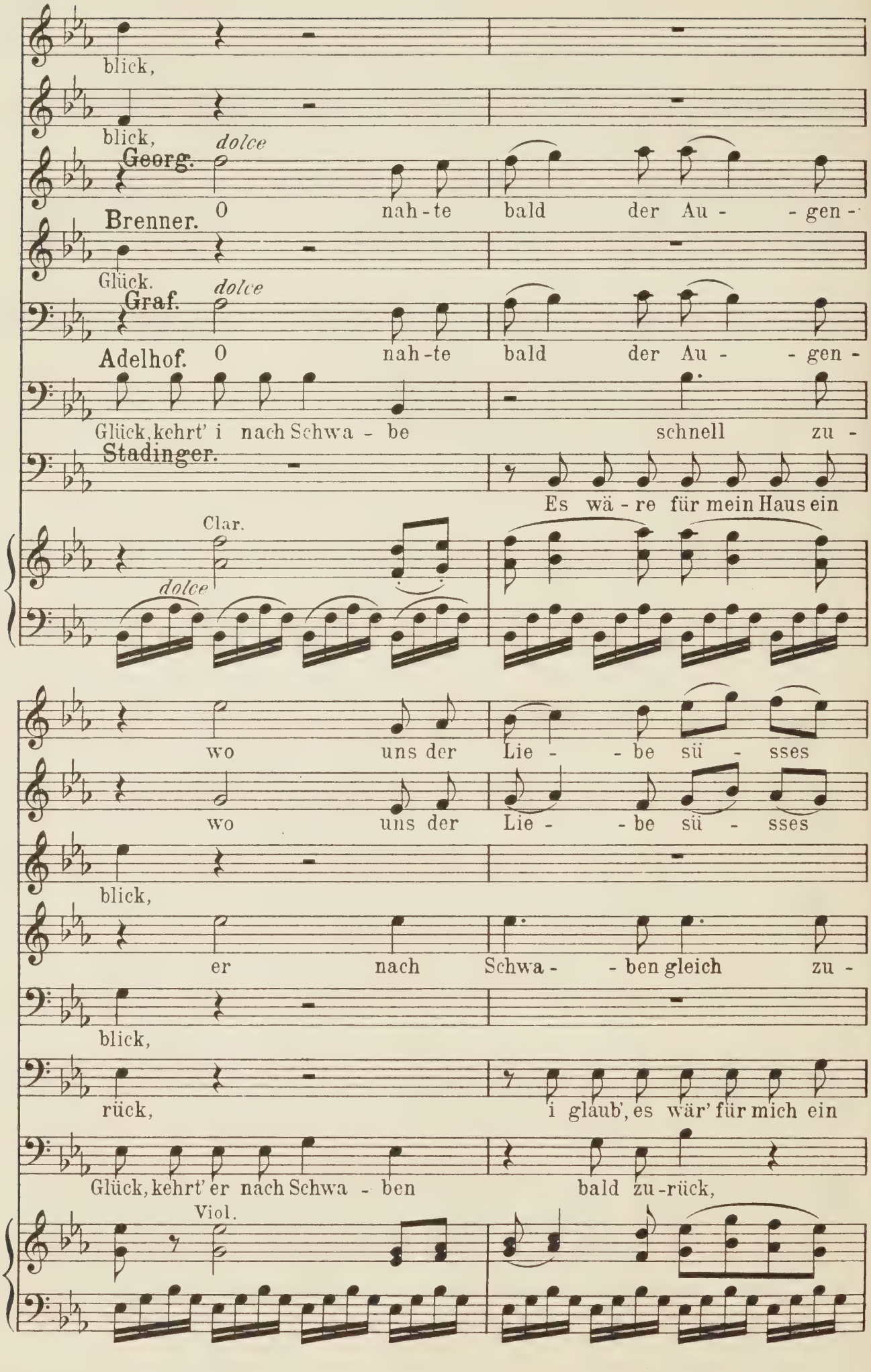

Brenner.
Der Mann hat eine Wut, sich in dies Haus zu
glauben! i kenne Ritterpflicht!
Str.
p Bl.
fp
drängen.
Stadinger (nach der Stirn zeigend).
Dem Manne fehlt es hier, drauf lasse ich mich hängen.
cresc.
(zu Adelhof)
Was werd' ich nun ver-
f
p
nehmen,
wollt' endlich Euch be-quemen: Der Konrad und der
f
p

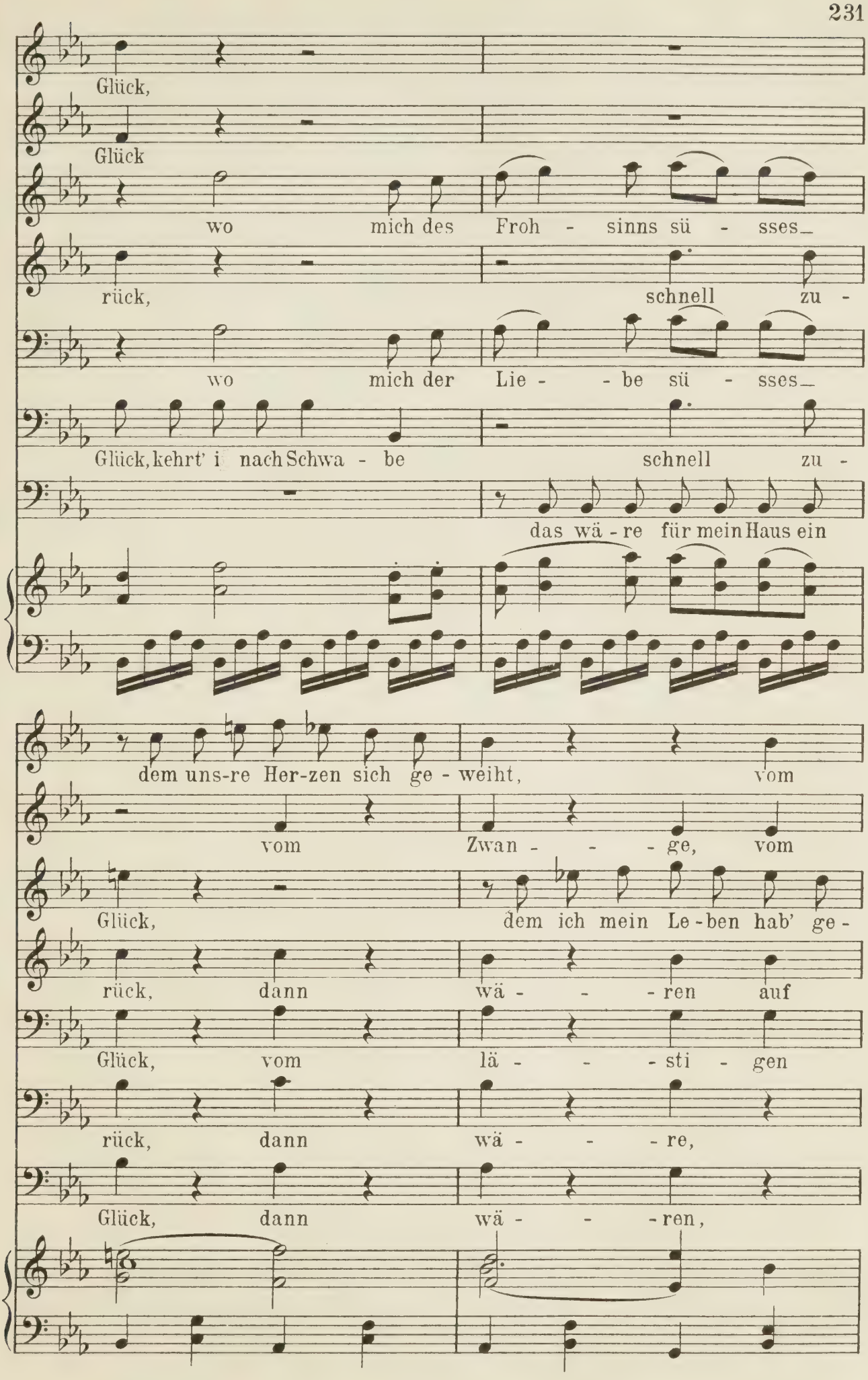

Marie u. Irmentraut.
Schweigt!
Georg.
Schweigt!
Graf.
Schweigt!
Adelhof
(in Verlegenheit.)
ad lib.
sind_
Sind beide ein paar Männer. (Alle lachen.)
Ritter sind?_
Ruhe!
p
f V. Orch.
Stadinger.
ad lib.
a tempo
Fürwahr, Ihr seid ein Kenner!
Bl.
a tempo
colla parte
p
Str.
Ich hätte nimmermehr ge-dacht,
dass Ihr es schon so weit ge-
Clar.

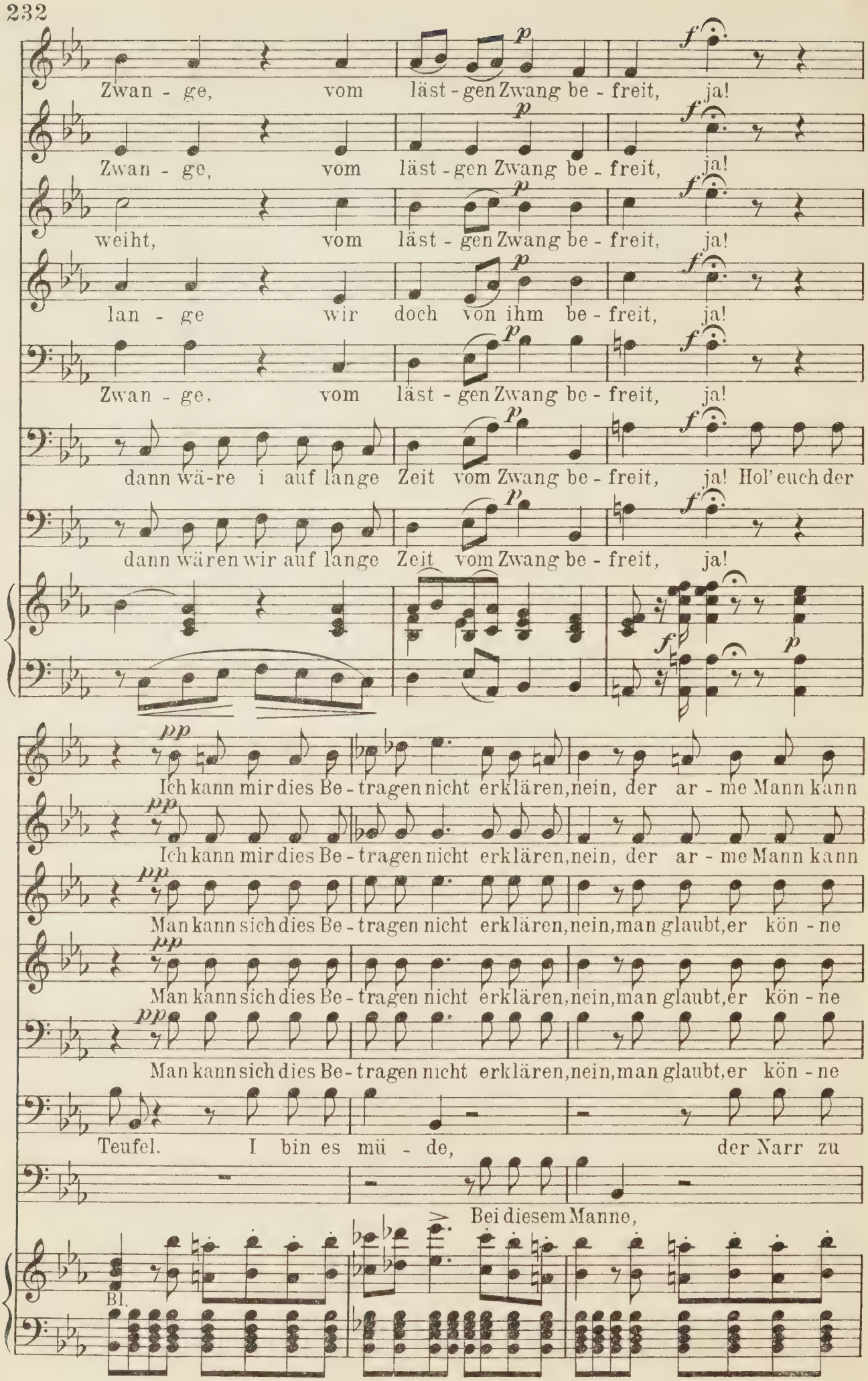

Marie u. Irmentraut.
Was ficht den dik - ken
Georg u. Brenner.
Was ficht den dik - ken
Graf.
Was ficht den dik - ken
bracht in der Na-tur-ge-schich-te, für - wahr!
p
cresc.
Mann wohl nur so plötz - lich an?
Mann wohl nur so plötz - lich an?
Mann wohl nur so plötz - lich an?
(ärgerlich)
Adelhof.
Hol' euch der Teufel
Also, bin ich in einer Falle?
f
f

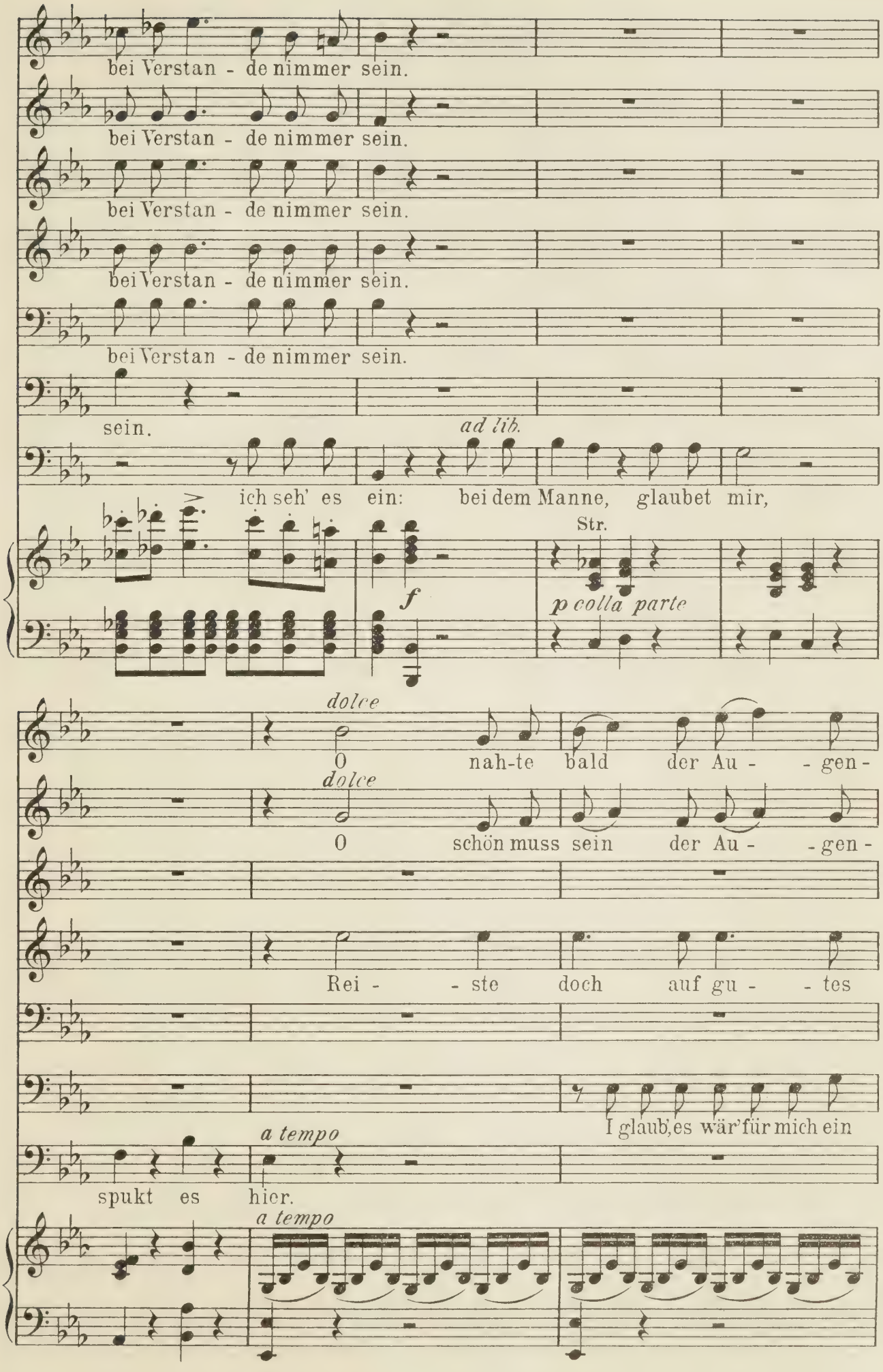

Alle! I finde mich in eure Knif - fe nit hin - ein, und bin es endlich
müd', der Nar - re hier zu sein, i bin es endlich müd', der Narre hier zu
Marie u. Irmentraut.
Ich kann mir dies Be - tragen nicht er-klären, nein, der ar-me Mann kann
Georg u. Brenner.
Man kann sich sein Be - tragen nicht er-klären, nein, man glaubt, er kön - ne
Graf.
Man kann sich sein Be - tragen nicht er-klären, nein, man glaubt, er kön - ne
Stadinger.
Adelhof.
sein, I bin es mü - de, Bei diesem Manne, der Narr zu

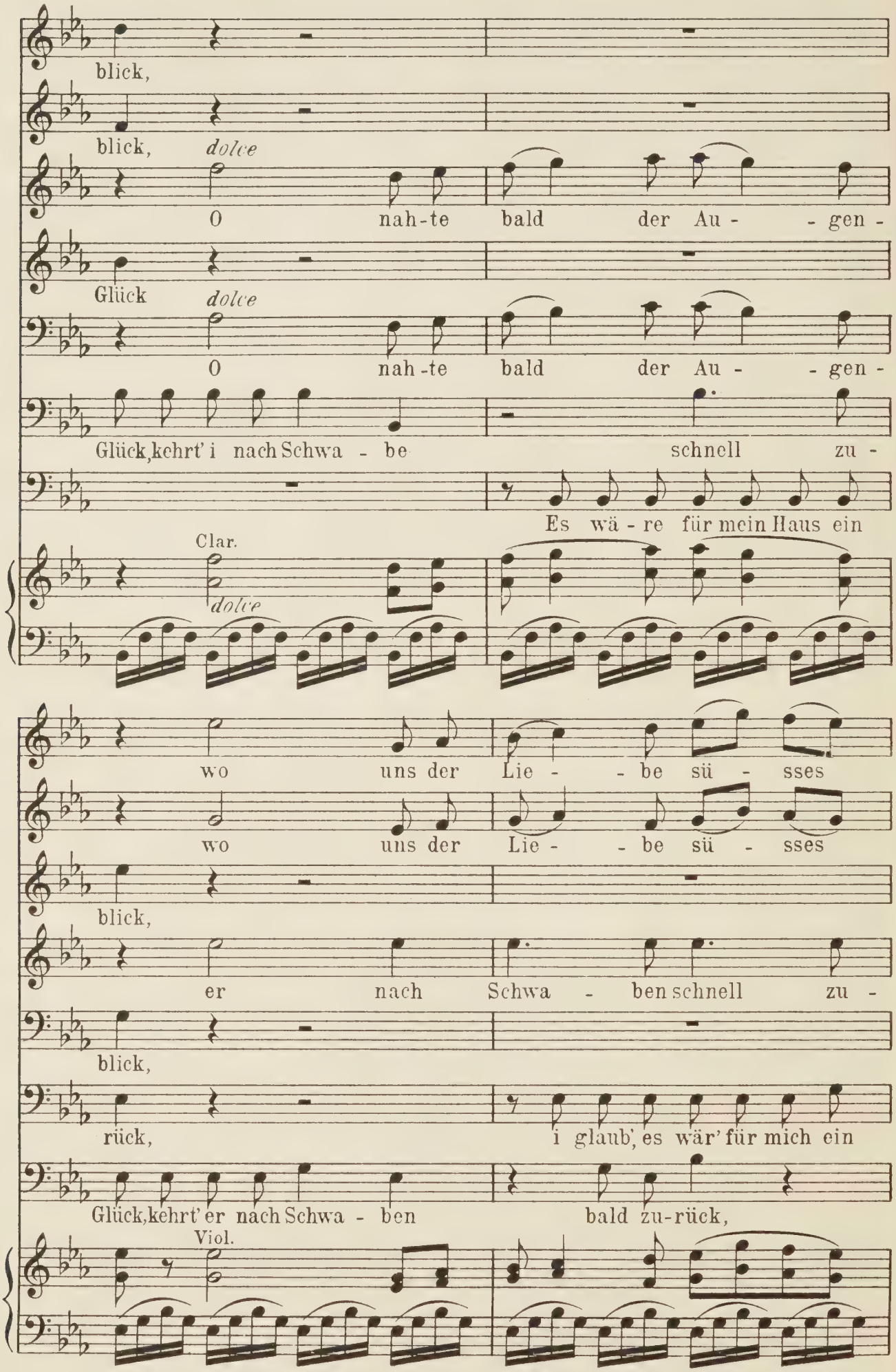

bei Verstan - de nimmer sein.
bei Verstan - de nimmer sein.
bei Verstan - de nimmer sein.
Stadinger.
(zu den Übrigen)
sein! Nun seh'ich's ein, bei dem Manne, glaubet mir,
Str.
colla parte
a tempo, ma molto calmato
Marie.
dolce
O nah-te bald der Au - gen-
Irmentraut.
dolce
O schön muss sein der Au - gen-
Brenner.
Rei - - ste doch auf gu - tes
Adelhof.
spukt es hier. I glaub', es wär'für mich ein
a tempo, ma molto calmato

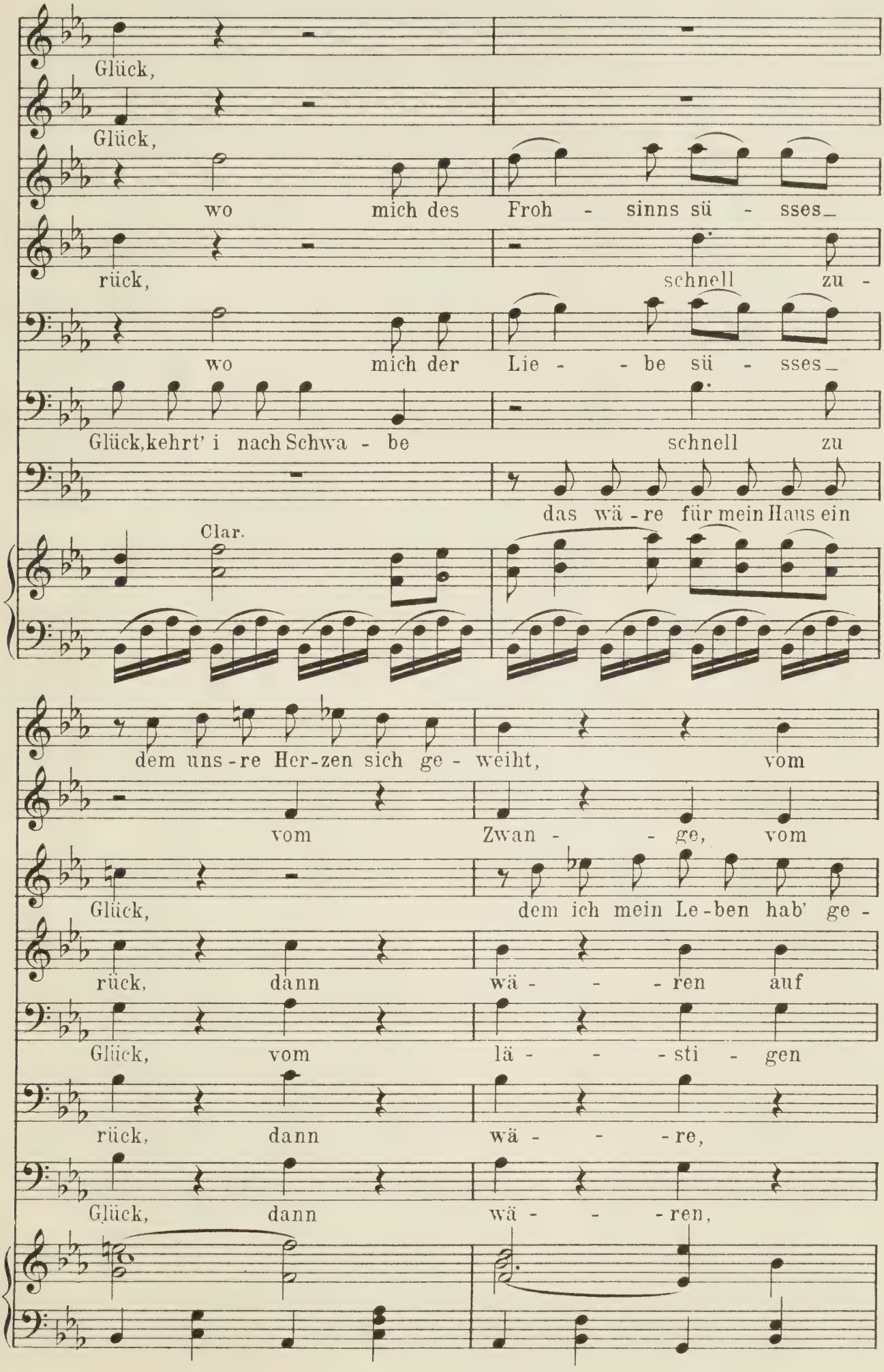

blick,
blick,
Georg. dolce
Brenner. O nah-te bald der Au- -gen-
Glück.
Graf. dolce
Adelhof. O nah-te bald der Au- -gen-
Glück, kehrt' i nach Schwa- be schnell zu-
Stadinger.
Es wä-re für mein Haus ein
Clar.
dolce
wo uns der Lie- -be sü- sses
wo uns der Lie- -be sü- sses
blick,
er nach Schwa- -ben gleich zu-
blick,
rück, i glaub', es wär' für mich ein
Glück, kehrt' er nach Schwa- ben bald zu-rück,
Viol.

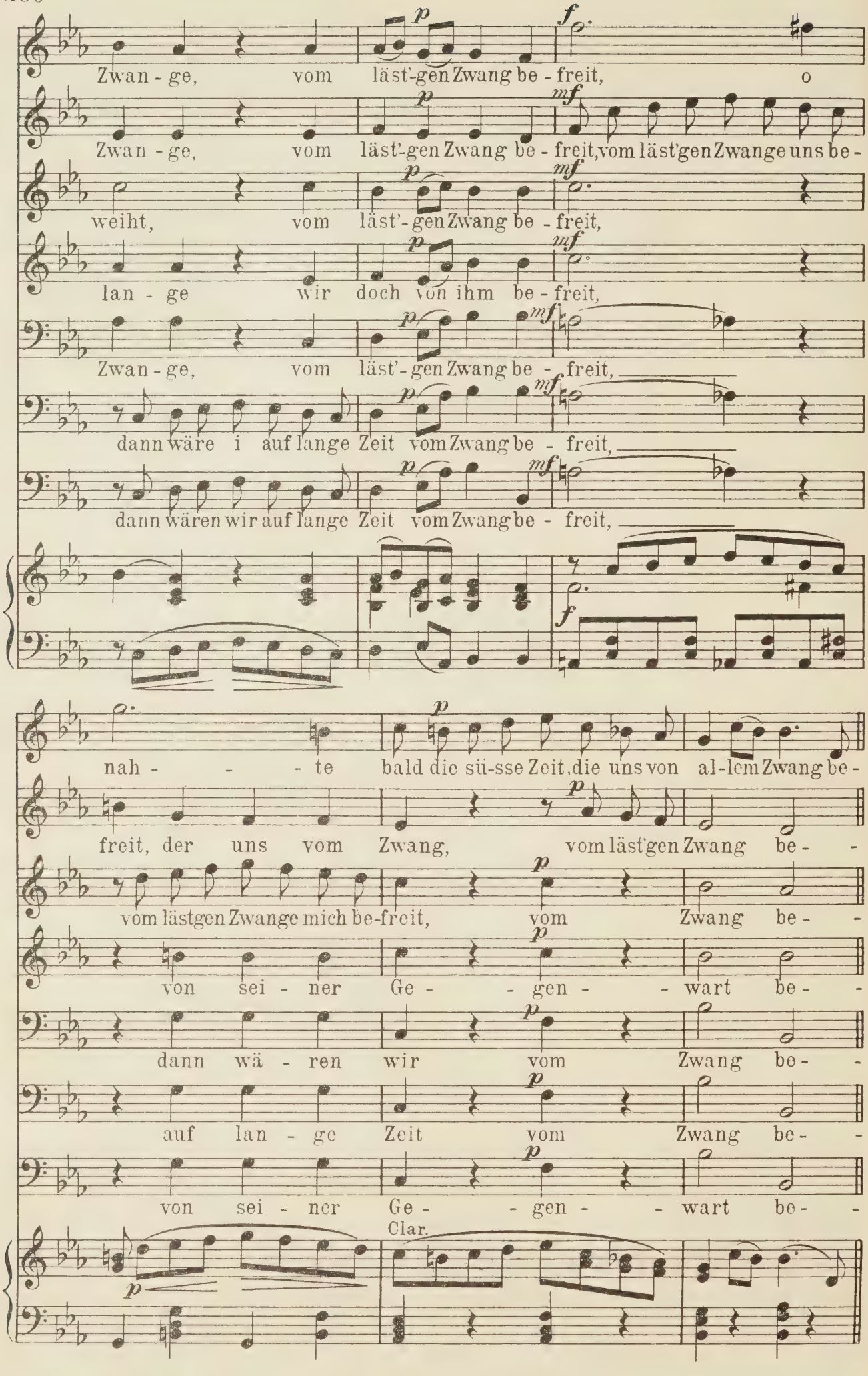

Glück,
Glück
wo mich des Froh - sinns sü - sses_
rück, schnell zu -
wo mich der Lie - - be sü - sses_
Glück, kehrt' i nach Schwa - be schnell zu -
das wä - re für mein Haus ein
dem uns-re Her-zen sich ge - weiht, vom
vom Zwan - - - ge, vom
Glück, dem ich mein Le - ben hab' ge -
rück, dann wä - - - ren auf
Glück, vom lä - - - sti - gen
rück, dann wä - - - re,
Glück, dann wä - - - ren,

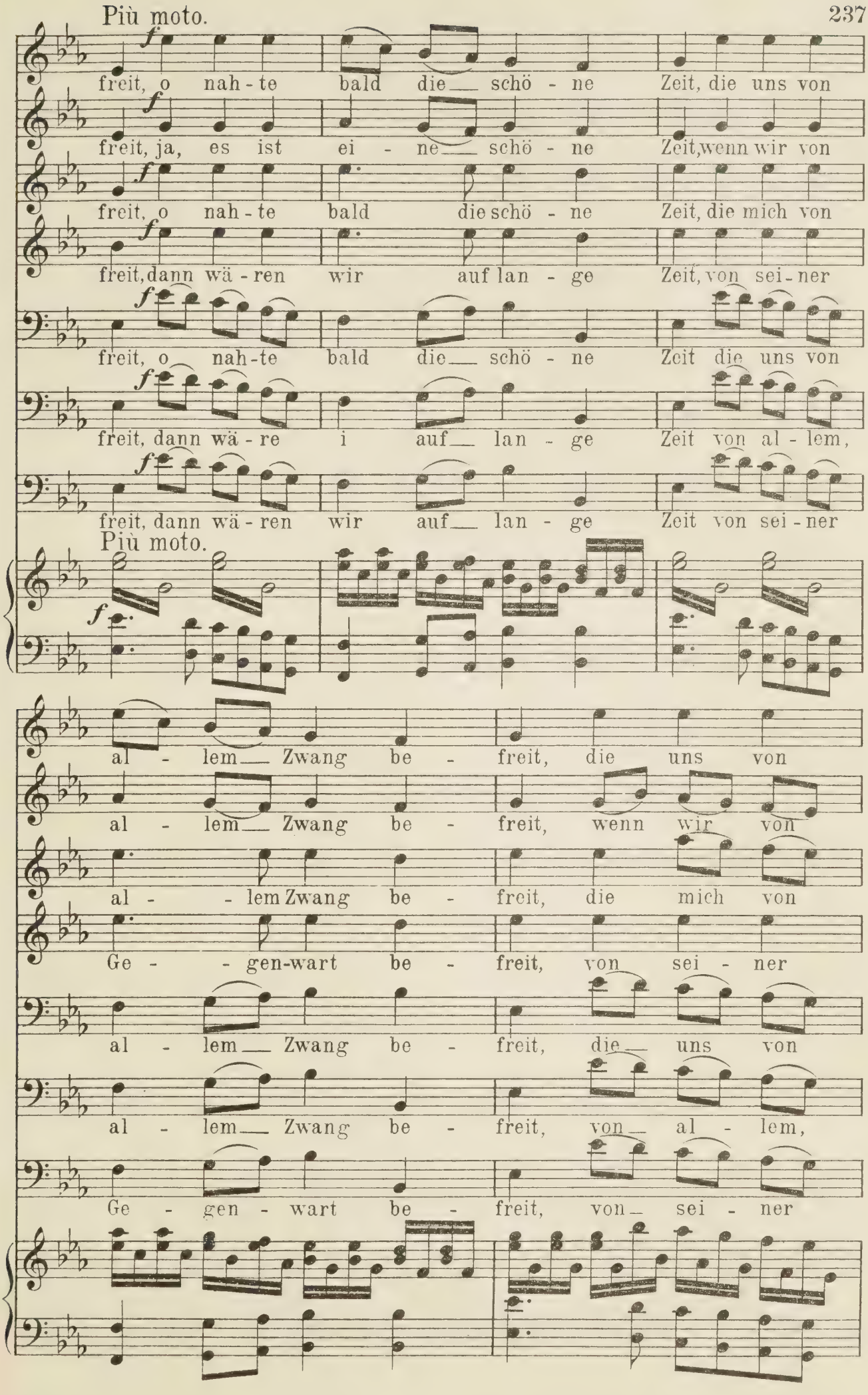

Zwan - ge, vom läst - gen Zwang be - freit, ja!
Zwan - ge, vom läst - gen Zwang be - freit, ja!
weiht, vom läst - gen Zwang be - freit, ja!
lan - ge wir doch von ihm be - freit, ja!
Zwan - ge, vom läst - gen Zwang be - freit, ja!
dann wä-re i auf lange Zeit vom Zwang be - freit, ja! Hol' euch der
dann wären wir auf lange Zeit vom Zwang be - freit, ja!
Ich kann mir dies Be - tragen nicht erklären, nein, der ar - me Mann kann
Ich kann mir dies Be - tragen nicht erklären, nein, der ar - me Mann kann
Man kann sich dies Be - tragen nicht erklären, nein, man glaubt, er kön - ne
Man kann sich dies Be - tragen nicht erklären, nein, man glaubt, er kön - ne
Man kann sich dies Be - tragen nicht erklären, nein, man glaubt, er kön - ne
Teufel. I bin es mü - de, der Narr zu
Bei diesem Manne,
Bl.

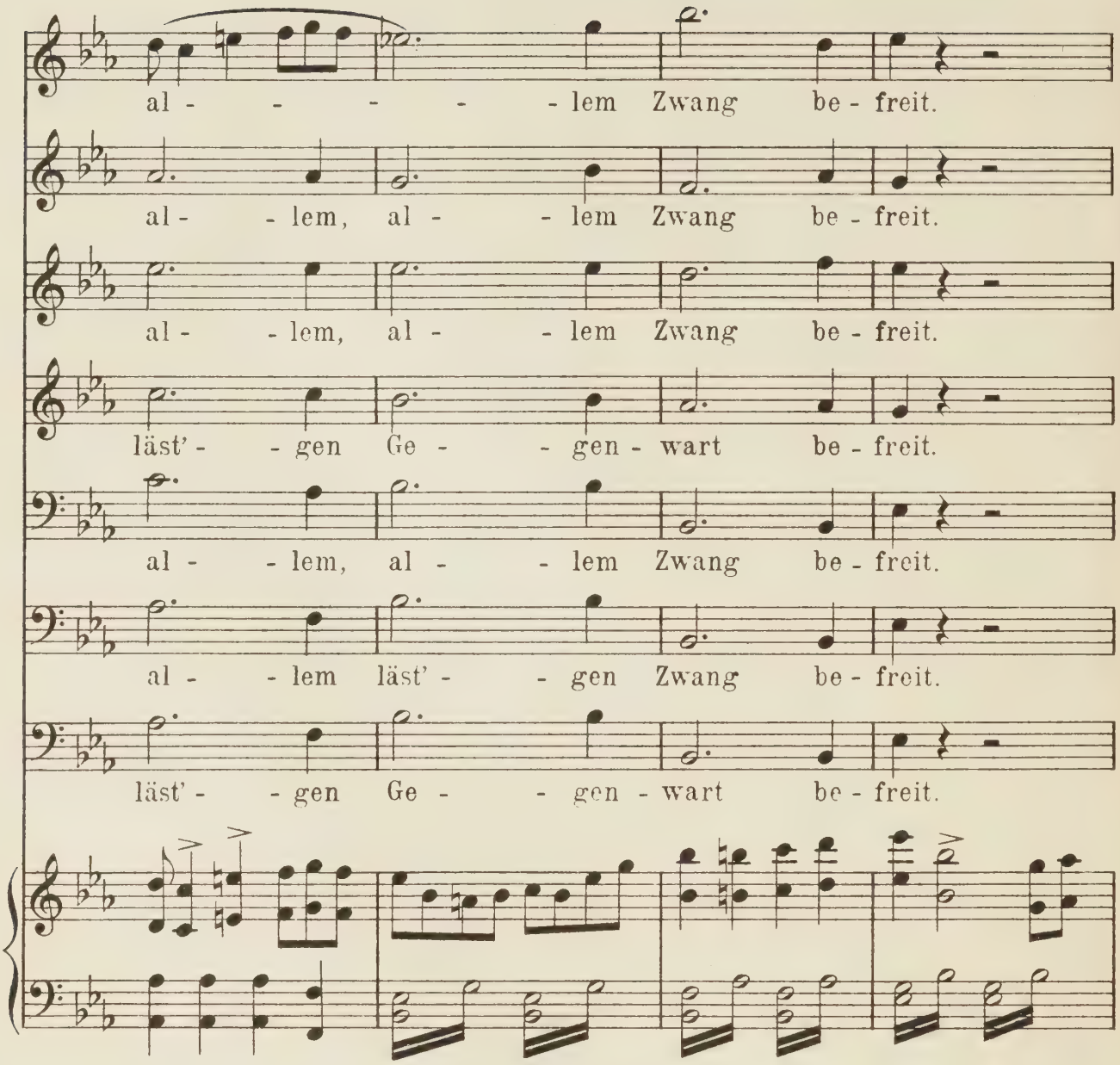

bei Verstan - de nimmer sein.
bei Verstan - de nimmer sein.
bei Verstan - de nimmer sein.
bei Verstan - de nimmer sein.
bei Verstan - de nimmer sein.
sein.
ad lib.
ich seh' es ein: bei dem Manne, glaubet mir,
Str.
f
p colla parte
dolce
O nah-te bald der Au - - gen -
dolce
O schön muss sein der Au - - gen -
Rei - - ste doch auf gu - - tes
I glaub, es wär' für mich ein
a tempo
spukt es hier.
a tempo


blick,
blick, dolce
O nah-te bald der Au- -gen-
Glück dolce
O nah-te bald der Au- -gen-
Glück, kehrt' i nach Schwa- be schnell zu-
Es wä-re für mein Haus ein
Clar.
dolce
wo uns der Lie- -be sü- sses
wo uns der Lie- -be sü- sses
blick,
er nach Schwa- ben schnell zu-
blick,
rück, i glaub', es wär' für mich ein
Glück, kehrt' er nach Schwa- ben bald zu-rück,
Viol.

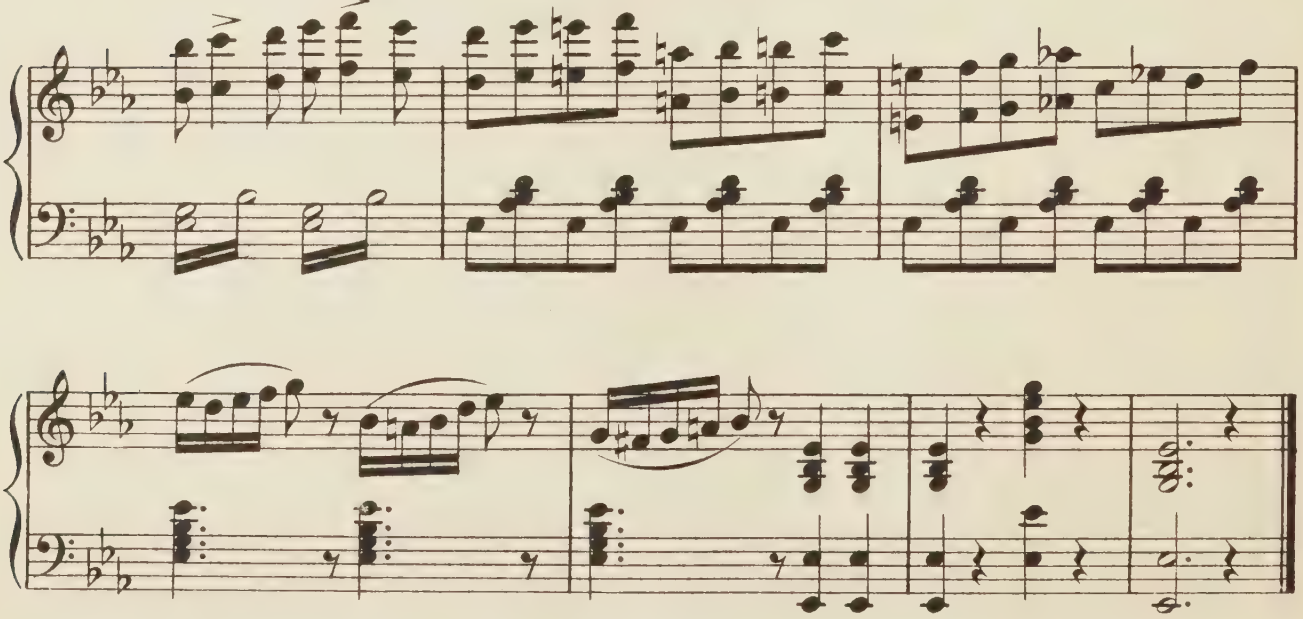

Glück,
Glück,
wo mich des Froh - sinns sü - sses_
rück, schnell zu -
wo mich der Lie - - be sü - sses_
Glück, kehrt' i nach Schwa - be schnell zu
das wä - re für mein Haus ein
Clar.
dem uns - re Her - zen sich ge - weiht, vom
vom Zwan - - ge, vom
Glück, dem ich mein Le - ben hab' ge -
rück, dann wä - - - ren auf
Glück, vom lä - - - sti - gen
rück, dann wä - - - re,
Glück, dann wä - - - ren,


Zwan - ge, vom läst'-gen Zwang be - freit, o
Zwan - ge, vom läst'-gen Zwang be - freit, vom läst'gen Zwange uns be -
weiht, vom läst'-gen Zwang be - freit,
lan - ge wir doch von ihm be - freit,
Zwan - ge, vom läst'-gen Zwang be - freit,
dann wäre i auf lange Zeit vom Zwang be - freit,
dann wären wir auf lange Zeit vom Zwang be - freit,
nah - - - te bald die sü-sse Zeit, die uns von al-lem Zwang be -
freit, der uns vom Zwang, vom läst'gen Zwang be - -
vom lästgen Zwange mich be-freit, vom Zwang be - -
von sei - ner Ge - - gen - - wart be - -
dann wä - ren wir vom Zwang be - -
auf lan - ge Zeit vom Zwang be - -
von sei - ner Ge - - gen - - wart be - -
Clar.


Più moto.
freit, o nah - te bald die schö - ne Zeit, die uns von
freit, ja, es ist ei - ne schö - ne Zeit, wenn wir von
freit, o nah - te bald die schö - ne Zeit, die mich von
freit, dann wä - ren wir auf lan - ge Zeit, von sei - ner
freit, o nah - te bald die schö - ne Zeit die uns von
freit, dann wä - re i auf lan - ge Zeit von al - lem,
freit, dann wä - ren wir auf lan - ge Zeit von sei - ner
Più moto.
al - lem Zwang be - freit, die uns von
al - lem Zwang be - freit, wenn wir von
al - lem Zwang be - freit, die mich von
Ge - gen-wart be - freit, von sei - ner
al - lem Zwang be - freit, die uns von
al - lem Zwang be - freit, von al - lem,
Ge - gen - wart be - freit, von sei - ner



(Adelhof und Georg durch den Haupteingang ab.)



Siebenter Auftritt.
Graf. Stadinger. Brenner. Marie. Irmentraut.

Stadinger. Das ist ein närrischer Kauz; hoffentlich kommt er mir nun nicht wieder über die Schwelle. (Zu Marie und Irmentraut.) Ihr Beide macht Euch fertig, zu meiner Schwester nach Speyer zu fahren. (zu Marie) Da bist du für's erste geborgen.

Marie. Aber, Vater-

Graf. Aber, lieber Meister-

Brenner (zu Stadinger). Du bist und bleibst doch ein rechter Dickkopf. Meinetwegen, wenn du denn durchaus Krieg haben willst, ich gehe meiner Wege. (scheinbar abgehend, leise zum Grafen) Eure Leute?

Graf (leise zu Brenner). Alles bereit.

Brenner (leise zum Grafen). So wollen wir denn den letzten Angriff wagen. (Ab durch den Haupteingang.)

Graf. Wohlan denn, Meister, da Ihr durchaus halsstarrig seid, so gehe auch ich meiner Wege; leb' wohl, Marie, und Ihr, mögt Ihr nie bereuen, meinen redlichen Antrag von Euch gewiesen zu haben. (Ab durch den Haupteingang.)

Achter Auftritt.
Stadinger. Marie. Irmentraut.

Marie. Vater! wenn der Konrad geht, spring' ich in's Wasser!

Stadinger. Dagegen gibt's Mittel; ich sperre dich ein.

Marie. Ich lege meinen Kopf auf den Amboss!

Stadinger. Da muss erst Einer den Hammer schwingen.

Marie. Ich hämmere mich selbst zu Tode!

Stadinger. Probier's nur einmal. Es muss dir aber nicht unangenehm sein.

Marie (weinend Irmentraut um den Hals fallend). Ach, Irmentraut! wer hätte das denken sollen!

Irmentraut (ebenso). O wir armen, unglücklichen Mädchen!

Neunter Auftritt.
Die Vorigen. Brenner (durch den Haupteingang)

Brenner (eilig zwischen Stadinger und Marie). Hab' ich's nicht gesagt, dass der Teufel losgehen wird. Unten in der Strasse blitzen Harnische und Pickelhauben. Der Graf ist im Anzuge.

Stadinger. Geh', mach' keinen Spass.

Zehnter Auftritt.
Die Vorigen. Georg (durch den Haupteingang)

Georg (eilig auftretend, Stadinger zur Rechten). Meister! Meister! wir sind geliefert. Viele tausend Reisige sind im Anmarsch mit Lanzen und Schwertern.

Stadinger. Donner und Hagel! Verrammelt das Haustor.

Georg. Sie haben Mauerbrecher.

Irmentraut. Mauerbrecher! All' Ihr Heiligen!

Elfter Auftritt.
Die Vorigen. Ein Geselle, später der Graf, (beide durch den Haupteingang).

Geselle. Ein Diener vom Rat brachte dies Schreiben. (Er überreicht den Brief Stadinger, und geht ab woher er kam.)

Stadinger. Her damit. Was will denn der hohe Rat von mir! (zu Brenner) Da, lies einmal.

Georg (leise zu Brenner und dem Graf). Nun kommt der Hauptwitz!

Graf (kommt beobachtend durch den Haupteingang und tritt zwischen Marie und Irmentraut).

Brenner (liest): „Es ist ein Aufstand zu befürchten. Wir bitten und widrigenfalls

befehlen wir Euch zur Aufrechterhaltung der Ruhe uns'rer lieben Stadt, den Gesellen Konrad sogleich zu verheiraten."

Marie (freudig). Dank, lieber hoher Rat!

Brenner (leise zum Grafen). Das wird wirken!

Stadinger. Stahl und Funken!_ freilich, wenn sich nun gar der hochweise Rat in die Sache mengt,_ so heiratet Euch in des Kuckucks Namen!

Marie und **Graf** (fliegen sich in die Arme). Dank, bester Vater!

Irmentraut (eilt auf Georg zu und umarmt ihn). Dank, lieber Meister!

Georg (abwehrend). Nein, Jungfer, so ist die Sache nicht gemeint!

Stadinger (nach links zeigend). Und nun eilt zur Hintertür hinaus_ die Kapelle ist nicht weit.

Graf. Komm, Marie, bald mein trautes Weib. (Beide durch die Seitentür links.)

Irmentraut (ihnen nach). Ich gehe mit als Brautjungfer. (Sie folgt beiden.)

Stadinger (zu Brenner) Du hast ein gutes Mundwerk, geh dem Grafen entgegen und bewege ihn zum Rückzug.

Brenner. Ich bringe die Sache in Ordnung. Verlass dich auf mich. (Ab durch den Haupteingang.)

Zwölfer Auftritt.
Georg. Stadinger.

Georg. Und ich, Meister, geh nun auch meiner Wege, aber wir sehen uns wieder.

Stadinger (beschäftigt sich am Tisch links). Das denk' ich.

Georg. Ich will nur ein anderes Wamms anziehen_ es ist wegen des jungen Paares.

Stadinger (unaufmerksam). Tu' das.

Georg. Ob Ihr mich wohl wieder darin erkennen werdet?

Stadinger. In deinem andern Wamms? Warum denn nicht?

Georg. Ich meine nur so_ aber es mag sein wie es will_ (schüttelt ihm die Hand) wir bleiben gute Freunde.

Stadinger. Kerl, was führst du denn für sonderbare Redensarten?

Georg (das Lachen unterdrückend). Wir bleiben gute Freunde. Ihr seid zwar zuweilen grob, aber das abgerechnet_ doch eine gute, ehrliche Haut.

Stadinger. Bursche, was unterstehst du dich!

Georg. Nicht böse werden, Meister; nur eine Frage: Ihr kennt doch die Geschichte von dem Absalom, der mit seinem Zopf am Baume hängen blieb?

Stadinger. Was soll's damit?

Georg (immer mit unterdrücktem Lachen). Dieser Biedermann hatte einen langen Zopf; der aber, den sie Euch gedreht haben_ hahaha_ der ist noch viel länger_ hahaha _auf Wiedersehn, Meister. (lachend ab durch den Haupteingang, steckt nach einer Weile den Kopf durch die Tür) Es muss Euch aber nicht unangenehm sein.

Stadinger. Hinaus!

Georg (verschwindet).

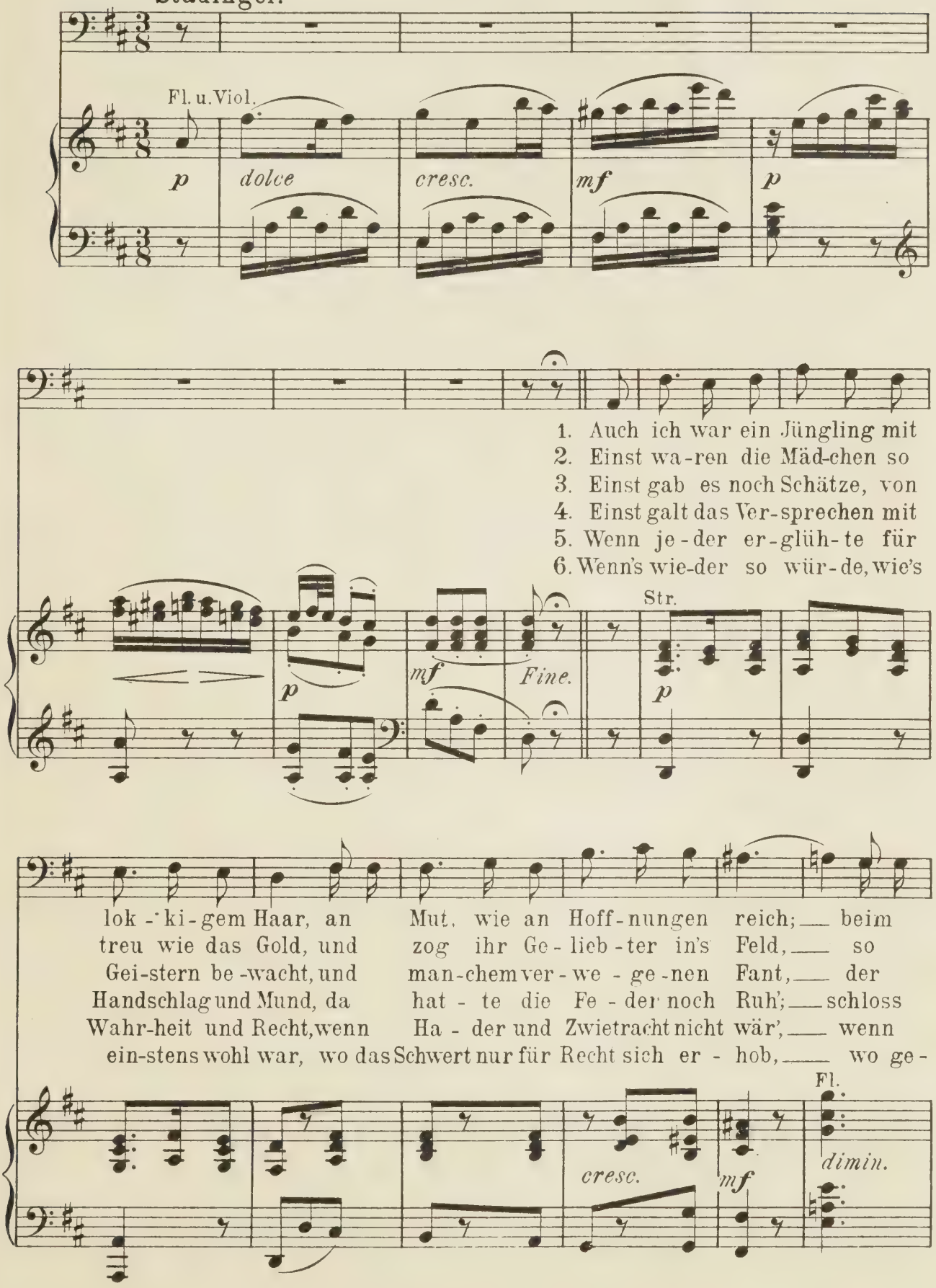
Dreizehnter Auftritt.
Stadinger allein.

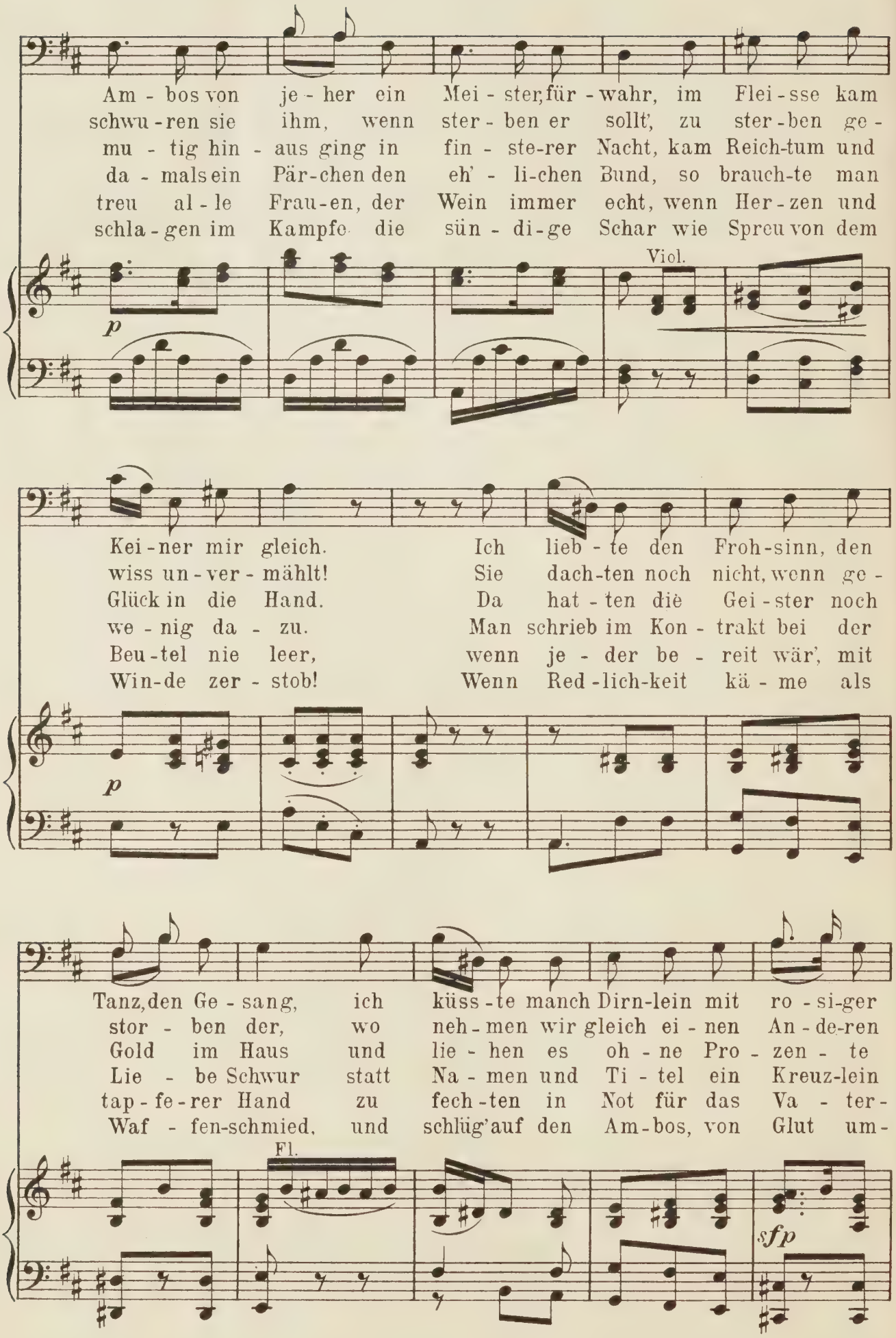
Stadinger (allein). Was schwatzt der Bursche da vom Zopf. Das habe ich nicht verstanden. Wird wohl so eine Schnurre sein wie gewöhnlich. Er ist und bleibt doch ein aufgeweckter Kerl, der Georg, und wenn ich ihn ansehe, so gedenk ich stets meiner Jugendzeit, nur verliebter war ich als er, und das ist doch eigentlich_ wenn man jung ist_ mit die Hauptsache.

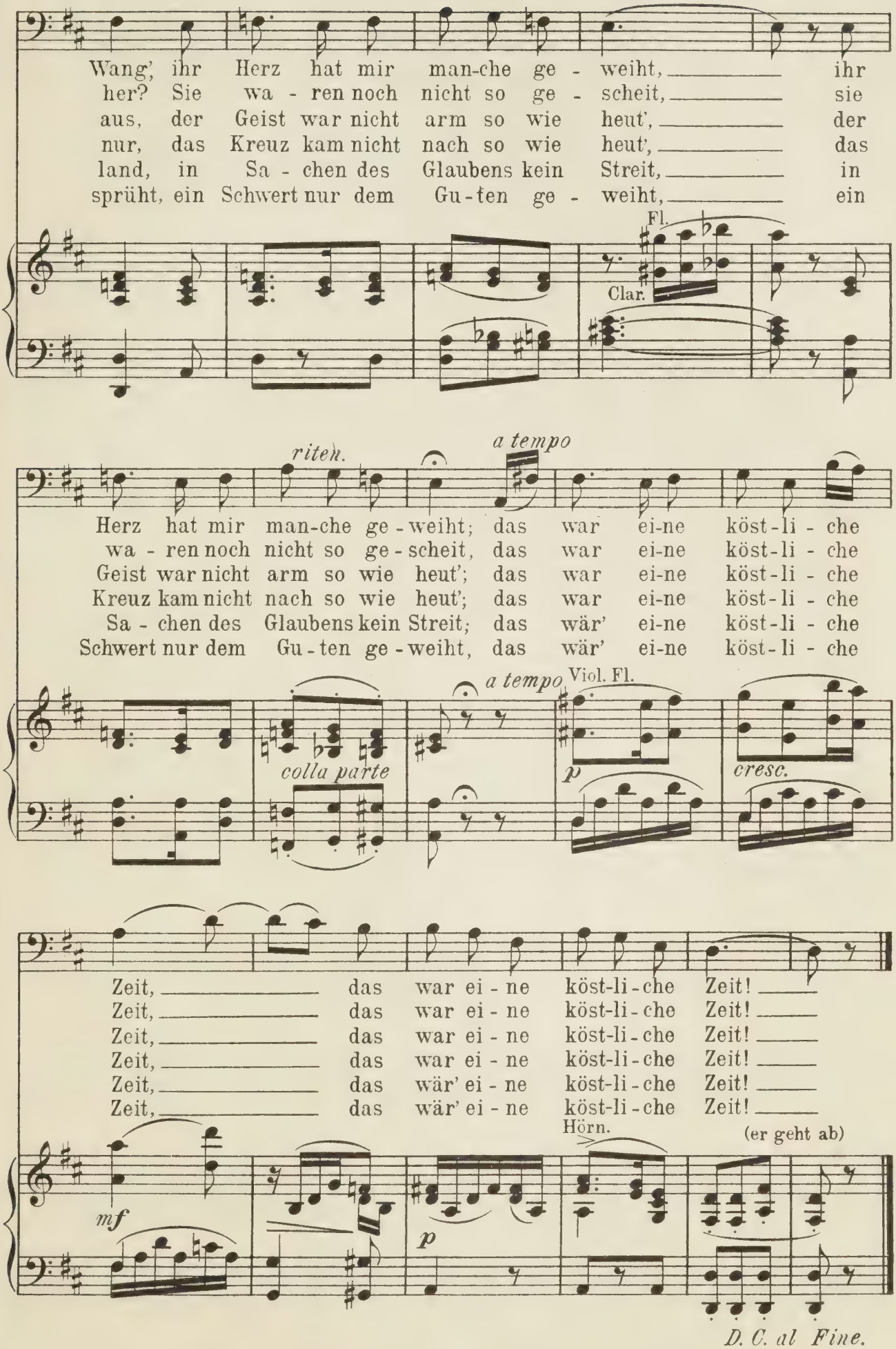
Nº 13. Lied.

Andante con espressione.

Stadinger.




Am - bos von je - her ein Mei - ster, für - wahr, im Flei - sse kam
schwu - ren sie ihm, wenn ster - ben er sollt', zu ster - ben ge -
mu - tig hin - aus ging in fin - ste-rer Nacht, kam Reich-tum und
da - mals ein Pär-chen den eh' - li-chen Bund, so brauch-te man
treu al - le Frau-en, der Wein immer echt, wenn Her - zen und
schla - gen im Kampfe die sün - di-ge Schar wie Spreu von dem
Viol.
p
Kei - ner mir gleich. Ich lieb - te den Froh-sinn, den
wiss un - ver - mählt! Sie dach-ten noch nicht, wenn ge -
Glück in die Hand. Da hat - ten die Gei - ster noch
we - nig da - zu. Man schrieb im Kon - trakt bei der
Beu - tel nie leer, wenn je - der be - reit wär', mit
Win-de zer - stob! Wenn Red - lich-keit kä - me als
p
Tanz, den Ge - sang, ich küss - te manch Dirn-lein mit ro - si-ger
stor - ben der, wo neh - men wir gleich ei - nen An - de-ren
Gold im Haus und lie - hen es oh - ne Pro - zen - te
Lie - be Schwur statt Na - men und Ti - tel ein Kreuz-lein
tap - fe - rer Hand zu fech - ten in Not für das Va - ter -
Waf - fen-schmied, und schlüg' auf den Am-bos, von Glut um -
Fl.
sfp


Wang', ihr Herz hat mir man-che ge - weiht, ihr
her? Sie wa - ren noch nicht so ge - scheit, sie
aus, der Geist war nicht arm so wie heut', der
nur, das Kreuz kam nicht nach so wie heut', das
land, in Sa - chen des Glaubens kein Streit, in
sprüht, ein Schwert nur dem Gu-ten ge - weiht, ein
Fl.
Clar.
riten.
a tempo
Herz hat mir man-che ge-weiht; das war ei-ne köst-li - che
wa - ren noch nicht so ge-scheit, das war ei-ne köst-li - che
Geist war nicht arm so wie heut'; das war ei-ne köst-li - che
Kreuz kam nicht nach so wie heut'; das war ei-ne köst-li - che
Sa - chen des Glaubens kein Streit; das wär' ei-ne köst-li - che
Schwert nur dem Gu-ten ge-weiht, das wär' ei-ne köst-li - che
colla parte
a tempo
Viol. Fl.
p
cresc.
Zeit, das war ei-ne köst-li-che Zeit!
Zeit, das war ei - ne köst-li-che Zeit!
Zeit, das war ei - ne köst-li-che Zeit!
Zeit, das war ei - ne köst-li-che Zeit!
Zeit, das wär' ei - ne köst-li-che Zeit!
Zeit, das wär' ei - ne köst-li-che Zeit!
Hörn.
(er geht ab)
mf
p
D. C. al Fine.

Verwandlung.

Freier Platz vor Stadingers Haus, welcher sich auf der linken Seite befindet.

Vierzehnter Auftritt.

Brenner von rechts hinten zu **Stadinger**, der auf den Stufen zu seinem Hause steht. Neugieriges Volk füllt nach und nach den Platz. An den Fenstern der Nachbarhäuser zeigen sich Schaulustige.

Die Musik (Marsch Nº 14) beginnt in der Ferne.

Stadinger. Was ist denn das für eine Musik? Ich glaube, sie woll'n mein Haus mit Sang und Klang stürmen.

Brenner (eilig) Du Glücklicher! Der Graf naht, aber in Lieb' und Eintracht, mit Rittern und Vasallen, um sich bei dir zu bedanken.

Stadinger. Bedanken? Bei mir? Wofür denn?

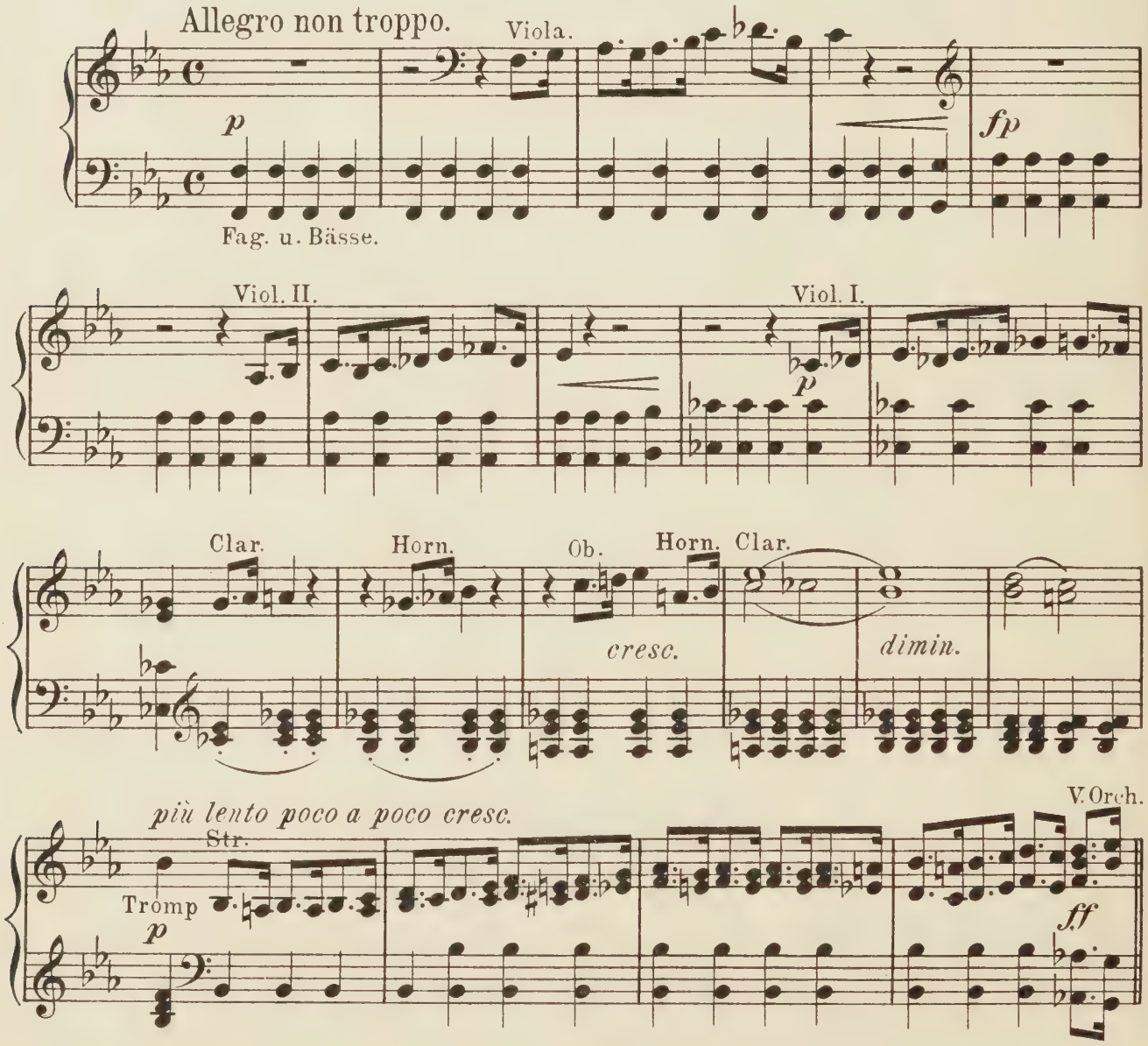
Brenner. Für_ hähähä_Das wirst du gleich erfahren.

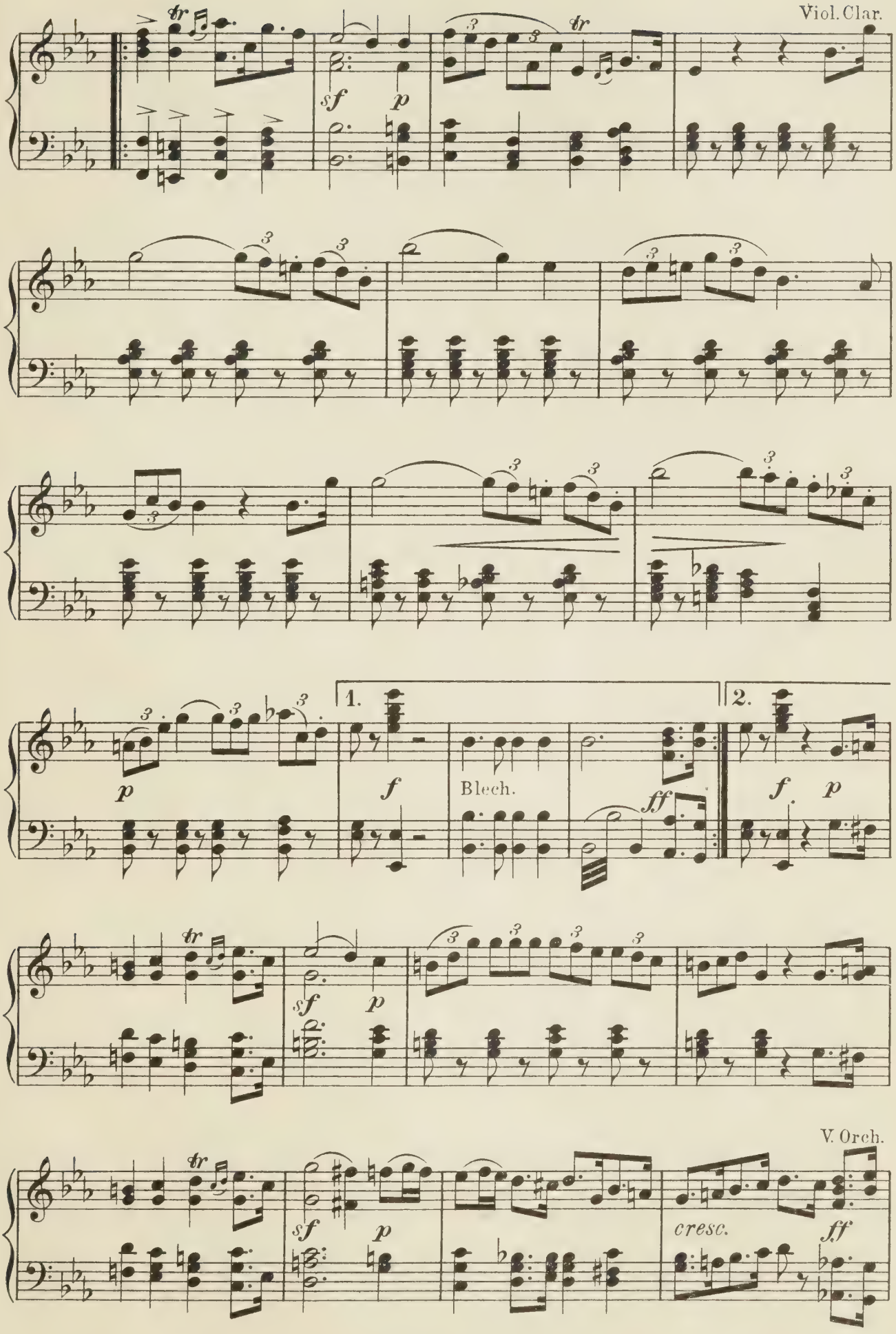
Stadinger. Da bin ich sehr neugierig.

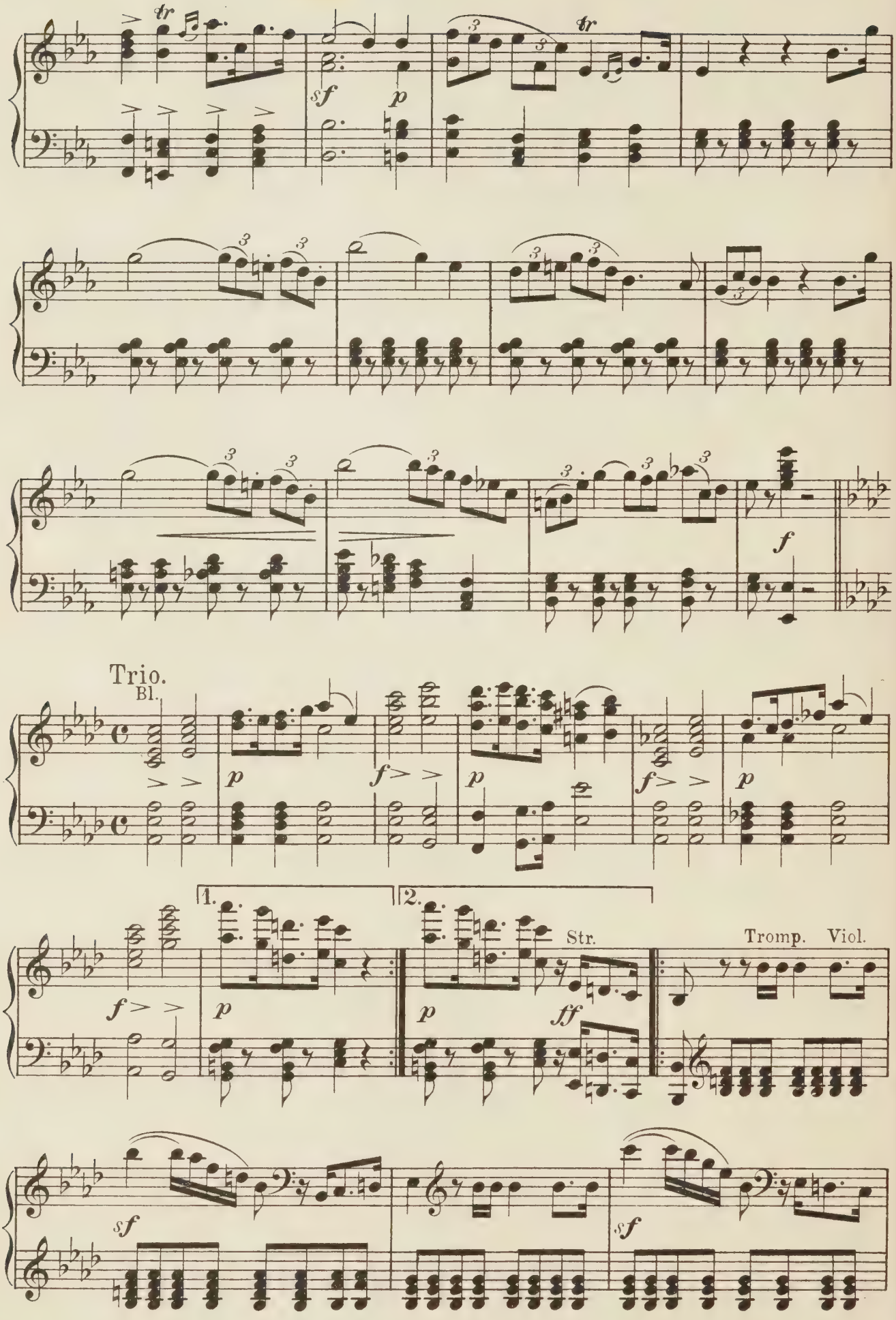
Fünfzehnter Auftritt.

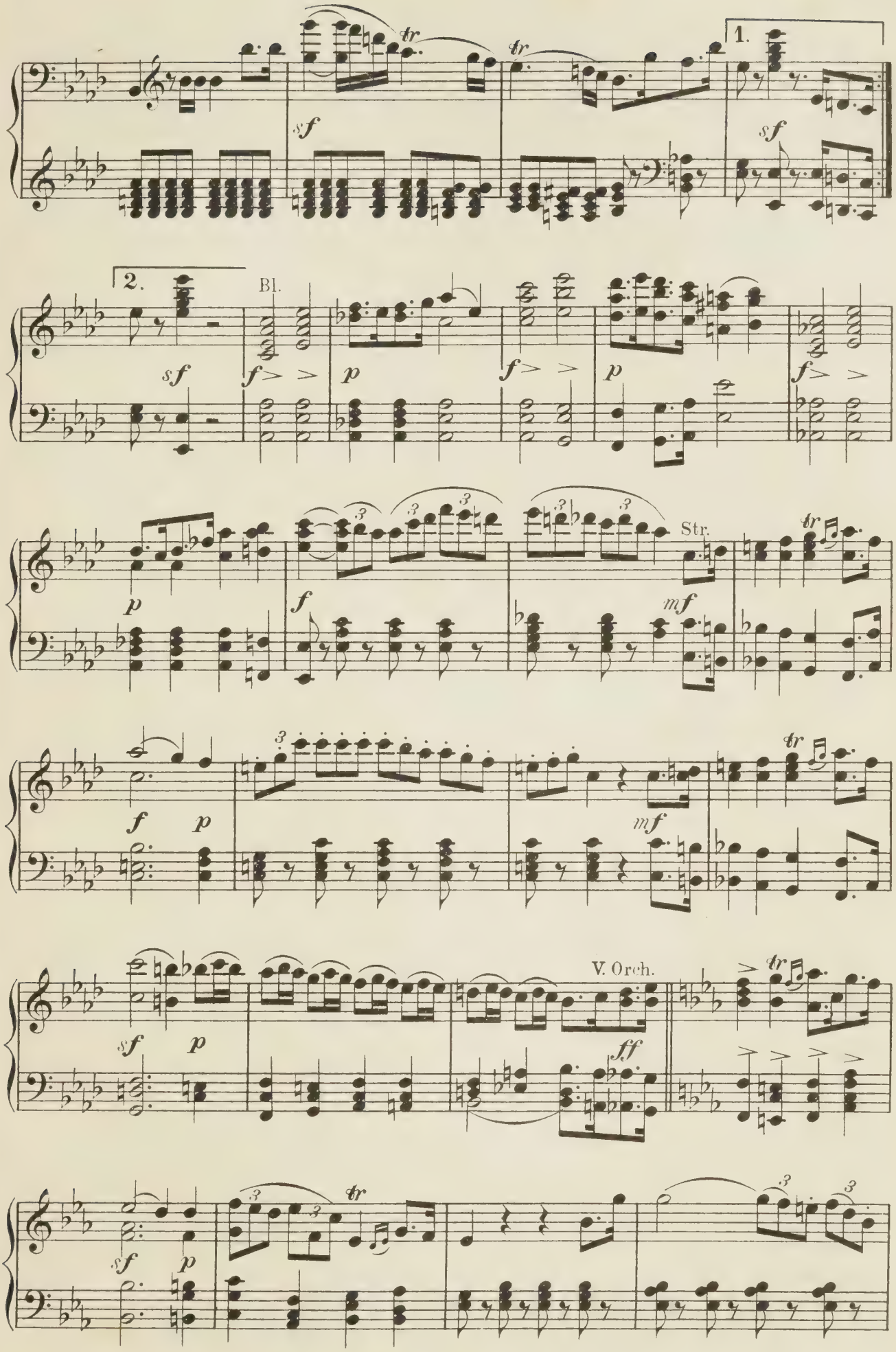
Während des Marsches (Nº 14) grosser Zug von Rittern, Knappen, Herolden, Pagen, Trompetern, weissgekleideten Mädchen mit grünen Zweigen, Hofdamen etc., welche sich zur Seite und im Hintergrunde aufstellen,_ dann **Graf Liebenau** in glänzender Rittertracht, **Marie** an der Hand. **Irmentraut** und **Georg** im Waffenrock. **Vorige.**

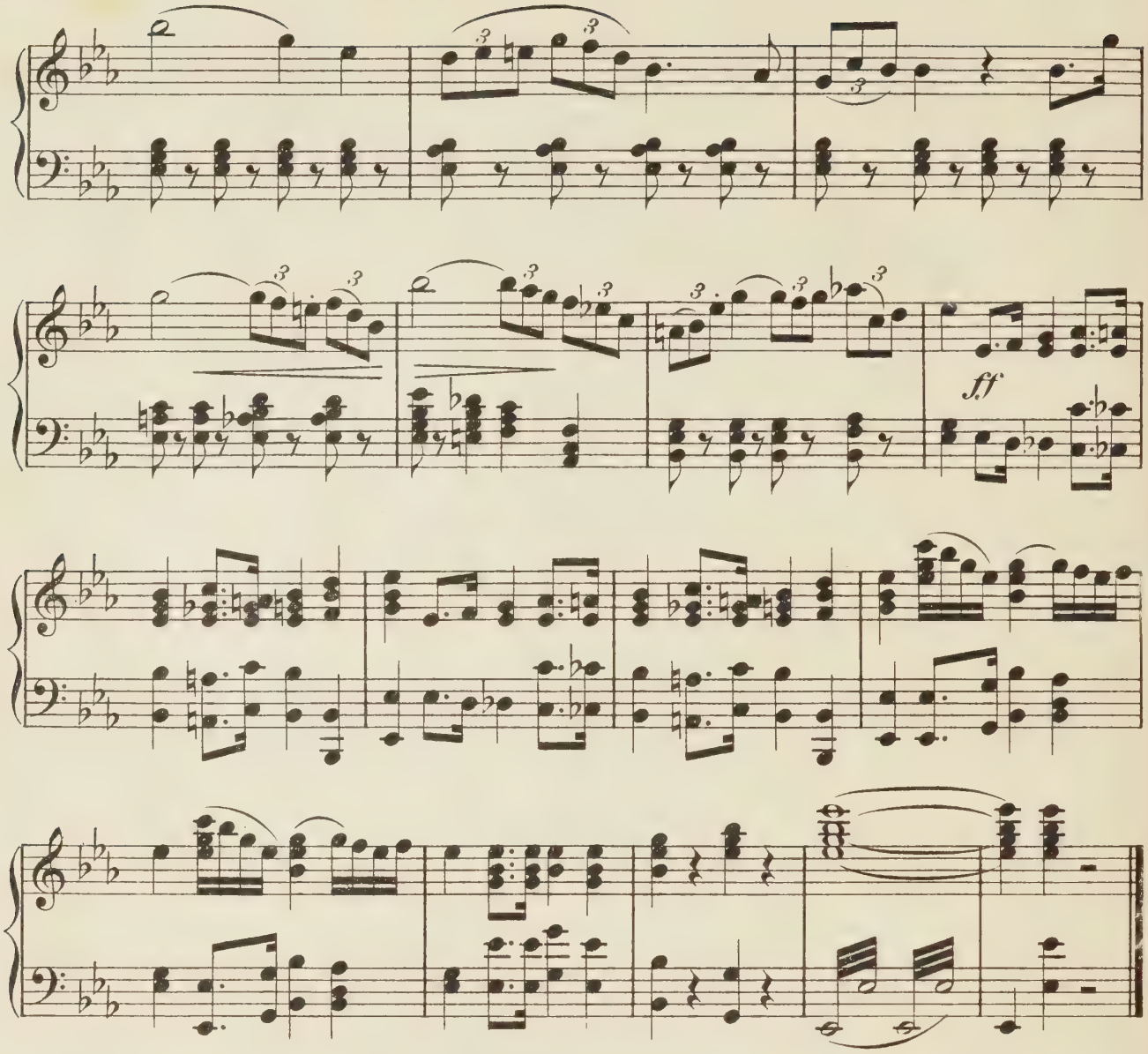
Nº 14. Marsch.




Viol. Clar.
sf
p
1.
2.
f
Blech.
ff
f
p
sf
p
V. Orch.
sf
p
cresc.
ff


tr
sf
p
tr
f
Trio.
Bl.
p
f
p
f
p
1.
2.
Str.
Tromp. Viol.
f
p
p
ff
sf
sf


1.
2.
Bl.
Str.
V. Orch.



Wenn (gegen Ende des Marsches) der Graf auftritt, rufen **alle:**
„Heil dem Grafen Liebenau!“

Zwei Pagen (legen Kissen vor Stadinger).
Graf u. **Marie** (knieen vor Stadinger nieder). Teurer Vater! Euren Segen!
Stadinger. Wie ist mir denn, bin ich denn verhext? Ist denn das nicht der Konrad?
Graf. Der Graf von Liebenau und glücklicher Gatte dieses Engels. (Er erhebt sich mit Marie)
Stadinger. Stahl und Amboss! So ward ich betrogen?
Graf. Verzeiht, teurer Vater! Meine kindliche Liebe und Achtung soll Euch überzeugen, dass ich Eure Tochter verdiene.
Brenner. Gib nach, Alter, was hilft das Sträuben!
Stadinger. Aber— ruft mir einmal den dicken Schwaben her!
Brenner. Der ist abgereist!
Georg. Und das Fräulein mit ihm.
Graf. Glückliche Reise!
Stadinger (zu Marie). So willst du den Ritter?
Marie. Ach, Vater, ich hab' ihn schon.
Georg. Meister, wir bleiben gute Freunde!
Stadinger (zwischen Georg und den Grafen tretend). Wie, Georg— Du auch? Jetzt ist mir die Geschichte mit dem langen Zopf klar. O Ihr Spitzbubengesindel alle mit einander — Ich bitte um Verzeihung, Herr Graf—
Graf. Nennt mich Sohn.

Stadinger. Herr_ Sohn_ Hahaha_ Das Wort will noch nicht so recht rutschen_ nun, da es denn der liebe Gott einmal so beschlossen_ seid glücklich_ mit einander mit meinem Segen! es muss Euch aber nicht unangenehm_

Georg (ihm in die Rede fallend). Aber, Meister!

Stadinger (schlägt sich auf den Mund). Na, na!

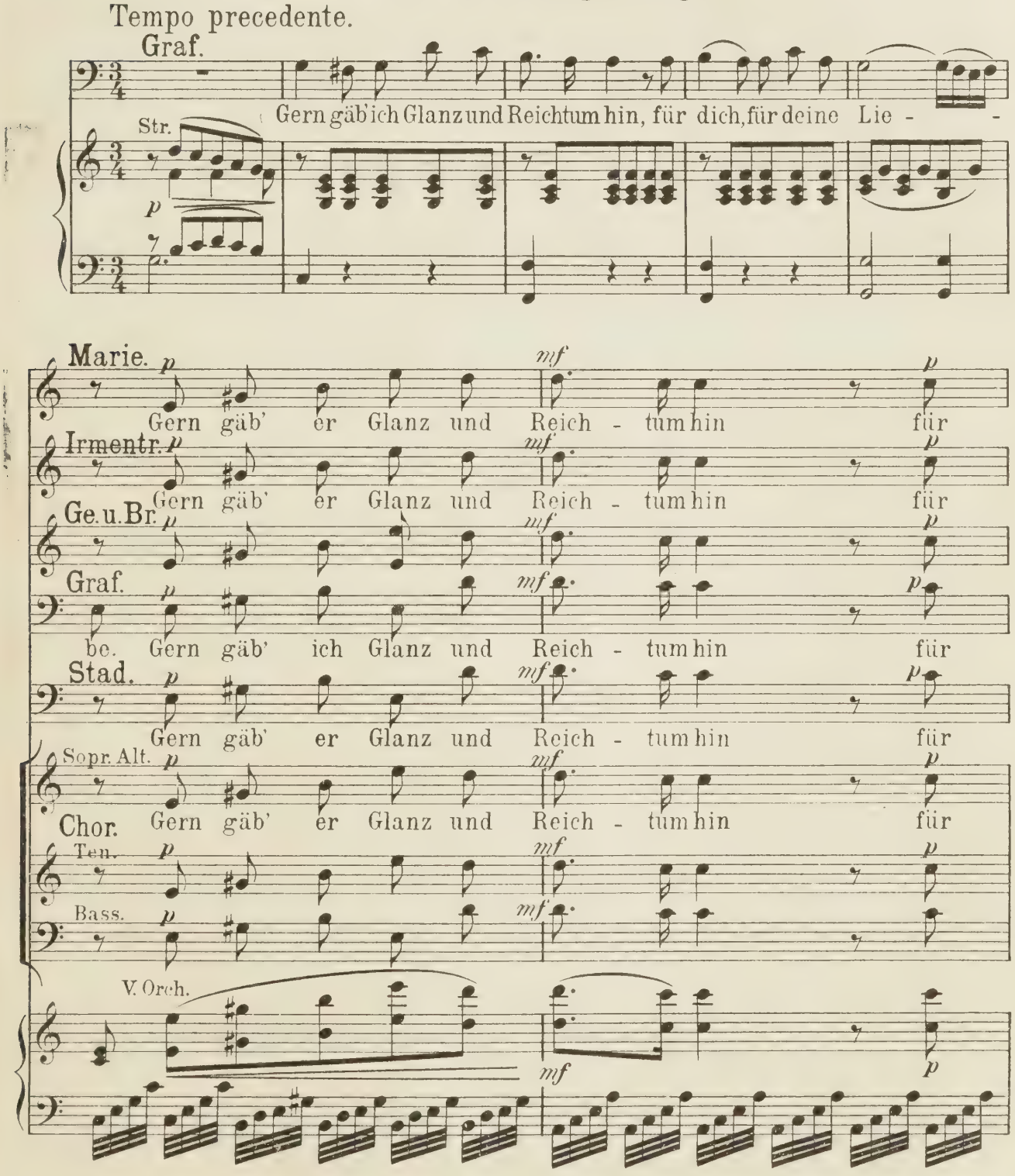
Graf, Marie. (Dank, teurer Vater!
Georg, Irmentraut. So recht, Meister!
Brenner. So recht, Schwager!

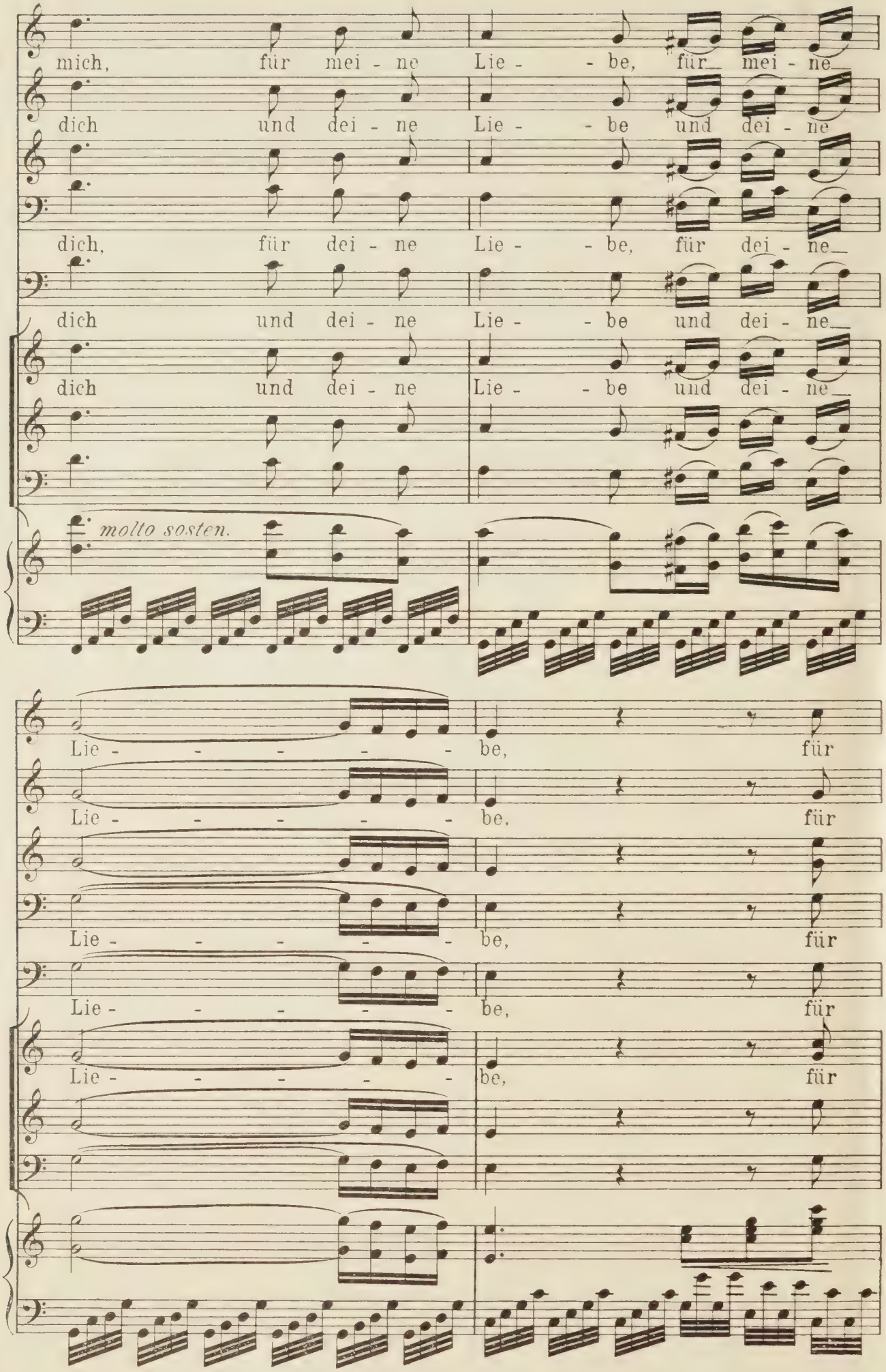
Alle. Heil und Glück dem jungen Paare!

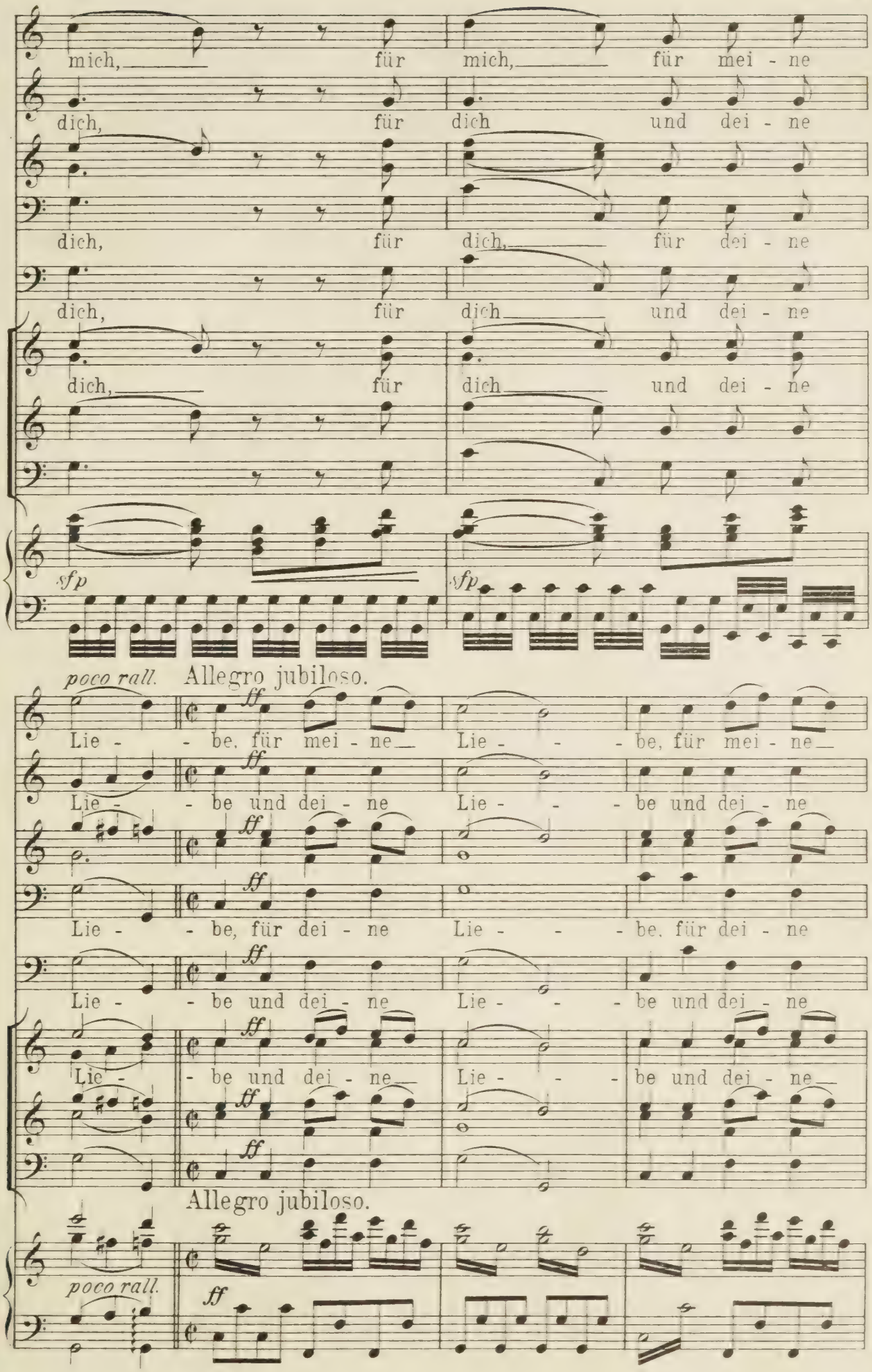
Marie. Mir ist noch immer, als ob ich träumte; dieser Glanz, dieser Reichtum_

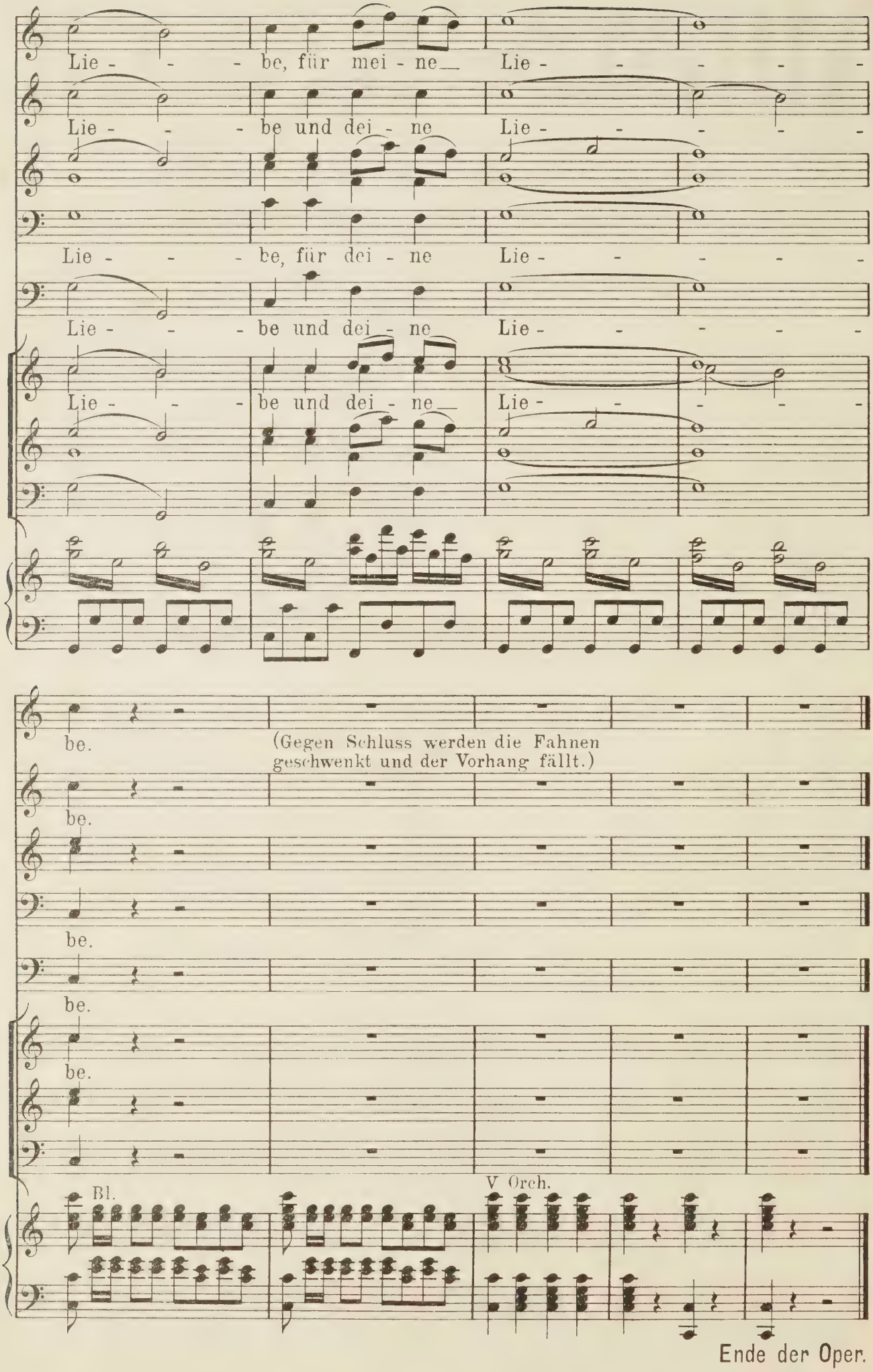
Graf. Und dennoch wiederhol' ich dir_ gedenkst du noch der Worte?

Nº 15. Schlussgesang.




mich, für mei - ne Lie - - be, für mei - ne
dich und dei - ne Lie - - be und dei - ne
dich, für dei - ne Lie - - be, für dei - ne
dich und dei - ne Lie - - be und dei - ne
dich und dei - ne Lie - - be und dei - ne
molto sosten.
Lie - - - - - - be, für
Lie - - - - - - be, für
Lie - - - - - - be, für
Lie - - - - - - be, für
Lie - - - - - - be, für


mich, für mich, für mei - ne
dich, für dich und dei - ne
dich, für dich, für dei - ne
dich, für dich und dei - ne
dich, für dich und dei - ne
sfp
sfp
poco rall.
Allegro jubiloso.
Lie - - be, für mei - ne Lie - - - be, für mei - ne
Lie - - be und dei - ne Lie - - - be und dei - ne
Lie - - be, für dei - ne Lie - - - be, für dei - ne
Lie - - be und dei - ne Lie - - - be und dei - ne
Lie - - be und dei - ne Lie - - - be und dei - ne
Allegro jubiloso.
poco rall.



Ende der Oper.

MIGNON-AUSGABE.

Repertoir-Opern mit vollständigem Dialog und Oratorien im Klavier-Auszuge.

		ungeb.	eleg. geb.
No 1.	**Freischütz.** C.M.v Weber.	2.—.	2.75.
No 2.	**Don Juan.** W.A.Mozart.	2.50.	3.25.
No 3.	**Waffenschmied.** A.Lortzing.	2.50.	3.25.
No 4.	**Hans Heiling.** H. Marschner.	5.—.	5.75.
No 5.	**Figaro.** W. A. Mozart.		
No 6.	**Barbier.** G. Rossini.		
No 7.	**Zauberflöte.** W. A Mozart.		
No 8.	**Lustige Weiber.** O. Nicolai.		
No 9.	**Czaar und Zimmermann.** A. Lortzing.		
No 10.	**Nachtlager.** C. Kreutzer.		
No 11.	**Elias.** F. Mendelssohn-Bartholdy.		
No 12.	**Schöpfung.** J. Haydn.		

No 5-12 in Vorbereitung.

Die Sammlung wird fortgesetzt.

DRESDEN,
Verlag von E. HOFFMANN.

M
1503
L875W3

Lortzing, Albert
[Der Waffenschmied. Piano-vocal score. German]
Der Waffenschmied

Music

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

UNIVERSITY OF TORONTO
EDWARD JOHNSON
MUSIC LIBRARY